



# Mohlsdorfer Jahrbuch

**2016**

**PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN  
MOHLSDORF-  
TEICHWOLFRAMSDORF**

Herausgegeben  
vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.



## Zeitungsschronik 2016

### Januar

#### 11.01.2016-OTZ - Zweiter Auswärtssieg für Mohlsdorf

Tischtennis I. Kreisliga: Vier von sechs Einzelspielen entschied der FSV erst in der Verlängerung für sich.

Greiz. Beim Tabellennachbarn VfB Greiz III wollte der FSV Mohlsdorf unbedingt gewinnen, um nicht den Anschluss an das Mittelfeld der 1. Kreisliga zu verlieren. Beide Doppel wurden erst im Entscheidungssatz entschieden.

Marko Jäschke und Heiko Scheler gewannen gegen Stefan Halbritter und Frank Kästner. Monika Oefler und Roland Beier verloren gegen Thomas Klement und Paul Hohme.

In den ersten sechs Einzelspielen wurden vier Spiele in der Verlängerung entschieden. Der FSV Mohlsdorf hatte diesmal das Glück auf seiner Seite und gewann alle vier Partien. Monika Oefler holte sogar einen 0:2- Rückstand auf und gewann mit 3:2 gegen Paul Hohme. Stand 6:2 für den FSV Mohlsdorf.

Danach gewann jede Mannschaft drei Spiele - Stand 9:5. Im Spitzenspiel gewann Heiko Scheler gegen Jürgen Oschatz mit 3:0 und sicherte den Mohlsdorfern den zweiten Auswärtssieg mit 10:5.

HS

Punkte FSV Mohlsdorf: Scheler 4,5; Jäschke 2,5; Beier 2; Oefler 1 Punkte  
VfB Greiz III Oschatz 3; Klement 1,5; Hohme 0,5.

#### 12.01.2016-OTZ - Traueranzeige: Dr. Manfred Schneider - Mohlsdorf



### **13.01.2016-OTZ - 500 Euro für Kindergarten Regenbogen**

Die Volksbank Vogtland spendet an den Kindergarten Regenbogen in Mohlsdorf.



Große Freude bei den Kindern der Tanz- und Theatergruppe von der Kita Regenbogen in Mohlsdorf.

Foto: Tobias Schubert

Das Geld kommt der Tanz- und Theatergruppe zugute.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Seit dem Sommer gibt es im Kindergarten Regenbogen in Mohlsdorf die Tanz- und Theatergruppe für etwa 20 Vier- bis Sechsjährige. Mehrere Auftritte haben die Kinder schon hinter sich, sei es für Eltern und Großeltern in der Kita oder anderswo.

Gestern konnten sich die Jungen und Mädchen und die Kindergartenmitarbeiter um Leiterin Christiane Seidel über ein besonderes Geschenk freuen. Frank Lott, Mitarbeiter der Volksbank Vogtland, hatte eine Spende über 500 Euro mitgebracht, die nun für Kostüme, Kulissen und ein leistungsstärkeres Radio verwendet werden sollen. Schon zuvor hatte die Gesellschaft für Ökologie und Landschaftsplanung Weida 150 Euro an die Einrichtung gegeben, die gleiche Summe ging an die Kita Teichwolframsdorf.

### **20.01.2016-OTZ - Im Schnelldurchlauf: Gebietsreform soll bis Mitte des Jahres stehen**

Mit einem Vorschaltgesetz will Innenminister Poppenhäger schnell Fakten schaffen. Die Kosten sollen sich auf 160 Millionen Euro belaufen.

Von Martin Debes

Erfurt. Natürlich hatten alle Beteiligten damit gerechnet. Und natürlich hatten es sich auch alle selbst ausrechnen können. Doch die gestrige öffentliche Darbietung des überarbeiteten Zeitplans für die Gebietsreform entwickelte dann doch eine gewisse Wucht.

Bis zum Sommer will Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) ein so genanntes Vorschaltgesetz durch Kabinett und Parlament schleusen, inklusive aller notwendigen Anhörungen der Betroffenen (siehe Kasten). Was der Minister

„ambitioniert“ nennt, bezeichnet die Opposition als „Schweinsgalopp“ oder „Durchpeitschen“.

Das Vorhaben werde die Verwaltung des Landes „in Zeiten höchster Beanspruchung in ein Chaos stürzen“, sagte der Unionsabgeordnete Wolfgang Fiedler. Rot-Rot-Grün gehe „erhebliche verfassungsrechtliche und praktische Risiken“ ein - zumal seine Partei bekanntlich eine Kreisreform ablehne und bei den Gemeinden auf Freiwilligkeit setze. Ähnlich äußerten sich FDP-Landeschef Thomas Kemmerich und die AfD.

Der Plan in aller Kürze: Die Landrats- und Bürgermeisterwahlen 2018 sollen bereits in Kreisen mit mindestens 130 000 Einwohnern stattfinden. Die Untergrenze in den Gemeinden liegt bei 6000 Menschen, wobei jeweils die Bevölkerungsprognose von 2035 gilt. Dies bedeutet, dass sich die Zahl der Gemeinden und Landkreise binnen zwei Jahren mindestens halbieren soll. Nebenher will Poppenhäger auch alle Verwaltungsgemeinschaften abschaffen, in denen ein Großteil kleiner Gemeinden ihre Selbstständigkeit bewahren konnte.

Nach dem Vorschaltgesetz beginnt eine einjährige Freiwilligkeitsphase für die Kommunen, in der sie sich selbst zusammenfinden dürfen. Die Landkreise und kreisfreien Städte sollen diese Möglichkeit nicht bekommen. Spätestens im Herbst 2017 muss der Landtag alles gesetzlich fixieren, damit 2018 gewählt werden kann. Und dann sind da auch noch die Kosten. Poppenhäger will die überschuldeten Kommunen für die Fusionen hübsch machen und zumindest teilweise von ihren Verpflichtungen befreien. Doch wie teuer das für das Land werden könnte, dazu wollte er gestern nichts sagen. Der Linkt Abgeordnete Frank Kuscht rechnet mit 160 Millionen Eur an Kosten.

Gera will kämpfen

Geras Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos) hat gestern angekündigt, für die Kreisfreiheit der Stadt Gera kämpfen zu wollen. Sie plane, in die kommende Sitzung des Hauptausschusses am 25. Januar eine entsprechende Beschlussvorlage einzubringen, die der Stadtrat im Februar behandeln solle. Der Entwurf der Landesregierung zur Gebietsreform sieht lediglich Erfurt und Jena als kreisfreie Städte vor.

maw

### **Der Zeitplan für das Gesetz**

- ▶ 23. Februar: Erster Kabinettsdurchgang
- ▶ Bis 24. März: Regierungs-anhörung, Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände
- ▶ 12. April: Beschluss des Gesetzes im Kabinett
- ▶ 20./21. April: Erste Beratung im Landtag
- ▶ 25. April bis 23. Mai: Parlamentarisches Anhörungsverfahren der kommunalen Spitzenverbände
- ▶ 9. Juni: Sitzung des Innenausschusses
- ▶ 22. bis 24. Juni: Abschließende Debatte und Verabschiedung des Gesetzes im Landtag
- 1. Juli: Das Vorschaltgesetz tritt in Kraft

## 20.01.2016-OTZ - Neujahrs-Ziegenbaby in Waldhaus



Tobias Rauthe (links) hält das Westafrikanische Zwergziegen-Baby im Arm, das jüngst im Tiergehege in Waldhaus geboren wurde. Uwe Knoll, der die Ziegen betreut, zeigt eines der fünf Jungtiere, die bereits zu Weihnachten das Licht der Welt erblickten. Die beiden Tierpfleger freuen sich mit den Besuchern über die insgesamt sieben jungen Westafrikanischen Zwergziegen. Die bei-den jüngsten Tiere müssen noch im Stall bleiben, wegen des Fuchses. Im Gehege tummeln sich noch ein Bock und fünf weibliche Tiere.

Foto: Christian Freund

## 21.01.2016-OTZ - Unheilvolle sieben Monate für Berga

Ronny Dörfer referierte beim Vogtländischen Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben (VAVH) über das Projekt „Schwalbe V“.

Von Volkmar Fischer

Hohenleuben/Reichenfels. Beroffenheit machte sich unter den Zuhörern im Museum Reichenfels breit, als Ronny Dörfer über das Projekt „Schwalbe V“ in Berga referierte. Die Tatsache, dass der Raum aus den Nähten zu platzen schien, immer neue Sitzgelegenheiten herbeigeschleppt wurden und dennoch einige mit Stehplätzen vorliebnahmen, zeigte, dass der VAVH zum ersten Sonntagsgespräch im neuen Jahr den Nerv bei Besuchern getroffen hatte. Trotz ungünstigem Wetter waren etwa 100 Interessierte nach Reichenfels gekommen.

Dörfer, geboren 1976 in Gera, aufgewachsen in Wünschendorf und dort heute noch wohnhaft, fesselte mit fundiertem Wissen aus seinen Studien in Archiven als Hobbyforscher über einen Abschnitt des finstersten Kapitel deutscher Geschichte. Entscheidung fiel Ende September 1944

Nach den Vorstellungen und amtlichen Weisungen der nationalsozialistischen Machthaber sollte doch tatsächlich das Hydrierwerk in Zeitz als eines von insgesamt

980 Rüstungsobjekten an einen geheimen bombensicheren Ort Untertage verlagert werden. Neben einigen Örtlichkeiten im Schieferbergbau bei Lehesten wurde letztlich der Standort Berga an der Elster favorisiert. Die Entscheidung pro Berga fiel Ende September 1944. Wenig später sei der Baustab unter Leitung des berüchtigten SS-Obersturmführers Willy Hack angerückt und habe im Ratskeller Quartier bezogen. Eine mit deutscher Gründlichkeit akribisch geführte „Arbeitsstatistik“ belegt, dass 3480 Arbeitskräfte zum Einsatz kamen. Besonders perfide in der Niederschrift in der von SS- Schergen dominierten Bauleitung die Feststellung, dass ein KZ-Häftling nur als eine Arbeitskraft mit dem Faktor 0,2 zu bewerten sei. Das Vorhaben „Schwalbe V“ betreffend resümierte Dörfer, dass zwar 16 Stollen in den Berg getrieben und drei Millionen Reichsmark verbaut worden seien, aber in der Bilanz bei der Schließung des Bauprojektes am 10. April 1945 allein unzählige Opfer stehen, die für ein Größenwahnsinniges Vorhaben gestorben sind.

### **21.01.2016-OTZ - Zahlreiche Wintergäste auf Greizer Gewässern**

enten bemerkbar. Von den weiteren Entenarten waren 56 Reiher, acht Mandarin-, drei Pfeif- und eine Krickente anwesend. Bei den typischen Wintergästen aus nördlicheren Breiten war besonders im Bereich der Weißen Elster ein Zuzug zu bemerken. So wurden 128 Kormorane, 68 Gänsesäger und ein Mittelsäger von den Ornithologen festgestellt.

Letztere Art kommt fast ausschließlich an der Küste vor und erscheint daher nur selten im Binnenland.

Die 52 Nilgänse bestätigen eine kontinuierliche Zunahme dieser Neozoen-Art in der Region. Dazu wurden acht Grau- und zwei Saatgänse von den Vogelkundlern gesichtet. Auch die Zahlen von 68 Grau- und 20 Silberreiher lagen über denen der letzten Erfassungen. Die 17 Höckerschwäne, 13 Zwergtaucher, 87 Bläß- und zwei Teichhühner liegen im jahreszeitlichen Rahmen. Besonders erfreulich sei wiederum die Zahl der sogenannten Gebirgsbacharten mit 26 Wasseramseln, 13 Eisvögeln und zwei überwinternden Gebirgsstelzen. Vervollständigt wird das Ergebnis durch vier Großmöwen, von denen jeweils eine als Steppen- beziehungsweise Mittelmeer-Möwe erkannt worden sei.

Das bei derartigen flächendeckenden Erfassungen auch weitere interessante Vogelbeobachtungen gemacht werden, läge auf der Hand. So entdeckten die



Ornithologen laut Mitteilung, für die Jahreszeit ungewöhnlich, eine Bachstelze, einen Hausrotschwanz und zwei Heckenbraunellen, einer kleinen sperlingsähnlich gefärbten Singvogelart. Die nächste Zählung soll am Sonnabend, dem 12. März, und am Sonntag, dem 13. März, stattfinden.

Auch Eisvögel trifft man vermehrt in Greiz und Umgebung an.

Archivfoto: Enrico Radloff



**23.01.2016-OTZ - Traueranzeige: Kurt Geilert - Mohlsdorf**



*Blick auf zur Sonne  
sie verbreitet Licht  
und wärmet.*

Wir nehmen Abschied von

**Kurt Geilert**  
geb. 19.01.1932 gest. 17.01.2016

In stiller Trauer und Dankbarkeit  
**deine Ehefrau Liesa**  
**dein Sohn Frank**  
**Michael mit Petra**  
**Mario, Michaela mit Daniel**  
**dein Bruder Günther mit Familie**  
**deine Schwägerin Margitta mit Familie**  
**im Namen aller Angehörigen**

**Mohlsdorf und Bad Sulza, im Januar 2016**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 04.02.2016, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Mohlsdorf statt.

**23.01.2016-OTZ - Traueranzeige: Gerhard Lippold - Mohlsdorf**



Wir sind so lang gegangen,  
durch Glück und auch durch Leid.  
Was wir auch angefangen, wir waren stets zu zweit.  
Nun bist Du fortgegangen, zurück bleib ich allein,  
jedoch in meinem Herzen wirst Du stets bei mir sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Schwager und unserem Onkel

**Gerhard Lippold**  
geb. 07.08.1932 gest. 15.01.2016

In stiller Trauer  
**deine Melitta**  
**deine Schwägerin Helga**  
**im Namen aller Angehörigen**

**Mohlsdorf, im Januar 2016**

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



### **25.01.2016-OTZ - Dritter Sieg in Folge für FSV Mohlsdorf**

Göttendorf. Zum Auswärtsspiel trat der FSV Mohlsdorf in Göttendorf an. Durch die Umstellung der Doppel konnten die Mohlsdorfer beide Doppel gewinnen. Marko Jäschke/Roland Beier gewannen gegen Stephan Wuckelt/Thomas Bauer genauso wie Monika Oefler/Heiko Scheler gegen Manfred Kießling/Thomas Stürmer. Von den ersten vier Einzelspielen gewannen sie drei, wobei Monika Oefler gegen Thomas Bauer für eine Überraschung sorgte und mit 3:2 gewann. Der FSV Mohlsdorf ging mit 5:1 in Führung und baute bis zum 9:3 die Führung aus. Den Siegpunkt erkämpfte Roland Beier gegen Thomas Bauer. Mohlsdorf gewann mit 10:3 und schob sich damit auf den 3. Platz in der 1. Kreisliga. Heiko Scheler

### **26.01.2016-OTZ - Ganz großes Kino beim Reudnitzer Fasching**

Mit einem dreifachen „Reudnitz Helau“ wurde im Ortsteil von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zum 42. Mal in bunten Kostümen und bei guter Stimmung Fasching gefeiert.  
Von Dieter Eckold

Reudnitz. Die Turn- und Sportgemeinschaft Concordia Reudnitz (TSG) ist bekannt für Handball, Volleyball, Porgymnastik und dem Volkssport Wandern. Von Anfang an spielt neben dem Sport auch die Geselligkeit im Verein eine wichtige Rolle, der mit 220 Mitgliedern, darunter rund 100 Jugendliche und Kinder, gut aufgestellt ist. „Auf unsere Sportler können wir uns verlassen, sie sind zur Stelle wenn Hand angelegt werden muss“, sagte der zweite Vorsitzende des Vereins Andreas Prock, als sich die Turnhalle für den 42. Fasching unter dem Motto „Ganz großes Kino“ rüstete.

Mit einem dreifachen „Reudnitz Helau“ eröffnete unter großem Widerhall DJ Rico die erste Tanzrunde, auf der sich zur Musik die Närrinnen und Narren in bunten Kostümen im Takt der Musik auf dem Parkett amüsier-ten. Von Anfang an hatten die Organisatoren dabei einen Blick auf die Kostüme geworfen, denn zu später Stunde wurden die schönsten und originellsten prämiert.

„Bei uns läuft es etwas anders, wir haben kein Prinzenpaar. Die närrische Gesellschaft kommt zu uns, möchten zwischen den Programmteilen das Tanzbein schwingen“, erzählte Vorstandsmitglied Katrin Siebach. Zwölf Mitglieder der Abteilung Handball hatten seit Oktober Choreografien eingeübt.

Eine gute Zusammenarbeit hat sich mit dem Tanzsportverein Greiz unter ihrem Leiter Ralf Herrmann entwickelt, der mit dem Mutti- und dem Männerballett sowie dem Tanzmariechen Vanessa und den Aktiven eine Programmbereicherung darstellte.



Zum Muttiballett und deren Schunkelwalzer wurde an den Tischen gesungen, gelacht und eben geschunkelt.

Nach mehreren Tanzeinlagen war es dann soweit, die Tanzfläche wurde für den Auftritt der gemischten Gruppe vom TSG Reudnitz geräumt. Wie schon das Motto der Veranstaltung verrät, tanzten nach dem Musikschnitt von Tim Sumpf und der Kostümauswahl durch Sabine Becher, die Tänzer nach bekannten Filmmelodien zum großen Kino. Höhepunkt war die Ansage zur Reudnitzer Hymne,

die mit närrischem Ernst vorgetragen wurde. Bis in die Morgenstunden feierten die Reudnitzer mit ihren Gästen. Die Verpflegung wurde in bewährter Weise durch die Gaststätte im Haus abgesichert. Der gesamte Vorstand bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen der Faschingsveranstaltung beitrugen.

Die Gäste in Reudnitz feierten in bunten Kostümen Fasching.

Foto: Dieter Eckold

### **26.01.2016-OTZ - Steinermühle erhält fünf Sterne**

Mit jeweils fünf Sternen wurden die Ferienwohnungen im Haus in Waltersdorf ausgezeichnet. Seit 1999 haben Carmen Reitberger und Ralf Meyer-Ahrens viel Energie in die Sanierung der Mühle gesteckt.

Von Tobias Schubert



Die Inhaber Ralf Meyer-Ahrens und Carmen Reitberger mit einer der beiden Urkunden.

Fotos (2): Tobias Schubert



Blick in eine der Ferienwohnungen.

Waltersdorf.

Mit jeweils fünf Sternen des Deutschen Tourismusverbandes wurden gestern zwei neu entstandene Ferienwohnungen in der Steinermühle in Waltersdorf von Romy Schwolow, Destinationsbetreuerin vom Tourismusverband Vogtland, ausgezeichnet. 1999 kauften Carmen Reitberger und Ralf Meyer-Ahrens das leerstehende, denkmalgeschützte Gebäude und bauten es in den folgenden Jahren aus beziehungsweise sanierten es. Die gesamte Haustechnik musste gemacht werden. Als man im Oktober 2013 einzog, gab es weder Telefon-, noch Strom- oder Wasserleitungen, erinnerten sich die beiden. Beendet ist dieses Projekt bis heute nicht. „Es ist eine Lebensaufgabe, Jahr für Jahr kommt etwas hinzu“, sagte der Hochbauarchitekt Meyer-Ahrens. So entstehen derzeit im alten Pferdestall zum Beispiel mehrere Boxen für die Pferde der Gäste.

Ende 2013 kam zudem die Idee auf, auch Ferienwohnungen anzubieten. Man stellt einen Antrag auf eine EU-Förderung und bekam die Mittel bewilligt. Im Juni 2014 begann man mit den Arbeiten, bereits im Oktober waren sie inklusive Möblierung fertiggestellt. Entstanden sind zwei Ferienwohnungen, eine für vier Personen und eine für zwei plus Aufbettung. Es wurde versucht, die alte Bausubstanz wiederherzustellen und mit modernen Elementen zu verbinden. Auch zwei Gästezimmer entstanden, die für Tagesgäste gedacht sind.

Gelohnt hat sich das ganze Projekt, wie nicht nur die Sterne-Auszeichnung zeige. Auch sei der Zuspruch der Gäste bisher sehr positiv gewesen, meinte die Diplom-Ingenieurin für Hochbau, Carmen Reitberger.

Viele der Besucher kommen aus Thüringen und Sachsen, einige aber auch von weiter her, zum Beispiel aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Leipzig oder Baden-Württemberg. Für die Zukunft habe man einige Pläne, so Reitberger. Derzeit überlegt man, in der Musterküche einen Kochkurs für Kinder anzubieten. Auch Vernissagen oder Lesungen könnte es schon bald geben.

### Seltene Auszeichnung

Bei der Sternekategorisierung werden mehrere Faktoren einbezogen, erklärte Romy Schwolow vom Tourismusverband. Mehr als 20 Seiten umfasst der Punktekatalog, anhand dessen die Bestimmung vorgenommen wird. Dabei spielt die Qualität der Möbel genauso eine Rolle, wie zum Beispiel die Ausstattung oder die Zusatzangebote - wie zum Beispiel Sauna oder Reitmöglichkeiten in der Steinermühle. Die Auszeichnung mit fünf Sternen sei sehr selten. Im Landkreis Greiz

gibt es nur vereinzelte Häuser, die sie erhalten haben. Anerkennung fanden die Unternehmungen auch bei der Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA). Wenn man in Erinnerung hat, wie der Hof vor dem Einzug der beiden Inhaber ausgesehen hat, „dann kann man nur sagen: Hut ab vor den Leistungen“, so Pampel. Zudem erinnerte sie daran, auch die Mittel und Möglichkeiten der Dorferneuerung zu nutzen, bei der Waltersdorf ein Förderschwerpunkt ist.

Das Alter der Mühle in Waltersdorf ist unbekannt. Der verstorbene Heimatforscher Frank Reinhold spricht in seinem Heft „Waltersdorf und seine Mühle“ von 1454 als Jahr der Ersterwähnung. Als ersten nachweisbaren Müller nennt Reinhold Kunz Möller für das Jahr 1506. Der heutige Name der Mühle leitet sich von den letzten Müllern ab, Gustav Steiner und sein Sohn Max Steiner.

## KOMMENTAR



Verstecktes Kleinod  
Tobias Schubert über das Engagement in der Steinermühle

Die etwas versteckt am Rande der Elster liegende Steinermühle in Waltersdorf hat sich ihre zweimal fünf Sterne redlich verdient. Mit einem beachtlichen Teil an Eigenleistungen ist es gelungen, die alte Bausubstanz zu erhalten und auch wiederherzustellen und zugleich moderne Elemente einzubringen. Dass das ankommt, beweist die Resonanz der Gäste, auch wenn man bei der Auslastung noch zulegen will. Die Auszeichnung mit fünf Sternen spricht zudem für die Qualität. Nicht zuletzt ist das Kleinod dem privaten Engagement der beiden Inhaber, Carmen Reitberger und Ralf Meyer-Ahrens, zu verdanken. Sicherlich haben die beiden beim Ausbau der Ferienwohnungen auch Fördermittel bekommen und verbinden mit der Idee auch wirtschaftliche Interessen. Bei der Entscheidung für die Steinermühle Jahre davor war das aber nicht der Fall, obwohl abzusehen war, welche Arbeit dort auf die beiden wartete. Noch dazu haben sie auch einiges in das Vorhaben investiert, auch wenn sie keine genauen Zahlen nennen wollen. Gelohnt hat es sich aber sichtlich

## 26.01.2016-OTZ - In leer stehendes Haus eingebrochen

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Zwischen Mittwoch, 20. Januar, 12 Uhr, und Sonntag, 24. Januar, 15.15 Uhr, sind Unbekannte in ein leer stehendes Haus in der Friedrich-Trützschler-Straße eingebrochen. Durch Manipulation am Türschloss gelangten sie in das Haus. Gestohlen wurden zwei Kettensägen. Die Polizei hat die Ermittlungen zu dem besonders schweren Fall des Diebstahls aufgenommen und sucht Zeugen. Hinweise bitte unter Telefon (03661) 62 10.



## **27.01.2016-OTZ - Mohlsdorf von oben gesehen**



Noch etwas grüner, als es derzeit aussieht, zeigte sich Reudnitz auf dieser erst vor Kurzem entstandenen Aufnahme aus der Luft. Seit dem Jahr 2012 ist der Ort Teil der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, in der gegenwärtig etwa 5000 Einwohner leben.

Foto: Christian Freund

## **27.01.2016-OTZ - „Beat-Club Leipzig“ erneut in Reudnitz**

Reudnitz. Nach der ersten, nach Veranstalterangaben sehr erfolgreichen Auflage mit der Gruppe „Beat-Club Leipzig“ in Reudnitz, soll es im März eine Wiederholung geben. Am 5. März will der „Beat-Club Leipzig“ zur zweiten Live-Oldie- Nacht wieder in die Turnhalle kommen. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.

Karten können im Vorverkauf bei Media Lippmann in Greiz, dem Autoservice Reudnitz, Kutschers Imbiss und dem Hotel Gudd in Mohlsdorf erworben werden. Der Beat-Club Leipzig feierte 2012 schon seinen 25. Geburtstag. Im Jahr 1987 ging dieser aus der seit 1975 bestehenden Leipziger Band „Break“ hervor. Die Combo setzt sich zusammen aus Günter Palm (Bass, Gesang), Michael Dressier (Gitarre, Gesang), Bernd Hädicke (Schlagzeug, Gesang) und Frank Zoller (Gitarre, Gesang). Die Gruppe interpretiert Hits der 1960er- und 1970er-Jahre mit modernem Equipment sowie auch musikalisch aufgepeppt in einer Show neu.

## **27.01.2016-OTZ - Ranch in Großkundorf neue Betreiber**

Kerstin und Stephan Veters sind die Neuen auf der Ranch in Großkundorf. Vier Suchterkrankte in der Nachbehandlung, die zwischen 19 und 65 Jahre alt sind, werden derzeit auf dem Vierseithof betreut.

Von Tobias Schubert

Großkundorf. Kerstin und Stephan Veters sind die Neuen in Großkundorf. Nachdem die christliche Ranch im Ort für einige Zeit keinen Betreiber hatte, weil Veters

Vorgänger die Stelle verlassen hatten, hat das Ehepaar die Arbeit übernommen und sich inzwischen gut eingelebt.

Viele Jahre hatten die gebürtigen Dresdener in Nordrhein- Westfalen gearbeitet, Kerstin Veters als Tagesmutter in einer Familie, ihr Mann Stephan ist Heilerziehungspfleger. Beide haben schon vor dem Umzug nach Großkundorf Erfahrungen in der Arbeit mit Suchterkrankten gesammelt.

Im Februar 2014 entdeckte man die Ranch in einer Ausschreibung in einer kirchlichen Zeitung. In einem Traum habe sie kurz darauf einen großen Hof gesehen, hinter dem in einer großen Gemeinschaft mit Menschen gearbeitet wurde, erzählt Kerstin Veters. Das habe für die beiden den Ausschlag gegeben, das „Abenteuer Großkundorf“ zu wagen. Das Angebot, der vom Verein Christliche Lebenshilfe getragenen Ranch, richtet sich an Menschen mit Suchtproblemen in der Nachbetreuung, zum Beispiel Alkohol-, Medien- oder Spielsucht. Auch Personen, die seelische Probleme oder körperliche Schädigungen durch die Sucht erlitten haben, können Hilfe auf der Ranch finden. Vier Menschen werden hier derzeit betreut, der jüngste ist 19 Jahre, der älteste ist 65 Jahre alt. Zudem teilt man sich den Hof mit zwei Schafen, zwei Eseln, 15 Hühnern, Hund und Katze, die auch zu Therapiezwecken eingesetzt werden.

#### Bewährtes weiterführen

Dazu spielt für die Therapie die praktische Arbeit eine große Rolle. Gartenarbeit, Brennholz und Heu machen, den Hof in Schuss halten und ausbauen, waschen, putzen, kochen oder backen: Alles, was das Projekt vorantreibt und der Gemeinschaft nützt, wird eingesetzt. Ziel ist es, die Menschen zu befähigen, ein suchtmittelfreies, eigenständiges und glückliches Leben zu führen.

Der christliche Glaube spielt für die Betreuung auf der Ranch eine wichtige Rolle und ist für Veters deren Grundlage. Man arbeitet mit dem Motto „Leben, glauben, arbeiten“. „Jesus ist für uns der Mittelpunkt unseres Handelns“, sagt Kerstin Veters. Das bedeutet aber nicht, dass man christlich sein muss, um einen Platz auf der Ranch zu erhalten. Es heißt auch nicht, dass man es werden muss. „Aber man muss offen sein, sich auf das Thema einzulassen, und darf sich nicht verschließen“, erklärt Veters.

Am Konzept der Ranch will man auch nach dem Betreiberwechsel nichts großartig ändern. „Wir wollen vielleicht ein klein wenig abweichen, aber nicht viel“, sagt Kerstin Veters. Vieles in der Betreuung will man beibehalten, weil es sich über die Jahre bewährt hat. Natürlich will man sich mit Menschen vor Ort und in der Umgebung gut vernetzen. Erste gute Kontakte gibt es schon mit christlichen Gemeinden in Berga, Greiz und Reichenbach. So waren zum Beispiel die Bergaer Konfirmanden schon zu einem Treffen auf dem Vierseithof. Die enge Zusammenarbeit mit den vor allem in Sachsen aktiven Blaukreuzgruppen will man weiter beibehalten. Auch erste Kennenlernetreffen mit Großkundorfer Einwohnern hat es schon gegeben. Zudem betreibt man weiterhin den kleinen Hofladen, in dem Honig, Marmelade, Nüsse, Eier oder Wollsocken angeboten werden, fast alles aus eigener Herstellung.





Kerstin und Stephan Veters mit ihren zwei Eseln, die es erst seit Kurzem auf der Ranch gibt.  
Foto: Tobias Schubert

### **27.01.2016-OTZ - Elektroauto rollt durch Mohlsdorf**

Über das Förderprogramm Land(auf)schwung konnte Volger Land- und Baumaschinentechnik das Fahrzeug kaufen. Damit will man auch die Einwohner unterstützen. Eine Stromzapfsäule wird gebaut.  
Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Die Fahrzeugflotte der Firma Volger Land- und Baumaschinentechnik ist um ein Auto größer geworden. Seit einiger Zeit besitzt das Unternehmen unter anderem zur Vermietung auch einen elektrisch angetriebenen Pkw. Gefördert wurde der Ankauf des Autos vom Bund über das Programm Land (auf) schwung. Damit verbunden ist, dass man mit der neuen Errungenschaft auch der Daseinsfürsorge im Ort zuträglich sein muss und will. Deswegen sucht man Ehrenamtliche, die mit dem Auto zum Beispiel ältere Menschen zu ihren Besorgungen oder zum Arzt fahren können. Auch mit Pflegediensten ist man schon in Kontakt getreten. Allerdings sind noch nicht alle Details geklärt, wie der Firmeninhaber Klaus-Dieter Volger erklärt. Zusätzlich zum Fahrzeug soll noch eine mit Solarenergie aufgeladene Stromzapfsäule aufgebaut werden, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Bei Bedarf wird auch überlegt, in Zukunft das Netz zum Beispiel auf Teichwolframsdorf etwa an der Biogasanlage zu erweitern. Auch bei der Fahrzeugflotte sieht Volger noch Platz für Erweiterungen. Eventuell sollen weitere elektrische Pkw oder Kleintransporter gekauft werden



Klaus-Dieter Volger mit dem neuen E-Auto.  
Foto: Tobias Schubert

### **27.01.2016-OTZ - Prüfung dauert noch an**

Kleinreinsdorf. Die Auswertung des Interessenbekundungsverfahrens für die Erdgasversorgung in Kleinreinsdorf ist noch nicht komplett abgeschlossen. Wie von der Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), zu erfahren war, ist seitens der Ten Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG derzeit noch die Wirtschaftlichkeitsprüfung in Arbeit. In etwa einem Monat hofft man, dass die Ergebnisse vorliegen werden und damit klar ist, ob es zum Ausbau kommen wird.  
ts

### **27.01.2016-OTZ - Neue Internetseite für Gemeinde**

Moderner und umfangreicher als bisher präsentiert sich nun Mohlsdorf-Teichwolframsdorf der Außenwelt im Internet. Die Mohlsdorfer Firma Täubert-Design hat die Seite erstellt.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zeigt sich seit Neustem mit einem ganz neuen Gesicht der ganzen Welt: Seit wenigen Tagen ist die neue Internetseite der Gemeinde online und präsentiert sich in einem ganz neuen, modernen Gewand.

Nachdem die Mittel für die Maßnahme im vergangenen Jahr genehmigt worden waren, erhielt die Firma Täubert-Design aus Mohlsdorf schließlich nach der Ausschreibung und einem Gemeinderatsbeschluss den Zuschlag für die Erstellung, wie die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), erklärte. Die neue Internetseite soll eine vereinfachte Handhabung bieten und die Landgemeinde noch besser und umfangreicher nach außen präsentieren, als es bisher der Fall war. Zudem sind die Arbeiten an dem Internetauftritt noch nicht  
Die neue Internetseite der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.



Foto: Tobias Schubert

fertig. Stück für Stück will man das Angebot noch erweitern, so Pampel. So ist zum Beispiel noch geplant, Bebauungspläne online zu stellen.

Die Seite ist zu finden unter: [www.mohlsdorf-teichwolframsdorf.de](http://www.mohlsdorf-teichwolframsdorf.de)

### **27.01.2016-OTZ - Faschingsverein lädt ein**

Teichwolframsdorf. Unter dem Motto „Mystik und Magie, im Reich der Phantasie“ lädt der TCC '84 Teichwolframsdorf zu drei Veranstaltungen ein. So gibt es am 30. Januar, ab 14.30 Uhr, die Ü-50-Party, am 6. Februar, ab 19.30 Uhr, die Galaveranstaltung und am 9. Februar, ab 15 Uhr, den Kinderfasching. Ort ist jeweils das „Grüne Tal“ in Teichwolframsdorf.

### **27.01.2016-OTZ - Skatturnier des FSV am 11. März**

Mohlsdorf. Am 11. März, ab 18 Uhr, lädt der FSV Mohlsdorf zu einem Skat-Turnier ein. An-melden kann man sich per Telefon unter (03661) 43 72 26, per E-Mail [pressefsvmohlsdorf@aol.com](mailto:pressefsvmohlsdorf@aol.com) oder am Spielabend bis 17.30 Uhr vor Ort im Vereinsheim des FSV.

### **28.01.2016-OTZ - Mohlsdorf aus der Luft gesehen**



Diese vor Kurzem entstandene Luftaufnahme zeigt den Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Ortsteil Mohlsdorf von oben. Zu erkennen sind zum Beispiel das Schul- und Kindergartengelände, die Firmenflächen am Ortseingang oder auch das Gemeindeamt. Das gestern veröffentlichte Bild zeigte hingegen nicht Mohlsdorf, sondern den Ort Reudnitz aus der Luft.

Foto: Christian Freund

### **28.01.2016-OTZ - Hauptausschuss tagt am Dienstag**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wird am Dienstag, ab 19 Uhr, in den Kulturraum des Gemeindeamtes Mohlsdorf eingeladen. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils stehen die Punkte: Geschäftliches, Protokollkontrolle und Anfragen.

### **28.01.2016-OTZ - Schmutzwasserkanal wird in Teichwolframsdorf verlegt**



In der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf plant der Zweckverband Taweg eine Baumaßnahme.

Foto: Tobias Schubert

Um den Anschlussgrad der 2012 eingeweihten Kläranlage in Teichwolframsdorf zu erhöhen, will man den neuen Kanal ab März bauen. Mit der Maßnahme einher geht eine Vollsperrung der Straße.

Von Tobias Schubert

Teichwolframsdorf. Der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz (Taweg) plant den Neubau eines Schmutzwasserkanals in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf. Der bisherige Kanal soll zukünftig nur noch für die Niederschlagswasserableitung genutzt werden, heißt es in einer Antwort auf eine OTZ-Anfrage. Neu entsteht in der Reichenbacher Straße ein Trennsystem mit Anschluss an die zentrale Kläranlage in Teichwolframsdorf.



Hintergrund des Neubaus ist, dass man gemäß der wasserrechtlichen Vorgaben des Landes Thüringen mehr Grundstücke an die Kläranlage anschließen wolle. Die Maßnahme sei im Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Abwasserbeseitigungskonzept verankert und mit der Gemeindeverwaltung abgestimmt, heißt es im Schreiben der Taweg.

Baustart für März geplant

Die Baumaßnahme soll sich von der Brücke über den Krebsbach bis zur Kläranlage des Wohngebietes erstrecken. Je nach Witterungslage hofft man im März mit den Arbeiten starten zu können. Wegen des beengten Baufelds müsse ein Großteil des Baus unter Vollsperrung der Reichenbacher Straße durchgeführt werden. Das würde auch bedeuten, dass der Weg zur sogenannten Waldautobahn - der Verbindungsstraße zwischen Teichwolframsdorf und Reudnitz - gesperrt wäre. Im ersten Bauabschnitt soll die Zufahrt aber noch über den Ahornweg gewährleistet sein.

Die Einwohner seien bereits auf verschiedenen Wegen auf die Maßnahme hingewiesen worden, schreibt die Taweg. Detailliertere Informationen sollen den betroffenen Bürgern kurzfristig noch zugesandt werden.

Die Kläranlage in Teichwolframsdorf wurde im September 2012 eingeweiht. Der Zweckverband investierte damals 1,1 Millionen Euro, die Hälfte davon übernahm das Land Thüringen mit Fördermitteln. Der Bau verlief reibungslos und konnte sogar früher als geplant fertiggestellt werden.

## **29.01.2016-OTZ - Kein Volksentscheid vor geplanter Gebietsreform**

Die Thüringer werden vorerst nicht über die Gebietsreform direkt abstimmen können.

Erfurt. Der Landtag lehnte am Donnerstag mehrheitlich einen Gesetzentwurf der Alternative für Deutschland (AfD) ab, dessen Ziel ein Volksentscheid war. Mit einer solchen Abstimmung könne der „Basta-Politik“ von Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) ein Riegel vor-geschoben werden, begründete der kommunalpolitische Sprecher der AfD, Olaf Kießling. Mit dem Entwurf sei eine Regelung des Grundgesetzes übernommen worden. Seine Partei stehe mit der Forderung nach einem Volksentscheid nicht allein. „Auch der Landesjugendring, die Präsidentin des Landkreistages und die Junge Union sind dieser Meinung“, sagte Kießling.

Aus Sicht Poppenhägers jedoch ist ein Volksentscheid nicht notwendig. Es gebe bereits die Pflicht der Anhörung von Einwohnern und Gebietskörperschaften. Bei der Gebietsreform handle es sich „um ein komplexes Geflecht von Abwägungen und Entscheidungen, die wie alle Planungsentscheidungen in einem Volksentscheid kaum zu leisten sind“, meinte der Minister.

Der CDU-Innenexperte Wolfgang Fiedler erinnerte daran: „Wir sind gewählte Volksvertreter.“ Deshalb sollten Entscheidungen nicht still und heimlich an das Volk zurückgeschickt werden.

Der Linken-Politiker Frank Kuschel erklärte, es gebe die Möglichkeit des Volksbegehrens als Form der Mitbestimmung.

dpa/wschr



Februar

## 03.02.2016-OTZ - Winter sorgt für mehr Arbeitslose



Im Januar haben einige Tausend Thüringer ihren Job verloren. Fachleute gehen von einem Wintereffekt aus und rechnen mit einer Stabilisierung des Arbeitsmarkts.

Erfurt. Die Zahl der Arbeitslosen in Thüringen ist im Januar um fast 9800 auf rund 90 000 gestiegen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit um 0,9 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent, teilte die Landesarbeitsagentur am Dienstag mit. Thüringen liegt damit erneut deutlich unter dem ostdeutschen Durchschnitt mit einer Arbeitslosenquote von 9,6 Prozent. Landesarbeitsagenturchef Kay Senius sieht den Grund für den Anstieg im Januar vor allem im Wintereffekt.

„Winterzeit in den Außenberufen und auslaufende Befristungen zum Jahresende sind im Januar regelmäßig Treiber der Arbeitslosigkeit“, erklärte er.

Im Vergleich zum Januar 2015 sei die Zahl der Arbeitslosen allerdings um rund 8900 gesunken. Bei den Stellenangeboten zeige sich bereits wieder ein Aufwärtstrend. Nach Angaben der Landesarbeitsagentur waren von der schwierigeren Situation auf dem Arbeitsmarkt zu Jahresbeginn vor allem Menschen im Alter über 50 Jahre betroffen.

Die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe sei innerhalb eines Monats um 3900 auf 37 500 gewachsen. Arbeitsministerin Heike Werner (Linke) sieht darin eine Bestätigung, dass Thüringen das Programm für Arbeitsplätze im gemeinnützigen Bereich brauche. Es sollen 1000 Stellen geschaffen werden, bekräftigte sie. Als arbeitslos gemeldet waren auch rund 5000 Menschen mit ausländischem Pass. Das seien 1100 mehr als vor einem Jahr. Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen habe sich damit innerhalb eines Jahres von 3,9 Prozent auf nun 5,6 Prozent erhöht. Senius sagte, er erwarte erst im zweiten Quartal spürbare Auswirkungen der Flüchtlingsbewegung auf den Arbeitsmarkt. Angesichts dessen solider Verfassung sei das jedoch zu verkraften „und eher Chance und weniger Risiko“, sagte der Chef der Landesarbeitsagentur.

„Erst im zweiten Quartal erwarte ich spürbare Auswirkungen der Flüchtlingsbewegung.“  
Kay Senius

Im Januar wurden den Arbeitsagenturen im Land 5400 freie Stellen gemeldet. Das waren etwa 400 mehr als im Dezember. Zudem hätten die Agenturen und Jobcenter im Freistaat derzeit 18 500 Stellen im Angebot. Arbeitslosenquoten unter sieben Prozent haben derzeit die Regionen entlang der Landesgrenze zu Niedersachsen, Hessen und Bayern wie der Wartburgkreis, das Eichsfeld oder der Kreis Hildburghausen.

Der Kreis Sonneberg kann er-neut auf die niedrigste Arbeitslosenquote verweisen: 4,6 Prozent waren es im Januar.

Quoten über zehn Prozent hatten das Altenburger Land, Gera sowie die Kreise Kyffhäuser und Unstrut-Hainich.  
dpa

#### **04.02.2016-OTZ - „Vollsperrung könnte innerhalb von 14 Tagen erledigt sein“**

Die bevorstehende Maßnahme in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf bereitet Sorgen. Bürgermeisterin Petra Pampel möchte Bürger nach einer Anfrage im Hauptausschuss beruhigen.

Von Maike Scholz

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Das Vorhaben, einen Schmutzwasserkanal in Teichwolframsdorf zu verlegen, macht einigen Bürgern Sorgen. Das betonte Gerd Halbauer (CDU) in der Sitzung des Hauptausschusses der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf am Dienstagabend. Grund ist, dass für die Maßnahme die Reichenbacher Straße voll gesperrt werden muss.

Zur Erinnerung: Der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz (Taweg) plant den Neubau eines Schmutzwasserkanals. Der bisherige Kanal soll künftig nur noch für die Niederschlagswasserableitung genutzt werden. Neu soll allerdings ein Trennsystem mit Anschluss an die zentrale Kläranlage in Teichwolframsdorf entstehen. Das Vorhaben sei seitens des Zweckverbandes forciert worden, weil man gemäß wasserrechtlicher Vorgaben des Landes Thüringen mehr Grundstücke an die Kläranlage anschließen möchte.

Zufahrt über Ahornweg zunächst gewährleistet

Die Baumaßnahme soll sich von der Brücke über den Krebsbach bis zur dementsprechenden

Kläranlage des Wohngebietes erstrecken. „Wegen des beengten Baufeldes muss der Bau unter Vollsperrung geschehen“, erklärte Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) den Mitgliedern des Hauptausschusses. Auch sie hätte sich erkundigt. Die Zufahrt über den Ahornweg solle im ersten Bauabschnitt noch gewährleistet sein. Erst danach soll eine Vollsperrung eingerichtet werden.

Pampel teilte den Ausschussmitgliedern auch mit, dass am 25. Januar ein Schreiben an die Anwohner gegangen sei. Dieses habe sie sich ebenfalls zukommen lassen. Auf erneute Nachfrage hätte Pampel auch in Erfahrung bringen können, dass die „Vollsperrung innerhalb von etwa 14 Tagen erledigt sein könnte“. Aufgrund dessen teile sie die Sorge der Bürger, die Grundstücke nicht mehr anfahren zu können, zunächst nicht. Die Bauzeit und so die Vollsperrung halte sich in Grenzen.

Der Baustart ist laut Taweg für März geplant. „Es gibt aber seitens des Zweckverbandes noch keine Anfrage an die Straßenverkehrsbehörde“, so Pampel.

#### **04.02.2016-OTZ - Entscheidung zu Abgaben für Straßenbau bis Sommer**

Werden in Thüringen künftig weiter Beiträge für den Straßenbau erhoben oder fallen sie weg? Darüber diskutiert die rot-rot-grüne Koalition seit Monaten. Eine Entscheidung dazu steht aber noch aus.

Erfurt. Die rot-rot-grüne Koalition ringt weiter um eine Einigung bei den Straßenausbaubeiträgen. Nach Angaben des Innenministeriums soll es spätestens Mitte des Jahres eine Entscheidung darüber geben, ob Änderungen am bestehenden Gesetz vorgenommen werden oder nicht. Dabei müssten die verfassungsrechtlichen Vorgaben berücksichtigt werden. Bereits im März werde sich der Koalitionsausschuss mit einer möglichen Neuregelung befassen, erklärte der Linken-Politiker Frank Kuschel.

Nach seinen Angaben müssen noch eine Reihe offener Fragen geklärt werden. So dürfe eine mögliche Neuregelung nicht dazu führen, dass Gemeinden Geld vom Land als Ausgleich verlangen, weil sie keine Beiträge für den Straßenbau kassieren dürfen. Durch den Wegfall der Gebühr könnte sich die Finanzlage bei den Kommunen verschärfen, sagte der kommunalpolitische Sprecher der Linken-Fraktion.

Gleichbehandlung möglicherweise verletzt

Außerdem könnte der Verfassungsgrundsatz der Gleichbehandlung verletzt werden, weil ein Teil der Bevölkerung bereits zur Kasse gebeten wurde, andere aber von einer Begrenzung profitieren könnten, erklärte Kuschel. Eine von Rot-Rot-Grün diskutierte Variante sah vor, dass Gemeinden künftig selbst entscheiden sollen, wie viele Jahre nach Bauarbeiten sie Beiträge erheben - und ob sie das überhaupt tun wollen.

Nach geltender Rechtslage sind die Gemeinden verpflichtet, Eigentümer von Grundstücken an den Kosten für den „grundhaften Ausbau“ von Straßen, der bis zum Jahr 1991 ausgeführt wurde, zu beteiligen.

Nach Ansicht der Bürgerallianz gegen überhöhte Kommunalabgaben hätte ein Festhalten an der bisherigen Gebührenpraxis „gravierende negative Auswirkungen auf Zigtausende beitragspflichtige Bürger, Unternehmen oder Wohnungsgesellschaften“.

Verfassungsrechtliche Bedenken seien nicht angebracht, erklärte der Vorsitzende Wolfgang Kleindienst.

dpa

#### **04.02.2016-OTZ - Stolzer Blick auf 125-jähriges Bestehen**

Vereinsleben Mitglieder des TSV 1890 Waltersdorf bestätigen einstimmig das Wirken des Vereinsvorstandes und die weitere vorgesehene Entwicklung des Vereins.

Waltersdorf. Auf das 125-jährige Bestehen des TSV 1890 Waltersdorf könne man mit Stolz blicken, so der Vereinsvorsitzende Ralf Restis in seinen Worten zur Mitgliederversammlung 2016 des Vereins. Durch viele Höhen und Tiefen sei der Verein in den Jahren seines Bestehens für die Vereinsmitglieder, aber auch für die Gemeinde Waltersdorf und die Region, gegangen. 125 Jahre soziales und sportliches Engagement habe mit dem Überreichen der Ehrenplakette des Bundespräsidenten in der Thüringer Staatskanzlei Erfurt eine gebührende Würdigung gefunden. „Ein Verdienst der Gründer und all derer, die den Verein bis heute mit Leben erfüllen und fortführen“, sagte Restis in seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015.

Fortbestand des Vereins zugesichert

Er startete darin bei der Neuwahl des Vorstandes im Februar 2015 und zählte auf, welche Eigenleistungen die Mitglieder vollbracht haben, etwa bei Installationen und Reparaturen. „Dem entgegen stehen die Bemühungen der Gemeindeverwaltung, die auf Grund klammer Kassen versucht, alle Kosten auf die Vereine zu verteilen. Im Augenblick ist der Ausblick in die Zukunft etwas düster“, so Restis. Er versicherte den Vereinsmitgliedern, dass der Vorstand alles daran setze werde, den Bestand des Vereins zu sichern und sein Wirken im Ort sowie der Region zu gestalten.

TSV auch von gesellschaftlichem Belang

Nicht nur das sportliche, auch das gesellige und gesellschaftliche Leben im Ort gestalte der TSV 1890 Waltersdorf aktiv mit. So sei der Waltersdorfer Fasching eine feste Einrichtung, die in den Händen des Vereins liege. Die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des Vereins habe nicht nur die Waltersdorfer Bürger zusammengeführt, auch viele Ehemalige und Gäste, Sportkameraden, Freunde und Gönner des Vereins waren der Einladung gefolgt und haben gemeinsam dieses Jubiläum gefeiert.

Dass dabei Heiko Weide, Bernt Schädlich, Helmut Riedel und Ralf Restis durch den Kreissportbund Greiz sowie den Landessportbund Thüringen geehrt wurden, zeuge von dem Engagement, aber auch von der Wertschätzung der im 84 Mitglieder starken Verein geleisteten sozialen Arbeit.

Urkunden für 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft

2016 wolle der Verein alle Voraussetzungen für eine breite sportliche Betätigung im Wettkampf- und Freizeitbereich schaffen, um noch mehr Waltersdorfer zu erreichen. Deshalb auch wolle man die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten aktivieren. Weitere Reparaturarbeiten sowohl an den Sportgeräten und Hilfsmitteln, als auch an der Sporthalle und deren Nebenanlagen seien deshalb im Haushalt eingestellt. Eine besondere Freude sei es Restis, Erika Scheffel die Ehrenurkunde für 60-jährige Vereinsmitgliedschaft zu überreichen, genauso wie Gerd Grüner, Günther Eigenwillig und Manfred Löffler, die für ihre 50-jährige Vereinsmitgliedschaft mit der Ehrenurkunde des TSV 1890 Waltersdorf geehrt wurden.  
Peter Reichardt

## **März**

### **11. März 2016 Kirche in Mohlsdorf erstrahlt**

Die Herrmannsgrüner Kirche in Mohlsdorf erstrahlt erstmalig und weithin sichtbar am Abend des 11. März 2016. Die Organisatoren Jürgen Hercht und Jörg Hohmuth bedanken sich bei Carola Beck - unserer Pastorin, Fa. Elektro Clauß Pohlitz, Christoph Niecke und Andreas Hirsch

### **17.03.2016-OTZ- Beitragslösung nur in kleinen Schritten**

Rückwirkende Beitragserhebung für kommunalen Straßenausbau ist nicht nur juristisch eine knifflige Sache. Auch politisch. Frank Kuschel (Linke) nimmt eine Aussage zurück. Er habe sich unklar ausgedrückt.  
Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Frank Kuschel (Linke) sagt auf Nachfrage dieser Zeitung, er habe sich offenbar unklar ausgedrückt. Er wollte nicht den Eindruck vermitteln, der Auftrag des Koalitionsausschusses an den Innenminister erstreckte sich auch auf künftige Beitragserhebungen für grundhaften kommunalen Straßenausbau. So sei es eben nicht.



Frank Kuschel (Die Linke). Archivfoto: Martin Schutt

Obwohl Kuschel es gern so gehabt hätte. Seit vielen Jahren kämpft der Linke-Politiker nicht nur an der Seite der Bürgerallianz gegen überhöhte Kommunalabgaben. Er ist auch deren Schatzmeister. Insofern waren die Hoffnungen verständlich, die die Bürgerinitiativen auf eine rot-rot-grüne Landesregierung richteten. Doch ein Dreierbündnis, so sieht es inzwischen auch der Kommunalexperte Kuschel, lebe von Kompromissen: „Schon der Koalitionsvertrag war ein Kompromiss. Jetzt machen wir noch einen Kompromiss zum Kompromiss.“



In der Sache heißt das: Während die Bürgerallianz auf die Abschaffung aller Beiträge der Grundstückseigentümer für Abwasseranlagen und Straßenausbau hofft, steht für Letztere im Koalitionsvertrag, dass die bis 1991 rückwirkende Erhebung für längst erledigte Baumaßnahmen „begrenzt“ werden soll. Der Auftrag an Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) lautet nun, bis Mitte Mai einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Kommunen die Entscheidung überlässt, wie weit sie die Rückwirkung anwenden wollen. Aus Kuschels Sicht ist das eine Abweichung vom Ziel, das im Koalitionsvertrag formuliert ist. Aber mehr bekommt er vorerst nicht. Die Interpretation des Abgeordneten korrigierte am Dienstag Regierungssprecher Günter Kolodziej persönlich.

Kuschel wurde in seiner Fraktion offenbar dazu verpflichtet, darauf nichts mehr zu erwidern. Deshalb sagt er nur, dass er jeden Schritt gutheiße, der den leidigen Beitragsstreit wenigstens ein Stück voranbringe. Auch wenn der Verzicht auf rückwirkende Erhebung nur wohlhabenden Gemeinden gestattet werden soll. Die Zeit dränge, denn 162 Gemeinden würden sich jetzt rechtlich gezwungen sehen, rückwirkend Beiträge zu erheben, auch wenn sie es selbst nicht wollten. Der Grund: Ende des Jahres tritt bei ihnen die Verjährung ein.

Einige Bundesländer kennen die Beitragserhebung für kommunalen Straßenausbau nicht. Sachsen, das Saarland und Niedersachsen stellen die Einnahme ins Ermessen ihrer Kommunen. In Sachsen-Anhalt ist die Rückwirkung nicht möglich. Thüringen hat sich trotz eines Verfassungsgerichtsurteils für eine Übergangszeit bis 2021 entschieden.

## KOMMENTAR

Zu viel versprochen



Volkhard Paczulla über die Treue des Beitrags-Streits

Kommunalordnung, Abgabengesetz, Gerichtsurteile. Wer noch durchblickt, darf sich einbilden, das Rüstzeug für ein Jurastudium zu haben.

Kein anderes Thema, das Bürger so empfindlich direkt betrifft, hat sich in Thüringen als derart treuer Begleiter der Landespolitik erwiesen. Beitragsbescheide von bis zu 80 000 (damals) D-Mark für Grundstücksbesitzer brachten Bürgerinitiativen auf die Beine, die bis heute aktiv sind. Ein Ministerpräsident nutzte die Abschaffung der Trinkwasserbeiträge als Wahlkampfschlager, ein Volksbegehren scheiterte an der Ausschlussklausel „haushaltsrelevant“. Die Sache ging bis vor den Weimarer Verfassungsgerichtshof.

Legendär auch ein Urteil des Thüringer Obergerichts. Es entschied die Rückwirkung von Straßenausbau-Investitionen. Frank Kuschel (Linke) lässt sich heute nicht mehr gern daran erinnern, dass er am Zustandekommen dieses Musterverfahrens eine Aktie hatte.

Zumindest sein Wahlversprechen wird Rot-Rot-Grün bis 2019 nicht erfüllen.

### **17.03.2016-OTZ- TSG Concordia wird dreimal Zweiter**

Handball Frauen: Die TSG Concordia Reudnitz hat bei der 4., 5. und 6. Runde des Vogtlandrundenturniers jeweils den zweiten Platz erkämpft.

#### **4. Turniertag**

Meerane. Am vierten Turniertag trafen die Mannschaften Reudnitz, Mylau/Reichenbach und Meerane aufeinander. Die Mannschaft aus Plauen reiste nicht mit an.

Reudnitz verlor dort mit 6:13 gegen Meerane und siegte gegen Mylau/Reichenbach mit 13:8.

Die Reudnitzer Frauen erreichten damit an diesem Turniertag einen guten zweiten Platz.

Aufstellung: Becker, M.; Siegert, M.; Reinhold, S.; Kunz, K. (1); Burgkhardt, S.(9/5); Peschke, G.(3); Lüttchen, A.(1); Blase, T.(5); Schuhknecht, K.

#### **5. Turniertag**

Markneukirchen. Zu ihrem 5. Freizeitligaturnier trafen die TSG Concordia auf Markneukirchen/Klingenthal, Gera/ Hermsdorf und Meerane.

Am Ende stand ein 5:4-Sieg gegen Markneukirchen/Klingenthal und ein 9:5-Sieg gegen Gera/Hermsdorf sowie eine 8:18-Niederlage gegen Meerane zu Buche.

Erneut erreichten die Reudnitzer Frauen damit einen guten zweiten Platz.

Aufstellung: Becker, M.; M.; Reinhold, S.; Kunz, K. (1); Burgkhardt, S.(2/2); Peschke, G.(2) Lüttchen, A.(1); Zipfel, M. (11/3); Schuhknecht, K.(1); Moni II (4).

#### **6. Turniertag**

Greiz. Beim 6. Turnier der Freizeitliga war die TSG Concordia Reudnitz Gastgeber in Greiz-Pohlitz. Als Gegner reisten der HSV Ronneburg und Meerane an. Die Mannschaft aus Hammerbrücke sagte dieses Turnier ab.

Das erste Spiel bestritten die TSG Frauen gegen Meerane. Wie schon in den beiden vorangegangenen Turnieren taten sich die Reudnitzer Frauen gegen das Team aus Meerane schwer.

Es gelang den TSG-Frauen nicht, das schnelle Spiel der Meeraner zu unterbinden.

Abspielfehler wurden konsequent mit Gegentoren bestraft und im Angriff fehlte es an der Wurfgenauigkeit. 9:3-Halbzeitführung für Meerane.

Die zweite Hälfte gestaltete sich besser für die TSG-Frauen. Ihren Angriff schlossen sie erfolgreich ab, die Abwehr stand jetzt kompakter und konnten Angriffe des Gegners unterbinden. Dennoch ging diese Partie mit 6:13 verloren.

Im zweiten Spiel gegen Ronneburg gelang mit drei Toren infolge ein guter Start in dieses Spiel. Die Abwehr stand kompakt, unterstützt durch ihre starke Torfrau im Reudnitzer Tor. Im Angriff glänzten die TSG- Frauen und spielten sich bis zur Halbzeitpause mit 9:5 Toren in Führung.

In der zweiten Hälfte des Spieles spielten die TSG Frauen konzentriert weiter und verteidigten bis zum Schlusspfiff ihre Führung-mit 18:10 Toren.

Durch eine gute Mannschaftsleistung, eine sehr guten Torfrau - und wie immer durch die Unterstützung ihrer Fans - belegten die Reudnitzer wieder Platz zwei.

Kerstin Knunz

Aufstellung: Becker, M.; Siegert, M.; Reinhold, S.; Kunz, K. (2); Hupfer, L. (12/7); Burgkhardt, S.(3); Lüttchen, A.(2); Zipfel, M. (3); Schuhknecht, K.(1); Oehler, A.(1).

### **17.03.2016-OTZ- Aumaer gewinnen im Derby**

Handball Die Blau-Weiß-Männer haben das Verbandsliga- Derby gegen Reudnitz deutlich gewonnen.

SV Blau-Weiß Auma - Conc. Reudnitz 34:14 (16:6)

Auma. Die Blau Weißen empfangen mit dem Tabellenletzten aus Reudnitz ein langjährig bekanntes Team. Die Hausherren begannen sofort mit flüssigem Kombinationshandball, gingen mit 1:0 in Front, bevor die Gäste noch mal zum Ausgleich kamen. Nun dominierten die Gastgeber klar, führten nach fünf Treffern in Folge nach acht Minuten bereits mit 6:1.

Von den Gästen war schon jetzt wenig zu sehen, sodass die Blau Weißen eigentlich nur gegen den Routinier der Reudnitzer Jens Lüttchen spielte. Dieser traf zum 6:2 wie später auch zum 7:4. Anders die Blau Weißen, diese zeigten mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung tollen Handball. Mitte der Halbzeit schmeichelte so das 10:5 den Gästen. Nach dem 10:6, erneut durch den Reudnitzer Jens Lüttchen, bauten die Blau Weißen die Führung zum 13:6 aus. Auf Aumaer Seite kam nun Philipp Kopp ins Tor und zeigte tolle Paraden, sodass beim 16:6-Pausenstand die Partie schon entschieden war.

Mit Wiederbeginn der Referees Fast/Hergeth wurde die Führung der Gastgeber noch deutlicher. So konnte der Blau- Weiß-Trainer schon frühzeitig durchwechseln. Am Ende ein völlig verdienter Erfolg der Aumaer.

Andreas Preußner

Auma: Manuel Krause, Philipp Kopp, Thomas Rüdiger (8), Kay Uwe Neudeck (2), Tim Seidel (6), Andre Grille (1), Manuel Jedan (2), Lukas Kraske (5), Marius Selzer (2), Erik Hoffmann (1), Florian Köhler (3), Jonathan Lerch, Patrik Mattke (2), Christian Rehm (1).

### **18.03.2016-OTZ- Kleintierschau im Museumshof**

Waltersdorf. „Lasst Blumen sprechen“ ist das Motto der diesjährigen Osteraktivitäten auf dem Museums- und Ferienhof Waltersdorf. Ausstellungen auf dem Spinnboden und in der Scheunenwirtschaft sowie ein bunt geschmückter Hof erwarten die Besucher bis zum 3. April.

Künstlerinnen aus Weimar, Gera, Jena, Greiz, Bad Köstritz und Neugernsdorf präsentieren wahre Wunderwerke und setzen die Betrachter mit meisterhaft gestalteten Eiern, Schmuck und Stickereien in Erstaunen. Goethes kompletter Osterspaziergang findet Platz auf einem Ei und ist auch noch lesbar. Andere, mit unterschiedlichsten Techniken angefertigte Kostbarkeiten, zeigen filigranste Muster, mit leichter Hand gezeichnete Porträts oder Notenblätter auf der dünnen Schale. Am 19. März und am Karfreitag wird Bäckermeister Heiko Wendler frische Brote und Ostergebäck aus dem Lehmbackofen ziehen.

In einer Kleintierschau stellen Züchter aus Waltersdorf und Umgebung an diesem Sonnabend und Sonntag ihre schönsten Kaninchen und Hühner vor. Im Gastraum bauen sie einen Ministreichelzoo auf. Die Ausstellungen können täglich von 11 bis 18 Uhr besucht werden. Weitere Informationen unter Telefon (036623) 200 66.

### **18.03.2016-OTZ- Gemeinderat tagt in Großkundorf**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die nächste Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf ist am Dienstag, dem 22. März, 19 Uhr, im Landgasthof Lucius, Großkundorf 24 in Mohlsdorf- Teichwolframsdorf.

Auf der Tagesordnung im öffentlicher Teil stehen unter anderem die Beschlussfassung zur Aufstellung des Teilflächennutzungsplans zur Windenergie sowie die Vergabe von Planungsleistungen zur Wiederaufbauhilfe. Anschließend können Fragen gestellt werden.

### **23.03.2016-OTZ- Sparkasse schafft Terminals in Mohlsdorf und Teichwolframsdorf ab**

Nachgehakt: Aus Kostengründen und wegen sinkender Auslastung soll es keinen Ersatz für die Überweisungsterminals in den beiden Orten geben. Einen Leserhinweis bestätigt die Sparkasse auf Nachfrage.  
Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Sparkasse Gera-Greiz hat die Überweisungsterminals in den Filialen Mohlsdorf und Teichwolframsdorf abgeschafft. Einen entsprechenden Leserhinweis bestätigt Daniel Böhme vom Vorstandsstab der Sparkasse auf Nachfrage.

Hintergrund der Entscheidung sei eine Kostenauslastungsrechnung. Denn die Sparkasse will die Terminals in ihren Filialen erneuern, sei dann aber zehn Jahre an sie gebunden, inklusive Investitions- und Betriebskosten. Dem entgegen habe sich aber eine Analyse gezeigt, dass die Nutzung der Geräte in den vergangenen Jahren um rund 40 Prozent zurückgegangen sei, während inzwischen ein Drittel der Sparkassenkunden das Online-Angebot der Bank nutzen würden.

Überweisungskosten ändern sich nicht

Eine Trendwende erwartet man bei der Sparkasse nicht, geht sogar eher davon aus, dass noch weniger Menschen in Zukunft die Terminals nutzen werden. Daher habe man abwägen müssen, wo man vertreten könnte, Mehrkosten zu erzeugen, ohne dass die Auslastung dementsprechend sei. Für Mohlsdorf und Teichwolframsdorf habe die Analyse leider ein negatives Ergebnis erbracht.

Überweisungen könne man aber weiterhin auf vielen Wegen tätigen, so Böhme, so zum Beispiel im Internet oder über eine Smartphone-App, telefonisch oder an SB-Terminals in Filialen in der Region, etwa in Greiz, Zeulenroda, Berga oder Weida. Darüber hinaus sei es natürlich auch weiterhin möglich, die Belege zu den Öffnungszeiten der Filialen bei einem Mitarbeiter abzugeben oder, wenn geschlossen ist, einfach in den Briefkasten zu werfen. Die Kosten einer Überweisung blieben die gleichen, wie wenn man sie am Terminal eingabe, betont Böhme. Die Sparkasse hatte bereits in den vergangenen Wochen Überweisungsterminals abgeschafft und damit für Diskussionen gesorgt. In vier Fällen in der Region - Triebes, Auma, Berga und Langenwetzendorf - wurde die Entscheidung später aber revidiert.



Die Sparkassenfiliale in Mohlsdorf muss seit Kurzem ohne Überweisungsterminal auskommen  
Foto: Tobias Schubert

### **23.03.2016-OTZ- Überzeugender Heimsieg**

Post SV Zeulenroda V- TTF Reudnitz 10:0

Zeulenroda-Triebes. Post SV Zeulenroda V hatte in der 1. Kreisliga Tischtennis den TTF Reudnitz zu Gast. Schädlich verzichtete auf den Einsatz und gab Kögler den Vorzug. Die Gäste verbuchten lediglich vier Sätze für sich. Diese gaben Kögler und Walther ab und gewannen ihre Spiele nur mit 3:1 Sätzen, dafür aber deutlich. Thomas Walther Punkte Post SV: Schiefner 2,5; Walther 2,5; Riesel 2,5; Kögler 2,0; Schädlich 0,5.

### **24.03.2016-OTZ- Möglichkeit der Steuerung soll genutzt werden**

Die Gemeinderäte aus Mohlsdorf-Teichwolframsdorf haben sich auf ihrer Sitzung am Dienstagabend in Großkundorf zur Weiterarbeit am Teilflächennutzungsplan bekannt.

Von Katja Krahmer

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Erneut stand die Windenergie auf der Tagesordnung des Gemeinderates, der am Dienstagabend im Großkundorfer Landgasthof „Lucius“ getagt hat. Für die zwei beantragten Windenergieanlagen in der Gemarkung Kleinreinsdorf muss das Landratsamt Greiz bis Ende März erneut über den Zurückstellungsantrag der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf entscheiden. „Die Gemeinde muss nun nachweisen, dass bereits Fortschritte in der Erarbeitung des Teilflächennutzungsplanes Windenergie zu verzeichnen sind“, lautet es in der Beschlussvorlage zum Sachverhalt. Fehle dieser Nachweis, sei es möglich, dass das Landratsamt dieses Zurückstellungsgesuch ablehnen wird.



Deshalb appellierte Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) an die Gemeinderäte: „Wir können Windenergie in unserem Gemeindegebiet steuern. Wir haben die Möglichkeit und müssen diese nutzen.“ Würde am Teilflächennutzungsplan nicht weitergearbeitet, bedeutete dies keinerlei Steuerungsmöglichkeiten. Pampel sagte auf Nachfrage, dass sich die geschätzten Kosten für einen solchen Teilflächennutzungsplan auf 23 000 Euro belaufen.

Mit zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen wurde für den Antrag gestimmt, der explizit keine Vergabe von Planungsleistungen, sondern ein reines Bekenntnis zum geschilderten Sachverhalt darstellt. „Wir wollen Windenergie nicht verhindern, sondern steuern“, betonte Pampel nochmals.

### **26.03.2016-OTZ- Mohlsdorfer helfen mit Eigentoren**

Fußball :.Kreisklasse: Die zweite Vertretung der SpG Hohndorfer SV hat ihr Heimspiel souverän gewonnen und damit Tabellenplatz drei gefestigt.

SpG Hohndorfer SV II - FSV Mohlsdorf 6:1 (3:1)

Untergrochlitz. Der Tabellendritte besiegte den punktlosen Letzten in einem Spiel auf ein Tor klar. Durch einen direkt verwandelten Freistoß durch Heiko Eichhorn (10.) gingen die daheim noch ungeschlagenen Untergrochlitzer in Führung. Durch die ungenügende Chancenverwertung des HSV und einen guten Torwart Schönberger hielt sich das Resultat in Grenzen. Die Mohlsdorfer Gabor Müller (12.) und Mario Sander (44.) schraubten es aber mit zwei Eigentoren in die Höhe. Lediglich Mohammad Akbar Jabarkhel gelang der zwischenzeitliche Anschluss (21.). Chancen im Minutentakt gab es für den Gastgeber auch nach der Pause. Doch bis auf die Tore von Florian Beyer (47.), Daniel Urwank per Elfmeter (65.) und Hendrik Heckel (88.) gelang der Kreisoberliga-Reserve nichts Überdurchschnittliches, -m.m.-

### **26.03.2016-OTZ- Brief an Ramelow gegen Gebietsreform verfasst**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Bei der jüngsten Sitzung der Gemeinderäte von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf war auch die Gebietsreform Thema. Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) verlas einen Brief, den sie an Thüringens Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke) geschrieben hat und der gemeinsam mit einer Unterschriftenliste gegen das geplante Vorhaben versandt werden soll. „Die Gebietsreform werden wir nicht dulden“, sagte Pampel und führte eine Reihe von Argumenten dagegen auf. Allerdings, so betonte sie, sei man dialogbereit.

### **29.03.2016-OTZ- Gemeinde sendet Brief gegen Reform**

Bei der jüngsten Sitzung der Gemeinderäte von Mohlsdorf- Teichwolframsdorf war erneut die Gebietsreform Thema. Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) verlas einen Brief, den sie an Thüringens Ministerpräsidenten geschrieben hat.

Von Katja Krahmer

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Für Petra Pampel ist die geplante Gebietsreform ein tiefer Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden. Damit würden demokratische Grundstrukturen abgeschafft, es entstünde ein erheblicher Identitätsverlust und ehrenamtliche Strukturen würden zum Erliegen kommen. Genau diese Argumente hat sie nun in einem Schreiben aufgeführt, das sie an Thüringens Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Die Linke) senden möchte. Doch nicht nur das: Dem Brief soll auch die Unterschriftenliste gegen die Gebietsreform beigelegt werden, die jene 13 anwesenden Gemeinderäte unterschrieben haben, die sich der Bürgermeisterin Mohlsdorf-Teichwolframsdorfs anschließen.



Jürgen Hercht und Petra Pampel mit der Unterschriftenliste.  
Foto: Katja Krahmer

Protest ja, aber auch Möglichkeiten ausloten

„Ich warne davor, den Kopf in den Sand zu stecken, nur weil wir die Gebietsreform nicht wollen“, äußerte sich Bodo Scheffel (SPD). Er plädiert dafür, einerseits zu protestieren, aber dennoch mit Nachbarn nach potenziell möglichen gemeinsamen Strukturen zu suchen. Denn, so Scheffel: „Machen wir uns nichts vor, wir hängen am Tropf des Landes.“ Bürgermeisterin Pampel teilte daraufhin mit, dass es mit dem Leitfaden zum Vorschaltgesetz bereits Gespräche gegeben hat. „Nur so viel: Zwei Gemeinden davon haben gesagt, dass sie gar nichts machen werden. Für eine weitere Gemeinde wäre das grundsätzlich möglich. Allerdings ist die große Frage, wie die Gemeindeausstattung dann künftig aussehen soll“, so Pampel. Schließlich äußerte sich Jürgen Hercht (Freie Wähler Mohlsdorf) mit folgenden Worten zur Gebietsreform: „Anders als es immer gesagt wird, wird der ländliche Raum nicht gestärkt.“

### **29.03.2016-OTZ- Gebietsreform: Carius dringt auf Beteiligung der Thüringer**

Wie die Landkarte Thüringens künftig aussehen wird, darüber entscheidet das Parlament. Dessen Präsident fordert nun: Die Thüringer müssen bei der Gebietsreform gehört werden.

Erfurt. Landtagspräsident Christian Carius (CDU) warnt davor, die Gebietsreform über die Köpfe der Thüringer hinweg durchzusetzen. „Bei einem solch tiefgreifenden Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung müssen die Bürger gehört und beteiligt werden“, sagte er. Welche Form dafür die richtige sei, darüber müsse im Einzelfall nachgedacht werden. „Ich habe jedoch Zweifel, dass sich die Bürger in der kurzen Zeit, die dafür vorgesehen ist, angemessen beteiligen können.“

Wenn Rot-Rot-Grün meine, man müsse die kommunale Ebene in eine Reform zwingen, dann müsse die Koalition „im echten Dialog mit Städten und Gemeinden darlegen, warum dieser so einschneidende Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung notwendig und angemessen ist“. Nach Auffassung des Parlamentspräsidenten sind Bürgermeister und Landräte ihren Informationspflichten bei freiwilligen Zusammenschlüssen bereits umfänglich nachgekommen. In vielen Gemeinden habe es längst Einwohnerversammlungen gegeben. Kommunalpolitiker und Bürger diskutierten bereits im vergangenen Jahr auf Regionalkonferenzen mit Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) über die Pläne der Landesregierung. In diesem Jahr soll es ein sogenanntes Bürgergutachten geben. Geplant sind vier Konferenzen, bei denen repräsentativ ausgewählte Thüringer über die Verwaltungs- und Gebietsreform debattieren werden. Aus Protest gegen die Reform hatte sich der Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“ gegründet, der ein Volksbegehren auf den Weg bringen will.

Hey (SPD) kann Klagen nicht mehr hören

In den vergangenen Wochen übte vor allem die CDU-Fraktion im Landtag Kritik an dem Zeitplan. „Es ist dermaßen an den Haaren herbeigezogen, dass die Freiwilligkeitsphase zu kurz ist“, konterte nun SPD-Fraktionschef Matthias Hey. „Wir diskutieren mittlerweile seit mehr als einem Jahrzehnt über neue Strukturen.“ Er könne das Argument nicht mehr ertragen, das ginge alles furchtbar schnell. „Hier sitzen fast täglich Bürgermeister und Verwaltungsleiter, die sagen, ich bin zwar nicht begeistert von der Reform, aber ich weiß, dass sie kommt“, berichtete Hey. Die Kommunalverantwortlichen wollten wissen, „wie das am besten geht, wenn man mit einer anderen Gemeinde, also der Nachbarin, heiraten möchte“. Er wolle nun darauf achten, „dass sich die Koalitionspartner keinen schlanken Fuß machen und sagen, das ist SPD-Angelegenheit“. Alle drei Koalitionäre von SPD, Linken und Grünen hätten sich die Reform ins Stammbuch geschrieben, also in den Koalitionsvertrag.  
dpa

### **30.03.2016-OTZ- Planungsleistungen vergeben**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Auf ihrer jüngsten Sitzung in Großkundorf haben die Gemeinderäte von Mohlsdorf- Teichwolframsdorf drei Planungsleistungen zur Wiederaufbauhilfe nach dem Hochwasser von 2013 jeweils einstimmig bejaht. Die erste Leistung betrifft die Uferrandbefestigung des Aubach in Mohlsdorf, dessen Planung in Höhe von 2957,15 Euro an das Ingenieurbüro Halbauer VDI in Mohlsdorf vergeben wurde.

Die zweite Leistung betrifft die Verrohrung des Ziegengraben in Mohlsdorf, dessen Planung in Höhe von 6630,30 Euro ebenfalls an das Ingenieurbüro Halbauer VDI in Mohlsdorf vergeben wurde.

Die dritte und letzte Leistung betrifft eine Kamerabefahrung des Dorfbaches in Kleinreinsdorf, um das Schadensausmaß nach dem Hochwasser festzustellen. Diese wurde an die Kanal-Türpe Gochsheim GmbH & Co. KG mit Niederlassung in Gera vergeben, die dafür eine Summe von 7023,98 Euro angesetzt hat.

kra

### 30.03.2016-OTZ- Drillinge bei den Coburger Fuchsschafen

Besucher des Tiergeheges der Stadt Greiz in Waldhaus können sich derzeit über Nachwuchs bei den Ziegen und Kaninchen freuen.  
Von Dieter Eckold

Waldhaus. Das Tiergehege Greiz in Waldhaus erfreut sich in diesen Tagen großer Beliebtheit. Denn Besucher können sich über den tierischen Nachwuchs freuen, unter anderem bei den Zwerg- und Thüringer Waldziegen und den Kaninchen. Besonders freuten sich die Mitarbeiter über den Nachwuchs bei den Coburger Fuchsschafen, denn hier wurden Drillinge geboren. Erst kürzlich überraschte ein Mutterschaf die Tierpfleger mit gesundem Nachwuchs. Zutraulich und anschmiegsam verhalten sich die Drillinge gegenüber Tierpfleger Uwe Knoll, der die Kleinen täglich fünf Mal mit der Flasche zusätzlich zur Muttermilch füttert. Die Mutter allein schafft es nicht, ihren Nachwuchs ausreichend mit Milch zu versorgen. „Ich fahre sogar am Abend zur Fütterung nochmals zu den Kleinen“, erzählt Uwe Knoll, der sich über die gleichmäßige Entwicklung der Tiere durch die Zusatzfütterung freut.

#### Kleine Wollknäuel im Kaninchenstall

Die Besonderheit beim Nachwuchs dieser Rasse ist seine Farbe, die bei den Jungtieren eine auffallend schöne Färbung von goldgelb bis rotbraun hat. Die Farbe der Wolle hellt im Laufe der Entwicklung der Tiere auf, hat aber auch bei erwachsenen Tieren im Allgemeinen noch einen leicht rötlichen Schimmer. Am Kopf und an den Beinen verbleibt die rotbraune Färbung.

Das Tiergehege hat sich für die Besucher fein gemacht, sauber und gepflegt sind die Gehege und Volieren, bunte Frühblüher entlang der Ponywiese erfreuen die Spaziergänger. Bei den Ziegen macht sich der Nachwuchs unüberhörbar bemerkbar und beim genauen Blick in die Kaninchenstallungen werden sich hin und wieder auch die kleinen Wollknäuel sehen lassen.

Tiergehegeleiter Thomas Hempel versichert, die Tiere im Gehege werden ausreichend gefüttert, aus diesem Grund wird dringend darum gebeten, nur Maiskörner aus dem Futterautomaten den Tieren zu reichen. Unsachgemäße Fütterung kann zum Tod der Tiere führen.



Tierpfleger Uwe Knoll gibt den Kleinen die Flasche.  
Foto: Dieter Eckold

### 30.03.2016-OTZ- Töpfer Ralf Naundorf - Kreativ verziert

Einmal im Jahr lädt Töpfer Ralf Naundorf in seine Werkstatt in Waldhaus ein, damit Kinder von ihm vorgefertigte Schalen und Eierbecher bemalen können. Von Freitag bis Montag war es wieder soweit.

Von Tobias Schubert

Waldhaus. Über 200 Becher und mehr als 100 Schalen hatte der Töpfer Ralf Naundorf für seine jährliche Osteraktion vorgearbeitet. Nicht alle aber zahlreiche wurden gebraucht, als viele Kinder mit ihren Eltern von Karfreitag bis Ostermontag ihren Weg in die Werkstatt fanden, um die Eierbecher und Schalen kunstvoll zu verzieren.

Unter den Besuchern war auch Johanna Wartenberg aus Jena, die die Feiertage in der Park- und Schlossstadt verbrachte. Am Töpfern gefällt ihr, „dass man immer kleine Geschenke hat, die man zum Beispiel zu Ostern verschenken kann“, sagte die Achtjährige, die in ihrer Heimatstadt auch einen Töpferkurs in der Schule besucht.



Außerdem sei schön, dass man so kreativ sein könne. Unter den wachsamen Augen von Töpfer Ralf Naundorf gestaltet Johanna Wartenberg aus Jena ihre Schale.  
Foto: Tobias Schubert

### 30.03.2016-OTZ- Traueranzeige: Harri Reinhold - Mohlsdorf





### **31.03.2016-OTZ- Bunte Regale schaffen Schmutz aus dem Gang**

Bunt und praktikabel sind die neuen Schuhregale im Kindergarten Regenbogen in Mohlsdorf, die gestern übergeben wurden. Gesponsert und aufgearbeitet hat sie die Autolackiererei Meckel und Stier.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Über mehrere neue Schuhregale können sich seit gestern die Jungen und Mädchen in der Kindertagesstätte in Mohlsdorf freuen. Farblich unterschiedlich lackiert, damit sie den Gruppen zugeordnet werden können, zieren sie nun den Eingangsbereich des Kindergartens.

Gesponsert wurde die Arbeit an den Regalen inklusive Materialien von der Autolackiererei Meckel und Stier aus Mohlsdorf beziehungsweise deren Besitzer Ulrich Stier. Insgesamt haben die Regale einen Wert von rund 300 Euro. Verwendet wurden alte Regale, die die Gemeinde besorgte und die Stier aufarbeitete und nach Wünschen der Kinder farblich lackierte.

Bisher hatte die Schuhe alle im Gang im oberen Stock der Einrichtung gestanden, wie die Kitaleiterin Christiane Seidel bei der Übergabe mit der Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) und Ulrich Stier erklärte. Das hatte mit sich gebracht, dass die Kinder oft mit schmutzigen Schuhen durch den Kindergarten gelaufen seien. „Nun kommt der Schmutz aus dem Gang weg, dafür sind wir sehr dankbar“, so Seidel.

Ein kleiner Wunsch bleibt in der Einrichtung aber noch. „Wir hätten gern noch zwei Regale mehr. Es gibt noch 40 Paar Schuhe, die einen Platz suchen“, meinte Seidel. Pampel versprach, zu schauen, was man zur Abhilfe tun könnte.



Jasmin freut sich über die Regale, die Ulrich Stier aufgearbeitet hat und mit Bürgermeisterin Petra Pampel (von rechts) übergab. Foto: Tobias Schubert

April

## 01.04.2016-OTZ- Arbeitsmarkt geht gestärkt ins Frühjahr



Thüringens Arbeitsmarkt gilt als solide. Er verkraftet nach Einschätzung von Fachleuten auch, dass sich immer mehr Flüchtlinge als arbeitssuchend melden.

Erfurt. Mit dem beginnenden Frühjahr stellen Thüringens Unternehmen wieder mehr Mitarbeiter ein. Die traditionelle Belebung im März habe für einen Rückgang der Arbeitslosenzahl um rund 3250 auf etwa 86 250 geführt, teilte die Landesarbeitsagentur am Donnerstag mit. Das waren rund 6600 weniger Arbeitslose als im März 2015. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,5 Prozent nach 7,8 Prozent im Februar. Thüringen war damit erneut bei der Arbeitslosenquote der Primus in Ostdeutschland und ließ Bremen und Nordrhein-Westfalen mit Quoten von 10,9 und 8,0 Prozent hinter sich.

Das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld hat sich nicht negativ auf den Thüringer Arbeitsmarkt ausgewirkt, fasste der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt Gerald Grusser die Statistik zusammen „Die Konjunkturampel steht auf grün.“

## Große Nachfrage in Industrie und Logistik

Profitiert von der Arbeitskräftenachfrage haben nach Angaben der Landesarbeitsagentur vor allem Männer: Mit dem Frühjahr wird wieder mehr gebaut, und die Landwirtschaft steht in den Startlöchern. Derzeit bieten die Agenturen im Freistaat rund 20 400 Stellen an.

Viel Nachfrage gebe es aus den Bereichen Verkehr und Logistik sowie der Metallindustrie. Nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt bleibt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen weiterhin hoch.

Als arbeitssuchend gemeldet waren im März rund 5500 Ausländer, darunter auch viele Flüchtlinge. Das waren 1400 mehr als im Jahr zuvor. „Auswirkungen der Flucht steckt der Arbeitsmarkt bisher gut weg“, sagte der Chef der Landesarbeitsagentur, Kay Senius.

Nach wie vor schwierig ist die Lage von Langzeitarbeitslosen bei der Jobsuche. Sie seien von der insgesamt positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt oft abgekoppelt, erklärte Senius. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen verringerte sich im März nur um 300 auf 30 300. Damit sind mehr als ein Drittel der Arbeitslosen in Thüringen länger als ein Jahr ohne Job.

„Wir setzen darauf, mehr Langzeitarbeitslose in Beschäftigung zu bringen und ältere Beschäftigte länger in Arbeit zu halten“, erklärte Arbeitsministerin Heike Werner (Linke). Dafür stünden in diesem Jahr Fördermittel in Höhe von 7,5 Millionen Euro zur Verfügung. Zudem würden 6,6 Millionen Euro für die Co-Finanzierung von EU-Programmen bereitgestellt.

„Das ist gut investiertes Geld. Wir machen Thüringen sozialer, weil wir Menschen Chancen auf eine Beschäftigung eröffnen. Und wir stärken die Thüringer Wirtschaft, weil wir Unternehmen bei der Fachkräftesicherung helfen“, ließ Werner in einer Presseerklärung mitteilen.

## Nach wie vor regionale Schwankungen

Regional ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt sehr unterschiedlich: Niedrige Quoten weisen die Kreise Sonneberg, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen oder Eichsfeld aus mit Werten zwischen 4,5 und 5,4 Prozent. Traditionell schlechter ist die Lage im Unstrut-Hainich- und im Kyffhäuserkreis sowie in der Stadt Gera mit Werten zwischen 10,3 und 11,3 Prozent.

Die Agentur für Arbeit Gera- Altenburg verzeichnete beispielsweise 17 014 gemeldete Arbeitslose. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 2390 Personen weniger. Im Geschäftsstellenbezirk Gera hat sich nach Angaben der Agentur die Arbeitslosigkeit von Februar auf März um 247 auf 6491 Personen verringert. Das waren 901 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Alexander Kötschau, Geschäftsführer der Agentur, zeigte sich auch für die kommende Zeit zuversichtlich, noch mehr Menschen vermitteln zu können. „Der Bestand an freien Stellen ist gegenüber Februar um 174 Stellen auf 3760 angestiegen und liegt damit um 28,6 Prozent höher als im März vor einem Jahr. Gesucht werden nach wie vor Fachkräfte im Verarbeitenden Gewerbe, im Gesundheitswesen, im Handel und der Gastronomie“, erklärte Kötschau.

Etwas besser noch als in der Dix-Stadt sieht die Lage in Jena aus. Hier lag die Arbeitslosen-quote zuletzt bei 6,7 Prozent. Im Agenturbezirk ist die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen auf 11 007 gesunken. Das sind 494 Personen weniger als noch im Februar und mit einer Abnahme um neun Prozent 1089 Personen weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus ist die Arbeitskräftenachfrage im Agenturbezirk weiter deutlich gestiegen. Arbeitgeber aus der Region meldeten der Agentur 1045 freie Stellen zur Besetzung. Das waren 112 Stellen mehr als im Februar und 140 mehr als im Vorjahr. „Ich rechne damit, dass Unternehmen jetzt nach Ostern weiter Personal rekrutieren und so die Arbeitslosigkeit noch weiter zurückgeht“, kommentierte Birgit Becker, Leiterin der Agentur für Arbeit Jena, die Zahlen für den Monat März.

dpa/pc

#### **02.04.2016-OTZ- Tiergehege in Waldhaus hat nun kein Maskottchen mehr**

Hirsch Heinrich III. war krank und musste eingeschläfert werden. Ob es einen Nachfolger geben wird, ist in Zeiten der städtischen Finanzkrise fraglich.

Von Katja Grieser

Greiz/Waldhaus. Das Tiergehege Greiz in Waldhaus hat seinen Star verloren: Rothirsch Heinrich III. musste in dieser Woche eingeschläfert werden.

Wie es aus der Stadtverwaltung heißt, kämpfte das Tier schon seit einigen Wochen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. So konnte Heinrich III. beispielsweise nicht mehr richtig laufen. Der Zustand habe sich zunehmend verschlechtert, eine Aussicht auf Besserung ha

be nicht bestanden. Deshalb hat man sich nach Absprache mit dem Tierarzt dazu entschlossen, den Hirsch von seinem Leiden zu erlösen und einzuschläfern.

15 Jahre ist Hirsch Heinrich alt geworden, vor zwölf Jahren wurde er nach Waldhaus geholt. Er lässt nun seine fünf Damen zurück, mit denen Heinrich III. auch Nachwuchs gezeugt hat.

Ob und wenn ja, wann es einen Nachfolger geben wird, ist fraglich. Denn die Stadt Greiz als Betreiber des Tiergeheges befindet sich in der vorläufigen



Haushaltsführung. Zudem ist die Existenz des Geheges ohnehin in Frage gestellt, denn in der aktuellen Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzepts steht, dass das Tiergehege geschlossen werden soll.

Heinrich III. war der Star im Tiergehege: Mitunter präsentierte sich das 150-Kilogramm-Tier handzahn wie hier mit Gehegeleiter Thomas Hempel. Dafür brauchte er nur ein paar Mais-Leckerli und der Hirsch fraß ihm aus der Hand. Archivfoto: Katja Grieser



#### **04.04.2016-OTZ- Bürgerallianz droht mit Klage gegen Gebühr**

Das Thema erhitzt die Gemüter seit Jahren: die Gebühr für den Straßenausbau. Nun droht eine Bürgerallianz mit einer Klage.

Pößneck/Erfurt. Thüringens rot-rot-grüner Regierung droht Ärger mit der Justiz wegen der Beiträge für den Straßenbau. Die Bürgerallianz gegen überhöhte Kommunalabgaben kündigte am Samstag an, den Klageweg beschreiten zu wollen, sollte das Land die Gebühr nicht abschaffen. „Das ist unser oberstes Ziel“, erklärte der Vorsitzende Wolfgang Kleindienst. Allerdings sehe es nach einer Abschaffung im Moment nicht aus. Die Koalition hatte vor kurzem erklärt, zunächst die Frage zu klären, ob Kommunen die Gebühr künftig rückwirkend erheben müssen. Dazu sind sie derzeit noch verpflichtet.

Die Bürgerallianz will zunächst die Entscheidung des Landtags abwarten und dann entscheiden, ob sie Klage vor einem Verwaltungsgericht einreicht. Nach aktuellem Stand ist ein Votum der Parlamentarier Ende des Jahres realistisch. Ziel sei eine Entscheidung vor dem Bundesverfassungsgericht, sagte Kleindienst. Um klagen zu können, benötige die Initiative einen Bescheid, gegen den Widerspruch eingelegt worden sei. „Wir hätten genügend Bescheide, die in einem Widerspruchsverfahren sind“, so Kleindienst.

Weil eine Abschaffung der Beiträge in der laufenden Legislaturperiode unrealistisch scheint, rückt die Bürgerallianz von ihrer Maximalforderung ab: „Wenn die politische Lage es nicht zulässt, sollte die Rückwirkung wenigstens auf maximal vier Jahre begrenzt werden“, forderte der Vorsitzende. Gemeinde und Städte müssen nach geltender Rechtslage ihre Einwohner für den Ausbau von Straßen zur Kasse bitten - rückwirkend bis 1991. Erst ab 2023 werde die Frist auf zwölf Jahre begrenzt, so Kleindienst.

Die Linke hatte sich für eine Abschaffung ausgesprochen, war aber von der SPD ausgebremst worden. An der Forderung werde ihre Partei festhalten und stattdessen eine Infrastrukturabgabe einführen, schrieb Linke-Fraktionschefin Susanne Hennig-Wellsow an die Bürgerallianz. „Dieses ist mit den Koalitionspartnern in dieser Legislaturperiode allerdings nicht umzusetzen.“ Die Koalition befasst sich seit Monaten damit. Die Allianz will darüber hinaus durchsetzen, dass Gemeinden künftig unabhängig ihrer Finanzkraft entscheiden dürfen, ob sie die Gebühr erheben wollen. Arme Kommunen, die eine Finanzspritze vom Land bekommen, sind dazu noch verpflichtet. Sollten die Beiträge für den grundhaften Ausbau wider Erwarten von der Landesregierung abgeschafft werden, will die Allianz laut Kleindienst dennoch klagen. Dabei gehe es um den Passus „besonderer Vorteil“ in den Satzungen, den Kommunen heranziehen, um Gebühren zu begründen. „Worin besteht für Bürger der besondere Vorteil, wenn die Straße vor ihrer Haustür saniert ist?“, fragte der Vorsitzende. „Sie haben auch vorher schon mit dem Auto auf ihr Grundstück fahren können.“

Dpa



#### **04.04.2016-OTZ- Willkommen im Leben**



Julius Marcus Krieger, geboren am 4. März, 13.23 Uhr, 3460 Gramm, 52 Zentimeter, Eltern: Michaela und Marcus Krieger, aus Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

#### **04.04.2016-OTZ- FSV Mohlsdorf gewinnt letztes Staffelspiel**

Tischtennis Zum letzten Punkt-spiel der Saison 2015/2016 traf der FSV Mohlsdorf auf den VfB Greiz III und gewann souverän. Nun geht es in die Überkreuzspiele gegen Zeulenroda.

FSV Mohlsdorf -VfB Greiz III 10:3

Mohlsdorf. Die Mohlsdorfer wollten ihre guten Leistungen fortsetzen. Monika Oefler und Petra Weinbrecht gewannen ihr Doppel gegen Tim Beier und Philipp Stöhr klar mit 3:1. Roland Beier und Heiko Scheler hatten in ihrem Doppel wenig Probleme gegen Frank Kästner und Stefan Halbritter. Sie gewannen ebenfalls mit 3:1.

Einzelspiele erst im fünften Satz entschieden

Die ersten beiden Einzelspiele wurden erst im fünften Satz entschieden. Petra Weinbrecht gewann, Monika Oefler verlor noch mit einem Matchball mit 3:2. Heiko Scheler gewann klar mit 3:0 gegen den Jugendspieler Philipp Stöhr.

Danach musste Roland Beier gegen seinen Enkel Tim Beier spielen. Er gewann mit 3:1.

Mohlsdorf baute danach die Führung weiter aus und gewann am Ende mit 10:3 und belegte am Ende der Saison einen guten vierten Platz mit 17:11 Punkte.

Nun beginnen die Überkreuzspiele mit der anderen Staffel, wo die Mohlsdorfer zuerst zu Hause gegen TSV Zeulenroda IV antreten. Heiko Scheler Punkte für FSV: Beier und Scheler 3,5 Weinbrecht 2,5 Oefler 0,5. Punkte VfB: Käster, Stöhr und Halbritter 1.

#### **04.04.2016-OTZ- Trainingsanzüge für E-Junioren**

Mohlsdorf. Auf Vermittlung von Dirk Hoffmann (von der Köhler Greiz GmbH & Co. KG, Papierfabrik) sponserte die Firma „Yorkshire Farben“ aus Krefeld einen kompletten Satz neue Trainingsanzüge für die jüngsten Kicker des FSV. Während des letzten Hallentrainings übergab die Firma im Beisein von Herrn Hoffmann und den Trainern die neue Ausrüstung an die Kids, die sich riesig freuten und sich, wie auch der FSV Mohlsdorf.

Frank Knüpp

#### **04.04.2016-OTZ- Immer mehr Wege erstrahlen in Gelb**

Im Greizer Park werden Hoch-wasserschäden nach und nach beseitigt. Einige frisch sanierte Wege sind nun wieder begehbar, Bäume und Sträucher werden derzeit gepflanzt. 2017 sollen die Arbeiten an den Wegen abgeschlossen sein.

Von Katja Grieser

Greiz. Am 9. Mai ist offiziell Saisoneroöffnung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Dieses Datum hat das Team um den Greizer Parkverwalter Rainer Harloff stets vor Augen, denn bis dahin ist noch jede Menge zu tun. Derzeit werden beispielsweise Bäume und Sträucher gepflanzt. So warten unter anderem Johannisbeersträucher, falscher Jasmin und Lindenbäume darauf, in die Erde gebracht zu werden. Für die Linden wurden bereits Löcher ausgehoben, die dem Besucher sofort auffallen. Zwölf Linden sollen gepflanzt werden.



Neue Bäume und Sträucher werden derzeit im Park gepflanzt.

Die Neupflanzungen sind ebenso eine Folge des Hochwassers vor knapp drei Jahren wie die Erneuerung der Wege. „Sie müssen grundhaft saniert werden. Die dynamische und auch die Deckschicht müssen ausgetauscht oder erneuert werden. Wir bauen die Wege wieder neu auf“, erklärt Rainer Harloff.

Während der Bauarbeiten bleiben die Wege natürlich gesperrt, wofür nicht alle Besucher Verständnis haben. Umso mehr dürften sich Parkfans nun freuen, dass ein Teil der sanierten Wege wieder begehbar ist. Das gilt beispielsweise für einen Großteil des Dammweges und für den Schüsselweg.

Freuen wird Besucher, dass sie nun wieder direkt ins Pinetum laufen und dort die Bäume und Sträucher bewundern können.

Dennoch müssen einige Wege weiterhin gesperrt bleiben, weil hier noch gebaut wird. Das betrifft den Dammweg zwischen Küchenhaus und Luftbrücke - sie war durch das Hochwasser stark beschädigt und wurde

im vorigen Jahr saniert - sowie ab der südlichen Seufzerbrücke die komplette Seufzerallee. An der südlichen Seufzerbrücke, so der Parkverwalter, sind zudem noch umfangreiche Bauarbeiten nötig.

Wann die jetzt noch gesperrten Wege wieder genutzt werden können, lasse sich derzeit nicht sagen. „Aber wir sind mit den Sanierungsarbeiten nach dem Hochwasser auf der Zielgeraden“, sagt Rainer Harloff. Die endgültige Fertigstellung ist für nächstes Jahr geplant.

600 000 Euro Sonderförderung aus dem Ausbauhilfefonds zur Beseitigung der Flutschäden sind für Sanierung der Wege ein-geplant.

Dem aufmerksamen Parkbesucher wird auffallen, dass die Wege jetzt anders aussehen als früher: Sie erstrahlen in Gelb. „Das ist die Originalfarbgebung von Rudolph Reinecken“, sagt Harloff. Bei Untersuchungen der Wege sind entsprechende Befunde zutage getreten. Es wurde und wird auch weiterhin auf die sanierten Wege Material aufgetragen, das in Beschaffenheit und Farbe dem Original am nächsten kommt. Die entsprechende Gesteinsmischung sei ausschließlich aus dem Steinbruch Melaune zu bekommen, wie der Parkverwalter erzählt. „Diesen Farbton gibt es nur von einem Werk“, weiß er. Dass die sanierten Wege dank des leuchtenden Gelb nun noch besser ins Auge stechen, gefällt Rainer Harloff.



Mehr Fotos aus dem Greizer Park finden Sie im Internet RS unter [www.otz.de](http://www.otz.de).



## 05.04.2016-OTZ- Lösung für Brücke ist in Sicht

Drei Jahre nach dem Hochwasser beschäftigen die Wiederaufbaumaßnahmen noch die Landgemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf. Auch im Hauptausschuss heute Abend steht das Thema an.

Von Tobias Schubert

Rüßdorf. Besonders schwer traf das Hochwasser 2013 den kleinen zu Waltersdorf gehörigen Ort Rüßdorf. Dort wurde die Brücke, die einzige Zufahrtsstraße zum Ort, von den Fluten zum Teil weggerissen, mehrere Häuser waren abgeschnitten. Zwar ist das alte Bauwerk inzwischen in einen benutzbaren Zustand versetzt worden. Allerdings wird noch immer eine Lösung für einen Neubau oder eine Sanierung gesucht. Drei Varianten stehen zumindest theoretisch noch immer zur Diskussion, auch wenn eine inzwischen so gut wie ausgeschlossen ist: ein Neubau am gleichen Ort, ein Neubau an einem anderen Ort und die Komplettsanierung des bestehenden Bauwerks. Letzteres wird allerdings auch von Landesseite schon nicht mehr favorisiert, da durch die bestehenden Pfeiler die Durchflusswerte der Elster nicht hoch genug sind, wie sich beim Hochwasser zeigte.

Bleibt also ein Ersatzneubau, den die Gemeinde nun prüfen soll. Er würde eine siebenstelligen Summe kosten, die allerdings als Wiederaufbaumaßnahme gefördert würde. Einen genauen Zeitplan kann die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) noch nicht nennen, da derzeit noch alles in Arbeit ist. Allerdings gibt es eine Frist: Bis zum 30. Juni müssen alle beantragten und im Vorfeld abgestimmten Maßnahmen beschieden sein. Das gilt auch für die Brücke in Rüßdorf, spätestens dann soll also klar sein, wie es weitergeht.

Einen Schritt weiter ist man schon bei zahlreichen anderen Wiederaufbaumaßnahmen.

Fast 40 wurden im Gebiet der Gemeinde angemeldet, die bei weitem umfangreichste ist die Rüßdorfer Brücke. Eine weitere steht heute Abend bei der Sitzung des Hauptausschusses - ab 19 Uhr im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Teichwolframsdorf - auf der Tagesordnung. Konkret geht es um die Instandsetzung der Uferrandbefestigung am Aubach in der Ortslage Mohlsdorf. Ein Zuwendungsbescheid liegt bereits in Höhe von rund 20 000 Euro vor, im Hauptausschuss soll nun über die Auftragsvergabe der Bauleistung entschieden werden. Bei anderen Maßnahmen ist man unterschiedlich weit. Zum Teil wurden bereits Planungsleistungen vergeben, zum Beispiel mehrere Brückenbaumaßnahmen in Gottesgrün und Mohlsdorf, bei anderen ist noch ein Beschluss nötig.



Die Rüßdorfer Brücke nach der Flut.  
Archivfoto: Tobias Schubert

## KOMMENTAR

### Flut noch lange ein Thema



Tobias Schubert über die Spuren, die die Flut hinterließ

Dass es fast drei Jahre dauerte, bevor in Rüßdorf das größte Projekt angegangen werden kann, welches das Hochwasser 2013 hinterließ, zeigt wie groß das Unglück damals war. Auch wenn an vielen Stellen bereits alle Schäden beseitigt wurden, gibt es noch genug Herausforderungen, die es anzupacken gilt.

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf ist nicht alleine mit den Mammutaufgaben, die erst sichtbar wurden, als das Wasser wieder abfloss. Auch in Berga hat es beinahe drei Jahre gedauert, bis jetzt die Arbeiten am Clodrasteg über die Weiße Elster beginnen konnten.

Doch neben den Großprojekten sind es vor allem die kleineren Aufgaben, die die betroffenen Kommunen wohl noch lange Zeit beschäftigen werden. Weniger aufwendige Brückenbaumaßnahmen, Bachbettwiederherstellungen oder Uferrandbefestigungen werden auch in den kommenden Monaten und wahrscheinlich Jahren verwaltungstechnischer Alltag bleiben. Es ist gut zu sehen, dass inzwischen die letzten Stellen verschwinden, die die Flut hinterließ. Dann kann auch dieses Kapitel abgeschlossen werden.

### 05.04.2016-OTZ- Kanalbauarbeiten liegen im Plan

Die Baumaßnahme in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf läuft wie geplant. Am 31. Mai soll sie abgeschlossen sein. Die Umleitung ist bald aber länger.

Von Tobias Schubert

Teichwolframsdorf/Reudnitz.

Die Kanalbauarbeiten des Zweckverbands Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz (Taweg) in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf liegen nach Kenntnisstand der Bürgermeisterin Petra Pampel



(IWA) im Plan. Auf Nachfrage sei ihr mitgeteilt worden, dass die Maßnahme momentan im Zeitplan liege und, sollten das Wetter mitspielen, wie angekündigt, am 31. Mai abgeschlossen werden könnte.

Noch nicht geklärt, aber im Bereich des Möglichen sei es, dass die Straße und damit die sogenannte Waldautobahn zwischen Teichwolframsdorf und Reudnitz ab einem gewissen Baufortschritt wieder zum Teil geöffnet würde. Vielleicht durch eine Ampelregelung könnte dann wieder auf der Strecke gefahren werden. Allerdings gebe es



hierfür noch keinen Termin, zumal der Schwarzdeckeneinbau noch einmal eine Vollsperrung von wenigen Tagen nötig machen würde. Der Weg, um aus Reudnitz Teichwolframsdorf zu erreichen beziehungsweise umgekehrt, wird bald noch länger werden. Durch die Baustelle in Neumühle, die gestern beginnen sollte - ebenfalls eine Taweg-Maßnahme -, wird der Verkehr über Waltersdorf und Sorge-Settendorf nach Teichwolframsdorf geleitet.

Die Baustelle der Taweg in Teichwolframsdorf, soll im Mai fertig werden.

Foto: Tobias Schubert

#### **05.04.2016-OTZ- Mohlsdorf besiegt Naitschau deutlich**

FSV Mohlsdorf- SG Naitschau 10:0

Mohlsdorf. Im Nachholspiel der 1. Kreisliga-Tischtennis hatte der FSV Mohlsdorf die SG Naitschau zu Gast. Beide Doppel wurden klar mit 3:0 gewonnen. Roland Beier und Marko Jäschke gewannen gegen Horst Schönberger und Silvio Künzel. Monika Oefler und Heiko Sche- ler hatten auch wenig Mühe gegen die Talente Nick Schönberger und Andre Geiler.

Im ersten Einzelspiel musste Roland Beier gegen Horst Schönberger antreten. Beide gewannen jeweils zwei Spiele, so dass der fünfte Satz die Entscheidung bringen musste. Roland Beier gewann 3:2. Alle weiteren sieben Spiele wurden dann von den Mohlsdorfer Spielern gewonnen. Der FSV Mohlsdorf festigte damit den vierten Tabellenplatz.

Heiko Scheler

Punkte für den FSV: Oefler, Beier, Jäschke und Scheler 2,5.

#### **06.04.2016-OTZ- Verein für Tiergehege Greiz ist im Gespräch**

Nach einem Aufruf der Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin haben sich schon erste Einwohner bereit erklärt, zu spenden und zu helfen. Am 12. April will man bei einer Versammlung weitere finden.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Auch wenn die Schließung des Tiergeheges Greiz in Waldhaus zumindest derzeit nicht mehr akut diskutiert wird, macht man sich in der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf weiterhin Gedanken, wie man dessen Erhalt auch bei einer schwierigen Finanzsituation der Park- und Schlossstadt absichern kann. Nicht zuletzt, da der Ausflugsort Waldhaus mit seinen Einwohnern zur Landgemeinde gehört.

Es habe sie sehr gefreut, dass sich auf einen entsprechenden Aufruf im Mohlsdorf-Teichwolf ramsdorfer Amtsblatt sofort erste Spendenwillige gefunden hätten, sagt die Bürgermeisterin der Landgemeinde, Petra Pampel (IWA). Auch Helfer hätten sich bereits gemeldet, die sich bereit erklärt hätten, gerade im Winter zum Beispiel die Tiere zu füttern oder Tierpatenschaften zu übernehmen. „Ein sehr guter Start“, sagt Pampel und hofft auf noch mehr Menschen, die sich beteiligen wollen.

Gemeinsam mit ihrem Beigeordneten und Mohlsdorfer Ortsbürgermeister, Michael Täubert (CDU), der sich dem Projekt annehmen will, habe sie zudem bereits das Thema Vereinsförderung besprochen, mit der Idee vielleicht nach Zeulenrodaer Vorbild einen Verein zu gründen. Mit dem Förderverein Tiergehege Zeulenroda hat man dafür schon Kontakt aufgenommen. Für den 12. April, 19 Uhr, ist zudem in der Goldenen Kutsche in Waldhaus ein erster Infoabend angesetzt, bei dem man mit Interessierten das Thema Vereinsgründung erörtern will.

Auch mit der Gemeinde Fraureuth ist man bereits im Gespräch. Geplant ist den Aufruf der Bürgermeisterin Pampel auch im dortigen Amtsblatt abzdrukken, um auch Helfer im nahe dem Tiergehege gelegenen Ort zu finden. Und natürlich ist man auch in Kontakt mit dem Greizer Bürgermeister Gerd Grüner (SPD), um ihm die freudige Nachricht zu überbringen und weitere Maßnahmen abzustimmen.

Aus einem macht Pampel keinen Hehl: Auch über die Verbesserung der Einnahmeseite müsse man nachdenken. So könne sie sich zum Beispiel, eventuell über eine Kasse des Vertrauens, sehr moderate Eintrittspreise oder erschwingliche Gebühren auf dem zur Gemeinde gehörenden Parkplatz vorstellen, auch wenn dieser vorher natürlich gemacht werden müsste.

#### **06.04.2016-OTZ - Betrunken im Auto unterwegs**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Der 41-jährige Fahrer eines VW wurde am Montag, dem 4. April, gegen 22.40 Uhr, in Teichwolframsdorf einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei stellten die Polizeibeamten bei ihm Alkoholgeruch fest. Der Atemalkoholtest ergab 0,73 Promille. Eine Anzeige wurde erstattet. Der Mann muss mit 500 Euro Geldbuße, vier Punkten und einem Monat Fahrverbot rechnen.

#### **06.04.2016-AA- Tiergehege Greiz: Tierisches Vergnügen**

Entdeckt auf [meinAnzeiger.de](http://meinAnzeiger.de): Im Tiergehege Greiz schmatzt der Nachwuchs

Von Bürger-Reporter Dieter Eckold

Im Tiergehege Greiz in Waldhaus herrscht in diesen Tagen große Freude über den Nachwuchs - und das nicht nur bei den Zwerg- und Thüringer Waldziegen oder den Kaninchen. Besonders freuen sich die Mitarbeiter über den Nachwuchs bei den Coburger Fuchsschafen - zwei kleine muntere Böcke und ein Lämmchen.

Die Besonderheit bei dieser Rasse ist die Farbe, die bei den Jungtieren eine auffallend schöne Färbung von goldgelb bis rotbraun hat. Die Farbe der Wolle hellt im Laufe der Entwicklung der Tiere auf, hat aber auch bei erwachsenen Tieren im Allgemeinen noch einen leicht rötlichen Schimmer. Am Kopf und an den Beinen verbleibt die rotbraune Färbung.

Zum Osterfest überraschte ein Mutterschaf die Tierpfleger mit gesundem Nachwuchs. Zutraulich und anschmiegsam verhalten sich die Drillinge gegenüber dem Tierpfleger Uwe Knoll, der die Kleinen täglich fünfmal mit der Flasche zusätzlich zur Muttermilch füttert.

Die Mutter allein schaffte es nicht nach der Geburt, ihren Nachwuchs reichlich mit Milch zu versorgen. „Ich fahre sogar am Abend zur Fütterung nochmals zu den Kleinen“, erzählt Uwe Knoll, der sich über die gleichmäßige Entwicklung der Tiere durch die Zusatzfütterung freut. Das Tiergehege hatte sich für die Besucher zu Ostern fein gemacht, saubere und gepflegte Gehege und Volieren, geschmückte

Osterbäumchen und bunte Frühblüher entlang der Ponywiese erwarteten die Osterspaziergänger.

Bei den Ziegen ist der Nachwuchs unüberhörbar und beim Blick in die Hasenstallungen lassen sich hin und wieder kleine Wollknäuel sehen.

Tiergehegeleiter Thomas Hempel versichert, dass die Tiere im Gehege ausreichend gefüttert werden. Er bittet die Besucher, die Tiere ausschließlich mit Maiskörnern aus dem Futterautomaten zu füttern.



Fünfmal am Tag setzt Tierpfleger Uwe Knoll die Flasche an, weil Muttermilch die lebhaften Fuchsschaf-Geschwister nicht satt macht.

Foto: BürgerReporter Dieter Eckold

#### **07.04.2016-OTZ- Teile des Aubaches werden instand gesetzt**

Der Hauptausschuss der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf beschließt einstimmig die Auftragsvergabe an die Knobel Bau GmbH Greiz. Die Maßnahme soll knapp 20 000 Euro kosten.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Für eine Angebotssumme von 19 622,51 Euro hat die Knobel Bau GmbH aus Greiz den Zuschlag für die Instandsetzung der Uferrandbefestigung am Aubach in der Ortslage Mohlsdorf erhalten. Das beschloss der Hauptausschuss der Landgemeinde bei seiner Sitzung am Dienstagabend einstimmig. Bei dem Angebot handelt es sich um das deutlich günstigste und wirtschaftlichste aus den vier Angeboten, die eingingen. Bereits im Februar hatte die Landgemeinde für die Maßnahme einen einhundertprozentigen Förderbescheid über 20 345,68 Euro erhalten.

Der Fördermittelgeber muss der Vergabe allerdings noch zustimmen. Notwendig wurde die Maßnahme, wie zahlreiche andere in der Region auch, durch das

Hochwasser 2013. An der Brücke am Aubach bei der Zufahrt zur Tankstelle in Mohlsdorf war es zur Unterspülung und zu Schäden an Widerlagern und Flügelmauer gekommen. Das soll nun behoben werden. Beantragt hatte man die Maßnahme im September 2014.

Michael Täubert (CDU), Mohlsdorfer Ortsbürgermeister und Beigeordnete der Bürgermeisterin, lobte bei der Diskussion, dass auch Mohlsdorfer Firmen angeschrieben worden waren, bedauerte aber, dass keine ein Angebot abgegeben hatte.

Etwas verschoben werden musste hingegen die Maßnahme zu Bachbettwiederherstellung im Bereich der Firma Weber in Mohlsdorf. Es habe sich die Notwendigkeit ergeben, die bestehende Planung abzuändern, hatte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), bereits im Vorfeld informiert. Dadurch hätte sich der Start des Projektes verzögert. Die Fertigstellung der Bauarbeiten ist aber noch für das Jahr 2016 geplant. Einstimmig beschloss der Hauptausschuss bezogen auf diese Maßnahme auch die Bildung eines Haushaltsausgaberestes von 17 704,03 Euro, also quasi die Übertragung von Teilen der Maßnahme vom Haushalt 2015 in den 2016. Dafür wurde die Zuführung an die Rücklagen für 2015 gemindert.

Die beiden Maßnahmen sind unter den rund 40, die nach der Flut gemeldet wurden. Darunter sind kleinere Instandsetzungs-, Bachwiederherstellungs- oder Brückenbauarbeiten, genauso wie das Mammutprojekt der Sanierung beziehungsweise des Neubaus der Brücke in Rüßdorf.

#### **08.04.2016-OTZ- Fotoclub Greiz schenkt dem Freundkreis Museum Reichenfels Fotos**

Die Mitglieder des Fotoclubs Greiz machten dem Freundeskreis Museum Reichenfels eine Spende, indem sie ihre in einer Sonderausstellung gezeigten Fotos zur weiteren Verwendung dem Museum überlassen. Die Bilder werden zum Verkauf angeboten.



Von links: Brigitte Rau, Mitarbeiterin des Museums, nimmt die Spende aus den Händen von Gerd Richter und Christian Freund Foto: Heidi Henze

Hohenleuben. Brigitte Rau, Mitarbeiterin im Museum Reichenfels, das erst seit Anfang März unter der Regie des Freundeskreises „Museum Reichenfels“ im

Vogtländischen Altertumsforschenden Verein Hohenleuben läuft, konnte sich am Mittwoch über eine ganz besondere Spende freuen.

Bereits vor der Übernahme durch den Freundeskreis und auch noch in den ersten Wochen danach, gab es innerhalb einer Sonderausstellung im Museum Reichenfels Ansichten und besondere Blicke rund um die Burgruine Reichenfels zu bewundern. Vergrößerungen der Fotos zeigten die Mitglieder des Fotoclubs Greiz im Museum Reichenfels.

Am Mittwochvormittag sollte diese Ausstellung abgebaut werden, da eine neue aufgebaut werden soll. Christian Freund, Mitglied im Fotoclub, und Gerd Richter, Vorstandsmitglied des Greizer Vereins sowie Mitglied im Vogtländisch Altertumsforschenden Verein Hohenleuben, waren zum Abbau nach Reichenfels gekommen.

Doch sie nahmen die großformatigen Fotos nicht wieder mit, sondern machten dem Museum eine besondere Freude. Sie schenkten dem Freundeskreis die Fotos. „Die Fotos können gezeigt oder auch verkauft werden und der Erlös ist dann eine Spende für den Freundeskreis“, sagte Richter.

Am 22. April um 19 Uhr laden die Mitglieder des Freundeskreises zur Eröffnung einer neuen Sonderausstellung in das Museum Reichenfels ein. Der Hohenleubener Carnivalsvereins (HCV) wird in dieser Schau neben zahlreichen Fotos von den einzelnen Veranstaltungen auch alle Orden und Auszeichnungen der Hohenleubener Karnevalisten präsentieren. Und wer von den Besuchern schon wieder die Prinzenpaare oder gar die einzelnen Mottos der zurückliegenden 33-jährigen Saison vergessen haben sollte, der hat in dieser Ausstellung die Möglichkeit, sich alles wieder in Erinnerung zu rufen.

Heidi Henze / 08.04.16 / OTZ

### **08.04.2016-OTZ- Veränderte Öffnungszeiten**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Aus personellen Gründen gelten bei den zwei Bürgerbüros in der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf aktuell folgende Öffnungszeiten:

#### **► Teichwolframsdorf:**

|           |            |                                    |
|-----------|------------|------------------------------------|
| Freitag,  | 8. April:  | geschlossen                        |
| Dienstag, | 12. April: | 9 bis 12 Uhr und 14bis 18Uhr offen |
| Freitag,  | 15. April: | geschlossen,                       |
| Freitag,  | 22. April: | geschlossen                        |

#### **► Mohlsdorf:**

|           |            |                    |
|-----------|------------|--------------------|
| Freitag,  | 8. April:  | 9 bis 12 Uhr offen |
| Dienstag, | 12. April: | geschlossen        |
| Freitag,  | 15. April: | 9 bis 12 Uhr offen |
| Freitag,  | 22. April: | 9 bis 12 Uhr offen |



#### **09.04.2016-OTZ- Aktion startet für neuen Hirsch im Tiergehege Greiz**

Greiz. Als wir vor einer Woche berichteten, dass Hirsch Heinrich III., das Maskottchen des Greizer Tiergeheges in Waldhaus, eingeschläfert werden musste, war der Aufschrei groß. Einige Leser wollten es uns einfach nicht glauben, unterstellten uns sogar einen geschmacklosen Aprilscherz.

Es ist aber wahr: Hirsch Heinrich III., der zwölf Jahre in Waldhaus lebte, wurde nur 15 Jahre alt. Er war krank und wurde in den letzten Wochen immer schwächer, so dass man sich in Absprache mit dem Tierarzt entschied, den Hirsch von seinen Leiden zu erlösen. Seine fünf Damen sind nun allein.

Ein Tiergehege ohne Hirsch Heinrich? Das geht nicht, finden wir und starten deshalb die Aktion Heinrich IV. Am Montag zwischen 14 und 15 Uhr werden wir vor dem Sparkassen- Kundenzentrum in der Brückenstraße im Greizer Zentrum stehen und Geld sammeln. Wir hoffen, dass sich zahlreiche Tierfreunde beteiligen und am Ende eine Summe zusammen kommt, von der nicht nur ein Jungtier, sondern auch die Futterkosten für die nächsten Jahre bezahlt werden können.

#### **09.04.2016-OTZ- Tiergehege Greiz braucht Maskottchen**

OTZ-Aktion Heinrich IV. Wir wollen gemeinsam mit den Tierfreunden der Region dafür sorgen, dass es im Tiergehege in Waldhaus wieder einen Hirsch gibt. Am Montag sammeln wir dafür im Greizer Zentrum.

Von Katja Grieser

Greiz/Waldhaus. Als wir vor exakt einer Woche berichteten, dass Hirsch Heinrich III., das Maskottchen des Greizer Tiergeheges in Waldhaus, eingeschläfert werden musste, war der Aufschrei groß. Einige Leser wollten es uns nicht glauben, unterstellten sogar, wir hätten uns einen geschmacklosen Aprilscherz erlaubt. Haben wir aber nicht. Der Rothirsch war so krank, dass man sich dafür entschied, ihn von seinen Leiden zu erlösen.



Hirsch Heinrich III. musste eingeschläfert werden.

Archivfoto: Katja Grieser

Doch: Ein Tiergehege ohne Hirsch Heinrich? Das geht nicht, finden wir und starten deshalb die Aktion Heinrich IV. Am Montag zwischen 14 und 15 Uhr werden wir vor dem Sparkassen-Kundenzentrum in der Brückenstraße stehen und Geld sammeln. Wir hoffen, dass sich zahlreiche Tierfreunde beteiligen und am Ende eine Summe zusammen kommt, von der nicht nur ein Jungtier - laut Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) kostet das weniger als 1000 Euro -, sondern auch die Futterkosten für die nächsten Jahre bezahlt werden können.

Wir bedanken uns bei der Sparkasse Gera-Greiz, die uns bei der Vorbereitung der Aktion unterstützt hat. Das gilt ebenso für die Engagierten, die einen Förderverein Tiergehege gründen wollen und hinter der OTZ- Aktion Heinrich IV. stehen. Verschweigen wollen wir nicht, dass es derzeit sogar schwierig ist, der in der Finanzkrise steckenden Stadt etwas zu schenken. Zum einen liegt das laut Kommunalaufsicht daran, dass sich Greiz in der vorläufigen Haushaltsführung befindet. Spielraum, gerade bei freiwilligen Leistungen, ist quasi nicht vorhanden. Selbst wenn der Hirsch geschenkt wird, fallen Folgekosten für Futter oder Tierarzt unter Freiwilliges.

Knackpunkt aber ist die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzepts, in dem als ein Punkt die Schließung des Tiergeheges aufgeführt ist. 2017 soll Schluss sein. Allerdings ist dieses Vorhaben noch weit entfernt von der Umsetzung, denn zu jeder einzelnen Sparmaßnahme im Konzept wird ein Stadtratsbeschluss gebraucht. Eine Mehrheit für die Abschaffung des Tiergeheges zu bekommen, ist in Anbetracht von dessen Beliebtheit unwahrscheinlich. Dennoch: Geklärt werden muss nun endlich, was aus dem Tiergehege werden soll.

Auf Unterstützung könnte die Stadt bei der Betreuung setzen, ein Förderverein will sich gründen und damit eine ähnliche Konstellation schaffen wie in Zeulenroda. Und dort funktioniert das seit Jahren.

#### **09.04.2016-OTZ- Vorbilder und Besuchermagnet**



Heidi Henze sieht Schlimmes und hofft auf neuen Heinrich

Heute geht ein großes Lob von mir an den kleinen Jungen, ungefähr zehn Jahre alt, der am Freitag gegen 12 Uhr an der Ampelkreuzung in Zeulenroda- Triebes Grünlerstraße/Ecke Lohweg stand. Der kleine Mann wollte die Straße überqueren und ließ, obwohl er Grün hatte, die Fahrzeuge passieren. Die fuhren nämlich einfach drauf los, ohne auch nur den Anschein zu erwecken, dass sie anhalten wollten. Das geschah, obwohl der Kleine schon angesetzt hatte, auf die Straße zu laufen. Doch dann blieb er stehen. Zum Glück. Er drückte noch einmal den Ampelknopf, um dann bei Grün über die Straße zu flitzen. Nicht auszudenken, was hätte passieren können, wenn er in Panik losgelaufen wäre. Beobachtet habe ich das von der anderen Straßenseite aus und mir fiel bei dieser Gelegenheit gleich noch ein Vorkommnis ein, das ich in den vergangenen Tagen mitten im Nachmittagstrubel in Zeulenroda- Triebes sah - ein Busfahrer kam mir mit seinem gut besetzten Gefährt mit dem Handy am Ohr entgegen. Ich weiß sehr wohl, dass man das Handyverbot im Straßenverkehr gerne mal ignoriert. Doch das ist enorm gefährlich, egal, ob es ein Auto- oder Busfahrer ist, der durchs Telefonieren abgelenkt wird. Allerdings hat ein Busfahrer eine noch größere Verantwortung, allein aufgrund der Vielzahl der Leute, die er transportiert. Vorbild sollten Berufskraftfahrer zudem sein. Schön hingegen waren die verschiedenen Termine in dieser Woche. Nicht nur, dass der Sonnenschein bei mir und meinen Gesprächspartnern so manches Lächeln entlockte, ich kann nur sagen: himmlisch.

**Dann sind die Mitglieder im Fotoclub Greiz besonders hervorzuheben. Die haben einfach mal all ihre wunderbaren großen Bilder von der schönen**

**Umgebung der Burgruine Reichenfels dem Freundeskreis des Vogtländischen Altertumsforschenden Verein gesponsert. Nur zu gut wissen sie, dass die Mitglieder des Freundeskreises noch mitten in der Findungsphase stecken. Schließlich haben sie erst seit ein paar Wochen das Museum Reichenfels aus den städtischen Händen übernommen. Mit der Greizer Spende hat das Museum nun die Möglichkeit, seinen Fundus zu erweitern. Man könnte aber die Aufnahmen auch meistbietend versteigern - das Geld können sie gebrauchen.**

**Ein neuer Hirsch Heinrich soll ins Greizer Tiergehege, finden wir. Deshalb starten wir eine Spendenaktion. Ab Montag sind dann alle aufgefordert, für einen neuen Besuchermagnet zu spenden, damit die Greizer sich wieder an ihrem Hirsch Heinrich - es wird der Vierte sein - erfreuen können.**

09.04.2016-OTZ-

**09.04.2016-OTZ- Gedanken der Woche: Sie sind weg**



Von Pastorin Carola Beck, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Nach den Osterfeiertagen bin ich ein paar Tage weggefahren. Als ich zurückkam, ist es mir zunächst noch gar nicht aufgefallen. Doch dann habe ich es bemerkt: Sie sind weg! Die wunderschönen Osterhasen aus Stroh, die Gärten und Winkel geziert haben; sie sind verschwunden. Der herrliche Osterbaum mit den unzähligen geschmückten Ostereiern; er ist völlig kahl. Was ist geschehen?

Viele Menschen denken, dass mit den Osterfeiertagen die Festzeit vorbei ist. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall!

„Mit der Feier der Osternacht beginnt der zweite Teil des Osterfestkreises, die österliche Freudenzeit. Sie dauert fünfzig Tage und endet mit dem Pfingstsonntag“, so sagt uns das Evangelische Gottesdienstbuch.

Ich gebe zu, in meinem Garten ziert nur wenig Osterschmuck die Sträucher. Dafür hängen die Ostereier dann aber bis zum Pfingstfest. Und für das kommende Jahr werde ich noch neuen Schmuck besorgen.

Doch warum eigentlich der ganze Aufwand? Warum der bunte Osterschmuck? Er ist Ausdruck der Freude über das, was am allerersten Osterfest geschehen ist. An diesem Tag hat Gott gezeigt, dass sein Wirkungsbereich nicht an der menschlichen Grenze des Todes endet.

Denn nachdem die Menschen Jesus am Kreuz getötet haben, hat Gott ihm sein Leben in einer ganz neuen Qualität wiedergeschenkt. Christen sagen: „Jesus ist auferstanden!“ Zeichen für dieses neue Leben ist auch das Osterei. So wie ein Küken die harte Hülle zerbricht und ins Leben schlüpft, so ist die Macht des Todes zerbrochen und Jesus in ein neues Leben gekommen.

Die Bibel sagt, dass dies auch für alle Menschen gilt, die an Jesus glauben: Dass auch sie von Gott ein neues Leben geschenkt bekommen, in seiner jetzt noch unsichtbaren Welt. Und das ist Grund zur großen Freude!

Also auch weiterhin eine fröhliche Osterzeit wünsche ich Ihnen.

## **12.04.2016-OTZ- Die Greizer wollen Hirsch Heinrich IV.**

OTZ-Aktion Heinrich IV.

Über 2000 Euro sind gestern zusammengekommen. Einige Kinder hatten sogar ihre Sparsbüchse geplündert, damit fürs Tiergehege ein neuer Hirsch gekauft werden kann.

Von Katja Grieser

Greiz. 14 Uhr sollte unsere Spendenaktion gestern starten, doch 20 Minuten vor Beginn waren schon mehrere Hundert Euro zusammengekommen. Gerhard Marcinkowski aus Greiz kam bereits am Vormittag in die OTZ-Redaktion und erzählte uns, wie gern er in Waldhaus ist. Damit dort künftig wieder ein Hirsch - Heinrich III. musste eingeschläfert werden, weil er krank war - steht, gab er 150 Euro.

Hirsch Heinrich sogar Unterrichtsthema

Sparkassen-Vorstandschef Markus Morbach sagte uns ebenfalls 100 Euro zu, die er privat spendet. Die Sparkasse Gera-Greiz unterstützte unsere Aktion zudem unter anderem bei der Organisation und Durchführung der Spendenaktion - und darüber hinaus. So wurden die Mitarbeiter vor und nach der eigentlichen Sammlung mehrfach von Tiergehege-Fans angesprochen, die spenden wollten. Dankenswerter Weise haben sich die Bankangestellten gekümmert, so dass das Geld in unserem Spendentopf gelandet ist. In dem liegen aktuell 2068,99 Euro - ein klasse Ergebnis. Das Geld reicht nicht nur für einen neuen Hirsch - ein junges Tier kostet unter 1000 Euro -, sondern auch noch für Futter.

Vielen Spendern ging es nicht nur ums Maskottchen, sondern um das Tiergehege an sich. „Es wäre schade, wenn es das nicht mehr gäbe“, findet Adelheid Wiese und meint damit die mögliche Schließung. Denn das Tiergehege ist eine freiwillige Leistung und war deshalb auf die Streichliste geraten. Endgültig beschlossen ist aber noch nichts.

Ein gutes Signal ist, dass Vertreter der vier Greizer Stadtratsfraktionen spendeten. Ulrich Zschegner (CDU), Wolfgang Seifert (SPD) und Holger Steiniger (Linke) gaben jeweils 50 Euro, Jens Geißler (Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit) 100 Euro. Letzterer spendete weitere 100 Euro als Chef der Firma Orcom Holding.

Tränen hat es bei manchen Tiergehege-Fans gegeben, als sie vom Tod Heinrich III. erfahren haben, berichteten einige Spender. Der Rothirsch war beliebt. Die knapp zweijährige Clara hatte gestern sogar eine Hirsch- Spielzeug-Figur mitgebracht, als sie mit ihrer Mutter Susanne Vogel aus Greiz zum Spenden kam. „Ich fand Heinrich ganz gut“, sagt der neunjährige Tizian Hartmann, der fünf Euro von seinem Taschengeld spendete, damit es künftig wieder einen Hirsch im Gehege gibt.

Melanie Stein war nicht nur als Kind Stammgast in Waldhaus, sondern hat im Tiergehege auch einmal ein Praktikum absolviert. „Ich hänge da dran. Wir brauchen einen neuen Hirsch und das Tiergehege soll erhalten bleiben“, so die 19-Jährige. Christine Massinger aus Greiz hat ebenfalls gespendet. „Mein Urenkel wollte immer Hirsch Heinrich sehen - und nun ist er weg“, bedauert sie.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist das Tiergehege für Ingrid Jung und Ilse Müller, die deshalb ebenfalls spendeten. Auch Henri Richter zückte sein Portemonnaie, obwohl er überhaupt nicht mehr in Greiz lebt. „Ich bin als Kind gern nach Waldhaus

gegangen. Als alteingesessener Greizer, der später gern wieder zurückkommen möchte, will ich meinen Kinder nicht sagen müssen: Hier war mal ein Tiergehege, in dem es einen Hirsch gab“, erklärt der 27-Jährige, weshalb er dem OTZ-Aufruf gefolgt war. Auch die 27-jährige Luise Gündel aus Greiz gehörte zu den Spendern, von denen allein in der ersten halben Stunde um die 40 da waren. Der Fahrer eines voll besetzten Busses hielt sogar nur deshalb kurz an, um die Spendenbox weiter zu füllen und fuhr dann, sehr zur Freude der Passagiere, bestens gelaunt weiter.



Emily Hupfer aus Greiz gab auch einen Teil dazu, worüber sich OTZ-Redakteurin Katja Grieser und der Mohlsdorfer Ortsbürgermeister und Beigeordnete Michael Täubert (CDU) sehr freuten.  
Mehr Fotos: [www.otz.de](http://www.otz.de) Foto: Tobias Schubert



Brigitte Joisten spendete gleich drei Mal: im Namen der Sportgruppe Frauen nach Krebs sowie für die Familie Muschko und ihre eigene. „Wir gehen so oft dort spazieren. Dass jetzt die Schließung zur Diskussion steht, gefällt uns gar nicht“, sagt sie. Die elfjährige Johanna Strasen hat sogar ihre komplette Sparbüchse geleert, damit Heinrich IV. künftig in Waldhaus leben kann. „Ich bin oft da, es ist schön im Tiergehege“, sagt die Tierfreundin.

„Wir haben die OTZ-Berichterstattung in unseren Unterricht aufgenommen, Hirsch Heinrich ist jetzt Thema bei uns“, sagt Verona Matzke, Mitarbeiterin der Carolinenschule in Obergrochlitz. Die Kinder und Jugendlichen sind gern und oft in Waldhaus, wollen sich deshalb dafür einsetzen und haben sogar eine Unterschriftenaktion angeregt.

## KOMMENTAR

### Bekenntnis zum Tiergehege



Katja Grieser über des Bürgers Willen und seinen Frust

Für alle, die es bislang noch nicht wussten: Den Greizern liegt etwas an ihrem Tiergehege in Waldhaus. Das haben sie gestern eindrucksvoll bei der OTZ- Aktion Hirsch Heinrich IV. bewiesen. Und nicht nur die Greizer, sondern auch ihre Gäste fühlen sich im Tiergehege wohl. Das wurde bei den zahlreichen Gesprächen deutlich, den mein Kollege und ich mit den großzügigen Spendern geführt haben. Dass das Tiergehege in Frage gestellt, eine Schließung überhaupt in Erwägung gezogen wurde, können sie überhaupt nicht verstehen. Zumal, und das wurde uns immer wieder gesagt, für andere Sachen ja auch Geld da ist. Ein Mann schimpfte über die „Prestigeobjekte“ in der Stadt, während er 25 Euro spendete.

Deutlich wurde auch: Die Leute wissen, was sie wollen und sind bereit, sich an den Kosten zu beteiligen. Das dürfte den Initiatoren des Tiergehege-Fördervereins weiter Antrieb geben. Ebenso die Tatsache, dass in Zeulenroda-Triebes eine Konstellation wie die jetzt für Greiz angestrebte seit Jahren gut funktioniert: Die Stadt ist Betreiber des Tiergeheges, aber einen Teil der Aufgaben übernimmt der Förderverein.

Wir freuen uns natürlich, dass unsere Aktion so gut angenommen wurde. Wir wurden sogar gebeten, sie zu wiederholen, vielleicht sogar länger als eine Stunde für Hirsch Heinrich IV. und das Tiergehege zu sammeln. Das lässt sich gewiss einrichten. Und wir sind sicher, dass wir dann auch wieder tatkräftig unterstützt werden.

### 12.04.2016-OTZ- Wasserleitung wird verlegt

Reudnitz. Vom 18. April bis voraussichtlich 29. Juli wird die Firma Knobel Bau GmbH im Auftrag des Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster- Greiz zwischen dem Ortsausgang Reudnitz und dem Ortseingang Gottesgrün eine neue Trink- und Abwasserleitung verlegen. Diese Arbeiten können nur unter Vollsperrung des Verkehrs ausgeführt werden.

Der Verkehr wird über die L1086 bis Fichtenreuth und weiter über die Ortslage Reuth (Sachsen) nach Gottesgrün umgeleitet. Alle Anlieger, betroffene Gewerbetreibende und Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.

### **12.04.2016-OTZ- Männerchor Mohlsdorf: Frühlingssingen am Sonntag in Mohlsdorf**

Der Männerchor Mohlsdorf lädt zum Frühlingssingen am Sonntag, dem 17. April, in den Saal des Gasthauses „Zum kühlen Morgen“ ein. Beginn ist 15 Uhr, Einlass ist ab 14 Uhr. Mitwirkende sind der Mohlsdorfer Männerchor unter Leitung von Helmut Colditz und das Greizer Volkskunstensemble unter Leitung von Karlheinz Naumann, - das als Gast begrüßt wird.



Archivfoto: Tobias Schubert

### **13.04.2016-OTZ - Vorschaltgesetz irritiert die Kommunen**

Die Landesregierung hat gestern den Rahmen für die Gebietsreform abgesteckt. Mit einigen kosmetischen Korrekturen. Grundsätzliche Zweifel der kommunalen Spitzenverbände blieben unberücksichtigt.

Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Wem so ist, der kann gehen. Das Vorschaltgesetz zur Gebietsreform, das gestern den zweiten Kabinettsdurchlauf erlebte, konkretisiert: Selbstständige Gemeinden, die ihre Verwaltungsgemeinschaft verlassen wollen, brauchen dafür nicht mehr die mehrheitliche Zustimmung der VG-Mitglieder. Die Antragsfrist für freiwillige Auflösungen und Gemeindeneubildungen endet am 31. Oktober 2017. Der Thüringer Landtag soll das Vorschaltgesetz bis Ende Juni beschließen. Bleiben die Mindest-Einwohnerzahlen so, wie der Entwurf es vorsieht, müssen sich 789 Städte und Gemeinden auflösen und mit anderen fusionieren, weil sie schon jetzt keine 6000 Einwohner vorweisen können. VGs und Gemeinden, die sich ihre Aufgaben von Nachbarn erfüllen lassen, soll es nicht mehr geben.

Auch die Zahl der Landkreise (mindestens 130 000 Einwohner laut Vorausberechnung 2035) wird sich etwa halbieren. Warum ihnen keine

Freiwilligkeitsphase zur Neuordnung wie den Gemeinden zugestanden wird, konnte Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) gestern nicht schlüssig beantworten. Auch das Vorschaltgesetz gibt keine Begründung.

Wie zu so vielem nicht. Wenn das Ziel der Reform darin besteht, leistungs- und verwaltungsstarke Einheiten zu schaffen, müsste auch die Ineffizienz der heutigen Strukturen aufgezeigt werden. Dieser Nachweis fehlt aber im Gesetzentwurf, zeigt sich der Gemeinde- und Städtebund irritiert.

Mehr noch: Alternativvorschläge, um das gleiche Ziel mit geringeren Eingriffen in die kommunale Selbstverwaltung zu erreichen, werden gar nicht genannt, geschweige denn gegen den Gesetzentwurf abgewogen. So lasse sich nicht nachvollziehen, ob das verfassungsrechtliche Gebot der Verhältnismäßigkeit eingehalten wird, gibt Ralf Rusch, Geschäftsführer des Gemeinde- und Städtebundes, zu bedenken.

Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit des Vorschaltgesetzes äußerte auch der Thüringische Landkreistag, wie bereits berichtet. Völlig unklar sind ebenso die nötigen Ausgleichsmaßnahmen für Städte, die den Kreissitz verlieren werden. Die Landesregierung will für die Gebietsreform 155 Millionen Euro bereitstellen.

Allerdings nur für die Teilentschuldung besonders hoch verschuldeter Gemeinden und als „Hochzeitsprämie“ für freiwillige Fusionen. Nur wenn Geld übrig bleibt, soll an den Ausgleich von besonderen Belastungen gedacht werden. Minister Poppenhäger erkenne hier noch „Handlungsbedarf“, räumte er gestern ein.

Das Land Brandenburg plant bei seiner Gebietsreform als Anschubfinanzierung 400 Millionen Euro.

### **13.04.2016-OTZ - Spenden für neuen Hirsch fließen weiter**

OTZ-Aktion Heinrich IV. Die Zukunft des Tiergeheges beschäftigt unsere Leser ebenso wie die Anschaffung eines neuen Maskottchens.

Von Katja Grieser

Greiz/Waldhaus. Nach unserer erfolgreichen Sammelaktion am Montag, bei der über 2000 Euro zusammenkamen, ist die Spendenbereitschaft weiter groß. Nicht nur Greizer wollen, dass es im Tiergehege in Waldhaus künftig wieder einen Hirsch gibt, nachdem Heinrich III. eingeschläfert werden musste. Gestern bekamen wir einen Anruf aus Berga von einer Frau, die am Montag zwar nicht nach Greiz kommen konnte, aber spenden möchte. Sie wartet nun darauf, dass sich der Tiergehege-Förderverein gründet und ein Konto einrichtet. „Dann werde ich das Geld überweisen“, sagt sie. Die Bankverbindung werden wir natürlich veröffentlichen.

Zweite Spendenaktion ist in Planung

In die Redaktion kamen gestern zwei Frauen, die den Montag- Termin in Greiz nicht wahrnehmen konnte. Sie spendeten zehn beziehungsweise 20 Euro für einen neuen Hirsch. Ein älteres Paar brachte uns gestern Nachmittag weitere 25 Euro vorbei.

Nicht nur die Anschaffung eines neuen Maskottchens fürs Tiergehege, sondern dessen Zukunft beschäftigt unsere Leser. Denn ihm könnte die Schließung drohen. Deshalb wurden wir mehrfach gebeten, weiter Spenden zu sammeln, mit denen Hirsch Heinrich IV. gekauft und ein Beitrag zum Erhalt des Tiergeheges geleistet werden kann. Eine zweite Spendenaktion ist in Planung.

### **13.04.2016-OTZ - Unfall mit zwei Leichtverletzten**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Am Dienstag, dem 12. April, ereignete sich gegen 7.30 Uhr ein Verkehrsunfall. Die Fahrerin eines Pkw Ford fuhr in der Straße der Einheit und wollte nach links in die Goethestraße abbiegen. Verkehrsbedingt musste die Frau anhalten. Das bemerkte aber die Fahrerin eines Pkw Kia, die hinter dem Ford fuhr, zu spät und fuhr schließlich auf. Die Fahrerin des Ford und ein Kind wurden leicht verletzt.

### **14.04.2016-OTZ - Förderverein mit großer Mehrheit befürwortet**

Greiz/Waldhaus. Am 20. April will man zur Gründungsveranstaltung für einen Förderverein für das Greizer Tiergehege in Waldhaus einladen. Mit großer Mehrheit entschlossen sich die Teilnehmer der ersten Informationsveranstaltung am Dienstagabend dazu.

Der Förderverein soll die Stadtverwaltung in Zukunft vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hauptsächlich in Bezug auf Kinder, Kindergärten und Schulen unterstützen. Dabei geht es zum Beispiel um die Erstellung und Pflege einer Internetseite für das Tiergehege, Flyer, die Bewerbung von Tierpatenschaften, die Organisation von Spendensammlungen oder eines Tiergehegefestes für Familien. Um aus den Erfahrungen anderer zu lernen, hatte es im Vorfeld der Veranstaltung auch Gespräche mit dem Förderverein des Tiergeheges in Zeulenroda gegeben.

### **14.04.2016-OTZ - Förderverein will sich bald gründen**



Die OTZ-Spendenaktion, die von künftigen Mitgliedern des Vereins unterstützt wurde, war ein voller Erfolg. Auch Tizian Hartmann wollte helfen.  
Archivfoto: Tobias Schubert

Zur ersten Informationsveranstaltung zum Thema Förderverein Tiergehege Greiz hatte Ortschaftsbürgermeister Michael Täubert eingeladen. Die Zustimmung für eine Gründung ist am Ende groß.

Von Tobias Schubert

Waldhaus/Greiz. „Ihr könnt doch das Tiergehege in Waldhaus nicht schließen.“ Diesen Satz habe ich in den vergangenen 14 Tagen öfter gehört, als „Guten Tag“. Dass das Thema Tiergehege in Waldhaus den Menschen unter den Fingernägeln brennt, zeigte nicht nur die erfolgreiche OTZ-Spendenaktion sondern auch die Worte des Mohlsdorfer Ortsbürgermeisters und Landgemeinde-Beigeordneten Michael Täubert (CDU) am Dienstagabend.

In die Goldene Kutsche nach Waldhaus hatte er eingeladen, um mit rund 25 Interessierten über die Gründung eines Fördervereins und dessen mögliche Aufgaben zu diskutieren.

Eine Schließung des Tiergeheges, wie es im Haushaltssicherungskonzept der Stadt Greiz vorgesehen war, „wollen wir nicht machen“. Nichtsdestotrotz sei die Lage weiter schwierig: Sowohl Greiz als Betreiber des Tiergeheges als auch Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, zu dem Waldhaus gehört, befinden sich in der Haushaltskonsolidierung, gerade freiwillige Leistungen stehen damit auf dem Prüfstand. Klar ist aber auch: Um das Tiergehege zu schließen, bräuchte es einen Beschluss des Stadtrates Greiz, der jedoch fraglich scheint. „Deswegen haben wir uns zusammengesetzt und überlegt, wie man das Gehege attraktiver gestalten kann“, meinte Täubert. Gespräche mit dem Förderverein des Zeulenroda-Triebeser Tiergeheges, mit der Landgemeinde-Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) und dem Greizer Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) gab es bereits.

„Fantastisch“ habe er in diesem Zusammenhang die OTZ-Spendenaktion für Hirsch Heinrich IV gefunden, bei der am Ende mehr als 2000 Euro zusammenkamen. „Es zeigt, dass Interesse für das Tiergehege da ist“, resümierte der Ortsbürgermeister, der auch der OTZ seinen Dank aussprach.

„Der Förderverein kann nicht Betreiber des Tiergeheges werden“, so Täubert. „Er kann es aber erhalten und unterstützen.“ „Flyer, die Gestaltung einer Homepage, Tierpatenschaften verstärkt anbieten, Sammlungen organisieren oder ein Tiergehegefest für Familien veranstalten“ und vieles mehr seien mögliche Aktionen, die man umsetzen könnte.

Termin für Gründung der 20. April

Ähnliche Ideen hatte auch Lutz Zürnstein vom Grünflächenamt der Stadt Greiz. Die Möglichkeiten der Stadtverwaltung seien in der Praxis aus zeitlichen Gründen beschränkt, wenn es zum Beispiel darum gehe, aktiv um Spenden zu werben. Speziell bei der Öffentlichkeitsarbeit, die seit der Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt 2005 ein besonderer Schwerpunkt im Gehege sei, könne ein Verein unterstützen. „Er könnte als Sprachrohr nach außen fungieren“, so Zürnstein. Auch kleinere Reparaturen etwa an Bänken seien möglich. „Es gibt im Tiergehege keinen großen Berg an unerledigten Aufgaben, aber eine Menge Kleinkram“, sagte Zürnstein. „Es gibt bisher keine Struktur, die nach außen zeigt, dass das Tiergehege bei der Bevölkerung in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Greiz verankert ist, wie es zum Beispiel der Förderverein in Zeulenroda ist“, warb er. Je mehr Leute sich zum Tiergehege offiziell bekannten, umso größer sei auch der Druck auf die Kommune, es nicht zu schließen, war auch die Argumentation von Daniel Zengerle, der als Gast zur Veranstaltung gekommen war.



Auch wenn am Ende die Gründung des Vereins fast einstimmig befürwortet wurde, Skepsis, ob dieser eine Schließung verhindern kann, blieb. Schließlich, so die nachvollziehbare Sorge, könne ein Verein bei Kosten von laut Zürnstein mehr als 100 000 Euro im Jahr nicht alles finanziell deckeln. Zuerst, so die Forderung, müsse man doch den Hauptbrocken klären, so würden Spenden wenig helfen.

„Ein Förderverein kann das Tiergehege nicht retten, aber et was tun“, argumentierte hingegen Täubert. „Es wäre doch viel schlimmer, wenn es schließt und wir sagen müssen: Hätten wir doch nur etwas getan“, meinte er. In Bezug auf die OTZ-Spendenaktion zur Beschaffung eines neuen Hirsches Heinrichs zeigen sich die Greizer auch weiterhin spendenfreudig. Gestern kamen noch einmal zwei Frauen bei uns in der Redaktion vorbei und gaben jeweils zehn Euro für die Neubeschaffung eines Tieres.

Am Mittwoch, 20. April, um 19 Uhr, soll der Verein in der Goldenen Kutsche gegründet werden. Alle Interessierten sind willkommen.

### **Kommentar**

Widerstand sichtbar machen



Tobias Schubert über eine Liebe, die deutlicher werden muss  
Das Greizer Tierheim in Waldhaus liegt den Menschen am Herzen. Das hat auch unsere Spendenaktion bewiesen. Sogar gestern noch brachten Einwohner Geld vorbei, um einen Nachfolger für den beliebten Heinrich III. zu finanzieren. Deswegen hätte ich mir gewünscht, dass zur Infoveranstaltung in Waldhaus noch ein paar mehr Einwohner gekommen wären. Vor allem mehr Menschen aus der Region, denn die Mehrzahl der Interessierten am Dienstagabend stammte aus Waldhaus. Wenn wahr werden soll, was sich die Organisatoren wünschen, dass sich also eine Mehrheit der Menschen auch sichtbar für das Tiergehege bekennt, dann muss mehr Beteiligung her. Die Argumentation ist so falsch nicht, dass jedes Fördervereins-Mitglied es schwerer macht, einen Stadtratsbeschluss zur Tiergehege Schließung zu fassen. Je offensichtlicher der sichtbare Widerstand in der Bevölkerung ist, umso schwieriger könnte man einen Entschluss rechtfertigen. Dafür bräuchte es aber mehr Beteiligte, die mitmachen wollen. Am 20. April gibt es bereits die nächste Chance.

### **16.04.2016-OTZ- IWA bringt Vorschlag zum Gehege-Erhalt**

Die oppositionelle Fraktion um Jens Geißler schlägt vor, das Greizer Tiergehege in Waldhaus in die Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft einzugliedern.  
Von Katja Grieser

Greiz. Die Diskussion um eine mögliche Schließung des Greizer Tiergeheges in Waldhaus muss aufhören, findet die Fraktion Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit (IWA). In einer Pressemitteilung erläutert Fraktionschef Jens Geißler den IWA-Vorschlag: „Wir werden in der nächsten Stadtratssitzung einen Beschluss einbringen, dass das Tiergehege in Waldhaus in die Greizer Freizeit- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG eingegliedert wird.“ Dass das Weiterbestehen des beliebten Ausflugsziels überhaupt in Frage gestellt wird, hängt mit der desolaten Haushaltssituation der Stadt zusammen. Um zu sparen, war ein Vorschlag im fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzept, das Tiergehege zu schließen. „Da leider davon auszugehen ist, dass die Finanzmisere der Stadt Greiz anhalten wird“, schreibt Geißler, wäre mit einer Eingliederung des Geheges in die kommunale Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft dessen Fortbestand gesichert. Das Tiergehege zu erhalten, sei nicht nur deshalb wichtig, weil es ein beliebtes Freizeitziel für die Leute aus der Region ist. Es sei auch „überregionaler Anziehungspunkt“, findet die oppositionelle Fraktion.

#### **Kommentar (Auszug)**

Viel Positives zu berichten



Tobias Schubert über viele tolle Dinge, die sich diese Woche ereigneten  
Es gibt Menschen, die uns nachsagen, wir würden nur Schlechtes schreiben. So habe ich es auch in diesen Tagen erlebt. Dabei war gerade diese Woche ein Beweis für mich, dass es viel Positives in unserer Region gibt.  
Nehmen wir zum Beispiel unsere Spendenaktion für einen neuen Hirsch Heinrich. Die Menge an Menschen, die etwas beitragen wollte, hat mich und auch meine Kollegin völlig überrascht. Und die Freude hielt an. Denn nach wie vor kommen noch Einwohner zu uns und wollen spenden, auch gestern wieder. Auch, dass der Förderverein für das Greizer Tiergehege in Waldhaus auf einem guten Weg ist und sich wohl nächste Woche gründen wird, ist eine gute Nachricht. Menschen engagieren sich für ein Ausflugsziel, das über die Greizer Region hinaus ausstrahlt.

#### **16.04.2016-OTZ- Bedenken zur geplanten Gebietsreform diskutiert**

Über Vor- und Nachteile sowie über die Transparenz zur geplanten Gebietsreform diskutierten Mitglieder des Kreisverbandes Bündnis 90/Die Grünen und einige Gäste.  
Von Heidi Henze

Langenwetzendorf/Wildetaube. Zu einer öffentlichen Mitgliederversammlung hatten die Mitglieder des Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen am Donnerstagabend nach Wildetaube in den Gasthof „Drei Schwanen“ eingeladen.  
Gekommen waren nur wenige Bürger, die allerdings hatten viele Fragen zum Thema geplante Gebietsreform in Thüringen an Dirk Adams, Fraktionsvorsitzenden und Sprecher für Innenpolitik der Partei Bündnis 90/ Die Grünen im Thüringer Landtag. Der Abgeordnete war gekommen, um Vorstellungen und Transparenz in das durch die rot-rot-grüne Regierung angeschobene Gesetz der Gebietsreform zu bringen.

Neben Marion Zimmer, Mitglied im Kreisvorstand Greiz von Bündnis 90/Die Grünen, waren weitere Mitglieder sowie auch Gäste aus dem Greizer Landkreis anwesend. Dirk Adams brachte seine Vorstellungen von sinnvollen künftigen Verwaltungsstrukturen auf den Punkt und die dadurch eingesparten Finanzen sowie die Qualität des möglichen künftigen Landkreises zum Ausdruck. Begriffe wie Ostthüringer Landkreis und ein gemeinsames Gefüge mit der noch kreisfreien Stadt Gera wurden heiß diskutiert. Ein Anwesender aus dem Landkreis Greiz, der sich auch im Naturschutzbeirat des Landkreises einbringt, bezeichnete, die durch die Gebietsreform entstehenden Entfernungen zu den Behörden als „sportlich“. Adams hingegen versprach auf ausgewogene Gebiete achten zu werden. Marion Zimmer stellte den Vorschläge von dezentralen Büros zur Diskussion. Der Fraktionsvorsitzende wartete mit einer Statistik auf, die aufzeigte, dass jeder Bürger nur 0,9 bis 1,1 mal die Ämter des Landkreises aufsuchen. Er schlug deshalb eine große Transparenz der Behörden vor und könnte sich vorstellen, dass viele Dinge über das Internet erledigt werden können. „Ein guter Breitbandausbau sei natürlich Voraussetzung“, so Adams. Adams führte finanzielle Gründe sowie den demografischen Wandel in seiner Argumentation für eine Gebietsreform auf. Er sprach von 100 Millionen Euro, die die Regierung bereitstellt für alle Gemeinden Städte, die sich freiwillig zusammenschließen. 55 Millionen sollen für die Entschuldung überdurchschnittlich verschuldete Gemeinde und Städte investiert werden. Zudem legte er einen Zeitplan der rot-rot-grünen Regierung für eine Beschlussfassung des Gesetzes zur Gebietsreform vor. Der sieht die Beschlussfassung vor der Sommerpause durch den Landtag.

#### **16.04.2016-OTZ- Metzner eröffnet den Torreigen**

Fußball D-Junioren, Kreisliga: Die Mohlsdorfer waren gegen die Gäste aus Auma und Langenwolschendorf überfordert.

FSV Mohlsdorf- Auma/Lawo Kickers II 0:4(03)

Mohlsdorf. Die erste Chance ging an die Gäste durch P. Metzner. Als er drei Minuten später die Aktion wiederholte, gelang ihm der Führungstreffer.

Es folgte eine Zeit, in der die Gäste Möglichkeiten durch P. Haußner und D. Scharf hatten. Folgerichtig gelang Scharf in der 18. Minute das zweite Tor für Auma/Lawo, welchem er in Minute 23 den seinen zweiten Treffer folgen ließ. Bis zur Halbzeitpause verbuchten nun die Gastgeber zwei gute Chancen für sich, die der Aumaer Keeper Oberländer vereiteln konnte.

Im zweiten Durchgang kamen die Platzherren wieder mehr auf, so durchbrachen sie in Minute 37. die Aumaer Hintermannschaft, scheiterten aber erneut an Oberländer. Die Gäste, welche sich wohl von der Drei-Tore-Führung etwas in Sicherheit wiegen ließen, wachten nun wieder auf und waren erfolgreich.

Einigen guten Kombinationen folgten nun wieder entsprechende Torschüsse, erfolgreich abschließen konnte jedoch kurz vor Schluss nur P. Haußner mit dem vierten Treffer für den Tabellendritten.

Michael Müller

### **16.04.2016-OTZ- TSG-Frauen unterliegen nur gegen Meerane**

Handball Frauen: 7. Vogtland-rundenturnier der Saison 2015/16 in Ronneburg. Die Frauen der TSG Concordia Reudnitz belegen am Ende den zweiten Platz.

i

Ronneburg. An den Start gingen die Mannschaften TSG Concordia Reudnitz, Mylau/Reichenbach, HSV Ronneburg sowie Meerane.

Das erste Spiel bestritten die TSG-Frauen gegen das Gastgeber Team aus Ronneburg und kamen mit zwei Toren in Folge gut in dieses Spiel. Die gute Abwehr der TSG machte es dem Gegner schwer diese zu bezwingen. Lediglich durch verwandelte Siebenmeter-Tore auf Seiten der Ronneburger konnten diese mithalten. So stand es zur Halbzeitpause für die Reudnitzer 7:4.

In der zweiten Spielhälfte kämpften sich die Ronneburger an die TSG-Frauen bis auf ein 9:9 heran. Doch kurz vorm Schlusspfiff gelang den Reudnitzern das erlösende Tor zum 10:9. Ihr zweites Spiel bestritten die TSG-Frauen gegen das Team Mylau/Reichbach. Die Mylauer erzielten das erste Tor. Doch der Anschlusstreffer auf Seiten der TSG-Frauen ließ nicht lange auf sich warten. Die Abwehr stand kompakt und die Angriffe schlossen sie erfolgreich ab. Mit einem Stand von 6:3 für die TSG ging es in die Halbzeitpause.

In der zweiten Hälfte verwandelte Lena Hupfer erkämpfte Siebenmeter souverän und so gewann die TSG mit 12:8.

Ihr drittes Spiel gegen das Team aus Meerane spielten die TSG-Frauen von Beginn an konzentriert, um so schnellen Angriffe und Gegenstöße ihres Gegners zu unterbinden. Bis zu einem Stand von 3:3 hielten die Reudnitzer gut dagegen. Doch dann setzte sich ihr Gegner Tor um Tor ab, und es ging mit 4:7 Toren in die Halbzeitpause.

In der zweiten Spielhälfte bauten die Meeraner ihre Führung aus. Die TSG-Frauen mobilisierten noch einmal all ihre Kräfte, aber verloren letztendlich dieses Spiel mit 8:12.

Insgesamt erreichte die TSG durch ihre gute Mannschaftsleistung und der starken Susann Reinhold im Tor an diesem Turniertag einen guten zweiten Platz. Kerstin Kunz

TSG Concordia: Reinhold, Kunz, Hupfer (13/8), Peschke (5), Burgkhardt (6), Lüftchen (2), Zipfel (4), Oehler.

### **18.04.2016-OTZ- Die Zukunft des Unternehmens liegt in Familienhand**

Unternehmen in Ostthüringen Es sind nicht nur die großen Namen, die die Unternehmerlandschaft in Ostthüringen prägen und ausmachen. Auch viele kleinste, kleine oder mittlere Firmen leisten Erstaunliches für die Volkswirtschaft. Manchmal sind sogar heimliche Gewinner, sogenannte Hidden Champions, darunter. Die OTZ stellt wöchentlich Betriebe und Dienstleister aus Ostthüringen vor. HEUTE: Elektro Riederer

Von Maike Scholz

Kahmer/Mohlsdorf. Wenn Eberhard und Heiko Riederer auftreten, dann meist als Team. Denn das sind Vater und Sohn: ein eingespieltes Team.

Eberhard Riederer gründete im September 1977 das Unternehmen in Kahmer (Landkreis Greiz), das seitdem den Namen Elektro Riederer führt. „Ich wollte selber etwas machen und bestimmte politische Vorgaben haben mir auch nicht zugesagt“, erzählt Eberhard Riederer und schmunzelt: „Ich habe meine Meinung vertreten und wollte meine Arbeit selber bestimmen“. Das habe er mit dem Aufbruch in die Selbstständigkeit erreicht. Als Ein-Mann-Unternehmen ist er gestartet. „Und mit einer Werkstattfläche von 16 Quadratmetern. Das Büro war der Küchentisch zu Hause“, denkt er zurück.

Dann habe sich alles entwickelt. Nach der Wende sei das Wachstum vorangegangen. Man konnte weitere Mitarbeiter einstellen und mit dem größeren Kundenpotenzial auch ein wachsendes Auftragsvolumen kreieren.

Sohn Heiko begann 1990 mit seiner Lehre. „Aber ich habe vorab schon immer im Rahmen der Ferienarbeit mitgemacht“, zeigt Heiko Riederer auf und fügt lachend an: „Ich wollte alles werden, nur nicht Elektriker“. In der zehnten Klasse habe sich seine Einstellung allerdings geändert. Dreieinhalb Jahre Ausbildung folgten. „1994 wurde ich dann fertig und seitdem bin ich im Unternehmen mit dabei“. Ein Glücksfall, wie Eberhard Riederer meint.

Die Frage nach der Nachfolge stand im Raum

Gerade in der heutigen Zeit sei es nicht selbstverständlich, dass einem Unternehmen eine solche Zukunft gegeben werde. Dahingehend sei man besonders: „Mein Nachfolger kommt aus der eigenen Familie“, weiß Eberhard Riederer zu schätzen.

Die Zukunft sei gesichert. Auch sein zweiter Sohn, Mario, ist gelernter Elektroinstallateur, machte sich selbstständig.

2010 begann Heiko Riederer mit seinem Meister in der Handwerkskammer Chemnitz. „Ich bin jeden Tag hin- und hergefahren. Nach dem Unterricht habe ich noch den Kundendienst betreut“, erzählt er. Für diesen übernahm er 2006 die Verantwortung sowie für jenes Ladengeschäft in der Reichenbacher Straße in Greiz. Dieses ist jetzt geschlossen. Grund dafür ist, dass sich Eberhard Riederer entschloss, die Entwicklung des Unternehmens weiter voranzutreiben. „Vor gut fünf Jahren stand noch die Frage im Raum, ob jemand das Unternehmen übernimmt. Zu meiner Überraschung kam dann auch jemand, der sagte, dass er weiter machen will“, berichtet Eberhard Riederer und schaut auf seinen Sohn. Als das feststand, da habe er sprichwörtlich einen alten Gedanken wieder hervorgekramt. Das Familienunternehmen sollte einen neuen Sitz erhalten und zwar im Mohlsdorfer Gewerbegebiet.

Im August 2015 wurde der Grundstein für den Neubau gelegt, der mehr Raum bieten soll. Die Grundfläche des Grundstücks beträgt 3600 Quadratmeter. 12 Mal 20 Meter wurden davon bebaut. Im Wesentlichen solle mehr Platz für die Technik und eine bessere Koordination bei der Logistik geschaffen werden. Richtfest wurde Anfang November des vergangenen Jahres gefeiert. „Wir sind nun straff am Ausbau“, erzählt der Gründer und Geschäftsführer. Im Dezember dieses Jahres müsse man fertig sein. Das gelte als Rahmenbedingung für vorangegangene Fördermittel. Man hoffe aber, dass man bereits Ende Juni alles umzugsbereit hat. „Dann ist alles unter einem Dach und es wird wesentlich geordnetere Verhältnisse geben“, meint Eberhard Riederer. Das solle auch Kostenersparnisse bringen.

Zwickau, Gera, Plauen: „Wir wollen weitergehend regional arbeiten“, bekundet Eberhard Riederer. Derzeit zählt die Firma neben den beiden Geschäftsführern noch fünf Monteure, einen Lehrling und eine Mitarbeiterin im Sekretariat. „Wir wollen in der Zukunft das halten, was wir jetzt haben“, erklärt Heiko Riederer. Vater und Sohn



wollen noch eine gewisse Zeit lang solch ein gutes Team sein. „Für mich geht es dann aber auch ins Rentenalter. Ich werde nicht mehr an vorderster Front stehen. Aber es wäre auch schön, wenn man merkt, dass ich noch gebraucht werde“, sagt Eberhard Riederer und bekundet: „Ich beschränke mich dann darauf, meine Meinung zu sagen“.

#### Regionale und qualitative Arbeit

Elektro Riederer biete alles an Installationen, die im Bereich Elektro anfallen können. „Außerdem versuchen wir, uns immer weiterzubilden“, erklärt Heiko Riederer. Es gehe darum, den wachsenden Anforderungen der Technik auch gerecht zu werden. „Letztlich ist das Voraussetzung, damit unser Unternehmen zukunftsfähig bleibt“, meint der junge Geschäftsführer.

Sein Vater stimmt ihm zu: „Außerdem wollen wir durch unser technisches Know-how für Kunden, Subunternehmer und alle Geschäftspartner verlässlich sein. Darauf richten wir unsere Arbeit und Qualifikation aus“. Wichtig sei außerdem, etwas für die Allgemeinheit zu machen. „2002 haben wir beispielsweise dem Unternehmen Nossener Sämischleder beim Hochwasser geholfen. Das war ein prägendes Erlebnis“, erzählt Eberhard Riederer eine Aktion. Um auch in Zukunft helfen zu können, das Know-how zu erweitern und Elektro Riederer zukunftsfähig zu halten, wünsche man sich zudem gute Lehrlinge. „Gutes Fachpersonal ist einfach wichtig“, bekundet Eberhard Riederer und schaut mit Stolz auf die derzeitigen Mitarbeiter.

#### Das Unternehmen in Ostthüringen

- ▶ Name: Elektro Riederer
- ▶ Standort: Kahmer, Neubau in Mohlsdorf Geschäftsführer: Eberhard und Heiko Riederer
- ▶ Umsatz: rund 450 000 Euro
- ▶ Beschäftigte: Neben den beiden Geschäftsführern noch fünf Monteure und eine Mitarbeiterin im Sekretariat  
Auszubildende: ein Lehrling'
- ▶ Produkte: Installationen im Bereich Elektrotechnik
- ▶ Internet: [www.elektro-riederer.de](http://www.elektro-riederer.de)



Heiko Riederer im Neubau im Mohlsdorfer Gewerbegebiet. Die Baumaßnahme geht Schritt für Schritt voran.  
Fotos (4): Maike Scholz



Bauherr Eberhard Riederer und sein Sohn Heiko (links) bei der Grundsteinlegung des neuen Firmengebäudes im August 2015.



Eberhard Riederer (rechts) führte im November 2015 zum Richtfest durch den neuen Firmensitz im Mohlsdorf er Gewerbegebiet.



Anfang März wurde der Neubau des Unternehmens Elektro Riederer noch einmal von Schnee bedeckt.

### **19.04.2016-OTZ- Musikalisch begeistert dem Regen getrotzt**

Trotz schlechten Wetters gelang es dem Männerchor Mohlsdorf beim Auftritt im Gasthof „Zum kühlen Morgen“ mit einem musikalischen Reigen, das Publikum auf den Frühling einzustellen.

Von Dieter Eckold

Mohlsdorf. Als Gäste hatte sich der Chor das Volkskunstensemble Greiz eingeladen. Aus gutem Grund, wie Moderator Heinz Malz dem Publikum verkündete. Am 21. April 2001 fand das erste Frühlingssingen in der Reudnitzer Turnhalle gemeinsam mit dem Volkskunstensemble statt. Ein kleines Jubiläum also, das es gebührend unter dem Motto „Der April ist der Monat, wo die Erde die Knospen öffnet, sollen unsere Lieder die Herzen der Menschen öffnen“ zu besingen galt.

Mit „La Pastorella“, das Lied hatte Vico Torriani bekannt gemacht, begeisterten die Sänger unter der Leitung von Helmut Colditz. Mit volkstümlichen Wanderliedern ging es musikalisch in die Ferne, worauf der 1866/67 komponierte Donauwalzer von Johann Strauss (Sohn), der eigentlich „An der schönen blauen Donau“ heißt, folgte. Im Anschluss erheiterten die Männerstimmen mit der Froschkantate die Gäste, inklusive imitierter Geräusche von Seen, Teichen und Bächen. Mit dem Lied „Musikanten sind wir“, von Gunnar Dietze am Klavier begleitet, verabschiedete sich der Chor vorerst von der Bühne.

Zwischen den gesanglichen Blöcken des Männerchores hatte das Volkskunstensemble Greiz unter der Leitung von Karlheinz Naumann ein buntes Programm zusammengestellt. Es begann mit dem Lied „Frühlingswind“ von Manfred Roost, der dem Rundfunk-Kinderchor Berlin gegründet hatte. Nach „Wo Musik sich frei entfaltet“ von Mozart erklang eine Folge bekannter Melodien von Werner Richard Heymann, unter anderem mit „Eine Nacht in Monte Carlo“, „Ein Freund ein guter Freund“, „Liebling mein Herz lässt dich grüßen“ und weiteren Titeln, die Pianistin Elena Hasanow begleitete.

Mit dem Hit von Drafi Deutscher „Welche Farbe hat die Welt?“ wurde es nachdenklich und besinnlich, während die Aufführung des Gefangenenchores aus der Oper „Nabucco“ ein weiterer Glanzpunkt des Konzertes war. Der Männerchor Mohlsdorf und das Volkskunstensemble Greiz begeisterten dabei mit ihrem vielstimmigen Gesang. „Va, pensiero, sull'ali dorate“ - „Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen“, der eigentliche Titel des Verdi-Stücks - wurde unter viel Beifall vom Publikum aufgenommen. Die gesangliche Qualität bei diesem Stück suchte



ihresgleichen in der Umgebung. Die Stabführung hatte der musikalische Leiter Helmut Colditz inne.

1947 gegründet, begeht der Männerchor Mohlsdorf im Jahr 2017 bereits einen 70. Geburtstag. 32 aktive Mitglieder sind derzeit im Verein gesanglich aktiv. Die Proben finden jeden Freitag um 20 Uhr im Gasthof Mohlsdorf statt.

Der Männerchor und das Volkskunstensemble.

Foto: Dieter Eckold

### **19.04.2016-OTZ- Tag der offenen Tür der Lebenshilfe**

Mohlsdorf. Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Greiz e. V. lädt ein zum Tag der offenen Tür am Freitag, dem 22. April. Er findet von 10 bis 16 Uhr im Wohnhaus in der Mohlsdorfer Bahnhofstraße 1 in Mohlsdorf statt.

### **20.04.2016-OTZ- Mehrere Mini-Erdbeben in Ostthüringen**

Seismologen haben an der thüringisch-sächsischen Landesgrenze eine Serie von schwachen Erdbeben gemessen.

Jena/Greiz. Seit dem vergangenen Freitag, 15. April, seien im Raum Seelingstädt/Crimmitschau/Werdau rund 50 Beben registriert worden, sagte der Leiter des Seismologischen Netzes Thüringen, Thomas Burghardt, am Dienstag. Einzelne hätten knapp die Stärke zwei auf der Richter-Skala erreicht. Für Menschen seien die Beben in etwa zehn Kilometern Tiefe eher nicht zu bemerken gewesen.

29 Erdbeben bis letzten Sonntag registriert

Allein bis zum 17. April registrierte der Thüringer Erdbebendienst in Seelingstädt (Landkreis Greiz) 29 Erdbeben, von denen mindestens vier stärker waren als Magnitude 1.

So kam es am 15. April um 16.44 Uhr zu einem Beben der Magnitude 1.7, um 19.25 Uhr zu einem Beben der Magnitude 1.8. Dies teilte der Thüringer Erdbebendienst auf seiner Facebook- Seite mit.

In der Region kommt es immer wieder zu schwachen Beben. Dass sich binnen so kurzer Zeit derart viele Beben ereignen, ist dem Seismologen zufolge aber „ungewöhnlich“.

dpa/KB

#### **20.04.2016-OTZ- Ein gereimter Dank - Zum diesjährigen Osterpfad in Waltersdorf.**

Das Osterkaffee 2016 ist Geschichte nun. Wir hatten wahrlich jede Menge zu tun. Alle Gäste begrüßten wir herzlich und versuchten sie zu verwöhnen. Von ihnen wurde alles sehr gelobt in den höchsten Tönen.

Die Ausgestaltung des Dorfes und der Kulturhaussaal, alles toll - einfach genial. Am tollsten sind die Kuchen und Torten gewesen. Exzellent und natürlich auserlesen!

Von einem „Feinschmecker“ (wie der Herr sich nannte) haben wir mit Freude vernommen: solch leckeren Kuchen hat er nur äußerst selten bekommen.

Täglich mussten unsere fleißigen Kuchenbäcker nachlegen, damit es am nächsten Tag wieder konnte etwas geben.

Wir sind sehr froh, sie alle zu haben!

Deshalb möchten wir ganz herzlich Danke sagen.

Euer Kuchen bleibt in aller Munde und macht durch viele Landesteile Deutschlands seine Runde.

Helga Fickert, im Namen der Maxi's Waltersdorf

#### **20.04.2016-OTZ- Mohlsdorf hält Konkurrenz auf Abstand**

Fußball C-Junioren: Mohlsdorf gewinnt zu Hause gegen den direkten Tabellennachbarn der Kreisoberliga aus Münchenbernsdorf.

FSV Mohlsdorf- SV Münchenbernsdorf 3:1 (2:1)

Mohlsdorf. Im direkten Vergleich der Tabellennachbarn konnte sich das Mohlsdorfer Team gegen die Mannschaft aus Münchenbernsdorf behaupten und weitere drei Punkte verbuchen.

In der Partie setzte das FSV- Team von Anfang an die Akzente und hätte bei konsequenter Nutzung aller Chancen auch deutlich höher siegen können. Den Startschuss gab in der 12. Minute. Nick Zimmermann, der sich gegen die starke

Gästeabwehr kraftvoll durchsetzte und deren Torhüter zum 1:0 überwand. Nach mehreren gescheiterten Torchancen auf Mohlsdorfer Seite, konnte in der 20. Minute Eddie Broßmann einen Abstimmungsfehler der Mohlsdorfer nutzen und den 1:1 Ausgleich herstellen.

Dies wollten die FSV-Jungs nicht hinnehmen und drängten weiter auf das gegnerische Tor, vergaben allerdings einige hochkarätige Chancen, bevor es in der 28. Minute Ben Krahnert gelang, die erneute Führung herzustellen. Die Gäste aus Münchenbernsdorf versuchten alles, um den erneuten Ausgleich herzustellen, scheiterten aber an der starken Abwehr der Gastgeber und deren Torwart. So blieb es beim 2:1 Pausensland.

Die zweite Halbzeit zeigte zunächst ein ausgeglichenes Spiel, bevor die Mohlsdorfer wieder die Begegnung dominierten. Mehrere Chancen auf beiden Seiten blieben erfolglos, bevor erneut Ben Krahnert in der 42. Minute die Führung auf 3:1 ausbaute, was schließlich, trotz aller Bemühungen auf beiden Seiten weitere Treffer zu platzieren, auch den Endstand des Spiels markierte.

Ein wichtiger Sieg für die Mohlsdorfer, um ihre Tabellenplatzierung zu behaupten und Münchenbernsdorf auf Abstand zu halten.

Frank Knüpp

#### **21.04.2016-OTZ- Haushalt für Landgemeinde beschlossen**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Der Gemeinderat der Landgemeinde Mohlsdorf-Mohlsdorf hat mehrheitlich dem Haushalt, dem Haushaltskonsolidierungskonzept (HSK) und dem Finanzplan der Gemeinde bis 2019 zugestimmt.

Laut Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) entspannt sich die finanzielle Lage der Gemeinde in 2016 und den Folgejahren. Das sei eine Folge der bisher umgesetzten Maßnahmen des HSK. Für 2018 plant man das Konsolidierungsziel zu erreichen und auch wieder eine freie Finanzspitze zu haben.

Maßnahmen, die für die kommenden Jahren vorgesehen sind, betreffen zum Beispiel die Sanierung/den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Teichwolframsdorf oder den Neubau Brücke Rüßdorf. Außerdem will man den Verwaltungssitz in Teichwolframsdorf zusammenlegen.

ts

#### **21.04.2016-OTZ- Wird Haushalt genehmigt, öffnet Bad**

Vorsichtig optimistisch kann die Gemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf in die Zukunft schauen. 2018 will man das Konsolidierungsziel erreichen. Auch eine freie Finanzspitze soll es dann geben.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Nachrichten, die die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin in Bezug auf den Haushalt der Landgemeinde mit in die Gemeinderatssitzung in Gottesgrün gebracht hatte, waren vorsichtig optimistisch: „Die haushaltswirtschaftliche Lage entspannt sich, auch in den kommenden Jahren“, erklärte Petra Pampel (IWA) den Gemeinderäten. Die Haushaltskonsolidierung sei auf einem guten Weg, das Konsolidierungsziel könne 2018 erreicht werden. Zudem sei absehbar, dass es dann auch wieder eine freie



Finanzspitze geben könnte, die Gemeinde also wieder freien Spielraum zum Beispiel für Investitionen hat.

Es habe sich 2015 gezeigt, dass einzelne Maßnahmen aus dem Haushaltskonsolidierungskonzept (HSK) ohne Probleme umgesetzt werden konnten, andere sehr schwer gefallen seien und wiederum andere zum Teil aus rechtlichen Gründen nicht hätten realisiert werden können, sagte Pampel. Aber: „Es hat Haushaltsverbesserungen gegeben.“ Die Umschuldung verschiedener Darlehen, die Streichung des geplanten Kindergartenanbaus, weniger Personalkosten durch „natürliche Fluktuationen“, die gestrichene Technik für den Bauhof beziehungsweise dessen Zusammenlegung in Teichwolframsdorf oder auch die Anpassung der Kitagebühren und der Eintrittspreise des Sommerbades: Alles das hätte zur Entspannung der finanziellen Lage beigetragen.

Doch es gibt noch verschiedene Punkte, bei denen man noch einsparen will. Durch die Zusammenlegung des Verwaltungssitzes in Teichwolframsdorf hofft man auf Personaleinsparungen, mehr Geld soll es auch durch die Einbuchung der kommunalen Mieteinnahmen geben. Für den Jugendclub Mohlsdorf, der eigentlich an den Grundstückseigentümer zurückgehen sollte, bahnt sich wohl eine Lösung an. Das Freibad in Teichwolframsdorf ist in den Verwaltungshaushalt eingestellt. Wenn das Gesamtwerk genehmigt wird, könnte die Eröffnung im Juni erfolgen. Ähnlich optimistisch plant man derzeit für die Sanierung/den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Teichwolframsdorf. Die Maßnahme könnte 2018/19 ins Visier genommen werden.

Neben zu 100 Prozent geförderten Wiederaufbaumaßnahmen - zum Beispiel die Brücke in Rüßdorf - ist im Finanzplan bis 2019 auch ein neues Leiterinnenzimmer in der Kita Mohlsdorf, die Notsicherungsmaßnahme der seit Jahren maroden Stützmauer am Haardtberg in Mohlsdorf, die Erarbeitung des Teilflächennutzungsplanes Windkraft oder der Gasanschluss für das Feuerwehrgerätehaus in Kleinreinsdorf enthalten.

#### Maibaumsetzen in Mohlsdorf fällt aus

Einfach sind die verbleibenden oder schon umgesetzten Punkte des HSK aber nicht. Vor allem die Streichung der Vereinsförderung sorgt für Unmut. So sehr sogar, dass sich die Feuerwehr Mohlsdorf gezwungen sieht, dagegen symbolisch zu protestieren, wie Jürgen Hercht (Freie Wähler) mitteilte. Als Gemeinderat und Wehrleiter sitze er zwischen zwei Stühlen, meinte er, im Vorstand habe man aber beschlossen, das Maibaumsetzen im Ort in diesem Jahr ausfallen zu lassen. „Wir sehen es als eine Pflichtaufgabe der Gemeinde, die Traditionen zu pflegen und Kultur zu erhalten“, zitierte er aus einem Schreiben des Vorstandes. „Die Vereine haben dabei eine wichtige Funktion, auch in der Jugendarbeit. Wir wollen mit der Aktion ein Zeichen setzen und zum Nachdenken anregen“, sagte Hercht. Pampel bedauerte die Entscheidung: „Ich stimme Ihnen zu“, sagte sie zu Hercht. „Ich tue mich sehr, sehr schwer, an der Umsetzung der Maßnahmen zu arbeiten, weil ich um die Bedeutung des Vereinslebens weiß.“ Zudem gab sie zu verstehen, dass auch eine Vereinsförderung wieder möglich sei, wenn man andere Einsparungspunkte fände. Übereinstimmend sprachen Bürgermeisterin Petra Pampel und ihr Beigeordneter Steffen Täubert (CDU) den Verwaltungsmitarbeitern ihren Dank aus, die das HSK ohne externe Hilfe erstellt hatten.

Mit 14 Ja-Stimmen wurde die Haushaltssatzung beschlossen. Mit Nein stimmten Uwe Möhring (CDU), der eine realistischere Berechnung der Personalkosten

angemahnt, sowie Michael Täubert (CDU), der sich ebenfalls mehr Personaleinsparungen gewünscht hatte. Die einzige Nein-Stimme für den Finanzplan kam von Gerd Halbauer (CDU), der in ihm die ländliche Wegebaumaßnahme Lerchenbergweg in Teichwolframsdorf vermisst hatte.

#### Der Haushalt

|                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| - Verwaltungshaushalt:              | 5 726 530 Euro  |
| - Vermögenshaushalt:                | 3 571 850 Euro  |
| - Rücklage (Stand 1. Januar 2016):  | 972 869,69 Euro |
| - geplante Zuführung zur Rücklage:  | 21 024 Euro     |
| - geplante Rücklage nach Zuführung: | 993 893,69 Euro |



Freude auf der einen, Frust auf der anderen Seite: Während wahrscheinlich schon bald wieder in Teichwolframsdorf gebadet werden kann, wird das Maibaumstellen in Mohlsdorf aus symbolischem Protest wohl ausfallen. Archivfoto: Katja Grieser

## **21.04.2016-OTZ- Koalition reagiert gelassen auf „Nein“ zur Gebietsreform**

Laut einer neuen Umfrage lehnt eine Mehrheit der Thüringer neue Kommunalstrukturen ab. Die CDU ist für ein Volksbegehren.  
Von Martin Debes

Erfurt. Eine Mehrheit der Thüringer spricht sich gegen die von der rot-rot-grünen Landesregierung geplante Gebietsreform aus. Laut einer Umfrage des Erfurter Insa-Instituts im Auftrag der CDU-Landtagsfraktion sind 57 Prozent dagegen, dass die Zahl der Landkreise reduziert wird. Nur 30 Prozent halten das Vorhaben für richtig. Ähnlich äußern sich die 1000 Befragten zur vorgesehenen Abschaffung der Verwaltungsgemeinschaften und der Verdopplung der Mindestgröße für selbstständige Gemeinden. 55 Prozent würden ein Volksbegehren unterstützen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mike Möhring sieht die Umfrage als Bestätigung für seinen Kurs gegen die Reform. Er wies daraufhin, dass auch die Anhänger der Regierungsparteien neue Gebietsstrukturen ablehnten. „Die Studie zeigt, dass es einen breiten Widerstand gegen die rot-rot-grünen Pläne gibt“, sagte er gestern unserer Zeitung. Die Union werde deshalb „den Schulterschluss“ mit den Initiatoren des geplanten Volksbegehrens suchen. „Wir werden unsere Basis ermuntern, sich daran zu beteiligen“, sagte er.

Nur noch halb so viele Landkreise

Heute berät der Landtag das Vorschaltgesetz, mit dem die Gebietsreform vorbereitet werden soll. Danach sollen ab 2018 in kreisfreien Städten mindestens 100 000 und in Landkreisen wenigstens 130 000 Menschen wohnen. Die Untergrenze für selbstständige Gemeinden läge dann bei 6000 Einwohnern.

Damit würde sich die Zahl der bislang 23 kreisfreien Städte und Landkreise mindestens halbieren. Von den rund 840 Thüringer Gemeinden bliebe nur etwa ein Viertel selbstständig. Verwaltungsgemeinschaften, in denen sich die Mehrzahl der Gemeinden organisiert hat, sollen zu Einheitsgemeinden werden.

Nach der für Ende Juni geplanten Verabschiedung des Gesetzes will der Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“ mit der ersten Sammlung von Unterstützerunterschriften für ein Volksbegehren beginnen. Dahinter stehen mehr als 200 Bürgermeister und Kommunalbeamte. Sie haben vor, das Gesetz für ungültig erklären zu lassen.

In der Koalition reagierte man gestern betont gelassen auf die Umfrage.

Der für die Reform zuständige Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) verwies darauf, dass das Gesetz ja noch im Parlament beraten werde. Zudem spüre er in den Kommunen eine große Bereitschaft zur Veränderung, sagte er unserer Zeitung. Linke-Fraktionschefin Susanne Hennig-Wellsow zeigte sich „nicht überrascht“ von den Ergebnissen. „Die Reform wirkt für die meisten noch zu abstrakt, das produziert Unsicherheiten“, sagte sie unserer Zeitung. „Das heißt für uns: Wir müssen reden, reden, reden und unser Anliegen erklären.“

SPD-Fraktionschef Matthias Hey sagte, er hätte sich eher gewundert, „wenn Veränderungen in dieser Größenordnung auf kommunaler und regionaler Ebene nicht für Diskussionen gesorgt hätten“.



Veränderungen würden seit jeher oft erst einmal kritisch bewertet. „Und kritische Stimmen sind meist lauter als zustimmende“, ergänzte Hey. Für Grünen-Fraktionschef Dirk Adams belegt die Umfrage, „dass wir noch viel erklären müssen“. Verantwortungsvolle Politik dürfe nicht vor dem Grundproblem einer schrumpfenden Bevölkerung die Augen verschließen. Die höhere Zustimmung bei den Grünen-Wählern zeige, „dass hier dieses Problem am ehesten erkannt“ werde.

## 22.04.2016-OTZ- Waldhaus erhält Förderverein

Waldhaus. Aus derzeit zwölf Mitgliedern besteht der Förderverein Waldhaus, der sich am Mittwochabend in der Gaststätte Goldene Kutsche gründete. Jeweils einstimmig wurden Vorstand und Kassenprüfer gewählt und die Satzung beschlossen.

Nach ihr will man sich nicht nur dem Tiergehege widmen, auch wenn es weiterhin im Mittelpunkt bleiben soll. Aber auch der Ort Waldhaus soll in die Bemühungen des Vereins mit einbezogen werden. Deswegen wird auch überlegt, den bereits bestehenden Dorfverschönerungsverein im neuen Förderverein aufgehen zu lassen. Allerdings soll es hierzu noch ein Treffen geben, bei dem die Sache besprochen werden soll. Auch weitere Menschen sollen ihr Interesse für einen Vereinsbeitritt bereits angemeldet haben.

Schon am 21. Mai, dem Tag des Waldes, will man mit den ersten Aktionen auf sich aufmerksam machen. Was genau dann passieren soll, steht noch nicht fest. Dinge wie ein Infostand oder eine Spendenbox sind im Gespräch.

ts

## 22.04.2016-OTZ- Förderverein Waldhaus ist gegründet

Mit zwölf Mitgliedern wurde der Verein ins Leben gerufen. Nur der Name hat sich gegenüber dem Plan geändert, aus einem gutem Grund.

Von Tobias Schubert

Waldhaus. Am Ende ging alles ganz flott: Nur nach wenigen Minuten und jeweils einstimmig wurden am Mittwochabend in der Goldenen Kutsche in Waldhaus die Mitglieder des Vorstandes und die Kassenprüfer für den neuen Förderverein Waldhaus (Föwa) gewählt.

Michael Täubert (Vorsitzender), Katrin Leonhard (Stellvertreterin), Heike Undisz (Schatzmeisterin), sowie Tina Barth und Michael Scheffel (Kassenprüfer) erhielten



das Votum der Mitglieder. Zwölf hat der Verein derzeit, allerdings gebe es mehrere Anfragen und Interessierte, die ihre Bereitschaft zum Mitmachen bereits angemeldet hatten, so Täubert.

Dass der Föwa nun nicht mehr das Tiergehege im Namen trägt, sondern den ganzen Ort, hat einen einfachen Grund: Neben dem Tiergehege, das weiter im Fokus der Bemühungen stehen soll, hat sich der Verein laut Satzung auch der Förderung, dem Erhalt und der Weiterentwicklung „der Siedlung und deren Umgebung, als Naherholungsziel ‚Waldhaus‘ sowie in pädagogischer Hinsicht als Tier- und Naturerlebnis“ verschrieben.

Auch erste Projekte wurden zur Gründungsversammlung bereits ins Auge gefasst, mit denen man die Arbeit des Föwa bekannter machen beziehungsweise vereinfachen will. So wurde inzwischen zum Beispiel bereits ein Spendenkonto eingerichtet, auf das auch die Gelder der OTZ-Spendenaktion für einen neuen Hirsch Heinrich fließen werden. Zudem will man sich am Tag des Waldes am 21. Mai präsentieren und öffentlichkeitswirksam den Verein präsentieren.

Im Gespräch ist, dass der Dorfverschönerungsverein Waldhaus mit seinen rund 20 Mitgliedern im Föwa aufgeht, allerdings sollen noch Gespräche geführt werden.

Die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), die auch zur Sitzung gekommen war, versprach ihre Unterstützung und verlieh ihrer Hoffnung Ausdruck, dass auch in der Stadt Greiz „Mittel und Wege gefunden werden, dass das Tiergehege weiter finanziell unterstützt wird.“

Spenden sind möglich unter IBAN: DE19 83050000 0014285711



Von links: Schatzmeisterin Heike Undisz, Vorsitzender Michael Täubert, Stellvertreterin Katrin Leonhard und die Kassenprüfer Tina Barth und Michael Scheffel.

Foto: Tobias Schubert



## **22.04.2016-OTZ- Konzession für Gas vergeben**

Bis 2037 ist die Thüringer Energie AG für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen für die allgemeine Gasversorgung in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zuständig. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig.  
Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf bindet sich ab 2017 auch für die nächsten ungefähr 20 Jahre, genauer bis März 2037, an die Thüringer Energie AG für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen für die allgemeine Gasversorgung. Einstimmig beschloss der Gemeinderat bei seiner jüngsten Sitzung, die Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) mit dem Abschluss eines dementsprechenden Konzessionsvertrags zu beauftragen. Die AG war auch das einzige Unternehmen, dass sich auf das im September 2015 ausgeschriebene Interessenbekundungsverfahren gemeldet hatte.

Für die Gemeinde bedeutet der Vertrag Mehreinnahmen, da Konzessionsabgaben fällig werden, die sich nach dem höchstmöglichen Satz in der sogenannten Konzessionsabgabenverordnung (KAV) richten. Zudem wird der Gemeinde der nach KAV höchstmögliche Nachlass auf die eigene Gasrechnung berechnet. Derzeit sind das zehn Prozent.

Der Gaskonzessionsvertrag regelt allerdings nicht die Lieferung von Gas an die Gemeinde oder den Endverbraucher. Sie kann, wenn vorhanden, auch von anderen Anbietern erfolgen.

## **22.04.2016-OTZ- Gebietsreform sorgt für Kontroverse**

Der Streit um die Gebietsreform wird vor und im Landtag ausgetragen. In den nächsten Wochen müssen die Abgeordneten entscheiden, ob das Gesetz der Regierung noch Korrekturen erfährt.

Von Simone Rothe

Erfurt. Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) legte dem Landtag am Donnerstag ein Gesetz vor, das die künftige Größe von Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen regelt. Es soll bis Ende Juni im Landtag beraten und wahrscheinlich mit Korrekturen beschlossen werden. Die Oppositionsfraktionen CDU und AfD halten die Reform für verfehlt. Der Streit um das Projekt, mit der sich die Zahl der derzeit 23 kreisfreien Städte und Kreise halbieren könnte, wurde nicht nur im Landtag ausgetragen.

Vertreter der Stadt Weimar mit Oberbürgermeister Stefan Wolf (SPD) an der Spitze forderten, der Klassikerstadt den Status als kreisfreie Stadt und damit eine größere Unabhängigkeit zu lassen. Weimar mit derzeit 65 000 Einwohnern fällt unter die Vorgabe des Gesetzes, dass kreisfreie Städte künftig mindestens 100 000 Einwohner haben sollen. Auch Gera, Suhl und Eisenach würden danach diesen Status verlieren.

Poppenhäger sagte bei der Vorlage des sogenannten Vorschaltgesetzes, Thüringen komme wegen der schrumpfenden Bevölkerung nicht ohne Gebietsreform aus. Ihr Ziel sei, dauerhaft leistungsfähige kommunale Strukturen zu schaffen und Thüringen damit zukunftsfähig zu machen. Bis zum Jahr 2035 werde die Einwohnerzahl von jetzt etwa 2,1 Millionen auf 1,9 Millionen sinken. Nur noch 900

000 Thüringer seien dann im erwerbsfähigen Alter. Alle Kreise sowie Städte mit Ausnahme von Erfurt, Jena und Eisenach würden Einwohner verlieren. Die Reform soll 2018 umgesetzt werden. Bis Oktober 2017 können Gemeinden freiwillig fusionieren, um die geforderte Mindestgröße von 6000 Einwohner zu erreichen. Bei Kreisen sind es mindestens 130 000 Einwohner. Auch als Reaktion auf Vorbehalte vieler Kommunalpolitiker und Bürger schloss der Innenminister Ausnahmeregelungen für einzelne Kommunen nicht grundsätzlich aus. Er sprach von „begründeten Einzelfällen“ bei der künftigen Struktur.

Möhring: „Es ist falsch, was Sie machen“

CDU-Fraktionschef Mike Möhring stellte die Reform infrage. „Sie verändern das Land. Es ist falsch, was Sie machen“, sagte er. Größe könne nicht alles sein. Rot-Rot-Grün habe bisher nicht den Nachweis erbracht, dass die Reform das Land zukunftsfester mache, sagte Möhring. Es würden effiziente Strukturen zerstört, die derzeit auch bei der Integration Tausender Flüchtlinge besonders gefordert seien. Die AfD sieht das kommunale Selbstverwaltungsrecht in Gefahr.  
dpa

#### **22.04.2016-OTZ- Jäger suchen Schulterschluss mit Landwirten**

Die Mitgliederversammlung des Kreisbauernverbandes am Mittwochabend stand ganz im Zeichen der Novellierung des Thüringer Jagdgesetzes. Die Landwirte zeigten sich dabei mit den Jägern solidarisch.  
Von Katja Krahmer



Zwei Wildschwein-Keiler rangeln miteinander. Derzeit ist der Bestand an Schwarzwild, das immer wieder auch Schäden auf Ackerflächen hinterlässt, in der Region groß.

Archivfoto: David Ebener

Langenwetzendorf. Dass Thüringens Landesregierung angestoßen hat, das bestehende Jagdgesetz des Freistaates zu novellieren, scheint eine gehörige Reihe von Kritikern auf den Plan zu rufen. So zumindest kann die Resonanz auf die offene Mitgliederversammlung des Kreisbauernverbandes am Mittwochabend bei der Laremo in Langenwetzendorf verstanden werden. Rund 150 Gäste fanden im dortigen Versammlungsraum Platz beziehungsweise mussten mit einem Stuhl in der Kantine Vorlieb nehmen. Vertreten waren nicht nur Landwirte und Jäger, sondern auch Flächenbesitzer- und -bewirtschafter. Die eingeladenen Politiker glänzten hingegen mit Abwesenheit. „Leider haben diese heute Abend eine andere Veranstaltung und deshalb in den vergangenen 14 Tagen nach und nach abgesagt“, bedauerte Gerd Halbauer, der als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes durch die Veranstaltung führte. Jene Abstinenz stieß auf hörbares Unbehagen bei den Gästen, zumal die Veranstaltung eine klare Botschaft in genau diese Richtung sein sollte, worin die Interessen der Jäger und Landwirte bestehen.

Teilnehmer sehen keine Gründe für neues Gesetz

Am Ende wurden die Forderungen auch ohne Politiker klar formuliert. „Zwingende Gründe, das bestehende Gesetz zu ändern, sehen wir nicht“, äußerte Halbauer in seiner Ansprache und stellte damit als Erstes die Position der Landwirte heraus. Untermauert wurde der Zusammenhang von Landwirtschaft und Jagd von Gerd Schaller. Für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisbauerverbandes ist die aktuelle Situation durch zu starke Schwarzwildbestände gekennzeichnet. Er verdeutlichte die Probleme mit Fotos von Wildschäden auf landwirtschaftlichen Flächen in der Region. Schabers Resümee: „Wer Hand an das bestehende Jagdgesetz anlegt, muss gleichzeitig die dadurch zusätzlichen Lasten für die Landwirte ausgleichen.“

Für Wolfgang Schmeißner von der Kreisjägerschaft Greiz ist das Vorhaben der rot-rot-grünen Landesregierung „weltfremd“. Er betonte, dass die Jagd aktiver Naturschutz sei und sich die Jäger nicht zum Spielball einer grünen Umweltministerin machen lassen dürften. Denn, so Schmeißner: „Dort geht es eher um Ideologie und Phrasen als um Inhalte.“ Das versuchte er anhand des offiziellen Positionspapiers des Naturschutzbundes (Nabu) Thüringens zu verdeutlichen, mit dem bereits öffentlicher Druck ausgeübt wird. Die darin vielfach enthaltenen Forderungen fasste der Jäger zusammen: „In Gebieten, wo keine Landwirtschaft betrieben wird, kann man alles machen.“ In dieser Region hingegen müsse es den Schulterschluss mit den Landwirten geben, muss die beabsichtigte Solidarität gelebt werden. Insgesamt vermisse Schmeißner den Bezug des Nabu-Papiers auf nicht umsonst existierende geltende Gesetze und vermutet dahinter einfach nur „Böswilligkeiten“.

Auf eben jenes bestehende Jagdgesetz kam auch der Präsident des Thüringer Jagdverbandes zu sprechen. „Wir haben eines, das sich in den letzten 26 Jahren dynamisch entwickelt hat. Wir brauchen kein neues Jagdgesetz“, so Steffen Liebig. Er wünsche sich einen fachlich statt ideologisch geprägten Dialog mit dem Gesetzgeber, appellierte an die Geschlossenheit der Beteiligten und warnte: „Das Thema Jagd eignet sich hervorragend, um Stimmen zu gewinnen. Hier wird mit dem Gewissen der Menschen gespielt.“ Während Liebigs Ausführungen stieß dann sogar doch noch ein Politiker in die Runde. Landrätin Martina Schweinsburg (CDU) kam direkt von einer Veranstaltung zur Windenergie aus Ronneburg, studierte vor Ort das Nabu-Papier und gab den Anwesenden schließlich den Rat: Sie müssen gebetsmühlenartig Stellung beziehen. Wenn es in der wackeligen

Regierungskoalition erst einmal einen Gesetzesentwurf gibt, werde daran aus Erfahrung eher nichts mehr geändert.

Unterschriften gegen Vorhaben gesammelt

Darauf waren die Landwirte ebenso wie die Jäger nicht ganz unvorbereitet. Immerhin war ausgesprochenes Ziel der Veranstaltung, einen Fragenkatalog an die verantwortlichen Politiker zu formulieren, den Gerd Halbauer vor der Eröffnung der Diskussionsrunde vorstellte. Im Anschluss äußerte Heinz Fröbisch die dringende Bitte, dem entsprechenden Brief auch eine Unterschriftenliste beizufügen. „Wunden lecken müssen wir nicht unbedingt. Es muss eine Botschaft rüber kommen“, so der Zeulenrodaer. Als klares Ja zu diesem Vorschlag einigten sich Gäste am Ende darauf, die Teilnehmerlisten als solche umzufunktionieren.



Gerd Halbauer, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes, moderierte den Abend.



Gabriele Beck von der Unteren Jagdbehörde äußerte sich im Rahmen der Diskussionsrunde.



Wolfgang Schmeißner von der Kreisjägerschaft Greiz. Fotos (3): Katja Krahmer



### **23.04.2016-OTZ- Kinder aus Selters zu Besuch in der Partnergemeinde**

Seit 26 Jahren gibt es den Schüleraustausch zwischen Mohlsdorf und Selters. Nun waren wieder Gäste aus dem Taunus in der Region und zur gleichen Zeit die Mohlsdorfer Viertklässler in Selters zu Besuch.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf/Wellsdorf. Bereits seit der Wende verbindet die beiden Orte Selters im Taunus und Mohlsdorf eine Partnerschaft, die vergangene Woche wieder mit Leben erfüllt wurde. 15 Jungen und Mädchen aus allen vierten Klassen der Grund-, Haupt- und Realschule in Selters hatten sich auf den Weg in den Landkreis Greiz gemacht, um gemeinsam mit der dritten Klasse der Grundschule Mohlsdorf ein paar Tage im Schullandheim Wellsdorf und der Region zu verbringen.

Dabei hatte man sich ein buntes und vielfältiges Programm vorgenommen. Ein Besuch des Oberen Schlosses in Greiz, eine Falknervorführung, Kegeln, Waldrallye oder Brotbacken für den Ritterschmaus: Ausprobieren konnten die jungen Schüler in den zurückliegenden Tagen einiges. Zur gleichen Zeit, wie die Gäste aus Selters in Wellsdorf weilte, waren auch die vierten Klassen aus Mohlsdorf zu einem Gegenbesuch in der Gemeinde im Taunus. Begleitet wurden die Kinder aus Selters von der Schulsozialarbeiterin Birgit Brandt und der Lehrerin Kerstin Schön, während aus Mohlsdorf Grundschullehrerin Sigrid Zimmermann und ihre Kollegin Martina Heisig die Jungen und Mädchen betreuten. Verena Rank und Bärbel Michalak fuhren mit den Kindern nach Selters. Die Partnerschaft feierte im vergangenen Jahr ihren 25. Geburtstag.



Die Schüler aus Selters und Mohlsdorf gemeinsam mit ihren Betreuerinnen im Schullandheim Wellsdorf.

Foto: Tobias Schubert



### 23.04.2016-AA- Förderverein Waldhaus



Gründung war am 20. April / Am 21. Mai ist ein Aktionstag geplant Waldhaus. Am Mittwochabend haben elf Mitglieder den Förderverein Waldhaus gegründet. Der Vorstand, auf dem Bild v.r.n.l.: Tina Barth (Kassenprüfer), Heike Undisz (Schatzmeister), Michael Scheffel (Kassenprüfer), Katrin Leonhard (stellv. Vorsitzende) & Michael Täubert (1. Vorsitzender) freut sich auf weitere Mitglieder, die sich im Verein engagieren möchten. Interessenten können sich an den

Vorstand wenden.

Hauptanliegen des Vereins ist der Erhalt des Tiergeheges Waldhaus. Eine erste Aktion ist zum Tag des Waldes am 21. Mai in Waldhaus geplant

### 23.04.2016-OTZ- Nabu übernimmt Naturschutzinfo

Der Kreisverband Gera-Greiz des Landesverbandes Thüringen des Naturschutzbundes (Nabu) führt den Betrieb weiter. Am 1. Mai soll Eröffnung gefeiert werden. Verschiedene Projekte werden geplant.  
Von Tobias Schubert

Waldhaus. Als Ende 2015 der Verein Ostthüringer Ornithologen Greiz seine Auflösung bekannt gab, bedeutete das nicht nur das Ende einer Gruppe, die sich jahrzehntelang für den Umweltschutz eingesetzt hatte. Fraglich war auch, wie es mit der Naturschutzinformation in Waldhaus weitergehen würde, die der Verein 2004 eröffnet hatte und die einer der Gründe war, warum er ein Jahr später den Umweltschutzpreis des Landkreises Greiz erhielt.

Nun hat sich eine Lösung gefunden: Der Kreisverband Gera- Greiz des Landesverbandes Thüringen des Naturschutzbundes (Nabu) wird die Naturschutzinformation übernehmen und weiterbetreiben. Wie jedes Jahr will man sie am 1. Mai eröffnen. Ab 14 Uhr soll es losgehen. Verschiedene Unterhaltungsangebote vor allem für Kinder sind geplant.

Die Entscheidung von Seiten des Naturschutzbundes, sich das Problem anzunehmen, sei sehr schnell gefallen, sagte Jens Löschel vom Kreisverband bei einem Pressegespräch vor Ort gestern. „Die Naturschutzinformation ist eine wichtige und schöne Sache, vor allem wenn es darum geht, Kindern zu zeigen, wie wichtig die Natur ist“, ergänzte Uta Wagner, ebenfalls vom Nabu. „Die pädagogische Vermittlung von Naturschutzwerten ohne Altersgrenzen liegt dem Nabu am Herzen. Das ist genau das, was hier betrieben wird“, so Wagner weiter.

Das sei über die Jahre immer erfolgreich gelungen, meinte Klaus Zapf, der das Gebäude, das Grundstück und die Ausstellung schon seit zehn Jahren betreut. Bis

Oktober - so lange ist Naturschutzinfo geöffnet - wird er das als Bundesfreiwilligendienstleistender auch weiterhin tun. Die Naturschutzinformation habe sich bei Kindern wie bei Erwachsenen immer großer Beliebtheit erfreut. Im Schnitt habe es rund 5000 Besucher gegeben, im vergangenen Jahr waren es 4173 in einem halben Jahr - die Information ist ab Mai geöffnet. Die Gäste kamen nicht nur aus der Region, sondern aus der ganzen Welt, wie ein Buch beweist, in dem akribisch die Besucherzahlen aufgelistet sind. So waren schon Menschen aus den USA, Grönland, der Slowakei oder England in der Naturschutzinformation . „Es steckt viel Arbeit in Gebäude, Außenbereich und Ausstellung. Man hat gesehen, dass sie bei Kindern und Erwachsenen ankommen. Deswegen haben wir uns für einen Weiterbetrieb stark gemacht“, so Torsten Franke, ehemaliges Mitglied der Greizer Ornithologen und seit vielen Jahren für die Naturschutzinfo verantwortlich.

Bestehendes Konzept beibehalten

Radikal umkrempeln will der Nabu das bestehende Konzept nicht, im Gegenteil. Wie die Zahlen bewiesen, habe es sich bewährt, weswegen geplant ist, das Bewährte vorerst beizubehalten. Die Beteiligung am Tag des Waldes oder den Waldjugendspielen will man natürlich beibehalten. Ein paar Neuerungen soll es aber schon geben. In Planung sind zum Beispiel Projekt- oder Thementage sowie Ferienprogramm beziehungsweise -freizeiten. Allerdings befindet man sich bei diesen Themen noch in der Ideenfindung. Konkrete Ablaufpläne oder Daten gibt es noch nicht. Sie sollen in den nächsten Monaten folgen. „Wir sind froh, dass es jetzt unter dem Nabu weitergehen kann. Wie sich alles entwickelt, müssen wir in Zukunft sehen“, so Franke.

Eine Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Förderverein Waldhaus, der sich dem Erhalt der Tiergeheges der Stadt Greiz und der Unterstützung des Ortes Waldhaus verschrieben hat, könne man sich sehr gut vorstellen. „Er ist von Seiten des Nabus sogar sehr gewünscht“, so Löschel. In den nächsten Tagen will man Kontakt zum Förderverein aufnehmen und sehen, wie man sich gegenseitig helfen kann.

Der Nabu-Kreisverband hat derzeit rund 800 Mitglieder. Thüringenweit sind es 8000.



Uta Wagner, Jens Löschel, Torsten Franke und Klaus Zapf (von vorn) in der Naturschutzinformation.  
Foto: Tobias Schubert

## Die Naturschutz-Information in Waldhaus

Die Naturschutz-Information in Waldhaus wurde im Winterhalbjahr 2003/2004 vom Verein Ostthüringer Ornithologen Greiz aufgebaut und am 1. Mai 2004 eröffnet. Ihre vielen Ausstellungsstücke ermöglichen Einblicke in die regionale Natur und Umwelt. Nach der Auflösung des Vereins Ostthüringer Ornithologen Greiz Ende 2015 übernimmt der Nabu Gera-Greiz die Betreuung der Naturschutzstation. Sie ist von Mai bis Oktober dienstags bis samstags 11 bis 17 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Führung für Schulklassen und Wandergruppen sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Am 1. Mai wird ab 14 Uhr die Eröffnung gefeiert.

## 23.04.2016-OTZ- Lebenshilfe-Wohnhaus vor 20 Jahren fertiggestellt



Romy Reinhold (links) und Beate Heimerl vor einer Bilderwand, die Teile der Geschichte des Wohnheimes in Mohlsdorf zeigt.  
Foto: Tobias Schubert

Mit einem Tag der offenen Tür wurde gestern in Mohlsdorf an die Eröffnung des Wohnhauses 1996 erinnert. Mit sieben Bewohnern war man damals gestartet, heute sind alle 36 Plätze belegt.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Als der Grundstein für das Wohnheim der Lebenshilfe in den 1990er-Jahren gelegt wurde, war sogar der heutige bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) zu Gast. Viel Mühe hatte es gekostet, zum Beispiel die Förderzusagen zu erhalten, so dass man umso stolzer war, als im April 1996 die ersten sieben Bewohner in das Wohnhaus für geistig Behinderte Menschen einziehen konnten.

Auf den Tag genau 20 Jahre später erinnerte man gestern in Mohlsdorf an die Eröffnung. Um die Arbeit vor Ort und den Alltag der Bewohner kennenzulernen, hatte man alle Interessierte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen zu schauen, nutzten viele, was Wohnheimleiterin Romy Reinhold und den zweiten Vorstand der Lebenshilfe Greiz, Beate Heimerl, sehr freute. So kamen Glückwünsche nicht nur vom Mohlsdorfer Ortsbürgermeister und Beigeordneten Michael Täubert (CDU) oder Ulrich Zschegner (CDU), Beigeordneter des Greizer Bürgermeister und Vorsitzender des Neuen Reußischen Sängerkreises. Auch die Lebenshilfen aus Zeulenroda oder Schleiz sowie die Arbeiterwohlfahrt aus Zeulenroda schickten einige Vertreter mit ihren Gratulationen.

### 23.04.2016-OTZ- Traueranzeige: Annelie Peter - Mohlsdorf



### 25.04.2016-OTZ- Zahlreiche Rentner müssen ab Juli Steuern zahlen

Große Rentenerhöhung ruft Finanzämter auf den Plan: 2017 deutlich mehr steuerpflichtige Senioren auch im Osten.

Von Axel Fick

Erfurt. Über 20 Millionen Rentner in Deutschland dürfen sich ab Juli über die größte Rentenanhebung seit über 20 Jahren freuen. Doch für viele Ruheständler könnte die ungewöhnlich hohe Anpassung schnell einen faden Beigeschmack erhalten: Sie müssen künftig Einkommenssteuer auf ihre Renten zahlen.

Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums gegenüber der „Thüringer Allgemeine“ werden im kommenden Jahr bundesweit etwa 160 000 Rentner wegen der Rentenanpassung neu steuerpflichtig. Im Dezember war der Bund noch von weniger als 130 000 zusätzlichen steuerpflichtigen Rentnern für 2017 ausgegangen.

Allerdings fiel der Rentenaufschlag, den das Bundeskabinett in der vergangenen Woche beschlossen hat, letztlich deutlich höher aus, als damals angenommen.

Westrentner erhalten ab Juli 4,25 Prozent mehr, im Osten steigen die Renten sogar um 5,95 Prozent.

In der Folge werden zunehmend auch Senioren aus den neuen Bundesländern vom Finanzamt zur Kasse gebeten. „Von den 160 000 Steuerpflichtigen, die erst durch die Rentenanhebung zum 1. Juli eine positive Einkommenssteuerschuld im Jahr 2017 aufweisen, sind rund 20 Prozent Ostrentner“, sagte ein Sprecher des Finanzministeriums unserer Zeitung.

## Debatte um Altersarmut und Rente ab 70

Von den nun erwarteten 4,4 Millionen steuerpflichtigen Rentnern im kommenden Jahr beziehen etwa 700 000 (16 Prozent) eine Ost-Rente. Das Bundesfinanzministerium rechnet durch die Rentenerhöhung bundesweit mit Steuermehreinnahmen von 720 Millionen Euro im kommenden Jahr und 730 Millionen im Jahr 2018.

Ob im Einzelfall Steuern fällig werden, hängt nicht allein von den Bezügen aus der gesetzlichen Rentenversicherung ab. Das Finanzamt betrachtet vielmehr die Gesamteinkünfte jedes Rentners, also auch Mieteinnahmen oder Betriebsrenten. Unterdessen ging die Diskussion um die Anhebung der Regelaltersgrenze und neue Konzepte gegen Altersarmut auch am Wochenende weiter.

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) wies den Vorstoß von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) und der Jungen Union zur schrittweisen Anhebung des Renteneintritts in Richtung 70 Jahre als „lebensfremd“ zurück.

Zugleich versuchte Nahles, die Riester-Sparer zu beruhigen, weil deren Form der privaten Altersvorsorge in den vergangenen Tagen in die Kritik geraten war.

„Der Staat garantiert, dass alle Riester-Inhaber ihr Geld ausgezahlt bekommen“, sagte Nahles der Zeitung „Bild am Sonntag“.

Der Vertrauensschutz gelte auch für die versprochenen staatlichen Zulagen. Sie plädiere für einen flexiblen Renteneintritt mit entsprechenden Zu- und Abschlägen. Nach neuen Zahlen der Bundesregierung reicht ein Gehalt auf Mindestlohn-Niveau, derzeit ein Stundenlohn von 8,50 Euro, auch nach 45 Beitragsjahren mit Vollzeitbeschäftigung nicht aus, um eine Rente oberhalb der Sozialhilfe zu erhalten.

## 26.04.2016-OTZ- Drei Angebote für einen neuen Hirsch

Greiz. 2063,99 Euro plus 100 Euro, die Sparkassen-Vorstandschef Markus Morbach separat eingezahlt hat, sind seit gestern zweckgebunden auf dem Konto des Fördervereins Waldhaus. Das Geld ist für die Anschaffung und Versorgung eines neuen Hirsches bestimmt.

Nachdem Heinrich III. eingeschläfert werden musste, hat OTZ eine Spendenaktion ins Leben gerufen, damit das Gehege nicht ohne Maskottchen bleiben musste. Über 2000 Euro sind dabei an einem Tag zusammen gekommen, auch danach brachten uns Heinrich-Fans noch Geld in die Redaktion. 2163,99 Euro stehen nun also zur Verfügung - weit mehr, als die Anschaffung des Tieres kostet, wie Michael Täubert weiß. Dem Vorsitzenden des Fördervereins liegen drei Angebote für einen Hirsch vor. „Sie bewegen sich zwischen 500 und 1000 Euro inklusive Transport“, erzählt er.

## 26.04.2016-OTZ- Drei Angebote für Hirsch liegen vor

OTZ-Aktion Heinrich IV. Gestern haben wir das von unseren Lesern gespendete Geld für ein neues Tiergehege-Maskottchen auf das Konto des Fördervereins eingezahlt.

Von Katja Grieser



Greiz. 2063,99 Euro plus 100 Euro, die Sparkassen-Vorstandschef Markus Morbach separat eingezahlt hat, sind seit gestern zweckgebunden auf dem Konto des Fördervereins Waldhaus. Das Geld ist für die Anschaffung und Versorgung eines Hirsches, der den Namen Heinrich IV. tragen wird, bestimmt.

Nachdem Heinrich III. eingeschläfert werden musste, hat OTZ eine Spendenaktion ins Leben gerufen, damit das Tiergehege nicht ohne Maskottchen bleiben musste. Über 2000 Euro sind dabei an nur einem Tag zusammen gekommen und auch danach brachten uns Heinrich- Fans noch Geld in die Redaktion. 2163,99 Euro stehen nun also zur Verfügung - weit mehr, als die Anschaffung des Tieres kostet, wie Michael Täubert weiß.

Dem Vorsitzenden des Fördervereins liegen nämlich drei Angebote für einen Hirsch vor. „Sie bewegen sich zwischen 500 und 1000 Euro inklusive Transport“, erzählt er. Die Freunde des Tiergeheges haben die OTZ- Aktion unterstützt und wollen sich nun um die Beschaffung des Tieres kümmern.

Doch bevor sich Michael Täubert verbindlich in die Spur begibt, müssen noch



Absprachen mit der Greizer Stadtverwaltung getroffen werden. Schon allein die Tatsache, dass die Stadt in der Finanzkrise steckt und für das laufende Jahr noch keinen Haushalt hat, macht die Sache kompliziert. Da gibt es bei freiwilligen Leistungen keinen Spielraum. Das Tiergehege und auch ein neuer Hirsch beziehungsweise Folgekosten für Futter und Tierarzt sind etwas Freiwilliges. Stolz sind wir deshalb besonders, dass unsere Leser mit ihren Spenden nicht nur einen Hirsch kaufen, sondern ihn auch noch eine gewisse Zeit versorgen könnten. Und auch für die Jahre danach wird sich gewiss über Patenschaften oder andere Aktionen eine Lösung finden.

Dafür hat sich der Verein gegründet, die Freunde des Tiergeheges wollen alles für dessen Fortbestand tun. Denn über dem Gehege baumelt ja noch das Damoklesschwert Haushaltssicherungskonzept, in dem als ein Punkt die Schließung des Tiergeheges aufgeführt ist. Ein

entsprechender Stadtratsbeschluss steht aber noch aus. Eine Mehrheit für die Abschaffung des Tiergeheges zu bekommen, ist vor allem wegen dessen Beliebtheit unwahrscheinlich.



Über 2000 Euro kamen bei der OTZ-Aktion für einen neuen Hirsch Heinrich zusammen. Tiergehege-Fördervereinschef Michael Täubert (l.) und Uwe Borchardt von der Sparkasse präsentieren die Kasette mit dem Geld. Fotos (2): Katja Grieser

Exakt 2063,99 Euro haben wir gestern auf das Konto des Fördervereins Waldhaus eingezahlt. Mit dem Geld soll ein neuer Hirsch gekauft werden.

## KOMMENTAR

Zum Tiergehege bekennen



Katja Grieser über einen Hirsch, viele Spender und zwei Möglichkeiten

Es ist einfach: Entweder, man will das Tiergehege behalten - oder eben nicht. Mehr Möglichkeiten gibt es nicht. Wobei es im Falle eines Fortbestandes wieder mehrere Varianten gibt, wie die Zukunft des Geheges und dessen Finanzierung gestaltet werden könnte. Der neue Förderverein kann Aufgaben übernehmen. Es gibt einen Vorschlag, das Tiergehege in die Greizer Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft zu integrieren. Ob das möglich ist, muss geprüft werden. Fest stehen dürfte: Bleibt das Tiergehege, wird die Stadt weiter in der Verantwortung sein, natürlich auch finanziell. Deshalb muss nun endlich mal geklärt werden, was Greiz will: Tiergehege Ja oder Nein?

Entscheidungshilfe ist die OTZ-Aktion, die bewiesen hat, wie sehr den Leuten ihr Tiergehege am Herzen liegt. Und sie sind bereit, dafür zu bezahlen. Das zeigen ebenso die zahlreichen Mitgliedsanfragen beim Förderverein, die beweisen, dass die Tierfreunde sich auch dauerhaft engagieren wollen.

Hilfe von mehreren Seiten ist also gewiss - man muss sie nur annehmen.

## 26.04.2016-OTZ- Kräuterwanderung mit Cornelia Seidel

Gottesgrün/Greiz. Die Kräuter sprießen jetzt um die Wette und verkünden die beste Zeit für das junge Grün. So wird nächste Woche die Gottesgrüner Kräuterwanderung mit Cornelia Seidel starten. Treffpunkt ist am Donnerstag, dem 28. April, um 17 Uhr, an der Gottesgrüner Feuerwehr. Momentan führt die Umleitung über Reuth.

Am Mittwoch, dem 27. April, findet im Monte Carlo Greiz um 18.30 Uhr ein Kräuterabend statt. Thema ist die Schlüsselblume. Kräuterfrau Cornelia Seidel wird ihr Wissen über diese Pflanze den Anwesenden preisgeben. Interessierte sind wie immer zu beiden Veranstaltungen herzlich willkommen.

### **26.04.2016-OTZ- Fantastisch interpretiert**

Zum Frühlingskonzert in Mohlsdorf:

„Singe, wem Gesang gegeben.“ Das bewiesen vor wenigen Tagen die Sänger des Mohlsdorfer Männerchores. Zutreffend auf das Zitat war auch der Auftritt der dazu geladenen Gäste, die Mitwirkenden des Volkskunstensembles Greiz. Wir bekamen ein wundervolles, stimmiges Programm zu hören. Die Interpretation vieler bekannter Lieder war fantastisch. So zum Beispiel das Lied der Frösche, vorgetragen vom Männerchor, war ein Ohrenschmaus. Einfach nur schön. Aber auch das Lied mit Sologesang von Herrn Müller (Volkskunstensemble) „Welche Farbe hat die Welt“, war ein Erlebnis. Mit wie viel Herz und Gefühl alle Interpreten bei ihrem Gesang waren, zeigte sich in ihrer Mimik und Gestik, auch bei den Chorleitern. Als beide Chöre gemeinsam zum Abschluss „Flieg, Gedanke“ des Gefangenenchores aus Nabucco sangen, da kannte der Beifall keine Grenzen. Es wurde deshalb als Zugabe noch einmal gesungen.

Bemerkenswert: Das gesamte Programm war kostenlos. Uns wunderte deshalb die Reaktion einzelner Gäste, die achtlos an der Spendenbox vorbeigingen. Wir möchten uns bei beiden Chören bedanken. Es war ein schöner unterhaltsamer Nachmittag. Ähnlich betonte es auch der Redner, der immer passende Worte als Überleitung fand.

Johanna Kühnast und Ilona Köhler, Greiz

### **26.04.2016-OTZ- FSV Mohlsdorf - VSG Cossengrün 0:12 (0:6)**

**Mohlsdorf.** Aufgrund der dünnen Spielerdecke hatte der FSV Mühe, ins Spiel zu finden. Obwohl die VSG in Unterzahl begann, stand es nach 20 Minuten (Donath/2, Geßner) 0:3. Vor allem Kapitän Donath düpierte die FSVer mehrfach. Ausdruck dessen seine weiteren Tore (37., 54., 55., 82.). Christian Kadner (28., 39., 49.), Martin Anders (59.) und Christoph Roth (74.) besorgten die weiteren Treffer des Vierten. Auf Gastgeberseite erfüllten nur Schönberger und Soltani die Ansprüche.

## 26.04.2016-OTZ- Traueranzeige: Hartmut Zimmermann - Gottesgrün



*Dein Wille war so stark,  
du wolltest die Krankheit bezwingen;  
du ahntest nicht, was sie verbarg,  
vergeblich war dein Ringen.  
Gemeinsam haben wir gekämpft,  
gemeinsam auch verloren.  
Gelieben sind Erinnerungen deiner Liebe und Güte,  
die du ewig in unseren Herzen zurückgelassen hast.*

**Danksagung**

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren,  
aber es ist schön zu wissen, wie viel Freundschaft, Wert-  
schätzung und Achtung unserem lieben Entschlafenen.

**Hartmut Zimmermann**

entgegengebracht wurde.

Danke allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielfältigen  
Beweise der aufrichtigen Anteilnahme.

Unser besonderer Dank gilt seiner Hausärztin Frau DM Ebert, Herrn Chefarzt  
Dr. med. Heyne vom KKH - Greiz, der ITS des Zentralklinikums Bad Berka  
sowie dem Bestattungsinstitut Weberstraße Herrn Sven Heisig für die sehr gute  
Unterstützung und würdevolle Begleitung.

In stiller Trauer  
deine Regina  
deine Töchter  
Antje und Kirsten mit Emely

Gottesgrün, im April 2016

## 28.04.2016-OTZ- Wildkatzen, Kräuter und Bienen

Beliebte Veranstaltungsreihe Tour-Natur im Vogtland startet am Sonntag wieder.  
Treffpunkt ist die Naturschutzinformation in Waldhaus.

Greiz. Die Angebote der Tour- Natur dieses Jahres versprechen wieder spannende  
Ausflüge in die heimische Natur.

Start ist am Sonntag um 14 Uhr. So wird die Naturschutzinformation in Waldhaus  
unter neuer Trägerschaft des Nabu Gera-Greiz e.V. eröffnet. Dort gibt es auch den  
neuen „Pfad der Sinne“ zu entdecken und lustige Kinderaktionen warten auf die  
kleinen Besucher. Fast zeitgleich wird im Pöllwitzer Wald nach der Wildkatze  
gesucht.

Am 29. Mai geht es ins Tal der Feuersalamander bei Endschütz. Danach folgen eine  
Panoramawanderung an der Weidatalsperrre, 9. Juni, und eine Sommerwanderung  
durch das Steinicht am 18. Juni.

Ganz neu ist das Thema „Imkern“ am 26. Juni und am 23. Juli, bei dem Informatives  
über die Bienen vermittelt wird. Zudem bietet sich an diesen Terminen die  
Möglichkeit, bei der „Honigernte“ selbst mit Hand anzulegen.

Kobolde bei Nacht besucht

Der September dreht sich dann ganz um die „Kobolde der Nacht“. In Berga sowie im  
Pöllwitzer Wald werden die Besucher in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse



eingeführt. Im gleichen Monat erfahren Teil-nehmer, warum ohne Pilze kein funktionierender Naturkreislauf möglich ist. Mitte Oktober endet die Tour-Natur dann mit einer Wanderung ins Triebtal.

Alle Termine wurden durch den Tourismusverband Vogtland in einem übersichtlichen Flyer zusammengestellt. Interessierte erhalten diesen in der Tourist-Information Greiz, im Landratsamt Greiz, im Tourismuszentrum Zeulenroda-Triebes oder beim Tourismusverband Vogtland. Auch im Internet sind alle Informationen abrufbar unter [www.vogtland-tourismus.de](http://www.vogtland-tourismus.de) oder [www.natuerlich-vogtland.de](http://www.natuerlich-vogtland.de)

Die Veranstaltungsreihe Tour-Natur wurde 2011 durch das Regionalmanagement der Region Greiz und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Greiz ins Leben gerufen. Vom Frühling bis in den Herbst bieten fachkundige Referenten thematisch abwechslungsreiche Wanderungen in die heimische Natur an.

## 29.04.2016-OTZ- Thüringer Arbeitsmarkt fast Westniveau

Thüringen hat seit Jahren die niedrigste Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland. Nun kann sich die Arbeitslosenquote mit der in einigen westdeutschen Bundesländern messen. Probleme gibt es trotzdem: Langzeitarbeitslose und Migranten haben es schwer.





Erfurt. Die Arbeitslosigkeit in Thüringen ist nur noch geringfügig höher als bundesweit. Im April sank die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu März um 5700 auf rund 80 600, teilte die Landesarbeitsagentur am Donnerstag mit. Die Arbeitslosenquote verringerte sich dank der Frühjahrsbelegung mit mehr Neueinstellungen von 7,5 auf 7,0 Prozent. Bundesweit betrug die Arbeitslosenquote im April 6,3 Prozent und im Schnitt in Ostdeutschland 8,8 Prozent.

Thüringen hat damit nach Angaben des Arbeitsministeriums in Erfurt eine niedrigere Arbeitslosigkeit als Bremen, Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland und Hamburg mit Quoten zwischen 10,8 und 7,3 Prozent. Wie für das Frühjahr typisch seien vor allem Arbeitsplätze in den Außenberufen - dazu gehören der Bau sowie die Land- und Forstwirtschaft - besetzt worden, erklärte die Landesarbeitsagentur. Insgesamt gebe es derzeit im Bestand der Agenturen 20 900 offene Stellen. Besonders viele neue Jobs habe die Bauwirtschaft gemeldet.

Trotz des positiven Trends gibt es Probleme: Die Zahl der Langzeitarbeitslosen verringerte sich innerhalb eines Jahres nur um 900 auf derzeit 29 700.

Damit sind 37 Prozent aller Arbeitslosen länger als ein Jahr ohne Job. Zudem steigt die Arbeitslosigkeit unter den Menschen, die nach Thüringen geflüchtet sind.

Rund 5500 Menschen mit ausländischen Pass waren im April arbeitslos gemeldet - 1500 mehr als vor einem Jahr. Viele von ihnen stammten aus Syrien.

Thüringens Arbeitsministerin Heike Werner (Linke) verwies vor allem auf die dadurch gestiegene Jugendarbeitslosigkeit. Das Land steuere mit Förderprogrammen dagegen, um vor allem junge Migranten für die Aufnahme einer Ausbildung oder einer Arbeit vorzubereiten.

Derzeit seien vom Land 26 Integrationsprojekte zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt mit 3600 Teilnehmern bewilligt worden.

Günstig sei die Situation auf dem Lehrstellenmarkt auch für Migranten, erklärte Ministerin Werner. Im April habe es rund 11 400 Ausbildungsstellen, aber nur 8500 Bewerber gegeben. Die günstigste Situation auf dem Arbeitsmarkt herrschte im April erneut in den Regionen, die an Bayern, Hessen und Niedersachsen grenzen.

Dort sind viele Arbeitnehmer Berufspendler.

dpa

## **29.04.2016-OTZ- Naturschutzinfo in Waldhaus startet in die Saison**

Am Sonntag öffnet die Naturschutz-information Waldhaus wieder ihre Pforten für die neue Saison 2016.

Der neue Träger des Hauses, der Nabu Gera-Greiz e. V., möchte die Gäste mit Spiel und Spaß für Kinder, Wissenswertem über die heimische Natur und dem neuen Sinnesparcours begrüßen.

Geöffnet ist die Naturschutzinfo an diesem Tag von 14 bis 18 Uhr.



Archivfoto: Katja Grieser

### **29.04.2016-OTZ- Himmelfahrt auf dem Reiterhof Jäschke erleben**

Breitensport „Auf dem Rücken der Pferde liegt das Glück dieser Erde“ - so sagt man, und das kann man am 5- Mai in Mohlsdorf erleben.

Mohlsdorf. Am 5. Mai steht Christi Himmelfahrt im Kalender, und da geht es allerorten auf Wanderschaft in die freie Natur, zur Himmelfahrtspartie, ob nun in Männergemeinschaft, oder mit der ganzen Familie, mit Kind und Kegel.

Ein lohnendes Ausflugsziel, nicht nur für die Männer, sondern auch für die ganze Familie ist der Reiterhof Jäschke in Mohlsdorf, der gemeinsam mit dem RFV Mohlsdorf zur „Himmelfahrt auf dem Reiterhof Jäschke“ einlädt. Werden doch wieder viele Aktivitäten, so unter anderem der Streichelzoo, Anziehungspunkt für die Kleinen und die Großen sein und die ersten Fohlen dieses Jahres wollen ja auch bewundert werden. Ebenso, wie die Großpferde, insbesondere das Schwere Warmblut, die in den Stallboxen oder auf den an-grenzenden Koppeln stehen. Stallgangbesuche finden sicher genauso das Interesse der Pferdesportfreunde, der Besucher und Wanderer, ist doch dabei auch der diesjährige Pferdenachwuchs zu bestaunen. Die Kinder wird sicher das Ponyreiten in der großen Reithalle begeistern. Natürlich ist auch eine Kutsche eingespannt, so dass man mit der ganzen Familie oder in Gesellschaft eine kleine Ausfahrt in den rundum blühenden Frühling unternehmen kann.

Auch stehen Mitglieder des RFV Mohlsdorf für Gespräche und Anfragen zur Verfügung, so dass man sich über das Geschehen auf dem Reiterhof Jäschke sowie das Vereinsleben umfassend informieren kann.

Interessant in diesem Zusammenhang - der RFV Mohlsdorf wird in diesem Jahr die Thüringer Landesmeisterschaft 2016 im Ein- und Zweispännerfahren, sowohl Großpferd als auch Pony, vom 5. bis 7. August 2016 ausrichten und wieder viele Pferdesportfreunde auf den Parcours „Am Ziegengraben“ locken.

Peter Reichardt



Ritte in freier Natur kann man auf dem Reiterhof Jäschke erleben.  
Foto: Peter Reichardt

#### 29.04.2016-OTZ-Traueranzeige: Frank Schreyer - Gottesgrün



Meine Kräfte sind am Ende,  
nimm mich, Herr, in deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem  
lieben Lebensgefährten

**Frank Schreyer**

\* 07. 06 1934      † 26. 04. 2016

In stiller Trauer  
**Johanna Müller**  
**Gerald und Kathrin Müller mit Kindern**  
**im Namen aller Angehörigen**

**Gottesgrün, im April 2016**

Die Beerdigung mit anschließender Trauerfeier in der Kirche, findet am  
Dienstag, dem 03.05.2016, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Gottesgrün  
statt.

### 30.04.2016-OTZ- Reudnitz gewinnt letztes Saison-Turnier

Handball In Plauen bezwingen die Concordia-Frauen alle drei gegnerischen Teams der Freizeitliga deutlich. Dabei erweisen sie sich als Team der zweiten Halbzeit.  
Von Kerstin Kunz

Plauen. Das achte und letzte Freizeitligaturnier der Saison 2015/16 für die Handball-Frauen der TSG Concordia Reudnitz fand in Plauen statt. An den Start gingen die Mannschaften aus Reudnitz, Plauen, Hammerbrücke sowie Gera/Hermsdorf.

Ihr erstes Spiel bestritten die TSG-Frauen gegen das Team aus Hammerbrücke. Dieses legte gleich mit zwei Toren vor. Nur schwer fand die TSG ins Spiel, konnte dennoch mit 3:2 die Führung übernehmen. Die bauten sie in der zweiten Spielhälfte aus. Hammerbrücke hielt aber noch dagegen. Dank der guten Abwehr und dem starken Rückhalt im Tor der Reudnitzer war dann der Widerstand aber gebrochen, und am Ende siegten die Concordia-Frauen 10:5.

Im zweiten Spiel stand ihnen das Team aus Gera/Hermsdorf gegenüber. Nach einem Reudnitzer Traumstart zum 3:0 wurden die TSG-Frauen etwas nachlässig und ermöglichten es so ihrem Gegner, mit 4:3 in Führung zu gehen. Bis zur Halbzeit drehte Reudnitz das Spiel zum 6:5. Im zweiten Abschnitt hielt die TSG das Spieltempo hoch. Wieder eine gute Abwehrleistung brachte den 13:8-Sieg.

Gleich im Anschluss bestritten die TSG-Frauen ihr drittes Spiel gegen das Team aus Plauen. Diesmal von Beginn an spielten die TSG-Frauen konzentriert. Beide Mannschaften gingen kämpferisch in dieses Spiel, keiner konnte sich zunächst wirklich absetzen. Doch dann verletzte sich die stärkste Spielerin bei den Plauenern, der Knackpunkt im Spiel, in dem zur Halbzeit die TSG 6:4 führte. Da die Plauener in Hälfte zwei in ihrer Abwehr weit vorgezogen spielten, taten sich Lücken für die Reudnitzerinnen auf, die diese gut nutzten. Letztendlich gewannen die TSG Frauen auch dieses Spiel mit 17:8.

Insgesamt erreichten die TSG- Frauen durch ihre gute Mannschaftsleistung und der starken Torwartleistung an diesem Turniertag den 1. Platz.

Reudnitz: Becker- Unke, Kunz (1), Hupfer (12/1), Peschke (4), Burgkhardt (17/6), Lüftchen (2), Zipfel (2), Oehler, Schuhkecht(2).

### 30.04.2016-OTZ- Traueranzeige: Franz Schreyer - Gottesgrün





### **02.05.2016-OTZ- Unterwegs ohne Versicherungsschutz**

Teichwolframsdorf. Am Freitag, gegen 11.30 Uhr, kontrollierten Beamte der Polizeiinspektion Greiz in Teichwolframsdorf einen 75-Jährigen, der mit einem Motorroller unterwegs war. Das Fahrzeug hatte kein Versicherungskennzeichen und wies demnach kein Versicherungsschutz auf. Gegen den Mann wird nun wegen des Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz ermittelt.

### **03.05.2016-OTZ- Neue Ausstellung in Greiz zu sehen**

Greiz. Seit 2015 ist die gelernte Zahntechnikerin Elke Feyand in Sachen Fotografie fast täglich mit ihrer Canon-Kamera auf Motivsuche. Die 1955 in Greiz geborene Hobby-Fotografin ist seit Oktober des zurückliegenden Jahres Mitglied im Greizer Fotoclub. Mit insgesamt 15 großformatigen Bildern ist Elke Feyand nun die zweite Ausstellerin nach Harald Horlbeck, der die Ausstellungsserie des Fotoclubs in der „Greikantine“ der Vogtlandwerkstätten in der Greizer August-Bebel-Straße startete. Ein Blickfang sind vor allem die Schwarzweiß-Fotos mit dem Ensemble des Unteren Schlosses und einer Dorfansicht oder die beeindruckenden Farbfotos der beiden Vögel, die sie im Greizer Park vor die Linse bekam. Ebenso zeugen mehrere Makrofotografien von ihrem Blick fürs Außergewöhnliche. Die Präsentation ist acht Wochen lang zu sehen.

ts

### **03.05.2016-OTZ- Hobby-Fotografin Elke Feyand gestaltet neue Ausstellung**

Sie liebt zwei Dinge ganz besonders: die Natur und die Fotografie. Beides vereint sie. Auf diese Weise ist eine interessante Schau entstanden.  
Von Christian Freund

Greiz. Seit 2015 hat die gelernte Zahntechnikerin Elke Feyand in Sachen Fotografie sprichwörtlich Blut geleckt und ist seitdem fast täglich mit ihrer Canon- Kamera auf Motivsuche. Erstaunlich ist, dass die 1955 in Greiz geborene Hobby-Fotografin, die seit Oktober des zurückliegenden Jahres Mitglied im Greizer Fotoclub ist, bereits eine derart große Anzahl hochwertiger Fotografien „geschossen“ hat, um eine Personalausstellung gestalten zu können. „Die Schönheit der Natur kennt keine Grenzen, ebenso die unzähligen, immer wieder neuen und inspirierenden Perspektiven unserer fotografischen Erkennungsreisen“, erklärt sie in ihrem Ausstellungsexpose.

Mit insgesamt 15 großformatigen Bildern ist Elke Feyand die zweite Ausstellerin nach Harald Horlbeck, der die Ausstellungsserie des Fotoclubs in der „Greikantine“ der Vogtlandwerkstätten in der Greizer August-Bebel-Straße startete.

Dem Betrachter fällt sofort ins Auge, dass sie sich vor allem der Landschafts- und Makrofotografie verschrieben hat. Bei je dem Wetter und zu jeder Jahreszeit streift sie durch den Park und die Greizer Umgebung und spürt dabei das eine oder andere außergewöhnliche Motiv auf. „Und dabei kann ich einfach mal ich sein“, bringt sie es auf den Punkt.



Ein Blickfang sind vor allem die Schwarz-Weiß-Fotos mit dem Ensemble des Unteren Schlosses und einer Dorfansicht oder die beeindruckenden Farbfotos der beiden Vögel, die sie im Greizer Park vor die Linse bekam. Ebenso zeugen mehrere Makrofotografien von ihrem Blick fürs Außergewöhnliche. Die Präsentation ist acht Wochen lang zu sehen.



Elke Feyand (vorn) und die Mitglieder des Fotoclubs (von links) Harald Horlbeck, Ines Winkler, Ralf Jarling, Helga Baumgarten und Uwe Daßler bei der Rahmung der Fotos für die Ausstellung in der „Greikantine“.

Foto: Christian Freund

03.05.2016-OTZ- Naturschutzinfo in die Saison gestartet

Der Naturschutzbund betreibt jetzt die Einrichtung in Waldhaus, die von den Greizer Ornithologen aufgebaut wurde.

An Projekten werde derzeit gearbeitet.

Von Katja Grieser

Waldhaus. Josef Lumpe ist erleichtert: Er war Mitglied des Vereins Ostthüringer Ornithologen Greiz, der 2004 die Naturschutzinfo in Waldhaus eröffnet hat. Doch den Verein gibt es nicht mehr und so stand auch hinter der Naturschutzinformation eine großes Fragezeichen. Doch der Naturschutzbund ist in die Bresche gesprungen, so dass es die Info weiterhin geben wird. „Es wäre auch jammerschade gewesen, wenn sie geschlossen hätte. Vor allem für Kinder ist die Einrichtung wichtig. Man kann sie nicht früh genug an die Natur herañführen“, findet Josef Lumpe, der zur Eröffnung am Sonntagnachmittag nach Waldhaus gekommen ist.

Jens Löscher vom Kreisverband Gera-Greiz des Landesverbandes Thüringen des Naturschutzbundes (Nabu) sprach zur Eröffnung. Er betonte, wie froh er ist, dass es mit der Naturschutzinfo weiter geht. Da jedoch alles ein wenig kurzfristig gewesen sei, habe der Nabu noch keine Projekte vorbereiten können. „Wir sind noch in der Entwicklungsphase. Ein paar Ideen sind schon da“, so Löscher.

Bis zu 5000 Besucher pro Saison

Vor Ort ist dienstags bis samstags Klaus Zapf Ansprechpartner. Er verrichtet seinen Bundesfreiwilligendienst und ist für die Besucher da. Am Sonntag werden sich die Nabu-Mitglieder bei der Betreuung der Station abwechseln.

Günter Franke, der beim Ornithologenverein Mitglied war, ist nun zum Nabu gegangen. Auch ihm ist es wichtig, dass die Information weiter geöffnet bleibt. Schließlich konnten die Betreiber bislang jährlich auf bis zu 5000 Besucher stolz sein. Wobei die Naturschutzinformation, in der Besucher über die heimische Flora und Fauna umfassend informiert werden, ja nur sechs Monate geöffnet hat. Die Besucherzahl bezieht sich also jeweils auf den Zeitraum von Mai bis Oktober. Erste Nachfragen, etwa von Schulklassen, habe es in diesem Jahr bereits gegeben. Durchweg positiv seien die Reaktionen auf die Nachricht gewesen, dass der Nabu die Betreuung der Information in Waldhaus übernimmt. „Alle sind froh, dass es weiter geht“, so Jens Löschel.

Geöffnet ist die Naturschutzinfo dienstags bis freitags jeweils von 11 bis 17 Uhr, samstags von 12 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist nach wie vor frei.



Besucher informieren sich an der  
Naturschutzinformation in Waldhaus.  
Foto: Katja Grieser

### **03.05.2016-OTZ- Fußball: 1. Kreisklasse**

Greizer SV - FSV Mohlsdorf 3:0 (3:0)

Greiz. In einem auf geringen Niveau stehenden Spiel kam der Gastgeber zu einem verdienten Erfolg. David Schulz (6.) und Frank Reichardt (25., 44.) hatten bis zur Pause, auch durch zwei Abstaubertore, alles klar gemacht. Der FSV nutzte seine wenigen Chancen nicht, hat aber technisch zugelegt, dafür aber mit insgesamt acht Migranten im Aufgebot Kommunikationsprobleme. Mohlsdorf monierte, dass verbale rassistische Ausfälligkeiten von Spielern, Personal und Zuschauern gegen die Migranten geäußert wurden.

### **03.05.2016-OTZ- Pfad der Sinne wird am 17. Mai eröffnet**

Nachgehakt: Bis dahin werden die einzelnen Stationen noch vervollständigt. Unbekannte haben Teile aber bereits zerstört.

Waldhaus. Zur Eröffnung der Naturschutzinfo Waldhaus schauten etliche Besucher am benachbarten Pfad der Sinne vorbei - und wunderten sich, weil der zwar aufgebaut, aber noch nicht an allen Stationen das versprochene hautnahe Naturerleben möglich war. Eine Nachfrage im Landratsamt hat ergeben, dass der Pfad erst am 17. Mai eingeweiht, bis dahin noch an ihm gearbeitet wird. Dass Unbekannte bereits Teile des neuen Pfades der Sinne zerstört haben, ist bekannt.

Das werde bis zur Eröffnung wieder in Ordnung gebraucht, heißt es aus dem Landratsamt.  
KG



Der Pfad der Sinne ist noch nicht einmal eröffnet worden, da haben Unbekannte schon wieder Teile zerstört. Foto: Katja Grieser

#### **04.05.2016-OTZ- Förderverein sammelt erneut für Tiergehege**



Enya Liv Lehniger und Sindy Astermann spendeten auch, worüber sich Katrin Leonhard (links) freute.  
Foto: Tobias Schubert

Rund 120 Euro sind bei der Spendensammlung des Fördervereins Waldhaus zusammengekommen. Aktiv werden will man ebenso auch am Tag des Waldes.  
Von Tobias Schubert

Greiz. Nach dem Erfolg der OTZ-Spendenaktion für einen neuen Hirsch Heinrich, bei dem sich viele Einwohner eine Wiederholung der Aktion gewünscht hatten, war der neugegründete Förderverein Waldhaus gestern vor der Sparkasse zugegen, um Geld für das Tiergeheges und den Ort zu sammeln.

Nach zwei Stunden waren trotz nasskalten Wetters rund 120 Euro an Spenden zusammengekommen.

Auch Interessenten für eine Vereinsmitgliedschaft hatten sich gefunden. „Ich möchte einfach, dass Waldhaus und das Tiergehege erhalten bleibt“, begründete zum Beispiel Reinhilde Machalet, warum sie spendete. „Greiz muss seinen Teil dazu tun, schließlich nutzen Greizer das Tiergehege ja auch mit. Ich finde es toll, dass es nun einen Verein gibt, der sich der Sache annimmt“, meinte sie. Auch Uwe Borchardt von der Sparkasse Gera-Greiz unterstützte die Aktion mit 20 Euro.

Der Förderverein hat derzeit rund 30 Mitglieder. Als nächste Aktion ist die Teilnahme am Tag des Waldes am 21. Mai geplant. „Wir freuen uns, dass wir dort noch einmal die Möglichkeit haben werden, uns zu präsentieren“, so die zweite Vorsitzende Katrin Leonhard, die sich auch bei jenen Bürgern bedankte, die schon auf dem Spendenkonto Geld eingezahlt hatten.

## **07.05.2016-OTZ- Kreisfusion in Westthüringen soll ein Probelauf sein**

Eine Kreisgebietsreform hat jede Menge Gegner sogar im rot- rot-grünen Lager. Nun kommen drei CDU-Herren mit einem Vorschlag, der vernünftig klingt. Schroffe Ablehnung war gestern.

Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Am Montag werden sich die üblichen Verdächtigen wieder im MDR-Fernsehen darüber streiten, ob eine Thüringer Gebietsreform Sinn macht. Rot- Rot-Grün sagt ja, unbedingt, die oppositionelle CDU behauptet das Gegenteil.

Aber nicht so ganz. Ein Unions- Vorschlag aus Westthüringen lässt dieser Tage aufhorchen. In einem Brief an Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) unterbreiten die drei CDU-Herren Christian Hirte, Mitglied des Bundestags, Reinhard Krebs, Landrat im Wartburgkreis, und Raymond Walk, Landtagsabgeordneter und Kreisvorsitzender seiner Partei in Eisenach, eine Idee.

Sie weisen zunächst darauf hin, dass 14 von 23 Kreistagen und Stadträten der kreisfreien Städte parteiübergreifend Beschlüsse gefasst haben, mit denen sie sich einer Kreisgebietsreform mehr oder weniger verweigern. Das mache zusammen 628 kommunale Mandatsträger, die etwa 1,3 Millionen Thüringer repräsentieren.

Die große Ausnahme: der Wartburgkreis und die kreisfreie Stadt Eisenach. Die Stadt erhielt zur Gebietsreform 1994 eine Übergangsregelung und bekam erst 1998 ihre Kreisfreiheit zurück, die sie 1950 verloren hatte. So oder so - es war ein Fehler der damals regierenden CDU/ FDP-Koalition. Die Einwohnerzahl Eisenachs mit rund 50 000 in den 1980er Jahren ist auf knapp 42 000 gesunken. Zu wenig für die Aufgaben eines eigenständigen Kreises. Die Wartburgstadt hängt trotz großer Sparanstrengungen dauerhaft am Tropf des Landes.

CDU-Politiker servieren Idee ohne jede Polemik

Seit 2013 verhandeln Eisenach und der Wartburgkreis über eine Fusion. Die Sache kommt voran. Dass die Stadt seit 2012 mit Katja Wolf von einer linken Oberbürgermeisterin regiert wird, ist dem Fusionsgedanken eher förderlich. Auch die CDU- Granden um Wolf herum verschließen die Augen nicht davor, dass es zwischen Stadt und Landkreis intensive Verflechtungen aller Art gibt. Der Zusammenschluss zu einer Gebietskörperschaft, sagen Hirte, Krebs und Walk, könnte 2018/19, vom Land wohlwollend begleitet, als eine Art Modellprojekt für ganz Thüringen über die Bühne gehen. Nachteil aus rot-rot-grüner Sicht: Es wäre die vorerst einzige Gebietsveränderung auf Kreisebene.

Aber die Argumente der drei Briefschreiber kommen so unaufgeregt daher, dass die Koalition sie schwerlich als Polemik abtun kann. Zunächst mal wäre ein Anfang für die geplante Kreisgebietsreform gemacht, den die Leute dort auch wollen. In einer anschließenden Begleitphase, die CDU denkt an fünf Jahre, ließen sich die Ergebnisse der Fusion sehr genau untersuchen. Die dann erhobenen Daten, sagen die drei Unionspolitiker, hätten echten Modellcharakter für den Rest des Freistaats und wären viel belastbarer als die Zahlen aus anderen Bundesländern, die ihre Aufgaben, Strukturen und Finanzströme immer ein bisschen anders organisiert haben.

Nachdem man also wertvolle Erkenntnisse aus dem Probelauf Westthüringen gewonnen habe, ließen sich weitere Gebietsneuordnungen auf sachlicher und

ideologiefreier Grundlage diskutieren. Das CDU-Trio hält dieses Vorgehen auch deshalb für klüger, weil mit der geplanten Neuordnung der Gemeinden alle Beteiligten schon genug belastet seien.

Reagiert hat auf den Vorschlag als erster der Grünen- Fraktionschef Dirk Adams. Die Briefschreiber seien auf dem richtigen Weg, twitterte er. „Nicht blockieren, sondern diskutieren.“

### **07.05.2016-OTZ- Greiz und Mohlsdorf dominieren Spiele**

Fußball C- und E-Junioren, Verbands- und Kreisliga: Zwei hohe Siege kann der Greizer und der Mohlsdorfer Nachwuchs daheim feiern.

#### **Kreisliga**

FSV Mohlsdorf - FSV Berga 6:2 (2:1)

Mohlsdorf. Als Mohlsdorf das erste Tor durch Lennox Weise zum 0:1 (4.) kassierte, glaubte mancher, dass das Spiel nach vorgegebenem Muster verlaufen und Mohlsdorf eine Niederlage kassieren würde. Doch es sollte sich auszahlen, dass man den bisherigen Torwart Franz Täubert in die vordere Reihe stellte, denn dieser konnte in der 18. Minute nach Vorlage von Jann- Luca Graf ausgleichen.

Mohlsdorf dominierte und verlagerte das Geschehen vorrangig in die Bergaer Hälfte. Auch wenn die Gäste sich einige sehr gute Chancen herauspielten, scheiterten sie an der Mohlsdorfer Abwehr aus Svenja Heise, Konrad Ringel (3 I./Jonas Kobe) und Julian Andrä. Zudem zeigte der Mohlsdorfer Keeper Aviel Krauß eine außerordentlich starke Leistung. Den Pausenstand erzielte Luca Kegel (23.). In der zweiten Hälfte lief Mohlsdorf zu Hochform auf. Zwar traf Weise zum Ausgleich (28.), doch der Mohlsdorfer Spielführer Täubert erhöhte mit einem Hat-Trick auf 5:2 (29., 34., 46.) jeweils nach Vorlagen von Raphael Wirth, Kegel und Graf. Den Schlusstreffer zum 6:2 erzielte der in der 45. Minute für Graf eingewechselte Patrice Vogt mit seinem ersten Saisontor nach Vorlage von Täubert (49.).

Zwar ändert der Sieg nichts an der Tabellsituation, aber er beweist, dass die Trainer und Betreuer mit dem jüngsten Team der Staffel auf dem richtigen Weg sind. Frank Knüpp

FSV Mohlsdorf: Aviel Krauß - Franz Täubert (C), Konrad Ringel 31. Jonas Kobe), Julian Andrä, Jann-Luca Graf (45. Patrice Vogt), Luca Kegel, Svenja Heise, Raphael Wirth.

FSV Berga: Marvin Wykydal (26. Kevin Polster) - Anabell Franke, Florian Hofmann, Mike Kretzschmar 26. Adrian Kolbe), Lennox Weise, Joshua Böse, Leon Keim (42. Alexander Sommer), Connor Lehnard.

### **10.05.2016-OTZ- Bei Verwaltungsreformen sparen ist eine Mär**

Der Sozial- und Verwaltungswissenschaftler Jörg Bogumil warnt die rot-rot-grüne Landesregierung vor zu viel Reformeifer.

Von Christian Thiele



Erfurt. Der Wissenschaftler Jörg Bogumil hält einen Komplettumbau der Thüringer Verwaltung für überflüssig. Im Interview warnt er davor, den Kommunen zu viele Aufgaben zu übertragen.

**Thüringens Verwaltung ist derzeit dreistufig aufgebaut, also neben den Ministerien gibt es Landesbehörden und Verwaltungen auf Kreisebene und in den kreisfreien Städten. Künftig könnte sie zweistufig sein. Was bringt das?**

Aus meiner Sicht gar nichts. Wir haben in den meisten großen Bundesländern einen dreistufigen Verwaltungsaufbau. Interessant ist: Niedersachsen hat 2005 die Mittelinstanz abgeschafft. Niemand hat das nachgemacht, und heute bedauern sie das in Niedersachsen.

**Der Grund liegt darin, dass es bestimmte Aufgaben gibt, die nicht kommunalisierbar sind. Sie müssen gebündelt bleiben, zum Beispiel beim Hochwasserschutz und Naturschutz. Das sind zum Teil Aufgaben, die über einen Landkreis hinausgehen.**

**Also sollte die Verwaltung nicht komplett umgekrempelt werden?**

Häufig stellen sich Politiker vor, ich löse das Landesverwaltungsamt auf und ich schaffe damit Effizienz. Das geht nicht. Die Aufgaben bestehen weiter.

Es ist nur die Frage, wer sie macht. Wenn sie nicht im Landesverwaltungsamt gemacht werden, beispielsweise Koordinationsaufgaben im Umweltbereich, dann muss man Sonderbehörden im Umweltschutz einrichten. Die Aufgaben fallen nicht weg. Das ist manchmal eine Milchmädchen-Rechnung. Man glaubt, man löst eine Verwaltungseinheit auf und spart damit etwas.

**Wenn die Kommunen mehr Aufgaben bekommen sollten, droht da nicht die Gefahr einer Kleinstaaterei?**

Bestimmte Dinge kann man den Kommunen nicht übertragen, weil sie immer nur an sich denken - was normal ist. Außerdem gibt es hoch spezialisierte Aufgaben wie den Immissionsschutz. Die Kommunen wären nicht in der Lage, das dafür notwendige Fachpersonal aufzubauen. Das ist viel zu komplex. Dazu kommt noch etwas anderes: Den Gemeinden und Landkreisen in Thüringen sollten erst recht keine zusätzlichen Aufgaben übertragen werden, weil sie schlicht zu klein sind. Die Verwaltungsreform soll ohnehin erst nach einer Gebietsreform mit größeren Gemeinden und Kreisen greifen.

**In der Regel orientiert man sich an Mindestgrößen. In Thüringen sind es bei Gemeinden mindestens 6000 Einwohner, wie ich gelesen habe. In allen anderen Bundesländern liegt dieser Wert aber bei 10 000 oder bei größeren Kommunen sogar bei 15 000. Bei den Landkreisen ist das Minimum bei 150 000 angesetzt. Thüringen regelt das sehr kleinteilig. Wenn ich 6000 und 130 000 bei Kreisen als Grundlage nehme, muss ich den Stress nicht haben.**

**Wären die Kommunen nicht finanziell überfordert, wenn sie noch mehr erledigen müssten?**

Wenn sie mehr Aufgaben vom Land übernehmen, muss ihnen das Geld zur Verfügung gestellt werden, was das Land dafür verwendet. In Baden-Württemberg, wo die Kommunen finanziell besser aufgestellt sind als in Thüringen, sind 2005 erhebliche Aufgaben kommunalisiert worden. Da hat das Land aber seine Ressourcen zur Verfügung gestellt und eine Art Effizienzrendite genommen und gesagt: Wenn ihr das vor Ort macht, schafft ihr das für 20 Prozent weniger.

In anderen Bundesländern lagen die Renditen bei zehn Prozent.  
Dann ist der Einspareffekt des Landes nicht sonderlich groß?

Ist er auch nicht. Wer behauptet denn, dass man bei Verwaltungs- und Strukturreformen Geld sparen kann? Das ist eine Mär. Das kann man lediglich in einem bestimmten Ausmaß. Möglich wäre das, wenn die Kommunen leistungsfähiger wären. Dann kann es Synergieeffekte geben, etwa im Bereich der Personalverwaltung und dort, wo schon ähnliche Aufgaben in den Kommunen vorhanden sind. Voraussetzung ist aber ein Mindestmaß an Größe.

dpa



Jörg Bogumil ist Leiter des Lehrstuhls für öffentliche Verwaltung, Stadt- und Regionalpolitik an der Ruhr- Universität Bochum.

Foto: Dietmar Wäsche/dpa

### **11.05.2016-OTZ- Mausoleum kann besichtigt werden**

Am Sonntag, ab 11 Uhr, lädt die Tourist-Information Greiz wieder zur Besichtigung des Mausoleums in Waldhaus ein. Es ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Erbauung des idyllisch gelegenen Mausoleums in Waldhaus bei Greiz regte der letzte regierende Fürst Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie (1846-1902) an. Im Sommer 1883 war der Bau fertiggestellt. Vor fast 20 Jahren wurde die Begräbnisstelle der letzten Greizer Reußen ältere Linie durch die Stadt Greiz renoviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Mausoleums sowie zu Heinrich XXII. und seiner Familie ist im Inneren der Kapelle zu besichtigen.



Archivfoto: Marius Koity

### **11.05.2016-OTZ- Schienentrabi und Hebeldraisine**

Mit dem Pfingstfahrtenprogramm startet der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. die Werdauer Waldbahnsaison vom 14. bis 16. Mai im Eisenbahnjubiläumsjahr 2016.

Teichwolframsdorf. Zum Einsatz gelangen der Schienentrabi des Gleis- und Signalbaubetriebes von Uwe Dietrich aus Werdau sowie die traditionell seit 2007 zur Werdauer Waldbahn gehörende historische Handhebeldraisine des Thüringer Eisenbahnvereins aus Weimar.

Als Besonderheit wird zum Pfingstsonderfahrtenprogramm erstmals die Befahrung des Streckenabschnittes zwischen Trünzig und Seelingstädt Bahnhof mit öffentlichen Sonderfahrten seit der Einstellung des Reisezugverkehrs Ende Mai 1999 an ausgewählten Fahrtagen wieder möglich sein.

Der Schienentrabi mit Beiwagen wird als Schienenexpress vier Mal zwischen Werdau/ West und Seelingstädt Bahnhof und in Gegenrichtung unterwegs sein. Die historische Handhebeldraisine übernimmt unterdessen mit acht fahrplanmäßigen Pendelfahrten die Ausflugsverkehre zwischen Langenbernsdorf und Teichwolframsdorf.

#### **Änderung der Fahrpreise**

Die Abfahrtszeiten für Werdau/ West mit dem Schienentrabi sind jeweils 9.30, 11.30, 14.10, 16.10 sowie nochmals ab 18.10 Uhr bis nach Langenbernsdorf.

Die Abfahrtszeiten ab Seelingstädt Bahnhof sind 10.30, 13.10, 15.10 und 17.10 Uhr.

Die Gesamtstrecke zwischen Werdau/West und Seelingstädt beträgt zirka 15 Kilometer. Für eine Fahrt sind 55 Minuten Fahrzeit mit Halt an allen Unterwegsstationen so auch in Trünzig und Chursdorf vorgesehen.

Abfahrtseiten für die historische Handhebeldraisine in Langenbernsdorf Richtung Teichwolframsdorf sind jeweils 9.30, 10.30, 12.10, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr.

Durch die Streckenerweiterung werden die bisher gültigen Zonen geändert.

► Zone 1: Werdau/West-Langenbernsdorf = 5 Euro/Ermäßigt 2,50 Euro - Hin- und Rückfahrt = 10 Euro/5 Euro

► Zone 2: Langenbernsdorf - Trünzig = 3 Euro/Ermäßigt 1,50 Euro - Hin- und Rückfahrt = 6 Euro/3 Euro

► Zone 3: Trünzig - Seelingstädt = 5 Euro/Ermäßigt 2,50 Euro - Hin- und Rückfahrt = 10 Euro/5 Euro

Weitere Informationen auch zu Vorreservierungen sind dem Fahrplan zu entnehmen. Die Fahrten können wetterbedingt oder aus betrieblichen Gründen kurzfristig entfallen.

### **12.05.2016-OTZ- Heinrich IV. zieht fast unbemerkt ein**

Im Greizer Tiergehege in Waldhaus lebt seit voriger Woche ein junger Hirsch, der der Stadt geschenkt wurde. Die überraschende Wende verblüfft nicht nur den Förderverein, sondern auch Vertreter des Stadtrates.

Von Katja Grieser

Greiz. Zwei Bildchen und 21 Zeilen Text auf Seite 2 im am Freitag erschienenen Greizer Amtsblatt haben für Erstaunen gesorgt: „Heinrich IV. im Tiergehege eingetroffen“, ist der Kurztext überschrieben. Darin erläutert der Greizer Bürgermeister Gerd Grüner (SPD), dass ein Spender den Hirsch aus seinem Tiergehege der Stadt zu Verfügung gestellt hat und das Tier nun in Waldhaus lebt. „Ich war überrascht, als ich das im Amtsblatt gelesen habe“, sagt Michael Täubert. Einerseits freut sich der Vorsitzende des jungen Fördervereins Waldhaus natürlich, dass ein neuer Hirsch im Tiergehege lebt.



Hirsch Heinrich IV. ist in Waldhaus angekommen.  
Foto: Katja Grieser

Wie die Sache gelaufen ist, findet er dennoch „nicht schön“. Denn der Förderverein hatte angekündigt, sich um die Beschaffung zu kümmern. Deshalb haben wir die bei der überaus erfolgreichen OTZ- Spendenaktion gesammelten 2163,99 Euro dem Verein überlassen, der sich um Nachfolge für den kranken, Ende März eingeschlaferten Heinrich III. kümmern wollte. Täubert hatte bereits Kontakt zu drei Anbietern, einer davon - ein ehemaliger Greizer - ist sogar Mitglied im Verein geworden. Allen drei Anbietern musste er nun absagen. Während Gerd Grüner

behauptet, der Fördervereinschef habe gewusst, dass seine Bemühungen nicht gebraucht werden, weil sich der Rathauschef selbst um die Beschaffung kümmert, erinnert sich Michael Täubert an das Gespräch anders: Grüner habe zwar gesagt, dass er die Sache in die Hand nehmen wolle, aber konkret sei er nicht geworden. „Deshalb wollte unser Verein die Entscheidung abwarten.“

Überrascht vom plötzlichen Einzug des Hirsches in Waldhaus waren offenbar einige Stadträte, darunter auch die, die bei der OTZ-Aktion im Namen ihrer Fraktion gespendet haben. „Ich habe gelesen, dass er da ist. Das war wohl eine ganz kurzfristige Geschichte“, so Wolfgang Seifert (SPD), der sich natürlich - wie alle anderen auch - freut, dass Heinrich IV. da ist. Und er betont, dass die Spenden nicht umsonst gesammelt wurden: „Der frisst ja auch was.“ Da die gut 2000 Euro ja ohnehin mehr waren, als für den Kauf eines Hirsches gebraucht werden, war von vornherein klar, dass davon auch Futter- und Tierarztkosten für die Hirsche bezahlt werden.

CDU-Fraktionschef Christian Tischner freut sich über den Hirsch. „Ich finde es nur ein bisschen unglücklich, dass es auf diese Art verkündet wurde. Ich hätte mir gewünscht, dass es mit dem Förderverein zusammen geschieht“, sagt er. Schärfer formuliert es Linke-Fraktionschef Holger Steiniger: „Schlimm, wie hier mit den Leuten, die gespendet haben, umgegangen wird. Wenn es wenigstens eine Absprache mit dem Förderverein gegeben hätte. Aber man hat wieder einmal aneinander vorbei gearbeitet“, sagt er und fährt fort: „Ich hatte ohnehin den Eindruck, dass der Bürgermeister die Spendenaktion nicht gewollt hat.“ Auch Jens Geißler ist verärgert über die Art und Weise der Beschaffung des Hirsches. „Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn sich künftig keiner mehr für die Stadt engagiert“, sagt der Fraktionsvorsitzende der Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit. Auch die OTZ-Redakteure waren verwundert, dass der Hirsch fast unbemerkt nach Waldhaus geholt wurde - wir wussten vom Einzug nichts. „Manche Dinge darf man nicht übertreiben“, sagt Gerd Grüner auf die Frage, weshalb er die Presse nicht informiert hat. Er verwies auf den „Rechtfertigungsdruck gegenüber der Kommunalaufsicht“ und meint damit, dass sich Greiz in der vorläufigen Haushaltsführung befindet, deshalb keinen Spielraum bei freiwilligen Leistungen hat. Auf den Hinweis, dass die Kommunalaufsicht auch aus dem Amtsblatt erfährt, dass ein neuer Hirsch in Waldhaus lebt, antwortet der Rathauschef: „Wenn Sie schreiben, auf welcher Seite es steht, dann ja. Das Amtsblatt wird erfahrungsgemäß nicht gelesen, die OTZ schon.“ So sehr uns das ehrt, irrt Grüner: Auch das Amtsblatt wird gelesen. Im Landratsamt jedenfalls ist längst bekannt, dass es einen neuen Hirsch im Tiergehege gibt.

Dass es nun Probleme geben könnte, weiß Grüner, doch er wolle die nicht „auf dem Rücken von engagierten Bürgern“ austragen, sondern auf seinem. Und er betont: „Ich bin froh, so eine Entscheidung getroffen zu haben. Dass wir jetzt Hirsch Heinrich IV. haben, ist auch ein deutlicher Fingerzeig, wie es in Zukunft mit dem Tiergehege weiter gehen soll“, sagt Gerd Grüner mit Blick auf das Haushaltssicherungskonzept, in dem die Schließung des Geheges steht.

Das Stadtoberhaupt wiederholte noch einmal die Bedenken bezüglich Spenden, die er schon vor der OTZ-Aktion äußerte. Deshalb wollte die Redaktion ja warten, bis die Neubeschaffung rechtssicher und ohne negative Folgen für die Stadt ist. Zugleich setzt Grüner auf den Förderverein, der „gewiss helfen könne“, den Fortbestand des Tiergeheges zu sichern.





Wie Tizian Hartmann spendeten Dutzende bei der OTZ-Aktion.  
Archivfoto: T. Schubert

## KOMMENTAR

Vor den Kopf gestoßen



Katja Grieser über eine Hauruck- Aktion, die sauer aufstößt  
Als wir vor anderthalb Monaten berichteten, dass Hirsch Heinrich III. eingeschläfert werden musste, hätten wir nie damit gerechnet, wie die Leute reagieren. Das Maskottchen des Tiergeheges Waldhaus hatte unglaublich viele Fans. Und so entstand die Idee, dass wir eine Spendenaktion ins Leben rufen und wir sprachen darüber mit dem Bürgermeister. Der äußerte Bedenken wegen der Haushaltslage, war skeptisch, ob er überhaupt ein Geschenk annehmen darf. Wir und der Förderverein Waldhaus nahmen das ernst, wollten deshalb warten, bis die Stadt einen genehmigten Haushalt für 2016 hat und sich die Stadträte zum Tiergehege bekennen. Erst dann sollte Heinrich IV. gekauft werden.

Natürlich freuen auch wir uns, dass die vier Hirschdamen wieder einen Mann haben. Es geht bei der Sache auch nicht um OTZ oder den Förderverein. Vor den Kopf gestoßen hat Gerd Grüner mit dieser heimlichen Hauruck-Aktion Dutzende Spender, darunter Kinder, die ihre Sparsbüchse für einen neuen Hirsch geplündert haben. Wenn man mit Leuten, die helfen wollen, derart umspringt, muss man nicht überrascht sein, wenn es die künftig nicht mehr gibt.

### **12.05.2016-OTZ- Teichwolframsdorfer Bad öffnet als eines der ersten am 13. Mai**

Als eines der ersten Bäder öffnet am Freitag das in Teichwolframsdorf. Greizer und Zeulenroda-Triebeser müssen hingegen noch warten.  
Von unseren Redakteuren

Greiz/Zeulenroda-Triebes.

Regina Rose, Brigitta Winkler, Christel Winter und Lisa Hierold sind Stammgäste im **Teichwolframsdorfer Bad**. Selbst bei 17,5 Grad Celsius Wassertemperatur wie derzeit wollen sie endlich wieder in die Fluten steigen. Ab Freitag ist es soweit. Dank der guten Vorarbeit durch die Verwaltung, im speziellen Gunter Walzel, und den Bauhof sei es gelungen, die zeitliche Herausforderung zu bewältigen, so Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA). Die Prüfung durch das Landratsamt habe bereits eine gute Qualität bestätigt, wobei auch die Badeordnung in vier Sprachen gelobt worden sei. Von 11 bis 18 Uhr, in den Ferien von 10 bis 19 Uhr, wird das Bad geöffnet sein. Bei gutem Wetter kann verlängert werden. Zu den Öffnungszeiten soll es auch das Imbissangebot von Horst Weber geben. Die Schwimmmeister sind Günther Eichhorn und Stefan Dietl.



Die Baderöffnung in Teichwolframsdorf steht bevor.  
Foto: Tobias Schubert

Die Eröffnung des **Langenwetzendorfer Sommerbads** wurde auf 20. Mai verschoben. „Wir hätten am Freitag aufgemacht, wenn es warm geblieben wäre. Zwar noch mit einem anderen Eingang, weil der richtige gebaut wird, aber das wäre ja nicht schlimm gewesen“, berichtet Schwimmmeister Stefan Bley. Gestern hat das

Landratsamt die notwendigen Wasserproben entnommen. „Wir müssen noch auf den Bericht warten, aber das Zwischenergebnis war ok“, so Bley.

Ab 23. Mai kann im **Greizer Sommerbad** geplanst werden. Allein aus Kostengründen hat sich der Leiter des Bäderkomplexes, Jan Fleischer, entschlossen, den Saisonstart etwas nach hinten zu schieben. Offiziell beginnt die Freibadsaison am 15. Mai, doch das sei erfahrungsgemäß zu früh. Voriges Jahr wurden 15 500 Gäste gezählt und der Badchef hofft, dass das Wetter 2016 oft freibadtauglich ist und mindestens genauso viele Besucher ins Aubachtal zum Baden kommen.

Das **Naturbad in Triebes** wird voraussichtlich von 1. Juni bis 31. August jeweils von 12 bis 19 Uhr geöffnet sein. Wie Heidrun Winkler von der Stadtverwaltung Zeulenroda-Triebes informiert, liege das Problem darin, dass die Stadt nur im Juli und August über einen Rettungsschwimmer für das Bad verfüge. Wird für Juni niemand gefunden, bliebe das Naturbad in dieser Zeit geschlossen. Bewerbungen sind unter [h.winkler@zeulenroda-triebes.de](mailto:h.winkler@zeulenroda-triebes.de) möglich.

Ginge es nach den Triebeser Ortsteilräten wäre das Naturbad ab 15. Mai und bis 15. September von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Ortsteilbürgermeister Andreas Senkowski (BIZ) wollte das Thema in die Stadtratsitzung gestern Abend bringen.

Die Saison am **Zeulenrodaer Strandbad** beginnt erst am 27. Juni mit der Übergabe der neu gestalteten Anlage.

## **12.05.2016-OTZ- Taufe eines Fohlens war der Höhepunkt**

Breitensport Das Gestüt Bretmühle und der Reit-und Fahrverein (RFV) Gestüt Bretmühle luden zum traditionellen „Tag der offenen Tür“ ein.

Neumühle. Das Angebot wurde mit großem Interesse wahrgenommen. Das Gestüt wurde 1992 gegründet und veranstaltet seit 1993, jeweils am 1. Mai jeden Jahres, den „Tag der offenen Tür“. Gestüt und Verein haben für den guten Ruf des Reit- und Fahrsports, als auch die Pferdezucht, weit über die Grenzen von Ostthüringen hinaus gesorgt. Mit Bettina Winkler, mehrfache Gewinnerin des Bundeschampionats für junge Pferde, sowie Pferdezuchtperte Hanno Strauß an der Spitze des Gestüts Bretmühle, hat sich im mittleren Elstertal eine gute Adresse etabliert.

Gestütsrundgänge, Besichtigung der Stallgänge, der Sattelkammer sowie der Kutschenremise, dazu ein buntes Showprogramm auf dem Reitplatz gaben Einblicke in die Arbeit eines Pferdewirts sowie die Arbeit in einem solchen Gestüt.

Am Showprogramm auf dem Reitplatz nahmen zahlreiche Pferderassen teil, angefangen beim Schweren Warmblut, über das Deutsche Reit- und Fahrpferd, das Kaltblut; die Haflinger, bis zum Pony. Den Auftakt fuhren Bettina Winkler, Andre Köhler, Thüringer Landesmeister der Zweispänner Kleinpferd, Michele Bloßfeld und die neunjährige Eilin Schneider, die auf ihrem Reitpony bei den Kreisjugendspielen 2016 die Bronzemedaille erkämpfte.

Eine Auffahrt mit den Gespannen von Hubert Jäschke und Steve Grabowski (Schweres Warmblut) sowie Detlef Rahnfeld (Kaltblut) begeisterten die Zuschauer ebenso, wie die zwei Ponys am langen Zügel, von den Eleven des RFV Gestüt Bretmühle geführt. Sicher ein besonderes Erlebnis war das Kranzstechen hoch zu

Ross, das die Pferdesportfreunde aus Gräfendorf und Döbichau, mitgebracht hatten. Balance und Zielsicherheit waren bei den Teilnehmern gefragt, als es im vollen Galopp galt, mit einem Stab den aufgehängten Kranz zu stechen.

Das Hindernisfahren im Gespann zeigte eine Reminiszenz von der „Grünen Woche“ in Berlin. Galt es doch, einen Parcours mit sieben Hindernissen, davon ein Geländehindernis, möglichst schnell und fehlerfrei zu bewältigen. Die drei Erstplatzierten dieses Hindernisfahrens waren André Köhler mit seinem Haflingergespann, Bettina Winkler mit Arielle an den Leinen und Monique Becher mit ihrem Gespann. Auch die Jugendabteilung des RFV zeigte Ausschnitte aus ihrem Übungs- und Lernprogramm.

Ein besonderer Höhepunkt war die Taufe des am 4. April geborenen Fohlens, das sofort der Liebling der Gäste und Zuschauer war und mit einem Glas Sekt auf seinen Namen getauft wurde. Den Abschluss dieser Show bildete noch einmal die Auffahrt aller teilnehmenden Gespanne. Peter Reichardt



Andre Köhler mit seinem Haflingergespann wurde Sieger im Hindernisfahren.  
Foto: Peter Reichardt

### **12.05.2016-OTZ- In der OTZ den vermissten Kater erkannt**

Paar aus Mohlsdorf holt Purzel, der seit über vier Wochen verschollen war, aus dem Greizer Tierheim ab.



Der blinde Kater Purzel ist jetzt wieder bei seinen Besitzern in Mohlsdorf. Foto: Katja Grieser  
Von Katja Grieser

Greiz. „Damit hat hier keiner gerechnet“, sagt Elke Becker aufgeregt am Telefon. Die Leiterin des Greizer Tierheims kann es nicht fassen: Nachdem OTZ gestern über einen kranken Kater berichtet hat, der ausgesetzt wurde, stand ein älteres Paar aus Mohlsdorf vor der Tierheimtür: „Sie haben in der Zeitung ihre Katze erkannt und sind sofort hergekommen. Beide haben bitterlich geweint“, so die gerührte Tierheimchefin.

Purzel wird seit über vier Wochen vermisst. Trotz seiner Blindheit durfte der 13 Jahre alte Kater ins Freie - und hat sich wohl bei einer Erkundungstour verlaufen. Die junge Frau, die über den Zaun des Tierheims geklettert ist und den Kater dort zurückgelassen hat, war also offensichtlich nicht die eigentliche Besitzerin. „Vielleicht habe ich ihr ein wenig Unrecht getan. Trotzdem: Man steigt nicht einfach über den Zaun und setzt ein Tier aus“, so Elke Becker, die sich über das dreiste Verhalten geärgert hat. Nicht nur die Tierheimcrew freut sich über das Happy End. „Die Besitzer und die Katze waren richtig glücklich, als es nach Hause ging“, erzählt Becker.

### **13.05.2016-OTZ- Interne Analyse: Land kann kaum Aufgaben an Kommunen abgeben**

Nur 45 Stellen sind übertragbar: Interne Analyse der Regierung stellt wichtigen Teil der Verwaltungsreform infrage.  
Von Martin Debes

Erfurt. Eine zentrale Begründung für die geplante Gebietsreform geht so: Je größer Kreise und Gemeinden sind, umso besser und effektiver können sie Aufgaben ausführen, für die bisher das Land zuständig war.

Die so genannte Kommunalisierung gehört zum Kern der Behördenreform, die parallel zu der Gebietsreform durchgeführt werden soll. Ab 2019 wird es nach der Vorstellung von Rot- Rot-Grün nur noch zwei Verwaltungsebenen geben: Die Ministerialebene und die kommunale Ebene. Mit der Schließung der rund 50 Mittelbehörden sollen Tausende Stellen wegfallen.

Diese Ziele sind im Entwurf eines Grundsätze-Gesetzes formuliert, der im Juni vom Kabinett beschlossen werden soll. Parallel dazu bereitet eine Arbeitsgruppe der Regierung die praktische Umsetzung vor.

Doch genau hier wird es kompliziert. Denn nach dem jetzigem Stand der Analyse dürfte das Land nur einen kleinen Bruchteil seiner Aufgaben an die Kommunen abgeben. Aus der unserer Zeitung vorliegenden internen Aufstellung geht hervor, dass nur etwa 45 Stellen aus dem Landesdienst zu Kreisen und kreisfreien Städten wandern können. Zum Vergleich: Für mehr als 18 000 Stellen wird die Kommunalisierung kategorisch abgelehnt.

Unter den kleineren Aufgaben, die das Land an die Kommunen übertragen will, finden sich etwa das Erteilen von Ausnahmegenehmigungen für spezielle Fahrzeuge, die Aufsicht von Wasserwehren oder die Kontrolle freiverkäuflicher Arzneimittel. Der Effekt wäre kaum spürbar. Um trotzdem eine zweistufige Verwaltung zu erreichen, müssten die Aufgaben der Sonderbehörden fast komplett in die Struktur der Ministerien integriert werden. Die bisher bekannt gewordenen Planungen von Umweltminister Anja Siegesmund (Grüne) gehen bereits in diese Richtung. So soll aus verschiedenen Sonderämtern ein Geschäftsbereich und eine Großbehörde gebildet werden, die direkt dem Ministerium zugeordnet wird. Eine Kommunalisierung von Stellen ist dabei nicht vorgesehen. Der gesamte Einspareffekt würde sich auf zwölf Stellen beschränken.

Für die Opposition sind die neuesten Zahlen ein Beleg für das Versagen der Regierung. „Bei der Gebietsreform platzt ein Argument nach dem anderen“, sagte-CDU-Fraktionschef Mike Möhring unserer Zeitung. Zuerst sei das Argument



widerlegt worden, dass mit der Reform Geld zu sparen sei. „Jetzt platzt das Argument, es könnten nur mit der Kreisreform Aufgaben kommunalisiert werden.“ Für Möhring ist es eine „Posse“, wenn für die Übertragung von 45 Stellen und 36 Kleinstaufgaben die Zahl der Landkreise halbiert werden soll.

Die auch für 2019 geplante Gebietsreform hätte etwa die Halbierung der aktuellen Anzahl von 23 Gebietskörperschaften zur Folge. Von noch gut 800 Gemeinden dürfte nur jede vierte selbstständig bleiben.

CDU: Argumente für Gebietsreform platzen

Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) hatte zuletzt bekräftigt, dass die größeren Strukturen auch deshalb nötig seien, um Aufgaben des Landes an die Kommunen abgeben zu können. Auf Anfrage erklärte sein Sprecher, es handle sich bei der Analyse nur um einen vorläufigen „Arbeitsstand“. Unter Federführung der Staatskanzlei würden „weitergehende Kommunalisierungsvorschläge in den Ressortbereichen geprüft“.

In den Koalitionsfraktionen hieß es, die Zahlen seien dort nicht bekannt. Frank Kuschel (Linke) sagte, dass es dabei bleibe, dass „ein Großteil“ der Verwaltung an die Kommunen gehe. Grünen-Fraktionschef Dirk Adams äußerte sich vorsichtiger. Er sei dafür, dass die Aufgaben dort erledigt würden, wo sie anfielen, sagte er.

Gleichzeitig zeige die vor zehn Jahren durchgeführte Kommunalisierung der Umwelt- und Versorgungsämter, dass „man sich die Dinge immer genau anschauen muss“.

Die von der damaligen CDU- Alleinregierung verantwortete Verwaltungsreform führte laut Rechnungshof nicht zu Einsparungen, sondern zu Mehrkosten in Millionenhöhe.



Für Mike Möhring (CDU) sind die Zahlen ein Beleg für das Versagen der Landesregierung.

Archivfoto: Alexander Volkmann

### **13.05.2016-OTZ- Partnergemeinde Selters von Region begeistert**

Vier Tage lange war eine Delegation aus Selters im Taunus in der Region zu Gast. Stadtführer Holger Wittig zeigte ihnen unter anderem Greiz und Dresden.

Mohlsdorf/Greiz. „Sie waren begeistert von unserer Region“, weiß der Greizer Stadtführer Holger Wittig zu berichten und meint damit die Gäste, denen er in den zurückliegenden Tagen die Region zeigen konnte. Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Haintchen aus der Gemeinde Selters im Taunus sahen sich unter anderem Greiz, Weimar, Dresden und das Grenzmuseum Mödlareuth an.

Natürlich waren die 44 Besucher auch in Mohlsdorf, schließlich ist Selters die Partnergemeinde. Ein gemütlicher Grillabend im Hotel Gudd gehörte auch dazu.

„Ich haben ihnen auch einen Lichtbildervortrag über das Vogtland präsentiert“, so Stadtführer Holger Wittig, der sich freut, dass er den Gästen die Region schmackhaft machen konnte.

KG

Gäste aus Selters waren zu Gast in Mohlsdorf. Zeit für ein Erinnerungsfoto blieb



beim gemütlichen Grillabend im Hotel Gudd natürlich auch.

Foto: Steffen Elßner

### **13.05.2016-OTZ- Gottesdienst mit Gästen aus Afrika**

Wie alle Jahre am Pfingstmontag lädt die Evangelisch-methodistische Zionskirche am Mühlberg in Waltersdorf ein zum Missionsfest.

Waltersdorf. Besondere Gäste sind diesmal Renate und Claus Härtner. Beide arbeiten seit 2014 im Rahmen einer Partnerschaft zwischen der Evangelisch-methodistischen Kirche in Mosambik und Deutschland in der Missionsstation Combine, zu der etliche Schulen und Werkstätten, ein Waisenhaus und ein Theologisches Seminar gehören. Combine liegt etwa sieben Autostunden nördlich der Hauptstadt Maputo nahe der Küste des Indischen Ozeans.

Start ab 10 Uhr mit Familiengottesdienst

Das Missionsfest in Waltersdorf startet 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst - kurzweilig unter dem Thema „Ich steig dir aufs Dach“. In der Mittagspause spielt ein Posaunenchor openair, und Gäste, die ihr Instrument dabei haben, sind zum Mitmusizieren willkommen.

Am Nachmittag berichten die Härtners mit Bildern und Erfahrungen von den Herausforderungen ihrer Arbeit in Mosambik. Die Logopädin Renate Härtner arbeitet in der Verwaltung des Waisenhauses und leitet Nähkurse für Frauen, die damit ein eigenes Einkommen erzielen können. Claus Härnter - ausgebildet als Pastor und Orthopädietechniker - arbeitet in der Direktion der Missionsstation und organisiert die Instandhaltung der Gebäude auf dem Gelände. I

n Waltersdorf ist am Pfingstmontag jeder Besucher willkommen und falls es regnen sollte, finden alle Platz unterm Kirchendach.

### **13.05.2016-OTZ- Inge und Gerhard Gündel feiern eiserne Hochzeit**

Gestern vor 65 Jahren gaben sich die Jubilare aus Mohlsdorf das Ja-Wort. Am Sonntag soll dann mit der ganzen Familie gefeiert werden.

Von Christian Freund

Mohlsdorf. Liebe, gegenseitige Achtung, Verständnis füreinander, Gesundheit, eine intakte Familie, viele Freunde und immer ein Späßle, nannten die Mohlsdorfer Inge und Gerhard Gündel als Rezept, um die eiserne Hochzeit erleben zu können.

„Am 12. Mai 1951 heirateten wir am Vormittag 11 Uhr standesamtlich, um 14 Uhr war die Trauung in der Kirche angesagt“, erinnerten sich die Jubilare gestern an den großen Tag. „Gefunkt“ hatte es bei den beiden an einem frühen Neujahrsmorgen, als sie sich zufällig gegen 3 Uhr in Mohlsdorf begegneten. Gekannt hatten sich die jungen Leute schon, schließlich wohnten sie im selben Ort.

Während der Jubilar ein Mohlsdorfer Urgestein ist - seine Vorfahren lebten bereits vor 300 Jahren in Mohlsdorf - wurde die Jubilarin in Schlesien geboren und musste am 10. August 1945 mit ihrer Mutter und der zehnjährigen Schwester aus ihrer Heimat flüchten. Als Jugendliche hatte sie eine Lehre als Schneiderin in Dresden aufgenommen. Aufgrund der Bombardierung der Elbstadt musste sie zurück in ihre Heimat nach Oberschlesien. „Mit einem riesenlangen Zug fuhren wir in Richtung Thüringen, der letzte Waggon verblieb mit uns Flüchtlingen auf dem Bahnhof Mohlsdorf“, erinnerte sich Inge Gündel, die anfangs in der Weberei, später als Schranken- und Weichwärterin arbeitete.

46 Berufsjahre verbrachte Gerhard Gündel bei der Eisenbahn, begann nach dem Abschluss der Handelsschule als Lehrling bei der Bahn, war dann Fahrdienstleiter, Ausbilder, Bahnhofsvorsteher, Lehrmeister und Ökonom-Pädagoge nach siebenjährigem Fernstudium. „Das war eine gute Zeit“, blickte er gern zurück.

Inge und Gerhard Gündel haben zwei Söhne, sieben Enkel und freuen sich besonders über die sieben Urenkel. Jeder Urenkel bekam ein Jäckchen und eine Mütze von der Uroma gestrickt. Jetzt freut sie sich darauf, dass bald noch zwei Urenkel dazukommen werden. „Wir haben alle ein sehr gutes Verhältnis, das ist uns wichtig“, betonten Gündels, die sich früher in ihrer Freizeit um den großen Garten mit den vielen Tieren kümmerten. Außerdem sind sie sehr gern verreist. Neben größeren Reisen haben sie über 60 Busfahrten gemeinsam unternommen.



Das eiserne Hochzeitspaar Inge und Gerhard Gündel blättern in einem Fotobuch mit Bildern ihrer diamantenen Hochzeit.  
Foto: Christian Freund

#### **14.05.2016-OTZ- „Waldautobahn" womöglich noch etwas länger gesperrt**

Nach Informationen der Bürgermeisterin Petra Pampel sollen die Baumaßnahmen der Taweg Ende Mai fertig sein.

Die Öffnung der Straße könnte sich aber dennoch verschieben.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Baumaßnahme des Zweckverbands Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz (Taweg) zur Verlegung eines Schmutzwasserkanals in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf sollen schon bald abgeschlossen sein. „Meiner Kenntnis nach, sollen sie am 31. Mai beendet sein“, so die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA).

Doch die Arbeiten an der Straße, der sogenannten Waldautobahn, die Reudnitz und Teichwolframsdorf verbindet, sind damit noch nicht ganz abgeschlossen. Denn die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf möchte sich anschließen und im Zuge der Taweg-Bauarbeiten noch andere Maßnahmen realisieren, wie die Bürgermeisterin erklärt. Derzeit ist die Gemeinde damit beschäftigt, über den Bauhof vier Kurvenbereiche entlang der Waldautobahn grundhaft auszubauen und auszubetonieren. Nach Abschluss der Kanalbauarbeiten der Taweg will man in der Reichenbacher Straße zudem die Straße angleichen und Straßenborde setzen, damit die Wasserführung in Zukunft besser geregelt ist. Zuvor habe der Regen in diesem Bereich oft alles ausgespült, erklärt Pampel. Mit zehn bis 14 Tagen rechnet die Bürgermeisterin für diese Bauarbeiten, die von der Caspar Bau GmbH durchgeführt werden. So lange wird die Sperrung der Straße noch aufrechterhalten werden. Zumindest über Neumühle ist Teichwolframsdorf aber inzwischen wieder zu erreichen.



Die Baustelle der Taweg in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf. Archivfoto: Tobias Schubert

#### **14.05.2016-OTZ- Fiedler: Gebietsreform ist gescheitert**

CDU-Innenpolitiker Wolfgang Fiedler bewertet Analyse der Landesregierung als Beleg, dass den Plänen jegliche Basis fehlt.

Erfurt. Fiedler bezieht sich dabei auf die jetzt bekannt gewordene interne Analyse der Landesregierung, wonach nur etwa 45 von mehr als 20 700 in die Betrachtung

einbezogenen Stellen im Zuge der Kommunalisierung von Aufgaben vom Land an die Kommunen abgegeben werden können. „Die von der Regierung selbst berechneten Zahlen lassen das gesamte Rechtfertigungskonstrukt für die Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Damit ist klar: Die Reform wird endgültig zur rot-rot-grünen Luftnummer“, erklärte Fiedler am Freitag.

Als zentrales Argument für ihre Reform hatte die Landesregierung immer wieder ins Feld geführt, Gemeinden und Landkreise müssten drastisch vergrößert werden, damit sie mehr Aufgaben übernehmen können. „Wenn es nun aber überhaupt keine wesentlichen Aufgaben und somit keine Stellen gibt, die künftig von den Kommunen übernommen werden können, wird die gesamte Begründung der Linkskoalition ad absurdum geführt“, so Fiedler weiter.

jv

#### **14.05.2016-OTZ- Blechtech spendet Abfallbehälter für Sommerbad**

Seit gestern ist das Bad in Teichwolframsdorf geöffnet. In wenigen Tagen sollen dort die neuen Behälter aufgebaut werden. Daneben sind aber auch weitere Neuerungen für die Sommerbadsaison geplant.

Von Tobias Schubert

Greiz. Bei der Bestandsaufnahme vor der Eröffnung des Sommerbades in Teichwolframsdorf sei aufgefallen, dass die Papierkörbe, die sich derzeit noch auf dem Gelände befinden, verschlissen und alt seien, erklärte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), gestern. Weil es um die Finanzen der Gemeinde aber bekanntermaßen derzeit nicht außerordentlich gut bestellt ist, man sich außerdem im Haushaltssicherungskonzept befindet, musste eine andere Lösung gefunden werden, wie man die kleine Maßnahme realisieren konnte. Hilfe fand man bei der Blechtech GmbH in Greiz, die sich kurzfristig bereit erklärte, neue Abfallbehälter zu fertigen und die Kosten dafür zu übernehmen. Sieben Stück konnte der Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bauhofmitarbeiter Jörg Senf gemeinsam mit Blechtech-Mitarbeiter Rainer Wirth gestern gleich aufladen, weitere sollen in den nächsten Tagen folgen. Am Dienstag sollen sie aufgestellt werden. Der Wert der Spende beträgt ungefähr 2000 Euro.

Auch Sonnensegel geplant

„Viele Kollegen, die bei uns arbeiten, leben in Mohlsdorf. Auch deswegen haben wir uns entschieden, der Gemeinde bei dieser Sache auszuhelfen“, erklärte Firmenchef Jörg Geißler den Hintergrund der gestrigen Spende.

Doch es ist nicht die einzige Neuerung, die man für das Teichwolframsdorfer Bad plant. Um die Attraktivität zu steigern, überlegt man, über dem Planschbecken ein Sonnensegel aufzubauen. Es soll sowohl den kleinen Kindern als auch den Menschen auf der Wiese Schatten spenden. Wegen der finanziellen Lage der Gemeinde wird auch hier ein Spender gesucht, mit dessen Hilfe man das Projekt realisieren kann.

Das Sommerbad in Teichwolframsdorf wurde gestern eröffnet. Die im vergangenen Jahr moderat angepassten Eintrittspreise wurden beibehalten. Von 11 bis 18 Uhr, in



den Ferien von 10 bis 19 Uhr, kann man in die Fluten steigen. Bei schönem Wetter kann verlängert werden.



Jörg Senf vom Bauhof der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (links) und Blechtech-Mitarbeiter Rainer Wirth mit den neuen Abfallbehältern.

Foto: Tobias Schubert

### **18.05.2016-OTZ- Kirche, Mühle und Baumbachhaus**

Ins Ilmtal führt die nächste Ausfahrt der Volkssolidaritäts- Ortsgruppe Teichwolframsdorf. Sie ist die erste in diesem Jahr. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen, mitzureisen.

Teichwolframsdorf/Kleinreinsdorf. Die Ortsgruppe Teichwolframsdorf der Volkssolidarität organisiert am 31. Mai die erste Ausfahrt in diesem Jahr. Sie führt in das Ilmtal. Abfahrt ist 8.15 Uhr in Kleinreinsdorf und 8.30 Uhr in Teichwolframsdorf. Auf dem Plan steht unter anderem eine Besichtigung der Kirche in Stadtilm sowie ein Abstecher zur Senfmühle in Kleinhettstedt. Anschließend geht es nach Kranichfeld zum Baumbachhaus, wo das Museum angeschaut werden soll.

Anmelden kann man sich unter den Telefonnummern (036624)2 23 45 oder (036624)2 00 41.

Eingeladen wird darüber hinaus zum nächsten Treffen der Ortsgruppe Teichwolframsdorf am 23. Juni, ab 14.30 Uhr.

### **18.05.2016-OTZ- Zum Bebauungsplan liegt Entwurf aus**

Waltersdorf. Der vom Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Gemeinderat gebilligte überarbeitete Entwurf des Bebauungsplanes „Dorfgebiet obere Siedlung Waltersdorf“ liegt seit gestern und bis zum 21. Juni in den Bürgerbüros in Mohlsdorf und Teichwolframsdorf während der allgemeinen Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

### **18.05.2016-OTZ- Neue Attraktion mit Barfußbereich, Sprunggrube, Duftorgel: Pfad der Sinne in Waldhaus eröffnet**

Waldhaus ist um eine Attraktion reicher: Direkt neben dem Spielplatz ist ein kleines Areal mit Barfußbereich, Sprunggrube, Duftorgel und anderen Dingen zu finden. Es wurde über das Regionalbudget finanziert.



Bürgermeisterin Petra Pampel (links) und Jochen Eidner vom Landratsamt enthüllen die Tafel. Foto: Tobias Schubert

Waldhaus. Lange musste man die Kindergartenkinder aus der Kita Mohlsdorf nicht bitten: Schon Sekunden nach der offiziellen Eröffnung des Pfads der Sinne in Waldhaus gleich neben der Naturschutzinformation liefen sie neugierig entlang des Rundkurses und probierten die verschiedenen Dinge aus, die man für sie aufgebaut hatte.

2014 wurde das Entwicklungskonzept Greiz-Werdauer Wald im Rahmen des Regionalbudgets der Region Greiz erstellt. Aufbauend auf dem Konzept und den empfohlenen Maßnahmen konnte 2015 die Idee des Pfads der Sinne umgesetzt werden, wie Abteilungsleiter II, Jochen Eidner, ausführte.

Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) im Rahmen des Regionalbudgets für die Region Greiz, insgesamt 13 785 Euro. Realisiert wurden damit unter anderem der Barfußbereich, eine Sprunggrube, eine Duftorgel mit Kräutern von Anis bis Zimt, und Gerüchen von Zitrone bis Mandel, ein Dendrophon – eine Art Baumstamm-Xylofon – sowie Fühlkästen und verschiedene Sitzmöglichkeiten. Die Planung des Projekts hatte das Sachgebiet Wirtschaft und Fremdenverkehr im Landratsamt inne, den Bau übernahm die Kreisstraßenmeisterei des Landkreises Greiz. Die Stark comm. GmbH gestaltete die Informationstafel, um die kleinen Motivtafeln an der Sprunggrube kümmerte sich Express-Design aus Greiz.

Im Rahmen der Pflege des angrenzenden, zur Gemeinde gehörigen Spielplatzes hat Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zugesagt, sich für die nächsten 15 Jahre um die Bewirtschaftung und Unterhaltung des kleinen Areals zu kümmern.

„Wir müssen dem Forstamt danken, dass sie das Areal zur Verfügung gestellt haben“, sagte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA). Zudem habe es bei der Realisierung der Maßnahme eine gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt gegeben. Auch der Beigeordnete Mohlsdorfer Ortschaftsbürgermeister und Vorsitzende des Fördervereins Waldhaus, Michael Täubert (CDU), zeigte sich erfreut: „Der Pfad der Sinne ist eine unheimliche Bereicherung für das Naherholungsgebiet Waldhaus. Es ist schön, dass das Regionalbudget so sinnvoll eingesetzt wurde. Ich hoffe, dass der Pfad lange unbeschadet -erhalten bleibt.“

### **18.05.2016-OTZ- Förderverein hat viele Ideen für Waldhaus**

Nach Mohlsdorf hatte der Verein zur Mitgliederversammlung eingeladen. Als nächstes steht die Teilnahme am Tag des Waldes am Samstag an.



Michael Täubert.  
Archivfoto: Katja Grieser

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Die Mitglieder des frisch gegründeten Fördervereins Waldhaus sprudeln mit Ideen. Das zeigte sich auch bei der jüngsten Mitgliederversammlung in der Gaststätte Zum kühlen Morgen in Mohlsdorf. So ist der Verein zum Beispiel inmitten der Planung für den Tag des Waldes am Sonnabend, bei dem man mit einem Infostand und einer Malstraße präsent sein will. Laura Dunse aus Wellsdorf bot zudem an, auch eine Bienenbeute mitzubringen. Auch beim Thema Tierpatenschaften wolle man noch einmal prüfen, ob man sie in Zukunft nicht in einer etwas veränderten Form anbieten könnte, so der Vereinsvorsitzende Michael Täubert. Auch ein Kalender, eventuell mit Kinderzeichnungen, ist angedacht. Zudem will man enger mit der historischen Kleingartenanlage Sonnenhöhe in Greiz zusammenarbeiten. Vorsitzender Peter Haase, inzwischen auch Mitglied im Förderverein, bot an, zum Sommerfest der Kleingartenanlage einen Stand aufzubauen. Zudem wolle er bei einem möglichen Tiergehegefest im Sommer/Herbst Produkte aus den Gärten verkaufen und den Erlös an den Verein spenden. Zudem verwies Haase auf die vielen Fördermöglichkeiten, etwa durch Lottomittel, die man in Anspruch nehmen könne. 600 Euro von zwei Spendern aus Reudnitz und Fraureuth konnte bei der Sitzung zudem die Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) an den Verein übergeben. Natürlich war auch der stille Einzug des neuen Hirsch Heinrichs Thema bei der Versammlung. Täubert gab zu, erst aus dem Amtsblatt vom neuen

Tier erfahren zu haben. „Da hätte ich mir mehr Kommunikation gewünscht.“ Allerdings sei er im Endeffekt froh, dass es überhaupt wieder einen Hirsch gebe. Die eingesammelten Spenden sollen aber zweckgebunden für den Hirsch verwendet werden. Pampel nannte „den Alleingang“ des Greizer Bürgermeisters Gerd Grüner (SPD) „wenig hilfreich“ und wünschte sich eine bessere Absprache.

### **18.05.2016-OTZ- Handballturnier und Tanzabend**

Teichwolframsdorf.

Am 21. Mai findet ab 13 Uhr das 18. Männer-Handball-Kleinfeldturnier des SV Teichwolframsdorf auf dem Sportplatz am Schützenhaus statt. Zum Abschluss gibt es einen Tanzabend mit einem DJ.

### **18.05.2016-OTZ- Geflügelzüchter treffen sich**

Reudnitz. Der Rassegeflügelzuchtverein Reudnitz lädt am 3. Juni, 19.30 Uhr, zur Mitgliederversammlung ein. Sie findet in der ehemaligen Gaststätte Zur Einkehr in Reudnitz statt.

### **18.05.2016-OTZ- Versammlung der Jagdgenossenschaft**

Großkundorf. Eine nichtöffentliche Versammlung für Mitglieder der Jagdgenossenschaft Großkundorf gibt es morgen um 19 Uhr in der Gaststätte zum Teufelsgraben.

### **18.05.2016-OTZ- Kräuterführung in Waldhaus**

Waldhaus. Eine Kräuterführung veranstaltet der Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf am Sonnabend, 4. Juni. Treffpunkt ist am Mausoleum in Waldhaus. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen, mit auf Tour zu gehen und die Kräuter der heimischen Region dabei kennenzulernen.

### **18.05.2016-OTZ- Viele Angebote für Senioren**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Senioren der Landgemeinde sind auch in den nächsten Tagen zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Schon heute können sie in das Kulturhaus in Waltersdorf kommen, wo es ab 15 Uhr um das Thema Wandern im mittleren Elstertal gehen soll. Am Donnerstag gibt es dann ab 14 Uhr in der Hagenbergschänke in Teichwolframsdorf „Geschichten von damals“. Im Billardcafe in Mohlsdorf treffen sich Senioren am 31. Mai, ab 14 Uhr, wobei auch Rentner aus anderen Ortsteilen willkommen sind. Das gilt auch für den Rentnernachmittag in Gottesgrün, der am 8. Juni, ab 15 Uhr, stattfindet. Zudem trifft sich erstmalig am 16. Juni, um 13 Uhr, eine Seniorenwandergruppe am Gemeindeamt in Mohlsdorf, um durch den Werdauer Wald zu wandern. Danach soll es 14-tägig jeden Donnerstag, ab 10 Uhr, eine weitere Tour ab dem Gemeindeamt geben. Anmeldungen sind bis 30. Mai unter Tel. (0175) 2 94 67 40 oder (01575) 7 22 99 12 möglich.



Mohlsdorf. Sein erstes Sportfest seiner neueren Geschichte richtet der FSV Mohlsdorf am Freitag, ab 17 Uhr, auf der Sportstätte Bernd Wezel aus. Die Organisatoren versprechen viel Sport und Spaß für Jung und Alt. Außerdem gibt es an diesem Tag die Möglichkeit, das Sportabzeichen des Deutschen Olympischen Sportbunds abzulegen in Gold, Silber oder Bronze entsprechend der eigenen Altersklasse. Aller Einwohner der Landgemeinde sind eingeladen.

Reudnitz. An 20 Jahre Volleyball in Reudnitz wird am 28. Mai erinnert. Aus diesem Anlass gibt es an diesem Tag ein Jubiläumsturnier auf der Sportanlage Reuth. Bei schlechtem Wetter - Regen oder starkem Wind - wird die Veranstaltung in die Turnhalle Reudnitz verlegt. Start ist um 11 Uhr. Es werden noch Sportler gesucht, die mitmachen wollen.  
Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer (0172) 88 44 06 04.

Zu Pfingsten startete auch die Werdauer Waldbahn in die -Saison. Zum ersten Mal kann auch die Strecke von Trünzig bis zum Bahnhof Seelingstädt gefahren werden. Vereinsmitglieder machen es möglich.



Teichwolframsdorf. Mit einem umfangreichen Pfingstfahrtenprogramm startete der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ die Werdauer Waldbahnsaison vom 14. bis 16. Mai im Eisenbahnjubiläumsjahr 2016. An allen drei Tagen nutzten viele Gäste, die aus dem sächsischen und thüringischen Umfeld kamen, die Möglichkeit, erstmalig mit dem Schienentrabi von Seelingstädt bis nach Werdau-West und zurück zu fahren. Aus Werdau stellte der Gleis- und Signalbaubetrieb von Uwe Dietrich das Schienenfahrzeug mit Beiwagen zur Verfügung, fuhr täglich viermal auf dem Streckenabschnitt.



Weitaus anstrengender gestaltete sich für die Vereinsmitglieder die Fahrt mit der historischen Handhebeldraisine, die per Muskelkraft die Fahrgäste in beiden Richtungen von Trünzig über Teichwolframsdorf nach Langenbernsdorf beförderten. Die Draisine pendelte mit acht Fahrten täglich die Ausflügler zwischen Langenbernsdorf und Teichwolframsdorf.

Das historische Gefährt vom Thüringer Eisenbahnverein Weimar gehört zur Werdauer Waldbahn und wird von den Mitgliedern des Eisenbahnförderverein „Friedrich List“ betreut und gepflegt. So erhielt die Draisine im vergangenen Jahr eine neue Beplankung im Fußbodenbereich und den Seitenaufbauten.

Unzählige Stunden waren vonnöten, damit als Besonderheit zum Pfingstfahrtenprogramm erstmals die Befahrung des Streckenabschnitts Trünzig bis zum Bahnhof Seelingstädt mit öffentlichen Sonderfahrten seit der Einstellung des Zugverkehrs Ende Mai 1999 möglich wurde. Die Genehmigung zum Fahrbetrieb gilt nur für ausgewählte Fahrtage.

Der gesamte Streckenabschnitt wurde von Vereinsmitgliedern und befreundeten Gruppen von Wildwuchs frei geschnitten. Für den reibungslosen Verkehrsablauf wurden zwei Weichen im Bereich des Bahnhofes Teichwolframsdorf für die manuelle Steuerung der Weichen aufgearbeitet. Im Bahnhofsgelände kreuzten sich Draisine und Schienenexpress. „Die Gesamtstrecke zwischen Werdau/West und Seelingstädt beträgt rund 15 Kilometer“, freute sich Geschäftsführer Renè Ackermann über die Streckenerweiterung. Für eine Fahrt mit dem Schienenexpress waren 55 Minuten Fahrzeit mit Halt an allen Unterwegsstationen so auch in Trünzig und Chursdorf vorgesehen.

Die Abfahrtszeiten für die historische Handhebeldraisine in Langenbernsdorf Richtung Teichwolframsdorf veränderten sich wetterbedingt, was aber keinen Einfluss auf den Zuspruch hatte. Vereinsmitglied Thomas Karl regelte mit Trillerpfeife und Kelle am Bahnhof Langenbernsdorf die freie Fahrt für die Schienenfahrzeuge. Ende August begeht die Eisenbahnstrecke ihren 140. Geburtstag mit einem Streckenfest.





### **19.05.2016-OTZ- Wiederaufbau in Mohlsdorf geht weiter**

Derzeit laufen in Mohlsdorf die Arbeiten an der Brücke vor der Firma Volger. Es ist eine von rund 20 Wiederaufbaumaßnahmen, die in der Gemeinde anstehen. Rund zwei Millionen Euro kosten die Maßnahmen.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. „Freitag der 13. war für mich und die Gemeinde ein gutes Omen“, sagt die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA). Denn an diesem Tag flatterten der Gemeindeverwaltung drei Bewilligungsbescheide für Wiederaufbaumaßnahmen im Gemeindegebiet ins Haus. In nächster Zeit kann damit der Ersatzneubau einer Brücke in Gottesgrün (rund 112 000 Euro), die Instandsetzung einer zweiten Brücke im Ort (rund 42 500 Euro) sowie die Instandsetzung des Mühlbergbaches in Waltersdorf angegangen werden. Es sind drei von insgesamt 20 Wiederaufbaumaßnahmen, die in der Gemeinde anstanden oder anstehen. Ihre Kosten beziffert Pampel auf insgesamt rund zwei Millionen Euro. 1,2 Millionen Euro allein für Brücke in Rüßdorf

Der größte Brocken unter ihnen ist nach wie vor die Brücke in Rüßdorf. Allein 1,2 Millionen Euro werden dafür veranschlagt. Entschieden werden muss zwischen drei Varianten, einem Ersatzneubau am gleichen Ort der alten Brücke, an einem neuen Ort, oder eine Sanierung des bestehenden Bauwerks. Die Zuarbeiten von Seiten der Gemeinde seien bereits erfolgt, sagt Pampel. Von Seiten der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) stünden sie aber noch aus. In der Planungsphase ist man auch noch mit drei Brücken in Mohlsdorf, zwei in der Hermann-Pampel- und eine in der Bahnhofsstraße. Derzeit liefen noch die Abstimmungen und Vor-Ort-Besichtigungen mit dem Landesamt für Bau und Verkehr, mit dem es laut der Bürgermeisterin eine „sehr gute Zusammenarbeit“ gebe. Eine Maßnahme konnte man aber nun schon anpacken. Derzeit laufen an der Zufahrt zur Firma Volger in Mohlsdorf die Arbeiten am Bachlauf, an der Böschungsbefestigung und der Brücke über den Aubach. Auf rund 190 000 Euro

bezieht Petra Pampel die Kosten für die Maßnahme, die Ende Mai abgeschlossen sein sollen. Übernommen hat die Arbeiten die Knobel Bau GmbH, für die Planung war das Ingenieurbüro Halbauer zuständig. Die Maßnahme wird, wie die anderen auch, zu 100 Prozent gefördert.



Die Bauarbeiten an der Brücke zur Firma Volger laufen auf Hochtouren.  
Foto: Tobias Schubert

### **19.05.2016-OTZ- Draufzahlen bei jeder Milchliefierung**

Teils ist der Preis für einen Liter schon unter 20 Cent gerutscht. Für die Bauern der Region ist die Entwicklung fatal, wie Kreisbauernverbandschef Gerd Halbauer sagt. Von Katja Grieser

Teichwolframsdorf/Greiz. Die Milchkrise hat sich verschärft: An manchen Orten im Land werden für den Liter Milch jetzt nicht einmal mehr 20 Cent bezahlt. Dass der Preis auch in unserer Region unter 20 Cent fallen könnte, fürchtet Gerd Halbauer. „Das geht gar nicht“, findet der Chef des Kreisbauernverbandes Greiz/Gera. Als Geschäftsführer der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH mit 350 Milchkühen weiß er, welche Probleme Bauern schon mit den aktuell gezahlten 21 Cent pro Liter - ab 35 Cent lohne es sich überhaupt erst - haben. „Im Vergleich zum Vorjahr lege ich täglich bei der Milch fast einen Tausender drauf“, so Halbauer. 2,6 Millionen Kilogramm Milch werden in seinem Unternehmen jährlich produziert.

Kostensenkung als einzige Reaktion

Die Milchproduktion einzustellen, darüber hat Gerd Halbauer bereits nachgedacht. „Ich habe den Gedanken aber gleich wieder verworfen“, sagt er. Schon allein deshalb, weil sein Unternehmen in den letzten Jahren viel Geld in die Milchproduktion investiert hat, etwa in einen neuen Stall. Schon allein wegen der dafür aufgenommenen Kredite könne man sich nicht aus dem Milchgeschäft verabschieden.





„Ich bin aber sehr froh, dass wir unser Unternehmen breit aufgestellt, den Bereich Bioenergie so ausgebaut haben“, sagt Gerd Halbauer. Auf diese Weise sei es möglich, Verluste aus der Milchherstellung auszugleichen. Allerdings mache sich der niedrige Milchpreis auch am Gewinn bemerkbar, so dass Halbauer damit rechnet, dass der sich im laufenden Geschäftsjahr gen Null bewegen wird.

Unter den Bauern der Region herrsche derzeit wegen der Milchkrise eine „ganz schlechte Stimmung“. „Die Betriebe, vor allem die, die nur auf tierische Produktion gesetzt haben, haben schwer zu kämpfen. Einige kleinere haben schon aufgegeben und auch größere tragen sich mittlerweile mit dem Gedanken“, weiß der Kreisbauernverbandschef. Die Milchproduktion einzustellen, kommt für das Teichwolframsdorfer Unternehmen schon allein deshalb nicht in Frage, weil die verschiedenen Geschäftszweige - Biogaserzeugung, Tier- und Pflanzenproduktion - ineinander greifen, teils voneinander abhängig sind. Also bleibt als Reaktion auf die niedrigen

Milchpreise lediglich das Senken der Kosten, „aber da haben wir die Stellschrauben schon hart angezogen. Rieseneinsparungen sind da also nicht mehr möglich.“ Die Gründe für den aktuellen Niedrigst-Milchpreis seien vielfältig. Gerd Halbauer nennt das Russland-Embargo, „es hat uns schwer getroffen, dass der Absatz dort weggebrochen ist.“ Europaweit einheitliche Tierschutzgesetze müssten zudem her. Die Vorschriften in Deutschland seien streng und Halbauer habe viel in die Tiergesundheit investiert. Wenn in anderen Ländern auf Tierschutz nicht so viel Wert gelegt wird, hätten die Milchbauern dort einen finanziellen Vorteil. „Die Hauptschuld am Milchpreis tragen aber die großen Einzelhandelsketten“, ist der Geschäftsführer überzeugt. Sie würden ihre Preiskämpfe auf dem Rücken der Bauern austragen. Angehen lasse sich das Problem nur EU-weit, findet der Teichwolframsdorfer. Von der Politik erwartet Gerd Halbauer, dass sie sich für die Bauern einsetzt, zumal sich auch der Getreidepreis auf einem „ganz schlechten Niveau“ befindet. „Wenn die

Autoindustrie ein Problem hat, wird doch auch sofort geholfen“, so der Verbandsvorsitzende.

Bei dem Preis kann man die Milch auch gleich wegschütten, findet Gerd Halbauer von der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH.

Foto: Katja Grieser

### **19.05.2016-OTZ- Kinderhilfe Westafrika: Freude ist riesig groß**

Zur Kinderhilfe Westafrika: Kürzlich g kam die Nachricht, dass „Ein Herz für Kinder“ die Kinderhilfe Westafrika mit Sitz in Kahmer beim Bau eines Waisenhauses in Benin unterstützt. Nun steht die Finanzierung. Zusammen mit Hilfe von einer befreundeten Stiftung erhalten wir insgesamt 45 000 Euro an Unterstützung. Die Kinderhilfe gibt noch 5825 Euro zur Gesamt-Bausumme von 50 825 Euro dazu. Ohne Eigenanteil geht es nicht. Doch dieser wurde reichlich vermehrt. Mit Hilfe der beiden Großspender kommen zu jedem privat gespendeten Euro noch neun Euro hinzu. Dafür danken wir ganz besonders auch den Spendern aus unserem Gebiet. Im April wurde feierlich der erste Spatenstich auf dem neuen, 4500 Quadratmeter großen Grundstück gemacht. Dieses konnte mit Hilfe von Spenden erworben werden. Die Waisenhausleiter Pastor Ernest und seine Frau, unsere zwei Freiwilligen und die Kinder lassen alle, die das möglich gemacht haben, ganz herzlich grüßen. Die Freude dort ist unbeschreiblich. Zur Veranschaulichung die Situation der letzten Zeit: In den zwei gemieteten Häusern wurde es immer enger durch neu aufgenommene Kinder. Essen ist immer knapp, was sich dadurch noch verschärft hatte, dass das dreirädrige Lastenmotorrad kaputt ging. Denn damit wurde etwas Geld für das Waisenhaus dazu verdient. Weil das Geld dafür einfach fehlte, wurden kranke Kinder nur in allerhöchster Not ins Krankenhaus gebracht. Für die Motorradreparatur konnten wir dank unserer Spender aufkommen. Auch läuft nun die regelmäßige Unterstützung durch die ersten Patenschaften an. Gern vermitteln wir weitere Patenschaften, [www.kinderhilfewestafrika.de](http://www.kinderhilfewestafrika.de).

Anfang April durften wir auch wieder einen Container packen und nach Burkina Faso auf die Reise schicken. Auch dafür gilt unser Dank allen Spendern, die geholfen haben, den Container mit Nähmaschinen, Computern, Auto, Fahrrädern, Matratzen, Solaranlage zu füllen.

Torsten Krauß, Kahmer



Für die Waisenkinder wird jetzt ein neues Haus gebaut.

Foto: Torsten Krauß



### **20.05.2016-OTZ- Mausoleum in Waldhaus geöffnet**

Waldhaus. Am Samstag, 21. Mai, wird das Mausoleum in Waldhaus, im Rahmen des „Tag des Waldes“, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr für Besichtigungen geöffnet sein. Für den letzten regierenden Fürsten Heinrich XXII. Reuss älterer Linie war Waldhaus ein beliebter Ort. Aus diesem Grund ließ er sich im Jahr 1883 seine Ruhestätte, das Mausoleum, errichten.

Vor über 15 Jahren wurde die Begräbnisstelle der letzten Greizer Reußen ä.L. durch die Stadt Greiz renoviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Mausoleums, zu Heinrich XXII. und seiner Familie ist im Inneren der Kapelle zu besichtigen.

Weitere Termine der Öffnung 2016 sind am 12. Juni, 10. Juli, 14. August, zum Tag des offenen Denkmals am 11. September und am 9. Oktober.

Außerhalb der Öffnungstermine ist ein Besuch nach Anmeldung möglich.

### **20.05.2016-OTZ- Den Wald von vielen Seiten kennenlernen**

Morgen wird zum Tag des Waldes und der Jagd nach Waldhaus eingeladen.

Den Besuchern wird ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Waldhaus. Morgen lädt das Thüringer Forstamt Weida zum Tag des Waldes und der Jagd in den Forstbetriebshof Greiz/ Waldhaus ein.

Zahlreiche regionale Unternehmen und Vereine, die eng mit dem Wald und der Jagd verbunden sind, werden sich präsentieren. Dazu kommen unter anderem Infostände des Forstamtes, der Kreisjägerschaft Greiz (mit Schießkino) und des Nationalparks Hainich. Es wird Motorsägenwettkämpfe geben, man kann Holzschnitzern über die Schulter schauen, auf eine hohe Eiche klettern oder sich über Forstmaschinen informieren. Für die Kinder gibt es wieder eine Hüpfburg, es können Nistkästen gebaut und an einer Bastelstraße kleine Andenken gebastelt werden. Offizielle Eröffnung der Veranstaltung ist um 10 Uhr. Als Besonderheit wird an diesem Tag auch das Mausoleum von 11 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet sein. Um 14 Uhr präsentiert sich die Kreisjägerschaft mit ihren Jagdhornbläsern und einer Hundeschau. Anschließend gibt es für Interessierte einen Rundgang durch den Wald mit dem Revierförster.



Die Waldarbeiter werden morgen zeigen, was sie können.

Archivfoto: Marius Koity

### 20.05.2016-OTZ- Noch Teilnehmer gesucht

Reudnitz. An 20 Jahre Volleyball in Reudnitz wird am 28. Mai erinnert. Aus diesem Anlass gibt es an diesem Tag ein Jubiläumsturnier auf der Sportanlage Reuth. Bei schlechtem Wetter - Regen oder starkem Wind - wird die Veranstaltung in die Turnhalle Reudnitz verlegt. Start ist um 11 Uhr. Es werden noch Sportler gesucht, die mitmachen wollen. Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer (0172)8 844604.

### 20.05.2016-OTZ- Straßensperrungen im Kreis (Auszug)

Reudnitz/Gottesgrün

Vollsperrung der K509 zwischen Ortsausgang Reudnitz und Ortseingang Gottesgrün vom 18.04.2016 bis voraussichtlich 29.07.2016. Es wird eine neue Trink- und Abwasserleitung verlegt. Verkehr wird über L1086 bis Fichtenreuth und weiter über Ortslage Reuth (Sachsen) nach Gottesgrün umgeleitet.

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

OT Teichwolframsdorf: Reichenbacher Straße, Ausbau Ver- und Entsorgungsleitungen vom 22.02. bis 31.05.16. Umleitung innerörtlich.

Neumühle/Elster

Vollsperrung L1085: Vom 04.04. bis voraussichtlich 29.07.2016 wird in Neumühle/Elster zwischen den Abzweig Waltersdorf und dem Abzweig Greiz eine neue Trink- und Abwasserleitungen verlegt. Der Verkehr wird über Teichwolframsdorf, Sorge-Settendorf und Waltersdorf umgeleitet.

### 20.05.2016-OTZ- Traueranzeige: Franz Schreyer - Gottesgrün



## **21.05.2016-OTZ- Volkskunstensemble singt zur Vorstellung des Reinhold-Buches**

Aus der OTZ hatten die Sänger erfahren, dass die Freunde des 2013 verstorbenen Heimatforschers und Mundartspezialisten Frank Reinhold sich einen Auftritt des Chores wünschen, in dem der Obergeißendorfer Mitglied war.

Von Katja Grieser

Greiz. Freunde und Wegbegleiter des 2013 verstorbenen Heimatforschers und Mundartspezialisten Frank Reinhold veröffentlichen eine Auswahl an Texten des Obergeißendorfers. Erscheinungstag für das Buch ist der 14. Juli, an dem Tag soll es bereits in der Greizer Bibliothek vorgestellt werden. Ende April berichteten wir darüber und Initiatorin Sybille Sturm brachte in dem Text ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass der Chor, in dem Reinhold Mitglied war, zur Buchvorstellung auftreten würde. „Wir haben den Artikel in der Zeitung gelesen und für uns stand natürlich gleich fest, dass wir singen werden“, sagt Elke Eckert, die sofort die Greizer Bibliotheksleiterin Corina Gutmann gefragt hat, ob das in Ordnung geht. „Frau Gutmann war sofort begeistert und hat zugesagt“, erzählt Eckert.

Sie ist ebenso wie Hannelore und Hans Müller Mitglied im Volkskunstensemble, in das Frank Reinhold 2012 eingetreten ist. Der damalige Techniker Hans Ströher habe den Kontakt hergestellt. „Frank Reinhold hat es erst probiert und es hat ihm gefallen“, erinnert sich Hannelore Müller. Und ihr Mann Hans denkt gern an das besondere Talent des bescheidenen Obergeißendorfers zurück. „Er war so begabt für die mundartlichen Sachen. Das ging so weit, dass er in unseren Programmen Gedichte, teils sogar seine eigenen, vorgetragen hat.“ Die Volkskunstensemblemmitglieder merkten schnell, was für eine Mundart-Koryphäe sie in ihren Reihen hatten.

Entsprechend groß war der Schock, als sie vom Tod Frank Reinholds erfuhren. „Er war so integriert im Chor, er war ein Stück von uns. Er fehlt uns“, sagt Hannelore Müller, die seit 1956 mit dem Ensemble auftritt. Ein Jahr davor begann ihr Mann mit dem Singen, Elke Eckert feiert in diesem Jahr Silberhochzeit mit dem Chor. Das Volkskunstensemble ist zur zweiten Familie geworden, man lebt und leidet gemeinsam, spricht sich Mut zu und sorgt sich umeinander, betonen die drei Sänger. Wenn man ein Mitglied verliert, schmerzt das sehr. „Wir sind glücklich, Frank Reinhold auf diese Weise als Chormitglied würdigen zu können“, sagt Elke Eckert.

Elke Eckert (l.) sowie Hannelore und Hans Müller vom Greizer Volkskunstensemble freuen sich auf den Auftritt zur Buchvorstellung.

Foto: Katja Grieser



Elke Eckert (l.) sowie Hannelore und Hans Müller vom Greizer Volkskunstensemble freuen sich auf den Auftritt zur Buchvorstellung.  
Foto: Katja Grieser

#### 21.05.2016-OTZ- Traueranzeige: Mike Skorupa - Mohlsdorf



#### 23.05.2016-OTZ- Seit 25 Jahren in Teichwolframsdorf verwurzelt



Die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH aus der Luft.  
Foto: Gerd Halbauer

Unternehmen in Ostthüringen Es sind nicht nur die großen Namen, die die Unternehmerlandschaft in Ostthüringen prägen und ausmachen. Auch viele kleinste, kleine oder mittlere Firmen leisten Erstaunliches für die Volkswirtschaft. Manchmal



sind sogar heimliche Gewinner, sogenannte Hidden Champions, darunter. Die OTZ stellt wöchentlich Betriebe und Dienstleister aus Ostthüringen vor. HEUTE: Die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf  
Von Tobias Schubert

Teichwolframsdorf. Fast 25 Jahre ist es mittlerweile her, dass am 30. September 1991 die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH gegründet wurde und damit die LPG Tierproduktion und der Teichwolframsdorfer Teil der LPG Pflanzenproduktion in der Firma im Landkreis Greiz zusammengefasst wurden. Neben Günter Halbauer, dem Vater des heutigen Geschäftsführers, leiteten Harald Burkhardt und Erhard Greiner die Geschicke des Unternehmens und zugleich die Tier- (Burkhardt) beziehungsweise Pflanzenproduktion (Greiner). Die Milchviehanlage in Teichwolframsdorf wurde bereits 1987 eingeweiht, zusammengefasst wurden darin viele kleinere, weniger moderne Ställe in der Region.

Biogasanlage ist zweites Standbein

2005 übernahm Gerd Halbauer die Geschäftsführung, nachdem sein Vater in den wohlverdienten Ruhestand gegangen war. Ihn unterstützen heute Pflanzenbauleiter Eric Simon und Herdenmanager Mike Stedry.

Zu den größten Projekten seit 2005 zählt der gelernte Landmaschinenschlosser unter anderem die Biogasanlage, die 2010 fertig gestellt wurde. Bereits zuvor hatte man den Melkstand modernisiert und eine Siloanlage für das Futter gebaut. Auch eine Tankstelle und das Büro entstanden in den 1990er Jahren. „Wir mussten als Betrieb mehrere Standbeine entwickeln“, begründet Halbauer, warum man sich für den zirka 1,3 Millionen Euro teuren Bau der Biogasanlage entschied. „Sie hat den Vorteil, dass wir unsere eigene Gülle verarbeiten können und Geld daraus erwirtschaften.“ Noch einmal rund 500 000 Euro flössen 2013 in den Komplettneubau eines Jungrinderstalles mit 252 Plätzen und einer Strohlagerhalle. Insgesamt leben auf der Milchviehanlage rund 920 Rinder, darunter 350 Milchkühe. Im Durchschnitt wird jeden Tag ein Kalb geboren. Geliefert wird die Milch an das Deutsche Milchkontor in Bremen, von wo sie wiederum in die ganze Welt verschickt wird.

Sinkender Milchpreis bringt viele Sorgen

Gerne würde Halbauer erneut in eine neue Stallanlage investieren, im Moment seien die Voraussetzungen dafür aber nicht gegeben. „Die Landwirtschaft befindet sich derzeit in einer schweren Krise, da würde das keinen Sinn ergeben“, begründet er. Die Produkte, die in der Agrar GmbH verkauft werden, würden derzeit auf dem Markt regelrecht „verramscht“, wie er sagt, was an den fallenden Getreide- und vor allem Milchpreisen liege. Schuld sind unter anderem die Russlandsanktionen und der Milchüberschuss auf dem Weltmarkt. Rund 35 Cent pro Liter seien nötig, damit sich die Produktion lohnt. Momentan verkauft man für 23 Cent oder darunter. Jeden Tag fährt man mit der Milch also einen Verlust von rund 1000 Euro ein. „Da muss sich was ändern, auch im Kopf der Verbraucher“, betont Gerd Halbauer. „Ein Liter Wasser kostet derzeit mehr als ein Liter Milch. Das kann so nicht sein“, ist der Geschäftsführer überzeugt.

Vor allem, da der Betrieb nicht einfach aufhören kann, sich weiter zu entwickeln. „Es ist wichtig, dass die Technik auf dem neusten Stand gehalten wird. Nur so kann man sich im Wettbewerb durchsetzen.“ Außerdem von Bedeutung: „Sehr gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter, wie wir sie hier haben.“ Zwei Auszubildende lernen

derzeit in Teichwolframsdorf. Es werden die jeweils dreijährigen Lehren zum Landwirt und zum Tierwirt angeboten.

Rund 1000 Hektar Land bewirtschaftet die Agrar GmbH. Die Feldflächen befinden sich alle in der Region um Teichwolframsdorf. Fast alles, was die Tiere als Nahrung brauchen, wird auch selbst angebaut. Der Rest geht an die Landhandelsgesellschaft Krebsbachtal mbH, bei der die GmbH Gesellschafter ist. Das Geld, das dort Erlöst wird, fließt zurück in den Betrieb. In der Landhandelsgesellschaft ist die Agrar GmbH zudem mit der Agrargenossenschaft Elstertal/ Markersdorf e.G. und der Agrar GmbH Braunschwalde vereint. Auch die Produkte werden dort gemeinsam miteinander vermarktet.

Über die Jahre hat die Firma im rund 2500-Eiwohner-Ort immer tiefere Wurzeln geschlagen. Nicht nur ist Geschäftsführer Gerd Halbauer Vorsitzender des Fußballvereins im Nachbarort, dem TSV 1905 Daßlitz, Teichwolframsdorfer Ortsbürgermeister und Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Greiz/ Gera. Auch kommen die meisten Mitarbeiter in der GmbH aus der Region. Einige, etwa Friedhold Feistel, sind schon seit der Gründung im Unternehmen beschäftigt.

Die Schule und der Kindergarten im Ort werden genauso finanziell oder zum Beispiel durch Betriebsbesichtigungen unterstützt, wie das bei Turn-, Schalmeien oder Faschingsverein etwa durch Spenden der Fall ist.

Um die 25 Jahre Unternehmensgeschichte zu feiern, lädt man am 18. Juni alle Interessierten zu einem Hoffest ein. Es startet um 10 Uhr mit einem agrarpolitischen Frühshoppen zum Stand der Agrar- und Gebietsreform. Ab 12 Uhr gibt es Musik, einen Bauernmarkt und andere Unterhaltungsangebote.



Gerd Halbauer vor der Biogasanlage.

Foto: Tobias Schubert

#### Das Unternehmen in Ostthüringen

- ▶ Name: Teichwolframsdorfer Agrar GmbH
- ▶ Standort: Teichwolframsdorf, Landkreis Greiz
- ▶ Geschäftsführer: Gerd Halbauer
- ▶ Bilanzsumme: 2014/2015: zirka 6,8 Millionen Euro (inklusive Tiervermögen und Anlagen)
- ▶ Beschäftigte: 20
- ▶ Auszubildende: 2
- ▶ Produkte: Milch, Tiere, Pflanzenprodukte, Energie
- ▶ Internet: [www.teichwolframsdorf-agrar.de](http://www.teichwolframsdorf-agrar.de)
- ▶ Tiere: Rund 350 Milchkühe, rund 250 Mastbullen, plus Nachwuchs/Nachzucht: insgesamt rund 920 Rinder

#### **23.05.2016-OTZ- Mohlsdorfer Sieg gegen FSV Berga**

Fußball C-Junioren: Es ging auf und ab in einer spannenden Kreisoberliga-Begegnung.

FSV Mohlsdorf - FSV Berga 53(4:1)

Mohlsdorf. Im Nachholspiel der Tabellennachbarn konnte die Mohlsdorfer Elf von Beginn an ihren Gegner dominieren und spielte taktisch klug ihre Chancen heraus, während die Elf aus der Elsterstadt zunächst nicht so richtig ins Spiel fand. So konnte Ben Krahnert schon nach drei Minuten die Bergaer Abwehr und deren Torwart überwinden und zum 1:0 einnetzen. Kaum wieder angestoßen, schnappte sich erneut Krahnert das Leder und zog in der 6. Minute Richtung gegnerisches Tor und erzielte das 2:0.

Dies schien ein Weckruf für die Gäste zu sein, denn diese begannen, ihr Spiel besser zu organisieren, kamen auch mehrfach vor das Mohlsdorfer Tor, scheiterten aber am Mohlsdorfer Keeper Erik Walther, an der Mohlsdorfer Abwehr oder vergaben ihre Chancen. So kamen die Gastgeber zum Zuge und Nick Zimmermann (22.) und Lukas Mittler (24.) konnten den Vor-sprung bis auf 4:0 erhöhen.

Erst in der 28. Minute konnte Moritz Belke in einem guten Lauf und mit perfektem Abschluss zum 1:4-Pausenstand verkürzen.

Die zweite Halbzeit zeigte ein bissigeres Gästeteam, das nun konzentrierter und angriffslustiger agierte. Eine der nun herausgespielten Chancen nutzte in der 49. Minute erneut Belke und verkürzte den Abstand auf 2:4, während die Gastgeber zeitweise unkonzentrierter spielten. Erst in der 60. Minute konnte Krahnert auf 5:2 erhöhen, nachdem das Team um Kapitän Paul Jäschke einige gute Chancen ungenutzt ließ.

Die Leistungen beider Teams glichen einer Sinuskurve und gingen immer wieder auf und ab. Eines dieser Hochs nutzte in der 70. Minute Belke, um die erneute Ergebniskosmetik zum 3:5 zu erzielen.

Der Gastgeber zog mit dem Tabellennachbarn auf 22 Punkte gleich, jedoch rangiert Berga durch das bessere Torverhältnis noch vor dem Mohlsdorfer Team.

Frank Knüpp

### **23.05.2016-OTZ- Mit 2,07 Promille hinterm Steuer**

Waltersdorf. Am Sonnabend, dem 21. Mai, gegen 20.05 Uhr, kontrollierten Beamte der Polizeiinspektion Greiz im Ortsteil Waltersdorf der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf einen Pkw Kia.

Bei der Kontrolle bemerkten die Beamten Atemalkoholgeruch beim Fahrer. Daraufhin veranlassten sie einen Atemalkoholtest. Dieser ergab beim Fahrzeugführer einen Wert von 2,07 Promille.

Die Beamten veranlassten eine Blutentnahme, stellten den Führerschein sicher und leiteten ein Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr ein.

### **24.05.2016-OTZ- Mit Begeisterung den Wald erkundet**

Der Tag des Waldes und der Jagd lockte Hunderte interessierte Besucher nach Waldhaus.

Von Dieter Eckold

Waldhaus. Die Mitarbeiter vom Thüringen-Forst sind Dienstleister am Wald und der Natur für Bürger, Freistaat, Kommunen und Privatwaldbesitzer in Thüringen. Unter dem Motto „Wir machen den Wald für Sie“ fand der traditionelle Tag des Waldes und der Jagd im Forstbetriebshof Waldhaus des Thüringer Forstamtes Weida am Samstag statt.

„Aus der Vielfalt und der Dynamik des Ökosystems Wald ergeben sich viele verschiedene Funktionen für die Bevölkerung, das Klima und natürlich die Forstwirtschaft. Wald ist nicht nur Natur, liefert Sauerstoff und speichert Wasser, ist zugleich ein wichtiger Rohstofflieferant für zahlreiche Industriezweige und Gewerke, die sich den Besuchern vorstellen möchten“, hob Dirk Fuchs, Funktionsbeamter beim Thüringen-Forst, in seiner Eröffnungsrede in den Mittelpunkt.

Die Holzproduktion sei einzigartig und umweltfreundlich, davon konnten sich die Besucher beim Rundgang überzeugen. Die informative Veranstaltung fand allseitig großen Zuspruch, das zeigte sich bereits kurz nach der Eröffnung: Da waren die ausgewiesenen Parkmöglichkeiten bereits fast alle belegt.

Mit ins Boot geholt hatten sich die Veranstalter regionale Firmen, darunter Holzrückeunternehmen und Händler, die mit dem Holz und dem Wald zu tun haben. Gut vorbereitete Programme, für die ganze Familie gedacht, sorgten für eine rege Beteiligung und Gesprächsstoff an den Info- und Bastelständen des Forstamtes Weida. Besonderen Wert legte das gesamte Team darauf, den Kindern auf spielerische Weise die Tätigkeit im Forst und der Jäger einmal näher zu bringen. Großes Interesse auch am Stand des Nationalparks Hainich. Mit Begeisterung nahmen die Jungen und Mädchen am Quiz rund um den Wald und der Jagd teil, bastelten

für den heimischen Garten zusammen mit den Forstlehrlingen, die in Waldhaus ihre Ausbildung erfahren, Nistkästen. Diese wurden anschließend mit viel Kreativität von den Kindern bemalt.

Beim Test Waldwissen, war es nicht einfach, die Nutzhölzer in die richtige Ordnung zu bringen. Klettern wie die Profis bis in rund 16 Meter Höhe war mit Unterstützung der speziell ausgebildeten Forstmitarbeiter am Kletterbaum für beide Geschlechter eine Herausforderung. Bei unterschiedlichen Wettkämpfen mit Präzisionsschnitten, Baumfällungen, Kettenwechsel an den Motorsägen und anderen bewiesen die Forstarbeiter ihr Können. Anschaulich demonstrierte Gregor Quapp die Fällung eines



Baumes im Schwachholz, den er punktgenau in die vorgegebene Richtung zu Boden brachte. Quapp wurde beim Berufswettbewerb Bundessieger im Jahr 2015. Gute Leistung zeigte auch Michael Stein, der in 12,5 Sekunden die Kette einer Motorsäge wechselte.



Lehrling Lukas Reichardt(Mitte) hilft beim Basteln von Nistkästen.  
Foto: Dieter Eckold

#### **24.05.2016-OTZ- 1. Kreisklasse: FSV Mohlsdorf- Hainberger SV      0:6    (0:4)**

Mohlsdorf. In einer hart geführten Begegnung, mit jeweils drei Gelben Karten für jedes Team konnten die Gastgeber wieder nicht punkten, obwohl sie, trotz fehlender oder nicht williger Spieler, eine annehmbare Leistung gebracht haben. Mohlsdorf kassierte aber sechs Tore, ohne die wenigen eigenen Chancen in Zählbares umzuwandeln. Die Gäste vom Hainberg spielten ein taktisch kluges und vom Libero gut geführtes Spiel bei dem Faruq Jameh (0:1,13.), Steven Ludwig (0:2, 28./Strafstöß), Re-ne Langmesser (0:3,40.) und erneut Faruq Jameh (0:4, 45.) in der ersten Halbzeit zum Zuge kamen. Die zweite Halbzeit zeigte ein gestrafftes FSV-Team, das über fast 30 Minuten gut mit den Gästen mithalten konnte. In der 73. Minute gab's erneut einen Strafstöß, den Robert Funke zum 0:5 verwandelte. In der 79. Minute kam es zu einer Attacke, bei der Hossein Ahmadi (HSV) seinen Ellbogen in das Gesicht von Christian Schönberger setzte, dafür Gelb bekam. Warum aber der attackierte Mohlsdorfer ebenfalls Gelb erhielt, bleibt eine unbeantwortete Frage. Vielleicht wäre mit einer korrekteren Entscheidung das letzte Tor der Hornberger aus geblieben, denn das 0:6 erzielte Hossein Ahmadi (85.).

## 25.05.2016-OTZ- Hoffnungsschimmer fürs Feuerwehrgerätehaus



Es geht verdammt eng zu im Feuerwehrgerätehaus in Teichwolframsdorf: Ortsbrandmeister Steffen Elßner kann gerade so die Tür des Feuerwehrautos öffnen. Fotos (3): Katja Grieser

Das Gebäude in Teichwolframsdorf ist marode, der Schlauchturm wurde schon gesperrt. Eine Baugenehmigung für einen Neubau gibt es bereits, jetzt soll ein Fördermittelantrag gestellt werden.

Von Katja Grieser

Teichwolframsdorf. Wenn Steffen Elßner, Ortsbrandmeister der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, die Tür des Feuerwehrautos öffnet, wird es eng im Raum: Vielleicht 20 Zentimeter bleiben bis zur Wand. Die Größe des Stellplatzes ist aber nur ein Problem des Feuerwehrgerätehauses in Teichwolframsdorf - und längst nicht das größte. „Die Unfallkasse hat den Schlauchturm gesperrt, weil er marode ist, und zudem mehrere Auflagen erteilt“, beschreibt Bürgermeisterin Petra Pampel (Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit) die Situation. So ziemlich jeder



Der Schlauchturm wurde bereits gesperrt.

Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) vor den neuen Spinden im Feuerwehrgerätehaus.

Teil des Gebäudes weist Defizite auf, und das schon seit Jahren. Und weil ein Gutachten vor rund zehn Jahren ergeben hat, dass das Haus nicht umbaubar sei, wird ein Neubau am gleichen Standort angestrebt. Auch das ist schon seit Jahren Thema, bereits vor der Fusion mit Mohlsdorf stand das zur Debatte. Pampel kann nicht verstehen, weshalb das Projekt in der Vergangenheit nicht umgesetzt wurde. „Feuerwehr ist Pflichtaufgabe einer Gemeinde“, betont sie. In früheren Haushalten habe es zwar Ansätze gegeben, die Feuerwehr zu unterstützen, aber es sei nie umgesetzt worden.

Nun ist die Situation bedeutend weniger komfortabel als vor Jahren: Die Landgemeinde befindet sich in der Haushaltskonsolidierung. Dennoch gibt es einen Hoffnungsschimmer. Seit vorigem Jahr hält Petra Pampel die Baugenehmigung in der Hand. Gespräche mit Vertretern des Landesverwaltungsamtes zur Situation der Feuerwehr in Teichwolframsdorf habe sie ebenfalls bereits geführt, der Gemeinderat stehe in der Sache hinter ihr: „Oberstes Ziel ist der Neubau des Gerätehauses“, betont das Gemeindeoberhaupt.

Allerdings will so ein Vorhaben finanziert sein, mit Kosten in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro wird für den Neubau gerechnet. Petra Pampel will jetzt einen Fördermittelantrag stellen. Allerdings bleibt das Problem Haushaltskonsolidierung. „Wenn alles gut läuft und wir die Maßnahmen im Haushaltssicherungskonzept weiter umsetzen, könnten wir 2018/19 über freie Finanzspitzen verfügen. Dann könnten wir das Projekt angehen“, sagt die Bürgermeisterin.

Auch wenn der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Priorität hat, wolle Pampel die sonstige Ausstattung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte - 145 aktive sind es in der Landgemeinde - nicht vernachlässigen. So wurden für 2500 Euro neue Metallspinde angeschafft, im vorigen Jahr insgesamt 25 000 Euro in die Ausrüstung der Wehr gesteckt. „Der Bedarf ist groß, deshalb haben wir in diesem Jahr in etwa einen gleichen Betrag wieder eingestellt“, so die Bürgermeisterin, die seit Anfang Mai einen genehmigten Haushalt für dieses Jahr vorliegen hat.

Steffen Elßner freut sich. Zwar sei kurz nach der Wende an die Ausstattung der Feuerwehr gedacht worden, dann habe man das jedoch 15 bis 20 Jahre vernachlässigt. Nun hofft der Teichwolframsdorfer Wehrleiter nicht nur auf ein neues Haus, sondern auch, dass die ehrenamtlichen Einsatzkräfte weiterhin von der Gemeinde unterstützt werden.

## 25.05.2016-OTZ- Neumühle: Wanderer können Wassertreter werden



Jochen Eidner vom Landratsamt Greiz enthüllt gemeinsam mit Neumühles Bürgermeisterin Pedra Hofmeister die Informationstafel zur Natur-Kneippstrecke am Lehnagraben.

Fotos (2): Katja Grieser

Gestern wurde die Natur- Kneippstrecke im Lehnagraben eingeweiht. Zudem wurde eine Schutzhütte gebaut und eine neue Infotafel am Wanderparkplatz aufgestellt.

Von Katja Grieser

Neumühle. Temperaturmäßig war es gestern bestes Wanderwetter, aber für Fußbäder wünschen sich die meisten wohl mehr Wärme. Da jedoch am Lehnagraben in der Lehnmühle just an diesem sehr frischen Mai-Tag die Natur-Kneippstrecke eingeweiht wurde, ließ es sich unter anderem Neumühles Bürgermeisterin nicht nehmen, einen Test-Lauf zu absolvieren: Pedra Hofmeister (parteilos) zog also Schuhe und Strümpfe aus und watete vergnügt durchs Wasser. Auch die Greizerin Jana Haucke, die die Informationstafel zur Kneippstrecke gefertigt hat, wagte sich ins kalte Wasser, ebenso wie Christian Dudat, der die Idee zum Standort der neuen Touristenattraktion hatte. Seine Mutter Irmgard stellte ein Stück ihres Grundstücks zur Verfügung, so dass die Kneippstrecke gebaut werden konnte.

Finanziert aus dem Regionalbudget



„Sie ist naturbelassen“, betont Ellen Rössel vom Sachgebiet Wirtschaft und Fremdenverkehr im Landratsamt Greiz. Das Bächlein, das den Lehnagraben hinunter fließt, wird vom Hang gespeist. Eine kleine Treppe und ein Steg wurden gebaut, ein Geländer angebracht, damit sich die Kneipper - dem Wassertreten wird heilende Wirkung zugeschrieben - richtig festhalten können.

Der Graben wurde zudem ein wenig verbreitert und am Rand mit Steinen befestigt. Zudem wurden Betonwabenplatten eingesetzt, um dem Ganzen mehr Halt zu geben. Die Becken haben unterschiedliche Wassertiefen, die teilweise bis zu 50 Zentimeter reichen können. „Das ist natürlich immer abhängig von der jeweiligen Witterung“, so Rössel.

Wie Jochen Eidner, Abteilungsleiter im Landratsamt, gestern zur Einweihung erläuterte, wurde 2014 ein Entwicklungskonzept Greiz-Werdauer Wald erstellt. Dazu gehörte auch der Kneipp-Pfad, der eine Anregung eines Waltersdorfers gewesen sei.

#### Schutzhütte auf Rastplatz gebaut

Mit dem Standort der Natur- Kneippstrecke am Wanderparkplatz Lehnmühle mit seiner Nähe zu Elsterperlen- und Elsterradweg habe man eine Touristenattraktion geschaffen. 11 900 Euro wurden in die



Strecke, die Informationstafel sowie eine Schutzhütte investiert, das Geld kommt aus dem Regionalbudget der Region Greiz. Eidner dankte der Straßenbaugesellschaft Greiz-Gommla sowie der Gemeinde Neumühle für die Umsetzung des Projekts. Pedra Hofmeister richtete ihren Dank besonders an die Familie Dudat für die Unterstützung des Vorhabens. Gemeinsam enthüllten sie die Informationstafel, bevor sich ein paar Mutige ins Wasser wagten.

In jedem Becken, in denen das Wasser unterschiedlich hoch steht, gibt es ein Geländer zum Festhalten.

#### **25.05.2016-OTZ- Teichwolframsdorf: Vollsperrung wird verlängert**

Teichwolframsdorf. Wegen zusätzlicher Bauleistungen und Verzögerungen im Bauablauf verlängert sich die Vollsperrung der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf bis voraussichtlich zum 24. Juni. Die Zufahrt zum Naherholungsgebiet Werdauer Wald und Bildhaus über die Waldautobahn ist weiterhin nur über die Ortslage Reudnitz möglich.

Alle betroffenen Anlieger, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.

#### **25.05.2016-OTZ- Mohlsdorf: Auf der Suche nach frischen Kräutern**

Mohlsdorf. Heute steigt die Mohlsdorfer Kräuterwanderung mit der Kräuterfrau Cornelia Seidel. Nach dem schönen Regen sprießen die Kräuter wieder besonders.

Da soll gleich mal geschaut werden, was da alles wächst. Treffpunkt ist am Mittwoch, dem 25. Mai um 17.30 Uhr am Monte Carlo. Interessierte sind willkommen.

### **26.05.2016-OTZ- Englische Woche für FSV-Kids**



Die E-Junioren des FSV Mohlsdorf, v.l. hinten: Trainer Sven Ditscherlein, Luca Kegel (verdeckt), Svenja Heise, David Hohmuth, Aviel Krauße, vorn: Jonas Kobe, Jann-Luca Graf, Raphael Wirth, Franz Täubert, Patrice Vogt, Lilly Krahnert und Co-Trainer Frank Knüpp. Es fehlen; Konrad Ringel, Tim Hoffmann, Julian Andrä und Luca Schramm.

Foto: Verein

Fußball Nachwuchs: Das Team der Mohlsdorfer E-Junioren hat eine durchwachsene, aber dennoch erfolgreiche Kreisliga- Woche mit drei Spielen zu bestreiten. Das Ziel wird mit vier Punkten erreicht.

**FSV Mohlsdorf - BSV Paitzdorf 1:4 (0:2)**

Mohlsdorf. Nach der Pleite der Mohlsdorfer Kids im Hinspiel (0:13) gingen sie mit einigen Bauchschmerzen in die Rückpartie und hatten den Vorsatz sich nicht wieder so „abschießen“ zu lassen.

Diesem Vorsatz wurde das Team von Sven Ditscherlein und Frank Knüpp auch gerecht. Auch wenn es wieder eine Niederlage wurde, das Ergebnis von 1:4 des Tabellenletzten Mohlsdorf gegen den Spitzenreiter lässt eine deutliche Leistungssteigerung erkennen.

Die Tore für Paitzdorf erzielten Marlin Linus Wedel (0:1 und 1:4/11., 50. Minute), Felix Nickel (0:2/20.) und Joshua Kulpe (1:3/40.). Für Mohlsdorf schaffte Luca Kegel in der 27. Minute den Ehrentreffer zum 1:2.

Großen Anteil am Ergebnis hatte der Mohlsdorfer Keeper Aviel Krauße, der manchen gefährlichen Ball entschärfte.

FSV Mohlsdorf- SV 1924 Münchenbernsdorf 0:0

Mohlsdorf. Nach der 0 6-Niederlage in Münchenbernsdorf in der Woche zuvor, zeigten sich die Spieler des FSV in wesentlich besserer Form und spielten gegen den Tabellenfünften auf Augenhöhe. Mehrere Chancen auf beiden Seiten blieben ungenutzt oder wurden von den Keepern Aviel Krauß (Mohlsdorf) und Louis Barthel (Münchenbernsdorf) entschärft. Der in dieser Partie erkämpfte Punkt sollte entscheidend werden für das Abschlussspiel und den Stand der Tabelle.

SG TSG 1861 Hohenleuben - FSV Mohlsdorf 2:5 (0:3)

Hohenleuben. „Heute geht es um alles“, so Trainer Sven Ditscherlein. Co-Trainer Frank Knüpp ergänzte: „Wir können die Rote Laterne mit einem Sieg abgeben“. Von Beginn an dominierten die Gäste vom Mühlberg das Spiel.

David Hohmuth organisierte die Abwehr perfekt und konnte durch sein Eingreifen manche brenzlige Situation entschärfen und dem Mittelfeld und Sturm Zugang zum Spiel verschaffen. Diese agierten von Beginn an offensiv und erarbeiteten sich viele Chancen, von denen Franz Täubert in der 7. Minute auch die erste zum 0:1 verwerten konnte. Durch die Führung angespornt, organisierten sich die Gäste recht gut und verlagerten das Spiel zum größten Teil in die gegnerische Hälfte. So war es nur eine Frage der Zeit, bis Jann- Luca Graf in der 10. Minute zum 0:2 und in der 18. Minute zum 0:3-Pausenstand erhöhen konnte.

Der Pausenstand verlieh den Gastgebern zum Beginn der zweiten Halbzeit mehr Biss und das Team um Kapitän Steven Tetzlaff straffte sich und kam zu mehreren guten Torchancen, von denen Emil Fuchs in der 32. Minute eine zum 1:3-Anschluss verwerten konnte. Weitere Torschüsse, der Gastgeber wurden durch den Mohlsdorfer Keeper Krauß und die FSV-Abwehr vereitelt.

Die zwischenzeitlich etwas müde gewordenen Mohlsdorfer rafften sich noch einmal auf und trieben das Spiel wieder in den gegnerischen Strafraum, von wo aus in der 35. Minute erneut Kapitän Täubert den Abstand auf 4:1 erhöhte.

Bange Sekunden erlebten die Gäste noch einmal, als Hohenleuben durch mehrere Chancen zum Torschuss kam, von denen eine nur den Pfosten traf, weitere von Krauß, Hohmuth und Lilly Krahnert geklärt wurden.

In der 46. Minute baute Luca Kegel den Mohlsdorfer Vorsprung auf 5:1 aus und sicherte so den Sieg, auch wenn in der letzten Minute Nikodemus Rosse noch einmal einen durch die FSV-Abwehr schlecht geklärten Eckball nutzen konnte, um zum 2:5-Endstand nachzuziehen.

Mit diesem Sieg hat Mohlsdorf sein Ziel erreicht, die Saison nicht als Schlusslicht der Staffel C zu beenden und punktemäßig sogar noch mit dem 1. FC Greiz II gleichzuziehen.

Frank Knüpp

## **27.05.2016-OTZ- Innenminister will neuen Stichtag für Straßenbau-Beiträge**

Derzeit müssen Kommunen in Thüringen Grundstücksbesitzer an den Kosten für den Straßenausbau beteiligen - rückwirkend bis 1991. Nun könnte diese Frist verkürzt werden.

Erfurt. Die Landesregierung steht vor einer Einigung zur Neuregelung der umstrittenen Beiträge für den Straßenausbau. Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) schlägt vor, dass die Abgabe künftig rückwirkend nur noch bis zum 1. Januar

2000 erhoben werden soll, wie sein Sprecher gestern in Erfurt sagte. Für die Zeit davor strebe er eine Kann-Regelung an. Das bedeutet: Gemeinden können Beiträge erheben, müssen es aber nicht. Allerdings können nur die Kommunen darauf verzichten, denen es finanziell gut geht und die keine Landeshilfen wegen schlechter Kassenlage erhalten.

Der Vorschlag des Innenministers sieht außerdem vor, dass Einwohner gezahlte Beiträge für Arbeiten vor dem Jahr 2000 mitunter zurückerstattet bekommen. Allerdings muss der Haushalt der jeweiligen Kommune dazu in der Lage sein. Damit wolle sich das Kabinett am kommenden Dienstag beschäftigen, erklärte der Sprecher. Das „Freie Wort“ berichtete zuerst.

Dem Blatt zufolge gibt es in der Koalition aber noch unterschiedliche Auffassungen zur Stichtagsregelung. Die Linke plädiere für den 1. Januar 2006 und begründe dies mit einem Urteil des Thüringer Obergerverwaltungsgerichts. Es hatte sich 2005 mit der Abgabe befasst. Bislang müssen Kommunen rückwirkend bis 1991 Beiträge kassieren.

dpa

## **27.05.2016-OTZ- Die Waldjugendspiele sind ein Höhepunkt**



An einer Station waren die Kinder auf der Suche nach Tieren im Geäst. Mit einem Fernglas galt es, sie zu finden.

Fotos (2): Dieter Eckold

Gestern fanden wieder die Waldjugendspiele statt.

An 15 Stationen mussten die rund 280 Schüler aus den Schulen des Landkreises die Früchte des Waldes, Bäume und Tiere bestimmen.

Von Dieter Eckold

Greiz. Das Forstamt Weida hatte gestern wieder zu seinen diesjährigen Waldfestspielen in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,



Landesverband Thüringen e.V. unter dem Motto „Wissen, Bewegung, Erlebnis“ eingeladen.

Den Unterrichtstag ohne Stühle und Tafeln nutzten 16 Schulklassen aus dem Landkreis Greiz für einen Unterricht der besonderen Art.

Die Schüler der vierten Klasse konnten auf spielerische Weise ihr Wissen über den Wald und den darin beheimateten Tieren auf die Probe stellen. Beim

Rundgang zu den 15 Stationen wurde jede Klasse, die auf den Rundparcours geschickt wurden, von einem eigenen Forstpaten betreut. Die Wege wurden in Richtung Krümmetal und Rundbank aufgeteilt. Die Klasse 4b der Lessing-Grundschüler wurden vom Förster Ludwig Hemmer, Forstamt Weida und dem Pädagogen Andreas Held durch den Wald geleitet. Unterwegs stellte der Forstmann Fragen zum Umweltbewusstsein und dem Verhalten im Wald an die Schüler. Dabei kannte sich Jocelyn Steudel bestens aus. Sie konnte sofort den Baum des Jahres, die Winterlinde benennen. Fragen zu den heimischen Singvögeln stellten den Schülern Jens Löschel und Uta Wagner vom Naturschutzbund (Nabu). Richtige Antworten sicherten den Schülern die volle Punktezahl an der Station. Auf dem weiteren Weg warteten vielfältige Themenstationen über Pflanzen- und Tierkunde, Umweltschutz und Jagd auf die zahlreichen kleinen schlaun Mädchen und Jungen. Dabei wurde Teamarbeit ganz groß geschrieben. Mit großer Beobachtungsgabe und Spürsinn wurde die Späheraufgabe gelöst. Wo es galt Fuchs, Reh, Dachs, Hase, Eichhörnchen und Marder, versteckt inmitten der Bäume, zu erspähen. Fragen wie, welche Tierarten davon Nester bauen, waren von den Mädchen und Jungen schnell und richtig beantwortet. Auch bei der Pilzbestimmung zeigten die Lessingschüler gute Kenntnisse.

Bei den Waldarbeitern mit ihren Werkzeugen mussten die Schüler Fragen wie „Welche Bäume im Umfeld sind Wildwuchs und welche wurden angepflanzt oder wie alt könnten die umstehenden Bäume sein“ beantworten und erfuhren dabei Wissenswertes über Arbeitsschutzkleidung und das Verhalten im Wald bei Fällarbeiten.

Die weiteren Gruppen passierten ebenfalls zeitversetzt alle 15 Stationen in aufgelockerter Folge auf dem rund zwei Kilometer langen Parcours, auf dem auch sportliche Aktionen wie Baumbalancieren, Zielwerfen, Station Jagd auf sie warteten.

Nachdem alle Gruppen wieder im Forsthof angekommen waren, gab es nochmals reichlich Bewegung auf der Hüpfburg vom Kreissportverband Greiz. Bevor die Siegerehrung stattfinden konnte, wartete ein gemeinsames Mittagessen für alle Teilnehmer, die aus Greiz, Berga, Weida-Liebsdorf, Teichwolframsdorf, Mohlsdorf,



Brahmenau und Zeulenroda-Triebes mit rund 280 Schülern teilgenommen hatten. Unter großem Jubel der Schüler verkündete Dirk Fuchs das Endergebnis. Mit 148,7 Punkten belegte die Grundschule Berga den 1. Platz vor Mohlsdorf (4b) mit 148,5 Punkten und

Greiz/ Pohlitz (4b) mit 147.2 Punkten. Ziel der Spiele sei es, „den Wald zu erleben,

spielerisch Wissen zu vermitteln. Aus pädagogischer Sicht sind die Waldjugendspiele besonders dafür geeignet, ein positives Naturverständnis bei Kindern zu wecken, sich gegenseitig zu helfen und in jeder Gruppe die Stärken der Einzelnen zu ergänzen und Schwächen auszugleichen“, äußerte sich Dirk Fuchs vom Forstamt Weida zum Abschluss der Waldjugendspiele.

Die Kinder mussten hier Pilze des Waldes bestimmen. Im Team ging es besser.

### **27.05.2016-OTZ- Ü 44-Party steigt im Monte Carlo in Mohlsdorf**



Doreen Schaller zeigt ein Album mit stimmungsvollen Fotografien vorangegangener Ü 44 Partys. Und morgen ist es wieder so weit: Sie lädt zur nächsten Ü 44 Party ab 20 Uhr ein. Wenn zehn Minuten nach acht die Tanzfläche voll ist, dann ist im Billardcafe Monte Carlo eine Ü 44 Party angesagt. Die vierte Ü 44 Party steigt morgen in der Partylocation in Mohlsdorf. Die Gäste erwartet ein Mix tanzbarer Musik von den 60ern bis heute, serviert von DJ Robby. „Ü 44 heißt es deshalb, weil das besser im Gedächtnis bleibt“, meint Doreen Schaller und freut sich, dass die bisherigen Partys mit den Hits für die etwas reiferen Jahrgänge so super angekommen sind.

Foto: Christian Freund

### **27.05.2016-OTZ- Öffnungszeiten des Sommerbads**

Teichwolframsdorf. Das Sommerbad in Teichwolframsdorf hat in der Badesaison wie folgt geöffnet: bis zum 24. Juni täglich von 11 bis 18 Uhr, vom 25. Juni bis einschließlich 31. August täglich von 10 bis 19 Uhr. In der Zeit vom 1. September bis

einschließlich 15. September ist täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Bei schlechtem Wetter bleibt das Sommerbad geschlossen.

### **27.05.2016-OTZ- Leserbrief: Rundgang durch die Agrar GmbH**



Berufsschüler besuchen die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH.  
Foto: Christina Neumann

Zum Besuch bei der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH: Unlängst besuchten wir, die Klasse EZ 14 des Berufsbildungszentrums Ernst Arnold (Schulteil Greiz), die Agrar GmbH Teichwolframsdorf.

Freundlich begrüßt wurden wir vom Geschäftsführer Gerd Halbauer. Wir begannen den Vormittag mit einem Gespräch über den Alltag und die Arbeitsbereiche der Agrar GmbH. Wir erfuhren, dass 20 Arbeitskräfte und zwei Auszubildende 1000 Hektar Land bewirtschaften und täglich 920 Rinder versorgen. Herr Halbauer erzählte von den Investitionen der letzten Jahre. 2010 wurde die Biogasanlage in Betrieb genommen, welche einen Stoffkreislauf bildet, indem sie eigene Produkte verwertet. 2013 wurde ein Jungrinderstall erbaut. Für uns erschloss sich, dass sich der Betrieb aus mehreren Standbeinen zusammensetzt. Das erste ist die Milchproduktion, das zweite die Pflanzenproduktion und als drittes die Bioenergie.

Dann machten wir uns ein Bild von den Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Klasse hatte viel Freude beim Besuch der kleinsten Bewohner und war positiv gestimmt, nachdem sie die sehr guten Lebensbedingungen bestaunen konnte. Auch die Stallanlagen der Färsen, Milchkühe und Mastbullen fanden wir sehr sauber vor.

Die Klasse EZ 14 möchte sich bei Gerd Halbauer für diesen sehr interessanten Einblick bedanken.

Jasmin Leisner und Christina Neumann, Greiz

## **28.05.2016-OTZ- Kampf um das Sportabzeichen fördert Zusammenhalt**

Vereinsleben Zum Sportfest des FSV Mohlsdorf fanden sich rund 50 Teilnehmer ein, die gemeinsam die Bedingungen für das Sportabzeichen ablegten.

Mohlsdorf. Rund 50 Sportfreunde und etwa zehn Helfer kamen auf die „Sportstätte Bernd Wezel“ in Mohlsdorf, um das Sportabzeichen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) abzulegen. Die Altersklassen reichten von sechs bis über 70 Jahren - der jüngste Teilnehmer startete außer der Wertung im Kinderwagen - und das Spektrum mischte sich von aktiven Sportlern bis zu Menschen mit Behinderung. Auf dem Sportplatz hatten die Helfer des FSV Mohlsdorf einen weitläufigen Parcours aufgebaut, auf dem, gestaffelt nach Altersklassen und örtlichen Gegebenheiten die Teilnehmer jeweils mindestens eine Disziplin in den Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination zu absolvieren hatten. Nachdem alle den Part Ausdauer mit einem Lauf absolviert hatten, ging es in die Einzeldisziplinen. Die Kinder bis elf Jahre konnten im Bereich Kraft zwischen Schlagball oder Standweitsprung wählen. Die Jugendlichen bis 17 Jahre konnten sich zwischen Wurfball, Kugelstoßen oder Standweitsprung entscheiden. Bei den Erwachsenen lagen die Alternativen zwischen Medizinballwurf, Kugelstoßen und Standweitsprung. Auch hier wurden häufig alle Disziplinen durchgeführt.

Im Bereich Schnelligkeit blieb aufgrund der örtlichen Möglichkeiten nur die Alternative des Sprintlaufs zwischen 100 und 50 Metern, die alle absolvierten.

Die letzte Kategorie, die Varianten Schleuderball oder Seilspringen, führten die meisten Teilnehmer beide Disziplinen durch. Die Auswertung und Meldung der Ergebnisse an den DOSB erfolgt durch Vorstandsmitglied und Sportlehrer Tom Jungk. Eine erste Übersicht zeigte, dass fast alle Teilnehmer die Bedingungen erfüllt haben, um das Sportabzeichen in Gold, Bronze oder Silber zu erhalten.

Nach dem Abschluss der sportlichen Übungen bauten einige Sportler das Volleyballnetz auf, um ein gemischtes Match zu spielen, während einige unserer jüngeren Fußballer noch ihre Fähigkeiten am Ball zeigten.

„So viel Spaß und Zusammengehörigkeitsgefühl haben wir in der letzten Zeit nicht erlebt“ war die einhellige Meinung, die unter anderem der neue 1. Vorsitzende Stefan Täubert und Jugendkoordinator Bernd Kahlert zum Ausdruck brachten. Sie gaben das Versprechen ab, diese und ähnliche Veranstaltungen in Zukunft häufiger zu organisieren, auch „um den Zusammenhalt im Verein und zwischen allen Abteilungen zu stärken“.

Frank Knüpp



Eine gemischte Mannschaft fand sich zum Volleyballspiel zusammen. Foto: Frank Knüpp



## 28.05.2016-OTZ- Reitanlage Pagel hat sich etabliert



Sylvia, Ralf und Max Pagel mit Carola Schöne-Grunert, die seit 1999 als Mitarbeiter der Reitanlage tätig ist, vor der Reithalle in Sorge-Settendorf. Hier findet Anfang Juni ein hochklassiges Springreitturnier statt.

Foto: Christian Freund

Pferdesport Anfang Juni organisiert der Pferdesportverein (PSV) Sorge-Settendorf ein hochklassiges Springreitturnier aus in enger Zusammenarbeit mit der Reitanlage Pagel, die das 25-Jährige feiert.

Von Christian Freund

Sorge-Settendorf. 25 Jahre Reitanlage Pagel - Hand in Hand mit dem Pferdesportverein (PSV) Sorge-Settendorf. Letzterer wurde vor 23 Jahren gegründet und wird in diesem Jahr zum 15. Mal ein hochklassiges nationales Turnier mit 1000 Starts an drei Tagen ausrichten.

„Die Reiterwelt hat sich verändert. Wir müssen uns immer wieder Gedanken machen, wie wir das hohe Niveau unserer jährlichen Turniere halten und sogar noch verbessern können“, erklärt die Vereinsvorsitzende des PSV, Sylvia Pagel. Sie wird auch für das anstehende große Springreitturnier, das vom 3. bis 5. Juni stattfinden wird, alle organisatorischen Fäden in der Hand halten.

Zu diesem Turnier wird es innerhalb drei Tagen 18 Prüfungen mit insgesamt 1000 Starts geben. Die Teilnehmer kommen aus fast allen Bundesländern. Ein besonderer Höhepunkt verspricht das „S“-Springen (höchste Klasse) mit 50 Springreitern um den großen Preis der Reitanlage Pagel. Aus der Region treten die Sportler Sandy Pöhler und Steffen Jahn an. 107 Reiter starten jeweils in den Prüfungen der Klasse „L“ (leicht) und „M“ (mittelschwer). Viele junge Teilnehmer unter 25 Jahren werden dabei sein. 30 junge Starter beteiligen sich am „S“-Springen, 40 in der „M“-Klasse.

Der PSV kooperiert eng mit der Reitanlage Ralf Pagel, die in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die bereits 1998 fertig gestellte Reithalle mit einer Größe von 25 mal 65 Metern Reitfläche und Sozialtrakt sowie das Reitstadion,

das im Jahr 2000 in Vorbereitung der Landesmeisterschaft entstand, zeugen vom ungebrochenen Willen der Familie Pagel, sich auf hohem Niveau zu etablieren. Dabei fing alles ganz bescheiden an, als Ralf Pagel den Bauernhof seiner Eltern in fünfter Generation übernahm. Zu DDR-Zeiten standen in den Ställen die Kühe der LPG. Als erste Maßnahme wurde ein Reitplatz gebaut, der heute noch zu Übungszwecken genutzt wird. Es war sicherlich ein mutiger Schritt, als sich Ralf Pagel entschloss, einen professionellen Reitbetrieb aufzubauen. Eine der Voraussetzungen war die Absolvierung einer Ausbildung zum Pferde-Wirtschaftsmeister. Die folgenden Investitionen ermöglichten es auch dem 1993 gegründeten PSV das Ausrichten der Landesmeisterschaften im Springreiten, der Dressur, dem Voltigieren und im Vierkampf sowie die mehrmalige Qualifikation zum Bundes- Championat.

Immer wieder geben sich bei Pagels im Rahmen von Lehrgängen berühmte Trainer die Klinke in die Hand. Dazu gehören beispielsweise Holger Wulschner, Andreas Kreuzer, Eva Bitter und Lars-Meyer zu Bexten. Zahlreiche Foren fanden mit Christian Bötiger und Christoph Hess statt. Im Herbst wird die Springreitlegende Heinrich Wilhelm Johannsmann, genannt der Kaiser, erwartet. Der Frühjahrslehrgang mit dem Trainer zu Bexten war mit 30 Teilnehmern völlig ausgebucht.

Große Aufmerksamkeit erhält auch der hiesige Reiternachwuchs. Die jüngste Springreiterin des PSV ist mit neun Jahren die Friedmannsdorferin Louisa Pfeifer.

Mit Junior Max Pagel, der im Moment im Prüfungsfieber seines Realschulabschlusses steckt, steht bereits der Nachwuchs in den Starlöchern. „Bei der Sanierung des Reitstadions und des Reitplatzes hat sich Max ganz toll ins Zeug gelegt“, erklärte Mutter Sylvia mit Bewunderung für die Begeisterung ihres Sohnes für die Reitanlage.

Er wird nach der Schule eine Ausbildung als Pferdewirt aufnehmen.

## **28.05.2016-OTZ- Tierkadaver im Krebsbach entsorgt**

Die Gemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf hat Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet und hofft nun auf Hinweise zum früheren Besitzer des Schafes.

Von Katja Grieser

Teichwolframsdorf. „Das ist eine echte Sauerei“, ist Petra Pampel (Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit) empört. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf spricht über den Tierkadaver, den Mitarbeiter ihres Bauhofs im Krebsbach in Teichwolframsdorf Anfang des Monats gefunden haben. „Im Bereich Hauptstraße in der Nähe der Sparkasse“, beschreibt die Gemeindechefin den Fundort.

Augenscheinlich handelt es sich um die Überreste eines Schafes beziehungsweise um Schlachtabfälle. „Wer kommt denn auf die Idee, das im Krebsbach zu entsorgen?“, fragt Pampel, die Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet hat. Nicht nur illegal ist diese Art der Entsorgung, sondern zudem herzlos, findet sie. Auch Geld und Arbeit entstanden der Gemeinde und damit letztlich dem Steuerzahler dadurch. Die Überreste des Schafes mussten geborgen und über die Tierkörperbeseitigung entsorgt werden. Insgesamt mussten rund 200 Euro hingelegt werden.

Eine Registrierungsmarke habe man bei den gefundenen Resten des Tieres nicht mehr gefunden. Deshalb hofft Petra Pampel auf Hinweise zum ehemaligen Besitzer des Schafes, man kann sich melden unter Telefon (03661) 4 53 00. „Irgendjemand

muss etwas gesehen haben, schließlich ist es keine abgelegene Stelle, sondern mitten im Ort“, so die Bürgermeisterin.

## **28.05.2016-OTZ- Teichwolframsdorf-Mohlsdorf im Wandel der Zeit**

Malerische Orte und viel Natur

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf entstand zum 1. Januar 2012 aus dem Zusammenschluss der beiden bis dahin eigenständigen Gemeinden Mohlsdorf und Teichwolframsdorf. Vor der Auflösung der Gemeinde Mohlsdorf gehörten hierzu die Ortsteile Gottesgrün mit Haide, Herrmannsgrün mit Waldhaus, Kahmer, Mohlsdorf sowie Reudnitz mit Eichberg und Neudeck. Die Gemeinde Teichwolframsdorf umfasste die Ortsteile Großkundorf, Kleinreinsdorf, Sorge-Settendorf, Teichwolframsdorf mit Zaderlehde und Waltersdorf mit Rüßdorf. Heute erstreckt sich die Landgemeinde über eine Fläche von rund 50 Quadratkilometer und beheimatet knapp 5.000 Einwohner. Mohlsdorf entstand in seiner heutigen Form am 1. Oktober 1922 durch den Zusammenschluss von Mohlsdorf und Herrmannsgrün. Der Name Mohlsdorf wurde gewählt, da die Bahnstation Mohlsdorf der Greiz-Brunner-Eisenbahn einen Bekanntheitsgrad hatte. Auch die Lage an der Verbindungsstraße Greiz-Werdau gab mit dem Ausschlag dafür. Angenommen wird, dass Mohlsdorf und Herrmannsgrün etwa 1150 gegründet wurden. Die Ersterwähnung findet sich in einer Urkunde von 1355. Am 4. März wird ein Heincze von Herrmannsgrüne als Zeuge genannt. Eine weitere urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1367, wo in einem Kaufvertrag ein Kunz von Hermsgrün, welcher aus dem Rittergeschlecht von Herrmannsgrün stammte, genannt wird. Die erste urkundliche Erwähnung, die die beiden Orte Mohlsdorf und Herrmannsgrün betrifft, stammt vom 23. Mai 1449 in der Teilungsurkunde der Reußen. Mit rund 1380 Einwohnern fügt sich der Ort in die Hügellandschaft, geprägt von Feldern und Wiesen, umgeben von teilweise ausgedehnten Wäldern harmonisch ein. Die höchste Erhebung, der Katzenberg, hat eine Höhe von 476 Metern über NN. Eine Vielzahl von Arten der Fauna und Flora, bis hin zu dem Biotop der alten Muschelkalkgrube an der Kalkhütte in Waldhaus, wird den wissbegierigen Naturfreunden geboten. Zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes gehört die Herrmannsgrüner Kirche, welche unter Fürst Heinrich XXII. Reuß ältere Linie von 1887 bis 1889 erbaut wurde. Architekt war der sächsische Baurat Oscar Mothes. Sehenswert sind der Schnitzaltar und Plastiken vom Münchner Bildhauer Ritzler. Im Gasthof „Zum Kühlen Morgen“ wurde 1867 der Kunstmaler Hermann Pampel geboren. Sein Geburtshaus steht unter Denkmalschutz, wie auch die „Alte Schule“. Sie ist ein vogtländisches Umgebendehaus, in welchem der Heimatdichter Gotthold Roth (1866-1955) geboren wurde. In Mohlsdorf gab es vielseitige Industrie, besonders Textilindustrie, wovon heute leider nichts mehr übrig geblieben ist. Dafür gibt es ein ausgedehntes Industriegebiet, welches sich erst in den letzten Jahren angesiedelt hat. Teichwolframsdorf mit knapp 1.500 Einwohnern liegt im idyllischen Tal des Krebsbaches.



Der Blick auf den Dorfteich im Zentrum des Ortes.

Foto: Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.

Quer durch den Ort verläuft die Verbindungsstraße, die die im Süden gelegenen Ortschaften mit jenen am nördlichen Rand der Landgemeinde verbindet und im mittleren Abschnitt wegen der romantischen Lage im Volksmund auch „Waldautobahn“ genannt wird. Sie ist mehr als 500 Jahre alt und gehörte einst zu den alten Salzstraßen, die die Region in Nord-Süd- Richtung durchzogen. Nahe dem Kreuzungsbereich in der Ortsmitte gab es eine alte Burg - ein „festes Haus derer von Wolframsdorff“. Diese Adelsfamilie war auch Namensgeber des vermutlich Ende des 12. Jahrhunderts gegründeten Ortes. Der heutige Ortsname Teichwolframsdorf wird erst seit circa 1450 genutzt. Kleinreinsdorf wurde im Jahre 1449 erstmals urkundlich mit „gen- syt des Waldes Reynstorff“ erwähnt. Die Lehnsurkunde über Kleinreinsdorf wurde 1449 von Friedrich, dem Streitbaren ausgestellt. Der Ort hat weder ein Schloss noch eine Burg aufzuweisen und es lässt sich auch nichts von einer berühmten Persönlichkeit berichten, die hier einmal gelebt hat.

Dennoch liegt das Bemerkenswerte an diesem Ort in seiner Vergangenheit, die sich in einem Namen widerspiegelt: dem Silberberg. Es ist nicht genau bekannt, wann das erste Silbererz gefördert wurde. Belegt ist, dass die Greizer Herrschaft zwischen 1750 und 1800 nach Silber graben ließ. Das Bergwerk konnte nie eine übermäßige wirtschaftliche Bedeutung erlangen, deshalb ließ man den Bergbau wieder eingehen. Der zugehörige Ort Sorge-Settendorf ist mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Zerschlagung eines Vorwerks des Wasserschlosses Culmitzsch in Herrschaft deren von Wolframsdorf entstanden.

Unter den gemeinsamen Namen Sorge sind im Jahr 1750 nur sechs Höfe nachweisbar. Das Wahrzeichen von Sorge-Settendorf ist die weithin sichtbare Kirche, mit ihren ungewöhnlichen weiten Rundblick - an günstigen Tagen bis zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal - in der bereits Napoleon geweiht haben soll. Heute kann man hier durch die ausgedehnten Äcker und Weiden Ausflüge vom dortigen Reiterhof Pagel starten. Die malerische Landschaft und das gut ausgebaute Wanderwegenetz laden zu einer Entdeckungstour dieser Region ein, zumal auch in



den anderen Ortschaften die einen oder anderen sehenswerten alten Gebäude zu finden sind.

Die Alte Mühle und der dazugehörige Mühlgraben.

Foto: Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V



## **28.05.2016-OTZ- Landgasthof „Lucius“ Großkundorf seit 1896 in Familienbesitz**

Großkundorf. Der Landgasthof und die Familie Lucius können auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1896 erwarb der Großvater Robert Lucius den Gasthof und das Sommerlokal „Felsenkeller“ 1940 übernahm der Sohn Curt Lucius mit Ehefrau Charlotte die Gastwirtschaft. 1983 übergaben Sie an den jüngsten Spross der Familie, Rudolf Lucius, der den Gasthof in der Folge ein paar Jahre nebenberuflich betrieb, bevor seine Frau Uta das Lokal im Jahr 1990 übernahm. Es folgten umfangreiche Baumaßnahmen. Unter anderem wurde die Küche modernisiert und eine Terrasse angebaut. 1996 wurde pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum der Saal eingeweiht und schließlich 1999 der Parkplatz gebaut. 2006 zum 110jährigen Jubiläum fand das erste Hoffest statt. 2007 erhielt der Gasthof den „Kloßvogt“ für herausragende bodenständige Küche und gepflegte Gastlichkeit. Im Winter 2007 besuchte der bekannte Restaurantkritiker Matthias Kaiser aus Erfurt inkognito den Gasthof.

Im Frühjahr 2008 besuchte er den Gasthof erneut, diesmal für Dreharbeiten zu dem Film „Der Kaiser des guten Geschmacks“ über sein Leben als Gourmet. Dieses Jahr begeht der Gasthof sein 120jähriges Bestehen. Während Uta Lucius den Landgasthof noch einige Jahre weiterführen möchte, dies jedoch „auch von der persönlichen Gesundheit abhängig“ macht, ist ihr Mann Rudolf Lucius seit etlichen Jahren Rentner, hilft jedoch weiterhin fleißig mit. Insgesamt gehören zum Team des Hauses eine festangestellte Arbeitskraft und zwei nebenberuflich Tätige. „Ich möchte mich recht herzlich bei allen Mitarbeitern, sowohl früheren als auch den heutigen, bedanken. Denn ohne sie wäre eine solch lange Tradition nicht möglich und die anfallende Arbeit nicht zu schaffen“, so Uta Lucius. Informationen über aktuelle Angebote und Veranstaltungen sind im Internet unter [www.landgasthof-lucius.de](http://www.landgasthof-lucius.de) zu finden.



Der Landgasthof Lucius in Großkundorf begeht in diesem Jahr sein 120-jähriges Bestehen.

Foto: A. Strauss



### **30.05.2016-OTZ- Mohlsdorf-Teichwolframsdorf: Betrunkene gefahren**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Der 48-jährige Fahrer eines Pkw Peugeot wurde am Freitag, dem 27. Mai, gegen 20.19 Uhr, in der Greizer Straße in Mohlsdorf einer Verkehrskontrolle unterzogen. Der Atemalkoholtest ergab 0,6 Promille. Eine Verkehrsordnungswidrigkeitsanzeige wurde erstattet. Der 48-Jährige muss mit 500 Euro Geldbuße, vier Punkten und einem Monat Fahrverbot rechnen.

### **31.05.2016-OTZ- Als die Enten über den Sportplatz schwammen**

Drei Jahre nach dem Hochwasser: Mohlsdorf hat es schon erwischt, als es in Greiz noch trocken war.

Von Katja Grieser

Mohlsdorf. Wenn sich Frank Knüpp vom FSV Mohlsdorf an den heutigen Tag vor drei Jahren erinnert, wird ihm noch immer mulmig zumute. Innerhalb von Stunden stieg das Wasser auf dem Sportplatz bedrohlich an. Der Dauerregen wollte und wollte nicht aufhören, aus dem Gottesgrüner Aubach und dem Markslochgraben kam immer mehr Wasser. „Ich habe von meinem Wohnzimmerfenster aus mit angesehen, wie der Sportplatz zum See wurde. Sogar die Enten sind dann gekommen“, erzählt Knüpp. Der Hobbyfotograf hat jede Menge Fotos von der langsam seinen Lauf nehmenden Katastrophe geschossen und an dem Abend bereits via Facebook veröffentlicht.

„Irgendwann hat es einen lauten Schlag gegeben, da wurde der Mittelteil des Dammes weggedrückt. Er hat dem Druck des Wassers nicht standgehalten“, so der Mohlsdorfer, der noch heute dankbar ist, dass es den Stau Aubachtal gibt. Denn

dorthin rauschten die Wassermassen. „Wenn der Staudamm nicht gewesen wäre, dann wäre das viele Wasser bis nach Greiz geflossen. Da wäre der angerichtete Schaden noch größer geworden, als er ohnehin schon ist“, so Frank Knüpp. Auch wenn sich der Schaden an Platz und am Gebäude des FSV Mohlsdorf in Grenzen hielt, bleibt der Schock bei den Vereinsmitgliedern. Durch Fördermittel und dank Unterstützung der Gemeinde habe man alles wieder in Ordnung bringen können. Rührend war auch, dass beispielsweise die Reudnitzer Regelschüler bei einem Kuchenbasar für den Verein gesammelt haben, darüber hinaus gab es Spenden von vielen Privatleuten. Spannend bleibt die Frage, wo das Tor geblieben ist, das die Flut mit sich davon getragen hat. „Es wurde weggeschwemmt und war nicht mehr auffindbar“, erzählt Frank Knüpp schmunzelnd.



Der Mittelteil des kleinen Damms wurde durch die Wassermassen weggedrückt, der komplette Platz stand unter Wasser. Sie fühlten sich auf dem neuen „See“ wohl.

Archivfotos (2): Frank Knüpp

### **31.05.2016-OTZ- Nach Jahren wieder Jagdvorstände gewählt**

In Großkundorf und Kleinreinsdorf haben sich endlich Freiwillige für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt gefunden.

Von Katja Grieser

Großkundorf/Kleinreinsdorf.

Ein Stein ist Petra Pampel (Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit) vor wenigen Tagen vom Herzen gefallen, als nach Kleinreinsdorf nun auch in Großkundorf wieder ein Jagdvorstand gewählt werden konnte.

„Ich bin froh, dass es uns gelungen ist, dass wir auch junge Leute dafür gewinnen konnten“, sagt die Bürgermeisterin der Landgemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf erleichtert.

Ein Jagdvorstand setzt sich aus den Eigentümern der Flächen zusammen, die bejagt werden, dazu gehören landwirtschaftliche ebenso wie der Wald. Die Bejagung ist

notwendig, um den Bestand des Wildes zu regulieren und somit die Schäden an landwirtschaftlichen Flächen und im Wald gering zu halten.

„Die Eigentümer der Flächen haben einen Vorstand zu gründen, müssen sich selbst verwalten. Es ist eine eigenständige Körperschaft“, erklärt Petra Pampel.

Beispielsweise muss sich ein Jagdvorstand um die mit den Jägern geschlossenen Pachtverträge kümmern, ebenso um die erzielten Einnahmen, die dann wieder an die Eigentümer auszuzahlen sind. Fünf bis sieben Frauen und Männer sollten zum Vorstand gehören. Sie müssen eine ehrenamtliche Aufgabe erledigen, die mit viel Arbeit verbunden ist.

Vermutlich deshalb gibt es in den beiden Orten seit Jahren keine Jagdvorstände mehr, was bedeutet, dass das Gemeindeoberhaupt per Gesetz zum Jagdnotvorstand wird. „Plötzlich war ich auch noch Jagdvorstand. Eigentlich hätte ich dann immer auf dem Laufenden sein müssen, weil sich ja auch an den Eigentumsverhältnissen der Flächen oft etwas ändert. Aber das können wir in der Verwaltung einfach nicht leisten“, so Petra Pampel, die gegenüber den Eigentümern sehr deutliche Worte gefunden und ihnen klar gemacht habe, dass die Verwaltung diese Aufgabe nicht übernehmen wird.

Froh ist die Bürgermeisterin, dass sie damit Erfolg hatte und dass sich engagierte Leute gefunden haben, die nun die Vorstände in den beiden zur Landgemeinde gehörenden Orten bilden.

In Kleinreinsdorf sind das Eric Simon (Vorsitzender), Christian Eigenwillig (Stellvertreter) sowie Ulrich Lippold, Kathrina Oertel, Doris Schädlich sowie Gerhard Eisel.

In Großkundorf bilden den Jagdvorstand Christine Rohn (Vorsitzende), Gerd Halbauer (Stellvertreter), Astrid Köhler, Diana Meinhardt, Julienne Grötsch, Armin Feistel und Rudolf Lucius.

### **31.05.2016-OTZ- Entdeckungstour durch Waldhaus**

Waldhaus. Der Ort Waldhaus hat eine sagenumwobene und interessante Geschichte. Er besticht zudem auch durch seine einmalige Lage im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald.

Fürst Heinrich XXII. ließ ein Jagdschloss und ein Mausoleum errichten, und später entstand das Tiergehege.

Auf dieser Tour, die am\* Sonntag ist, werden die Besonderheiten des Ortes gezeigt und vermittelt. Die Besichtigung der ehemaligen fürstlichen Ruhestätte, dem Mausoleum, rundet diese besondere Führung ab.

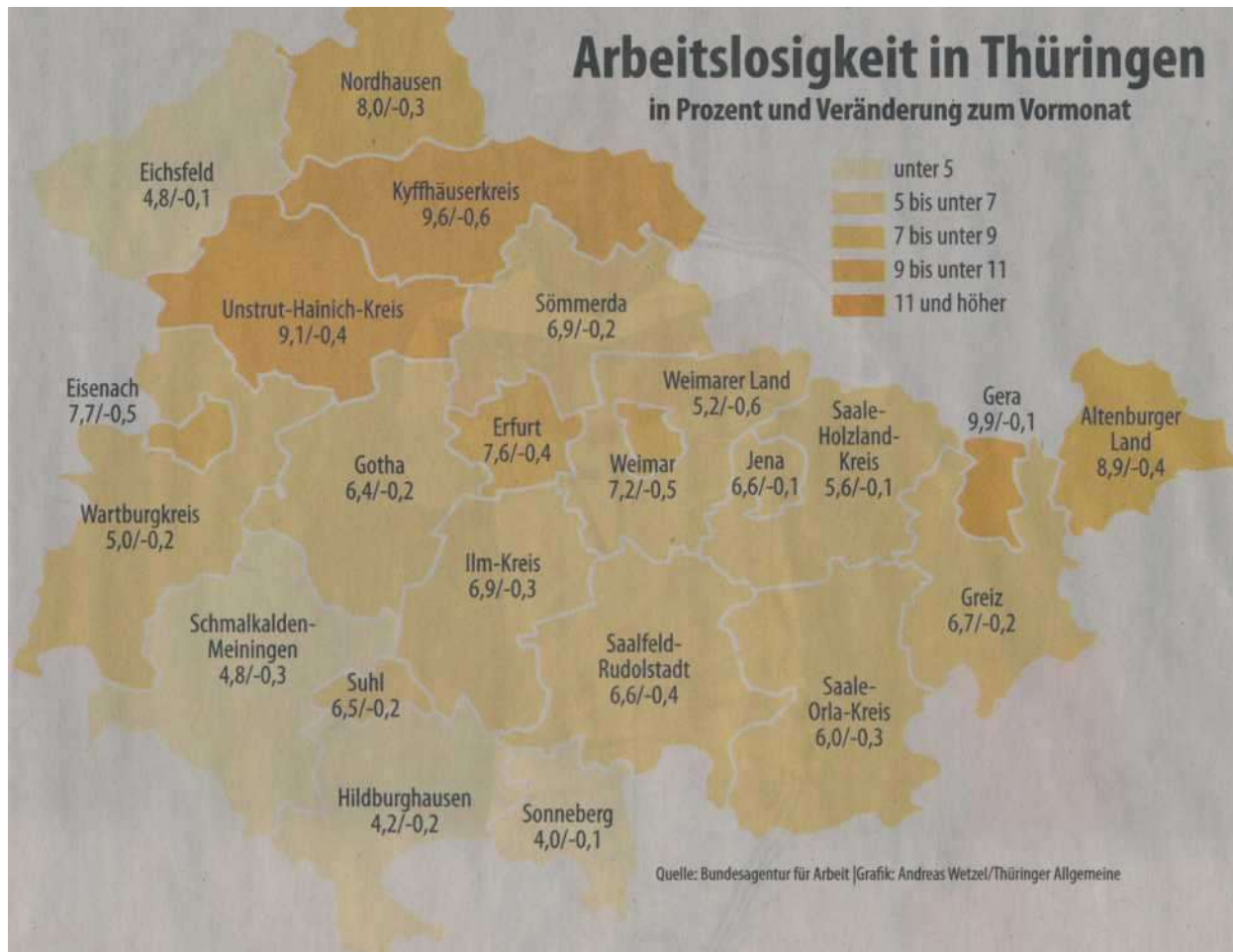
Treffpunkt für alle Interessierten ist um 14 Uhr in Waldhaus der Parkplatz am Ortseingang. Die Tour dauert zwei Stunden.





**Juni**

## 01.06.2016-OTZ- Quote überall unter zehn Prozent



Sonneberg und Hildburghausen weisen im Mai die niedrigsten Arbeitslosenquoten in Thüringen aus. Allerdings wird auch deutlich, dass Langzeiterwerbslose vom positiven Trend abgekoppelt sind.

Von Wolf-Dieter Bose

Erfurt. Thüringens Arbeitslosenrate ist im Mai erneut unter sieben Prozent gesunken - auf exakt 6,7.

Der Freistaat bleibt damit an der Spitze im ostdeutschen Ländervergleich und hat nach dem Saarland und Bremen nun auch Hamburg sowie Nordrhein- Westfalen hinter sich gelassen. In der regionalen Betrachtung haben diesen Monat erstmals überhaupt alle Thüringer Kreise eine Arbeitslosenquote unter zehn Prozent erreicht. Rund 76 600 Frauen und Männer waren im Mai 2016 arbeitslos. Das sind rund 4000 weniger als im Vormonat April und 7300 weniger als im Mai vor einem Jahr.

Stärkere Präsenz von Geflüchteten

Langzeitarbeitslose sind jedoch weiter vom Rückgang abgekoppelt. Dort bleibt ein strukturelles Problem. Mittlerweile sind 38 Prozent der Arbeitslosen länger als ein Jahr ohne Job. „Das ist für viele Betroffene frustrierend“, sagt der Chef der Arbeitsagenturen in Thüringen, Kay Senius. Deren Erwerbslosigkeit sank im Jahresvergleich nur um 1000 auf nun 28 900.

„Wir spüren jetzt die stärkere Arbeitsmarktpräsenz von Geflüchteten. Den Zuwachs von ausländischen Arbeitslosen steckt der Arbeitsmarkt bisher gut weg“, erklärte Senius.

Steigende Beschäftigung, viele offene Stellen und Rentenabgänge fangen diese Entwicklung bisher ab. Rund 5500 Ausländer waren im Mai arbeitslos gemeldet, 1600 mehr als im Jahr zuvor. „Ein deutlicher Anstieg um 40 Prozent.“ Größte Gruppe sind mit Abstand Arbeitslose syrischer Nationalität, so Senius.

„Der erneute Rückgang der Arbeitslosigkeit ist sehr erfreulich“, meint Arbeitsministerin Heike Werner (Linke). „Darüber dürfen wir zwei Dinge nicht aus den Augen verlieren. Erstens sind langzeitarbeitslose Menschen weitgehend von der guten Arbeitsmarktentwicklung abgehängt.“ Deshalb sei es richtig, dass die Landesregierung Qualifizierung, Beratung und Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen gezielt fördert.

„Zweitens ist die Qualität der Arbeit häufig noch nicht zufriedenstellend. Mit der Einführung des Mindestlohns wurden nur die schlimmsten Auswüchse der Niedriglohnbeschäftigung beseitigt“, sagt Werner und fordert „weitere notwendige Verbesserungen bei den Löhnen“. Die Wirtschaft rechnet auch für die kommenden Monate mit einem weiteren Beschäftigungszuwachs. „Wir haben durchaus noch Luft nach oben“, zeigt sich Gerald Grusser, Chef der Industrie- und Handelskammer Erfurt, zuversichtlich. Nach der jüngsten Konjunkturanalyse wollen 86 von 100 Firmen branchenübergreifend ihre Mitarbeiteranzahl erweitern oder zumindest konstant halten. Als größte Jobmaschine erweise sich der Dienstleistungssektor. Aus Sicht von Sandro Witt, Vize-Chef des DGB Hessen- Thüringen, ist es zwar erfreulich, dass auch ältere Arbeitslose vom positiven Trend profitieren. Sollte der aber enden, drohten diese vorzeitig in Rente geschickt zu werden. „Die Bundesregierung muss im Zuge ihres Hartz-IV-Vereinfachungsgesetzes die vorzeitige Zwangsverrentung von Hartz-IV-Empfängern zurücknehmen“, so Witt. „Die Abschlüsse, die ältere Arbeitslose treffen, machen die meisten lebenslang arm.“

### **01.06.2016-OTZ- Fusionsprämie für alle Gemeinden**

Die Fraktionen von Rot-Rot- Grün gehen bei der Gebietsreform deutlich auf die Bürgermeister zu. Einige Verwaltungsgemeinschaften sollen überleben - als aufgehübschte Landgemeinden.

Von Martin Debes

Erfurt. Mit einem Kompromissangebot will die rot-rot-grüne Koalition den Widerstand gegen die Gebietsreform in den Kommunen brechen. So sollen Bürgermeister und Räte auch nach Fusionen die meisten ihrer bisherigen Rechte behalten.

In einer „privilegierten“ oder „qualifizierten“ Landgemeinde könnten die darin zusammengeschlossenen Ortschaften deutlich eigenständiger agieren als in der herkömmlichen Land- oder Einheitsgemeinde. Darauf haben sich nach Informationen unserer Zeitung Fraktionen von Linke, SPD und Grüne geeinigt.

Das zusätzliche Gemeindeart ist vor allem als Alternative für die Verwaltungsgemeinschaften (VG) gedacht, in denen sich etwa zwei Drittel der selbstständigen Gemeinden Thüringens organisiert haben. Sie sollen im Zuge der Gebietsreform vollständig aufgelöst werden - was zu massiver Kritik bei den Betroffenen führte.

Vorerst nur Übergangsmodell

Die Initiative „Selbstverwaltung“, in der sich mehrere hundert Bürgermeister und Kommunalbeamte zusammengeschlossen haben, bereitet gerade ein Volksbegehren gegen die Reform vor. Die Initiatoren sitzen vor allem in Ostthüringen und haben Verbindungen zum örtlichen Landtagsabgeordneten Mario Voigt (CDU). Die Koalitionsparteien wollen vor dem Bundestagswahljahr nun den Druck herausnehmen. Zumindest für eine Wahlperiode soll als Übergangsmodell die neue „privilegierte Landgemeinde“ getestet werden. Voraussetzung Soll ein Bürgerentscheid der davon betroffenen Einwohner sein. Für Einheits- und normale Landgemeinden gilt dabei die Mindestgröße von 6000 Einwohnern. Wie aus Koalitionskreise zu hören ist, sollen in einer qualifizierten Landgemeinde mindestens 10 000 Menschen leben - wobei diese Voraussetzung die wenigsten VG erfüllen. In Ostthüringen wären dies die Gemeinschaften Südliches Saaletal, Hermsdorf und Dornburg-Camburg. Diese Änderung des Vorschaltgesetzes für die Gebietsreform wird heute mit Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) abschließend verabredet. Auf der öffentlichen Anhörung am 9. Juni soll der überarbeitete Entwurf präsentiert werden. Laut Gemeinde- und Städtebund haben sich bislang 150 Bürgermeister angemeldet. Die Koalition will das Gesetz Ende Juni im Landtag verabschieden, damit es am 1. Juli in Kraft treten kann. Dann beginnt eine mehr als einjährige Freiwilligkeitsphase, in der sich die mehr als 800 Gemeinden zu größeren Einheiten zusammenschließen können. Die Fusionen, die bis zur Kommunalwahl 2018 abgeschlossen sein sollen, werden von Land mit bis zu 155 Millionen Euro gefördert. Offenbar hat sich Rot-Rot-Grün darauf verständigt, dass auch reiche Kommunen die Prämie erhalten sollen. Bislang sollten Gemeinden, die keine Landeszuschüsse erhalten, von der Förderung ausgenommen werden. Der Vorschlag für neue Struktur der Landkreise soll im September von Innenminister Poppenhäger vorgestellt werden.

### **01.06.2016-OTZ- Kabinett billigt Vorschlag zu Baubeiträgen**

Seit Jahren wird über die Beiträge für den Straßenausbau diskutiert. Nun hat die Landesregierung einen Schritt hin zu einer Neuregelung gemacht. Erfurt. Die Neuregelung der umstrittenen Beiträge für den Straßenausbau in Thüringen hat eine erste Hürde genommen. Das Kabinett billigte gestern in erster Beratung den Vorschlag von Innenminister Holger Poppenhäger (SPD), wie sein Ressort in Erfurt mitteilte. Demnach soll die Abgabe künftig rückwirkend bis zum 1. Januar 2000 erhoben werden. Bislang müssen die Kommunen ihre Einwohner bis 1991 zur Kasse bitten. Bei erfolgten Arbeiten vor dem Stichtag 2000 können die Städte und Gemeinden bald selbst entscheiden, ob sie Beiträge dafür kassieren oder nicht. Unterdessen drohte die Bürgerallianz gegen überhöhte Kommunalabgaben erneut damit zu klagen. Sie rief die Landesregierung auf, in einem ersten Schritt die Abgabe rückwirkend auf vier Jahre zu begrenzen. Sollte die Regierung an ihren Plänen festhalten, wolle sie ihre „angekündigte Verfassungsbeschwerde wegen einer unzulässigen Rückwirkung in die Tat umsetzen“, erklärte der Vorsitzende der Bürgerallianz, Wolfgang Kleindienst. dpa



## 01.06.2016-OTZ- Unartig und verdienstvoll

Zum Vortrag über Heinrich XXII. beim Altertumsforschenden Verein:

Sven Klein, Vorstand des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, referierte über Heinrich XXII. „Der Unartige“ wurde er im deutschen Reich des 20. Jahrhunderts genannt. Er war ein unbequemer und unangepasster Herrscher aus Sicht der Preußen, aus Sicht des Föderalismus ein seinen Idealen ergebener Landesherr. Sven Klein aus Greiz führte mit einer ganzheitlichen Sicht auf das Wirken von Heinrich XXII. durch den Sonntagvormittag im Museum der Ruine Reichenfels.

Der frühzeitige Tod seines Vaters Heinrich der XX. und die kurz darauffolgende Besetzung von Greiz durch preußische Truppen prägten ihn in seinen Kinder- und Jugendjahren. 1867 erfolgte die Regierungsübernahme des Fürstentums Reuß älterer Linie. Seine Regierungszeit überdauerte die von drei deutschen Kaisern, Wilhelm I., Friedrich II. und Wilhelm II.

Gegen die Vormachtstellung und den Expansionsdrang Preußens hatte er Zeit seines Lebens eine Abneigung. So wurde der Reichskanzler Otto von Bismarck sein politischer Hauptgegner. Man erzählte sich in Greiz, er hätte die Straße, auf welcher das örtliche Otto-von-Bismarck-Denkmal bis zur Nazizeit stand, mit seiner Kutsche gemieden und eine Ausweichroute genutzt. Aber auch das erste Kaiser-Wilhelm-Denkmal im deutschen Reich wurde in Greiz errichtet.

Er erweiterte und gestaltete den Greizer Park, jagte gern im angrenzenden Tiergarten und legte den Grundstein für ein florierendes Textilgewerbe, welches der Region viel Wohlstand brachte. Viele prägende Bauten im ehemaligen Fürstentum sind ihm zu verdanken. So die Aubachtaler und Pohlitzer Kirche, das Jagdschloss Waldhaus und das Landeskrankenhaus in Greiz. Die durch die Industrialisierung von Greiz notwendige Bildung unterstützte er durch den Bau von Schulen, so zum Beispiel die Große Mädchenschule, die Pohlitzer Schule und das Greizer Lehrerseminar.

Er war ein Landesherr, der gegen die preußische Aufrüstung kämpfte und deren Militärplan als „Ruin des Vaterlandes“ bezeichnete. Er ließ keine Einmischung des Reiches in die inneren Angelegenheiten des Bundeslandes zu und regierte mit großem Fleiß die reußischen Lande. Schloss Burgk war sein vielbesuchter Ausflugs- und Aufenthaltsort, er verbrachte dort gern die Tage. Er starb am 19. April 1902 in Greiz, wurde in Waldhaus beigesetzt.

Markus Freund, Reichenfels



Sven Klein bei seinem Vortrag über Heinrich XXII. beim Vogtländischen Altertumsforschenden Verein im Museum Reichenfels.  
Foto: Markus Freund

### **01.06.2016-OTZ- Geld aus Wohnung gestohlen**

Teichwolframsdorf.

Am 30. Mai meldete eine Anwohnerin der Horngasse der Polizei, dass zwischen 13.30 und 15.30 Uhr aus ihrem Einfamilienhaus etwa 3000 Euro entwendet wurden. Nach ihren Angaben stand die Hauseingangstür zur Tatzeit des Diebstahls einen Spalt offen. Die Banknoten, in unterschiedlicher Stückelung, waren in einem Küchenschrank deponiert. Wie genau der Täter in das Haus eingedrungen ist, muss noch ermittelt werden.

Die Polizei sucht Zeugen, Telefon (03661) 62 10.

### **01.06.2016-OTZ- Bewegungstag der Generationen**

Greiz. Der Seniorenbeirat der Stadt Greiz lädt zum „Generationsübergreifenden Bewegungstag“ ein. Dieser ist am 4. Juni im Naherholungsgebiet Waldhaus. Los geht es 10 Uhr mit dem Auftritt des Frauenchores Schönfeld im Mausoleum. Anschließend erwarten die Besucher verschiedene Aktivitäten, wie Nordic Walking, Schachmeile, Quizmeile und Kräuterführung. Ende der Veranstaltung ist gegen 15 Uhr.

### **02.06.2016-OTZ- Straßenmahn vergeben**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Thüringer Straßenwartungs und Instandhaltungs GmbH wird sich in den Jahren 2016/2017 um die Straßenmahn und Grünflächenpflege in der Gemeinde kümmern. Das beschlossen die Mitglieder des Hauptausschusses auf ihrer jüngsten Sitzung. Fünf Firmen hatte man angeschrieben, vier hatten ein Angebot abgegeben. Das der GmbH war das wirtschaftlichste. Die Angebotssumme umfasst 13 760,62 Euro.

Die Leistung konnte erst jetzt vergeben werden, da die Gemeinde zuvor noch keinen genehmigten Haushalt hatte, erklärte Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) auf Nachfrage von Franziska Grimm (parteilos).

ts

### **03.06.2016-OTZ- Alle Gemeinden bekommen bei Fusion 100 Euro pro Einwohner**

Landtagsfraktionen beschließen Änderungen am Vorschaltgesetz. Große Landgemeinde soll die Abschaffung der VG versüßen.

Von Martin Debes

Erfurt. Etwas Groll lag noch in der Stimme von Uwe Höhn, als er gestern mitteilte, wie Rot-Rot-Grün die Kritiker der Gebietsreform besänftigen will. Eigentlich, klagte der SPD-Landtagsabgeordnete, habe man ja erst Fraktionen und kommunale Spitzenverbände über die Vorschläge informieren wollen. Aber dann seien „Medienberichte“ dazwischen gekommen.

Danach bestätigte Höhn auf der Pressekonferenz aber das, was am Dienstag in der Zeitung gestanden hatte. Die Koalition will den 69 Verwaltungsgemeinschaften (VG), die aufgelöst werden sollen, den Übergang in die neue Zeit erleichtern. Deshalb soll

es eine Sonderform der Landgemeinde mit mehr Rechten für die einzelnen Ortschaften geben.

Friedhof, Kindergarten, Straßenreinigung

Die eingemeindeten Ort blieben bis zum Jahr 2024 teilweise selbstständig, sagte Frank Kuschel, der kommunalpolitische Sprecher der Linke-Fraktion. So behielten sie das Satzungsrecht, ob dies nun Friedhof, Kindergarten oder die Straßenreinigung betreffe. Außerdem könnten sie über einen gewissen Anteil ihrer Einnahmen aus Grund- und Gewerbesteuer verfügen - ohne allerdings einen eigenen Haushalt aufstellen zu dürfen.

Die Bedingung für diese privilegierte Landgemeinde: mindestens 10 000 Einwohner, wobei in den einzelnen Ortschaften mindestens 1000 Menschen leben müssen.

Deshalb nennt Rot- Rot-Grün das Konstrukt inzwischen auch „Große Landgemeinde“. Zusätzlich sollen die Einwohner in einem Bürgerentscheid die Entscheidung ihrer Gemeinde bestätigen.

Mit diesen Änderungen am Vorschaltgesetz zur Gebietsreform will die Koalition jene Bürgermeister, Räte und Kommunalbeamten besänftigen, die ihre Selbstständigkeit nicht aufgeben wollen. Darüber hinaus sollen die 155 Millionen Euro, die schon für die Gemeindegebietsreform reserviert sind, nun mit der Gießkanne verteilt werden. Jede Kommune, die sich mit anderen zusammenschließt, soll 100 Euro für jeden ihrer Einwohner bekommen - ganz egal, ob sie nun arm oder reich ist. Nur eine Höchstgrenze pro Gemeinde von einer Million Euro könnte am Ende die Ausgaben des Landes begrenzen.

Zuvor hatte man die reichen Orte, die auch bisher nicht auf Landeszuschüsse angewiesen waren, von der Prämie ausnehmen wollen. Dies sorgte natürlich bei den Betroffenen für Frust - zumal ärmeren Gemeinden zusätzlich Strukturbeihilfen gewährt werden sollen.

Die Änderungsvorschläge seien die „guten Ergebnisse“ eines „wirklich guten Diskussionsprozesses“, sagte der grüne Fraktionsvorsitzende Dirk Adams, gestern. Der Geschäftsführer des Gemeinde- und Städtebundes mochte dies hingegen nicht so betrachten. Er glaube nicht, dass das neue, temporäre Gemeindemodell von Erfolg geprägt sein werde, sagte Ralf Rusch. So sei nicht nachvollziehbar, warum Ortschaften mindestens 1000 Einwohner besitzen müssten. Auch verstehe er die Eile nicht, mit der die Reform vorangetrieben werde.

Der Landtag will das Vorschaltgesetz bis Ende Juni verabschieden. Ab dem 1. Juli soll die mehr als einjährige Phase für die freiwilligen Fusionen beginnen.

Für den nächsten Donnerstag ist eine öffentliche Anhörung terminiert, zu der mindestens 150 Bürgermeister erwartet werden. Dann wird sich erstmals zeigen, ob die „Beruhigungspille“ wirkt, wie die Union die „Große Landgemeinde“ nannte.

Die Verwaltungsgemeinschaften brauchten kein „Gnadenbrot auf Zeit“, sagte der CDU-Innenpolitiker Wolfgang Fiedler und kündigte den Widerstand seiner Fraktion an. Der Linke Kuschel zitierte dazu seinen Karl Marx: Die Triebkraft jeder Entwicklung, sagte er, sei nun mal der Widerspruch.

### **03.06.2016-OTZ- Bewegungstag findet morgen in Waldhaus statt**



Der Greizer Seniorenbeirat lädt am Sonnabend zum generationsübergreifenden Bewegungstag ins Naherholungsgebiet Waldhaus ein. Er findet von 10 bis 15 Uhr statt. Zu Beginn tritt der Frauenchor Schönfeld im Mausoleum auf. Anschließend erwarten verschiedene Aktivitäten wie Nordic Walking, Schachmeile, Quizmeile, Kräuterführung und Töpfern die Besucher.

Archivfoto: Katja Grieser

### **03.06.2016-OTZ- Starke Gewitter in Thüringen bis Sonntag möglich**

Deutscher Wetterdienst: Die Lage in Thüringen sei ähnlich dem Wetter beim Hochwasser 2013.

Von Marco Schmidt

Erfurt. Auch für heute warnt der Deutsche Wetterdienst wieder vor starken Gewittern und starken Regenfällen in Thüringen. Örtlich begrenzt könne es Unwetter mit heftigem Starkregen um 40 Liter pro Quadratmeter und mit großkörnigen Hagel geben. Ein ähnliches Wetter gab es auch im Juni 2013. Damals ereilte den Freistaat eines der größten Hochwasser in seiner Geschichte.

„Es gibt gewisse Ähnlichkeiten mit dem Wetter im Juni 2013“, bestätigt Jens Oehmichen vom Deutschen Wetterdienst. Allerdings glaube er nicht, dass es dieselben Regenmengen, wie beim Hochwasser 2013 geben werde. „Die Gewittergefahr besteht in Thüringen noch bis Sonntag“, so der Wetterexperte. Danach beruhige sich die Lage im Freistaat.

Dass die Regenfälle der vergangenen Tage eine Bewegung der Fluss-Pegel verursachten, bestätigt Lutz Baseler von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG). Derzeit habe jedoch kein Fluss einen Stand, der eine Alarmstufe auslösen würde. Da die starken Regenfälle in den letzten Tagen eher lokal auftraten,



bestehe für die größeren Flüsse keine Gefahr, sagt Frank Heyner vom Fachreferat „Thüringer Klima“ der TLUG. Jedoch seien kleinere Flüsse gefährdet, wo es zu lokalen Überschwemmungen, wie am vergangenen Sonntag in Ilmenau, kommen könnte.

#### **04.06.2016-OTZ- Waldautobahn noch länger gesperrt**

Um voraussichtlich rund drei Wochen verzögert sich der Abschluss der Bauarbeiten in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf. Damit bleibt vorerst auch Waldautobahn weiterhin gesperrt.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Der Abschluss der Bauarbeiten des Zweckverbands Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster- Greiz (Taweg) in der Reichenbacher Straße in Teichwolframsdorf und damit das Ende der Vollsperrung der sogenannten Waldautobahn von Teichwolframsdorf nach Reudnitz wird sich voraussichtlich auf den 24. Juni verschieben. Das teilte die Bürgermeisterin der Landgemeinde, Petra Pampel (IWA), in der jüngsten Hauptausschusssitzung der Gemeinde auf Nachfrage von Franziska Grimm (parteilos) mit.

Ursprünglich hatte der Bauvertrag ein Ende der Bauarbeiten am 30. Juni vorgesehen. Allerdings hatte es Signale gegeben, dass sie schon bis Ende Mai erledigt sein könnten, bis dahin war die Sperrung auch beantragt und genehmigt worden, wie Pampel ausführte. Verschiedene Probleme hätten in den vergangenen Monaten aber für Verzögerungen gesorgt. So habe es zum Beispiel einen unerwarteten Wintereinbruch während der Bauzeit gegeben. Zudem sei man an einer Stelle in mehreren Metern Tiefe auf eine Felsschicht gestoßen. Daher habe die beauftragte Firma, die Caspar Bau GmbH, eine Verlängerung der Vollsperrung beim Straßenbauamt Ostthüringen beantragt und auch genehmigt bekommen. Allerdings sei die Gemeinde in die Entscheidung oder die Diskussion vorneweg nicht mit einbezogen worden. „Da hätte ich mir mehr Kommunikation von Seiten des Straßenbauamts gewünscht“, meinte die Bürgermeisterin.

Zumindest sollen zum Datum der Fertigstellung der Taweg- Baustelle auch die Bauarbeiten der Gemeinde vollendet sein. Die Gemeinde will die Straße angleichen und Straßenborde setzen, damit die Wasserführung in Zukunft besser geregelt ist. Auch für die Waldautobahn gibt es gute Nachrichten. Die Arbeit an den Kurvenbereichen ist inzwischen abgeschlossen.

#### **04.06.2016-OTZ- Hebelspuren am Feuerwehrhaus**

Mohlsdorf. Ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Mohlsdorf meldete am Mittwoch der Polizei, dass Unbekannte versuchten, zwischen dem 29. Mai und dem 1. Juni in das Feuerwehrhaus einzudringen. Es stellte Hebelspuren an einer Zugangstür fest. An der Tür entstand Schaden.

## **06.06.2016-OTZ- Geistig und körperlich in Waldhaus bewegt**

Der Seniorenbeirat der Stadt Greiz hatte wieder zum Bewegungstag nach Waldhaus eingeladen. Neben Musik oder Kräuterkunde gab es auch Nordic Walking und Schach.

Von Dieter Eckold



Aktiv und sportlich durch Waldhaus: Teilnehmer des Bewegungstages beim Nordic Walking.

Foto: Dieter Eckold

Waldhaus. Zum vierten Mal hatte der Greizer Seniorenbeirat zum generationsübergreifenden Bewegungstag ins Naherholungsgebiet Waldhaus eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung sang der Frauenchor Schönfeld unter der Leitung von Thomas Ehrhardt im Mausoleum und stimmte die Besucher mit einem bunten Programm vom Volkslied bis zur Klassik auf den erlebnisreichen Tag ein. Ehrhardt leitete den Chor perfekt, war im Anschluss an das Konzert von der im gotischen Stil errichteten Waldkapelle und deren Akustik begeistert. Vom Seniorenverein bedankte sich Sigrid Klose mit einem Blumengebilde. Zahlreiche Aktivitäten luden anschließend ein, Körper und Geist in Bewegung zu halten. Am Nordic Walking nahmen Teilnehmer aus verschiedenen Altersgruppen teil, die Ausdauersportart verbessert das körperliche Wohlbefinden und trägt zu einer gesunden Lebensweise bei. Das Nordic Walking wurde an die persönlichen, körperlichen Bedürfnisse beim Lauf angepasst. Über gesunde Ernährung verbunden mit einer Kräuterführung rund um das Mausoleum sprach Kräuterfrau Cornelia Seidel mit viel Witz und teilweise in Reimen.

Geistige Bewegung bot die Schachmeile, die vom Schachklub Greiz 1881 unterstützt wurde, auch mit der Hoffnung, dass die Schachfreunde den einen oder anderen Teilnehmer zu den Trainingsstunden, immer freitags von 16 bis 18 Uhr im Feldschlößchen begrüßen können. Wissenswertes über die Tätigkeit des Seniorenbeirates gab es am Informationsstand, der von Reinhardt Seiffert und Renate Dinkler betreut wurde. Siegfried Herrmann hatte wieder eine Quizmeile vorbereitet. Mitunter rauchten die Köpfe beim Geschichtswissen. Die Fragen, von den Mitgliedern des Seniorenbeirates ausgearbeitet, waren nicht immer leicht zu beantworten. Die erfolgreiche Teilnahme wurde mit einem Preis belohnt. Der

Bewegungstag wurde vom Diakonieverein Carolinenfeld e.V., mit Hospiz- und Seniorenberatungsstelle unterstützt. Das Tiergehege Greiz fand auch das Interesse bei den Besuchern.

### **06.06.2016-OTZ- Neumühle: Hofmeister wieder gewählt**

Neumühle. Die alte Bürgermeisterin in Neumühle ist auch die neue: Pedra Hofmeister (parteilos) hat gestern die meisten Stimmen bei der Wahl erhalten. Wie Wahlleiterin Dagmar Krahn gestern nach der Auszählung mitteilte, entfielen 213 von 218 abgegebenen, gültigen Stimmen auf die alte und neue Bürgermeisterin Hofmeister. Das sind 97,7 Prozent.

Da es nur eine Kandidatin gab, konnten die Bürger auch andere Wahlvorschläge auf die Zettel schreiben. Mit drei Stimmen entfielen dabei die meisten auf den Neumühler Jens Bräunlich, der für die freiwillige Feuerwehr im Gemeinderat sitzt. Insgesamt hatten 226 von 381 Wählern in Neumühle von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 25 von ihnen entschieden sich für eine Briefwahl. Es gab acht ungültige Stimmen. Auch die 16-Jährigen hätten zum Teil die Chance genutzt, zum ersten Mal mit abstimmen zu können, sagte Wahlleiterin Krahn. Rund die Hälfte von ihnen sei gestern zur Wahl gegangen.

ts

### **07.06.2016-OTZ- 1. Kreisklasse**

FSV Mohlsdorf -BSV Paitzdorf 0:11 (0:3)

Mohlsdorf. An dem starken Regenguss kurz vor Beginn der Begegnung lag es wohl nicht, dass das FSV-Team gegen den Tabellenneunten erneut nicht punkten konnte. Eher waren es wieder die schon mehrfach genannten Probleme fehlender Team-Struktur begleitet von Verständigungs- und Fußballverständnisproblemen. Konnte Mohlsdorf in der ersten Halbzeit noch relativ gut mithalten, verursachten dennoch eigene Fehler drei Gegentore, und es konnten wiederum nicht die wenigen eigenen Chancen genutzt werden.

Die Gäste-Tore erzielten: Marowsky (11., 31., 46., 80.), Wydra (28., 75.), Krause (86./Strafstoß/89.), Deutsch (59.), Dreyfuß (62.), Schramm (71.).

### **07.06.2016-OTZ- Natur vor der Haustür entdecken**

Erste Station der Exkursion des 19. Naturschutztages, einer Veranstaltung des Naturschutzbeirates des Landkreises Greiz, war Waldhaus.

Von Christian Freund

Greiz. Esther Wolf, Sachgebiets-leiterin Wirtschaft und Fremdenverkehr, zeigte in ihren ein-führenden Worten den Teilnehmern aus verschiedenen Einrichtungen und Vereinen auf, wie Naturschutz und touristische Vermarktung eine Einheit bilden können. Sie verwies in diesem Zusammenhang auf die Webseite [www.natuerlich-vogt-land.de](http://www.natuerlich-vogt-land.de), in die Ergebnisse einer umfangreichen Studie eingeflossen sind unter Beteiligung von Natur- und Landschaftsführern sowie Bürgern, die dabei ihre

speziellen Erkenntnisse eingebracht haben und die touristisch aufgearbeitet wurden. Dazu gehören aktive Elemente wie Rad- und Wanderwege und auch „Geheimtipps“ darüber, was man sonst noch unternehmen kann. In Waldhaus konnte beispielsweise erst vor kurzem der Pfad der Sinne übergeben werden, im Pöllwitzer Wald lockt ein Naturlehrpfad die Besucher an. Der Blick vom Aussichtsturm bietet dabei eine Übersicht über die einzigartige Moorlandschaft. Eine Kneippstrecke, die entlang des Lena-Grabens führt, wurde kürzlich in Neumühle eingeweiht.

#### Übernachtungen als Wirtschaftsfaktor

Saskia Prelec, Produktmanagerin des Tourismusverbandes Vogtland, der seit dem Zusammenschluss 2015 auch das Thüringer Gebiet mit umfasst, verwies auf 1,7 Millionen Übernachtungen im zurückliegenden Jahr als Wirtschaftsfaktor in dem großen Bereich zwischen Ronneburg und Klingental. Das Areal umfasst fünf zertifizierte Wanderwege, darunter der Talsperrenweg Zeulenroda sowie 2000 markierte Wanderwege, die mit großem Aufwand durch Wegewarte und Wandervereine instand gehalten werden. Im Rahmen von PR-Maßnahmen werde man alles tun, um die reiz-vollen Gegenden bekannt zu machen. Der Naturführer Jens Löschel erklärte, dass es vor allem wichtig sei, jungen Leuten die Natur näher zu bringen, ihnen zu helfen, die Natur vor der Haustüre zu entdecken. Mittels naturpädagogischer Aktionen können Kinder durch das Berühren von Pflanzen und Tieren auf den Weg zur Natur geführt werden, wie beispielsweise bei einem Monitoring zum Thema Schlangen, bei dem es darum geht, die Angst vor Schlangen zu überwinden. „Wir sind dabei am und im Wasser und auf Wiesen unterwegs, wie im Zeulenrodaer Tiergehege. Beliebt sind auch unsere Themenwanderungen wie zum Beispiel in Sachen Fledermaus. Auch Geschichtsthemen, wie das Leben des Georg Kresse binden wir in unsere Wanderungen mit ein.“

#### Herrliche Wege und Steige fernab der Straßen

Naturführerin Sabine Rößiger verbindet Kultur und Natur bei ihren Wanderungen entlang der Weidatalsperre, die, wie sie hofft, nicht zurückgebaut wird. Herrliche Wege und Steige weit ab von den Straßen begeistern immer wieder die Teilnehmer ihrer Wanderungen.

Uta Wagner dankte den Ornithologen für die Arbeit in der Naturschutz-Info in Waldhaus, die jetzt vom Nabu übernommen wurde. Christian Wonitzki berichtete abschließend über das Naturpotenzial des Fürstlich Greizer Parkes, der seit 2009 ein Kulturdenkmal nationaler Bedeutung ist und der vom Landkreis und vom Freundeskreis Greizer Park mit Flyern beworben wird. Ebenso weist neuerdings eine eigene Webseite auf die einzigartigen Sehenswürdigkeiten hin. Gegenwärtig brüten Vögel aus 64 verschiedenen Arten im Park. Allein zur morgendlichen Pflingstwanderung konnten 43 Vogelarten gezählt werden. In den Hammerwiesen wimmelt es von botanischen Kostbarkeiten, wie die momentan blühenden Orchideen und der Wiesenkopf-Bläuling ist „Ehregast“ im Ameisenbau. 475 thematische Führungen begeisterten im vorigen Jahr die Besucher. „Der Greizer Park ist ein gutes Beispiel für Natur erleben in der Stadt“, erklärte Wonitzki abschließend. Als nächste Stationen standen das Artenschutzhaus in Dörtendorf, der Frießnitzer See und die Erlebnisinsel Rückersdorf auf dem Programm.





Naturführer Jens Löschel während seiner Ausführungen.  
Foto: Christian Freund

#### **08.06.2016-OTZ- Mausoleum wieder offen**

Waldhaus. Das Mausoleum in Waldhaus wird in diesem Jahr erstmalig am Sonntag, dem 12. Juni, für Besichtigung geöffnet sein. Besucher können es sich zwischen 11 Uhr bis 17 Uhr anschauen.

Für den letzten regierenden Fürsten Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie war Waldhaus ein beliebter Ort. Aus diesem Grund ließ er sich im Jahr 1883 seine Ruhestätte, das Mausoleum, errichten.

Vor über 15 Jahren wurde die Begräbnisstelle der letzten Greizer Reußen ä.L. durch die Stadt Greiz renoviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Mausoleums, zu Heinrich XXII. und seiner Familie ist im Inneren der Kapelle zu besichtigen.

Weitere Öffnungstermine sind: 10. Juli, 14. August, 11. September zum Tag des offenen Denkmals und 9. Oktober.

### **09.06.2016-OTZ- Ex-Innenminister Dewes: Gebietsreform ist verfassungswidrig**

Der Gemeindebund-Präsident Brychcy kritisiert die Abschaffung der Verwaltungsgemeinschaften. Heute findet die Anhörung im Landtag statt.  
Von Martin Debes

Erfurt. Vor der heutigen Anhörung des Vorschaltgesetzes zur Gebietsreform im Landtag hat der Gemeinde- und Städtebund massive Vorwürfe erhoben. Präsident Michael Brychcy sagte der „Thüringer Allgemeinen“, er sei „enttäuscht“ über die rot-rot-grüne Koalition. Das Tempo, mit der die Gebietsreform durchgezogen werde, sei falsch.

„Gerade die Regierungskoalition hat immer für mehr direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung gekämpft“, erklärte der CDU-Bürgermeister von Waltershausen (Landkreis Gotha) „Doch jetzt, da die Bürger direkt betroffen sind, fehlt uns offenbar die Zeit.“

Brychcy kritisierte vor allem die vorgesehene pauschale Auflösung der 69 Verwaltungsgemeinschaften (VG), in der drei Viertel der selbstständigen Gemeinden Thüringen organisiert sind. Es gebe VG, die funktionierten sehr gut, sagte er. „Warum sollte man die abschaffen?“ Jede Region und jeder Ort seien nun mal anders. „Mit Schema F kommt man da nicht weiter.“

Mindestgröße verdoppelt sich auf 6000 Einwohner

Der Vorsitzende des Innenausschusses, Steffen Dittes (Linke), stellte gestern eine Verlängerung der Anhörungsfrist für die Kommunen bis zum 20. Juni in Aussicht. Dennoch soll das Gesetz noch in diesem Monat beschlossen werden. Danach beginnt die mehr als einjährige Phase, während der sich die etwa 840 Städte und Gemeinden freiwillig zu größeren Kommunen zusammenschließen können. Die Mindestgröße für Einheits- oder Landgemeinden wird dabei von bislang 3000 auf 6000 Einwohner verdoppelt.

Die Koalitionsfraktionen hatten vorige Woche zudem eine „Große Landgemeinde“ als Übergangsmodell für die VG vorgeschlagen. Hier sollen die Ortschaften bis 2024 einen Großteil ihrer Budget- und Satzungsrechte behalten. Brychcy sagte, er sehe dies „skeptisch“. Die Situation werde dadurch „noch unübersichtlicher“.

Der frühere Innenminister Richard Dewes sieht durch die pauschale Abschaffung der VG sogar die Landesverfassung verletzt. Das Gesetz greife „unverhältnismäßig stark“ in das Recht der kommunalen Selbstverwaltung ein, schreibt der Ex-SPD-Landeschef in seiner Stellungnahme zum Vorschaltgesetz, die unserer Zeitung vorliegt. Das Land müsse den betroffenen Orten eine langfristige Alternative zur Eingemeindung bieten.

Dewes hatte 2014 den Passus zur Gebietsreform im rot-rot-grünen Koalitionsvertrag mitverhandelt. Er sehe nun die „große Gefahr“, dass bereits das Vorschaltgesetz vor dem Thüringer Verfassungsgerichtshof scheitern könne, sagte er.

Pikant: Dewes gab seine Stellungnahme auf Antrag der CDU- Landtagsfraktion ab. Die Union hat sich als größte Oppositionspartei juristische Schritte vorbehalten. Ihr Vorsitzender Mike Möhring sagte gestern unserer Zeitung: „Wir werden nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens alle Klagemöglichkeiten prüfen.“ Die CDU unterstützt zudem eine Initiative, die ein Volksbegehren gegen das Gesetz vorbereitet.

### **11.06.2016-OTZ- Horte ab 1. August wieder beim Land**

Nach vielem Gewürge hat es die linke Bildungsministerin offenbar geschafft: Die Hortbetreuung kommt zurück unter das Dach des Landes. Die Erzieherinnen auch. Macht 700 Vollzeitstellen plus.  
Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Das 2008 begonnene Modellprojekt Horte in kommunaler Hand „habe nicht ich gestartet“, sagt Birgit Klaubert (Linke) trotzig. Als Bildungsministerin stelle sie jedoch fest, dass damals das Ende nicht bedacht worden sei.

„Das Ende“ heißt Rückabwicklung der kommunalen Trägerschaft. Das Bildungsministerium plagt sich damit schon seit dem Vorjahr. Da sich die Schwierigkeiten häuften, mussten Erzieherinnen vor ihrem Anstellungsvertrag beim Land zwischenzeitlich doch zur Arbeitsagentur, zu Hunderten. Politisch ein Desaster. Gestern allerdings wirkte Ministerin Klaubert entspannt. Die etwa 1200 Überleitungsverträge stehen. Alle 21 Hortträger, vom Landkreis bis zur Einzelgemeinde, haben nun die Vertragsangebote unterschrieben. Von den kreisfreien Städten war Jena die erste und Erfurt die letzte. Damit ist klar: Der Modellversuch kommunalisierte Hortbetreuung endet definitiv am 31. Juli. Und am 1. August, daran glaubt die Ressortchefin ganz fest, gehe die Betreuung der Hortkinder „in bewährter Qualität“ weiter.

Dann unter wieder einheitlicher Regie des Landes. Staatliche Grundschule und Hort aus einem Guss, damit die Thüringer Ganztagschule „zu einem Markenzeichen“ entwickelt werden könne. Das ist der Herzenswunsch der Linken, ebenso der einflussreichen Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Die Rückübertragung der Horte habe ungeheuer viel Kraft gekostet, bekennt Klaubert. Wer so einen Weg gehe, erlebe viele Überraschungen.

Ein paar Unebenheiten für den Feinschliff gibt es immer noch. Etwa die Eingruppierung der Erzieherinnen nach ihrer Qualifikation. Da sind der Tarifvertrag öffentlicher Dienst (Kommunen und Bund) und der Tarifvertrag der Länder nicht an jeder Stelle kompatibel. Manche werden besser gestellt, andere schlechter. Anhaltender Zank darum ist nicht ausgeschlossen.

Ein Ministerium mit sehr vielen Baustellen

Helmut Liebermann, Vorsitzender des Thüringer Beamtenbundes, hält die Verfahrensmängel bei der Übertragung der Horte für ein böses Omen. Ähnliche Komplikationen, wenn sich die Regierung an die Reform der gesamten Landesverwaltung macht, mag er sich gar nicht erst vorstellen. Und im Kabinett, das

die nächsten Jahre 8800 Landesstellen abbauen soll, ist auch nicht jeder begeistert über den Hortnerinnen-Zuwachs. Immerhin 700 Vollzeitstellen. Die Bildungsministerin brauchte eigentlich noch mehr für ihr Ressort. Lehrer mit Qualifikation Deutsch als Zweitsprache bekommt sie nur befristet, über 50 Schulleiterstellen sind unbesetzt, die Referendareinstellungen mangelhaft. „Ja, dieses Haus zeichnet sich durch sehr viele Baustellen aus“, sagt die Ministerin und überhört bewusst das unzufriedene Grummeln der Koalitionspartner SPD und Grüne. Für einen Rücktritt vom Amt sieht sie aber keinerlei Anlass.

### **16.06.2016-OTZ- Brücke in Mohlsdorf fertiggestellt**

Gestern konnte das Bauwerk an der Zufahrt zur Firma Volger in Mohlsdorf übergeben werden. Es wurde beim Hochwasser 2013 beschädigt. Rund 20 Wiederaufbaumaßnahmen gibt es im Gemeindegebiet.

Von Tobias Schubert



Von links: Gottfried Krammer vom Ingenieurbüro Halbauer, Petra Pampel und Ralf Reinhold von der Knobel Bau GmbH.

Foto: Tobias Schubert

Mohlsdorf.

Nach ungefähr vier Wochen Arbeit und damit völlig im Zeitplan konnte die Baumaßnahme an der Brücke in Mohlsdorf, Zufahrt zu Volgertechnik, fertiggestellt werden. Gestern hatte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin, Petra Pampel (IWA), zu einer kleinen Übergabe des Bauwerkes eingeladen. Im Bereich der Brücke wurden während der Bauarbeiten der Bachverlauf renaturiert, also zum Beispiel die einbetonierten Rassengitterplatten entfernt. Zudem wurde eine natürliche Bachsohle angelegt und die Böschung befestigt. Dazu wurde der Uferbereich durch Wasserbausteine stabilisiert, in denen sich auch Kleintiere ansiedeln können. Das Abflussverhalten des Aubaches soll wesentlich verbessert sein.



## Baumaßnahmen im Zeitplan

Die Bauauftragssumme für die Brücke belief sich auf rund 20 000 Euro, die Kosten für die Planung auf rund 3000 Euro. Als Wiederaufbaumaßnahme wurde das Projekt zu 100 Prozent finanziell gefördert. Die Arbeiten führte die Knobel Bau GmbH aus, für die Planung war das Ingenieurbüro Halbauer zuständig. Die Arbeiten hatten im Mai begonnen.

Die Brücke wurde, wie andere zahlreiche Bauwerke in der Landgemeinde auch, ein Opfer des Hochwasser 2013. In Mohlsdorf war damals der Aubach über die Ufer getreten und hatte für massive Überschwemmungen gesorgt. Auch der Sportplatz in Mohlsdorf sowie Straßen und Grundstücke wurden in Mitleidenschaft gezogen. Aber auch in anderen Orten von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf gab es große Schäden. Rund 20 Wiederaufbauprojekte sind es im gesamten Gemeindegebiet. Nach wie vor ist die größte Maßnahme die Brücke in Rüßdorf bei Waltersdorf, deren geschätzte Kosten sich auf mehr als eine Million Euro belaufen. Noch immer ist man dabei auf der Suche nach der richtigen von drei Alternativen: einem Ersatzneubau am gleichen Ort der alten Brücke, an einem neuen Ort oder eine Sanierung des bestehenden Bauwerks.

## **16.06.2016-OTZ- Kalbschätzen zum Hoffest und Unternehmensjubiläum**

Am Samstag feiert die Agrar GmbH in Teichwolframsdorf ihr 25-jähriges Bestehen mit einem großen Hoffest. Anlässlich dessen findet auch wieder ein beliebtes Ratespiel statt.

Von Patrick Weisheit

Teichwolframsdorf. In diesem Jahr fällt das aller zwei Jahr stattfindende Hoffest der Agrar GmbH mit dem 25-jährigen Betriebsbestehen zusammen. „Wir haben bereits das Jubiläum vor fünf Jahren größer gefeiert und auch in diesem Jahr haben wir uns einiges ausgedacht für unsere Besucher“, sagt Geschäftsführer Gerd Halbauer. Das Programm beginnt am Samstag, 18. Juni, ab 10 Uhr mit dem agrarpolitischen Frühshoppen mit Gästen aus Politik und Wirtschaft. Dazu werden Klaus Sühl, Staatssekretär im Thüringer Landwirtschaftsministerium, und Thomas Grottke, Hauptgeschäftsführer des Thüringer Bauernverbandes, zum Stand der Agrarreform und der Gebietsreform sprechen.

Ab 12 Uhr beginnt das Unterhaltungsprogramm. Es spielt unter anderem die Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf auf und die Schlagersängerin „Albelle“. Für die Kinderbelustigung ist durch das Spielmobil vom Jugendverein „Römer“ aus Zeulenroda gesorgt. Außerdem bietet der Bauernmarkt verschiedene Delikatessen für das leibliche Wohl und weitere Aktivitäten wie Torwandschießen, Hüpf burg, die Vorstellung von Ernte- und Melktechnik.

„Mit der Planung des Festes bin ich schon etwa seit Herbst vergangenen Jahres beschäftigt, um alle Gäste rechtzeitig einladen zu können“, sagt Gerd Halbauer. Auf dem Bauernmarkt werden auch die Händler ihre neueste Technik vorstellen und den Gästen zugänglich machen. Auch eine DVD zur Geschichte des Betriebes wird vorgestellt.

„Ich finde es wichtig, den Betrieb auch für interessierte Besucher zu öffnen und für Fragen bereitzustehen. Ich bin selbst in der Landwirtschaft groß geworden und

möchte dafür sorgen, dass es keine vom Rest der Bevölkerung abgeschlossene Gesellschaft der Bauern ist“, betont Halbauer.



Geschäftsführer Gerd Halbauer mit Kalb Marie, dessen Gewicht am Samstag geschätzt werden kann.

Foto: Patrick Weisheit

Zum Programm gehört auch das beliebte „Kalbschätzen“, bei dem die Besucher das Gewicht eines Rinderkalbes schätzen und im Anschluss kleine Preise gewinnen können. In diesem Jahr ist das weibliche Kalb „Marie“ das Schätzobjekt. Sie wurde am 5. Juni geboren und hat einen Zwillingsbruder.

#### **16.06.2016-OTZ- Teichwolframsdorf: Gartenhaustür aufgehebelt**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Unbekannte Täter versuchten, im Zeitraum zwischen Montag, 13. Juni, 15.30 Uhr, und Dienstag, 14. Juni, 17.45 Uhr, in ein massives Gartenhaus der Gartenanlage „Am Herrgott“ in der Reichenbacher Straße einzubrechen. Sie hebelten mit einem Werkzeug an der Eingangstür und am Garagentor. Eine Öffnung gelang allerdings nicht. An der Tür und dem Garagentor entstand Schaden.

#### **17.06.2016-OTZ- Gemeinderat tagt in Waltersdorf**

Waltersdorf. Am Dienstag, dem 21. Juni, ab 19 Uhr, tagt der Gemeinderat der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf im Kulturhaus.

Auf der Tagesordnung stehen mehrere Punkte zu verschiedenen Themen. Unter anderem ist dies die Beratung und Beschlussfassung zur Vergabe von Bauleistungen. Dabei geht es um Wiederaufbauhilfe Maßnahme IF674 für die Neuverrohrung Ziegengraben. Des Weiteren stehen Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe von Planungsleistungen zum Teilflächennutzungsplan Windenergie

an. Es soll über diverse Bauanträge beraten werden. Ebenso auf der Agenda stehen die Feststellung und Entlastung zur Jahresrechnung 2014 und 2015. Außerdem wird der Gemeinderat über die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen informieren.

### **17.06.2016-OTZ- Greizer Haushalt beschlossen**

Nach fast zweistündiger Diskussion stimmt die große Mehrheit des Greizer Stadtrates dem Entwurf zu, auch wenn nicht alle Fragen geklärt sind.  
Von Tobias Schubert

Greiz. Am Ende stand der Kompromiss, „ein letzter“, wie es Jens Geißler (IWA) sagte: Mit 26 Ja-Stimmen wurde bei zwei Enthaltungen von der NPD der Haushaltsentwurf für das Jahr 2016 angenommen. Auch der Finanzplan und die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) wurden mit deutlicher Mehrheit (jeweils 27 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung) beschlossen. Das Resultat ist eine Kombination aus Steuer- und Gebührenerhöhungen und Einsparungen von Seiten der Stadt. Auf rund 31 Millionen Euro beläuft sich der Vermögenshaushalt. „Eine riesige Summe, die vor allem aus den Hochwasserwiederaufbaumaßnahmen resultiert“, so Grüner. Allein rund 19 Millionen Euro sind dafür eingestellt. Rund drei Millionen Euro sind für das Obere Schloss vorgesehen, rund eine Millionen für die Sanierung der Stützmauer Salzweg. Finanziert werden soll dies zu. rund 84 Prozent aus Zuweisungen und Zuschüssen.

#### **Der Haushalt**

- ▶ Verwaltungshaushalt: 29 449 113 Euro
- ▶ Vermögenshaushalt: 31 345 229 Euro
- ▶ Höchstbetrag Kassen-kredit: 4 900 000 Euro
- ▶ Grundsteuer A: 328 von Hundert B:439 Gewerbesteuer: 434

Aufwendungsersatz Neumühle: 80,48 Euro je Einwohner der Gemeinde

Um rund eine Millionen Euro ist auch das Volumen des Verwaltungshaushalts gestiegen. Vor allem gesetzlich verankerte Personalkostenerhöhungen etwa bei Erziehern seien hierfür der Grund. Allerdings sollen auch Stelleneinsparungen vorgenommen werden. Doch: Der Haushalt kommt nicht ohne Bedarfszuweisungen aus.

3 902 487 Euro sind eingeplant, die erst genehmigt werden müssen. Außerdem sinkt die Rücklage auf rund 144 000 Euro.

Obwohl „erste Schritte bei den Einsparungen tatsächlich schon zum Tragen gekommen, seien (Geißler) und „anders als sonst“ viele Vorschläge seiner Partei eingearbeitet worden seien (Holger Steiniger, Linke), seien noch drei Punkte offen, von denen Geißler und Steiniger ihre Zustimmung abhängig machten. Erstens: Die Gründung eines Aufsichtsrates für die Greizer Freizeit- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG. Zweitens: Die Neubesetzung der Stelle des Wirtschaftsförderers und Umwandlung in eine Vollzeitstelle. Drittens: Die Rücknahme der Klagen, die die Stadt derzeit gegen den Freistaat, unter anderem wegen der Rückforderung der ausgezahlten Überbrückungshilfe anstrengt.'

Gerade dem zweiten Punkt widersprachen sowohl Harald Jatho (SPD) als auch Ulrich Zschegner (CDU). Stephan Marek sei der Richtige für den Job, ein Interessenkonflikt nicht erkennbar. Grüner schlug vor: Die drei Fragen sollen in der nächsten Hauptausschusssitzung noch einmal diskutiert werden. „In der Hoffnung, dass auf die Vorschläge eingegangen wird“ (Geißler), stimmten IWA und Linke dem Kompromiss zu. Haushalt, HSK und Finanzplan fanden daraufhin deutliche Mehrheiten.

#### KOMMENTAR

Tobias Schubert über die Haushaltsdiskussion in der Stadt Greiz

Leicht haben es sich die Greizer Stadträte mit dem Haushalt wahrlich nicht gemacht. Einmal abgesehen von den vorangegangenen Ausschuss- und Stadtratssitzungen oder der langen Diskussion des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) im vergangenen Jahr, dauerte die Sitzung am Mittwochabend inklusive einer kurzen Pause rund zweieinhalb Stunden. Der Großteil der Zeit wurde für das Finanzthema verwendet. Am Ende stand ein mehrheitlicher Kompromiss, der nur dann wackelt, wenn sich eine der verschiedenen Seiten nicht an die zugesagten Dinge hält. Oder wenn die im Haushalt eingeplanten Bedarfszuweisungen in Höhe von fast immerhin vier Millionen Euro nicht genehmigt werden.

Schwer gemacht haben es sich die Stadträte vor allem deshalb, weil mit dem Haushalt. und der Fortschreibung des HSK erhöhte Steuern und Gebühren auf die Greizer zukommen. Zum Teil sind sie schon beschlossen.

Natürlich wäre es schön gewesen, wenn die Sache schneller gegangen wäre, zum Beispiel der Haushalt für 2015 nicht erst am Ende des Jahres gestanden hätte.

Wenn so aber ein tragfähiger und von allen akzeptierter Kompromiss herausgekommen ist, dann war es die Sache wert. Schließlich ist der Grundgedanke der Demokratie genau das: Die Suche nach einer mehrheitsfähigen Lösung, die selten ohne Zugeständnisse von beiden Seiten auskommt.

#### **18.06.2016-OTZ- Politischer Schlussspurt vor den Ferien**

Vielleicht mit kleinen Änderungen, aber nächste Woche setzt Rot-Rot-Grün den gesetzlichen Rahmen für die Gebietsreform. In Gera dürfte ein anderes Gesetz mehr Freude auslösen: Die Duale Hochschule kommt.

Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Wer sich sonst nicht so für Landespolitik interessiert, sollte nächste Woche mal eine Ausnahme machen.

In der letzten Parlamentssitzung vor den Sommerferien will Rot-Rot-Grün wichtige Pflöcke für die Gebietsreform einschlagen. Mit Verabschiedung des sogenannten Vorschaltgesetzes wird unter anderem festgelegt, welche Mindest-Einwohnergrößen Gemeinden, Städte und Landkreise haben müssen. Nach jetzigem Stand reduziert das die selbstständigen Gemeinden um drei Viertel, die Landkreise um etwa die Hälfte. Dem Änderungsantrag der oppositionellen CDU haben die Koalitionäre schon eine Absage erteilt. Garniert mit der höhnischen Bemerkung, nun räume die Union ja doch noch ein, dass es Veränderungen geben müsse.

Koalition lässt an ihrem Zeitplan nicht rütteln



CDU-Fraktionschef Mike Möhring revanchiert sich mit Geschimpfe, die Koalition gebe den kommunalen Spitzenverbänden schon wieder nicht ausreichend Zeit zur Stellungnahme. Das sei skandalös. Gedacht war an Mitte Juli, aber daraus wird nichts. Linke, SPD und Grüne versichern, am Zeitplan werde nicht gerüttelt. Bis Donnerstag brüte man selbst noch in den Fraktionen über Änderungen. An welchen, bleibt geheim.

Insgesamt hat die Plenarsitzung 42 Tagesordnungspunkte. Weil alle wissen, dass dieses Pensum nicht zu schaffen ist, wurde schon mal eine Halbierung der üblichen Redezeit beschlossen. Die AfD ist empört und hat den Verfassungsgerichtshof in Weimar eingeschaltet. Sie sieht sich von den „Altparteien“ in ihren Rechten unzulässig beschnitten.

Auf jeden Fall aufgerufen und beschlossen wird das Gesetz, das die Staatliche Berufsakademie Gera und Eisenach in eine Duale Hochschule verwandeln soll. Versprochen hatte Rot-Rot-Grün diesen wichtigen Akt eigentlich schon für Januar. Auch wird die Landtagsmehrheit die direkte Demokratie auf kommunaler Ebene erweitern, inklusive eines leichteren Verfahrens für die Abwahl von Bürgermeistern. Darauf bildet sich die Koalition viel ein. Nicht zu toppen ist jedoch der CDU-Vorschlag, die Landesverfassung für Volksabstimmungen weit zu öffnen. Eine kleine Revolution, in Deutschland bisher ohne Beispiel. Mike Möhring beteuert, die Gebietsreform sei Anlass, aber nicht Grund für die plötzliche Begeisterung seiner Fraktion für direktdemokratische Mitwirkung der Bürger. „Ich bin freudig überrascht“, bekennt sogar Linke-Fraktionschefin Susanne Hennig-Wellsow. Aber wenn es schon an Verfassungsänderungen gehe, dann bitte auch für andere Dinge. Wahlalter ab 16 zum Beispiel. Damit signalisiert die Linke, dass sie die Debatte ins Unendliche zu dehnen plant. Während SPD-Fraktionschef Matthias Hey an anderthalb Jahre denkt, sagt der grüne Amtskollege Dirk Adams, seine Leute würden sich „alle Zeit dieser Welt“ nehmen. Wenn die CDU glaube, Verfassungsänderungen dieser Dimension seien in sechs Monaten zu machen, dann wisse sie nicht, worüber sie spricht.

CDU nimmt die Bildungspolitik aufs Korn

Zur ihrer Aktuellen Stunde glaubt die Unionsfraktion sehr genau zu wissen, worüber sie spricht: „Lehrermangel, Bürokratie und Unsicherheit - schlechte Noten für die rot-rot-grüne Bildungspolitik. Hier sei das Chaos größer als die Ordnung. Die drei Regierungspartner hingegen machen ein aktuelles Urteil des Bundesarbeitsgerichts zum Thema. Es erlaube eine Verrechnung vom Urlaubsgeld bei Mindestlöhnen. Dadurch wird der Mindest-Stundenlohn aufs Jahr gerechnet unterlaufen, was Rot-Rot-Grün unerhört findet. Die Landesregierung möge über den Bundesrat initiativ werden. Aussicht auf Erfolg? Sehr ungewiss.“

### **18.06.2016-OTZ- Pferdesport-Turnier mit Rekord**

Sorge-Settendorf. Mit 1190 Starts war das dreitägige nationale Reit- und Springturnier mit deutschlandweit erfolgreichen Teilnehmern, das der Pferdesportverein Sorge-Settendorf ausrichtete, das erfolgreichste seit dem Bestehen des Vereins.

„Aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen in anderen Bundesländern kamen neben den bereits gemeldeten Sportlern noch eine stattliche Anzahl Springreiter

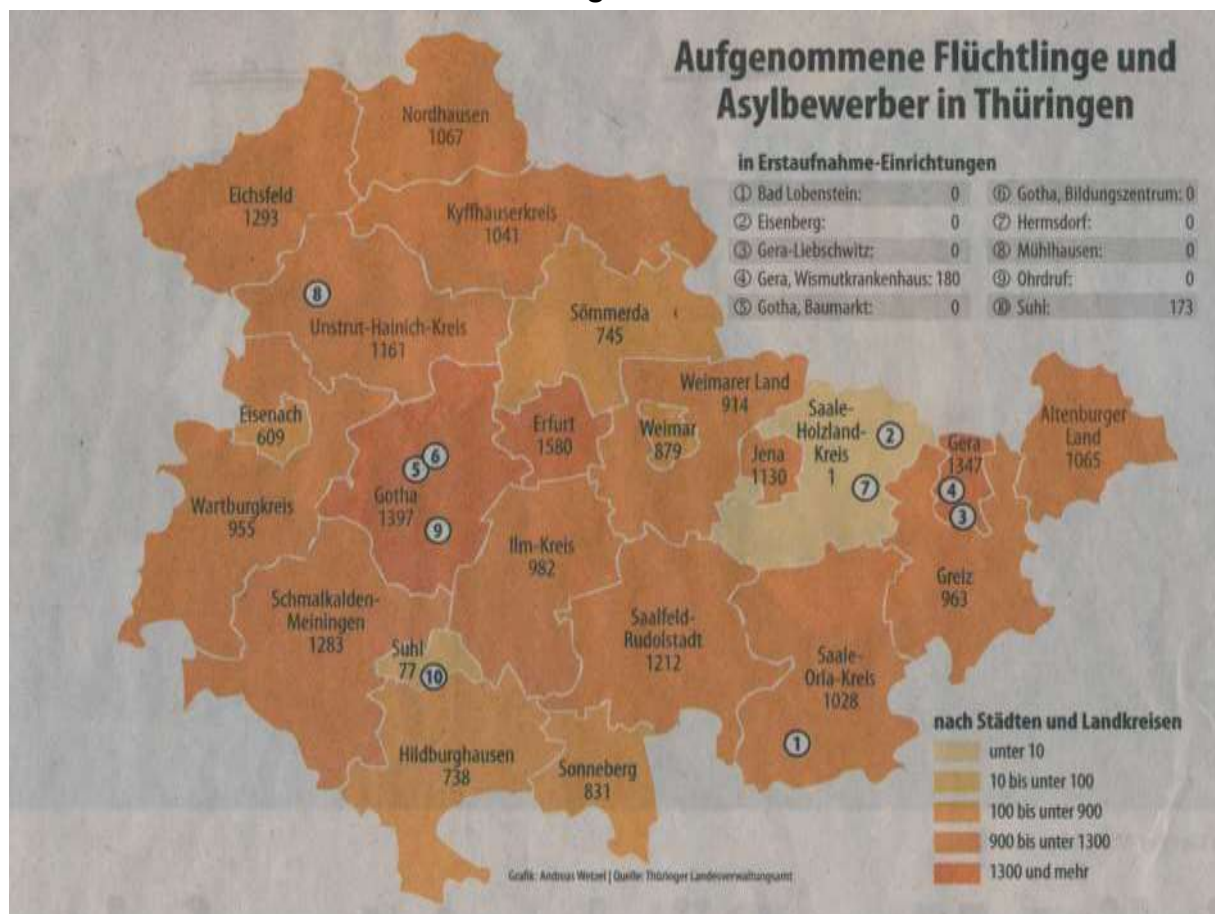
hinzu. Sogar aus Hamburg sind Sportfreunde angereist“, sagte die Vereinsvorsitzende Sylvia Pagel, die alle organisatorischen Fäden dieses nationalen Turniers in der Hand hielt.

Trotz Regens gingen am ersten Tag die jungen Springpferde der Klasse A und L sowie am Abend die Teilnehmer der schweren und die mittelschweren Klasse an den Start.

Der Höhepunkt war am letzten Tag das S-Springen für die Jugend und der Große Preis der Firma Prolox-Logistic sowie das mittelschwere Springen für die Jugend. Von diesem Turnier waren die zahlreichen Zuschauer ebenso begeistert wie die Reiter. „Es hat sich gezeigt, dass die Sanierung unserer Plätze auch Turniere bei regennassen Boden zulassen“, freute sich die Vereinsvorsitzende. Das größte Lob für die Organisatoren ist, dass die Teilnehmer des Reit-Turniers im nächsten Jahr wiederkommen wollen.

Christian Freund

## 20.06.2016-OTZ- Wo sind die Flüchtlinge?



Der Höhepunkt der Flüchtlingswelle im Herbst 2015 ist in der Grafik gut zu erkennen. Insgesamt kamen 2015 knapp 30 000 Menschen nach Thüringen. 2014 waren es rund 6000 gewesen. In diesem Jahr sind es bisher knapp 4000.

Knapp 40 000 Menschen suchten seit Anfang 2014 in Thüringen Zuflucht. Während die Einreisezahlen stark gesunken sind, steigt die Zahl der anerkannten Flüchtlinge. Doch darüber hinaus sind viele Fakten kaum bekannt. Wo leben die Asylbewerber? Wie viele bekommen Sozialhilfe? Wer arbeitet? Wir geben einen Überblick.

Von Martin Debes

Erfurt. Im vergangenen August brannte es auf dem Friedberg von Suhl. Durch die alten, nur notdürftig sanierten NVA-Kasernen zogen brüllende Männer aus Syrien, Afghanistan, Irak und Eritrea, bewaffnet mit Eisenstangen und Knüppeln. Steine flogen. Feuer wurde gelegt.

Der Mob jagte einen Afghanen, der einige Seiten aus einem Koran gerissen hatte, um sie in der Toilette herunterzuspielen.

Das Ziel war offensichtlich: Es lautete Mord.

Dass es nicht dazu kam, war bloß dem Zufall zu danken. So schilderte es zumindest der Staatsanwalt während des Prozesses, der gegen einige der insgesamt 19 Tatverdächtigen in diesem Frühjahr geführt wurde.

Ein Dutzend Flüchtlinge und mehrere Polizisten wurden verletzt. Der Gewaltausbruch war die nationale Hauptnachricht.

Jenseits der Empörung über die Tat wurde die rot-rot-grüne Landesregierung nicht nur vom Flüchtlingsrat attackiert. Bis zu 2000 Menschen hausten damals in den Plattenbauten, wobei die Höchstkazität bei 1200 lag. Eine Trennung zwischen Frauen, Männern, Familien oder gar Nationalitäten war kaum möglich.

Die Vorgänge in Suhl markierten nur den Beginn eines heißen Herbstes. Im September wurden die Grenze nach Österreich von der Bundesregierung geöffnet. Jeden Tag kamen mehrere Tausende Menschen nach Deutschland - und Hunderte nach Thüringen.

Höhepunkt im November 2015

Ihren Höhepunkt erreichte die sogenannte Flüchtlingskrise im November: 6493 Einreisende wurden in Thüringen registriert - wobei dies nur die offizielle Zahl war. Jedem der Beteiligten war damals klar, dass wohl Hunderte Menschen illegal ins Land kamen, die allerdings zum großen Teil in andere Bundesländer weiterreisten. Einen Überblick darüber besaßen die Behörden nicht ansatzweise.

Die amtliche Statistik Ende 2015: Knapp 30 000 Menschen waren nach Thüringen gekommen. Das Land hatte ein knappes Dutzend Erstaufnahmeheime aufgebaut. Zwischenzeitlich mussten auch provisorische Quartiere, wie zum Beispiel auf der Erfurter Messe, eingerichtet werden. Die Landesregierung, die wie alle überfordert wirkte, bildete sich schon etwas darauf ein, dass sie fast überall auf Zelte verzichten konnte.

Die politischen Verwerfungen waren enorm - und teils extrem. Während sich auf den Großdemonstrationen der AfD noch überwiegend enttäuschte bürgerliche Wähler versammelten, marschierten bei den Versammlungen von „Thügida“ in Suhl und anderswo größtenteils Neonazi auf. Die Zahl der ausländerfeindlichen Straftaten und Anschläge auf Asylheime vervielfachte sich (siehe Tabelle unten links).

Und heute? „Heute haben wir eine völlig andere Ausgangssituation.“ Dies sagt zumindest Kai Philipps, der Leiter des Flüchtlingsheims in Suhl. Nur noch 100 bis 200 Flüchtlinge sind dort untergebracht. Die Toiletten wurden saniert, Familienbereiche eingerichtet.

An manchen Tagen kein Flüchtling

„Das läuft jetzt ziemlich entspannt hier“, sagt Philipps, der eigentlich im Infrastrukturministerium arbeitet, sich aber im vergangenen Oktober nach Suhl abordnen ließ. Auch im Verhältnis zur Bevölkerung habe sich einiges gebessert, sagt er. Es gebe einen monatlichen runden Tisch, da würden die Probleme ruhig und fair besprochen.

Der Grund für die allgemeine Beruhigung ist schlicht. „Seit die Balkanroute geschlossen wurde, kommen hier kaum noch Menschen an.“ Und nicht nur in Suhl. Anfang März hatte Slowenien seine Grenzen dicht gemacht, Mazedonien und Serbien folgen prompt.

Auch in Thüringen, wohin gemäß eines festen Schlüssels 2,72 Prozent aller in Deutschland ankommenden Flüchtlinge verteilt werden, fielen danach die Einreisezahlen drastisch (siehe Grafik rechts). Im April kamen noch 70 Menschen, im Mai waren es 144. An manchen Tagen kein einziger. Dies führt dazu, dass acht der zehn Aufnahmeheime des Landes leer stehen. Auch die Prozeduren wurden umgekrempelt. Alle Einreisenden kommen erst einmal im ehemaligen Wismut-Krankenhaus in Gera unter, das eine Kapazität von 2000 Betten hat.

Dort werden die Menschen untersucht, geröntgt und registriert und verbringen die ersten Tage. Später kommen sie nach Suhl, wo inzwischen das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die dritte Außenstelle neben Hermsdorf und Mühlhausen aufgebaut hat.

Um die 100 Angestellte und Beamte des Bundes arbeiten hier die Asyl- und Flüchtlingsanträge ab, die immer noch tausendfach ausstehen. Fast jeden Tag werden Hunderte Flüchtlingen mit Bussen aus den kommunalen Gemeinschaftsunterkünften nach Suhl gefahren.

Sie bleiben dort zumeist nur einen Tag und eine Nacht, um ihren Antrag zu stellen oder gar den Ausgang des Verfahrens zu erfahren - dann geht es zurück in die lokalen Heime. Nach den verfügbaren Zahlen aus den Landkreisen und kreisfreien Städten, die allerdings zum Teil mehrere Monate alt sind, leben dort noch mehr als 20 000 Asylbewerber (siehe Karte oben).

Das neue System zeitigt erste Erfolge. Mehr als 8600 Entscheidungen gab es in diesem Jahr bis Ende Mai; im gesamten Vorjahr waren es nur knapp 7000. Etwa zwei Drittel (5616) wurden positiv beschieden.

Die meisten Anerkannten - hier vor allem Syrer, Iraker und Afghanen - erhalten einen dreijährigen Aufenthaltsstatus nach der Genfer Flüchtlingskonvention. Nur ein Bruchteil erhielt politisches Asyl gewährt.

Nicht wenige abgelehnte Antragsteller reisten freiwillig in ihre Heimatländer zurück. Bund und Länder bezahlen aus einem gemeinsamen Fördertopf die Reisekosten. , Thüringen hat an dieser Stelle eine etwas bessere Bilanz als viele andere Länder vorzuweisen. Die Zahl der Rückkehrer stieg von 588 im Jahr 2014 auf 1157 im vergangenen Jahr. Bis Ende Mai dieses Jahres waren es bereits 1145.

Auch die Zahl der Abschiebungen erhöhte sich, wenn auch auf niedrigerem Niveau. 2014 waren es 299, im vergangenen Jahr 461 - wobei bis Ende März ein Winterabschiebestopp für 15 Länder galt, der keine Wiederholung fand. Dieses Jahr wurden bisher 300 Menschen in den Flieger gesetzt.

Das Thema ist ein Politikum und wird gerne sowohl von der Regierung als auch der Opposition instrumentalisiert. An der Situation ändern Abschiebungen aber eher wenig. Sie sind teuer, werden oft abgebrochen, dienen wohl bestenfalls als Symbol der Abschreckung.

Wie viele von den anerkannten Flüchtlingen am Ende in Thüringen bleiben, können die Behörden nicht sagen. Es gibt noch keine Wohnortpflicht. Die aktuellste Zahl des



Ausländerzentralregisters stammt von Ende April. Danach leben in knapp 4000 Menschen mit Aufenthaltsstatus im Land.  
Tendenz steigend.



Der Höhepunkt der Flüchtlingswelle im Herbst 2015 ist in der Grafik gut zu erkennen. Insgesamt kamen 2015 knapp 30 000 Menschen nach Thüringen. 2014 waren es rund 6000 gewesen. In diesem Jahr sind es bisher knapp 4000.

## 20.06.2016-OTZ- Modern, vielseitig trotz der Krise in der Landwirtschaft

Geschäftsführer Gerd Halbauer der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH musste aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens viele Hände schütteln. Es wurde über viele Probleme der Landwirtschaft diskutiert.  
Von Dieter Eckold

Teichwolframsdorf. Die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH feiert am vergangenen Samstag ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums besuchten Thüringens Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Klaus Sühl, und der Hauptgeschäftsführer vom Thüringer Bauernverband, Thomas Grottko, am Samstag die Festveranstaltung, um mit weiteren Vertretern aus Politik und Wirtschaft über den Stand der Agrarreform und der Gebietsreform in Thüringen zu diskutieren. Weitere Gäste, die im Präsidium Platz nahmen und an der Gesprächsrunde teilgenommen hatten, waren der Bundestagsabgeordnete Volkmar Vogel (CDU), das Mitglied des Thüringer Landtages Christian Tischner (CDU), Thorsten Breitschuh, Berater landwirtschaftlicher Unternehmen und die Bürgermeisterin von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Petra Pampel (IWA). Zuvor musste der Geschäftsführer Gerd Halbauer viele Hände schütteln, viele Präsente, verbunden mit Glückwünschen entgegennehmen. Eine Ehrenurkunde zum 25-jährigen Firmenbestehen übergab Birgit Fleischer von der Industrie und Handelskammer Ostthüringen zu Gera. Gerd Halbauer sprach über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Unternehmens. Die Gründung als LPG Aufbau Teichwolframsdorf fand am 1958 mit einer Betriebsfläche von 125 Hektar und 70 Arbeitskräften in Tier- und Pflanzenproduktion statt. Die Gründung der HPG Teichwolframsdorfer GmbH fand am 28.März 1991 statt. In den

Jahren danach investierte das landwirtschaftliche Unternehmen in den Neubau von Viehställen, Milchmelkstände, Grundfuttersiloanlage, überdachtes Gülle- Endlager, Bau einer Bio-Gasanlage für 440 kW, dem Zukauf von Flächen.

Der Geschäftsführer beklagte die derzeit schlechte Lage der Landwirtschaft. Angehen lassen sich die Probleme der Landwirtschaft nur EU-weit, ist sich Halbauer sicher. Er forderte, dass sich die Politik für die Bauern einsetzt. Themen zu Windkraftanlagen, Bio-Gasanlagen und Großviehanlagen, das Für und Wider zur Agrar- und Gebietsreform erhitze die Gemüter während des agrarpolitischen Frühlings.



Zu den Gratulanten gehörte auch Birgit Fleischer von der Industrie- und Handelskammer Ostthüringens. Sie übergab Gerd Halbauer, Geschäftsführer der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH, eine Urkunde zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens.

Foto: Dieter Eckold

### **21.06.2016-OTZ- Mehrheit der Thüringer ist laut Umfrage gegen Gebietsreform**

Die Gebietsreform ist ein zentrales Reformvorhaben von Rot- Rot-Grün. Eine Umfrage zeigt: Die Mehrheit der Thüringer trägt das Vorhaben nicht mit. Erfurt. Gut jeder zweite Thüringer ist nach einer Umfrage gegen die geplante Gebietsreform der rot-rot-grünen Landesregierung. 26 Prozent befürworten eine Neugliederung von Kreisen und Gemeinden, 56 Prozent der Befragten lehnen das Projekt ab, wie eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest-dimap für MDR Thüringen ergab. Der Rest sei unentschlossen gewesen oder äußerte, nicht an dem Thema interessiert zu sein. In allen politischen Lagern gibt es demnach eine Mehrheit gegen die Pläne, am größten ist die Ablehnung bei den AfD-Anhängern. Die größte Zustimmung findet die Reform bei Anhängern der Linken. Auch die geplanten höheren Mindestgrößen für Gemeinden und kreisfreie Städte stoßen laut Umfrage auf Skepsis. 55 Prozent der Befragten erklären, die Mindestgrößen von 6000 Einwohnern für eigenständige Gemeinden und 100 000 Einwohnern für kreisfreie Städte gingen in die falsche Richtung. Ein knappes Drittel (32 Prozent) sieht die Regierung auf dem richtigen Weg.

In Eisenach und im Wartburgkreis steht die Mehrheit der Befragten hinter dem Ziel, die Stadt und den Kreis zu fusionieren. 56 Prozent finden einen möglichen Zusammenschluss gut. 36 Prozent lehnen ihn ab, ergab die Umfrage. In den Kreisen Hildburghausen und Altenburger Land sei eine mögliche Gebietsreform für die meisten Befragten kein Grund, in die Nachbarbundesländer zu wechseln, hieß es. In Hildburghausen sind demnach 68 Prozent gegen einen Wechsel nach Bayern. Das Vorschaltgesetz zur Gebietsreform soll an diesem Donnerstag vom Landtag beschlossen werden. Die CDU-Fraktion rief Linke, SPD und Grüne auf, das Thema von der Tagesordnung zu nehmen. „Dann bliebe auch Zeit für eine inhaltlich substantielle Debatte unserer Änderungsvorschläge“, appellierte Fraktionschef Mike Möhring, der sich unter anderem für geringere Mindestgrößen bei der Einwohnerzahl in Gemeinden und Kreisen aussprach. Mit Blick auf die Ergebnisse der Umfrage sagte er, die Thüringer hätten erkannt, „dass Rot-Rot-Grün dabei ist, ohne Not, die kommunalen Strukturen des Landes zu ruinieren“.

Die AfD-Fraktion rief die Koalition auf, das Mammut-Projekt zu beerdigen. „Gerade die rot-rot-grünen Koalitionäre, die so gerne von Bürgerbeteiligung reden, sollten sich das Votum zu Herzen nehmen“, erklärte Fraktionschef Björn Höcke. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Matthias Hey, bekräftigte aber, die Koalition werde an ihrem Zeitplan festhalten. Den Kritikern warf er vor, sie säten in der Bevölkerung Zweifel und verstärkten Ängste an Stellen, wo sich die Menschen überhaupt keine Sorgen machen bräuchten.

Die Linke im Landtag intervenierte bereits: „Wir denken über ein Nachsteuern bei den Kommunikationsangeboten nach, was die Ziele der Gebietsreform betrifft“, erklärte Kommunalexperte Frank Kuschel. Zudem sollten etwa die Regelungen für eine Bürgerbeteiligung verbessert werden. Die Grünen sahen ebenfalls

Aufklärungsbedarf: Die Ergebnisse zeigten, „dass wir in den nächsten Wochen noch deutlicher machen müssen, wie sich Thüringen entwickeln wird, wenn wir diese Reform nicht durchführen“.

dpa

## **22.06.2016-OTZ- 825 Euro für Tiergehege**

Beachtenswerte 825 Euro sind bei Kuchenbasar und Energietankstelle in der Grundschule und der Carolinenschule Obergrochlitz zusammengekommen. Die gehen an den Förderverein Waldhaus.

Von Tobias Schubert

Greiz/Waldhaus. Als der 18-jährige Niklas Schmidt von der Carolinenschule in Obergrochlitz in der OTZ den Artikel zum Tod des Hirsches Heinrichs las, da wollte er etwas tun. Gemeinsam mit Verona Matzke, Mitarbeiterin in der Carolinenschule, überlegte er, was man tun könnte und hatte auch schnell ein paar Ideen, wie er erzählt. Sowohl die Einnahmen eines zweitägigen Kuchenbasars als auch die der Energietankstelle zur Olympia-Projektwoche, jeweils in Carolinenschule und Grundschule Obergrochlitz, wurden gesammelt und konnten gestern von den Grundschülern Robin, Anna und Lena und Niklas Schmidt an den Förderverein übergeben werden. Stolze 825 Euro kamen zusammen. „Die Bereitschaft der Eltern zu helfen, war riesengroß“, sagte Matzke bei der Übergabe. Zahlreiche Kuchenbleche seien von Menschen aus der Greizer und

Plauener Region - dem Einzugsgebiet der Schule - für den guten Zweck vorbereitet worden.



Kaufen will man in Absprache mit dem Grünflächenamt der Stadt Greiz damit nun eine Sitzbank, die aus recycelbaren Material hergestellt ist. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1000 Euro, so der Fördervereinsvorsitzende Michael Täubert, der auch noch einmal beiden Schulen seinen Dank aussprach. Der Förderverein hat derzeit 40 Mitglieder. Mit der Entwicklung ist man zufrieden.

Robin, Niklas Schmidt und Anna mit einem Teil der Spende für den Förderverein.

Foto: Tobias Schubert

## **22.06.2016-OTZ- Koalition bleibt hart: Gebietsreform soll ohne Abstriche kommen**

Rund Thüringer 600 Gemeinden verlieren ihre Selbstständigkeit. Debatte über Kreisgrenzen geht in heiße Phase.

Von Martin Debes

Erfurt. Die Gebietsreform wird doch nicht aufgeweicht. Die Regierungsfractionen Linke, SPD und Grüne ließen das Vorschaltgesetz für die Gebietsreform mit nur marginalen zusätzlichen Änderungen passieren.

Damit dürfte die große Mehrheit der rund 840 Gemeinden in Thüringen bis 2018 ihre Selbstständigkeit verlieren. Die Verwaltungsgemeinschaften (VG), in denen sich 600 Gemeinden organisiert haben, sollen aufgelöst werden.

Zuletzt hatte die Koalition darüber gestritten, ob für die VG eine dauerhafte Alternative geschaffen wird. Doch die Hardliner innerhalb von Rot-Rot-Grün setzten sich durch: Die sogenannte Große Landgemeinde, deren Mitglieder einen größeren Teil ihrer Budget- und Satzungsrechte behalten können, soll ausdrücklich nur für eine Übergangszeit bis 2024 erlaubt sein.

Der Landtag will noch diese Woche das Gesetz verabschieden. Danach soll eine mehr als einjährige Freiwilligkeitsphase beginnen, während der die Gemeinden ihre Partner nach bestimmten Kriterien selbst suchen können. Das Land will diesen Prozess mit 155 Millionen Euro an Prämien und Strukturbeihilfen unterstützen.

Die Änderungsanträge der Opposition wurden bis auf eine Ausnahme abgelehnt. Der Ausschuss empfahl im Sinne der CDU-Fraktion, das künftige Finanzbudget von Ortsteilen an die allgemeine Preisentwicklung anzupassen.

Im Gesetz waren dauerhaft fünf Euro pro Einwohner vorgesehen. „Die Koalition ruiniert mit der Reform die Verwaltungsbasis dieses Landes“, sagte der CDU-Abgeordnete Wolfgang Fiedler. Dies werde sich „bitterlich rächen“. Seine Fraktion hatte unter anderem gefordert, die VG weiterzuentwickeln und nicht abzuschaffen. Zudem sollte die Mindestgröße für Gemeinden nur auf 5000 Einwohner angehoben werden - und nicht auf 6000.



Auch die AfD übte Kritik. Die Koalition wolle die Reform ohne Rücksicht auf Verluste „in der ihnen genehmen Form durch drücken“, sagte der Abgeordnete Jörg Henke. Die zahlreichen Änderungsvorschläge aus der Anhörung würden ignoriert. Die Debatte innerhalb der Koalition fokussiert bereits auf die neue Kreisstruktur. Nach Informationen unserer Zeitung will Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) den Fachpolitikern der Koalition Mitte August einen Vorschlag präsentieren. Bislang kursieren Modelle, die eine Reduzierung der bisher 17 Landkreise auf sieben bis neun vorsehen. So ist nach wie vor unklar, ob der Ilm-Kreis mit dem Landkreis Gotha oder Saalfeld-Rudolstadt fusionieren soll. Festzustehen scheint, dass Erfurt und Jena ihre Kreisfreiheit behalten. Gera, Eisenach, Suhl und auch Weimar sollen diesen Status verlieren.

### **Reform soll wissenschaftlich untersucht werden**

Die Gebietsreform soll 2018 abgeschlossen sein und spätestens vier Jahre später wissenschaftlich überprüft werden. Die drei Koalitionsfraktionen wollten mit einem Entschließungsantrag in dieser Woche die Landesregierung damit beauftragen, sagte der Linke-Abgeordnete Frank Kuschel unserer Zeitung.

Allerdings bleibt der Beschluss wohl eher symbolisch: Ab 2019 wird es eine neue Landesregierung geben.

In Sachsen, wo 2008 eine Gebietsreform stattfand, gibt es erste Studien. Eine fand heraus, dass die Mitglieder der größeren Kreistage einer höheren Arbeitsbelastung ausgesetzt sind.



Linke-Abgeordneter Frank Kuschel. Foto: H.-P. Stadermann

### **23.06.2016-OTZ- Mohlsdorf-Teichwolframsdorf: Hochwasserschäden werden beseitigt**

Mohlsdorf. Die Firma Knobel Bau GmbH aus Greiz wird die beim Hochwasser vor drei Jahren entstandenen Schäden auf dem Privatgrundstück Am Teich 5 beseitigen. Dies beschloss der Gemeinderat der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf auf seiner Sitzung am Dienstag einstimmig.

Dort war ein Betonrohr geborsten und es bildete sich ein Kolk mit den Ausmaßen drei mal fünf Meter. Die Baukosten belaufen sich auf 37 398,13 Euro und werden zu 100 Prozent gefördert.

pwe

### **23.06.2016-OTZ- Mohlsdorf-Teichwolframsdorf: Zahlreiche Planungen beschlossen**

Der Gemeinderat von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf hat auf seiner Sitzung am Dienstag nach der kurzfristigen Bereitstellung von Fördermitteln einige Planungsleistungen in Auftrag gegeben.  
Von Patrick Weisheit

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Diese Planungsleistungen betreffen notwendige Baumaßnahmen im Zuge des Hochwassers vor drei Jahren. Das Ingenieurbüro Halbauer wird insgesamt drei Planungsleistungen ausführen. Diese betreffen die Wiederherstellung des Bachbettes des Fuchsbachs/Gottesbachs im Außenbereich zwischen Ortslage Gottesgrün und Gewerbestandort Mohlsdorf.

Die Planungsleistungen umfassen eine Summe von 25 750 Euro. Zudem übernimmt das Büro die Planungen für die Schadensbeseitigungen an einer Grundstückszufahrt in Gottesgrün in Höhe von 23 415,92 Euro und Planungsleistungen bezüglich der Schäden am Brückenbauwerk über den Gottesbach im Bereich einer weiteren Zufahrt in Gottesgrün in Höhe von 3 748,50 Euro.

Das Ingenieurbüro Gansloser aus Schleiz übernimmt vier Planungsleistungen. Diese sind am Bachverlauf des Wüstetalbaches in Kleinreinsdorf am Auslaufbereich zur Straße in Höhe von 1316 Euro zu erbringen. Der zweite Auftrag in Höhe von 46 078,32 Euro betrifft Schadensbeseitigung am Krebsbach in Teichwolframsdorf. Hinzu kommt die Planung bezüglich der Schäden am Krebsbach in Kleinreinsdorf in Höhe von 1182,05 Euro und die Beseitigung der Schäden am Mühlbergbach in Waltersdorf in Höhe von 16 943,30 Euro. Das Ingenieurbüro Binder aus Teichwolframsdorf wird Planungsleistungen in Höhe von 40 808,99 Euro zur Beseitigung der Schäden an der Brücke am Dorfgemeinschaftshaus in Gottesgrün übernehmen.

Alle Aufträge werden zu einhundert Prozent gefördert.

### **23.06.2016-OTZ- Mohlsdorf-Teichwolframsdorf: Planung für Windkraft vergeben**

Der Teilflächennutzungsplan ist noch nicht erstellt. Der Gemeinderat der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf beschloss am vergangenen Dienstag mehrheitlich die Vergabe der Planungsleistungen.

Waltersdorf. Der Teilflächennutzungsplan ist notwendig, damit die Gemeinden eine Konzentrationsflächenplanung für die Windenergienutzung erstellen können.

Die Gemeinde hat es sich zum Ziel gesetzt, über den Teilflächennutzungsplan raumbedeutsame und nicht raumbedeutsame Windenergieanlagen im gesamten Gemeindegebiet zu steuern. Dabei sollen vorgesehene Standorte für Windkraftanlagen überprüft werden.

Die Planungsleistungen dafür sollen nun vom Planungsbüro GÖL mbh aus Weida übernommen werden. Der Auftrag umfasst ein Volumen von 23 000 Euro. Die Gemeinderatsmitglieder stimmten bei zwei Enthaltungen mehrheitlich für die Beauftragung des Weidaer Büros. GÖL war zuvor bereits mit der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes für den Teilbereich Mohlsdorf beauftragt und verfügt daher auch schon über umfangreiche relevante Unterlagen.

pwe

## 22.06.2016-AA- Die Natur mit allen Sinnen erleben



In der Weitsprunggrube können Sinnespfadbesucher ihre Sprungkraft mit der von Wildtieren vergleichen. Die „Schulanfängerkinder“ der Mohlsdorfer Kindertagesstätte „Regenbogen“ haben das ausprobiert und sprangen allesamt locker weiter als ein Eichhörnchen. Das schafft im Normalfall „nur“ einen Meter.

Foto: Zeuner

Von Gerd Zeuner

Wie weit springt ein Eichhörnchen? Wie fühlt sich Rindenmulch an? Wie klingt Holz? Und wie riecht der Wald eigentlich?

All das und noch viel mehr können Kinder - und natürlich auch Jugendliche und Erwachsene - jetzt auf dem Pfad der Sinne neben dem Naturschutz- Informationszentrum am Spielplatz in Waldhaus erkunden, erfühlen, erschnupern und ausprobieren.

An sechs Stationen gilt es, mit allen Sinnen die Natur zu entdecken. In sieben Barfußbereichen können Entdecker beispielsweise über Tannenzapfen, Rindenmulch, dünne Baumstämme und Kieselsteine laufen. Eine Sandgrube lädt zum Weitsprungwettbewerb mit den Tieren ein und am Dendrophon, einer Art Xylophon aus Baumstämmen, kann man das Holz mit Klöppeln melodisch erklingen lassen. Die Duftorgel daneben verströmt verschiedene Kräuterdüfte und die Fühlkästen werden mit wechselnden "Materialien" gefüllt. Aktuell sind hier beispielsweise Nusschalen und Kastanien drin. Schließlich gilt es an der letzten Station, die Fährten den Tieren des Waldes zuzuordnen.

„Das Projekt konnte aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) im Rahmen des Regionalbudgets für die Region Greiz finanziert und umgesetzt werden“, informiert Jochen Eidner, Leiter der Abteilung II des Landratsamtes, die unter anderem auch für Wirtschaft und Fremdenverkehr sowie die Umwelt zuständig ist. Für die Umsetzung zeichnete Ellen Rössel vom Sachgebiet Wirtschaft und Fremdenverkehr verantwortlich.

Die Projektidee für den Pfad der Sinne stammt aus dem Entwicklungskonzept Greiz-Werdauer-Wald aus dem Jahr 2014/2015. Insgesamt wurden 13785 Euro in das Projekt investiert. Die Bauausführung oblag der Kreisstraßenmeisterei Landkreis Greiz. Die Informationstafeln wurden von der Stark.comm - Agentur für

Kommunikation & Werbung aus Greiz gestaltet und hergestellt, die kleinen Motivtafeln an der Sprunggrube kommen von der Greizer Firma Express Design. Mit der Übergabe des Pfades im vorigen Monat ging der „Pfad der Sinne“ in die Verantwortung der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf über, was mit einer entsprechenden Übernahmeerklärung geregelt wurde. Bürgermeisterin Petra Pampel und der Mohlsdorfer Ortschaftsbürgermeister Michael Täubert, der auch Vorsitzender des kürzlich gegründeten Fördervereins Waldhaus ist, zeigten sich zur Einweihung erfreut über die weitere Bereicherung des Naturerholungsgebietes Waldhaus und dankten dem Landratsamt, „dessen Mitarbeiter hier sinnvoll das Regionalbudget eingesetzt haben und ein tolles Projekt verwirklicht haben.“ Bleibt zu hoffen, dass der Sinnespfad lange erhalten bleibt.

#### **24.06.2016-OTZ- Traum von Firmengründung erfüllt**

Nach vier Jahren als Längos- Verkäufer kann sich der Ungar Andräs Józsa seinen Wunsch erfüllen und in seinen alten Beruf zurückkehren. In Daßlitz hat er eine neue Firma gegründet. Er beliefert ganz Europa.  
Von Tobias Schubert

Daßlitz/Mohlsdorf. Es ist nicht nur ein kleiner Traum, den sich Familie Józsa in den letzten Wochen und Monaten erfüllen konnte. Die aus Siebenbürgern stammenden Ungarn sind in Daßlitz in ein Passivhaus gezogen, dass zugleich Prototyphaus für die im Januar neu gegründete Bauvermittlungsfirma Andreas Energiehäuser ist. Nun entsteht in Mohlsdorf das zweite Haus dieser Art in Thüringen, wobei andere schon nach ganz Europa geliefert wurden und auch einige Anfragen aus dem In- und Ausland vorliegen.

#### **Musterhaus in Daßlitz**

Viele Greizer kennen Andräs Józsa als Längos- oder Weinverkäufer vom Von-Westernhagen- Platz und anderen Plätzen. Die ungarische Spezialitäten seien „ein Hobby“, das er seit dem Umzug nach Deutschland 2011 zum Beruf machte und weiterführen will. Denn eigentlich ist Józsa ausgebildeter Mechanikingenieur, hatte in Ungarn eine Firma für Energiehäuser beziehungsweise Passivhäuser, die er aber mit der Auswanderung zurückgeben musste. Die Erfahrung, die er dabei aber machte, brachte er natürlich mit, sie fließen jetzt in die neue Firma ein. Über 200 Häuser habe er mit der alten Firma bereits erbauen können. Unter anderem entstand auch eine Zahnarztklinik an der ungarisch-österreichischen Grenze. Das besondere an seiner Bauweise sei, neben der deutlichen Energieersparnis, dass die Kunden ihre Wünsche flexibel mit einarbeiten könnten und nicht auf vorgegebene Häuser zurückgreifen müssten, wenn sie sich für ein Niedrigenergie- oder Passivhaus entscheiden wollen. Bis zu drei Stock Höhe sei fast alles möglich, sagt Andräs Józsa, die Zimmeranzahl sei variabel. Aus Deutschland werden die Rohstoffe nach Ungarn geliefert, wo ein ungarisches Subunternehmen - viele Mitarbeiter sind alte Kollegen Józsas, andere kommen aus Frankreich oder der Slowakei - die Wände, Böden und anderes zusammenbaut. Von dort werden die zum Teil tonnenschweren Bauteile in alle Länder Europas geliefert und dort aufgestellt, so wie es derzeit in Mohlsdorf geschieht. Noch werden die Vorarbeiten in Ungarn erledigt, gerne will der



Firmengründer in den nächsten Jahren aber die Facharbeiter auch in die Region holen. Die Konzeption und Innovation stamme schon aus Deutschland. Das erste Haus in Thüringen entstand in Daßlitz ein Zweifamilienhaus mit Schwimmbad. Es ist zugleich Anschauungsobjekt wie auch Wohnhaus der Familie. Inzwischen lebt auch die Familie von Judit Jözsa und ihre Tiere darin, die vor einer Woche nach Deutschland nachzogen.

Bei dem Erwerb des in privater Hand befindlichen Grundstückes sei man auch sehr der Gemeinde Langenwetzendorf zu Dank verpflichtet, wie Judit Jözsa sagt, die als Ärztin in Greiz arbeitet. Beim Lángos-Essen lernte das Ehepaar den Bürgermeister Kai Dittmann (CDU) kennen, der mit seinen Mitarbeiterinnen Heike Krause, Sigrid Schaaf und Sabine Steudel Kontakt mit dem Grundstückseigentümer herstellte und auch Hilfestellungen bei Problemen während des Baus gab, wie sich Dittmann erinnert. Man sei froh, dass sich die Familie für Daßlitz entschieden habe, sagt er, nicht nur weil es auch eine Einwohnersteigerung bedeute. Außerhalb Thüringens finden sich die Häuser der Firma in ganz Europa, sagt Jözsa. Neun Stück konnte er seit der Firmengründung im Januar bauen. Zudem lägen schon zahlreiche Anfragen aus Deutschland vor, aber auch aus Belgien, Frankreich oder England vor.



Die Arbeiten in Mohlsdorf laufen auf Hochtouren. Nachdem ein Interessent den Aufbau des Hauses in Daßlitz verfolgt hatte, entschied sich dieser für ein Passivhaus der Firma aus Langenwetzendorf. Mehr Fotos unter [www.otz.de](http://www.otz.de) Foto: Tobias Schubert



## KOMMENTAR

### Betongold boomt



Tobias Schubert über den richtigen Zeitpunkt

Manchmal dauert es ein wenig, bis man sich seine Träume erfüllen kann: Im Fall von Familie Jözsa waren es vier Jahre, bis die Firmenneugründung in Deutschland erfolgen konnte. Nach den Worten von András Jözsa hat es sich gelohnt. Neun neue Bauaufträge in ganz Europa in wenigen Monaten sind eine beachtenswerte Leistung. Es ist nicht der schlechteste Zeitpunkt, um eine Baufirma zu gründen, auch wenn bei den Überlegungen der beiden neuen Daßlitzer wahrscheinlich andere Faktoren eine größere Rolle spielten.

In Deutschland herrscht derzeit durch die Niedrigzinsphase ein wahrer Bauboom. Knapp 250 000 neue Wohnungen sind laut Handelsblatt vergangenes Jahr in Deutschland fertiggestellt worden - so viele wie seit 2006 nicht mehr. Immer mehr Menschen stecken ihr Geld wieder in Betongold, weil Immobilien sicherer und beständiger scheinen als etwa Gold.

Wenn das, wie in diesem Fall, auch noch dazu beiträgt, dass die Umwelt geschont wird, da in Passivhäusern weniger Energie verbraucht wird, dann ist das sicherlich ein Plus.

### **24.06.2016-OTZ- Waldautobahn wieder offen**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Wie Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) gestern mitteilte, ist die sogenannte Waldautobahn zwischen den Orten Reudnitz und Teichwolframsdorf ab heute Nachmittag, zirka 14 Uhr, wieder geöffnet.

### **24.06.2016-OTZ- Gebietsreform - Radikalumbau unserer Heimat**

Von Mario Voigt

Gastbeitrag Rot-Rot-Grün will den Radikalumbau von Thüringen. Selten ist im Schweinsgalopp ein so massiver Eingriff in die Lebensweise der Thüringer erfolgt. Bis auf Jena und Erfurt stehen fast alle Thüringer Gemeinden, Städte und Landkreise auf der Kippe. Gera soll nicht mehr kreisfrei und Landkreise geschaffen werden, die von der bayrischen bis zur sachsen-anhaltinischen Grenze reichen und größer als das Saarland sind. Zwei Drittel der Gemeinden sollen sich neu zusammensetzen. Das ist eine Zwangszentralisierung, die am Lebensgefühl im Freistaat vorbeigeht.

Diese Gebietsreform spart nichts

Am Anfang jeder Veränderung steht die Frage: Was bringt es? Nach einem halben Jahr Debatte zeigt sich, dass Rot-Rot-Grün diese einfache Frage nicht beantworten kann. Keine sachlichen Berechnungen zu Einsparungen oder Effizienz einer

Gebietsreform. Stattdessen zeigen die Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen das Gegenteil von Einsparungen. Allein im sächsischen Vogtlandkreis kostete der Neubau eines Landratsamtes über 50 Millionen Euro. Auch die ungleiche demographische Entwicklung in Thüringen zählt nicht als Argument. Es muss immer um die Leistungsfähigkeit und nicht die Größe gehen.

#### Erst Funktional- und Verwaltungsreform

Rot-Rot-Grün zäumt das Pferd vom Schwanz her auf. Erst eine vorgeschaltete Funktional- und Verwaltungsreform kann klären, welche Aufgabe auf Landesebene und auf kommunaler Ebene erfüllt wird. Nur daraus kann sich die Notwendigkeit einer Reform ergeben. 45 von 21 000 Stellen hat die Regierung identifiziert, die auf die Kommunen übergehen können. Wenn aber auf Landesebene alles bleibt wie es ist, dann braucht es keine Gebietsänderung. Oder wie sagte ein Anzuhörender im Landtag: Wenn ich meinen Betrieb wettbewerbsfähig machen will, dann baue ich nicht als erstes eine neue Halle und überlege mir, wie die Produktionsabläufe da hineinpassen. Vielmehr denke ich zunächst nach, was will ich erreichen, was wird an welcher Stelle gebraucht und wo setze ich meine Leute am sinnvollsten ein. Bevor ich dies nicht weiß, reiße ich nicht meine alte Halle ab.

#### Gegen den Willen der Bürger

Zwischen kommunikativem Autismus und Scheinbeteiligung ignorierte die Landesregierung den Rat von erfahrenen Landräten und Bürgermeistern. Vielmehr engagierte Rot-Rot-Grün für 1500 Euro pro Tag einen Professor aus Berlin als Berater. Es ist beachtlich, mit welcher Arroganz Rot-Rot-Grün das Ehrenamt ignoriert. Eine kleine Nomenklatura von Rot-Rot-Grün in Erfurt entscheidet, was hunderte Stadträte und Kreistagsmitglieder als Vertreter von über 1,4 Millionen Thüringern durch Beschlüsse ablehnen. Statt auf Bürgerbeteiligung und lokale Erfahrungen zu setzen, werden Stellungnahmen und Proteste von Betroffenen ausgeblendet. Tatsachen schafft man nicht dadurch aus der Welt, indem man sie ignoriert. Kein Wunder, dass fast 60 Prozent der Thüringer die Reform von Rot-Rot-Grün ablehnen.

#### Schaden für Demokratie und Bürgerbeteiligung

Bürgerschaftliche Nähe stützt nachweisbar das Ehrenamt. Je überschaubarer und persönlicher die Gemeinden, desto mehr Menschen machen mit. Wissenschaftliche Studien belegen ein Absinken der Wahlbeteiligung bei größeren Gemeinden. Anonyme Großstrukturen führen dazu, dass es in vielen ehemals selbstständigen Orten keine Vertreter mehr gibt, welche die Probleme kennen und pragmatisch lösen. Das wirkt sich auf Vereine und das gemeindliche Leben aus. Wie soll ein ehrenamtlicher Stadtbrandmeister demnächst 35 Ortsteilfeuerwehren betreuen können? Das wird ehrenamtlich nicht mehr gehen. Die Auswirkungen auf Sportbünde, Kreissparkassen oder -krankenhäuser kann man sich ausmalen.

#### Was wir für unsere Heimat tun können

Hätte Rot-Rot-Grün Mut, würden sie ihre Reform zur Volksabstimmung stellen, ob die Menschen in unserem Land das wirklich wollen oder nicht! Als stärkste Fraktion im Thüringer Landtag werden wir gegen die Umsetzung der Gebietsreform kämpfen. Die



Thüringer müssen über die Gebietsreform abstimmen können. Deswegen unterstützen wir das Volksbegehren für kommunale Selbstverwaltung und starten eine verfassungsändernde Initiative. 25 Jahre Thüringer Identität, Selbständigkeit und die Heimat von Millionen Menschen darf nicht für unausgelegene rot-rot-grüne Pläne geopfert werden.



Mario Voigt (CDU)  
Archivfoto: Tino Zippel

Zur Person: Mario Voigt

Mario Voigt, geboren 1977 in Jena, ist stellvertretender Vorsitzender der CDU in Thüringen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach dem Abitur am Ernst-Abbe-Gymnasium in Jena und Zivildienst studierte er von 1997 bis 2003 Politikwissenschaften, Öffentliches Recht und Neuere Geschichte an den Universitäten Jena, Bonn und Charlottesville (USA).

2008 promovierte er im Fach Politikwissenschaft. Von 2005 bis 2010 war er Landesvorsitzender der Jungen Union in Thüringen, danach bis 2014 Generalsekretär der Landes-CDU. Dem Thüringer Landtag gehört er seit 2009 an.

### **25.06.2016-OTZ- Betriebsjubiläum wird mit einem Hoffest gefeiert**

Hofberichterstattung Seit 25 Jahren führen Matthias und Anett Gruschwitz ihren landwirtschaftlichen Betrieb in Gottesgrün. Heute steigt auf dem Grundstück an der Ortsstraße ein großes Hoffest.

Von Patrick Weisheit

Gottesgrün. Die Milch macht's. Das gilt auch für die Familie Gruschwitz. Sie hält 100 schwarzbunte Holsteiner Milchkühe und betreibt zudem noch Ackerbau.

Matthias Gruschwitz privatisierte den Betrieb 1991, nach dem Zusammenbruch der LPG, erneut. Das Anwesen wurde von seinem Großvater Albin im Jahr 1935 erworben und fortan bewirtschaftet. Dreißig Jahre später übernahm dessen Sohn Johannes den Betrieb. „Er konnte aber nur zwei Jahre eigenverantwortlich

wirtschaften, denn 1967 wurde der Betrieb von der LPG übernommen“, sagt Matthias Gruschwitz, der selbst in der LPG gelernt und gearbeitet hat.

Von 1975 bis 1977 absolvierte er eine Ausbildung zum Zootechniker und war somit für die Tierpflege zuständig. „Ich habe das Handwerk gelernt und wollte den elterlichen Betrieb behalten, daher bin ich 1991 das Wagnis eingegangen“, sagt Matthias Gruschwitz. Seine Frau Anett gab daraufhin auch ihre Arbeitsstelle als Finanzkauffrau auf und unterstützt ihren Mann seither auf dem Hof.

Zum Start verfügten beide über 50 Milchkühe und 160 Hektar Fläche. Von da an entwickelten sie ihren Betrieb aber stetig weiter. „Im Jahr 1994 konnten wir unseren eigenen Stall fertigstellen, so aus einem Pachtstall ausziehen und unseren Tierbestand auf 90 Kühe erhöhen“, sagt Matthias Gruschwitz. Im Jahr 2005 baute die Familie den Stall erneut aus und konnte so dann auch das Jungvieh dort unterbringen. Zusätzlich entstand eine Lagerhalle. Den bisher letzten großen Ausbau gab es 2012“, als die Familie eine kleine Biogasanlage (100 Kilowatt) und einen Melkroboter mit zwei Boxen anschaffte.

### Milchpreis auch ein hausgemachtes Problem

„Meines Erachtens ist der niedrige Milchpreis auch ein hausgemachtes Problem einiger Bauern. Viele haben einfach zu große Ställe gebaut, so dass sie die Tiere gar nicht mehr selbst versorgen können und Futter ankaufen müssen. Die vielen Kühe produzieren aber eben auch sehr viel Milch“, sagt Matthias Gruschwitz. Dennoch seien auch die Discounter schuld und der Staat keine wirkliche Hilfe. „Ich bezweifle stark, dass der Konsument deutlich mehr kauft, nur weil die Milch nun billiger ist und die Hilfskredite vom Staat helfen auch nicht wirklich“, so Gruschwitz. Als viel sinnvoller sehe er eine Schlachtpremie für Landwirte an, die überlegen ihren Betrieb aufzulösen.



Trotz der Probleme bereuen Matthias und Anett Gruschwitz ihre Entscheidung nicht. „Ich arbeite mit Lebewesen und jeder Tag ist eine neue Herausforderung“, sagt Matthias Gruschwitz

und seine Frau Anett ergänzt: „Die Arbeit macht Spaß. Es wäre nur schön, wenn alles etwas besser planbar wäre.“

Der Hof wird auch weiter in den Händen der Familie bleiben, da Sohn Daniel eine Ausbildung zum Landbautechniker hat und schon jetzt auf dem Hof mitarbeitet.

Heute findet ab 13 Uhr das große Hoffest statt. Verschiedene Händler präsentieren dann ihre Produkte aus der Region. Zudem stellen ein Sensen Dengler und ein Töpfer ihre Arbeit vor.

Für das leibliche Wohl ist durch eine Fischräucherei und Gebratenes vom Rost gesorgt. Am morgigen Sonntag gibt es dann auch noch eine Gottesdienst in der Halle mit anschließendem Kaffeetrinken.

Anett und Matthias Gruschwitz führen ihren Hof in Gottesgrün bereits seit 25 Jahren.  
Foto: Patrick Weisheit

**25.06.2016-Stadtspiegel- Ein Partywochenende rund um den Sport Mohlsdorfer Salatkirmes 2016 vom 1. bis 4. Juli wirft ihre Schatten voraus.**



Kaum ist der Frühling richtig eingeekehrt, steht schon wieder der Sommer vor der Tür und mit ihm das größte Volksfest im Umland, die Mohlsdorfer Salatkirmes.

Wie jedes Jahr am ersten Juliwochenende, wandelt sich das Gelände um die neu benannte „Sportstätte Bernd Wezel“ zur Festmeile mit Festzelt, Kegelbahn, Autoschau und Schausteller betrieben.

Rund um das umfangreiche sportliche Programm, können auch 2016 die Einwohner und Gäste der Landgemeinde wieder viele Highlights entdecken, denn von den Veranstaltern wird ein bunter Salatteller mit viel Spiel und Spaß für alle Altersklassen angerichtet.

Einige der schmackhaftesten Happen sollen hier herausgepickt werden, die Ihnen das dreieinhalb tägige Geschehen näher bringen sollen und Sie hoffentlich dazu animieren, den einen oder anderen Programmpunkt persönlich zu erleben.

Am Freitag ab 17:00 Uhr startet der Reigen mit einem Fußballspiel der E-Junioren, gegen 17:40 Uhr erfolgt die festliche Eröffnung durch die Bürgermeisterin Petra Pampel und Fassanstich, danach gegen 18:00 Uhr ein Turnier mit 3 Teams der „Alten Herren“. Ab ca. 20:00 Uhr werden im Festzelt die Urkunden und Abzeichen für die Sportler übergeben, die beim Sportfest am 20.05.16 das Sportabzeichen abgelegt haben und weiterer Festbetrieb. Gegen 22:00 Uhr erfolgt die Entzündung des Kirmesfeuers und um 22:30 Uhr erobert das beste Feuerwerk der Region den Mohlsdorfer Abendhimmel.

Anschließend startet unsere Partynacht mit der Discothek „Galaxy“ feat. Stereoakustik, die uns wieder von Freitag bis Sonntag mit ihrem Sound und Lasershoweinlagen erfreut.

Der Samstag beginnt ab 11:00 Uhr mit einem Spiel der D-Junioren. Die Spannung steigt, wenn gegen 13:00 Uhr das große Kirmesturnier im Fußball mit 6 Klasseteams startet. Eingeladen sind: der Greizer SV als Titelverteidiger, der Hainberger SV, der VFC Reichenbach, ein Team aus Königswalde und der Elsterberger BSC.

21:00 Uhr die Partynacht für Jung und Älter unter dem Motto „Die immer lacht...“

Ein weiteres Highlight des Samstags sind die neben der Autoausstellung von Autohäusern der Umgebung die Präsentation von hochklassigen getunten Rennwagen, welche extra für unser Fest zum Teil von weit her anreisen.

Für kleine und große Belustigungen für alle Altersklassen wie Hüpfburg, Bastelstrecke, Kinderschminken und Keramik der Familie Kanis und anderes mehr sind auf dem Festgelände zu finden sein.

Für das leibliche Wohl, ist ebenfalls gesorgt. Zusätzlich ist die Feuerwehr Mohlsdorf am Sonntag mit der Gulaschkanone vor Ort.

Am Sonntag 13.00 Uhr Volleyballturnier - C-Junioren, Tanzgruppe Grundschule Mohlsdorf, Karatevorführungen -Karatekämpfer Greiz, Voltegierer aus Pahren werden ihre Kunst auf dem Rücken der Pferde präsentieren 17.00 Uhr Schalmeienkapelle vom Turnverein Kleinreinsdorf

Am Montag treffen ab 18:00 Uhr im Fußball-Traditionsturnier um den „Rainer Amling-Gedenkpokal“ die Teams der Männermannschaft und der „Alten Herren“ des FSV Mohlsdorf aufeinander, bevor alle Beteiligten bei einem gemeinsamen Bier oder Sekt die Kirmes2016 ausklingen lassen.

Der FSV Mohlsdorf freut sich auf Ihren Besuch rund um die „Sportstätte Bernd Wetzel“ an der Greizer Straße in Mohlsdorf

### **28.06.2016-OTZ- Mohlsdorf-Teichwolframsdorf: Senioren treffen sich**

Die Senioren der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sind in den nächsten Tagen wieder zu vielen Aktionen eingeladen. Unter anderem wartet ein Ausflug. Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Heute, ab 14 Uhr, findet der nächste Rentnertreff in Mohlsdorf statt. Treffpunkt ist im Billardcafe Monte Carlo in der Raasdorfer Straße statt. Auch Rentner aus anderen Ortsteilen der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sind willkommen.

Ebenfalls heute, ab 14 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe der Volkssolidarität Kleinreinsdorf ihren Rentnertreff in der Holzfällerklause in Sorge-Settendorf. Alle Interessierten sind eingeladen. Das nächste Treffen gibt es dann am gleichen Ort am 19. Juli.

In Gottesgrün treffen sich die Senioren wieder am 13. Juli, einem Mittwoch. Es soll ein Ausflug unternommen werden. Gäste sind willkommen. Mehr Informationen gibt es unter Telefon (03661) 43 26 34.

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität und die „Maxi“-Frauen laden darüber hinaus alle Rentner am 20. Juli zu einem gemütlichen Nachmittag ein. Thema soll die Arbeit der Feuerwehr im Ort sein. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Kulturhaus Waltersdorf.

### **28.06.2016-OTZ- Sommerfest der Lebenshilfe**

Mohlsdorf. Am 9. Juli findet ab 14 Uhr im Gelände des Wohnhauses der Lebenshilfe Greiz in der Mohlsdorfer Bahnhofsstraße das diesjährige Sommerfest statt. Hierzu sind alle Mitglieder der Lebenshilfe und alle Interessierten eingeladen. Für tolle Überraschungen, viel Musik, Spiel und Spaß ist gesorgt.

### **28.06.2016-OTZ- Sommerfest in Teichwolframsdorf**

Teichwolframsdorf. Das Sommerfest des Teichwolframsdorfer Carnevals Club beginnt am Sonnabend, um 14 Uhr, mit einem Kaffeetrinken. Ab 19 Uhr startet die Abendveranstaltung mit Musik von N-Project. Das Fest findet im Sommerbad Teichwolframsdorf statt.



## 28.06.2016-OTZ- Traueranzeige: Ursula Dillner - Mohlsdorf



## 29.06.2016-OTZ- Wochenende rund um den Sport

Die Mohlsdorfer Salatkirmes vom 1. bis 4. Juli wirft bereits ihre Schatten voraus.  
Von Frank Knüpp

Mohlsdorf. Am Freitag, 1. Juli, ab 17 Uhr startet der Reigen mit einem Fußballspiel der E-Junioren. Gegen 17.40 Uhr erfolgt die festliche Eröffnung durch die Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA). 18 Uhr folgt ein Turnier mit drei Teams der „Alten Herren“. Im Festzelt werden dann um 20 Uhr die Urkunden und Abzeichen für die Sportler übergeben, die beim Sportfest am 20. Mai das Sportabzeichen abgelegt haben. Gegen 22 Uhr erfolgt die Entzündung des Kirmesfeuers und um 22 Uhr folgt ein Feuerwerk. Anschließend startet die Partynacht mit der Diskothek „Galaxy“ feat. Stereoakustik.

Kirmesturnier mit sechs Teams

Der Samstag beginnt ab 11 Uhr mit einem Spiel der F-Junioren. 13 Uhr folgt das große Kirmesturnier im Fußball mit sechs Teams. Eingeladen sind der Titelverteidiger Greizer SV, der Hainberger SV, der VFC Reichenbach, ein Team aus Königswalde und der Elsterberger BSC.

Die Partynacht für Jung und Älter unter dem Motto „Die immer lacht...“ beginnt um 21 Uhr.

Ein weiteres Höhepunkt am Samstags ist neben der Autoschau von Autohäusern der Umgebung, die Präsentation von getunten Rennwagen.

Am Sonntag startet das Programm um 9,30 Uhr mit dem Gottesdienst unter Leitung von Pastorin Carola Beck im Festzelt. Danach geht es um den Kirmespokal, zu dem sich verschiedene Teams im Gummistiefelweitwurf und anderen lustigen Sportarten messen.

Gegen 13 Uhr ist das traditionelle Volleyballturnier und 15 Uhr ein Fußballturnier der Mohlsdorfer D-Junioren. Die Tanzgruppe der Grundschule Mohlsdorf und die Karatekämpfer aus Greiz präsentieren sich ebenfalls. Voraussichtlich werden auch die Voltigierer aus Pahren wieder dabei sein. Ab 17 Uhr folgt der Auftritt der Schalmeienkapelle vom Turnverein Kleinreinsdorf. Für das leibliche Wohl sorgt am Sonntag zusätzlich die Freiwillige Feuerwehr Mohlsdorf mit ihrer Gulaschkanone. Am Montag treffen ab 18 Uhr im Fußball-Traditionsturnier um den „Rainer Amling-Gedenkpokal“ die Teams der C-Junioren und der „Alten Herren“ des FSV Mohlsdorf aufeinander.

Schausteller bieten an allen Tagen Fahrgeschäfte. Auch der Bowle-Stand und in den Partyzeiten eine Cocktailbar im Festzelt sind dabei. Zusätzlich gibt es Hüpfburg, Bastelstrecke, Kinderschminken und Keramik der Familie Kanis-Koch aus Teichwolframsdorf. Die Kegler organisieren eine Freiluftbahn und eine Tombola.

### **29.06.2016-AA - Ein bunter Salatteller mit jeder Menge Spiel und Spass**



Die Mohlsdorfer Salatkirmes steht traditionell ganz im Zeichen des Fußballs. Torwandschießen ist eine der Disziplinen beim Kirmespokal am Sonntag. Doch auch zahlreiche weitere Attraktionen laden am ersten Juli-Wochenende auf die „Sportstätte Bernd Wezel“ ein.

Fotos: Zeuner

Von Frank Knüpp

Mit der Mohlsdorfer Salatkirmes steht das größte Volksfest im Umland vor der Tür und mit ihm. Wie jedes Jahr am ersten Juliwochenende wandelt sich das Gelände um die „Sportstätte Bernd Wezel“ zur Festmeile mit Festzelt, Kegelbahn, Autoschau und Schaustellerbetrieben.

Rund um das umfangreiche sportliche Programm können auch 2016 die Einwohner und Gäste der Landgemeinde wie-der viele Highlights entdecken, denn von den Veranstaltern wird ein bunter Salatteller mit viel Spiel und Spaß für alle Altersklassen angerichtet.

Einige der schmackhaftesten Happen sollen hier aus dem dreieinhalbtägigen Geschehen herausgepickt werden, die den Leser vielleicht dazu animieren, den einen oder anderen Programmpunkt persönlich zu erleben.

Am Freitag ab 17 Uhr startet der Reigen mit einem Spiel der Fußball E-Junioren, gegen 17.45 Uhr erfolgt die festliche Eröffnung durch die Bürgermeisterin Petra Pampel und Fassanstich, danach ein Turnier mit drei Teams der „Alten Herren“. Danach folgt Festbetrieb und gegen 22 Uhr die Entzündung des Kirmesfeuers und um 22.30 Uhr des besten Feuerwerks der Region.

Anschließend startet die Partynacht mit der Discothek „Galaxy“ feat. Stereoakustik, die die Festbesucher wieder von Freitag bis Sonntag mit ihrem Sound und Lasershoweinlagen erfreut.

Der Samstag beginnt ab 11 Uhr mit einem Spiel der F- Junioren. Die Spannung steigt, wenn gegen 13 Uhr das große Kirmesturnier im Fußball mit sechs Klassenteams startet. Eingeladen sind der Greizer SV als Titelverteidiger, der Hainberger SV, der VFC Reichenbach, ein Team aus Königswalde und der Elsterberger BSC. In den Spielpausen wird das Fußballgeschehen durch kleine Schauvorführungen aufgelockert.

Danach können die Gäste auf dem Festgelände das eine oder andere Angebot näher in Augenschein nehmen, bevor gegen 21 Uhr die Partynacht für Jung und Älter unter dem Motto „Die immer lacht...“ startet.

Neben diesen Darbietungen werden viele kleine und große Belustigungen für alle Altersklassen wie Hüpfburg, Bastelstrecke, Kinderschminken und Keramik der Familie Kanis- Koch aus Teichwolframsdorf am Samstag und Sonntag und anderes mehr auf dem Festgelände zu finden sein.

Ein weiteres Highlight des Samstags ist die neben der Autoausstellung von Autohäusern der Umgebung die Präsentation von hochklassigen getunten Rennwagen, welche extra für das Fest zum Teil von weit her anreisen.

Am Sonntag beginnt das Programm um 9.30 Uhr mit dem Gottesdienst unter Leitung von Pastorin Carola Beck im Festzelt.

Danach startet der Kirmespokal, zu dem sich verschiedene Teams im Gummistiefelweitwurf und anderen lustigen „Sportarten“ messen.

Gegen 13 Uhr beginnt das traditionelle Volleyballturnier, gefolgt von einem Fußballturnier der Mohlsdorfer D-Junioren (15 Uhr). Aufgelockert wird das ganze im Festzelt durch die Tanzgruppe der Grundschule Mohlsdorf und Schauvorführungen der Karatekämpfer aus Greiz. Voraussichtlich werden auch die Voltegerier aus Pahren wieder ihre Kunst auf dem Rücken der Pferde präsentieren.

Für das leibliche Wohl sorgt am Sonntag, zusätzlich zu den gängigen Angeboten, die Freiwillige Feuerwehr Mohlsdorf mit ihrer Gulaschkanone.

Ab 17 Uhr folgt der lautstarke Auftritt der Schalmeienkapelle vom Turnverein Kleinreinsdorf.

Am Montag treffen ab 18 Uhr im Fußball-Traditionsturnier um den „Rainer Amling-Gedenkpokal“ die Teams der C-Junioren und der „Alten Herren“ des FSV Mohlsdorf

aufeinander, bevor alle Beteiligten bei einem gemeinsamen Bier oder Sekt die Kirmes 2016 ausklingen lassen.

Neben den Belustigungen der Schausteller, die wie jedes Jahr an allen Tagen eine breite Palette an Fahrgeschäften bieten, sind weitere Offerten zu finden. So wird es auch in diesem Jahr wieder die beliebten Bowle-Stand und in den Partyzeiten eine Cocktailbar im Festzelt geben.

Für das leibliche Wohl, bestehend aus Steaks und Rostern vom Grill an allen Tagen sowie Fischsemmeln der Abteilung Tischtennis und Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von den Gymnastikdamen am Samstag und Sonntag ist ebenfalls gesorgt.

Die Kegelsportler bieten an diesen Tagen Kegeln auf der Freiluftbahn. Sie organisieren auch wieder die beliebte Kirmes-Tombola, welche mit vielen kleinen, mehreren größeren und einigen ganz großen Preisen lockt. Mit dieser Tombola, wie auch mit der gesamten Kirmes, sichern die FSVler das Bestehen ihres Sportvereins, damit in hier auch weiterhin erfolgreich Sport getrieben werden kann.

Der FSV Mohlsdorf freut sich auf viele Besucher und verspricht vergnügliche und spannende Stunden beim Festgeschehen rund um die „Sportstätte Bernd Wezel“ an der Greizer Straße.

(Kleine Programmänderungen vorbehalten)



Begeehrt sind sicher wieder die Lose der großen Tombola.



Hochklassig getunte Rennwagen gibt es am Samstag zu sehen





Gut Holz heißt es an allen Tagen auf der Freiluftkegelbahn

### **29.06.2016-OTZ- Sommerfest der Karnevalisten**

Teichwolframsdorf. Am Sams-tag, dem 2. Juli, lädt der Teichwolframsdorfer Carnevals Club zu seinem Sommerfest in das Sommerbad.

Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Für die jungen Gäste wird eine Hüpfburg zur Belustigung bereitstehen und ein Rahmenprogramm wartet mit einigen Höhepunkten für Besucher aller Altersklassen auf. Ab 19 Uhr beginnt dann die Abendveranstaltung mit Musik von N- Projekt. Für das leibliche Wohl ist ausreichend gesorgt.

### **29.06.2016-OTZ- Entdeckungstour durch Waldhaus**

Waldhaus. Der Ort Waldhaus hat eine sagenumwobene und interessante Geschichte und besticht auch durch seine einmalige Lage im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald.

Auf einer Entdeckungstour werden die Besonderheiten des Ortes gezeigt und vermittelt. Die Besichtigung der ehemaligen Fürstlichen Ruhestätte, dem Mausoleum, rundet diese besondere Führung ab.

Treffpunkt ist am Samstag, dem 2. Juli, Waldhaus, Parkplatz am Ortseingang.

Beginn ist um 14 Uhr. Die Tour wird ungefähr zwei Stunden dauern.

Bei Fragen und Anmeldungen rund um die öffentliche Führung in Waldhaus helfen die Mitarbeiter der Tourist-Information Greiz, unter Telefon (03661) 68 98 15.

### **29.06.2016-AA - 25 Jahre im Dienste meiner Kunden**

Kosmetik- und Fußpflegesalon

Angela Zienow-Schreiber

In Mohlsdorf - Teichwolframsdorf - Mohlsdorfer Bahnhofstraße 2

Die Saloninhaberin Angela Zienow-Schreiber blickt mit Stolz auf 25 erfolgreiche Geschäftsjahre und das entgegengebrachte Vertrauen zurück.

„Ein herzliches DANKESCHÖN an meine treuen Kunden“.



Die gelernte Kosmetikerin und Fußpflegerin arbeitet seit 37 Jahren in ihrem Beruf und feiert am 1. Juli 2016 ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum als selbstständige Unternehmerin. Durch ihre Liebe zum Beruf, der Freude am Umgang mit Menschen, ihrer Fachkompetenz und stets freundlichen Ausstrahlung konnten die anfänglichen Bedenken und Ängste, die eine Selbstständigkeit mit sich bringen, bald abgelegt werden. Die ständigen fachlichen Weiterbildungen, Erweiterung des Leistungsspektrums und die Flexibilität im

Kundendienst, tragen letztendlich zu einem konstanten Unternehmenserfolg bei. Die Kooperation mit namhaften Kosmetikfirmen und Fußpflegefirmen, ärztlichen Fachpraxen und einem Studio für Permanent-Makeup garantieren ein aktuelles Leistungs- und Produktangebot im Salon und ermöglichen den Kunden eine zeitgemäße und moderne Dienstleistung. Angela Zienow-Schreiber freut sich berechtigt über ihren Erfolg, bedankt sich nochmals bei all ihren Kundinnen und Kunden, den sie diesen mit zu verdanken hat und sieht mit Optimismus und Freude weitere gemeinsame Jahre mit ihren Stammkundinnen und Stammkunden und natürlich auch Neukunden im Salon in Mohlsdorf entgegen.

### **30.06.2016-OTZ- Salatkirmes in Mohlsdorf- Partynächte, PS und Pokale**

Vom 1. bis 4. Juli verwandelt sich die Sportstätte „Bernd Wezel“ in eine Festmeile mit Sport, Spiel und Spaß



Zu einer richtigen Kirmes (Kirchweih) gehört natürlich auch der Festgottesdienst im Zelt.



Einer der Höhepunkte ist die Kleinreinsdorfer Schalmeienkapelle. Da tobt das Festzelt.



Der beliebte Gaudiwettkampf am Sonntag. Hier ist ein Gummistiefelweitwerfer in Aktion. Fotos (3): Gerd Richter

Mit dem ersten Juliwochenende stehen für die Mohlsdorfer und ihre Gäste auch 2016 vier tolle Salatkirmes-Tage im Veranstaltungskalender. Seit Monaten sind die Mitglieder des FSV Mohlsdorf e.V. in der Spur, um das anspruchsvolle Volksfest auf die Beine zu stellen. Als Gastgeber wollen sie einen Höhepunkt im Leben der Landgemeinde schaffen, der der ganzen Familie Freude macht. Vom 1. bis 4. Juli wird sich die Sportstätte „Bernd Wezel“ in eine Festmeile verwandeln, die von der Tombola bis zur Partynacht viel zu bieten hat.

Fußballturniere mit Jung und Alt

Mit der Torejagd der Jüngsten beginnt das Fest. Das Spiel der Fußball-E-Junioren wird am Freitag um 17 Uhr angepiffen. Natürlich darf der traditionelle

Fassbieranstich um 17.45 Uhr zur Eröffnung der Salatkirmes durch Bürgermeisterin Petra Pampel nicht fehlen.

Drei Teams der Alten Herren laufen anschließend zum Fußballturnier auf. Wer beim Sportfest am 20. Mai das Sportabzeichen abgelegt hat, kann gegen 20 Uhr sein Abzeichen und die dazugehörige Urkunde entgegen nehmen. Ein zünftiges Kirmesfeuer soll gegen 22 Uhr entzündet werden. Und eine halbe Stunde später steigt ein Feuerwerk in den nächtlichen Himmel.

In den Partynächten mit „Gala- xy feat“ kommen Freitag bis Sonntag die Partylöwen aus Mohlsdorf und Umgebung auf ihre Kosten. Mit Lasershoweinlagen und einem irren Sound zaubert die Diskothek „Galaxy“ und DJ Picke feat. Stereoakustik“ Feier- und Tanzlaune vom Feinsten.

Zum Kirmesturnier des FSV haben sich in diesem Jahr sechs Mannschaften angemeldet. Neben Titelverteidiger Greizer SV und dem Gastgeber werden der Hainberger SV, der Elsterberger BSC, der VFC Reichenbach und eine Elf aus Königswalde am Sonnabend ab 13 Uhr auflaufen. Vorher gibt es ein Spiel der D-Junioren: Anpfiff 11 Uhr.

Schnittige, chromblitzende Rennwagen mit viel PS wird es in einer Autoausstellung geben, die am Sonnabend im Gelände präsentiert wird. Keine Frage, dass sich hier ein zweiter Blick lohnt.

Gottesdienst, Gaudiwettkampf und vieles mehr

Mit einem Gottesdienst beginnt der Sonntag dieser Salatkirmes. Um 9.30 Uhr lädt dazu Pastorin Carola Beck ins Festzelt ein.

Der Gaudiwettkampf danach verspricht gleichermaßen Spaß und Spannung für Teilnehmer als auch für Zuschauer, denn schon beim Gummistiefelweitwurf gelingen immer wieder sehr sehenswerte Darbietungen. Dem Gewinner-Team winkt der Kirmespokal dieses Jahres.

Die Volleyballer liefern sich ab 13 Uhr heiße Wettkämpfe am Netz und anschließend werden die erfolgreichen Mohlsdorfer C- Junioren auf dem Fußball-Spielfeld erwartet. Zum Kaffeetrinken am Sonntagnachmittag können die Gäste beim Voltigieren Zusehen, die Kindertanzgruppe aus der Grundschule erleben oder auch die Karateka mit ihren Schauübungen. Stimmung im Festzelt ist angesagt, wenn gegen 17 Uhr der Auftritt der Kleinreinsdorfer Schalmeienkapelle ins Haus steht. Da wackelt das Festzelt und die Besucher stimmen ein. Die Verlosung der Hauptpreise der Tombola steht am frühen Abend im Festzelt an.

Mit einem Traditionsturnier der Fußballer um den „Rainer-Amling- Gedenkpokal“ klingen die vier tollen Tage der Salatkirmes am Montag aus. Das Turnier, in dem sich die Männermannschaft und die Alten Herren messen, beginnt um 18 Uhr.

Allen Mohlsdorfern, Teichwolframsdorfern und ihren Gästen aus der Region wünschen die Organisatoren eine unterhaltsame Salatkirmes 2016. Gastgeber FSV kann auch in diesem Jahr auf Sponsoren zählen, ohne die ein solches Fest nicht zu stemmen wäre. Allen Helfern vor und hinter den Kulissen sowie allen Unterstützern ein herzliches Dankeschön.

Klar, dass an solchen Volksfesttagen wie zur Salatkirmes die Küche zu Hause getrost kalt bleiben darf: Steaks und Röster vom Grill sind stets im Angebot, für Kaffee und selbstgebackenen Kuchen sorgen die Gymnastikdamen am Sonnabend und Sonntag, während sich die Tischtennisportler um die Fischsemmeln kümmern. Am Sonntag wird die Feuerwehr Mohlsdorf mit der Gulaschkanone auf dem Sportplatz Station machen. Mit der Cocktailbar und dem Bowlestand werden die



Partynächte süßer. Und natürlich sorgen Schausteller und die Kegler mit ihrer Freiluftanlage für Volksfeststimmung auf dem Platz.  
Kathrin Schulz



Obligatorische Kirmeseröffnung mit Bieranstich und Umtrunk der Prominenz.  
Foto: Gerd Richter



Der Festplatzbetrieb geht bis in den späten Abend und natürlich lohnt ein Blick in den Nachthimmel beim beliebten Feuerwerk am Freitag.  
Foto: Gerd Richter

### **30.06.2016-OTZ- Steuererhöhung in Kommunen kritisiert**

Thüringens Kommunen klagen häufig über leere Kassen. Etliche haben deswegen in diesem Jahr Grund- und Gewerbesteuern erhöht. So bitten sie die Einwohner und Unternehmen stärker zur Kasse.

Erfurt. Der Bund der Steuerzahler sieht Bürger und Unternehmen in Thüringen durch immer höhere Kommunalsteuern erheblich belastet. Laut einer Untersuchung des Verbandes in 38 großen und mittleren Städten haben in diesem Jahr fast die Hälfte davon (17) die Hebesätze bei Grund- oder Gewerbesteuer angehoben. „In keinem

einzigsten Fall findet eine Steuersenkung bei den untersuchten Kommunen statt“, sagte Landesverbandschef Justus Kehrl gestern in Erfurt. „Die Steuererhöhungen erschweren Investitionen der bestehenden Unternehmen und konterkarieren die Bemühungen, neue Unternehmen anzusiedeln und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

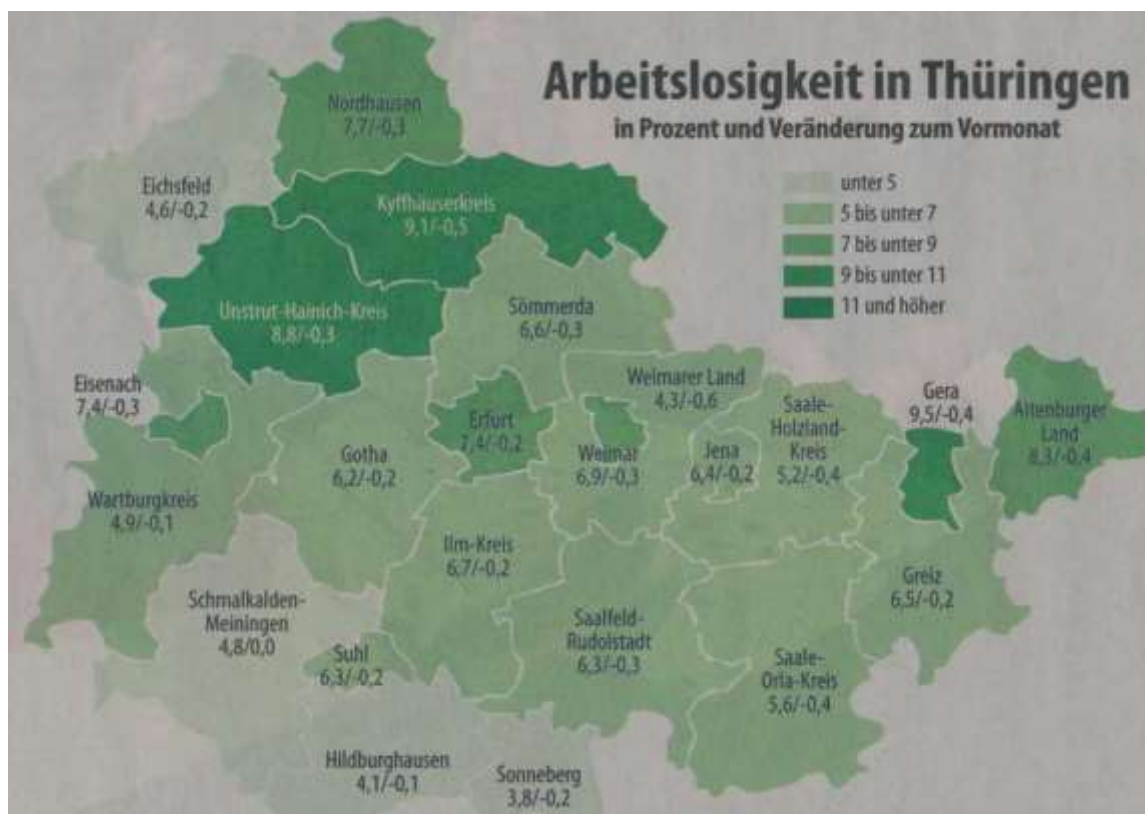
Die Grundsteuern wurden demzufolge in Weimar und Erfurt stark erhöht. Die Grundsteuer B für bebaute Grundstücke stieg in Weimar um 80 Punkte auf 480 Prozent, in der Landeshauptstadt um 60 Punkte auf 550 Prozent. Bei der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Flächen greift den Angaben nach Pößneck stärker zu. Dort erhöhte sich der Hebesatz um 124 Punkte auf 395 Prozent; Erhöhungen gab es auch in Bad Lobenstein, Apolda, Greiz, Mühlhausen, Neuhaus am Rennweg und Zeulenroda-Triebes.

Die höchsten Gewerbesteuer- Sätze haben unter den analysierten Städten Erfurt und Gera (470 Prozent), gefolgt von Eisenach (460) und Jena (450). In 14 Städten sei die Gewerbesteuer erhöht worden, hieß es.

dpa

## Juli

### 01.07.2016-OTZ- Thüringer Arbeitsmarkt stabil - im Juni erneut weniger Erwerbslose



Im Jahresverlauf wird weiterer Rückgang erwartet - aber erst nach jahreszeitlich bedingtem Anstieg in Urlaubsmonaten.

Von Wolf-Dieter Bose

Gera. Eine stabile Konjunktur und gute Beschäftigungsaussichten lassen Thüringens Arbeitslosigkeit vor den Sommerferien weiter sinken - allerdings nicht mehr so deutlich wie von April auf Mai. Und im Juli erwarten Experten wieder einen saisonal bedingten Anstieg. Außerdem trägt die Demografie zu einem Rückgang der Erwerbslosigkeit bei. Und „der Arbeitsmarkt verkraftet auch weiterhin den Zuzug von Flüchtenden. Immer mehr von ihnen nutzen unsere Integrationsangebote“, sagt Markus Behrens, Geschäftsführer der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit. Damit setze sich der ansteigende Trend der vergangenen Monate erstmal nicht weiter fort. Rund 5300 Ausländer waren im Juni ohne Job, 200 weniger als im Mai. Allerdings fast 41 Prozent mehr als vor einem Jahr. Insgesamt waren im Juni 2016 rund 73 800 Thüringer erwerbslos - etwa 2800 weniger als im Mai diesen und 7200 weniger als im Juni vorigen Jahres. Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,5 Prozent, das bedeutet 0,2 Punkte unter dem Vormonat.

Thüringen bleibt damit an der Spitze der ostdeutschen Länder, zudem ist die Arbeitslosigkeit niedriger als in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen.

„Nach der Urlaubszeit wird dann wieder Personal eingestellt. Das wirkt sich auch positiv auf die Arbeitslosenzahlen aus“, prognostiziert Behrens.

„Der Arbeitsmarkt eilt weiter von Rekord zu Rekord. So ist die Zahl der Jobsuchenden im Juni auf den niedrigsten Wert seit 25 Jahren gefallen“, erklärt Gerald Grusser, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt. Die Einstellungsbereitschaft in den kleinen und mittleren Unternehmen sei nach wie vor hoch. Thüringen dürfte den bundesdeutschen Durchschnittswert bei der Arbeitslosenquote bald erreichen. „Unsicherheit besteht derzeit noch über die Auswirkungen des Brexit auf den hiesigen Arbeitsmarkt“, sagt Grusser.

#### Mindestlohn schützt nicht vor Altersarmut

Der Arbeitsmarkt habe sich auch im Juni als stabil und aufnahmefähig erwiesen. „Der gesetzliche Mindestlohn tut dem keinen Abbruch“, so der Vize-Vorsitzende des DGB Hessen- Thüringen, Sandro Witt. „Der Mindestlohn ist ein Schritt zum Abbau von Ungleichheit und die von der Mindestlohn-Kommission vorgeschlagene Anpassung von 8,50 auf 8,84 Euro wird die Entwicklung weiter befördern.“ Er allein werde in Zukunft allerdings weder vor Altersarmut schützen noch andere soziale Probleme von Geringverdienenden lösen. So bedürfe es schnellstens auch Lösungen für eine armutsfeste Alterssicherung und ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Zum anderen müssen der Niedriglohnsektor eingedämmt und die Tarifbindung erhöht werden. Arbeitsministerin Heike Werner (Linke) weist angesichts der guten Lage auf Spielräume und die Notwendigkeit für Lohnerhöhungen hin. In Thüringen wächst die Zahl der Beschäftigten beständig trotz rückläufiger Bevölkerung. Die Nachfrage nach Fachkräften ist ungebremsst und die Teuerungsrate mit weit unter einem Prozent sehr niedrig.

#### Aktuell profitieren Männer von Entwicklung

„Diese Indikatoren zeigen, dass Tariflohnerhöhungen der vergangenen Monate und die Einführung des Mindestlohns keine negative Auswirkung auf die Wirtschaftsentwicklung hatten. Für das einzelne Unternehmen war dies eine Herausforderung, die gesamtwirtschaftliche Bilanz aber ist positiv.“

Aktuell profitieren von der Entwicklung insbesondere die Männer. Im Juni waren 2000 weniger arbeitslos als im Mai. „Eine Ursache liegt vor allem im saisonal bedingten Bauboom. „Auffällig ist auch, dass die Anzahl von arbeitslosen älteren Beschäftigten abnahm“, sagt VWT- Hauptgeschäftsführer Stephan Fauth. „Damit reagieren die Firmen auch auf den erhöhten Fachkräftebedarf, indem sie Mitarbeiter ab 50 einstellen.“ Deren Erfahrungen und Loyalität würden sehr geschätzt.

### **01.07.2016-OTZ- Ab heute Salatkirmes in Mohlsdorf**



Die Mohlsdorfer Salatkirmes auf dem Gelände um die „Sportstätte Bernd Wezel“ beginnt heute um 17 Uhr mit einem Fußballspiel der E- Junioren. Gegen 17.40 Uhr erfolgt die Eröffnung mit Bierfassanstich, danach gibt es ein Alte-Herren-Turnier. 22 Uhr wird Kirmesfeuer entzündet, eine halbe Stunde später das Feuerwerk, bevor es mit der Diskothek Galaxy in die Nacht gefeiert wird. Der Samstag startet ab 11 Uhr mit einem Spiel der F-Junioren. Neben dem großen Fußball-Kirmesturnier ab 13 Uhr warten noch viele andere Höhepunkte auf die Gäste.

Am Sonntag wird nach einem Gottesdienst (ab 930 Uhr) zum Gaudiwettkampf eingeladen. 13 Uhr ist das traditionelle Volleyballturnier und 15 Uhr ein Fußballturnier der Mohlsdorfer D-Junioren. Die Tanzgruppe der Grundschule Mohlsdorf, die Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf und die Karatekämpfer aus Greiz haben einen Auftritt. Am Montag treffen dann ab 18 Uhr im Fußballturnier um den „Rainer Amling-Gedenkpokal“ die C-Junioren und die Alten Herren des FSV aufeinander.

Archivfoto: Gerd Richter



## 01.07.2016-OTZ- Tiergehege Waldhaus - Fohlen Jimmy in Waldhaus geboren



Das Tiergehege in Waldhaus hat einen neuen Bewohner. Am 21. Juni wurde das Fohlen Jimmy geboren. Es wurde nach dem Gitarristen Jimmy Hendrix benannt, gehört zur Pferderasse Boulonnais und ist ein französisches Kaltblut. Die Mutter ist die Stute Jamira. Sie gehört Ralf Naundorf aus Waldhaus. Der Vater von Jimmy heißt Jumper und ist aus dem Fernsehen bekannt. Jumper gehört dem Ostfriesen Tamme

Hanken, der ein bekannter Tierheilpraktiker und Pferdeflüsterer ist. Jimmy ist das dritte gemeinsame Fohlen von Jumper und Jamira. Das erste Fohlen Julie ist fünf Jahre alt und lebt noch in Waldhaus. Das zweite Fohlen namens Juno hat ein neues Zuhause in Mohlsdorf gefunden.

Foto: Patrick Weisheit



Das Tiergehege in Waldhaus (Landkreis Greiz) hat einen neuen Bewohner. Am 21. Juni wurde das Fohlen Jimmy geboren. Der Vater von Jimmy heißt Jumper und ist aus dem Fernsehen bekannt. Jumper gehört dem Ostfriesen Tamme Hanken, der ein bekannter Tierheilpraktiker und Pferdeflüsterer ist..

Foto: Patrick Weisheit

### **01.07.2016-OTZ- Was das Rekord-Rentenplus für die Thüringer bedeutet**

Fragen des Tages Mehr als 20 Millionen Menschen bekommen ab Juli in Deutschland mehr Geld. Hier die Antworten zu wichtigen Aspekten der Rentenerhöhung.

Von Kai Wiedermann

Gera. Etwa 20,5 Millionen Rentner bekommen mehr Geld: Die Rente steigt ab Juli in den westdeutschen Bundesländern um 4,25 Prozent, in den ostdeutschen um 5,95 Prozent. Angaben des Bundesarbeitsministeriums zufolge ist dies das größte Plus seit 23 Jahren. Damit beträgt der aktuelle Rentenwert in den neuen Ländern 94,1 Prozent des Westwerts. Bei einer Monatsrente von 900 Euro brutto bedeutet das rund 38 Euro mehr im Westen und 54 Euro mehr im Osten.

### **Wie kommt diese Rekord-Erhöhung zustande?**

Sie erfolgt auf Basis der Rentenanpassungsformel. Die orientiert sich insbesondere an der Entwicklung der Bruttolöhne in Deutschland (plus 3,78 Prozent im Westen, 5,48 Prozent im Osten). Zusätzlich werden die Veränderungen des Beitragssatzes in der Rentenversicherung und die Entwicklung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Beitragszahlern und Rentnern berücksichtigt. Laut Deutscher Rentenversicherung gibt es in diesem Jahr zudem einen statistischen Sondereffekt: 2015 wurde das Niveau der Durchschnittslöhne aufgrund von EU-Vorgaben niedriger ausgewiesen.

Die Rentenerhöhung fiel deshalb um rund einen Prozentpunkt niedriger aus. Dies werde nun ausgeglichen.

### **Welche Renten werden überhaupt erhöht?**

Alle Renten aus der gesetzlichen Versicherung werden mit den-selben Faktoren angepasst, also auch Erwerbsminderungs- oder Hinterbliebenenrenten.

### **Steigen mit der Erhöhung die Beiträge an die Krankenkasse?**

Erhöht sich die Brutto-Rente, ändern sich auch die Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung - abhängig von den Beitragssätzen der jeweiligen Kasse. Während die Beiträge zur Krankenversicherung von Rentnern und Rentenkassen jeweils zur Hälfte getragen werden, müssen Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung und Beitrag zur Pflegeversicherung allein vom Rentner aufgebracht werden. Im Ergebnis gehen etwa zehn Prozent der Rentenerhöhung an die Kranken- und Pflegeversicherung ab.

Steigt die Brutto-Rente beispielsweise um 60 Euro, fließen sechs davon an die Kranken- und Pflegekasse.

### **Erhöht sich durch das Rentenplus auch die Steuerlast?**

Seit Januar 2005 gilt das Alterseinkünftegesetz. Wie viel Rente versteuert werden muss, hängt ausschließlich vom Jahr des Renteneintritts ab. Wer 2005 und früher in Rente gegangen ist, muss 50 Prozent seiner Rente versteuern. Der steuerpflichtige Anteil steigt mit jedem Rentnerjahrgang weiter an. 2040 wird die Rente für Neurentner zu 100 Prozent steuerpflichtig sein. Ob und wie viel Steuern überhaupt zu zahlen sind, hängt nicht von der Höhe der Rente, sondern vom Gesamteinkommen ab, das etwa durch selbstständige Arbeit oder Mieteinnahmen erhöht werden kann. Der steuerfreie Grundfreibetrag liegt aktuell bei 8652 Euro (Paare 17 304). Das diesjährige Rentenplus kann bei einigen Rentnern dazu führen, dass sie erstmals steuerpflichtig werden. Rentner mit einem Gesamteinkommen von 8653 bis 13 469 Euro müssen laut der Vereinigten Lohnsteuerhilfe mit einer Einkommenssteuer zwischen einem und 7,2 Prozent rechnen. Das Gesamteinkommen kann etwa durch abzugsfähige Krankheits- oder Werbungskosten gesenkt werden.

### **Und wann kommt die Rentenerhöhung bei mir an?**

Das ist unterschiedlich. Der Termin der automatischen Überweisung ist abhängig vom Datum des Renteneintritts: Wer im April 2004 oder später Rentner geworden ist, erhält sein Geld am Monatsende, so die Deutsche Rentenversicherung Bund. Die erhöhte Rente geht dann erstmals Ende Juli auf dem Konto ein. Wer bis März 2004 in Rente gegangen ist, erhält die Juli-Zahlung im Voraus - also bereits Ende Juni.

## **02.07.2016-OTZ- Volksbegehren startet am 15. August**

Direkt nach dem Ende der Sommerferien soll das Volksbegehren gegen die geplante Gebietsreform in Thüringen beginnen. Die Vorbereitungen seien angelaufen, sagte die Sprecherin der Initiative, Sabine Kraft-Zörcher. Am 15. August werde es losgehen.

Von Martin Debes

Erfurt. Innerhalb von sechs Wochen müssen mindestens 5000 Menschen das Volksbegehren mit ihrer Unterschrift unterstützen. Erst dann kann der Verein „Selbstverwaltung in Thüringen“ den Antrag bei Landtagspräsident Christian Carius (CDU) einreichen, der ihn formal prüft.

Die eigentliche Sammlung werde nach dem Winter beginnen, sagte Kraft-Zörcher. Dann müssen binnen vier Monaten mindestens 180 000 Unterschriften zusammen kommen - das entspricht den geforderten zehn Prozent der Wählerschaft.

Das Volksbegehren richtet sich gegen das sogenannte Vorschaltgesetz, mit dem die Gebietsreform eingeleitet wird. Es trat gestern in Kraft und regelt die künftigen Mindestgrößen für alle Gemeinden (6000 Einwohner), kreisfreie Städte (100 000 Menschen) und Landkreise (130 000 Einwohner).

Großteil der Gemeinden verliert Selbstständigkeit

Der Verein, der nach eigenen Angaben neben 120 Mitgliedern noch Hunderte Unterstützer hat, protestiert vor allem gegen die Abschaffung der Verwaltungsgemeinschaften. Darin haben sich knapp drei Viertel der 843 Gemeinden organisiert. Sie dürften nun fast alle ihre Selbstständigkeit verlieren. Dasselbe gilt für den Großteil der restlichen Gemeinden, die auch unter 6000 Einwohnern haben. Juristen und Kommunal-experten wie der frühere Innenminister Richard Dewes (SPD) halten das Gesetz deshalb für verfassungswidrig. Sie argumentieren, dass das Land den Kommunen neben der Eingemeindung ein Alternativgebot der Selbstverwaltung geben muss.

Die Fraktionen von Linke, SPD und Grünen hatten deshalb zuletzt noch das Modell der Großen Landgemeinde ins Gesetz geschrieben. Dort könnten die eingemeindeten Ortschaften einen Teil ihrer Budget- und Satzungsrechte behalten. Allerdings ist die Möglichkeit nur bis zum 2024 befristet, was nicht nur von den kommunalen Spitzenverbänden kritisiert wird.

Mit dem gestrigen 1. Juli hat die gut einjährige Phase begonnen, in der sich die Gemeinden freiwillig Fusionspartner suchen können, wobei sich hier allerdings der Landtag das letzte Wort vorbehält. Die Zusammenschlüsse sollen mit 155 Millionen Euro gefördert werden.

Ausgerechnet während der ersten Unterschriftensammlung im August und September will Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) seine Pläne für die neue Landkreisstruktur vorlegen. Die bisher debattierten Modelle stoßen vor allem in West- und Südthüringen auf erbitterten Widerstand. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl von 23 Kreisen und kreisfreien Städten mindestens halbiert. Die Reform soll im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein.



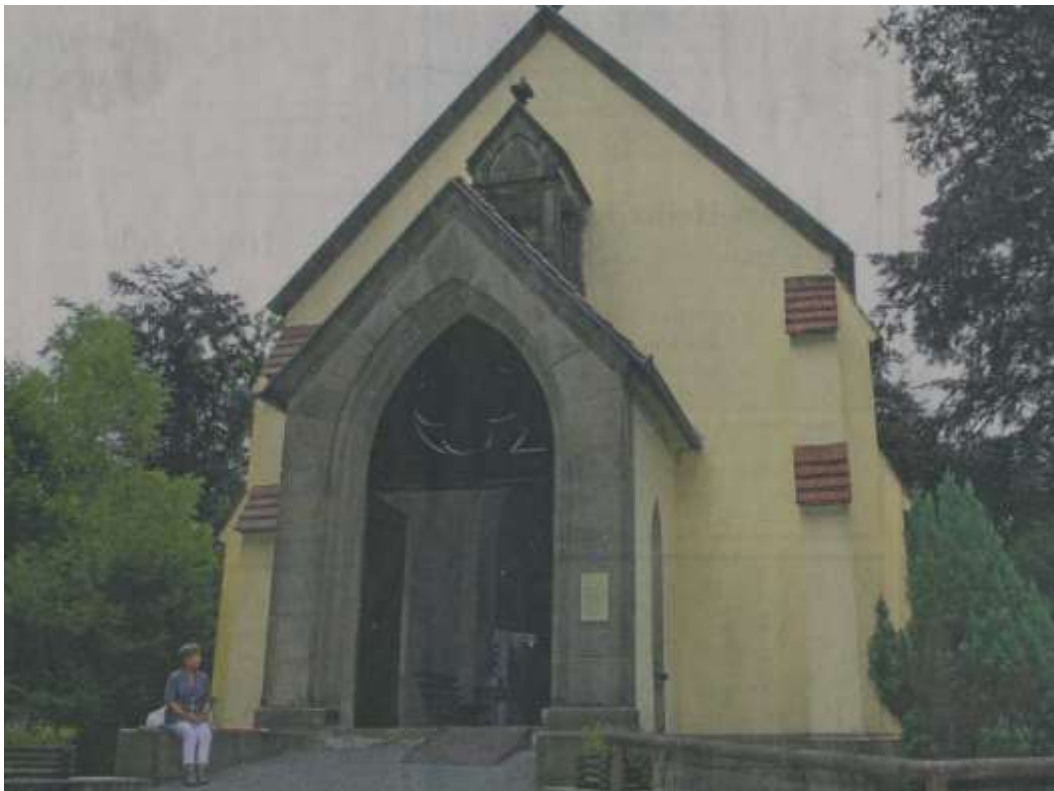
## **02.07.2016-OTZ- Salatkirmes in Mohlsdorf gestartet**



Die Salatkirmes in Mohlsdorf ist gestern gestartet. Am späteren Nachmittag stach die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) (rechts) das Bierfass an und gab damit den offiziellen Startschuss für das Fest, das noch bis Montag laufen wird. Neben viel Musik und anderen Unterhaltungsangeboten warten vor allem sportliche Turniere auf die Besucher.

Foto: Tobias Schubert

## **02.07.2016-OTZ- Eine Entdeckungstour heute durch Waldhaus**



Heute lädt ab 14 Uhr die Tourist-In-formation Greiz zu einer Entdeckungstour durch Waldhaus ein. Treffpunkt ist in Waldhaus der Parkplatz am Ortseingang. Der Ort hat eine sagenumwobene und interessante Geschichte und besticht zudem auch durch seine einmalige Lage im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald. Da versank, so geht die Mär, vor vielen Jahren eine „Goldene Kutsche“ in der Kalkgrube. Geister trieben ihr Unwesen. Fürst Heinrich XXII. ließ ein Jagdschloss und ein Mausoleum errichten und ein Tiergehege entstand. Über alles das soll bei der Tour erzählt werden, auch das Mausoleum wird besichtigt.

Archivfoto: Marius Koity

#### **04.07.2016-OTZ- In die Geschichte von Waldhaus eingetaucht**



Marlies Jugel (links) führte die Gäste durch Waldhaus.

Foto: Patrick Weisheit

Waldhaus beherbergt das Tiergehege und gehört zu Mohlsdorf. Das wissen viele. Mehr Informationen über die kleine Gemeinde liefert eine Führung der Tourist Information Von Patrick Weisheit

Waldhaus. Der Ort Waldhaus hat eine sagenumwobene und interessante Geschichte und besticht zudem auch durch

seine einmalige Lage im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald. Mit diesen Worten wird eine Führung der Greizer Tourist Information angekündigt.

Am Samstagnachmittag führte Marlies Jugel einige interessierte durch die kleine Gemeinde im Norden von Greiz. Die Führung beinhaltet unter anderem einen Besuch der alten Kalkhütte, des Tiergeheges, des ehemaligen Jagdschlusses und des Mausoleums von Fürst Heinrich XXII.

Die Kalkhütte wurde direkt am historischen Muschelkalkbruch errichtet. Heute befindet sie sich in Privatbesitz und wird als Wohnhaus genutzt. Muschelkalk gewonnen wurde in Waldhaus erstmals im 16. Jahr-hundert. Der Höhepunkt der Gewinnung war im 18. Jahrhundert, also auch als um 1724 die Gemeinde erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der Kalkbruch wurde im Jahr 1903 dann offiziell geschlossen. Die Kalkschicht unter Waldhaus ist bis zu 20 Meter dick.

Wer noch mehr über Waldhaus und dessen Geschichte erfahren möchte, der sollte sich bereits den Sonntag, 4. September vormerken, wenn die Führung erneut stattfindet.

#### **05.07.2016-OTZ- Im Lokalen: Verkehr Situation in Waldhaus sorgt für Unmut**

Waldhaus. Weil eine neue Parkverbotszone im Naherholungsgebiet in Waldhaus geschaffen wurde, ist die bisherige Tempo- 30-Zone weggefallen. Theoretisch ist es damit möglich, derzeit mit 50 Kilometer pro Stunde durch den Ort zu fahren, auch wenn ein Achtung-Fußgänger- Schild zur Vorsicht auffordert.

Da diese Situation für Unmut sorgt, wird derzeit eine Lösung gesucht. Vom Ortschaftsrat favorisiert wird eine verkehrsberuhigte Zone. Da diese von der Straßenverkehrsbehörde abgelehnt wurde, da die Strecke zu lang sei, prüft man derzeit die Wiederaufstellung der 30er- Schilder“. Momentan läuft dafür die Kostenüberprüfung, die Zuarbeiten der Gemeinde seien erfolgt, so der Mohlsdorfer Bürgermeister Michael Täubert (CDU). Danach soll dem Ortschaftsrat eine Beschlussvorlage vorgelegt werden, um das Thema zu erörtern.  
ts

### **05.07.2016-OTZ- Neue Beschilderung in Waldhaus sorgt für Verstimmung**

Weil ein Tempo-30-Schild entfernt wurde, da eine Parkverbotszone eingerichtet wurde, gibt es Chaos im kleinen Ort. Theoretisch kann derzeit 50 km/h gefahren werden. Auch Kinder sind gefährdet.  
Von Tobias Schubert

Waldhaus. Viele Jahre lang war die Verkehrssituation in Waldhaus klar: Laut Verkehrsschild gab es eine Tempo-30-Zone, der Ort war zudem für Kraftfahrzeuge aller Art, außer Anlieger, gesperrt.

Allerdings gab es immer wieder auch die Bestrebungen, unter anderem vom Gemeinderatsmitglied Lutz Baldauf (IWA) aus Waldhaus, eine Parkverbotszone einzurichten, wie der Mohlsdorfer Bürgermeister Michael Täubert (CDU) erzählt. Auch eine Anfrage wurde an die Straßenverkehrsbehörde gestellt, mit der Bitte die Rechtslage zu prüfen.

Inzwischen gibt es diese Zone, allerdings mit unerwünschten Nebenwirkungen. Seit einiger Zeit steht ein Schild am Ortseingang, die Tempo-30- Zone wurde entfernt. Das Problem: Dadurch sind jetzt theoretisch 50 Kilometer pro Stunde möglich. Zudem fehlt der Hinweis, dass nur Anlieger in den Ort fahren dürfen, auch wenn sich zuvor bereits einige Menschen nicht daran gehalten hätten, wie Täubert sagt.

Lkw verirren sich im Ort

Zwar weist ein ebenfalls neues Schild auf die Fußgänger hin und dass man vorsichtig fahren sollte, allerdings werde dies kaum wahrgenommen, so der Mohlsdorfer Bürgermeister, der sich vor dem Aufstellen der Schilder mehr Informationen gewünscht hätte.



Michael Täubert (links) und Ralf Naundorf.  
Foto: Tobias Schubert



Die Lage derzeit sei jedenfalls chaotisch, schildert Ralf Naundorf aus Waldhaus. Es seien bereits Lkw durch Waldhaus gefahren und hätten den Weg nach Teichwolframsdorf gesucht. Außerdem seien schon mehrere Kinder fast angefahren worden und die Autos würden viel zu schnell in den Ort einfahren. Letzteres bestätigt sich bei dem kurzen Vor-Ort-Termin: Vereinzelte Fahrzeuge aus - laut Kennzeichen - verschiedenen Gegenden fahren in den Ort und das zum Teil mit deutlich höherer Geschwindigkeit. Auch dem Naherholungsgebiet Waldhaus sei das natürlich nicht zuträglich.

Bei einem zweiten Termin mit Straßenverkehrsbehörde, Polizeiinspektion und Vertretern der Gemeinde wurde noch einmal der Wunsch geäußert, Waldhaus zu einer verkehrsberuhigten Zone zu machen, wie es aus dem Ortschaftsrat favorisiert wird. Das allerdings, so Täubert, sei laut der Behörde nicht möglich, da die Strecke zu lang sei. Deswegen ist derzeit Variante zwei in der Prüfung: Die Tempo-30-Schilder an allen Zufahrtsstraßen wieder aufbauen, wobei die Kosten auf etwa 2000 Euro geschätzt werden.

Der Mohlsdorfer Ortschaftsrat, bei dem das Thema inzwischen gelandet ist, soll in einer der nächsten Sitzungen darüber entscheiden. Derzeit wird hierfür an einer detaillierten Kostenaufstellung gearbeitet, damit eine Beschlussvorlage aufgesetzt werden kann.

#### **05.07.2016-OTZ- Salatkirmes trotz Wetterchaos sehr gut besucht**



Die Kleinreinsdorfer Schalmeien sorgten für gute Stimmung.  
Fotos (2): Frank Knüpp

Eines der größten Volksfeste der Region, die Mohlsdorfer Salatkirmes, rief auch dieses Jahr wieder Tausende feier-freudiger Menschen auf die Sportanlage „Bernd Wezel“ nach Mohlsdorf.  
Von Frank Knüpp

Mohlsdorf. Nachdem am Freitagabend die festliche Eröffnung mit dem traditionellen Bieranstich durch Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) erfolgt war, startete zum Auftakt das Turnier der Alten Herren, bei dem sich die Oldies aus Mohlsdorf bei



strahlendem Sonnenschein in spannenden Spielen den Sieg über die Teams aus Lichtentanne und Friesen sichern konnten.

Danach wurde bekannt gegeben, wer die immerhin 41 erfolgreichen Sportler waren, die beim Kampf um das Sportabzeichen erfolgreich gewesen waren. Anschließend startete die Diskothek Galaxy unterstützt von DJ Stereoakustik mit Partysound in die Nacht, nur unterbrochen vom Höhenfeuerwerk, welches die rund 500 Zuschauer auf dem Mohlsdorfer Sportplatz begeisterte.

War Petrus am Freitag noch sehr gnädig mit den Veranstaltern, schien er am Samstag zu zürnen, denn das große Fußballturnier der Herrenmannschaften startete bei zunächst wechselhaftem Wetter, endete aber in einer Wasserschlacht bei strömenden Regen. Das tat der Begeisterung der Akteure und des Publikums keinen Abbruch. Die fünf Teams vom VFC Reichenbach, dem FSV Königswalde, dem Titelverteidiger Greizer SV, dem Hainberger SV und dem Gastgeber FSV Mohlsdorf zeigten spannende und gut klassische Spiele, bei denen sich die Königswalder Jungs durchsetzen konnten, während sich der Titelverteidiger mit Platz zwei zufrieden geben musste. Die Gastgeber aus Mohlsdorf konnten nach der wenig erfolgreichen Saison zeigen, dass der Mohlsdorfer Fußball noch Reserven hat und erreichten durch das bessere Torverhältnis mit einem Punkt Vorsprung einen guten dritten Rang, vor Hainberger SV und Reichenbach. Das spannende EM-Spiel Deutschland gegen Italien sorgte dafür, dass die Partynacht unter dem Motto „Die immer lacht...“ relativ kurz, dafür aber umso intensiver ausfiel, denn die Gäste feierten den Sieg sehr ausgelassen bis in die Nacht.

Das Programm der Mohlsdorfer Salatkirmes wurde auch am Sonntag kräftig durcheinander geschüttelt, denn die Wetterkapriolen sorgten dafür, dass einige Programmpunkte abgebrochen werden mussten. Der traditionelle Gottesdienst zur Weihung der Herrmannsgrüner Kirche und der anschließende Spaßwettkampf um den Kirmespokal fanden noch bei strahlendem Sonnenschein und unter großer Beteiligung von Sportlern und Publikum statt. Die nach dem Kirmespokal angesetzten Volleyballwettkämpfe mussten jedoch aufgrund des Starkregens nach zwei Spielen abgebrochen werden. So mussten auch Kinder der E- und D-Jugend warten, bis der Regen aufhörte, bevor sie ihr Mixed-Fußballspiel in einer Sonnenscheinphase starten konnten. Kaum waren die letzten Bälle geschossen, konnten die Voltigierer aus Pahren ihre Vorführungen auf dem Schimmel beginnen und hatten noch Glück, denn als das letzte Kunststück vollführt war, setzte erneut Dauerregen ein. Das sollte jedoch den nun folgenden Auftritt der Kleinreinsdorfer Schalmeienkapelle nicht beeinträchtigen, denn ihre Darbietung im Festzelt zog erneut so viele Besucher an, dass kaum ein freier Platz zu finden war. Die interpretierten Hits von „Atemlos“ bis „The Lion sleeps tonight“ sorgten für ausgelassene Stimmung und viel Beifall. Traditionell verabschiedeten sich die



Künstler aus dem Mohlsdorfer Ortsteil mit einem „Tanz auf den Tischen“, bevor es in die letzte Runde des Programms ging. Hier wurden die Hauptpreise der Tombola ausgelost und 20 Gewinner konnten ihre Sonderpreise glücklich in Empfang nehmen, bevor die noch anwesenden Kirmesgäste den Abend stimmungsvoll ausklingen ließen.

Das Feuerwerk gehörte wieder zu den Höhepunkten des Festes.

## **05.07.2016-OTZ- Gasthof ist seit 120 Jahren in Familienhand**

Der Landgasthof Lucius in Großkundorf feiert in diesem Jahr Jubiläum. 2007 erhielt man den Klobvogt, ein Restaurantkritiker kam für einen Filmdreh vorbei.  
Von Tobias Schubert

Großkundorf. Wie lange es genau schon eine Gastwirtschaft im heutigen Landgasthof Lucius in Großkundorf gab, weiß Uta Lucius nicht zu sagen. Wahrscheinlich sei das schon der Fall gewesen, bevor Robert Lucius 1896 das Gasthaus erwarb und es als zweites Standbein neben der Landwirtschaft aufbaute. Es blieb in den 120 Jahren seitdem auch in Familienhand. Bis 1923 gehörte auch noch der Felsenkeller etwas außerhalb des kleinen Ortes zur Gastwirtschaft. Er wurde dann aufgegeben, der Tanzsaal wurde als Turnhalle in Stöcken (Langenbernsdorf) wieder aufgebaut.

1983 übernahm Rudolf Lucius das Geschäft von seinen Eltern Curt und Charlotte Lucius, bis seine Frau Uta 1990 einstieg und seitdem die Geschicke des Gasthauses leitet. Charlotte oder Lotte Lucius, wie Uta Lucius sie nennt, war auch danach noch als gute Seele im Gasthaus tätig und half bis ins hohe Alter mit, wo sie konnte.

Viel wurde um- und angebaut

„Mit viel Kraft und Energie“ habe man seit der Wende viel neues dort geschaffen, erzählt Uta Lucius. Ein Saal wurde eingeweiht, der heute vor allem für Familienfeiern genutzt wird, und unter anderem ein großer Parkplatz gebaut. Die Küche wurde modernisiert und eine Terrasse abgebaut.

2007 gab es dann den Lohn der Mühen: Gleich bei der ersten Verleihung des Klobvogtes des Regionalmanagement der Region Greiz überhaupt war der Landgasthof Lucius Preisträger und wurde für seine traditionelle Thüringer Küche ausgezeichnet. Im gleichen Jahr machte auch der Restaurantkritiker Matthias Kaiser anonym Station in der Gasstätte und kehrte nur kurze Zeit später zurück, um dort Teile seines Films „Der Kaiser des guten Geschmacks“ zu drehen.



Uta und Rudolf Lucius vom Landgasthof Lucius in Großkundorf.  
Foto: Tobias Schubert

## 06.07.2016-OTZ- Förderverein Waldhaus zieht positive Bilanz der ersten Monate



Der im April gewählte Vorstand und die zwei Kassenprüfer des Vereins: Schatzmeisterin Heike Undisz, Vorsitzender Michael Täubert, Stellvertreterin Katrin Leonhard, Michael Scheffel und die Kassenprüfer Tina Barth (von links).  
Archivfoto: Tobias Schubert

Mit zwölf Mitgliedern ist der Förderverein Waldhaus vor ein paar Monaten gestartet, inzwischen sind es rund 40. Nun will der Verein gemeinsam mit der Tourist-Info Greiz das Tiergehegefest wiederbeleben.  
Von Tobias Schubert

Waldhaus. „Sehr zufrieden“ ist der Vorsitzende des Fördervereins Waldhaus, Michael Täubert, mit der Entwicklung des Vereins in den vergangenen Monaten. Von zwölf auf rund 40 Mitglieder wuchs der Verein seit der Gründung Ende April. Auf zwei großen Veranstaltungen - dem Tag des Waldes in Waldhaus und dem Park- und Schlossfest in Greiz - konnte sich der Verein mit seinem Vorhaben schon präsentieren und jeweils dreistellige Beträge dafür sammeln, wie der Vorsitzende erzählt. Dazu kam die Spende der Carolinenschule Greiz und der Obergrochlitzer Grundschule, von deren Höhe man „absolut überwältigt“ gewesen sei. 825 Euro waren bei einem Kuchenbasar und einer Energietankstelle bei der Projektwoche zusammengekommen. Von dem Betrag ist in Absprache mit dem Grünflächenamt der Stadt Greiz eine Sitzgruppe aus recycelbaren Material bestellt worden. Der Liefertermin ist für die 30. Kalenderwoche, also ab 25. Juli, geplant. Auch weitere Projekte sind in Planung. Zum einen soll auch in Zusammenarbeit mit dem Dorfverschönerungsverein Waldhaus, mit dem man auch bald fusionieren will, am Ortseingang eine große Tafel entstehen. Auf ihr sollen nicht nur die Informationen zusammengefasst werden, die derzeit alle einzeln auf separaten Schildern am Ortseingang präsentiert werden. Außerdem denkt man darüber nach, auf ihr noch einmal auf den Naherholungscharakter von Waldhaus hinzuweisen. Ebenfalls geplant ist die Wiederbelebung des Tiergehegefestes in Zusammenarbeit mit der Greizer Tourist-Information. Den Tag des offenen Denkmals am 11. September, an dem auch das Mausoleum in Waldhaus geöffnet ist, will man dafür nutzen und ein buntes Programm bieten. Das Motto des Tages „Gemeinsam Denkmale erhalten“ passe dazu doch großartig, meint Täubert. Auch mit anderen

Vereinen hat man sich bereits zusammengetan, so haben zum Beispiel Maßnahmenteilnehmer bei der Projekttransfergesellschaft für berufliche Weiterbildung (Protege) Wimpelketten für das Fest hergestellt.

### **06.07.2016-OTZ- Turmfalke brütet in Mohlsdorf**

Das Pärchen ist in einen großen, leeren Blumenkasten am Giebel eines Einfamilienhauses in Mohlsdorf eingezogen.

Von Christian Freund

Mohlsdorf. In den zurückliegenden Wochen brütete in einem großen, leeren Blumenkasten am Giebel eines Einfamilienhauses in Mohlsdorf ein Turmfalkenpärchen. Es sind fünf Jungen, die innerhalb eines Tages nach und nach ihr Nest im Mohlsdorf verlassen haben. „Turmfalken gehen gern in Nistkästen, brüten aber auch in Nestern von Tauben und anderen Vögeln. Selber bauen Falken keine Nester. Dennoch ist der Brutplatz in Mohlsdorf eine interessante Begebenheit. Blumenkastenbrüten von Amseln beispielsweise sind uns mehrere bekannt. Von Turmfalken im Nistkasten ist das der erste mir bekannte Brutplatznachweis“, erklärt Ornithologe Josef Lumpe.

Der Turmfalke war 2007 Vogel des Jahres. Er brütet mit mehreren Paaren in der Stadt, so zum Beispiel im Oberen und Unteren Schloss, in der Vereinsbrauerei, am Ulf-Merbold-Gymnasium, in der alten Post am Bahnhof. Außerdem ist er in vielen Kirchtürmen im Landkreis zu Hause. Der Turmfalke hat auch 2002 im Pinetum im Greizer Park auf einer Kiefer drei Junge ausgebrütet, in einem alten Nest von Ringeltauben oder Krähen, wie der Ornithologe seinen Aufzeichnungen entnehmen kann.



Einer der jungen Turmfalken.  
Foto: Christian Freund

### **06.07.2016-OTZ- Kleinreinsdorf: 45-Jähriger unter Drogen**

Kleinreinsdorf. Im Rahmen einer Verkehrskontrolle hielten Beamte der Polizeiinspektion Greiz am Montag, gegen 21.30 Uhr, den Führer eines blauen Mitsubishi an. Bei dem Mann wurde Alkoholgeruch wahrgenommen.

Es folgte die Blutentnahme zur Beweissicherung im Krankenhaus Greiz. Dort stellte der Arzt fest, dass der 45-Jährige aus Neumühle vermutlich auch noch Drogen konsumiert hatte.



### **07.07.2016-OTZ- Mausoleum kann besichtigt werden**

Greiz. Am Sonntag, 10. Juli, ist von 11 bis 17 Uhr wieder die Fürstliche Ruhestätte - das Mausoleum in Waldhaus - für Besichtigungen geöffnet. Vor fast 20 Jahren wurde die Begräbnisstelle der letzten Greizer Reußen älterer Linie durch die Stadt renoviert und zugänglich gemacht. Eine Ausstellung zur Geschichte des Mausoleums, zu Heinrich XXII. und seiner Familie ist in der Kapelle zu sehen.

### **07.07.2016-OTZ- Deutschland klarer Favorit bei den jungen Kickern aus Mohlsdorf**

Bei der Salatkirmes am vergangenen Wochenende in Mohlsdorf haben die C-Junioren schon ihren Idolen nachgeeifert und im Turnier um den Sieg gekämpft. Nun schauen sie auf das EM-Halbfinale der Deutschen gegen Frankreich.  
Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Ihre sportlichen Fähigkeiten konnten die jungen Kicker vom FSV Mohlsdorf schon bei der Salatkirmes zeigen. Kein Wunder also, dass sie auch aktiv die Europameisterschaft verfolgen. Auf ein Ergebnis des EM-Halbfinalspiels zwischen Deutschland und Frankreich festlegen können und wollen sich die jungen Mohlsdorfer Kicker von der C-Jugend nicht. Von 2:1 bis zum Elfmeterschießen mit knappen Ausgang sind alles Tipps vertreten. Für meisten ist die deutsche Mannschaft klar der Favorit beziehungsweise sie ist das Team, dem sie die Daumen drücken. „Sie haben bisher eine gute Leistung gezeigt und es wäre toll, wenn sie ins Finale kommen würden. Sie sind eine Turniermannschaft und werden sich noch steigern“, findet Martin Rausch und Ben Krahnert und Sascha Thiel schließen sich an.

Doch nicht alle sind so klar auf deutscher Seite. Julian Braun zum Beispiel hatte schon im Viertelfinale den Italienern die Daumen gedrückt. „Sie waren klar die bessere Mannschaft und die Deutschen haben nur durch Glück gewonnen.“ Viele seiner Mitspieler sehen das anders. Auch für heute Abend sieht Braun Frankreich als Favoriten. „Sie haben das bessere Team und die besseren Spieler“, sagt er. Einig sind sich aber alle jungen Kicker, dass die Ausfälle bei der deutschen Nationalmannschaft - Mats Hümmels, Sami Khedira und Mario Gomez fehlen definitiv, der Einsatz von Bastian Schweinsteiger war gestern noch fraglich - problematisch werden könnten.

Von „mittelmäßig“ über „ganz okay“ bis „gut“ schätzen die C-Junioren die bisherige Leistung der Deutschen ein. Einig sind sie sich, dass das Elfmeterschießen gegen Italien zwar spannend aber nicht besonders qualitativ war. „Das war Kreisligeniveau“, meint Ben Krahnert und erntet Zustimmung. Bei der zweiten Finalmannschaft haben alle fast den gleichen Wunsch, noch bevor gestern Abend das Spiel lief. Wales soll es werden. Portugalfans sind die Kicker, die seit sechs bis acht Jahren Fußball spielen, wahrlich nicht.



Die C-Junioren des FSV Mohlsdorf bei einem Spiel.  
Foto: Tobias Schubert

#### **07.07.2016-OTZ- Leserbrief: Einsätze nachgestellt - Zum Jugendfeuerwehr-Berufs-feuerwehrtag:**



Bei den gestellten Einsatzübungen konnten die Jugendfeuerwehren viel für die Zukunft hinzulernen.  
Foto: Robert Riedel

Mit viel Enthusiasmus und unter sehr guter Zusammenarbeit absolvierten die Kameraden der Jugendfeuerwehren Mohlsdorf, Obergrochlitz und Burgtonna sowie

der THW-Jugend Reichenbach ihren 24- stündigen Berufsfeuerwehrtag. Dabei wurden Ausbildungs- und Freizeitblöcke durch nachgestellte Einsätze unterbrochen - wie das auch bei Berufsfeuerwehren täglich der Fall ist.

Mit einem dreifachen „Gut Schlauch“ aller Beteiligten begann anschließend die 24-Stunden-Schicht, die nicht lange auf den ersten Notruf warten ließ. Einsatzleiter Patrick Maul (Jugendfeuerwehr Burgtonna) hatte ein Telefon, auf welchem Notrufe, aber auch Spaßanrufe eingingen. Er musste entscheiden, welche seiner drei Gruppen er in den Einsatz schickt. Ihm stand eine Hilfeleistungsgruppe (THW) sowie eine Lösch- und eine Rettungsgruppe, jeweils gebildet durch die Jugendfeuerwehren, zur Verfügung.

Nachdem es über das Abendessen ruhig blieb, riss ein aufgeregter Anrufer den Einsatzleiter aus der Ruhe. Er schilderte den Unfall eines Partywagens. Eine Gruppe Feiernder war auf einem Hänger unterwegs, welcher an einer Böschung umkippte und zehn Verletzte forderte, unter die sich auch ein Reporter des neuen Greizer Stadtmagazins „12 Grad Ost“ gemischt hatte. Dieser Einsatz sollte sich als schwierigster herausstellen.

Die Nacht verlief ruhig für die Kinder, sodass sie erst kurz nach sechs wieder zu einem Fehleinsatz gerufen wurden. Kurz darauf ging es ans Gemeindeamt Mohlsdorf, wo es galt, einen Ölteppich auf dem Bach zu stoppen. Als dann ein Notruf aus Waldhaus einging, wonach es dort einen Verschlütteten und zwei Vermisste gab, forderte der Einsatzleiter sofort, dass alle dahin ausrücken.

Bei den normalen Diensten geht es uns darum, dass die Jugendlichen exakt nach Dienstvorschrift arbeiten, beim Berufsfeuerwehrtag vor allem um die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Jugendlichen und das Problemlösungsverhalten der eingeteilten Führungskräfte.

In der Abschlussbesprechung bedankten sich die Jugendlichen bei den Organisatoren, welche ihrerseits noch mal ihren Respekt gegenüber dem Nachwuchs zum Ausdruck brachten und allen Helfern dankten. Ein gemeinsames Grillen rundete diesen erfolgreichen Tag ab.

Robert Riedel, Mohlsdorf

### **08.07.2016-OTZ- Bürgerbüros anders geöffnet**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Zwischen dem 11. Juli und dem 22. Juli wird es eingeschränkte Öffnungszeiten der Bürgerbüros der Gemeindeverwaltungen Mohlsdorf-Teichwolframsdorf geben.

So ist das Bürgerbüro in Mohlsdorf, Straße der Einheit, am Dienstag, 12. Juli, am Freitag, 15. Juli, am Dienstag, 19. Juli, und am Freitag, 22. Juli, geschlossen.

Geöffnet ist am Donnerstag, 14. Juli, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sowie am Donnerstag, 21. Juli, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Das Bürgerbüro in Teichwolframsdorf, Steinberg, ist hingegen am 14. und am 21. Juli geschlossen. Am Dienstag, 12. Juli, und am Dienstag, 19. Juli, ist es jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet, am Freitag, 15. Juli, und am Freitag, 22. Juli, jeweils von 9 bis 12 Uhr.

## 08.07.2016-OTZ- Kommunen mit höherer Steuerkraft

Thüringens Städte und Gemeinden haben im vergangenen Jahr 1,45 Milliarden Euro eingenommen.

Erfurt. Die Thüringer Kommunen konnten im vergangenen Jahr im Schnitt höhere Steuereinnahmen verzeichnen. Dem Statistischen Landesamt zufolge flössen insgesamt 1,45 Milliarden Euro in die Kassen der Städte und Gemeinden - sieben Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Je Einwohner beträgt die Steuereinnahmekraft nun 674 Euro, der bislang höchste Betrag für Thüringen, so die Statistiker.

Grund für den Anstieg sind den Angaben zufolge höhere Grundsteuern- und Gewerbesteuer-Einnahmen. Zudem erhielten die Städte und Gemeinden mehr Geld aus ihren Anteilen an der Einkommen- und der Umsatzsteuer.

Die größte Steuerkraft pro Einwohner wiesen unter den kreisfreien Städten den Statistikern zufolge Jena mit 930 Euro und Erfurt mit 775 Euro auf. Lediglich Suhl verzeichnete einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Bei den kreisangehörigen Gemeinden erzielten 51 Kommunen eine Steuereinnahmekraft von mehr als 1000 Euro pro Einwohner. Ein Jahr zuvor waren es 44 Gemeinden gewesen.

### Steuerkraft 2015 der Kommunen in Landkreisen und kreisfreien Städte Landkreise/ Betrag pro kreisfreie Städte

| Landkreis/kreisfreie Städte | Betrag pro Einwohner |      |
|-----------------------------|----------------------|------|
| Einwohner Jena              | 930                  | Euro |
| Erfurt                      | 775                  | Euro |
| Weimarer Land               | 765                  | Euro |
| Wartburgkreis               | 763                  | Euro |
| Ilm-Kreis                   | 729                  | Euro |
| Gotha                       | 696                  | Euro |
| Sonneberg                   | 692                  | Euro |
| Suhl                        | 691                  | Euro |
| Eisenach                    | 690                  | Euro |
| Sömmerda                    | 687                  | Euro |
| Saale-Orla-Kreis            | 655                  | Euro |
| Weimar                      | 651                  | Euro |
| Schmalkalden-Mein.;         | 643                  | Euro |
| Greiz                       | 639                  | Euro |
| Saalfeld-Rudolstadt :       | 624                  | Euro |
| Saale-Holzland-Kreis;       | 622                  | Euro |
| Eichsfeld                   | 621                  | Euro |
| Gera                        | 609                  | Euro |
| Nordhausen                  | 585                  | Euro |
| Altenburger Land            | 558                  | Euro |
| Kyffhäuserkreis             | 556                  | Euro |
| Unstrut-Hainich-Kreis!      | 555                  | Euro |
| Hildburghausen              | 554                  | Euro |

Quelle: Statistisches Landesamt



### **08.07.2016-OTZ- Ramelow: Zentren nicht schwächen**

Erfurt. Die Landesregierung wird nach Angaben von Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) Gemeindefusionen nicht zustimmen, durch die Mittel- und Oberzentren in Thüringen geschwächt werden. „Wir sind entschlossen, das zu unterbinden“, sagte Ramelow. Es gehe darum, funktionierende Stadt-Umland-Beziehungen zu schaffen. Ähnlich äußerte sich Ramelow bei MDR Thüringen. Durch eine Klientelpolitik in der Vergangenheit in Thüringen gebe es eine Tendenz zur Entsolidarisierung der Kommunen, beklagte der Regierungschef.

Nach dem im Juni vom Landtag beschlossenen Gesetz zur Gebietsreform haben die Gemeinden bis Oktober 2017 Zeit für freiwillige Zusammenschlüsse. Künftig soll keine Gemeinde dauerhaft weniger als 6000 Einwohner haben.

Als Beispiel für die Schwächung eines regionalen Zentrums gilt die Stadt Arnstadt. In ihrem Umfeld hatten sich mehrere eher finanzstarke Gemeinden - darunter Ichtershausen mit dem großen Gewerbegebiet Erfurter Kreuz zusammengeschlossen - statt mit Arnstadt zusammenzugehen. Die Gefahr, dass sich eine solche Entwicklung wiederholt, sehen Vertreter der rot-rot-grünen Koalition unter anderem im Umfeld von Eisenach oder Suhl.

dpa

### **11.07.2016-OTZ- Wilder Westen in Mohlsdorf**

Der Verein Lebenshilfe hat am Sonnabend sein jährliches Sommerfest gefeiert. Von Frank Knüpp



Auftritt der „Lucky Line Dancers“ aus Greiz und Elsterberg

Foto: Frank Knüpp

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Wie in jedem Jahr Anfang Juli feierte die Lebenshilfe Greiz ihr Sommerfest im Wohnhaus in der Mohlsdorfer Bahnhofstraße mit einer Party, die diesmal unter dem Motto „Willkommen im Wilden Westen“ stand und so mancher Bewohner und Betreuer trat im stilechten Kostüm auf.

## Wohnstätte mit neuen Automatik-Türen

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Lebenshilfe-Chefin Beate Heimerl, in der diese auf die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres und neue Errungenschaften - beispielsweise die neuen Automatik-Türen in der Wohnstätte - hinwies, startete die Party mit einem zünftigen Auftritt der „Lucky Line Dancers“ aus Greiz/Elsterberg.

Mit den für den nordamerikanischen Kontinent typischen Schrittfolgen zur dazugehörigen Country-Musik begeisterten die zehn Tänzerinnen die zahlreichen Gäste und vor allem die aus Tschechien angereisten Freunde, die sich nicht davon abhalten ließen, kräftig mitzutanzten.

Nach dem etwa 20-minütigen stimmungsvollen Auftakt konnten die Anwesenden die im gesamten Gelände aufgebauten Vergnügungen ausprobieren und sich beim „Goldschürfen“ ebenso testen wie am Glücksrad oder in der Mal- und Bastelstraße. Auch der Hausfotograf hatte in diesem Jahr erneut alle Hände voll zu tun, um die vielen Wünsche nach einem Erinnerungsfoto oder einem persönlichen Kalender zu erfüllen.

## Anstehen für frische Zuckerwatte

Für das leibliche Wohl war mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen sowie Steaks und Rostern ausreichend gesorgt. Als besondere süße Versuchung fand die frisch hergestellte Zuckerwatte reißenden Absatz.

So feierten die Bewohner und ihre Gäste einen bunten Nachmittag, bis etwa gegen 19.30 Uhr die letzten Indianer und Cowboys die Szenerie verließen, um anschließend von der großen Freiheit des Wilden Westens zu träumen.

## 12.07.2016-OTZ- Pferdezüchter aus Leidenschaft

Hofberichterstattung Er hat sein Leben den Pferden verschrieben. Auf seinem Hof in Mohlsdorf wurden schon viele preisgekrönte Fohlen geboren.

Von Patrick Weisheit



Pferdewirt Hubert Jäschke mit seiner Zuchtstute Emilia.

Fotos (2): Patrick Weisheit

Mohlsdorf. Die eleganten Vierbeiner bestimmen das Leben von Hubert Jäschke aus Mohlsdorf. Das nimmt der Pferdenarr aber gern in Kauf.

Der 60-Jährige lebt auf dem elterlichen Hof, auf dem er auch geboren wurde. Seit 1972 beschäftigt er sich mit der Rasse Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut, die vom Aussterben bedroht ist. Aus diesem Grund hat sich Hubert Jäschke der Zucht dieser Rasse verschrieben und hält aktuell zwölf Zuchtstuten auf seinem Hof.

Bereits seit 1982 betreibt der gelernte Maurer seine Reit- und Fahrtouristik. „Ich habe damals den Gewerbeschein von Albert Berger aus Reudnitz übernommen. Das war ein glücklicher Zufall und ich konnte mich selbstständig machen“, sagt Hubert Jäschke. Ab jenem Jahr übernahm er auch die verschiedensten Spediteurfahrten. „Da habe ich beispielsweise das Holz gefahren, das der Schlachthof in Dölau für seine Kisten gebraucht hat“, erinnert er sich. Später hat er dann auch seine Ausbildung zum Pferdewirt absolviert.

Ab 1990 begann er auf dem elterlichen Hof mit der Landwirtschaft. „Ich habe natürlich meine Pferde gepflegt und zusätzlich auch Mutterkühe auf dem Hof gehabt. Die Kühe habe ich dann aber nach zehn Jahren abgeschafft, weil ich den Platz für meine Pferde gebraucht habe“, erzählt Hubert Jäschke.

Im Jahr 1994 konnte der Pferdewirt die Reithalle auf seinem Hof fertigstellen. Im selben Jahr zog auch der Reit- und Fahrverein Mohlsdorf auf seinem Hof ein. Der Verein richtet auch die Thüringischen Landesmeisterschaften aus. Am 6. und 7. August dieses Jahres finden auf dem Hof die Landesmeisterschaften der Ein- und Zweispänner statt. „Dazu kommen auch immer Teilnehmer aus Hessen oder Bayern. Meister kann aber nur ein Thüringer werden“, erklärt Jäschke.

Bis zu sieben Fohlen im Jahr geboren

Seine Zuchtstuten gebären im Schnitt sechs bis sieben Fohlen im Jahr. Aktuell legt Jäschke seine größten Hoffnungen in das weibliche Fohlen Erika, das er in jedem Falle zu einer Zuchtstute aufbauen will. Mit Erika und schon zahlreichen anderen Fohlen zuvor fuhr und fährt Jäschke zu diversen Fohlenschauen bundesweit. Auch auf seinem eigenen Hof hält er regelmäßig Fohlenschauen ab. Seine Fohlen hat der 60-Jährige bereits bis ins benachbarte europäische Ausland verkauft.

Die älteste Zuchtstute auf Jäschkes Hof heißt Elfi, ist 24 Jahre alt und darf mittlerweile ihren Ruhestand genießen. Eines ihrer Fohlen ist auch der Hengst Vincent, den Jäschke zum Ziehen ausbildet und mit dem er bis zum Bundes-Championat fährt.

Jäschkes Zuchtziel besteht darin, ein modernes Schweres Warmblut zu züchten, dass gleichermaßen zum Ziehen und Reiten geeignet ist.

Mit Pferden von klein auf aufgewachsen

In dieses Fohlen namens Erika setzt Hubert Jäschke große Hoffnungen.



Die Begeisterung für Pferde hat Hubert Jäschke nach eigener Einschätzung wohl von seinem Großvater übernommen. „Mein Großvater war begeisterter Pferdezüchter und kam nach dem Krieg aus Schlesien hierher. Als Kind habe ich ihm schon immer viel mit den Pferden geholfen und bin da hereingewachsen“, sagt Jäschke, der im Alter von drei Jahren erstmals auf einem Pferd saß.

### **13.07.2016-OTZ- Neumühle: Straße aufgeschottert**

Die letzte Hochwasserwiederaufbaumaßnahme der Gemeinde Neumühle ist geschafft. In Zusammenarbeit mit Greiz ist nun auch der einzige offizielle Zufahrtsweg zur Bretmühle wiederhergestellt.

Von Tobias Schubert

Greiz/Neumühle. Drei Jahre nach dem Hochwasser ist nun die Zufahrtsstraße zur Bretmühle aufgeschottert und wiederhergestellt worden. Die Arbeiten dafür hatte die Caspar Bau GmbH aus Greiz übernommen.

Die Aufschotterung des einzigen offiziellen Zufahrtsweges zum Gestüt Bretmühle war eine Gemeinschaftsaktion der Stadt Greiz und der Gemeinde Neumühle. Die Kosten wurden anteilig aufgeteilt, wobei 10 000 Euro aus Greiz und 26 000 Euro aus der Gemeinde kamen. Als Wiederaufbaumaßnahme gibt es aber eine 100-prozentige Förderung der Bausumme. Für Neumühle war es laut der parteilosen Bürgermeisterin Pedra Hofmeister die letzte aus der 2013er Flut resultierende Wiederaufbaumaßnahme.



Die neu gemachte Straße zur Bretmühle.  
Foto: Tobias Schubert



### **13.07.2016-OTZ- Teichwolframsdorf: Mit 1,03 Promille unterwegs**

Teichwolframsdorf. Polizeibeamte kontrollierten am Montag, gegen 20.25 Uhr, in der Hauptstraße in Teichwolframsdorf den Führer eines Skoda Oktavia. Dabei stellten sie Alkoholgeruch in der Atemluft fest. Der durchgeführte Test ergab einen Wert von 0,96 Promille. Da der 30-Jährige angab, kurz vor der Kontrolle ein Bier getrunken zu haben, wurde wenig später noch ein weiterer Alkotest durchgeführt. Hier wurden 1,03 Promille festgestellt.

### **14.07.2016-OTZ- Neue Praxis in Mohlsdorf eröffnet**

Eine Praxis für Logopädie hat Heike Paulus in Mohlsdorf eröffnet und damit den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Spezialisiert hat sie sich auf drei höchst unterschiedliche Gebiete der Logopädie.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. „Ich habe mir gedacht, wenn ich es jetzt nicht mache, dann wird es nie etwas“, erklärt die Mohlsdorferin Heike Paulus, warum sich nach ihrer Ausbildung in Chemnitz, mehreren Arbeitsjahren unter anderem in der Nähe von Stuttgart und Elternzeit nun dafür entschied, eine Praxis in Mohlsdorf aufzumachen. Innerhalb der Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen hat sie sich auf drei Standbeine spezialisiert, die so in der Gegend nicht so häufig vertreten seien, wie sie sagt. So ist da zum einen das sogenannte Trachealkanülenmanagement, das insbesondere Wachkomapatienten, die Intensivpflege oder auch Schlaganfallpatienten betrifft. „Ich möchte Patienten dahin führen, dass die Sprechkanüle wieder entfernt werden kann, beziehungsweise den Umgang erleichtern, wenn das nicht mehr möglich ist.“ Zum Zweiten hat sich Paulus in ihrer Arbeit Kindern verschrieben, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Den ab Dreijährigen soll im spielerischen Umgang die Sprache beigebracht werden. Zudem seien zu unterschiedlichen Themen auch Vorträge in Kindergärten, Schule oder in Pflegeeinrichtungen, aber auch zum Beispiel vor Lehrern möglich, etwa zum Thema „Stimmhygiene in sprachintensiven Berufen“, ein Bereich, der auch in die Arbeit der Logopädin fällt.



Heike Paulus vor ihrer neuen Praxis in Mohlsdorf.  
Foto: Tobias Schubert

#### **14.07.2016-OTZ- Mit Faustschlägen attackiert**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Am Dienstagabend, gegen 21.45 Uhr, meldete sich ein 56-jähriger Mohlsdorfer bei der Polizeiinspektion Greiz. Der Mann teilte mit, dass er von zwei jungen Männern im Garagenkomplex Goethestraße geschlagen wurde. Die eingesetzten Beamten trafen vor Ort den stark alkoholisierten Anzeigenerstatter, die zwei mutmaßlichen Beschuldigten im Alter von 26 und 20 Jahren und weitere Personen an. Anfänglich sollen alle im Garagenkomplex gefeiert haben. Als der Verletzte gehen wollte, hätten ihn die beiden Beschuldigten mehrfach mit Faustschlägen attackiert.

Die Polizei sucht dringen Zeugen, die sich bitte unter der Telefonnummer (03661) 62 10 melden.

#### **15.07.2016-OTZ- Thüringen legt erstmals wieder zu**

Lange Jahre kannte der Einwohnerntrend in Thüringen nur eine Richtung - es ging nach unten. Wegen der Flüchtlinge hat sich die Entwicklung 2015 erstmals umgekehrt.

Erfurt. Nach stetigem Bevölkerungsrückgang hat Thüringen erstmals seit der Wiedervereinigung wieder Einwohner hinzu gewonnen - dank der Zuwanderung durch Flüchtlinge. Die Zahl der Einwohner wuchs im vergangenen Jahr um 0,6 Prozent im Vergleich zu 2014, wie das Statistische Landesamt gestern mitteilte. Das entspricht einem absoluten Plus von 13 955 Menschen, obwohl sich das bestehende Ungleichgewicht zwischen Geburten und Sterbefällen sogar noch vergrößert hat. Der Zuzug aus dem Ausland habe dieses Defizit mehr als ausgeglichen, so die Statistiker. 2014 hatte Thüringen per Saldo noch rund 4000 Einwohner verloren. Ende 2015 lebten in Thüringen rund 2,17 Millionen Menschen.

Die Zahl der Sterbefälle lag im vergangenen Jahr um 10 896 über jener der Geburten, einzig die Stadt Jena verzeichnete ein Geburtenplus. 2014 waren im Freistaat 9070 Menschen mehr gestorben als Kinder geboren wurden. Thüringen verzeichnete 2015 auch den größten Wanderungsüberschuss seit 1990. Das heißt konkret: Es kamen insgesamt 24 633 Menschen mehr nach Thüringen als wegzogen. Während Thüringen an die anderen Bundesländer 5693 Einwohner und damit wieder et-was mehr als ein Jahr zuvor verlor, gewann das Land aus dem Ausland 30 326 Zuwanderer. Unter den im vergangenen Jahr nach Thüringen gekommenen Ausländern stellen Syrer (11 640), Afghanen (4866), Iraker (3315) und Polen (1939) die größten Gruppen.

Regional verzeichneten der Saale-Holzland-Kreis mit 2,6 Prozent, die Stadt Erfurt (1,9 Prozent) und die Stadt Gera (1,6 Prozent) die meisten Zuwächse. Rückgänge mussten unter anderem das Altenburger Land (minus 0,4 Prozent) und der Kreis Schmalkalden-Meiningen (-0,3 Prozent) hinnehmen.

Dpa

## Einwohnerzahl Ende 2015 nach Kreisen und kreisfreien Städten

| kreisfreie Stadt/ Landkreis. | Einwohner |
|------------------------------|-----------|
| Stadt Erfurt                 | 210118    |
| Stadt Gera                   | 96011     |
| Stadt Jena                   | 109527    |
| Stadt Suhl                   | 36778     |
| Stadt Weimar                 | 64131     |
| Stadt Eisenach               | 42417     |
| Eichsfeld                    | 101325    |
| Nordhausen                   | 85355     |
| Wartburgkreis                | 125655    |
| Unstrut-Hainich              | 105273    |
| Kyffhäuserkreis              | 77110     |
| Schmalkalden-Mei. :          | 124623    |
| Gotha-                       | 136831    |
| Sömmerda                     | 70600     |
| Hildburghausen:              | 64524     |
| Ilm-Kreis                    | 109620    |
| Weimarer Land                | 82127     |
| Sonneberg:                   | 56818     |
| Saalfeld-Rudolstadt:         | 109278    |
| Saale-Holzland               | 86184     |
| Saale-Orla                   | 82951     |
| Greiz                        | 101114    |
| Altenburger Land             | 92 344    |

Thüringen 2170714

Quelle: Statistisches Landesamt

### **20.07.2016-OTZ- Kanalbau in Gottesgrün vorfristig beendet**

Nach rund drei Monaten Bauzeit soll die Maßnahme des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz zwischen Gottesgrün und Reudnitz heute beendet sein.

Von Tobias Schubert

Gottesgrün/Reudnitz. Die Baumaßnahme des Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster- Greiz (Taweg) zwischen dem Ortsausgang Reudnitz und dem Ortseingang Gottesgrün kann vorfristig beendet werden. Ab heute und damit rund zehn Tage vor der eigentlichen Planfertigstellung, die für den 29. Juli angepeilt war, soll die Straße wieder freigegeben werden.

Seit Anfang April hatte der Taweg in der Straße eine Ab- und Trinkwasserleitung verlegt.

Auch Leerkabel wurden eingebaut, damit der Ort in Zukunft zum Beispiel an DSL angeschlossen werden kann. Auftragnehmer der Maßnahme war die Knobel Bau GmbH aus Greiz. Das Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau Halbauer aus Mohlsdorf hatte die Planung übernommen.

Die Kosten der Bauarbeiten entlang der Kreisstraße K509 belaufen sich auf rund 160 000 Euro, wobei auch Fördermittel in diese Summe mit einfließen. Die Umleitung

hatte über die Landesstraße 1086 bis Fichtenreuth und weiter über die Ortslage Reuth (Sachsen) nach Gottesgrün geführt.

Auch für die Baumaßnahme in der Ortslage Reudnitz, die derzeit zu einer Ampelregelung führt, gibt es gute Nachrichten. Sie soll in der 30. Kalenderwoche abgeschlossen sein.



Heiko Jahn von der Taweg, Alex Vetter von Knobel Bau, Gottfried Krammer von Ingenieurbüro Halbauer und Thomas Bender von der Taweg an der fertiggestellten Straße in Gottesgrün (von links)

Foto: Tobias Schubert

### **20.07.2016-OTZ- Fußball: Keine Punkte, aber einige Erkenntnisse**

Fußball: Beim Freundschaftsturnier des VFC Reichenbach können die Mohlsdorfer keine Punkte einfahren.

Von Frank Knüpp

Reichenbach/V. Obwohl das Mohlsdorfer Team ahnte, dass es bei dem gutklassig besetzten Turnier des VFC Reichenbach wenig Chancen auf einen Sieg hatte, nahm es die Gegeneinladung der Reichenbacher zum Mohlsdorfer Kirmesturnier an. Weitere Teilnehmer waren als Gastgeber der in der 1. Kreisklasse spielende VFC Reichenbach, weiterhin der in der Sächsischen Landesliga spielende Reichenbacher Fußballclub (RFC) und aus Zwickau war der Kreisligist VfB Eckersbach 02 angereist. Im ersten Spiel des Tages trafen die beiden Reichenbacher Teams aufeinander, welches der RFC mit 2:0 für sich entscheiden konnte.

Im folgenden Spiel erwischte Mohlsdorf mit Eckersbach 02 aus Zwickau gleich den stärksten Gegner und späteren Turniersieger und musste eine bittere 0:6-Niederlage hinnehmen.

Nach kurzer Pause traten Eckersbach 02 und der VFC gegeneinander an und trennten sich 1:1. Diesem folgte das Spiel zwischen dem RFC und den Jungs aus Mohlsdorf, wobei die Reichenbacher sich mit zwei Toren und einem unglücklichen Mohlsdorfer Eigentor mit 3:0 durchsetzten. Das spannendste Duell des Tages lieferten sich die Zwickauer Elf gegen den Reichenbacher FC, bei dem das Ergebnis zum Schluss trotzdem 2:0 für die Eckersbacher lautete.



Im letzten Spiel des Tages stellte sich Mohlsdorf dann dem Gastgeber, musste aber, trotz guter Leistung in einem ausgeglichenen Spiel, ebenfalls zwei Tore ohne eigene Treffer hinnehmen.

#### Wichtige Trainingseinheit für den FSV

So siegte am Ende des Turniers der VfB Eckersbach mit sieben Punkten vor dem RFC mit sechs. Platz 3 belegte der Gastgeber VFC mit 4 Punkten, während Mohlsdorf ohne Sieg und Punkte blieb, was allerdings angesichts der Urlaubs- und arbeitsmäßig stark dezimierten Mannschaft nicht anders zu erwarten war. Die Mohlsdorfer nahmen das Turnier als eine wichtige Trainingseinheit vor dem Start in die neue Fußball-Saison in der 2. Kreisklasse, Staffel B.



Der Mohlsdorfer Ehsan Katebi im Laufduell. Ramin Omari (links) verfolgt die Spielszene beim Turnier in Reichenbach.

Foto: Frank Knüpp

#### **22.07.2016-OTZ- Waltersdorfer Kindergartenkinder besuchen Agrar GmbH**

Einmal hinter die Kulissen eines Milchbetriebes schauten neun Jungen und Mädchen aus Waltersdorf mit Erzieherinnen und Eltern in der Milchviehanlage in Teichwolframsdorf.

Von Tobias Schubert

Teichwolframsdorf. Neun Kinder der Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ aus Waltersdorf nutzten gemeinsam mit zwei Erzieherinnen und zwei Eltern die Chance, sich einmal auf dem Gelände der Milchviehanlage der Teichwolframsdorfer Agrar-GmbH umzusehen, die Ställe zu besichtigen und mehr darüber zu erfahren, wo die Milch herkommt.

Es war nicht der erste Besuch eines Kindergartens oder einer Schule im Betrieb, wie Geschäftsführer Gerd Halbauer erzählte. „Wir machen das vier bis fünf Mal im Jahr, auch zum Beispiel mit Grundschulen. Das Interesse an der Milchproduktion wird immer größer. Natürlich schwingt bei den größeren Kindern und Jugendlichen auch die Hoffnung mit, dass sie vielleicht einmal eine Ausbildung bei uns oder in der Landwirtschaft machen“, so Halbauer. Geeignete Bewerber zu finden, würde immer

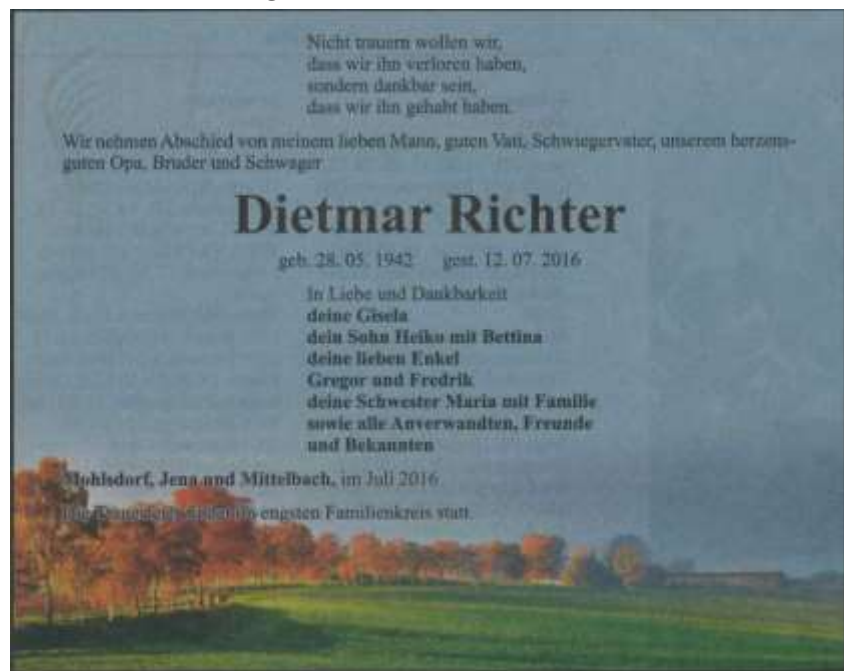
mehr zum Problem. Bei der Agrar-GmbH sei es in diesem Jahr nicht gelungen, so dass der eigentlich eingeplante Ausbildungsplatz unbesetzt bleiben musste. Auch für die Waltersdorfer Kindergartenkinder war es nicht der erste Besuch in einem Unternehmen, auch wenn sonst eher die größeren Kinder in den Betrieben unterwegs sind und nicht wie diesmal mit die Jüngsten aus der Einrichtung.



Neugierig liefen die Kinder durch den Stall und ließen sich von Geschäftsführer Gerd Halbauer alles erklären.

Foto: Tobias Schubert

### 23.07.2016-OTZ- Traueranzeige: Dietmar Richter - Mohlsdorf



### **25.07.2016-OTZ- Ortschaftsrat tagt am Donnerstag**

Teichwolframsdorf. Der Ortschaftsrat in Teichwolframsdorf tagt wieder am Donnerstag, 28. Juli, um 19 Uhr in der Gaststätte Zur Hagenbergschänke in Teichwolframsdorf.

Im öffentlichen Teil der Tagesordnung soll es unter anderem Informationen über das Vorschaltgesetz zur Gebietsreform in Thüringen geben. Neben den technischen Punkten steht sonst nur noch der Punkt „Anfragen/Diskussion“ an. Interessierte Einwohner sind für die Ortschaftsrats Sitzung eingeladen.

### **25.07.2016-OTZ- Geflügelzüchter treffen sich**

Reudnitz. Die Mitgliederversammlung des Rassegeflügelzuchtvereins Reudnitz findet am Freitag, 5. August, im Vereinslokal in Reudnitz - der ehemaligen Gaststätte Zur Einkehr in der Werdauer Straße - statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Verein lädt alle Mitglieder und Interessenten dazu ein.

### **25.07.2016-OTZ- Rentnertreff in Mohlsdorf**

Mohlsdorf. Morgen treffen sich um 14 Uhr wieder die Senioren aus Mohlsdorf im Monte Carlo. Auch Rentner aus anderen Ortsteilen sind willkommen.

### **28.07.2016-OTZ- Feldfrüchte ernähren die Familie**

Hofberichterstattung Feldfrüchte sichern sein Einkommen. Matthias Hohmuth hat sich bewusst gegen eine größere Tierhaltung und für die Feld-wirtschaft entschieden. Von Patrick Weisheit



Landwirt Matthias Hohmuth aus Mohlsdorf präsentiert seine frisch geerntete Wintergerste.  
Foto: Patrick Weisheit

Mohlsdorf/Reudnitz.

Den Elternhof in Mohlsdorf hatte sein Urgroßvater im Jahr 1912 gekauft, nachdem er seit 1868 von zwei Generationen gepachtet worden war. Sein Vater hat noch beim Großvater seine Ausbildung absolviert, während der Hof in Familienbesitz war. Kurze Zeit später wurde der Hof Teil der LPG. Erst 1991 konnte Matthias Hohmuth zusammen mit seinem Vater den Betrieb als Wiedereinrichter auf ein privatwirtschaftliches Unternehmen umstellen. „Wir haben dann 1993 eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet, die bis zum Ruhestand des Vaters 2009 Bestand hatte.

Matthias Hohmuth selbst hat von 1987 bis 1989 eine Ausbildung zum Landmaschinenschlosser bei der LPG absolviert und von 1994 bis 1998 eine landwirtschaftliche Ausbildung angehängen, die er mit dem Meistertitel abschloss. Den Betrieb führten Vater und Sohn von Beginn an als Haupterwerb. „Wir wollten die Arbeitsplätze für die Familienmitglieder erhalten und daher gab es dazu keine Alternative“, erklärt Matthias Hohmuth. Seit dem Ruhestand des Vaters Dieter Hohmuth übernimmt Matthias Hohmuths Ehefrau Lisa die Büroarbeiten und sein Bruder ist seit 1998 bei ihm angestellt. Des Weiteren beschäftigt er im Betrieb zwei Teilzeitkräfte und über die Sommersaison eine zusätzliche studentische Kraft. Ebenfalls gleich zu Beginn haben sich beide gegen eine Tierhaltung und für den Anbau von Feldfrüchten entschieden. „Ein Grund dafür war auch, dass mein Vater schon zu DDR-Zeiten mit den negativen Seiten der Milchviehwirtschaft in Berührung kam“, sagt der jetzige Hofbetreiber. Mittlerweile hält er eine kleine Mutterkuhherde samt Nachzucht zur Grünlandpflege und als Hobby.

Begonnen haben Vater und Sohn mit einer Fläche von 200 Hektar, die mittlerweile inklusive Grünland auf 330 Hektar angewachsen ist. Dabei haben sie sich bewusst dazu entschieden, die Produktion von den Wohnhöfen in Reudnitz und Mohlsdorf abzutrennen und in das Gewerbegebiet in Mohlsdorf zu verlegen.

Die Familie baut Raps und Getreide an. Darunter auch Vertragsanbau von Braugerste für eine Mälzerei in Bayern. Ansonsten ist er bemüht, seine Produkte regional zu vertreiben. „Wir liefern unseren Roggen zu einhundert Prozent an die Ullmann-Mühle in Beiersdorf und den Weizen zur Crienitz-Mühle in Wünschendorf“, sagt Matthias Hohmuth.

In Dienstleistung übernimmt Hohmuth auch den Pflanzenschutz auf 160 Hektar Ackerfläche anderer Landwirte. Sein gutes Verhältnis zu anderen Landwirten führte auch dazu, dass er gemeinsam mit einem befreundeten Landwirt einen Mähdrescher und einen Traktor angeschafft hat, die nun beide benutzen, um die Maschinen auch auszulasten. Da er selbst keine nennenswerte Tierhaltung betreibt, kauft er die Gülle von der Schweinemastanlage in Langenwetzendorf zu.

#### Studentische Hilfskraft für den Sommer gesucht

Als zusätzliche Einnahmequelle unterhält die Familie seit zwei Jahren Ferienwohnungen und Gästezimmer auf dem Hof in Reudnitz. „In einem der Zimmer könnte auch unsere neue studentische Kraft wohnen“, sagt Matthias Hohmuth. Er sucht für den kommenden Sommer wieder einen neuen Studenten, da der jetzige wegen Beendigung seines Studiums nicht mehr zur Verfügung steht. „Wenn der Student oder die Studentin es wünscht, ist Familienanschluss möglich und für die Verpflegung wird auch gesorgt“, so Hohmuth.

Neben ihrer Tätigkeit im Betrieb sind Matthias und Lisa Hohmuth auch ehrenamtlich engagiert. Er sitzt seit 1998 im Gemeinderat und sie bringt sich im



Gemeindekirchenrat ein und ist Vorstand im Schulverein der Freien Schule Elstertal in Greiz.

Beide haben vier Kinder im Alter zwischen elf und 22 Jahren. „Alle fühlen sich mit der Landwirtschaft verbunden, aber es hat noch keines gesagt, dass es den Betrieb einmal übernehmen möchte. Wir werden sehen, was passiert“, sagt Hohmuth.

### **28.07.2016-OTZ- Gute Erfahrungen mit Elektro-Auto gesammelt**

Durch das Projekt Land(auf)schwung schaffte sich Klaus-Dieter Volger ein E-Mobil an, dass auch der Daseinsfürsorge im Ort dient. Nun denkt er darüber nach, mehr Fahrzeuge zu kaufen.

Mohlsdorf/Greiz. Unternehmer Klaus-Dieter Volger aus Mohlsdorf, lokaler Partner für den Landkreis Greiz im Modell- projekt Land(auf)schwung, denkt laut einer Pressemitteilung des Landratsamtes mittlerweile über die Erweiterung des E-Fahrzeugbestandes nach. Der E-Golf, der gegenwärtig durch den THD Fahrdienst Trommer sozusagen einem Dauertest unterzogen wird, liefere bislang nur positive Rückmeldungen von Fahrern und Fahrgästen. Rund 160 Kilometer halte die Batterie im Sommer durch, im Winter, wenn man mit Licht und Heizung unterwegs ist, ist die Reichweite etwa 40 Kilometer geringer. Fahrer und Fahrgäste verblüfft der Golf zuallererst durch seine nahezu geräuschlose Fahrweise, „bis auf wenige Besonderheiten, die man halt beachten muss, fährt sich das Auto eben wie ein Golf“, wird Klaus- Dieter Volger, der ein Verfechter der E-Mobilität ist, zitiert.

#### **E-Mobilflotte geplant**

Insofern begrüßt er das enger werdende Netz an Service, sprich Ladestationen und Stellflächen für E-Autos. Ladestationen gibt es mittlerweile nicht nur am Firmensitz in Mohlsdorf, sondern auch in Greiz oder in Zeulenroda-Triebes. Zusätzlich gibt es kostenfreie Parkplätze für E-Mobile, wie etwa am Landratsamt Greiz und jetzt auch am Greizer Krankenhaus gleich hinter dem „roten Haus“.

Hintergrund des E-Mobilität- Projektes ist es, das klassische Angebot des Personennahverkehrs durch individuelle und nachhaltige Angebote zu ergänzen. Geplant ist der Aufbau eine E-Mobilflotte, die dann jedermann für Fahrten vom Dorf in die Stadt, zum Arzt oder aufs Amt nutzen kann.

Auf diese Weise soll gerade die weniger mobile Bevölkerung die Chance erhalten, unabhängig von Bus- oder Bahnfahrplan von A nach B im Landkreis zu gelangen. „Auch das ist Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“, sagt Ellen Rössel von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt, die als Förderlotse die Vorhaben im Modellprojekt begleitet.



Das E-Auto der Firma Volger aus Mohlsdorf am neuen, kostenlosen Stellplatz am Krankenhaus Greiz.

Foto: Ilona Roth

## 28.07.2016-OTZ- Viele junge Thüringer meldeten sich im Sommermonat Juli arbeitslos

Das Schuljahres- und Ausbildungsende lässt die Zahlen ansteigen. Unternehmen bieten derweil unverändert viele freie Stellen an.

Von Bernd Jentsch



Erfurt. Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen ist in Thüringen im Juli wieder leicht angestiegen. Die Arbeitsagenturen registrierten 75153 Frauen und Männer ohne Arbeit, rund 1300 mehr als einen Monat zuvor, allerdings über 8000 weniger als noch vor einem Jahr.

Vor allem viele junge Thüringer, unter 25 Jahren, meldeten sich bei den Agenturen und Jobcentern als arbeitssuchend. Das ist in jedem Sommer aufs Neue der Fall, weil einerseits Schulabgänger nicht sofort mit einer Lehre oder einem Studium beginnen und andererseits nicht alle auslernenden Jugendlichen übernommen werden.

„Mit den Sommerferien beginnt die saisontypische Sommerflaute. Viele Befristungen enden zur Jahresmitte, junge Menschen beenden die Ausbildung und die niedrige Einstellungsbereitschaft in den Sommerferien sind die Gründe für diese typische Entwicklung“, sagte der Chef der Arbeitsagenturen in Thüringen und Sachsen-Anhalt, Kay Senius.

### Langzeitarbeitslosigkeit auf hohem Niveau

Der Anstieg sei aber niedriger als vor einem Jahr. „Den Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Ausländern steckt der Arbeitsmarkt weiterhin gut weg. Die Langzeitarbeitslosigkeit verharrt auf hohem Niveau. Fast vier von zehn Arbeitslosen sind mittlerweile davon betroffen“, sagte Kay Senius. „Die Thüringer Wirtschaft befindet sich in guter Verfassung und bleibt unbeeindruckt von aktuellen Konjunkturschwankungen europäischer Handelspartner. Der leichte Anstieg bei der registrierten Arbeitslosigkeit ist für den Monat Juli nicht weiter dramatisch“, kommentierte Gerald Grusser, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt, die Daten.

„Wir sehen einen sehr soliden Arbeitsmarkt, der bisher auch der gestiegenen Zahl an Arbeitslosen ausländischer Staatsangehörigkeit gewachsen ist“, so der IHK-Chef. Ein aussagefähiger Indikator sei das konstant hohe Stellenangebot, das sich seit Monaten verfestigt hat.

„Erfreulich ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. In der Gruppe der über 50-Jährigen beträgt Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat 12,5 Prozent, bei den über 55-Jährigen 11,7 Prozent“, sagte Arbeitsministerin Heike Werner. Damit zeige sich, dass die positive Entwicklung der Erwerbsbeteiligung der älteren Arbeitnehmer sehr robust ist. „Die Wertschätzung der Unternehmen gegenüber erfahrenen Arbeitskräften nimmt weiter zu“, sagte Werner.

Anlässlich der neuen Arbeitsmarktdaten forderte der Vizechef des DGB Hessen-Thüringen, Sandro Witt, die Arbeitgeber auf, die Bestenauslese bei der Ausbildungsplatzvergabe zu beenden und Schulabgängern aller Schulwege eine Perspektive zu bieten. Laut Arbeitsmarktstatistik sind 4975 Lehrstellen unbesetzt. Zeitgleich suchen 2579 junge Menschen nach passender Ausbildung, überdurchschnittlich viele mit Hauptschulabschluss. „Es kann nicht sein, dass Thüringer Unternehmen eine Bestenauslese betreiben und gleichzeitig über Bewerbermangel klagen. Wir brauchen eine Ausbildungsoffensive, damit keiner auf der Strecke bleibt“, so Witt.

Arbeitgeber müssten ein hohes Interesse haben, dass Schulabgänger aller Schulwege eine Perspektive haben. Sie seien die Fachkräfte von morgen. Dazu müssten sie ausgebildet werden.

Weshalb ein Ausbildungsplatz, für den bis vor einiger Zeit ein Hauptschulabschluss ausreichend war, heute nur noch Abiturienten zu Verfügung steht, sei nicht nachvollziehbar.

### **30.07.2016-OTZ- Arbeitsmarkt in Greiz und Zeulenroda bleibt stabil**

Die Arbeitslosenzahl ist im Juni weiter gesunken, wenngleich auf niedrigem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr gestaltet sich der Trend positiv.

Greiz/Zeulenroda-Triebes.

Wie die Agentur für Arbeit Altenburg-Gera mitteilt, hat sich die Arbeitslosigkeit im Geschäftsstellenbezirk Greiz von Juni auf Juli geringfügig um zwei auf 1303 Personen verringert. Das waren 162 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug damit 7,9 Prozent. Vor einem Jahr belief sie sich noch auf 8,8 Prozent.

Im Einzelnen meldeten sich 289 Personen neu oder erneut arbeitslos, zwei mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 284 Personen ihre Arbeitslosigkeit (plus 24). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 2161 Arbeitslosmeldungen, was einem Minus von 213 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Dem gegenüber stehen 2266 Abmeldungen von Arbeitslosen (minus 157).

Der Bestand an Arbeitsstellen ist im Juli um zwölf Stellen auf 224 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 61 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Juli 64 neue Arbeitsstellen, 18 mehr als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 421 Arbeitsstellen ein, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 68. Im Geschäftsstellenbezirk Zeulenroda-Triebes der Agentur für Arbeit hat sich die Arbeitslosigkeit von Juni auf Juli um 29 auf 728 Personen verringert. Das waren 181 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juli 6,0 Prozent. Vor einem Jahr belief sie sich noch auf 7,3 Prozent.

Im Detail meldeten sich 156 Personen neu oder erneut arbeitslos, 16 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 189 Personen ihre Arbeitslosigkeit (plus 37). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 1361 Arbeitslosmeldungen, was einem Minus von 88 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Dem gegenüber stehen 1498 Abmeldungen von Arbeitslosen (minus 13).

Der Bestand an Arbeitsstellen ist im Juli um eine Stelle auf 147 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 38 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Juli 28 neue Arbeitsstellen, sieben mehr als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 331 Arbeitsstellen ein.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 103.

Auch Zahl der Hartz-IV- Empfänger geht zurück

Das Jobcenter des Landkreises Greiz zählte im Juli 3801 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 6037 Leistungsempfängern. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften sank demnach um 63 gegenüber dem Vormonat. Die Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGBII) ist um 62 gesunken. Dem allgemeinen Trend folgend ist die Zahl der SGB II-Arbeitslosen im Landkreis Greiz im Vergleich zum Vormonat rückläufig und liegt aktuell bei 2152 - ein Rückgang um 64 Personen.



## August

### 02.08.2016-OTZ- Strukturveränderung im Kirchenkreis

Die Kirche muss sich neu aufstellen, auch in Greiz. Sechseinhalb von 28 Stellen sollen in den nächsten Jahren wegfallen. Trotzdem will man in der Fläche präsent bleiben.

Von Tobias Schubert

Greiz/Zeulenroda-Triebes. Es sind vor allem zwei Gründe, die im Kirchenkreis Greiz zu grundlegenden Strukturveränderungen führen werden, wie Superintendent Andreas Görbert im Gespräch mit der OTZ erläutert. Da ist zum einen der Bevölkerungsrückgang und der damit einhergehende Schwund der Gemeindemitglieder, der den ländlich geprägten Raum Greiz von Zuzugsgebieten wie Jena oder Berlin unterscheidet. „Als ich vor 15 Jahren anfang, hatten wir noch 28 000 Kirchenmitglieder, heute sind es noch rund 18 000“, rechnet Görbert vor. Der andere Grund ist die Fusion der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, die auch ein neues Finanzsystem mit sich brachte. Anstatt aller fünf Jahre wird jedes Jahr die Finanzierung der Kirchenkreise und Gemeinden anhand der Mitgliederzahlen geprüft. Das hätte theoretisch dazu geführt, dass man auch im Kirchenkreis Greiz jedes Jahr eine Strukturdebatte hätte führen müssen, wie der Superintendent ausführt. Das wolle man vermeiden. Deswegen hat man sich seit 2013 in langen Diskussionen und durch alle Gremien (darunter mehr als 40 Gemeindekirchenräte) auf eine nun gültige Reform der Gemeindepfarrstellen verständigt, die für die nächste Zeit tragfähig sein soll. „Wir haben es uns nicht einfach gemacht“, versichert er. Konkret wird es folgende Veränderungen im Stellenplan geben. Sechseinhalb der 28 Stellen wird es in zehn Jahren nicht mehr geben.

> Ab 2018 wird der Langenwolschendorfer Pfarrer Ulrich Nestle in den Ruhestand gehen, die Pfarrstelle dort aufgelöst. Gunnar Peukert (Pöllwitz-Schönbach) übernimmt die Arbeit in einem Pflegeheim in Zeulenroda. Pahren und Förthen kommen zur Pfarrstelle Auma, die restlichen vier Kirchgemeinden (Leitlitz, Weckersdorf, Langenwolschendorf, Kleinwolschendorf) zu denen in Zeulenroda. Diese Konstellation wurde wegen Krankheitsvertretung bereits ausgetestet.

► Bereits 2017 wird Gemeindepädagogin Reinhilde Groh, Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit im Gebiet Langenwetzendorf verabschiedet. Durch Arbeitsteilung in der Region Mitte, Triebes bis Tschirma, sollen die Aufgaben abgesichert werden, wobei der Bergaer Pfarrer Benjamin Martin in Zusammenarbeit mit seinen Kollegen die Verantwortung hat.

► 2017 wird auch der bisherige Bergaer Pfarrer, Christian Platz, der derzeit noch mit Benjamin Martin in Übergangszeit zusammenarbeitet, verabschiedet. Martin übernimmt dann die sechs Kirchgemeinden (Clodra, Wernsdorf, Albersdorf, Berga, Großkundorf, Waltersdorf).

► Bereits schon länger vollzogen ist die Zusammenlegung der Pfarrstellen Teichwolframsdorf und Herrmannsgrün-Mohlsdorf. Auf Wunsch der

Gemeindemitglieder übernahm Carola Beck auch nach ihrer Vakanzvertretung die Arbeit dort.

- ▶ Bereits vakant, aber erst ab 2019 aufgehoben wird die Pfarrstelle in Hohenleuben. Sie soll in Zukunft von den Pfarrern betreut werden, die jetzt schon die Vertretung übernommen haben.
- ▶ Mit seinem Ruhestand wegfallen wird die Kantorenstelle von Wolfram Otto (Pfarrstelle Fraureuth-Reinsdorf). Sie soll vom Greizer Kantor Ralf Stiller mitbetreut werden.
- ▶ Ebenfalls wegfallen durch Ruhestand und weil die JVA in Hohenleuben geschlossen werden soll, wird die Stelle von Gefängnisseelsorger Michael Kleditzsch.

Dass die Umstrukturierungen auch zum Umdenken führen müssen, gibt Görbert zu. „Ich kann nicht mehr die eierlegende Wollmilchsau als Pfarrer verlangen“, sagt er, also einen Pfarrer, der sich gleichzeitig um den Kirchenbau kümmere, Jugendarbeit mache, die Predigt halte oder die vielen anderen Aufgaben erfülle, die so anfielen. Das neue Modell sei Seelsorge-, Begabungs- und Zentrumsorientiert. Das verlange von den Pfarrern, dass sie noch mehr als jetzt über Gemeindegrenzen hinweg miteinander zusammenarbeiteten und sich gegenseitig unterstützten. Zugleich werde aber auch die Bedeutung der Gemeindegremien beziehungsweise der Gemeindemitglieder steigen. So könne zwar nicht in jedem Ort jeden Sonntag ein Gottesdienst mit einem Pfarrer stattfinden, allerdings verweist Görbert auf die 35 Lektoren, die man jüngst ausgebildet hat und die diese Aufgabe zum Teil übernehmen könnten.

„Ich denke, wir werden in zehn Jahren eine andere Kirche sein“, sagt Görbert. „Sicherlich wird es auch Rückschläge geben, aber ich hoffe, dass das Positive überwiegt. Die Reform steht bisher nur auf dem Blatt. Jetzt muss sie mit Leben erfüllt werden.“



Superintendent Andreas Görbert vor der Stadtkirche in Greiz.  
Foto: Tobias Schubert

## **02.08.2016-OTZ- Hochbetrieb in Waldhaus**



Vor allem während der Ferientage und an den Wochenenden ist Hochbetrieb im Naherholungsgebiet Waldhaus angesagt. So auch derzeit wieder. Dabei bereiten vor allem die zahlreichen Tiere im Tiergehege der Stadt Greiz, die aber nur mit Futter aus dem dafür aufgestellten Futterautomaten gefüttert werden dürfen, den Jungen und Mädchen große Freude bei ihrem Besuch.

Foto: Christian Freund

## **02.08.2016-OTZ- In Mohlsdorf sind die Pferde los**

RFV Mohlsdorf e.V. veranstaltet Thüringer Landesmeisterschaft 2016 im Ein- und Zweispänner Fahren.

Von Peter Reichardt



Hubert Jäschke mit seinem Zweispänner vor einer Trainingsfahrt im Gelände.

Foto: Peter Reichardt

Mohlsdorf. Die Thüringer Landesmeisterschaften 2016 im Ein- und Zweispänner Fahren werden vom 5. bis 7. August 2016 auf dem Parcours am Reiterhof Jäschke in Mohlsdorf ausgetragen. Der Thüringer Reit- und Fahrverband hat erneut die sportliche Arbeit des RFV Mohlsdorf e.V. honoriert und diese Thüringer Landesmeisterschaft, in der die Thüringer Juniorenmeisterschaft und der Kampf um den Lady-Cup integriert sind, an den RFV Mohlsdorf e.V. sowie die Mohlsdorfer Pferdesportfreunde vergeben.

Los geht es am Freitag, den 5. August ab 10 Uhr mit den Dressurprüfungen im Dressurgeviert auf der Waldwiese am Hochbehälter Herrmannsgrün.

Am Sonnabend, den 6. August, ebenfalls ab 10 Uhr, wird die Königsdisziplin dieser Thüringer Landesmeisterschaft 2016 ausgefahren, das Gelände- und Streckenfahren, die Pferdesportler sagen auch die Marathonfahrt dazu. Diese wird am und um den Parcours „Am Ziegengraben“ in Mohlsdorf gefahren, wobei es gilt, neben der Streckenfahrt mit dem Gespann, sechs Hindernisse möglichst schnell und ohne Fehler zu durchfahren. Hohe Geschwindigkeit, rasante Wendungen und eine straffe sowie sichere Führhand des Fahrers auf dem Bock machen diese Hindernisdurchfahrten einschließlich der Wassergräben zu einem besonderen Ereignis.

Am Sonntag, den 7. August, dann die Abschlusssdisziplin dieser Thüringer Landesmeisterschaft, die Hindernisprüfung. Dabei müssen die Gespanne in einer gekennzeichneten Reihenfolge Hindernisse, die durch Kegel und aufgelegte Bälle markiert sind, durchfahren, ohne diese Kegel zu berühren oder Bälle abzuwerfen. Ein gutes Auge des Fahrers, eine sichere Hand beim Führen des Gespannes und ein Gefühl für die richtige Geschwindigkeit im Parcours sind hier die wichtigsten Attribute, um ganz nach vorn zu fahren. Gefahren wird diese Prüfung ab 10 Uhr auf dem Parcours Gelände „Am Ziegengraben“.

Wertschätzung für Arbeit des RFV Mohlsdorf

Zum Sommernachts- und Reiterball am Sonnabendabend in der Reithalle des Reiterhofes Jäschke wird ebenso eingeladen. Kann man doch dabei hautnah mit den Aktiven dieser Thüringer Landesmeisterschaft in Kontakt kommen.

Interessant auch, dass diese Landesmeisterschaft als offener Wettkampf ausgeschrieben ist und somit auch Gespanne aus Bayern, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und weiteren Bundesländern in Mohlsdorf erwartet werden. Natürlich liegt das Augenmerk vieler auf den Leistungen der Thüringer Gespannmatadore. Hat doch Thomas Bär, der Siebente bei der Europameisterschaft im Pony-Vierergespann vom PSV Wenigenauma, Hubert Jäschke, der Lokalmatador vom RFV Mohlsdorf und Thüringer Vizemeister im Vierergespann Großpferd 2016, Bettina Winkler, mehrfache Gewinnerin des Deutschen Championats für junge Pferde in Warendorf und Moritzburg vom RFV Gestüt Bretmühle e.V. oder Dirk Beck vom RFV Erfurt-Schwerborn e.V., der Sieger des vergangenen Jahres in der Kombination Vierspänner, ihr Kommen zugesagt.

Zum Erlebnis trägt sicher auch das Parcours Gelände „Am Ziegengraben“ mit seinem terrassenförmigen Aufbau bei, ist man doch damit hautnah am Geschehen und kann die Aktionen der einzelnen Gespanne unmittelbar verfolgen.

Noch ein Hinweis für die Besucher. In Mohlsdorf ist die Ortsdurchfahrt wegen Bauarbeiten gesperrt. Die Anfahrt sollte also über Greiz-Raasdorf oder Greiz-Pohlitz zum Wettkampfgelände am Reiterhof Jäschke erfolgen. Parkplätze stehen in ausreichender Menge am Parcours Gelände zur Verfügung.



Landesmeisterschaft, Ein- und Zweispännerfahren 5. bis 7. August, Reiterhof Jäschke in Greiz-Mohlsdorf

### **02.08.2016-OTZ- Gottesgrüner Rentner auf Tour**

Am 13. Juli gingen wir Gottesgrüner Rentner wieder einmal auf Tour. Diesen Sommer sollte es einmal keine Kremserausfahrt sein, die Pferde blieben also im Stall.



Die Gottesgrüner Rentner waren diesmal per Bus unterwegs.  
Foto: Ursula Gürtler

Mit dem, bei uns Rentnern allseits beliebten und bekannten Fahrer Gerd Burgkhardt ging es mit einem Bus der Greizer PRG zur Talsperre Pöhl. Auf dem Fahrgastschiff war die Kaffeetafel bereits für uns gedeckt, so konnten wir bei einer Tasse Kaffee die Rundfahrt auf dem „Vogtländischen Meer“ genießen.

Der Rückweg führte uns zur allseits bekannten, 165 Jahre alten Göltzschtalbrücke. Einige konnten sich noch an die Hundertjahrfeier 1951 erinnern. In der Kessel-Mühle ließen wir uns ein leckeres Eis schmecken.

Zurück am Feuerwehrhaus in Gottesgrün, stieg uns schon der verführerische Rosterduft in die Nase. Hier fand, auch für unsere Ältesten, eine entspannte Ausfahrt durch unser schönes Vogtland einen gemütlichen Ausklang.

Ursula Gürtler, Gottesgrün

### **03.08.2016-OTZ- Gebietsreform: Union will Landkreise ab 80 000 Einwohner**

Thüringens CDU wird mit ihrer Kritik an der von Rot-Rot-Grün geplanten Gebietsreform deutlich konkreter. Auch die Freiwilligkeitsphase muss aus Sicht des Fraktionschefs verlängert werden.

Erfurt. Die CDU-Fraktion im Thüringer Landtag fordert die Landesregierung auf, ein Landesorganisationsgesetz vorzulegen. Wie Fraktionschef Mike Möhring gestern gegenüber dem Fraktions-TV sagte, sei dies im Rahmen einer Funktionalreform zwingend und vor einer Gebietsreform notwendig. Laut Möhring prüft die Fraktion

außerdem Klagemöglichkeiten gegen das von der Koalition im Juni verabschiedete Vorschaltgesetz zur Gebietsreform beim Verfassungsgerichtshof.

Organisationsgesetz gefordert

Für Möhring hat die Regierung „das Pferd von hinten aufgezäumt“ und die falsche Reihenfolge gewählt. Nach den Vorstellungen der Union wäre es richtig gewesen, aus einer Aufgabenkritik eine Funktionalreform zu entwickeln und daraus etwaigen Handlungsbedarf in der Gebietsstruktur abzuleiten. Ein Landesorganisationsgesetz kann und muss nach den Vorstellungen des Unionspolitikers klären, „welche Aufgaben sein müssen und auf welcher Ebene diese Aufgaben erledigt werden müssen“. Mit dem geforderten Gesetz erhält die Landesregierung nach Ansicht der Unionsfraktion die Möglichkeit, die Grundvoraussetzung für jeden weiteren Reformschritt nachzuliefern.

Möhring erinnerte daran, dass die Landesregierung bisher lediglich 45 Stellen benannt hat, die bei einer Verwaltungsreform vom Land an die Kommunen zu übertragen wären.

Anders als Rot-Rot-Grün will die Union auch Verwaltungsgemeinschaften Entwicklungsmöglichkeiten einräumen. Städte und Gemeinden sollen lediglich 5000 Einwohner haben müssen und Landkreise 80 000, mit Ausnahmen für besonders leistungsfähige Kreise. Rot-Rot-Grün will Landkreise mit mindestens 130 000 und Gemeinden mit wenigstens 6000 Einwohnern.

Auch setzt die CDU auf eine längere Freiwilligkeitsphase. Nach jetzigen Plänen falle sie mit einer Frist bis Ende Oktober 2017 denkbar knapp aus. Sie wird nach Ansicht des CDU- Fraktionschefs zusätzlich durch Einschränkungen belastet, die Ministerpräsident Bodo Ramelow über den Gesetzestext hinaus formuliert habe. Eine Missachtung des Landtags, wie Möhring findet.

### **05.08.2016-OTZ- Trophäen kommen aus Waldhaus**

Wenn die Sieger der Thüringer Landesmeisterschaft im Ein- und Zweispännerfahren ihre Pokale mit nach Hause nehmen, dann bringen sie auch ein Stück Waldhaus mit. Gefertigt hat sie Töpfer Ralf Naundorf.

Von Peter Reichardt

Waldhaus. Die Siegerpokale der Thüringer Landesmeisterschaft 2016 im Ein- und Zweispännerfahren kommen aus Waldhaus. Der Töpfer Ralf Naundorf fertigt und gestaltet sie seit vielen Jahren in seiner Werkstatt im Naherholungsort.

Er sponsert die Siegerteller für die Meister, die er zuvor in Handarbeit hergestellt hat. Eine lange Freundschaft zwischen Hubert Jäschke und Ralf Naundorf hat zu diesem Sponsoring geführt. Auch wird damit das regionale Kunsthandwerk weit über die Grenzen der Region hinaus getragen.

Anlass der Aktion: In Mohlsdorf sind ab heute die Pferde los. Bis Sonntag, 7. August, finden die Thüringer Landesmeisterschaften im Ein- und Zweispännerfahren auf dem Parcours Gelände Am Ziegengraben statt. Es ist eine offene Meisterschaft, an der neben den Thüringer Gespannfahrern auch Pferdesportler aus anderen Bundesländern teilnehmen und zu erleben sein werden. Wettkampfbeginn ist an allen drei Tagen jeweils um 10 Uhr.

Der Thüringer Reit- und Fahrverband hat erneut die sportliche Arbeit des RFV Mohlsdorf e.V. honoriert und diese Thüringer Landesmeisterschaft, in der die Thüringer Juniorenmeisterschaft und der Kampf um den Lady-Cup integriert sind, an den RFV Mohlsdorf e.V. sowie die Mohlsdorfer Pferdesportfreunde vergeben.



Töpfer Ralf Naundorf bei der Fertigung der Siegelteller.

Foto: Peter Reichardt

#### **06.08.2016-OTZ- Verwaltung bald ganz in Mohlsdorf**

Aus Kostengründen ist laut Bürgermeisterin derzeit der Ausbau des Gemeindeamtes in Teichwolframsdorf nicht möglich. Das Bürgerbüro bleibt im Ort.

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Verwaltung von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wird in Mohlsdorf zusammengelegt. Das Bürgerbüro wird sich weiterhin in Teichwolframsdorf befinden. Das sagte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) auf OTZ-Nachfrage. „Für mich ist es wichtig, dass die Verwaltung in einem Haus zusammensitzt, um kurze Wege zu ermöglichen“, erklärte sie.

Warum Teichwolframsdorf derzeit nicht als Verwaltungssitz in Frage kommt, wie es im Einigungsvertrag der beiden Gemeinden vorgesehen ist, begründet sie mit finanziellen Gründen. Im Gebäude am Steinberg befindet sich Wohnraum, weswegen ein Nutzungsänderungsantrag notwendig sei. Eine Kostenschätzung von 2013/2014 habe für die Umbauten - Brandschutz, behindertengerechter Zugang - eine Summe von 500 000 Euro ergeben. Das kann die Gemeinde nicht stemmen, noch dazu sie sich in der Haushaltskonsolidierung befindet und es keine Pflichtaufgabe ist. Pampel betonte, dass die Verlegung nur vorübergehend sei. Sobald die Gemeinde über das Geld verfüge, sei eine andere Entscheidung möglich.

#### **06.08.2016-OTZ- Straße der Einheit in Mohlsdorf wieder offen**

Rund drei Wochen dauerten die Bauarbeiten am eingebrochenen Gehweg. Sie konnten trotz Mehraufwand vorfristig abgeschlossen werden. Kosten: rund 18 000 Euro.



Machen die Straße wieder auf: (von links) Geschäftsführer Christian Petzold und Vorarbeiter Rene Neupert von der bauausführenden Firma sowie Gunter Walzel vom Bauamt der Gemeinde.

Foto: Tobias Schubert

Mohlsdorf. Seit gestern ist die Straße der Einheit in Mohlsdorf wieder geöffnet. Die seit Mitte Juli laufenden Bauarbeiten konnten vorfristig abgeschlossen werden, wie die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) mitteilte, die sich auch bei den Anliegern, darunter zwei Läden, für ihre Geduld bedankte.

Gehweg war weggebrochen

Das Problem: Unter dem Gehweg verläuft der verrohrte Ziegengraben, der, wie eine Kamerafahrt zeigte, auseinandergebrochen war. Der Gehweg war daraufhin eingebrochen.

Gefahr war in Verzug und eine Notinstandsetzung nötig. Während der Baumaßnahme wurden zudem weitere Schäden offenbar, die Arbeiten auf weiteren zehn Metern notwendig machten, wie Pampel erläuterte. Trotz dieser Mehraufwendungen hatte die Firma Christian Petzold Tiefbau und Baumaschinenverleih aus Mohlsdorf die Maßnahme innerhalb des Planes abschließen können, so Pampel. Inklusive allem beliefen sich die Kosten auf rund 18 000 Euro.

#### 06.08.2016-OTZ- Traueranzeige: Margitta Richter - Mohlsdorf





## **08.08.2016-OTZ- Gemeinde tagt in Mohlsdorf**

Mohlsdorf. Morgen findet um 19 Uhr im Kulturraum des Gemeindeamtes Mohlsdorf, Straße der Einheit 6 in Mohlsdorf- Teichwolframsdorf die Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils stehen unter anderem folgende Punkte:

- Beratung und Beschlussfassung - Vergabe von Bau- und Planungsleistungen
- Beratung und Beschlussfassung - Beitritt Verein „Selbst-verwaltung für Thüringen e.V.“
- Beratung und Beschlussfassung - Entlastungen zu Jahresrechnungen 2014 und 2015
- Beratung und Beschlussfassung - Änderung Benutzungssatzung Kindertageseinrichtungen
- Beratung und Beschlussfassung - Änderung Hauptsatzung
- Beratung und Beschlussfassung - Optionserklärung Umsatzbesteuerung
- Informationsvorlage- Beteiligungsbericht KET

Im Anschluss können Fragen gestellt werden.

## **08.08.2016-OTZ- Tödlicher Verkehrsunfall**

Greiz. Am Samstag gegen 13.50 Uhr befuhr ein 46-Jähriger mit einem Kleinkraftrad die Landstraße 1086 von Mohlsdorf in Richtung Greiz. Etwa 25 Meter vor der Einmündung Feldschlößchenstraße kam der Mopedfahrer aus bisher unbekannter Ursache zu Fall. Der Mann verletzte sich am Kopf und Brustkorb so stark, dass er noch an der Unfallstelle starb.

Der Greizer (Mohlsdorfer) hatte einen Fahrradanhänger an seinem Moped. Auf der Straße kam es wegen der Unfallaufnahme und Bergungsmaßnahmen für anderthalb Stunden zu Behinderungen.

(Anmerkung: der Mann hatte einen Zuckerschok)

## **09.08.2016-OTZ- Gebietsreform ohne Gebrauchsanweisung**

Thomas Gottweiss (CDU) ist Bürgermeister in der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße im Weimarer Land- und sauer.



## **Thüringens Kommunen fehlen Erläuterungen aus dem Innenministerium. Einige legen schon auf eigene Faust los.**

Von Fabian Klaus

Erfurt. Thomas Gottweiss gehört zu denen, die nicht locker lassen. Ob er ein Freund der angekündigten Gebietsreform ist? Offenbar will der Bürgermeister der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße genau wissen, was in den nächsten Monaten auf die Kommune zukommt.

Via Twitter hat Gottweiss in den vergangenen Tagen immer wieder darauf hingewiesen, dass es nach wie vor keine Anwendungshinweise zur Gebietsreform vom Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) gibt - aus dem Haus von Minister Holger Poppenhäger (SPD) waren diese aber zum Beginn der Freiwilligkeitsphase angekündigt. Zuletzt schrieb der Bürgermeister mit CDU-Parteibuch vor etwas mehr als einer Woche: „Hallo @TMIKThuringen, wofür steht noch einmal das K in TMIK? Ignorieren der Frage zu den angekündigten Anwendungshinweisen ist unhöflich.“ In Landes- und Fraktionschef Mike Möhring (CDU) hat Gottweiss jemanden gefunden, der seine Kritik an den fehlenden Anwendungshinweisen unterstützt. Einzig eine Reaktion von Staatskanzleiminister Benjamin Hoff (Linke) hat Gottweiss indes am 1. August erhalten. Hoff kündigt dort an, dass die Anwendungshinweise zeitnah veröffentlicht werden sollen, während vom Thüringer Innenministerium zumindest online keine Reaktion erfolgte. Auf Nachfrage gibt man sich im Hause von Holger Poppenhäger zu diesem Thema nach wie vor unkonkret. „Die Städte und Gemeinden erhalten in den nächsten Tagen im Rahmen eines Rundschreibens allgemeine Anwendungshinweise, die sich gegenwärtig in der Endphase der Abstimmung befinden“, heißt es auf Anfrage. Erläutert werden soll mit den Anwendungshinweisen der gesetzliche Rahmen für eine freiwillige Gemeindeneugliederung. Dass das Schriftstück bisher nicht an die Kommunen gegangen ist, wird damit begründet, dass diese Hinweise zunächst einer Abstimmung „u.a. mit dem Gemeinde- und Städtebund“ bedurft hätten. Trotz dieser noch fehlenden Hinweise gibt es aber bereits Gemeinden, die sich auf freiwillige Zusammenschlüsse einlassen und die entsprechenden Anträge gestellt haben. Die Stadt Schleusingen und die Gemeinden St. Killian und Nahetal-Waldau im Landkreis Hildburghausen haben bereits beschlossen, dass sie als Stadt Schleusingen zusammengehen werden. Auch die Gemeinden Förritz, Neuhaus-Schierschnitz und Judenbach sehen für sich eine gemeinsame Zukunft und wollen künftig Einheitsgemeinde sein.

### **Hirte: Parteipolitische Motivation**

Ein dritter Antrag, der dem Ministerium vorliegt, ist der Zusammenschluss der kreisfreien Stadt Eisenach mit dem Wartburgkreis - über diese werde im Rahmen der Neugliederung der Landkreise entschieden.

Die Eisenacher Union hatte vor einigen Wochen ins Gespräch gebracht, dass die Gebietsreform am Beispiel dieser Fusion zunächst „getestet“ werden könnte und man auf Zahlen und Fakten schauen sollte, die sich danach ergeben. Den Weg will die Landesregierung aber offenbar nicht gehen.

Der Bundestagsabgeordnete Christian Hirte - er ist im Ehrenamt Kreisvorsitzender der Union im Wartburgkreis - kritisiert, dass eine Entscheidung aussteht. Es gebe,

sagt er, den Antrag von Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke) und Landrat Ulrich Krebs (CDU). Eine Fusion von Stadt und Kreis sei durch die aktuelle Gesetzeslage gedeckt.

Außerdem sei die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kreis bereits so intensiv, „wie in keiner anderen Region in Thüringen“. Außerdem, sagt Hirte, „sind wir die einzige Region, die diesen Zusammenschluss will“.

Hirte hält die vorgeschlagenen Strukturen nach dem Vorschaltgesetz dennoch für zu groß. „Was hier passiert, ist parteipolitisch motiviert“, sagt er und bezieht das vor allem auf die SPD. Die sei auch in Eisenach strikt gegen die Fusion von Stadt und Landkreis.

In viele Regionen würden die Gemeinden mit mehr als 6000 Einwohner nicht passen. Man habe sich Zahlen am Reißbrett überlegt, sagt er. Der CDU- Mann sieht die kommunale Selbstverwaltung in Gefahr, weil sich in derart großen Strukturen niemand mehr ehrenamtlich einsetzen würde - und das, sagt er, sei nicht hinnehmbar.

#### **09.08.2016-OTZ- Fußball: FSV Mohlsdorf- Wismut Gera II 0:12 (0:3)**

Mohlsdorf. Erwartungsgemäß deutlich setzte sich der Kreisligist aus Gera beim 2. Kreisklassevertreter durch. Beim Stand von 0:4 (57.) eskalierte die Partie von null auf hundert. Nach einem Foul an ihm flippte FSV- Keeper Khushal aus, wofür er Rot sah (60.). Mit ihm musste noch ein weiterer FSV-Spieler mit Rot den Platz verlassen. Mit Dmitrij Puhan hatte Gera einen vierfachen Torschützen in seinen Reihen.  
m. m.

#### **10.08.2016-OTZ- Rotwildkalb im Tiergehege in Waldhaus geboren**



Zwischen Brennnesseln und hohem Gras war es kaum zu erkennen: In einem Versteck liegt das Rotwildkalb, das vergangene Woche im Tiergehege in Waldhaus geboren wurde. Eine Geburt zu dieser Jahreszeit ist eher ungewöhnlich, denn die

Tiere kommen in der Regel im Monat Mai zur Welt. Rotwild (*Cervus elaphus*) ist in Mitteleuropa mit zahlreichen Unterarten weit verbreitet.  
Foto: Christian Freund

### **11.08.2016-OTZ- Beitritt zur AG Selbstverwaltung**

Mohlsdorf. Der Gemeinderat der Landgemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf (Landkreis Greiz) hat auf seiner Sitzung am Dienstagabend bei einer Gegenstimme den Beitritt zum Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“ beschlossen. In der Diskussion darüber stieß den Vertretern aller Fraktionen das „Vorgehen von oben herab“ der rot- rot-grünen Landesregierung negativ auf.

### **11.08.2016-OTZ- Diskussion über Gebietsreform und Planungsaufträge**

Auf der Sitzung des Gemeinde-rates Mohlsdorf-Teichwolframsdorf am Dienstagabend standen zahlreiche Themen auf der Agenda. Zwei sorgten für besonders rege Diskussionen der Gemeinderäte.

Von Patrick Weisheit

Mohlsdorf. In Abwesenheit der Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) leitete ihr Beigeordneter Michael Täubert (CDU) die erste Sitzung nach der Sommerpause. Zunächst hatten die Gemeinderäte über eine Reihe von Bau- und Planungsleistungen zu befinden.

Das Ingenieurbüro Binder aus Teichwolframsdorf wird die Beräumung und Instandsetzung „Waldbach“ in Folge des Hochwassers in Teichwolframsdorf im Umfang von etwa 1850 Euro übernehmen und auch die Instandsetzung des Krebsbaches an der Talstraße in Teichwolframsdorf im Umfang von etwa 3000 Euro. Die Planungsleistungen über den Ersatzbau der Elsterbrücke in Waltersdorf/Rüßdorf wurden an das Ingenieurbüro SRP Schneider und Partner aus Kronach vergeben und haben einen Umfang von etwa 177 000 Euro. Hier kritisierte unter anderem der Gemeinderat Bodo Scheffel (SPD), dass die Planungsleistungen nicht an ein regionales Büro vergeben wurden. Alle Planungsleistungen sind zu einhundert Prozent gefördert.

Auch Bauleistungen wurden vergeben. Die Firma Knobel Bau GmbH aus Greiz wird die Instandsetzung der Brücke Zufahrt Engelhardt in Gottesgrün im Umfang von rund 40 000 Euro ausführen. Selbige Firma wird auch die Ortsdurchfahrt in Kleinreinsdorf für etwa 15 000 Euro und die Bergstraße in Teichwolframsdorf für etwa 13 000 Euro instandsetzen.

Baumaßnahmen mit Gewerbesteuern bezahlt

Diese beiden Baumaßnahmen konnten beschlossen werden, weil der Gemeinderat zuvor eine überplanmäßige Ausgabe genehmigte. Der Stadtverwaltung war ein Überschuss an Gewerbesteuern aufgefallen, die im Haushalt nicht eingeplant waren. Diese Gelder wurden nun für die bereits geplanten Baumaßnahmen direkt verwendet.

Die Firma RK Landschaftsbau aus Dittersdorf wird die Bachbettwiederherstellung am Krebsbach für etwa 134 000 Euro umsetzen. Auch hier sind alle Baumaßnahmen komplett gefördert.



Das zweite große Diskussionsthema des Abends war der von der Gemeindeverwaltung angestrebte Beitritt zum Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“. Der Beigeordnete Michael Täubert verteidigte den Vorstoß der Verwaltung, für den auch Bürgermeisterin Petra Pampel unter anderem auf der Ortschaftsratssitzung in Teichwolframsdorf reichlich geworben hatte. Laut Täubert sei die Landgemeinde im vierten Jahr ihres Bestehens auf einem guten Weg zusammenzuwachsen. Die Gebietsreform würde die noch jungen Strukturen wieder zerstören und Innovationen in der Gemeinde hemmen. Aus diesem Grunde sei der Beitritt zum Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“ der richtige Schritt. Frank Knüpp (Linke) äußerte sich erbost: „Ich finde es zum kotzen, wie die Landesregierung über die Gebietsreform informiert - und das sage ich als Linker“. Er sei genervt von den willkürlichen Vorgaben, etwa der Mindesteinwohnerzahl von 6000 für eine Gemeinde.

Peter Rohde (BI Teichwolframsdorf) wiederholte seine Einschätzung, die er bereits im heimischen Ortschaftsrat tätigte: „Die Gebietsreform ist demokratisch beschlossen worden und wir werden uns damit abfinden müssen ein Teil von Greiz zu werden“. Er plädierte dafür die aktuelle Freiwilligkeitsphase dazu zu nutzen, und in Verhandlungen mit der Stadt Greiz jetzt noch das Bestmögliche für die Landgemeinde auszuhandeln und dann freiwillig zu fusionieren.

Dem hielt Gerd Halbauer (CDU) entgegen, dass ein Bürgerbegehren - wie es der Verein anstrebe - die Reform vielleicht noch stoppen könnte und eine Zusammengehen mit Greiz die letzte Option für die Landgemeinde sein solle. Franziska Grimm (CDU) bezweifelte auch die Wirksamkeit eines Bürgerbegehrens und verwies darauf, dass die Zeit für günstige Verhandlungen schon jetzt knapp bemessen sei. Frank Knüpp ergänzte dazu, dass man ein Volksbegehren ja unterstützen, aber dennoch schon einmal bei den Nachbarn vorfühlen könne.

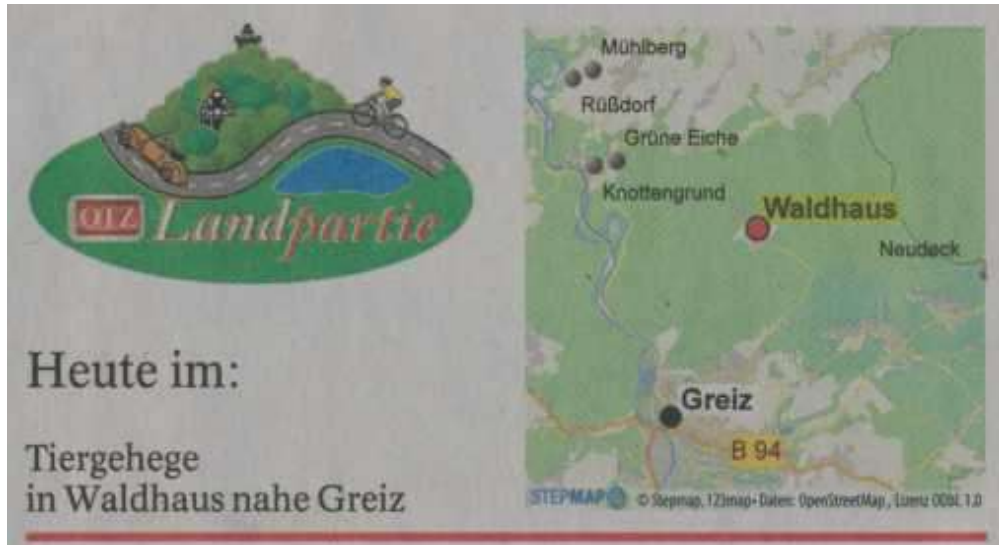
Michael Täubert bekräftigte zum Abschluss noch einmal, dass ein Beitritt zum Verein die einzige Möglichkeit sei, um die Gemeinde zu erhalten. Der Gemeinderat folgte dem schließlich bei einer Gegenstimme.

### **11.08.2016-OTZ- Reudnitz: Vollsperrung wegen Brückenbaus**

Greiz. Vom Dienstag, 16. August, bis voraussichtlich 15. Dezember 2016 wird die Firma Heli Transport & Service GmbH im Auftrag des Straßenbauamtes Ostthüringen die Brücke über den Aubach in der Ortslage Reudnitz, Äußere Greizer Straße 5 instand setzen. Darüber informierte das Landratsamt Greiz. Diese Arbeiten auf der L1086 können nur unter Vollsperrung des Verkehrs ausgeführt werden. Der Verkehr wird von Werdau nach Greiz über die S289 zur B173, dann auf der B173 nach Reichenbach und weiter über die B94 nach Greiz und von Greiz nach Werdau über die B94 nach Reichenbach, dann auf der B173 Richtung Zwickau bis zum Abzweig Werdau und weiter über die S289 nach Werdau umgeleitet. Alle betroffenen Anlieger, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.

### **11.08.2016-OTZ- Hirsch Heinrich IV. steht kurz vor seiner ersten Brunft**

Im Tiergehege in Waldhaus nahe Greiz sind die Tiere momentan mit der Aufzucht der Jungtiere beschäftigt. Beim Rotwildrudel gab es kürzlich einen Nachzügler, während Hirsch Heinrich sich gut eingelebt hat.



Waldhaus. Im Tiergehege der Stadt Greiz können die Besucher derzeit viele Jungtiere beobachten. So haben die Mufflon- Schafe derzeit drei Jungtiere und die Damwild-Herde zieht vier Jungtiere groß. Ebenfalls vier Kälber gibt es in der Rotwildherde. Eines wurde erst jüngst als Nachzügler geboren. Alle wurden noch vom Publikumsliebbling Hirsch Heinrich III. gezeugt, der aus Altersgründen zu Beginn dieses Jahres eingeschläfert werden musste.

Der neue Hirsch - Heinrich IV. - zog schließlich im Frühjahr als Geschenk eines privaten Züchters aus Elsterberg in sein neues Gehege ein.

Die Ostthüringer Zeitung hatte nach dem Tod von Heinrich III. zusammen mit dem Förderverein Waldhaus zu einer Spendenaktion für die Beschaffung eines neuen Hirsches aufgerufen. Viele Greizer spendeten und so kamen 2163,99 Euro zusammen, die dem Förderverein überlassen wurden. Was mit den Spendengeldern nach der Schenkung des Hirsches nun passiert, ist noch nicht abschließend geklärt. „Ich werde zeitnah ein Gespräch mit dem Leiter des Tierparks führen, wofür das Geld gebraucht wird. Es soll in jedem Fall dem Hirsch zugutekommen, vielleicht in Form von Futterkäufen“, sagt Michael Täubert, Vorsitzender des Fördervereins Waldhaus. In jedem Fall hat sich der Hirsch gut in seinem neuen Gehege und innerhalb seines Rudels eingelebt. „Es gab keinerlei Probleme mit ihm und er ist ja schon jetzt ein stattlicher Hirsch“, sagt Tierparkleiter Thomas Hempel.

Ein 14-Ender-Geweih bei einem dreijährigen Hirsch sei schon beeindruckend.

Heinrich IV. bringe die nötigen Veranlagungen mit, um seinem 22-Ender-Vorgänger würdig beerben zu können.

Und Heinrich IV. steht auch kurz vor seiner ersten Bewährungsprobe: „Ende September beginnt die Brunftzeit, für Heinrich IV. ist es die erste überhaupt. Wir sind gespannt, wie er sich dann verhalten wird und wie die vier Kühe ihn annehmen“, sagt Michael Hempel.

Momentan trägt der Hirsch noch seinen Bast am Geweih. Erst, wenn er diesen abgeworfen hat, er ist er bereit für die Brunft. Die ersten Kälber mit den Genen von Heinrich IV. werden dann 238 Tage, also etwa acht Monate, nach der Befruchtung geboren werden.

### **12.08.2016-OTZ- Kita-Satzung angepasst**

Mohlsdorf. Der Gemeinderat Mohlsdorf-Teichwolframsdorf hat auf seiner jüngsten Sitzung eine Anpassung der Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten in der Gemeinde vorgenommen. Die Satzung enthielt in Paragraf 3 Absatz 3 unterschiedliche Regelungen zum Aufnahmealter in den Kitas. Nun wurde die Satzung an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst und das Aufnahmealter für Kinder ab 1 Jahr festgelegt. In Paragraf 5 Absatz 3 enthält die Satzung aber auch Regelungen zur Aufnahme von Kindern unter einem Jahr auf Antrag bei der Gemeindeverwaltung. Die Gemeinderäte stimmten der Satzungsänderung einstimmig zu.

pwe

### **12.08.2016-OTZ- Hauptsatzung im zweiten Anlauf geändert**

Der Gemeinderat Mohlsdorf- Teichwolframsdorf hat seine Hauptsatzung geändert. Mohlsdorf. Nachdem der Tagesordnungspunkt über die Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf auf der Sitzung vor der Sommerpause wegen zu wenigen anwesenden Gemeinderäten geschoben werden musste, kam der Tagesordnungspunkt in der Sitzung am vergangenen Dienstag erneut auf. Auch dieses Mal war es denkbar knapp, aber 12 Gemeinderatsmitglieder von insgesamt 21 waren stimmberechtigt und so konnte eine Abstimmung durchgeführt werden. Einige Gemeinderäte äußerten Bedenken, ob der knappen Mehrheiten, nahmen die Vorlage aber einstimmig an.

Sitzungsplan soll verschlankt werden

Die Satzungsänderung umfasst die Übertragung weiterer Angelegenheiten an die Bürgermeisterin zur selbstständigen Erledigung. Dies heißt, dass die Bürgermeisterin mit der nun beschlossenen Satzungsänderung flexibler über bestimmte Sachverhalte entscheiden kann und der Sitzungsplan der weiteren Gremien verschlankt wird. Bei Liegenschaftsangelegenheiten soll es weiterhin eine Grundsatzberatung- und Entscheidung von gemeindlichen Gremien geben. Im Zuge der Hauptsatzungsänderung soll die Zahl der Bekanntmachungstafeln auf die verschließbaren Anschlagtafeln begrenzt werden. Auch die Standorte der Tafeln sollen verändert werden.

#### **12.08.2016-OTZ- Ricarda hat die ersten essbaren Pilze der Saison gepflückt**



Stolz zeigt die siebenjährige Ricarda König aus Reudnitz die ersten essbaren Pilze, die sie gemeinsam mit ihrem Opa gefunden hat. Dabei mussten die beiden im Wald sehr lange suchen, denn offensichtlich ist noch kein gutes Pilzwetter in Sicht.  
Foto: Christian Freund

#### **12.08.2016-OTZ- Mohlsdorfer Titelkämpfe ein Erfolg**



Monique Becher vom RFV Gestüt Bretmühle mit Felix beim Hindernisfahren durch die Kegel.  
Foto: Peter Reichardt

Bei den Thüringer Landesmeisterschaft im Ein- und Zweispänner-Fahren räumten RFV Erfurt- Schwerborn, PSV Wenigenauma und RFV Gestüt Bretmühle viele Titel ab.



Von Peter Reichardt

Mohlsdorf. Thüringer Landesmeisterschaften im Gespann- Fahren in Mohlsdorf - das hat Tradition. Dieses Jahr waren es die Ein- und Zweispänner, die zum Kampf um die Titel nach Mohlsdorf gekommen waren.

Zum Auftakt gab es die Dressurprüfungen. Peter Trommler (RFV Buttstädt) zeigte bei den Großpferden Zweispänner eine saubere Fahrleistung, die ihm 525,0 Wertungspunkte einbrachte. Ihm folgten Daniel Stötzer (RFV Erfurt-Schwerborn/516,0) mit den eingespannten Oliviana und Explorer auf dem zweiten Platz sowie seinem zweiten Gespann mit Sally und Livius an den Leinen (513,5 Wertungspunkte) auf dem dritten Platz. Lokalmatador Hubert Jäschke (RFV Mohlsdorf) hatte Elron und Leon eingespannt, kam mit 481,0 Wertungspunkten auf Platz vier.

Bei den Zweispännern Fahrpony setzte sich Sebastian Ritter mit Blümchen und Enny vom PSV Wenigenauma durch.

Gleich einen ersten und zweiten Platz bei den Einspannern Großpferd erkämpfte sich die junge Amazone Michelle-Sophie Bloßfeld vom RFV Gestüt Bretmühle. Mit Interflug fuhr sie mit einer blitzsauberen Fahrt 524,0 Wertungspunkte ein. Das Pferd FST Arielle hat schon beim Bundeschampionat in Warendorf seine Meriten erkämpft. Doch auch in Mohlsdorf zeigte es, geführt von Bloßfeld, was es kann. 522,5 Wertungspunkte für das Gespann bedeuteten den zweiten Platz in der Dressur Einspanner Großpferd.

Auch die Einspanner Fahrpony hatten ihren Auftritt bei dieser Thüringer Landesmeisterschaft. Hier war es Mandy Müller mit Wildgeist vom RFV Sonnewalde, die 513,0 Wertungspunkte erreichte. Auf Platz zwei fuhr Monique Becher mit dem eingespannten Felix vom RFV Gestüt Bretmühle und 489,5 Wertungspunkten.

Am zweiten Wettkampftag die Königsdisziplin - die Strecken- und Geländefahrt. Bei den Zweispännern Großpferd war es Jens Kotlinsky mit Rapunzel und Rolett an den Leinen vom PSV Wenigenauma, der in der Richtzeit blieb, in den sechs Hindernissen 52,7 Strafpunkte bekam. Martin Kappe mit Heila und Grandor an den Leinen vom RFV Gestüt Linda blieb in der Zeit, musste aber in den sechs Hindernissen 56,67 Strafpunkte hinnehmen.

Fahrpony-Zweispänner auf Gelände- und Streckenfahrt, bedeutet für Fahrer und Pferd einiges an Kraft, Kondition und Ausbildung der Pferde. Und da hat wohl der PSV Wenigenauma seit Jahren ein besonderes Händchen. Martin Ritter mit AMD Dextro sowie AMD My Monay Luck blieben auf der Strecke fehlerfrei, waren bis auf Hindernis zwei schnell und erreichte mit 49,12 Strafpunkten den ersten Platz. Doch auch mit seinen Pferden Calida und Doolittle präsentierte er sich stark, musste in den Hindernissen 52,22 Strafpunkte verkraften, holte sich Platz zwei. Doch auch Andre Frank (Wenigenauma), er hatte Ulina und Sonar eingespannt, zeigte eine tolle Leistung, kam mit 52,27 Strafpunkte auf den dritten Platz.

Fahrpony-Zweispänner keine einfache Sache

Bei den Einspannern Großpferd war es Mario Zahn mit Amira vom RFV Langenbernsdorf, der sich nicht überraschen ließ. Zwei Geländehindernisse, dazu ein Kegelparcour - Mario Zahn blieb in der Richtzeit und leistete sich nur 26,54 Fehlerpunkte. Interflug, geführt von Michelle- Sophie Bloßfeld (Bretmühle), folgte Mario Zahn dicht auf den Fersen, leistete sich allerdings 27,06 Fehlerpunkte und kam

damit auf Platz zwei. Auch der dritte Platz ging an Michelle-Sophie Bloßfeld. Mit FST Arielle an den Leinen leistete sie sich 27,21 Fehlerpunkte.

Im Hindernisfahren Fahrpony-Einspanner war es Tina Kessel mit Jack Daniels an den Leinen vom RFV Großkochberg, die in der Richtzeit blieb, in den Hindernissen 23,52 Fehlerpunkte machte und damit Platz eins erkämpfte. Auf dem zweiten Platz fuhr Mandy Müller mit Wildgeist (Sonnewalde/23,68). Den dritten Platz holte Carolin Sagan mit Moritz von der SG Birkungen bei 23,97 Fehlerpunkten. Geraldine Taubner mit Sidney vom PSV Wenigenauma fuhr 24,78 Fehlerpunkte und kam auf den vierten Platz dieser Konkurrenz.

Am dritten Wettkampftag stand das Hindernisfahren auf dem Programm. In der Klasse Zweispänner Großpferd war Daniel Stötzer mit Explorer und Oliviana vom RFV Erfurt- Schwerborn mit einem fehlerfreien Umlauf in 150,44 s nicht zu schlagen. Mit seinem zweiten Gespann mit Livius sowie Sally hatte er einen Abwurf in einer Zeit von 160,13 Sekunden und sicherte sich damit den zweiten Platz. Dritter wurde Martin Kappe vom RFV Gestüt Linda mit Grandor sowie Heila bei einem Abwurf in 171,86 Sekunden.

Damit war auch die Kombinationswertung im Zweispänner Großpferd, bestehend aus Dressur, Marathonfahrt und Hindernisfahrt, perfekt. Es gewann Daniel Stötzer (RFV Erfurt- Schwerborn) mit 110,51 Punkten. Ihm folgte auf den zweiten Platz Peter Trommler (RFV Buttstädt/117,38) und Jens Kotlinsky (PSV Wenigenauma/122,90).

Das Hindernisfahren Fahrpony-Zweispänner war eine Domäne von Thomas Rodewohl vom RSV Altmittweida mit Halina und Moritz, der einen fehlerfreien Umlauf in 136,22 s hinlegte. Auch Tina Kessel vom RFV Großkochberg mit Dream Girl und Josy zeigte einen fehlerfreien Umlauf, war aber mit 152,65 s etwas langsamer. Andre Köhler vom RFV Gestüt Bretmühle mit Adam und August fuhr eine tolle Zeit von 148,68 s, hatte aber zwei Abwürfe und kam damit auf den vierten Platz. In der Kombination kam Köhler mit 115,26 Punkten auf Platz eins vor Martin Ritter (Wenigenauma) mit 115,79 Punkten und auf dem dritten Platz Sebastian Ritter vom PSV Wenigenauma mit 116,93 Punkten.

Beim Hindernisfahren Großpferd-Einspanner war Sahra Stötzer (Erfurt-Schwerborn/ Eric Clapton), die als Einzige einen fehlerfreien Umlauf in einer Zeit von 147,59 s zeigte. Michelle-Sophie Bloßfeld war mit 142,02 s zwar schneller, hatte aber zwei Abwürfe. Mario Zahn (Langenbernsdorf/Amira) kam mit zwei Abwürfen in 154,11 s auf den dritten Platz.

Damit war der Sieg in der Kombinationswertung Einspanner-Großpferd Sahra Stötzer (81,02 P.) nicht zu nehmen. Knapp dahinter Michelle-Sophie Bloßfeld mit Interflug, die 81,17 Punkte erkämpfte. Auch der dritte Platz ging an sie mit FST Arielle und 84,74 Punkten.

Damit stand nur noch der Fahrpony-Einspanner aus. Hier war Geraldine Taubner vom PSV Wenigenauma mit Sidney ohne Abwurf im Umlauf in einer Zeit von 148,83s erfolgreich. Monique Becher vom RFV Gestüt Bretmühle mit Felix hatte einen Abwurf in einer Zeit von 160,93 s und kam auf den zweiten Platz, gefolgt von Mandy Müller mit Wildgeist (RFV Sonnewalde) in 141,99 s, aber mit zwei Abwürfen. Sieger in der Kombinationswertung Fahrpony-Einspanner wurde Mandy Müller vom RFV Sonnewalde mit 80,24 Punkten. Auf Platz zwei folgte Monique Becher (Bretmühle/87,83) und Carolin Sagan (Birkungen/92,04).

### 13.08.2016-OTZ- Hinweise für Gemeindefusionen

Erfurt. Die vom Innenministerium angekündigten Vertragsmuster und andere Hilfen für die Gebietsreform liegen jetzt vor. Sie stehen im Internet zur Verfügung, werden den Städten und Gemeinden aber auch zugeschickt, wie das Innenministerium am Freitag mitteilte. CDU- Fraktionschef Mike Möhring hatte dem Ministerium mehrfach vorgeworfen, die Gemeinden bei freiwilligen Fusionen zu lange ohne Orientierung zu lassen. Der Landtag hatte das erste Gesetz zu der umstrittenen Gebietsreform im Juni verabschiedet. Demnach haben die Gemeinden bis Ende Oktober 2017 Zeit, um sich Fusionspartner zu suchen. Künftig soll keine Gemeinde dauerhaft weniger als 6000 Einwohner haben. In Thüringen gibt es laut Statistikamt 843 kreisangehörige Gemeinden. Etwa drei Viertel von ihnen haben weniger als 6000 Einwohner.

### 12.08.2016-OTZ- Traueranzeige: Gerhard Dinsch - Mohlsdorf



Schlicht und einfach war Dein Leben,  
treu und fleißig Deine Hand,  
warst nur da für Deine Lieben  
hab für alles vielen Dank!

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater,  
Schwiegervater, Opa und Uropa

**Gerhard Dinsch**  
\* 14. 03. 1935 † 08. 08. 2016

In stiller Trauer  
deine Renate  
deine Tochter Bärbel mit Uwe  
deine Enkel Stephan mit Lisa,  
Bettina mit Sebastian  
deine Urenkel Hanno und Irmi  
sowie alle Anverwandten

Mohlsdorf, im August 2016

Wir haben in aller Stille Abschied genommen.

### 13.08.2016-OTZ- Fröhlicher Übermut



Von Pastorin Carola Beck aus Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

„Übermut tut selten gut“, sagt die Oma zu ihrem kleinen Enkel. Er war fröhlich hin und her gehüpft und nun mit einem Stolpern hingefallen. Tränen standen in seinen

Augen. „Übermut tut selten gut“ - Mit diesen Worten will die Oma sagen: „Hättest du doch aufgepasst und wärst vorsichtiger gewesen! Das hast du nun davon!“

Auch ich habe das alte Sprichwort so verstanden, nämlich als Aufruf, vorsichtiger zu sein. Deshalb war ich sehr überrascht, als ich im Lexikon erfahren habe, dass das ein großes Missverständnis ist. Ich habe wie die Oma gedacht, Übermut sei diese unbekümmerte und unbedachte Fröhlichkeit des Kindes. Doch weit gefehlt. Das Sprichwort lässt die Kinder gerne hüpfen! Es wendet sich an die Erwachsenen. Laut Lexikon ist Übermut „Selbstüberhebung zum Nachteil anderer“. Das heißt: „Wer überheblich daherkommt und nur seinen eigenen Vorteil sucht, muss sich nicht wundern, wenn er schließlich auf die Nase fällt!“

Völlig überrascht war ich auch, als ich im Lexikon erfahren habe, dass dieser Übermut etwas mit Gott zu tun hat. „Hybris“ ist das griechische Wort für Übermut. In der griechischen Antike hat man so eine innere Haltung bezeichnet, in der ein Mensch dachte, er wäre wie ein Gott. Man war sich einig, dass so jemand den Zorn der Götter herausfordert. Auch in der Bibel wird solch eine Überheblichkeit scharf verurteilt. „Hochmut kommt vor dem Fall“, das ist ein Sprichwort, das aus der Bibel stammt. „Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz“, so lesen wir in den Sprüchen des Königs Salomo.

Die unbekümmerte und unbedachte Fröhlichkeit des Kindes dagegen dürfen wir uns auch als Erwachsene gerne ein Stück weit erhalten. Jesus sagt: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Ich wünsche uns allen dieses kindlich fröhliche Vertrauen auf Gottes neue Welt.

### **13.08.2016-OTZ- Mehr als nur vierbeiniger Wegbegleiter**

Ob Welpenstunde, Turniersport oder Informationen zum Schutzdienst - Hundefreunden wird zum Sommerfest des Hundesportvereins Teichwolframsdorf einiges geboten.

Von Rebecca Rech

Teichwolframsdorf. Fleißig wurde bereits in den vergangenen Tagen auf dem Platz des Hundesportvereins Teichwolframsdorf trainiert, ob Kommandos an der Seite des Herrchens oder im Hindernisparcours. Schließlich wollen die Mitglieder wie die vierbeinigen Wegbegleiter am Samstag, 20. August, zeigen, was sie im Verein alles gelernt haben.

Los geht es ab 14 Uhr nicht nur mit hausgebackenen Kuchen und Grillspezialitäten, sondern mit einer Gruppenarbeit zur Sozialisierung. Eine halbe Stunde übernimmt dann Ulf Regner mit seiner Welpenstunde den Platz. Ab 15 Uhr folgt eine Vorführung im Turnierhundesport, im Anschluss führen die Schülerinnen ihre Hunde vor.



Lisa Österreicher (l.) und Paula Staps bereiten ihre Hunde auf das Turnier vor.

Foto: R. Rech

Danach übernehmen wieder die Welpen, bevor um 16.30 Uhr Martin Zrubek zum Schutzdienst informiert. Interessierte können sich aber auch danach noch im gemütlichen Beisammensein bei den derzeit 25 Vereinsmitgliedern oder an einem Infostand über Fragen zur Hundeerziehung und -ausbildung austauschen.



Das erste Sommerfest des 2008 gegründeten Vereins steht natürlich allen offen, betont Vereinsvorsitzender Uwe Staps. Ebenso sind alle Hunderassen auf dem Platz, auf dem in den Sparten Schutz-, Begleit- und Turnierhunde trainiert wird, gern gesehene Gäste.

So wenig Zwang wie möglich ausüben

„Selbst eine talentierte Ziege kann hier trainieren“, scherzt Staps. Vor allem gehe es darum, so wenig Zwang wie möglich auszuüben und viel mit Lob zu arbeiten. Doch nicht nur das Training steht in Teichwolframsdorf im Vordergrund, sondern der gesamte Umgang mit dem Hund. So gibt es neben dem nach Fleiß und Ausdauer verlangenden Sport zudem auch Schulungen zur Hundepflege und -fütterung oder zur Ersten-Hilfe am Tier.

Wer sich für den Verein interessiert, ist nicht nur zum Sommerfest willkommen, sondern auch immer mittwochs zum offenen Training.

#### **16.08.2016-OTZ- Klasse I der Grundschule Mohlsdorf**



An der Grundschule in Mohlsdorf starten 25 Kinder ins Schulleben. Die Abc-Schützen werden von Klassenlehrerin ist Verena Rank (rechts), unterstützt von der Erzieherin Tina Petzold (links), unterrichtet. Viele von den Kindern kennen das Schulgebäude bereits von außen, da sie die benachbarte Kindertagesstätte besucht haben.

Foto: Patrick Weisheit

## 17.08.2016-OTZ- Schnelle Hilfe für Landwirte



Gerd Halbauer hat zusammen mit Dolores Ebert, Markus Morbach und Steffen Schulthes (von links) ein Hilfsprogramm für Landwirte erarbeitet.  
Foto: Patrick Weisheit

Die Tierproduktion in der Region steckt in der Krise. Gerade die Milchbetriebe leiden unter den niedrigen Erzeugerpreisen. Kreisbauernverband und die Sparkasse Gera-Greiz haben nun ein Hilfsprogramm erarbeitet.  
Von Patrick Weisheit

Teichwolframsdorf. Der Milchpreis ist im Keller und viele Landwirte, die auf tierische Produktion setzen, bangen um ihre Existenz. Auch Landwirte aus unserer Region sind davon betroffen und hoffen schon lange auf Unterstützung. Aus diesem Grund haben der Kreisbauernverband Greiz und die Sparkasse Gera-Greiz zusammen ein Hilfsprogramm für die Bauern erarbeitet, das gestern in der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH vorgestellt wurde. „Die Sparkasse Gera-Greiz ist seit Beginn dieses Jahres Mitglied im Kreisbauernverband. So konnten wir auf direktem Wege miteinander kommunizieren“, sagt Gerd Halbauer, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes. Seit über einem Jahr würden die Landwirte auf eine Lösung der finanziellen Talsohle warten und müssten immer mehr auf ihre Reserven zurückgreifen.

Bewusst viel Geld in die Tiere investiert

„Wir haben bewusst viel in die Tierproduktion in den vergangenen Jahren investiert. Nun müssen wir durch die Talsohle durch, da wir ja nicht einfach so mit der

Produktion pausieren können“, sagt Gerd Halbauer, der auch Geschäftsführer der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH ist. Der Betrieb profitiere momentan sehr von den Erlösen der 2010 in Betrieb genommenen Biogas-Anlage. Diese federe die finanzielle Situation bisher noch ab.

Die Liquiditätshilfen für die heimische Landwirtschaft umfassen ein Gesamtkontingent von drei Millionen Euro. Ein Einzelkredit umfasst zwischen 25 000 und 200 000 Euro. „Wir haben die Laufzeit erst einmal bis Ende dieses Jahres befristet. Bei Bedarf sind wir da aber flexibel“, sagt Dolores Ebert, die als Agrarfinanzmanagerin als Ansprechpartnerin für die Landwirte fungiert. Ebert ist in der Filiale in Greiz vor Ort, wird die Landwirte bei Bedarf aber auch auf den Betrieben besuchen.

Dolores Ebert hat einer Weiterbildung zur Agrarfinanzwirtin absolviert und ist DLG zertifiziert. „Wir haben bewusst in ihre Ausbildung investiert, da wir Fachpersonal für unsere Bauern benötigen“, sagt Markus Morbach, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz.

„Der Zinssatz für die Kreditnehmer ist aktuell sehr günstig, daher denken wir, dass wir das Programm zum richtigen Zeitpunkt gestartet haben bis eine allumfassende Lösung seitens der Politik bereitgestellt wird“, so Markus Morbach. Während sich andere Banken eher zurückzögen, wolle die Sparkasse Gera-Greiz ein Zeichen nach außen setzen.

Der Zinssatz beträgt bonitätsabhängig ab 0,85 Prozent pro Jahr und gilt über die gesamte Laufzeit, die auf maximal fünf Jahre begrenzt ist.

Der vereinbarte Kredit darf nur zur Beschaffung von Betriebsmitteln verwendet werden und ist zwei Jahre lang tilgungsfrei. Eine einmalige Bearbeitungsgebühr von 0,2 Prozent fällt zusätzlich an.

#### Unbürokratische und individuelle Lösungen

„Wir können das Grundproblem nicht lösen, aber unseren Beitrag zur Linderung leisten“, sagt Dolores Ebert. Sie strebe individuelle und unbürokratische Lösungen für alle interessierten Kreditnehmer an.

„Wir beobachten die Schwierigkeiten von Beginn an und stehen zu unseren heimischen Landwirten. Wir wollen sie nach unseren Möglichkeiten unterstützen“, betont Vorstandschef Markus Morbach.

#### **18.08.2016-OTZ- Landwirte übernehmen Jurypreis im OTZ-Wettbewerb**



Gerd Halbauer (rechts), Geschäftsführer der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH, erhielt gestern von OTZ- Chefredakteur Jörg Riebartsch die Urkunde zum Jurypreis-Sieg im II. Quartal 2016 des OTZ-Unternehmenswettbewerbes. Nicht nur Halbauer freute sich sehr, auch Riebartsch begrüßte, dass die Jury erstmals einen Landwirtschaftsbetrieb zum Quartalsieger kürte. Rund 1000 Hektar Land bewirtschaftet das Unternehmen, das in der Pflanzen- und Fleischproduktion, der Biogasgewinnung sowie in der Milchproduktion tätig ist.

Foto:Rech

### **18.08.2016-OTZ- Landwirtschaftlicher Betrieb setzt sich erstmals als Quartalsieger durch**

Unternehmen in Ostthüringen Mit der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH geht erstmals der Quartalsieg an ein landwirtschaftliches Unternehmen. Entsprechend groß war die Freude, als OTZ-Chefredakteur Jörg Riebartsch die Urkunde übergab. Von Rebecca Rech

Teichwolframsdorf. „Wir haben uns riesig gefreut, als wir unseren Namen als Gewinner gehört haben“, betonte Gerd Halbauer als er die Urkunde in Empfang nahm. „Aus Sicht der Jury war die Entscheidung eindeutig“, betonte Jörg Riebartsch und verwies etwa auf die Investitionen in die Biogasanlage.

Doch neben dem aktuellen Erfolg, den es nun im Gesamtentscheid im kommenden Jahr gegen drei Konkurrenten in der Jury-Wertung zu verteidigen gilt, plagen den Betrieb auch Sorgen. Zwar seien die Folgen der Milchpreiskrise noch zu stemmen, so Halbauer, doch wie sich die Situation bis zum Jahresende entwickle, sei nicht abzuschätzen. „Ich habe nicht die Hoffnung, dass sich die Milchpreise kurzfristig ändern. Das Licht am Ende des Tunnels ist trotz der Milchgipfel nicht zu sehen.“

Dabei würde im Gespräch mit Verbrauchern vor Ort oft deutlich, dass diese auch bis zu 80 Cent pro Liter zahlen würden - doch Einzelhandelsketten setzten auf Billigpreise, um Kunden zu locken. Doch Initiativen, wie das Hilfsprogramm der Sparkasse und des Kreisbauernverbandes, dessen Vorsitzender Halbauer ist, betrachtet er für die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH zögerlich. „Wir haben in den letzten Jahren genügend Fremdkapital investiert, momentan bekommen wir das auch so hin.“ Daher muss aber vorerst der Plan, die 400 Milchkühe in einer neuen Stallanlage unterzubringen, ein illusorischer bleiben, auch wenn das Klima in dem seit 1987 ständig modernisierten Stall leidet. Größeres Sorgenkind ist im nächsten Jahr die neue Düngemittelverordnung, die das Zeitfenster zur Ausbringung verkürzt. „Dieses Jahr sind wir erst Ende August mit der Getreideernte fertig. Das wird schwer zu bewerkstelligen“, so Halbauer. Auch die Nachwuchsgewinnung sei durch Negativ-Schlagzeilen rund um die Landwirtschaft erschwert. So bleibt im aktuellen Lehrjahr ein Ausbildungsplatz unbesetzt. „Ich hoffe auf nächstes Jahr. Dafür werden wir verstärkt in Schulen und Ausbildungszentren über die Berufspraxis informieren und einfach präsenter sein.“





Über eine Urkunde als Quartalsieger können sich Gerd Halbauer und die Teichwolframsdorfer Agrar GmbH bereits freuen. Jetzt wird der finalen Entscheidung zum Unternehmenspreis im kommenden Jahr entgegengefeiert.  
Foto: Rebecca Rech

**19.08.2016-OTZ- Elektro-Riederer lädt zur Einweihung des Neubaus ein**  
Tag der offenen Tür im Mohlsdorfer Gewerbegebiet am 9. September 2016



Das neu errichtete Firmengebäude bietet auch Lieferanten-LKW eine gute Anfahrtsmöglichkeit.  
Die neue Reparaturwerkstatt für Hausgeräte.

Das Mohlsdorfer Gewerbegebiet an der Raasdorfer Straße wird in diesen Tagen um ein renommiertes Handwerksunternehmen reicher. Fast genau zum 39. Firmenjubiläum von Elektro-Riederer, der bisher seinen Standort in Kahmer hatte, soll die Einweihung des Firmenneubaus Raasdorfer Straße 19 mit einem Tag der offenen Tür am 9. September 2016 über die Bühne gehen.  
Gegenwärtig läuft der aufwändige Umzug ins neue Domizil, das neben großzügigen Arbeits- und Sozialbedingungen für Mitarbeiter und Geschäftsleitung auch

ausreichend Parkmöglichkeiten sowie mit einer Grundstücksgröße von rund 3 400 Quadratmetern genügend Spielraum für eine effektive Logistik bietet.

Der einstige Standort in Kahmer sei einfach aus allen Nähten geplatzt, sagt Senior-Chef Eberhard Riederer. Mit der Investition in den neuen Standort könne man zeitgemäße Firmenpräsenz zeigen. Und nachdem die Entscheidung seines Sohnes Heiko Riederer gefallen war, dass er als Meister im Elektrohandwerk die Nachfolge im elterlichen Betrieb antreten werde, war der Plan für den Neubau schnell gefasst. Das Grundstück hatte der Bauherr schon vor Jahren gekauft. Vor Jahresfrist, im August 2015, erfolgte die Grundsteinlegung. Das ursprüngliche Ziel, bis Jahresende 2016 in die neuen Räumlichkeiten einzuziehen, ist um ein gutes Vierteljahr überboten worden. Alle beteiligten Baufirmen aus der Region haben gut mitgezogen und unter Federführung des Architekturbüros Rico Beyse hohe Qualität geliefert und vorbildliche Termintreue bewiesen.

Ein herzliches Dankeschön geht dafür an die Firmen Caspar Bau Greiz für den Tiefbau, Täubert, Reinsdorf, für den Hochbau, Zimmerei Langheinrich, Kahmer, Dachdecker Dix, Mohlsdorf, Holger Frantz, Heizung & Sanitär, Obergrochlitz, Völkel & Kanis, Trockenbau, Reudnitz, Malermeister Ronny Reitberger, Greiz, Wertbau Langenwetzendorf, Fliesenleger Burkhardt, Reudnitz, Fußbodenleger Scheler, Greiz, Metallbau Voß, Greiz und Rico Seifert, Neumark für den Türeineinbau.

„Das Büro Beyse kann ich unbedingt empfehlen“, erklärt Bauherr Eberhard Riederer mehr als zufrieden. „Die Tatsache, dass die veranschlagte Bausumme von 250 000 Euro um gut 35 000 Euro überschritten wurde, ist der innovativen, hochwertigeren Gebäudeausstattung geschuldet. Schließlich wollen wir unseren Kunden auch in der Praxis zeigen können, was der Energieelektroniker an modernsten Lösungen anbieten kann: Das beginnt an der Haustür mit der Wechselsprechanlage inklusive Video und modernster Sicherheitstechnik und reicht bis zur LED-Installation.“

Heiko Riederer, inzwischen Geschäftsführer des Handwerksbetriebes mit acht Mitarbeitern, darunter einem Auszubildenden, freut sich über die neue Werkstatt im Untergeschoss des Neubaus, in der er Haushaltgeräte repariert. „Vor allem die älteren Jahrgänge bringen die Waschmaschine, den Geschirrspüler oder den Trockner noch zur Reparatur“, weiß er aus Erfahrung.

Im Verkaufsbereich bei Haushaltsgeräten schätzen die Kunden in erster Linie die fachkundige Beratung und den guten Service bei Lieferung und Dienstleistungen.

„Wir verstehen uns als Serviceunternehmen, sind selbstverständlich auch außerhalb der Öffnungszeiten für unsere Kunden da“, betont Juniorchef Heiko Riederer ausdrücklich.

Was der Handwerksmeister von der Politik erwartet? Die Meisterausbildung im Handwerk gehöre einfach dazu - sie ist ein Qualitätsversprechen und eine Würdigung der Leistung, da möchte Eberhard Riederer keine Abstriche zulassen.

„Gegenwärtig“, setzt er noch hinzu, „sind wir Handwerker vor allem fleißige Steuerzahler“.

Auch das Vergabesystem sei nicht mehr zeitgemäß. In der Praxis sei es zwangsläufig immer der Billigste, der den Zuschlag erhalte. Dabei machten andere Länder längst vor, dass es mit der Streichung des jeweils billigsten und des teuersten Angebotes viel besser gehe und viel konkreter kalkuliert werde.

Kathrin Schulz



Eberhard und Junior Heiko Riederer vor dem neu errichteten Firmengebäude in Mohlsdorf.

Fotos (4): Christian Freund

### **19.08.2016-OTZ- Gottesgrün: Großes Dorf- und Feuerwehrfest**

Der Feuerwehrverein Gottesgrün lädt am Wochenende zu den Feierlichkeiten rund um das 110-jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr. Am Samstag und Sonntag ist die Öffentlichkeit ins Dorf eingeladen.

Von Patrick Weisheit



Vorstandsmitglied Tobias Borchert freut sich auf das Jubiläumswochenende.

Foto: Patrick Weisheit

Gottesgrün. In diesem Jahr fällt das alljährliche Dorffest wieder etwas größer aus. Denn vor 110 Jahren wurde die Feuerwehr in Gottesgrün gegründet. „Wir haben die Tradition, dass wir alle zehn Jahre unser Dorffest etwas größer feiern und das ist in diesem Jahr wieder der Fall“, sagt Tobias Borchert, Vorstandsmitglied im Gottesgrüner Feuerwehrverein. Die Feierlichkeiten beginnen bereits am heutigen Freitag mit einer geschlossenen Veranstaltung. „Wir haben ab 18 Uhr Gottesgrüner Bürger und weitere Gäste für eine Festveranstaltung anlässlich des 110-jährigen Bestehens unserer Feuerwehr eingeladen“, sagt Tobias Borchert.

#### Andacht und ein Familiennachmittag

Die Öffentlichkeit ist am Samstag, 20. August, ab 14.30 Uhr willkommen. Denn dann beginnt der Betrieb auf dem Festplatz im Dorf.

Dieser beginnt mit einer Andacht von Pastorin Carola Beck im Dorfgemeinschaftshaus mit anschließender Kuchentafel. Ab 15 Uhr tritt dann auch der Mohlsdorfer Männerchor auf und stimmt auf das Nachmittagsprogramm ein. „Am Nachmittag erwarten wir den meisten Betrieb, denn dann kommen auch die Kinder auf ihre Kosten“, verrät Tobias Borchert. Die Organisatoren haben für den Nachmittag Oldtimerfahrten, Elektrobootfahrten auf dem Dorfteich, einen Kletterturm, eine Kegelbahn, ein Kinderkarussell und viele weitere Attraktionen bereitgestellt. Ab 20 Uhr spielt dann die Band „Andromeda“ Live-Musik und um 22 Uhr startet eine Feuershow mit Swen Kaatz aus Mülsen bei Zwickau.

Festumzug durchs Dorf und ein Platzkonzert Seinen Höhepunkt findet das Festwochenende dann am Sonntag, 21. August. Ab 9.30 Uhr startet das Spritzenfest der Ortswehren aus der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

Daran werden auch einige Jugendfeuerwehren teilnehmen. Die Organisation dafür hat die Feuerwehr Kahmer übernommen. Beschlossen wird das Festwochenende mit einem Festumzug durch das Dorf. Über 20 Bilder, unter anderem mit bäuerlichen Motiven aus der Vergangenheit, werden dabei von verschiedenen Vereinen und Organisationen aus Gottesgrün und der Umgebung präsentiert. „Der Umzug startet 14 Uhr bei der Familie Gerald Müller und endet am Festplatz“, erklärt Tobias Borchert.

Angeführt wird der Zug vom Musikverein Reichenbach, der am Festplatz dann auch noch ein Konzert geben wird. Außerdem wird es am Sonntag auf einer Stellfläche beim Landwirt Joachim Köhler eine Ausstellung von technischem Gerät geben. Mit den Vorbereitungen auf die Feierlichkeiten ist der Vorstand des Gottesgrüner Feuerwehrvereins bereits seit über einem Jahr beschäftigt. „Jeder aus dem Vorstand hat sich einer Sache angenommen, das hat sehr gut funktioniert“, sagt Tobias Borchert.

Den Organisatoren war es auch wichtig am gesamten Wochenende keinen Eintritt verlangen zu müssen. „Dies haben wir unseren vielen Sponsoren zu verdanken, die uns tatkräftig unterstützen“, so Borchert.

Entlang der Straße zwischen Reudnitz und Fichtenreuth weist auch eine Strohschulptur in Form einer Feuerwehr auf das Wochenende hin.



## **20.08.2016-OTZ- Willkommen in der Schule: Teichwolframsdorfer nähern sich spielerisch dem Alphabet**



21 Kinder begrüßt Benita Naumann in ihrer ersten Klasse an der Staatlichen Grundschule Teichwolframsdorf. Elf Jungen und zehn Mädchen sollen mit Spaß ans Lernen herangeführt werden. Auch Bewegung spielt eine wichtige Rolle, so stand an den ersten Tagen Sport auf dem Programm und die Kinder haben erste Linien gemalt.

Foto: Rebecca Rech

## **20.08.2016-OTZ- Hubert Jäschke mit Silbernadel geehrt**

Pferdesport Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen spricht Wertschätzung für sein Engagement aus.



Pferdewirt Hubert Jäschke mit seiner Stute Emilia.  
Foto: Patrick Weisheit

Von Peter Reichardt

Mohlsdorf. Hubert Jäschke ist bei Pferdesportfreunden eine feste Größe, wenn es um Gespannfahren, aber auch um die Zucht des Schweren Warmblut geht. Er ist nicht nur Vorsitzender des RFV Mohlsdorf, sondern auch Pferdenarr aus Leidenschaft. Deshalb auch das heimliche Jubiläum in Mohlsdorf, denn der RFV Mohlsdorf hatte zum 15. Mal eine Thüringenmeisterschaft im Gespann-Fahren nach Mohlsdorf geholt, woran Hubert Jäschke einen großen Anteil hatte. Doch was hat eine Thüringer Landesmeisterschaft im Gespann-Fahren mit dem Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen zu tun? Für Letzteren war diese Meisterschaft Anlass, Hubert Jäschke für seine Verdienste um die Zucht des

Schweren Warmblut zu ehren und ihm die Wertschätzung des Pferdezuchtverbandes Sachsen- Thüringen öffentlich auszusprechen.

Die Rasse Schweres Warmblut ist eine vom Aussterben bedrohte Pferderasse, die in der Landwirtschaft der vergangenen Jahrzehnte als Wirtschafts- sowie Sportpferd eine große Bedeutung hatte, mit der Mechanisierung der Landwirtschaft aber ins Hintertreffen geriet. Hubert Jäschke hat sich damit der Bewahrung einer kulturhistorischen Pferderasse verschrieben, und das schon von Kindesbeinen an.

Herr Hanno Strauß, der Vorsitzende des Pferdezuchtverein Elstertal, zeichnete im Auftrag des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Thüringen anlässlich der Thüringer Landesmeisterschaft im Ein- und Zweispänner-Fahren 2016 Hubert Jäschke mit der Ehrennadel in Silber des Pferdezuchtverbandes aus und überbrachte die Grüße und Wünsche der Pferdezuchtfreunde. Eine hohe Wertschätzung der züchterischen Arbeit bei Hubert Jäschke in Mohlsdorf, die Hanno Strauß in seiner Laudatio gebührend würdigte.

## **22.08.2016-OTZ- Gottesgrün: Historische Maschinen zum Festumzug**

Mit einem Festumzug voller historischer Löschmaschinen beschloss die Freiwillige Feuerwehr Gottesgrün gestern ihre dreitägige 110-Jahr-Feier.

Von Rebecca Rech

Gottesgrün. Nicht nur die Gottesgrüner Feuerwehrleute und der Feuerwehrynachwuchs bewiesen beim Festumzug gestern Nachmittag Kreativität, auch die benachbarten Wehren sowie weitere Vereine und Organisationen, etwa mit Festwagen voll Jagdgut oder alten Schulbänken, schlossen sich dem Zug durch den Ort bis zum Festplatz an.

Angeführt vom Musikverein Reichenbach wurden dann Löschfahrzeuge aus verschiedenen Jahrzehnten den zahlreich erschienenen Gottesgrünern präsentiert, vom modernen Einsatzwagen bis zur von Hand betriebenen Löschpumpe, mit der die Mitglieder in passenden alten Uniformen in die Besuchermenge Wasser spritzten.

Dass auch die Jugend im Löscheinsatz bereits versiert ist, bewies sie schon früher am Tag beim morgendlichen Spritzenfest der Ortswehren aus der Landgemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf. Und auch am Samstag füllte sich das Festgelände nach und nach. Schließlich bot die 110-Jahr-Feier des Feuerwehrvereins für alle Altersklassen etwas, ob Kettenkarussell, Kletterturm und Kegelbahn für die jungen Besucher oder Live-Musik, Oldtimerausflüge oder Elektrobootfahrten für die Erwachsenen.



Zahlreiche historische Fahrzeuge wurden zum Festumzug der Feuerwehr in Gottesgrün präsentiert.

Foto: Rebecca Rech

## **22.08.2016-OTZ- Teichwolframsdorf: Zweimillionster Fahrgast begrüßt**

Regina Kolpacki aus Teichwolframsdorf wurde am Samstag vom Geraer Waldeisenbahnverein beglückwünscht.

Teichwolframsdorf. „Das ist ja eine schöne Überraschung“, freute sich Rolf Kolpacki mit seiner Frau Regina mit. Die Teichwolframsdorferin wurde am Samstagvormittag als zweimillionster Fahrgast der Parkeisenbahn im Geraer Tierpark begrüßt. Dafür gab es von der Stadt eine Ehrenurkunde, und der Waldeisenbahnverein spendierte einen Gutschein für ein Wochenende für zwei Personen in einem Hotel in Ziegenrück.

„Wir kommen sehr gern nach Gera. Gerade, wenn wir mit der Enkelin unterwegs sind, ist es stets ein attraktives Ausflugsziel“, so Regina Kolpacki.

Seit 6. September 1975 dreht die kleine Bahn ihre Runde. Zuerst als Pioniereisenbahn, wurde sie 1990 in Parkeisenbahn umbenannt. Die diesjährige Saison sei etwa so gut wie die vergangene, in der es 36 388 Fahrgäste gab, gelaufen, schätzte Geschäftsführer Hans-Joachim Lassmann ein.



Jubiläums-Fahrgast Regina Kolpacki mit Ehemann Rolf und Enkelin Louisa (3).

Foto: Christiane Kneisel

„Wobei ich persönlich ja nie zufrieden bin“, meinte er. Im Gegensatz zu Freibädern muss der Verein 2016 nicht über Einbußen klagen, obwohl auch seine Besucherresonanz wetterabhängig ist.

Noch bis einschließlich 31. Oktober fährt die Parkeisenbahn, danach wird sie winterfest gemacht und die gesamte Strecke von Laub geräumt. Für die Fahrzeuge gibt es eine Hauptuntersuchung. Eine Woche vor Ostern 2017 startet die Bahn dann in die nächste Saison,  
ck

## **23.08.2016-OTZ- Vollsperrung der L1086 in Reudnitz**

Das Landratsamt Greiz hat eine aktualisierte Information zur Vollsperrung der L1086 in der Ortslage Reudnitz, Äußere Greizer Straße 5 (Brücke über den Aubach) herausgegeben.

Greiz . Seit 16. August bis voraussichtlich 15. Dezember wird die Firma Heli-Transport & Service GmbH im Auftrag des Straßenbauamtes Ostthüringen die Brücke über den Aubach in der Ortslage Reudnitz, Äußere Greizer Straße 5, instandsetzen.

Diese Arbeiten auf der L 1086 können nur unter Vollsperrung des Verkehrs ausgeführt werden. Der Verkehr wird von Werdau nach Greiz über die S 289 zur B 173, dann auf der B 173 nach Reichenbach und weiter über die B 94 nach Greiz und von Greiz nach Werdau über die B 94 nach Reichenbach, dann auf der B 173

Richtung Zwickau bis zum Abzweig Werdau und weiter über die S 289 nach Werdau umgeleitet.

Alle betroffenen Anlieger, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.

### **23.08.2016-OTZ- Unterschrift gegen die Gebietsreform**

CDU-Landtagsabgeordneter Christian Tischner äußert sich in einer Pressemitteilung zum Volksbegehren und lädt Mitstreiter zur Unterschriftsabgabe in das Greizer Büro ein.

Greiz. Die Unterschriftensammlung für ein Volksbegehren gegen die von der Regierung geplante Gebietsreform läuft. Das Vorschaltgesetz, das die Rahmenbedingungen zur Durchführung der Gebietsreform auf Kommunal- und auf Kreisebene festschreibt, soll aufgehoben werden. Dafür kämpft die Arbeitsgemeinschaft Selbstverwaltung mit dieser Unterschriftensammlung.

„Die Gegner der Gebietsreform wollen nicht zulassen, dass der Landkreis Greiz zerschlagen und Greiz seinen Kreisstadtstatus verliert. Sie wollen zudem verhindern, dass die Gemeinden im ländlichen Raum unfreiwillig in unbeherrschbaren Strukturen zusammengefasst werden und. das Selbstbestimmungsrecht über ihren Haushalt nur noch ein Papiertiger ist“, erklärt der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Tischner, der das Volksbegehren unterstützt.

Wer mit seiner Unterschrift für ein Volksbegehren kämpfen möchte, kann bis zum 16. September im CDU-Bürgerbüro in der Greizer Poststraße 2 das entsprechende Formular unterschreiben oder anfordern.

D

Kontakt unter Telefon  
(03661)458 88 08, Büro  
Mo.-Fr.:9 bis 15 Uhr

### **23.08.2016-OTZ- Traueranzeige: Liselotte Kühn - Mohlsdorf**





## **24.08.2016-OTZ- Umleitung ärgert die Anwohner**

Nachgehakt Die Umleitung durch Reudnitz aufgrund von Bauarbeiten verärgert die Anwohner an der Aubachstraße. Die OTZ hat nachgefragt.



Morgens gegen 6 Uhr staut sich der Verkehr in der engen Kurve.

Foto: Olaf Reinhold

Reudnitz.

Olaf Reinhold, Anwohner der Aubachstraße in Reudnitz hat sich an unsere Zeitung gewandt, weil er von dem hohen Verkehrsaufkommen seit Sperrung der Ortsdurchfahrt genervt ist. Der Grund für die Sperrung ist die Instandsetzung der Brücke über den Aubach bis voraussichtlich 15. Dezember.

Während Lkw weiträumig umgeleitet werden, dürfen Pkw die Umleitung über die Aubachstraße und die Albert-Steinbach- Straße nutzen. „Es ist unerträglich. Besonders gegen 6 Uhr morgens und nachmittags 16 Uhr fühlt man sich hier wie an der Autobahn“, sagt Olaf Reinhold. Er habe bereits bis zu 200 Fahrzeuge in der Stunde gezählt, die um die enge Kurve vor seinem Haus fahren. Auch eine Anfrage bei der Straßenverkehrsbehörde in Weida sei enttäuschend verlaufen.

Petra Pampel, Bürgermeisterin der Gemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf, verweist darauf, dass Pkw und Kleinfahrzeuge diese Umleitung nutzen dürfen. Lkw-Fahrer würden sich größtenteils an die ausgeschriebene Umleitung halten. Beschwerden der Anwohner werde aber nachgegangen. „Wir haben auch schon die Polizei zu Kontrollen zu Hilfe gezogen“, so Pampel. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen an diesem Knotenpunkt sei logisch und die Gemeinde habe die Polizei um weitere Kontrollen gebeten,  
pwe

## **26.08.2016-OTZ- Gruß an den Tiergehegeleiter**

Hier melden sich vier langjährige Fans des Tiergeheges Waldhaus:

Auf diesem Wege möchten wir den stets freundlichen, mit Herzblut engagierten Leiter des Tiergeheges, Thomas Hempel, vielmals herzlich grüßen. Nicht nur von uns wird er seit ungezählten Wochen sehr vermisst. Mit „etwas“ Wehmut erfreuen wir uns an vielen ungenannten seinerseits ergriffenen zahlreichen Initiativen zur Verschönerung dienenden Bepflanzungen - wie Rosen, Clematis, Hortensien. Heinrich der IV. entwickelt sich prächtig, obgleich er Heinrich dem III. mit seiner Publikumsnähe noch nachsteht. Hier bedarf es sicherlich noch etwas Geduld. Noch ein Problem, was uns bewegt, soll nicht unerwähnt bleiben: Es ist für uns entfremdend, warum der Leiter des Tiergeheges nicht als Mitglied in dem gegründeten Förderverein „Waldhaus“ eingezogen wurde. Vielleicht kann dies überdacht werden, denn das Tiergehege ist ein unübersehbares Standbein und wahrlicher Anziehungsmagnet des Terrains „Waldhaus“.

Abschließend geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass wir Herrn Hempel im Besitz aller seiner Kräfte bald wieder persönlich begrüßen dürfen. Wir hoffen auf baldiges gesundes Wiedersehen.

Jutta Schaale, Inge, Karin und Charly aus Greiz

### **26.08.2016-OTZ- Frischer Fruchtsaft garantiert aus dem eigenen Obst**

Frisch aus der Region Matthias Grimm will eine Marktlücke schließen. Mit seiner mobilen Mosterei ist er künftig in der Region unterwegs und presst Fruchtsäfte vor den Augen der Kunden.

Von Patrick Weisheit

Waltersdorf. Matthias Grimm bereist künftig die Region mit seiner mobilen Mosterei, die er eigens in Österreich erstanden hat. „Ich habe mich bewusst für den Weltmarktführer solcher Anlagen entschieden, weil ich die höchstmögliche Qualität haben wollte“, so Grimm. Er kannte solche mobilen Mostereien bereits aus Sachsen und möchte sich nun in der Region etablieren.

„Der Vorteil einer mobilen gegenüber einer stationären Mosterei ist, dass der Kunde sieht, wie seine eigenen Früchte verarbeitet werden“, so Grimm.

Nach telefonischer Vereinbarung fährt er zu den Kunden und presst vor Ort deren Früchte. Voraussetzungen dafür sind mindestens 1500 Kilogramm Obst, acht mal acht Meter Platz, ein Trinkwasser- und ein 400- Volt-Kraftstromanschluss.

„Leider kann ich derzeit nur Kernobst verarbeiten. Aber mein Ziel ist es, im kommenden Jahr auch Steinobst verwenden zu können“, sagt Grimm.

Ab dem 12. September wird er auch feste Termine immer montags in Plauen, mittwochs in Zwickau und freitags in Gera anbieten. Zusätzlich wird Grimm am 20. September in Greiz- Moschwitz und am 29. September in Berga frisch pressen.



Matthias Grimm aus Waltersdorf wird die Region künftig mit seiner mobilen Mosterei bereisen.

Foto: Patrick Weisheit

### **29.08.2016-OTZ- Debatte um Volksbegehren**

Die Landtagsfraktionsvorsitzende der Linken, Susanne Hennig-Wellsow, hat verfassungsrechtliche Bedenken gegen das Volksbegehren zur umstrittenen Gebietsreform angemeldet.

Von Simone Rothe

Erfurt. Das vom Landtag Mitte dieses Jahres verabschiedete Gesetz zur Gebietsreform enthalte auch finanzielle Regelungen in Höhe von rund 150 Millionen Euro für freiwillige Gemeindefusionen, sagte Hennig-Wellsow in Erfurt.

Bisher dürften Volksbegehren in Thüringen nicht in Finanzentscheidungen des Landtages eingreifen. „Diese Frage muss man klären.“ Die Linke tritt ebenso wie die Grünen dafür ein, das Finanz-Tabu bei Volksbegehren zu kippen. Gegner der Gebietsreform hatten Mitte August mit einer Unterschriftensammlung begonnen, um ein Volksbegehren einleiten zu können. Initiiert wird es vom Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“.

5000 Unterschriften sind bis zum 25. September nötig, um das Volksbegehren zu beantragen und so die erste Hürde zu nehmen. Die Landesregierung will mit der Gebietsreform größere Gemeinden mit mindestens 6000 Einwohnern und weniger Kreise erreichen. Sie reagiert damit auf die sinkende Einwohnerzahl in Thüringen. Das Tabu, nach dem bei Volksbegehren und anderen Formen direkter Demokratie keine Finanzfragen betroffen sein dürfen, wird in der Landespolitik derzeit diskutiert. „Das Finanzierungs-Tabu hat bisher fast jedes Volksbegehren zunichte gemacht“, stellte jüngst der Grüne- Fraktionschef Dirk Adams fest.

Hennig-Wellso und Adams wollen, dass mit der von der CDU vorgeschlagenen Einführung von Referenden nach Schweizer Vorbild in Thüringen auch das Finanz-Tabu bei anderen Formen direkter Demokratie wie Volksbegehren abgeschafft wird. Dazu bedarf es einer Verfassungsänderung durch den Landtag mit mindestens einer Zweidrittelmehrheit.



Linke-Chefin Susanne Hennig- Wellsow.  
Foto: Peter Michaelis

### **29.08.2016-OTZ- 50-jähriges Bestehen dank Beharrlichkeit bei der Gründung**

Die Tischlerei und Glaserei Frank Hilbert aus Teichwolframsdorf feierte am Samstag ihr 50-jähriges Bestehen. Dass ein solches Jubiläum möglich ist, war bei der Gründung nicht selbstverständlich.

Von Patrick Weisheit



Karl, Sophie, Renate, Anton, Frank und Silke Hilbert (v.l.n.r.) freuen sich über das 50-jährige Betriebsjubiläum.

Foto: Patrick Weisheit

Teichwolframsdorf. Die Glaserei und Tischlerei Frank Hilbert konnte am Samstag ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Dazu hatte der Firmenchef zahlreiche Gäste in seine Werkstatt eingeladen, um mit diesen ein halbes Jahrhundert Bestehen zu feiern. Der Vater des jetzigen Firmenchefs, Manfred Hilbert, gründete die Firma im Jahr 1966 am jetzigen Standort und leitete die Firma über dreißig Jahre lang zusammen mit seiner Frau Renate. „Die Firmengründung war nur wegen der Beharrlichkeit meines Vaters möglich, der sich gegen die DDR-Behörden durchsetzen konnte“, sagt Frank Hilbert.

Die Eltern von Frank Hilbert haben dann den Betrieb von anfänglich 30 Quadratmetern Stück für Stück vergrößert. „Eines der größten Probleme war die schwierige Materialbeschaffung. Aufträge gab es hingegen genug“, so Frank Hilbert. Die treue Kundschaft habe der Firma auch über die Wendezeit geholfen, so dass ab 1991 Holz- Isolierglasfenster produziert werden konnten.

Der Sohn übernimmt den Betrieb

Frank Hilbert selbst übernahm die Geschicke des Betriebs im Jahr 1996 zusammen mit seiner

Frau Silke. Die letzte große Investition tätigte er, indem er ein Betriebsgelände erwarb, dass im Mai 2015 fertiggestellt werden konnte.

Nun arbeitet auch Sohn Karl als Lehrling im Betrieb mit und erwirbt das Rüstzeug, um einmal die Familientradition fortführen zu können.

### **31.08.2016-OTZ- Förderverein spendet Sitzgruppe für Tiergehege**

Rund 1000 Euro wurden dafür aufgewendet. Gesammelt wurde in verschiedenen Personenkreisen, darunter auch bei Schülern und Eltern.

Von Tobias Schubert

Waldhaus. Um eine kleine Attraktion ist das Tiergehege der Stadt Greiz in Waldhaus reicher. Im Gespräch mit der Stadt hatte der Förderverein Waldhaus zuvor erkundet, an welcher Stelle die Spendengelder am besten eingesetzt werden könnten.

„Nachhaltig“ habe es sein sollen und „wartungsarm“, so der Fördervereinsvorsitzende Michael Täubert. So sei man auf eine Sitzgruppe gekommen, die nun offiziell übergeben wurde. Auf rund 1000 Euro belaufen sich die Kosten. Das Geld kam

durch Spendenaktionen zusammen unter anderem durch den Verein oder die Carolinenschule Greiz gemeinsam mit der Brecht-Grundschule in Greiz, die unter Eltern und Kindern sammelten. Geliefert wurde die Sitzgruppe aus

Langenwetzendorf, das Team vom Tiergehege stellte sie auf. Für die Schnelligkeit und Unkompliziertheit sprach der Greizer Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) dem Förderverein seinen Dank aus. Zudem verriet er, dass man schon in der Planung für weitere Aktionen sei, zum Beispiel wegen Materials für die Zaunpflege.

Noch keine Neuigkeiten gibt es bei der Verwendung der Gelder aus der OTZ-Spendenaktion. Man sei noch in der Abstimmung, so Täubert und Grüner übereinstimmend. Bewundern kann man die Sitzgruppe zum Beispiel beim Tiergehegefest, das am 11. September veranstaltet wird.





Fördervereinsmitglieder und Vertreter von Stadtverwaltung und Tiergehege auf der neuen Sitzbank.

Foto: Tobias Schubert

## September

### 01.09.2016-OTZ- Arbeitslosigkeit geht fast überall zurück



Die niedrigste Arbeitslosenquote gibt es im Landkreis Sonneberg, die höchste in Gera.

Mit dem Ende der Sommerferien stellten Firmen vermehrt ein, Langzeiterwerbslose profitieren von Hilfsprogrammen.

Von Bernd Jentsch

Gera. Gegen den bundesweiten Trend ist die Arbeitslosigkeit in Thüringen im August spürbar zurückgegangen.

Bei den Arbeitsagenturen im Freistaat waren 73416 Frauen und Männer als erwerbslos gemeldet, 1737 weniger als noch im Juli und 9332 weniger als im August vergangenen Jahres.

„Die Gründe liegen im frühen Ende der Sommerferien und der damit einsetzenden Einstellungsbereitschaft der Unternehmen“, analysierte der Chef der Arbeitsagenturen in Thüringen, Kay Senius, den Rückgang.

Zudem zeigten soziale Arbeitsmarktprogramme des Bundes und des Landes eine entlastende Wirkung am Arbeitsmarkt. „Davon profitieren vor allem Langzeitarbeitslose“, sagte Senius.

Quote liegt nur noch bei 6,4 Prozent

Die Arbeitslosenquote in Thüringen sank im August auf 6,4 Prozent. „Damit liegt Thüringen im Vergleich der ostdeutschen Länder weiter an der Spitze. Der Arbeitsmarkt im Freistaat ist weiter stabil“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Wirtschaft Thüringen Stephan Fauth. Fachkräfte hätten ausgezeichnete Chancen interessante Arbeitsstellen zu finden. „Nach der Sommerpause stellen Unternehmen auch wieder verstärkt ein“, sagte Fauth. Aktuell betreffe das unter anderen die Branchen Unternehmensorganisation, Verkauf und die Textilberufe.

„Die Ostthüringer Wirtschaft zeigt sich weiterhin robust, das belegen die aktuellen Arbeitsmarktdaten. Nach den Sommerferien haben nicht nur vorübergehend arbeitslos gemeldete Schulabgänger ihre Ausbildung begonnen, sondern auch viele Unternehmen neues Personal eingestellt. Weitere Ostthüringer Unternehmen berichten von einem nach wie vor hohem Personalbedarf, um offene Stellen besetzen zu können“, so Björn Grübel, Konjunkturoperte der IHK Ostthüringen. Auch in den nächsten Monaten werde sich der Ostthüringer Arbeitsmarkt aus Sicht der IHK positiv entwickeln, allerdings nicht mehr so deutlich. Aufgrund der politischen Unsicherheiten agierten viele Unternehmen vorsichtig.

Der Vizechef des DGB Hessen-Thüringen, Sandro Witt, forderte die Weiterbildung und -qualifizierung für Langzeitarbeitslose stärker voran zu bringen. „Der Arbeitsmarkt ist stabil. Die hohe Zahl der Langzeitarbeitslosen muss daher zu denken geben“, so Witt. Mit althergebrachten Vermittlungsstrategien sei diesem Problem nicht beizukommen. Der gesetzliche Vorrang von Vermittlung in irgendeine\* Arbeit statt Weiterbildung und -qualifizierung etwa sei nicht zukunftstauglich.

## **01.09.2016-OTZ- Volksbegehren gegen Gebietsreform: Unterschriften werden gesammelt**

5000 werden thüringenweit zunächst für das Volksbegehren gegen die Gebietsreform benötigt. Sie kommen auch aus der Region.

Von Tobias Schubert

Greiz. Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf fiel auch der Entschluss, sich dem Verein Selbstverwaltung für Thüringen anzuschließen, der Unterschriften für ein Volksbegehren für eine Aufhebung des Gebietsreform-Vorschaltgesetzes sammelt. Die Gemeinde hat sich damit dem Protest gegen die Gebietsreform angeschlossen.

Für eine Unterschrift wirbt auch der Mohlsdorfer CDU-Ortschaftsbürgermeister und Beigeordnete Michael Täubert. „Ich möchte dafür kämpfen, dass die Landgemeinde weiterbesteht“, sagt er und zählt drei Gründe auf, die nach seiner Meinung gegen die Reform sprechen: „Das Gemeindegebiet wird wegen der Vergrößerung der Fläche unübersichtlicher, die Gemeinde ist vier Jahre nach der freiwilligen Fusion auf einem guten Weg des Zusammenwachsens und das ehrenamtliche Engagement geht durch die größeren Strukturen verloren“, erklärt er.

Die Aktion sei sehr gut angelaufen, sagt Manuela Jetschke, Mitarbeiterin im Bürgerbüro des Landtagsabgeordneten Christian Tischner (CDU). Geschätzt rund 150 Unterschriften seien eingegangen oder auf dem Weg. Bei Tischner und bei Täubert können die Formulare abgeholt und abgegeben werden. Bis 16. September ist das möglich. Thüringenweit läuft die Frist bis 25. September. 5000 Unterschriften werden laut Täubert im ersten Schritt benötigt.



Michael Täubert mit Formularen für die Unterschriftensammlung.  
Foto: Tobias Schubert

## 01.09.2016-OTZ- Gerüst fällt am Oberen Schloss



Die Bauarbeiten im Oberen Schloss in Greiz sind in vollem Gange. Das Gerüst ist weithin sichtbar.

Foto: Christian Freund

Nicht zu übersehen war über einige Wochen hinweg das große Gerüst an der Ostfassade des Greizer Oberen Schlosses. Nun ist der erste von insgesamt drei Bauabschnitten abgeschlossen.

Von Patrick Weisheit und Christian Freund

Greiz. Die Bauarbeiten am Oberen Schloss sind im Gange und erfolgen in drei Abschnitten. Nun ist der erste Abschnitt nahezu beendet.

Dieser Bauabschnitt kostete insgesamt drei Millionen Euro und galt dem Ausbau der zukünftigen Magazinräume. Im Zuge dessen erhielten auch die vier Zwerchhäuser einen neuen Anstrich.

Dieser Ausbau musste vorgezogen werden aufgrund des Hochwassers im Jahr 2013, welches das Archiv in der Goldenen Aue, in dem wertvolle Archivarien des Museums eingelagert waren, unter Wasser setzte. „Glücklicherweise konnte ein Großteil der dort eingelagerten Archivarien wieder saniert werden“, erklärte Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) sichtlich erleichtert.

In der Gesamtkonzeption Oberes Schloss war ohnehin vorgesehen, im Rahmen der Sanierung des Hauses Nummer 6, ein Archiv einzubauen, denn die Archivräume des



Museums, die sich im Unteren Schloss befinden, reichen bei weitem nicht aus, um alle Archivarien aufzunehmen.

Oberes Tor soll der Hauptzugang werden

Gerd Grüner (SPD) ist seit 2006 Bürgermeister der Stadt Greiz.

Foto: Sylvia Eigenrauch



Im zweiten Abschnitt der bis 2019 geplanten Gesamtbaumaßnahme wird das obere Torhaus saniert, das dann als Hauptzugang und auch als Rettungsweg zu den Räumen dienen soll.

Geplant ist ebenso der Einbau eines Aufzuges. Weiterhin ist angedacht, dass unter den Archivräumen ein Schaumagazin eingerichtet wird, in dem die Besucher einen Teil des Magazins besichtigen können.

Für diese Baumaßnahme werden gegenwärtig die Ausschreibungen vorbereitet. Mit den dafür notwendigen Tiefbauarbeiten wird voraussichtlich im kommenden Jahr begonnen. Das wird laut Aussage von Gerd Grüner allerdings einige Behinderungen in Sachen Zufahrt zu den jetzigen Museumsräumen mit sich bringen.

Der dritte Bauabschnitt beinhaltet letztendlich den Ausbau der gesamten technischen Infrastruktur. Die drei Millionen werden aus dem Topf der Hochwasser-Aufbaumittel des Landes Thüringen bereitgestellt.

Die umfangreiche Gesamtanierung des Oberen Schlosses, in die bislang über 20 Millionen Euro investiert wurde, wird seit Anfang der 1990er Jahre von Gerd Grüner, der zu dieser Zeit noch stellvertretender Greizer Bürgermeister war, mit großem Engagement beständig vorangebracht.

Ihm zur Seite stehen seit dem die Mitarbeiterinnen des städtischen Bauamtes, darunter insbesondere Selke Seidel und Barbara Hessel sowie Matthias Hamann vom Ingenieurbüro Schubert, Hamann, Dinkler.

„Bisher wurden etwa 85 Prozent der erbrachten Leistungen an Greizer Firmen und Betriebe aus der näheren Umgebung vergeben. Lediglich Spezialtechnik wurde von außerhalb eingekauft“, erklärte Grüner.

Der nächste Bauabschnitt soll dann schnellstmöglich beginnen, wie das Stadtoberhaupt wissen ließ.

Neuanstrich erst nach Abschluss aller Arbeiten

Übrigens, ein Neuanstrich der gesamten Fassade erfolgt erst im Rahmen einer Komplettanierung des Ostflügels des Oberen Schlosses. Bis dahin werden allerdings noch einige Jahre vergehen.

### **01.09.2016-OTZ- Greizer Museumscard soll noch mehr Besucher anlocken**

Seit Anfang des Jahres können Besucher mit der Museumscard innerhalb von 48 Stunden die drei großen Greizer Museen besuchen. Doch die Nachfrage ist noch ausbaufähig.

Von Rebecca Rech

Greiz. 160 Besucher haben bis Ende Juni das Angebot wahrgenommen, mit der Museumscard vergünstigt gleich alle drei großen Greizer Museen im Unteren Schloss, Oberen Schloss und im Sommerpalais innerhalb von zwei Tagen zu besichtigen.

„Für ein neues Produkt ist das kein schlechtes Ergebnis“, betont Stephan Marek von der Stadtverwaltung, auch wenn er einräumt, dass die Nachfrage bisher noch nicht ganz so hoch sei, wie ursprünglich erhofft. Vor allem die erfolgreiche Play- mobil- Ausstellung habe zwar in diesem Jahr zahlreiche Besucher, darunter vor allem Familien, angelockt, doch sei es meist bei dem Blick in diese Ausstellung geblieben. Zudem seien generell die ersten Wintermonate nicht in den Museen von hohem Zulauf geprägt, räumt Eva- Maria von Märiäsy ein. Mit dem Sommer strömten

vermehrt Besucher in die Park- und Schlossstadt und so hofft die Direktorin des Greizer Sommerpalais, dass die Museumscard nun vermehrt gekauft werde. Weniger in den Museen selbst, als in der Tourist-Information wird diese nachgefragt. „Etwa die Hälfte der Besucher weiß bisher von der Museumscard“, erklärt Corinna Zill, Leiterin der Tourist-Information. Das Angebot richte sich auch an auswärtige Touristen, die gezielt nach Greiz reisten, um sich die Schlösser anzusehen. Neben der breiten Streuung der Museumscard-Broschüre in Hotels und stadteigenen Einrichtungen, soll das Produkt nun auch über die Internetpräsenz des Tourismusverbandes Vogtland noch bekannter gemacht werden. Mit Jahresbeginn wurde das institutionsübergreifende Projekt, das über das Regionalbudget der Region Greiz finanziert und auf Wunsch vieler Touristen und Einwohner realisiert wurde, in Greiz eingeführt. Für einmalig elf Euro (ermäßigt fünf Euro) können Interessierte alle drei Museen besuchen.



Wollen die Museumscard erneut ins Bewusstsein rücken: Eva-Maria von Märiässy, Esther Wolf, Corinna Zill, Pia Büttner und Stephan Marek (von links).  
Foto: Rebecca Rech

### **02.09.2016-OTZ- Tiergehegefest wiederbelebt**

Neues aus der Falknerei, tierische Bewohner, regionale Produkte und Spiel- und Spaßangebote für junge Besucher: Nicht nur das Mausoleum öffnet zum Tag des offenen Denkmals seine Pforten, auch das Tiergehegefest soll Besucher nach Waldhaus locken.

Von Rebecca Rech



Das Tiergehegefest in Waldhaus wird zum Tag des offenen Denkmals wiederbelebt, dafür haben sich die Stadt Greiz, vertreten durch Stephan Marek (links) und Bürgermeister Gerd Grüner (SPD), der Förderverein Waldhaus mit Schatzmeisterin Heike Undisz (2. von links) und Corinna Zill, Leiterin der Tourist-Information Greiz, eingesetzt.

Foto: Rebecca Rech

Greiz. „Gemeinsam Denkmale erhalten“, das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals am 11. September haben auch die Tourist-Information Greiz, die Stadt und der Förderverein Waldhaus aufgegriffen. Das Konzept des Tiergehegefestes in Waldhaus, das zuletzt 2014 stattfand, ist zwar nicht neu, dafür aber die umfangreiche Kooperation der drei Partner.

„Wir wollten Bezug nehmen auf den Tag des offenen Denkmals und gemeinsam etwas gestalten und so nicht nur das Mausoleum, sondern auch das Tiergehege präsentieren und Synergieeffekte nutzen“, betont der Greizer Bürgermeister Gerd Grüner (SPD). So werden neben Baudenkmalern auch die Themen Natur und Umweltschutz in den Fokus gerückt. „Wir haben uns einfach gefunden“, blickt Corinna Zill, Leiterin der Tourist-Information Greiz zurück, die in den vergangenen Monaten mit dem Förderverein das Fest organisiert hat.

Führungen, Verkauf und Tierisches

Schließlich hatte der Förderverein Waldhaus schon bei seiner Gründung Ende April angekündigt, sich für die Wiederbelebung des Festes einzusetzen. „Dabei wollten wir aber kein Fest mit separatem Programm machen“, betont Heike Undisz, Schatzmeisterin des Fördervereins Waldhaus. Neben der Präsentation aktueller Projekte und Entwicklungen des Fördervereins, der in kurzer Zeit auf rund 40 Mitglieder angewachsen ist, übernehme man die Versorgung für das leibliche Wohl zum Fest. „Wir hoffen zudem noch ein paar weitere Mitglieder zu gewinnen. Denn wir haben einige Aktionen, für die wir so-wohl Leute, die mitziehen, als auch Spenden brauchen“, so

Heike Undisz. Neben der Präsentation des Fördervereins, der Tourist-Information und der Kreisjägerschaft Greiz können große und kleine Interessierte neben den tierischen Bewohnern auch zwischen 14 und 18 Uhr die Naturschutz-Information besuchen. Der Greizer Gerd Kittelmann präsentiert neues aus der Falknerei, 13.30 bis 17 Uhr, und um 11.30 und 14.30 Uhr werden ab dem Forsthaus Führungen durch Waldhaus mit dem Greizer Stadtführer Friedrich Dietz angeboten. Daneben gibt es eine der seltenen Gelegenheiten, das Mausoleum in Waldhaus zu erkunden. Zwischen 11 und 17 Uhr werden zudem schmuckvolle Accessoires der Schmuckeria N°1, Handarbeiten vom Museums- und Ferienhof Waltersdorf, Honigprodukte der Imkerei Wünscher & Rößler aus Reudnitz, Produkte der Hofkäserei Clodramühle sowie saisonale Produkte des Kleingartenvereins „Sonnenhöhe“ angeboten. Zudem soll die Regiokiste von der Erzeuger- und Verbrauchergemeinschaft Gera-Greiz vorgestellt werden. Daneben gibt es Spiel- und Spaßangebote für die jungen Besucher.

War das Tiergehegefest ursprünglich nur alle zwei Jahre geplant, denken die Organisatoren bereits jetzt über eine Fortsetzung im kommenden Jahr nach. „Wir sind schon auf der Suche nach einem Termin. Aber vor allem wünschen wir uns, dass das Fest in diesem Jahr rege genutzt wird“, erklärt Corinna Zill. Gut zu verbinden sei der Ausflug zum Tag des offenen Denkmals nach Waldhaus auch mit einer Wanderung und Führung zum Pulverturm. Der zwölf Meter hohe quadratische Turm feiert das 175. Jahr seiner Entstehung.

## **02.09.2016-OTZ- Brücke unter Vollsperrung instand gesetzt**

Noch bis voraussichtlich Mitte Dezember wird die Brücke über den Aubach in Reudnitz instand gesetzt.

Greiz. Unter Vollsperrung wird derzeit im Auftrag des Straßenbauamtes Ostthüringen die Brücke über den Aubach in der Ortslage Reudnitz, Äußere Greizer Straße 5, saniert. Voraussichtlich bis 15. Dezember sollen die Bauarbeiten durch die Firma Heli- Transport & Service GmbH durchgeführt werden, teilt das Landratsamt Greiz mit.



Nach Reudnitz müssen Autofahrer derzeit eine lange Umleitung in Kauf nehmen.  
Foto: R. Rech

Der Verkehr wird in dieser. Zeit von Greiz nach Werdau über die B 94 nach Reichenbach und dann weiter Richtung Zwickau bis zum Abzweig Werdau umgeleitet. Alle betroffenen Anlieger, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.



### **02.09.2016-OTZ- Kleinreinsdorf: Bobbycars rollen wieder**

Zum Feuerwehrfest wird morgen nach Kleinreinsdorf eingeladen. Dabei gibt es auch das traditionelle Rennen.

Kleinreinsdorf. Die freiwillige Feuerwehr in Kleinreinsdorf veranstaltet am Sonnabend, 3. September, wieder ihre Feuerwehrfest mit dem, inzwischen schon zur Traditionen gewordenen Bobbycar-Rennen. Los geht es ab 15 Uhr. Gefahren wird wieder auf drei Strecken, 100 Meter (Teilnehmer bis neun Jahre), 400 Meter (Teilnehmer ab zehn Jahre) und 800 Meter (14 plus). Voraussetzung für eine Teilnahme ist Schutzkleidung, wie Helm, Handschuhe, lange Hose und feste Schuhe, ansonsten wird keine Starterlaubnis erteilt.

Neben dem Rennen warten noch andere Aktionen auf die Gäste, zum Beispiel für die Kinder Spiel und Spaß auf dem Festplatz am Feuerwehrhaus. Mit der Schalmeykapelle geht es ab 20 Uhr durch das Dorf, Startpunkt ist am unteren Dorfplatz. Danach beginnt das Showprogramm der Feuerwehr.

### **02.09.2016-OTZ- Die neue Kreativsaison startet**

Mohlsdorf. Am Dienstag, 6. September, findet ab 15 Uhr im Monte Carlo der erste Kreativtreff nach der Sommerpause statt. Es gibt viele neue Ideen, die von den Teilnehmern umgesetzt werden wollen. Am Dienstag, 20. September, gibt es ab 15 Uhr einen Kaffeeklatsch.

### **03.09.2016-OTZ- Gemeindeverwaltung: Ordnungsamt mit neuer Rufnummer**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Wie die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf informiert, sind die Mitarbeiter des Ordnungsamtes ab Dienstag, den 6. September, im Gemeindeamt Mohlsdorf, Straße der Einheit 6, unter der Rufnummer (03661) 45 30 22 zu erreichen. Nähere Informationen dazu sind im Internet unter [www.mohlsdorf-teichwolframsdorf.de](http://www.mohlsdorf-teichwolframsdorf.de) zu finden.

### **03.09.2016-OTZ- Entdeckungstour durch Waldhaus**

Greiz. Auf einer Entdeckungstour werden am Sonntag, 4. September, die Besonderheiten des Ortes Waldhaus mit seiner sagenumwobenen Geschichte und einmaligen Lage im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald sowie das Tiergehege gezeigt. Die Besichtigung der ehemaligen Fürstlichen Ruhestätte, das Mausoleum, rundet die Führung ab. In Waldhaus versank, so die Mär, vor vielen Jahren eine „Goldene Kutsche“ in der Kalkgrube, Geister trieben ihr Unwesen, Fürst Heinrich XXII. ließ ein Jagdschloss und ein Mausoleum errichten, später entstand das Tiergehege.

Treffpunkt zur etwa zweistündigen Führung ist um 14 Uhr am Parkplatz Ortseingang Waldhaus. Weitere Informationen gibt die Tourist-Information unter Telefon (03661) 68 98 15.

### 03.09.2016-OTZ- In Freibad eingedrungen

Teichwolframsdorf. Bei einer Kontrolle am Teich'dorfer Bad erwischte ein Wachschutzmitarbeiter am Freitag, gegen 2.30 Uhr, Randalierer. Diese hatten ein Zaunsfeld samt Betonfuß beschädigt und einen Mülleimer ins Wasser geworfen. Sie flüchteten mit zwei Fahrzeugen. Die Polizei sicherte Spuren.

### 03.09.2016-OTZ- Traueranzeige: Frieder Kuhn - Gottesgrün



Der Tod kann auch freundlich kommen  
zu Menschen, die alt sind, deren Hand  
nicht mehr festhalten will, deren Augen  
milde werden, die Beine nicht mehr tragen können,  
deren Stimme nur noch sagt:  
Es ist genug. Das Leben war schön.

Niemals geht man so ganz,  
ein Teil von mir bleibt hier, bei dir.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann,  
unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder und Onkel

## Frieder Kuhn

\* 22.10.1934 † 27.08.2016

In unseren Herzen bleibst du  
deine Reinhilde  
deine Kinder  
Frank, Martina, Steffi und Conni  
mit Familien  
deine Enkelkinder  
Antje, Marco und Catharina  
dein Urenkel Leon  
deine Schwester Brigitte

Gottesgrün, im September 2016

Die Trauerfeier findet zur Urnenbeisetzung am Montag, dem 19.09.2016 um 11.00  
Uhr in der Kirche zu Gottesgrün statt.

### 05.09.2016-OTZ- Zeugen gesucht nach Unfallflucht (Auszug)

Greiz/Mohlsdorf. Am vergangenen Freitag zwischen 8.35 und 8.50 Uhr ereignete sich in der Friedrich-Trützschler-Straße in Mohlsdorf ein Verkehrsunfall, bei dem ein parkender Pkw beschädigt wurde. Ein unbekannter Verkehrsteilnehmer fuhr an dem Pkw vorbei und beschädigte dabei die linke Fahrzeugseite. Der Verkehrsteilnehmer entfernte sich daraufhin unerlaubt von der Unfallstelle, teilt die Polizei mit.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise zu der Unfallflucht geben können, werden gebeten sich bei der Polizei in Greiz zu melden, Telefon (03661) 62 10 oder E-Mail: [pi.greiz.lpig@polizei.thueringen.de](mailto:pi.greiz.lpig@polizei.thueringen.de).

### **06.09.2016-OTZ- In Kleinreinsdorf rollten wieder die Bobbycars**



Schon traditionell beim Feuerwehrfest in Kleinreinsdorf rollten auch in diesem Jahr wieder die Bobbycars die Straße durch den Ort hinunter.

Wie immer galt es, je nach Alter eine andere Strecke hinabzusausen, um den ersten Platz zu holen.

Erste über die 100 Meter-Strecke, null bis vier Jahre, wurde Charlotte Rost, bei den Fünf- bis Neunjährigen siegte Theo Knoll. Über 400 Meter, Teilnehmer ab zehn Jahre, gewann Niklas Hilbert, über 800 Meter (ab 14 Jahre) Christian Hilbert. Mehr Bilder: [www.otz.de](http://www.otz.de).

Foto: Tobias Schubert

### **06.09.2016-OTZ- Naturkatastrophen suchen Region heim**

Auma-Weidatal / Mohlsdorf- Teichwolframsdorf. Einem leichten Erdbeben am Sonnabend in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf folgte am Sonntag mit einer Windhose durch Auma eine weitere kleinere Naturkatastrophe. Im Gegensatz zu Mohlsdorf-Teichwolframsdorf blieb Auma aber nicht unversehrt. Der lokale Wirbelsturm ließ Bäume Umstürzen und deckte Dächer ab. Mit am stärksten betroffen war das Holz- und Imprägnierwerk in der Wüstenwetzdorfer Straße, wo eine Mehrzweckhalle quasi völlig zerstört wurde. Auch die Produktionshalle wurde in Mitleidenschaft gerissen, weshalb die Produktion gestern still stehen musste. Ein Teil der Mitarbeiter hat sich stattdessen an den Aufräumarbeiten beteiligt, die nach der Freigabe der Versicherung erfolgen konnte. Wie hoch der Schaden ist, kann noch nicht beziffert werden.

kra

### **06.09.2016-OTZ- Erdbeben bei Gottesgrün**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. In Mohlsdorf-Teichwolframsdorf ist es am Sonnabend zu einem Erdbeben gekommen. Ein entsprechender Hinweis vom Großkundorfer Ortschronisten Gerhard Riemenschneider bestätigt sich beim Blick auf die Internetseiten des Deutschen Geoforschungszentrum Potsdam und des Erdbebendienstes Bayern. „Der Bebenherd befand sich circa 500 Meter nördlich des Ortsteiles Gottesgrün der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf“, schreibt Riemenschneider. Die Erde wackelte nachts um 3.08 Uhr. „Die Zeit bezieht sich allein auf den Beginn des Ereignisses. Eine Zeugin schildert das Beben so, als wenn sich ein schweres Fahrzeug ratternd-polternd durch Großkundorf bewegt hätte.“ „Das Geofon Potsdam meldet eine Herdtiefe von 7 Kilometern bei einer Magnitude MLv 2,7. Aus Bayern wird die Herdtiefe mit 16 Kilometer angegeben, die Magnitude mit 3“, schreibt er. Das würde einem extrem leichten bis sehr leichten Beben entsprechen.

ts

### **07.09.2016-OTZ- Waldhaus: Kleine Entdecker im Wald unterwegs**

Gestern fand der 8. Globus-Kinderumweltag in Waldhaus (Forstamt Weida) statt. Über 300 Schüler aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren gekommen. Es gab auch etwas zu gewinnen.

Von Jens Pachmann



Das gemeinsame Balancieren auf einem Baumstamm erfordert von den Schülern volle Konzentration.

Waldhaus. Unter dem Motto „Mutter Natur sucht kleine Entdecker“ waren die Schüler der vierten Klassen gekommen und verbrachten einen erlebnisreichen Tag im Wald und auf dem Gelände des Forstbetriebshofs Waldhaus in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. An 13 Stationen konnten die Teilnehmer ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit in die Waagschale werfen. Und es ging um wertvolle Punkte. Die drei Erstplatzierten wurden mit Preisen geehrt, zudem gab es einen Fußball für alle Klassen. Übergeben wurden die Preise von Graciela Bruch, Vorstand der Globus-Stiftung.

„Wir haben die Schulen aufgerufen, sich zu beteiligen. Und das Interesse war riesig. Die Bewerbungen waren super, und so hatte es die Jury nicht leicht, sich zu entscheiden. Man hat schon

gemerkt, wie sehr sich die Kandidaten vorbereitet haben“, sagt Kitty Fischer, Geschäftsleiterin Globus Weischlitz.



Aus Thüringen waren die Grundschulen „Talblick“ Hainichen, Rückersdorf, „Milo Barus“ Stadtroda, „Tälerschule“ Ottendorf, Urbich, Vieselbach, „Otto-Lilienthal“ und Christian- Reichert vertreten. Und auch sie waren mit Feuereifer bei der Sache. Aus Rückersdorf war die 4b mit 17 Kindern und Begleitern gekommen. „Wir haben schon sehr viele Sachen gemacht, die mit der Natur im Zusammenhang stehen, haben gezeltet, Tiere am Teich beobachtet und sogar im Tierpark geschlafen“, verrät Lehrerin Steffi Neubert. Und sie legt nach, indem sie sagt: „Unsere Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache hier. Am letzten Schultag haben wir per Email erfahren, dass wir am Kinderumwelttag mitmachen dürfen. Da war natürlich eine super Stimmung in der Klasse.“ In Vorbereitung des Tages hatten die Rückersdorfer sogar extra einen Jäger eingeladen, um sich für den Wettstreit stark zu machen. An den Stationen Vögel, Späheraufgabe, Pilze, Balancieren auf einer Astgabel, Waldarbeiter, Holzarten zuordnen, Pflanze einen Baum, Waldmemory Baumstammbalancieren, Zielwerfen, Tastboxen und Namen legen wurde um Punkte gekämpft. Und die Aufgaben hatten es teilweise in sich. An Station drei ging es zum Beispiel um Pilze des Waldes. Dabei mussten Steckbriefe den entsprechenden Pilzen zugeordnet werden. Und auch Fragen wie, welche sind giftig?, standen auf der Liste. Da kommt mit Sicherheit auch so mancher Erwachsene ins Grübeln. Am Ende gab es auf dem Hof des Forstamtes die Auswertung nebst Auszeichnung. Und für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt.



Auch Nelly Konrad von der Grundschule Rückersdorf ist mit Eifer bei der Sache.  
Fotos (2): Jens Pachmann

#### KOMMENTAR

Kinder erobern die Natur

Jens Pachmann über einen Mut machenden Aktionstag



Was für ein herrlicher Anblick. Über 300 Kinder aus dem mittel-deutschen Raum eroberten gestern in Waldhaus die Natur. An vielen Stationen konnten die Grundschüler ihr Wissen über die heimische Flora und Fauna festigen und vertiefen. Dass dabei auch dem Bewegungsdrang der Kleinen kein Riegel vorgeschoben wurde, ist ein weiterer positiver Effekt dieser lobenswerten Aktion.

Denn in Zeiten stetig steigenden Computerkonsums wächst die Gefahr, dass die Kinder unserer Tage in der virtuellen Welt verloren gehen. Da ist dann sehr oft kein Platz mehr für echte Tiere und Pflanzen, ganz zu schweigen vom Umweltbewusstsein.

Nun soll man die Möglichkeiten der neuen Technologien nicht verteufeln, denn die Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Aber ein gerüttelt Maß am wahren Leben sollte erhalten bleiben. Denn nichts ist schöner als zum Beispiel Versteckspielen mit Freunden aus Fleisch und Blut oder das Bolzen auf dem Platz, den man noch so richtig „schmecken“ kann.

Wenn man den 8. Kinderumwelttag in Waldhaus als Maßstab nimmt, ist die Hoffnung groß, dass die Kinder im Jahr 2016 und auch später nicht vergessen oder verlernen, was Mutter Natur für wunderbare Schätze zu bieten hat.

### **08.09.2016-OTZ- Gemeinderat spricht über Gebietsreform**

Teichwolframsdorf. Am Dienstag, 13. September, findet ab 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Hagenbergschänke“ am Hagenberg 7b die Gemeinderatssitzung der Gemeinde Mohlsdorf- Teichwolframsdorf statt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Beratung und Beschlussfassung über den Teilfächennutzungsplan Windenergie, die Aufhebung B-Plan „Hinter der Schule“ sowie Beratung und Beschlussfassung über die Gebietsreform der Landesregierung.

pwe

### **08.09.2016-OTZ- Erdbeben war eine Stunde früher**

Gottesgrün. Gerhard Riemenschneider weist darauf hin, dass die Uhrzeit des Erdbebens nahe Gottesgrün nicht 3.08 Uhr war, wie fälschlicherweise von uns geschrieben, sondern eine Stunde früher, um 2.03 Uhr und acht Sekunden mitteleuropäischer Sommerzeit. Das würde 0.03 Uhr und acht Sekunden der koordinierten Weltzeit, abgekürzt UTC, entsprechen, die als Angabe für solche Vorfälle genutzt wird. Wir bitten um Entschuldigung für das Versehen.

### **09.09.2016-OTZ- Seufzerbrücke im Park wieder hergestellt**

Gut drei Jahre nach dem verheerenden Hochwasser ist ein weiteres Parkbauwerk wieder hergestellt. Die Seufzerbrücke, so benannt nach der gleichnamigen Allee, war 2013 schwer beschädigt worden.

Greiz. „Jetzt erhält das kleine Brückenbauwerk rechtzeitig zum Tag des offenen Denkmals sein Geländer“, schreibt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in einer Pressemitteilung. Zuvor war das Bruchsteinmauerwerk teilweise abgetragen, statisch gesichert und neu fundamentiert worden. Der Brückenbogen aus historischem Klinkermauerwerk und die ursprünglichen Granitabdeckungen wurden gereinigt, ergänzt und neu verfugt.

Vom Brückengeländer waren nur noch die Kosten bauzeitlich, die Geländer stammten aus den 1970-er Jahren, so die Stiftung. Anhand historischer Fotos war es jedoch möglich, die gusseisernen, mit Messingschliff beschichteten Geländer teilweise zu rekonstruieren. Damit ist die Brücke wieder weithin sichtbar als schmuckes Kleinod im Park.

Laut Mitteilung entstand die Brücke im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert im Zuge der Umgestaltung und Erweiterung des barocken Lustgartens zu einem Landschaftspark. Die dortige Seufzerbrücke überspannt einen kleinen Bachlauf und markiert den südlichen Zugang zur Seufzerallee. Die Kosten für die Sanierung betrugen etwa 41 000 Euro. Die Finanzierung erfolgte aus dem Ausbauhilfefonds zur Beseitigung der Hochwasserschäden. Der Greizer Park hat am Sonntag ganztägig geöffnet, kostenfreie Führungen gibt es um 10 und 14 Uhr. Treffpunkt ist an der Blumenuhr. Anders als im Infoblatt des Landkreises Greiz angegeben, hat zudem die Heimatstube Auma am Sonntag anlässlich des Tag des offenen Denkmals von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

### **09.09.2016-OTZ- Tiergehegefest in Waldhaus**

Waldhaus. Am Sonntag, am Tag des offenen Denkmals, startet um 11 Uhr das diesjährige Tiergehegefest in Waldhaus. Gemeinsam haben die Tourist-Information Greiz und der Förderverein Waldhaus e.V. einen Tag voller vielfältiger Angebote geplant, zum Beispiel Spiel und Spaß für die kleinen Gäste, Händlerstände oder eine Tour bis zur Kalkhütte, die um 11.30 und 14.30 Uhr startet. Die Naturschutz-Information Waldhaus gibt einen Einblick in die heimische Tierwelt und ist ab 14 Uhr geöffnet. Auch das Mausoleum in Waldhaus ist geöffnet.

### **09.09.2016-OTZ- Firmenneubau wird eingeweiht**

Mohlsdorf. Zu einem Tag der offenen Tür anlässlich der Einweihung des Firmenneubaus wird heute zwischen 8 und zirka 14 Uhr zur Firma Elektro Riederer nach Mohlsdorf eingeladen. Unter anderem gibt es eine Ausstellung alter und neuer Elektrotechnik, auch Anbieter sind da und wollen die Kunden beraten.

### **10.09.2016-OTZ- Neubau von Elektro Riederer offiziell eingeweiht**

Nach mehr als einem Jahr Bauzeit hat die Firma einen neuen Standort und ist ab jetzt im Mohlsdorfer Gewerbegebiet zu finden.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Mit einem Tag der offenen Tür hat die Firma Elektro Riederer gestern offiziell die Eröffnung ihres Neubaus in der Raasdorfer Straße in Mohlsdorf gefeiert. Dazu konnte man zahlreiche Gäste begrüßen, die die Chance nutzten, um sich einmal im Unternehmen umzusehen.

Seit der Gründung von Elektro Riederer als Ein-Mann- Unternehmen durch Senior-Chef Eberhard Riederer 1977 hatte sich die Firma in Kahmer befunden. Gestartet war er mit einer Werkstattfläche von 16 Quadratmetern und dem Büro auf dem Küchentisch zu Hause. Im August 2015 war dann der Spatenstich für den Neubau in Mohlsdorf erfolgt, für den man auch auf Fördermittel zurückgreifen konnte. Das Richtfest konnte im November 2015 gefeiert werden. Vor drei Wochen war man in das neue Haus eingezogen, nun gab es auch die offizielle Einweihung.

Nächstes Jahr wird der 40. Geburtstag gefeiert

„Das neue Gebäude bietet verbesserte Arbeitsbedingungen im gesamten Umfang“, sagt Riederer über das Haus, in das rund 285 000 Euro investiert wurden. Das gelte zum Beispiel für den Bereich Logistik und auch den gesamten Platz, den man nun zur Verfügung hat.

Die Grundfläche des Grundstücks beträgt 3600 Quadratmeter. Zwölf Mal 20 Meter wurden davon bebaut. Die Arbeiten wurden laut Riederer planmäßig fertiggestellt. Zeitgleich mit der offiziellen Einweihung im Mohlsdorfer Gewerbegebiet gab es auch eine Art Staffelübergabe. Seniorchef Eberhard Riederer übergab seinem Sohn, der 1990 seine Lehre begonnen hatte, einen symbolischen Schlüssel. Heiko Riederer soll in Zukunft die Geschicke im neuen Geschäft leiten.

Elektro Riederer bietet Elektroinstallationen aller Art für Gewerbe, Haushalt und Industrie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, Blitzschutz sowie Service und Verkauf im Bereich Haushaltsgeräte. Mit Büro werden zehn Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

Im nächsten Jahr kann die Firma ihren 40. Geburtstag feiern.



Heiko (links) und Eberhard Riederer bei der symbolischen Schlüsselübergabe, die gleichzeitig auch eine Staffelübergabe sein soll.

Foto: Tobias Schubert

### **10.09.2016-OTZ- Neuer Stichtag für Straßenausbaubeiträge**

Hoffnung für viele Thüringer Hausbesitzer: Die Landesregierung prüft, ob die Kommunen die umstrittenen Straßenausbaubeiträge erst ab 2006 rückwirkend erheben müssen - und nicht ab dem Jahr 2000.

Von Martin Debes

Erfurt. Nur für Straßen, die ab dem 1. Januar 2006 fertiggestellt wurden, sollen Anlieger künftig verpflichtend Ausbeiträge zahlen. Nach Informationen der OTZ prüft das Innenministerium eine entsprechende liberalere Stichtagsregelung. Auch innerhalb der rot-rot-grünen Koalition zeichnet sich dafür eine Mehrheit ab.

Gemäß der aktuellen Thüringer Rechtslage müssen Kommunen Grundstückseigentümer rückwirkend bis 1991 an den Kosten für den grundhaften Ausbau der Straßen beteiligen. Dies hatte das Oberverwaltungsgericht Weimar in



einem Grundsatzurteil im Jahr 2005 so entschieden. Der aktuell vorliegende Reformentwurf sieht nun bereits eine Stichtagsregelung zum 1. Januar 2000 vor - die jetzt nochmals zugunsten der Haus- und Grundstücksbesitzer um sechs Jahre verschoben werden soll. Das heißt, die Gemeinden müssten nur bis 2006 rückwirkend Beiträge erheben.

Hinzu kommt: Kommunen die bereits jetzt Beiträge für Straßen kassiert haben, die vor 2006 gebaut wurden, könnten diese sogar zurückzahlen. Zuvor muss die Kommune aber nachweisen, dass sie dazu auch finanziell in der Lage ist.

Überhaupt sollen reiche Gemeinden in Zukunft ganz auf Straßenausbaubeiträge verzichten können. Die entsprechenden Ausnahmeregelungen werden durch das neue Gesetz deutlich flexibilisiert.

Der Gesetzentwurf soll am 20. September vom Kabinett beschlossen werden. Die Verabschiedung durch den Landtag ist für Dezember geplant, damit die Regelungen mit Beginn des neuen Jahres in Kraft treten können.

#### **10.09.2016-OTZ- Sommerbad in Teichwolframsdorf passt Öffnungszeiten an**



Angeht der guten Wetteraussichten für die kommenden Tage passt das Teichwolframsdorfer Sommerbad seine Öffnungszeiten an. Das Freibad wird definitiv bis zum Donnerstag, 15. September, geöffnet sein. Bei passender Wetterlage und Nachfrage durch Besucher wird bis zum Sonntag, 18. September, verlängert. Das Sommerbad öffnet täglich ab 11 Uhr. Schließzeit ist in der Regel 18 Uhr, kann aber bei entsprechendem Zuspruch der Besucher flexibel bis 19 Uhr verlängert werden.

Archivfoto: Katja Grieser

## **12.09.2016-OTZ- Erste Fusionen von Gemeinden erfolgen 2017**

Die Landesregierung will Landkreise und Gemeinden zu größeren Einheiten Zusammenlegen. Erste freiwillige Fusionen sind bereits 2017 beschlussreif. Gleichzeitig wird gegen die Gebietsreform mobil gemacht.  
Von Martin Debes

Gera. Der Landtag soll bereits im kommenden Frühjahr die ersten freiwilligen Gemeindefusionen beschließen. Das kündigte Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) an. „Die bisherigen Gespräche laufen besser als erwartet“, sagte er der OTZ. Er gehe davon aus, dass zehn Großgemeinden gebildet werden könnten. Seit Beginn des Sommers läuft die sogenannte Freiwilligkeitsphase der Gebietsreform, die noch ein Jahr andauern soll. In dieser Zeit können sich die Kommunen gemäß engen Kriterien selbst zu Großgemeinden zusammenfinden. Wichtigste Vorgabe ist die Mindestzahl von 6000 Einwohnern, die auch noch im Jahr 2035 überschritten sein muss.

Da die Verwaltungsgemeinschaften abgeschafft werden, in der sich ein Großteil der kleinen Gemeinden organisiert haben, dürften nur jede vierte der rund 840 Kommunen selbstständig bleiben.

Der Minister zeigte sich er-staunt darüber, dass insbesondere Kommunalpolitiker der CDU zu den Vorreitern gehörten. So gingen die Eingemeindungspläne der Oberbürgermeister von Nordhausen und Ilmenau am weitesten. Auch der Eichsfelder Landrat Werner Henning dränge auf Fusionen.

An konkreten Fusionsanträgen liegen aber nur zwei aus Südthüringen vor. Bisher hat das Ministerium mehr als 60 Beratungsgespräche geführt. In Dienstberatungen, die Poppenhäger bis Anfang Oktober in jedem Kreis führt, traf er bisher etwa 100 Bürgermeister - darunter auch viele Ostthüringer.

### **7000 Unterschriften für Volksbegehren**

Der Widerstand bleibt dennoch hoch. Inzwischen hat das Volksbegehren gegen die Gebietsreform die erste Hürde genommen. Wie Sabine Kraft-Zörcher vom Trägerverein der OTZ bestätigte, seien die für eine Zulassung nötigen 5000 Unterschriften jetzt beisammen. „Wir sind sogar mit 7000 deutlich darüber“, sagte sie. Da noch viele Unterschriftenbögen unterwegs seien und die Sammlung noch bis zum 25. September andauere, werde man am Ende wohl eine fünfstellige Anzahl von Unterschriften vermelden können.

Die aktuelle Sammlung ist nötig, um das Verfahren überhaupt erst einmal auf den Weg zu bringen. Beim eigentlichen Volksbegehren sind dann mindestens 180 000 Unterschriften nötig.

### **12.09.2016-OTZ- Mausoleum Waldhaus öffnet Türen**



Zu besichtigen war gestern anlässlich des Tags des offenen Denkmals auch das Mausoleum in Waldhaus. Darin gab es eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Bauwerks und zu Heinrich XXII. und seiner Familie zu sehen. Zudem gab eine Mitarbeiterin der Tourist-Information Informationen über das Denkmal. Auch die Gruft konnte angeschaut werden. Deutschlandweit hatten rund 8000 Denkmale geöffnet. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vermeldete am späteren Nachmittag rund vier Millionen Besucher.

Foto: Tobias Schubert

### **12.09.2016-OTZ- Regionales und Handgemachtes zum Tiergehegefest**

Viele Besucher kommen nach Waldhaus, um an Ständen zu stöbern oder zum Beispiel bei einer historischen Führung mitzumachen. Nächstes Jahr soll das Fest im Mai steigen.

Von Tobias Schubert

Waldhaus/Greiz. Mit zahlreichen Gästen wurde am gestrigen Sonntag das Tiergehegefest am Tiergehege der Stadt Greiz in Waldhaus gefeiert. Bei Sonnenschein und warmen Wetter tummelten sich viele Menschen auf dem Gelände der Anlage, schauten sich Stände an oder nutzten die Gelegenheit für einen Spaziergang.

Organisiert hatten das diesjährige Fest der Förderverein Waldhaus gemeinsam mit der Greizer Tourist-Information. Die Zusammenarbeit im Vorfeld habe sehr gut funktioniert, bedankte sich der Fördervereins-Vorsitzende Michael Täubert.

Gemeinsam sei man etwa auf die Suche nach Händlern gegangen und habe andere organisatorische Sachen geklärt.

Für das Fest habe man den Fokus auf Regionales und Handgemachtes gesetzt, so Täubert. Ein Blick auf die Verkaufs- und Cateringstände gab ihm Recht. Für alle hatte man auf Standgebühren verzichtet und sich lieber eine Spende für den Förderverein erbeten. Mit den Einnahmen des Tages will man das Tiergehege bei Projekten unterstützen, so zum Beispiel beim geplanten Bau eines Zaunes um das Rotwild-Gehege.

Doch nicht nur zum neugierigen Stöbern konnte man gestern nach Waldhaus kommen. Für die kleinen Gäste gab es Schmink-Angebote oder eine Hüpfburg.

Termin für nächste Auflage steht schon fest

Außerdem wurde eine historische Führung angeboten, die durch Waldhaus und auf Wunsch bis zur Kalkhütte führten. Der Greizer Stadtführer Friedrich Dietz berichtete während dieser rund anderthalbstündigen Tour von allerlei spannenden, sagenhaften und kuriosen Geschichten, die sich um den Ort und die umliegende Gegend ranken. Außerdem konnte man natürlich die Tiere im Gehege besuchen oder für sie Patenschaften übernehmen. Zudem veranstaltete die Freie Regelschule Reudnitz kurz vor dem Start des Festes einen Spendenlauf für den Förderverein auf dem Gelände und konnte sich dabei über rege Teilnahme freuen. Auch die Naturschutz-Info in Waldhaus war am Nachmittag geöffnet, so dass sich Neugierige einen Überblick über die heimische Flora und Fauna verschaffen konnte.

Eine weitere Auflage des Tiergehegefestes im nächsten Jahr sei auf jeden Fall in Planung, versichert Täubert. Es gibt sogar schon einen Termin: den 27. Mai 2017, also den Sonnabend nach Himmelfahrt.



Viel Spaß gab es auf der aufgestellten Hüpfburg.  
Foto: Tobias Schubert



#### **14.09.2016-OTZ- Tiergehegefest Waldhaus: 1400 Euro erlaufen**

Rund 1400 Euro erläuft die Freie Regelschule Reudnitz für den Förderverein Waldhaus. Rund 45 Schüler beteiligen sich. Auch Väter und sogar eine Oma zeigen ihren sportlichen Ehrgeiz beim Lauf.

Von Tobias Schubert



Monika Georgi übergibt den Spendenbetrag an Michael Täubert.

Foto: Tobias Schubert

Reudnitz/Waldhaus. Zirka 1400 Euro stehen als Ergebnis des Spendenlaufes in Reudnitz, wie nun bekannt gegeben wurde. Übergeben wurde das Geld an den Förderverein Waldhaus, dessen Vorsitzender, Michael Täubert, seinen Dank ausdrückte: „Es ist ein sensationelles Ergebnis. Mit so viel hatte ich nicht gerechnet.“ 45 Schüler waren beim Lauf vor dem Tiergehegefest in Waldhaus angetreten. Auch eine Großmutter und Väter hatten sich engagiert. Firmen aus der Region hatten entweder per Runde gespendet oder einen Festbetrag gegeben. 16 Runden waren die Spitze, die gelaufen wurde.

„Alle Beteiligten haben einen hohen sportlichen Ehrgeiz gezeigt“, freute sich auch die Leiterin der Regelschule Monika Georgi.

#### **15.09.2016-OTZ- Landgemeinde hofft auf Bürgerbegehren und will warten**

Reform-Zeit Die Gebietsreform ist derzeit Thema in vielen Gemeinden, darunter auch in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Dort beriet der Rat nun über das Thema.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Das Thema Gebietsreform stand am Dienstagabend bei der Gemeinderatssitzung in der Hagenbergschänke in Teichwolframsdorf auf der Tagesordnung.

Klar ist, die Landgemeinde ist derzeit zu klein, um nach dem Willen der Landesregierung weiter zu bestehen. Voraussetzung ist laut Vorschaltgesetz, dass kreisangehörige Gemeinden bis 2035 mindestens 6000 Einwohner haben. Nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik sind es für Mohlsdorf-Teichwolframsdorf im Jahr 2035 aber nur 3769. Sollte das Bürgerbegehren gegen

das Vorschaltgesetz also scheitern, bliebe nur die freiwillige oder die erzwungene Fusion.

Vier Alternativen bieten sich der Landgemeinde laut der von der Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) eingebrachten Beschlussvorlage für die Freiwilligkeitsphase:

- ▶ Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit Neumühle und Langenwetzendorf (geschätzte Einwohner 2035:8841)
- ▶ Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit Berga (2035:6202)
- ▶ Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit Greiz (2035:18 469)
- ▶ Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit Orten der ehemaligen Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf-Elster: Zum Beispiel mit Seelingstädt und Braunichswalde (zusammen: 5218 Einwohner), zuzüglich Gauern (82), Rückersdorf (612) und Endschütz (261) (2035:6173)

Außer beim Zusammenschluss mit Greiz gibt es bei allen Alternativen Bedenken. So würde die Variante Langenwetzendorf/Neumühle zum Beispiel bedeuten, dass eine Kragengemeinde um Greiz entstehen würde. Ob das Land Thüringen beziehungsweise die Stadt Greiz, die als Mittelzentrum unterstützt werden soll, dem zustimmen würde, ist fraglich.

Auch Bürgerbegehren steht noch im Raum

Ob ein Zusammenschluss mit der Stadt Berga, von der man sich 2011/2012 erst im Streit getrennt hatte, bei der Bevölkerung Zustimmung findet, kann angezweifelt werden. Zumal sich beide potenzielle Partner derzeit noch in der Haushaltskonsolidierung befinden, der finanzielle Spielraum also trotz Neugliederungsprämie von 100 Euro pro Einwohner gering wäre.

Die vierte Variante, Seelingstädt plus kleinere Orte, würde vor allem eine flächenmäßige Herausforderung darstellen.

Außerdem müssten erst alle Orte zustimmen.

Und dann steht ja auch noch das Bürgerbegehren der AG Selbstverwaltung im Raum, der sich die Landgemeinde angeschlossen hat. Nach letzten Informationen sieht es so aus, als seien genug Unterschriften für ein Begehren zusammengekommen, die aber noch geprüft werden müssen. Und auch die Frage, wie die Landkreise in Zukunft aussehen werden, ist nach Meinung der Gemeinderäte noch nicht geklärt.

So stand am Ende der Debatte erst einmal die Verschiebung des Themas, auch wenn sich zuvor einige der Gemeinderäte für die Aufnahme der Verhandlungen ausgesprochen hatten, um die Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen - darunter Peter Rohde (BI Teichwolframsdorf), Gerd Halbauer (CDU), Lutz Baldauf (IWA). Andere hatten sich für den Versuch ausgesprochen, die Landgemeinde in der jetzigen Form zu erhalten, zum Beispiel Michael Täubert (CDU), während Matthias Hohmuth (IWA) die Kommune von der Landesregierung erpresst sah und feststellte: „Demokratie sieht anders aus.“ Den Vorschlag von Bodo Scheffel (SPD), die Entscheidung noch aufzuschieben, bis mehr Details bekannt seien, griff Jürgen Reinhardt (BI

Teichwolframsdorf) auf und stellte einen dementsprechenden Antrag. Der wurde bei einer Gegenstimme (Pampel) und einer Enthaltung angenommen.

### **17.09.2016-OTZ- Waltersdorf: Spielplatz wie neu - dank freiwilliger Hilfe**

Der Spielplatz in Waltersdorf erstrahlt wieder in neuem Glanz, dank der Hilfe von drei Familien aus dem Ort.



Die Kinder freuen sich über die Rutsche.  
Foto: Tobias Schubert

Die Kinder nahmen ihn gleich neugierig in Besitz.  
Von Tobias Schubert

Waltersdorf.

Lange konnten sich die Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten in Waltersdorf nicht halten, bevor sie losstürmten, um den auf Vordermann gebrachten Spielplatz im Ort gleich auszuprobieren. Die Familien Fest, Däumler und Treidler aus Waltersdorf hatten in den vergangenen Wochen die Spielgeräte abgeschliffen, grundiert und lackiert und damit wieder für ein „ansprechendes Bild“ im Ort gesorgt, wie die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) lobte. Doch der Spielplatz wird nicht nur rege von den Kindergartenkindern genutzt, sondern auch von vielen Einwohnern, wie Marcela Treidler erzählt. Auch die neu gegründete Kindergruppe der Drei- bis Zwölfjährigen im Frauenverein Maxi, die sich derzeit alle zwei Wochen trifft, ist immer wieder mit Spaß dort.

Neben dem Spielplatz waren durch die freiwilligen Hilfe der drei Familien zwei Gartentüren in der Arbeiterwohlfahrt-Kindertagesstätte in Waltersdorf entstanden.

### **17.09.2016-OTZ- Gebietsreform: Antworten blieb Poppenhäger schuldig**

Reform-Zeit

Von Ernüchterung bis zum Urteil „Alibi-Veranstaltung“-die Bürgermeister im Landkreis Greiz zeigen sich von der Gesprächsrunde zur Gebietsreform mit Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) in der Vogtlandhalle enttäuscht.

Von Rebecca Rech

Greiz. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit sprach Innenminister Poppenhäger (SPD) am Donnerstagabend mit den Bürgermeistern des Landkreises Greiz über die Gebietsreform. Nach der Veranstaltung zeigten sich diese unzufrieden. „Es hat gewirkt wie der verzweifelte Versuch, Pudding an die Wand zu nageln“, kritisiert Hohenleubens Bürgermeister Dirk Bergner (FDP). Unbequemen Fragen sei der Minister ausgewichen. Antworten blieb er schuldig, etwa auf die Frage, worauf sich die im Vorschaltgesetz festgelegte Untergrenze von 6000 Einwohnern für Gemeinden bis 2035 gründe. „Wir haben viel Zeit investiert und wenig Ergebnisse erhalten. Auf Bedenken ist er gar nicht eingegangen“, so Bergner. Stattdessen habe Poppenhäger auf das Gesetz gepocht.

Diesen Eindruck teilt Krimhild Leutloff (CDU). „Die Meinungen der Bürgermeister wurden nicht berücksichtigt“, betont die Bürgermeisterin von Ronneburg. Viel zu spät komme die Veranstaltung, nachdem Gesetze beschlossen seien. Auch das vorgesehene Bürgergutachten, sei zum jetzigen Zeitpunkt eine reine Verschwendung von Steuergeldern. „Was soll sich da noch bewegen? Ich habe den Eindruck, die Karten sind alle schon fertig“, so Leutloff. Obwohl eine entscheidende Karte für Überlegungen noch immer fehle, da die Kreisgrenzen offiziell noch nicht feststünden. Diskussion war nicht möglich

Für Ärger sorgte auch die Ministeraussage, der Zeitpunkt zur Gebietsreform sei bewusst so gewählt worden, dass die Amtszeit der Bürgermeister ende. Letzte Option bleibe, so Leutloff, als Mitglied der AG Selbstverwaltung Flagge zu zeigen. Das sieht auch Neumühles Bürgermeisterin Pedra Hofmeister (parteilos) als einzige Chance: „Für uns war das eine sinnlose Veranstaltung. Der Minister hat sich immer wieder auf das Gesetz bezogen - das können wir selbst lesen. Doch auf konkrete Fragen gab es keine Antworten.“ Die prognostizierten Einwohnerzahlen für 2035 seien wie das Amen in der Kirche.

Einwohner zu sammeln sei bei der Landesregierung offenbar gleichbedeutend mit Leistungskraft, stellte Katrin Dix (Pro Kommune/FWG), Leiterin der Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf, mit Unverständnis fest. Hätte sie die Karte zur Neugliederung des Landkreises interessiert, wurde sie auf den 7. Oktober, verwiesen. Ebenso habe es sich auch bei anderen Fragen verhalten, die selbst durch die Mitarbeiter des Ministers nicht beantwortet wurden.

Auch der Kritikpunkt, dass die aktuelle Einwohnerstatistik für 2035 keine Gegenwanderung berücksichtige, wie Langenwetzendorfs Bürgermeister Kai Dittmann (CDU) mit Blick auf seine Gemeinde vortrug, blieb wirkungslos. „Dass Familien aus den Städten hier Immobilien kaufen, wurde ignoriert.“ Auch zur Veto-Möglichkeit von Ober- und Mittelzentren habe sich Poppenhäger zurückhaltend mit Verweis auf den Parlaments-Beschluss geäußert. Belege für die angestrebten Einsparungen blieb er schuldig. „Eine reine Alibi-Veranstaltung“, so Dittmann.

## **20.09.2016-OTZ- Waltersdorf: 130-jähriges Bestehen der Feuerwehr gefeiert**

Waltersdorf. Am Samstag feierte die Freiwillige Feuerwehr in Waltersdorf ihr 130-jähriges Bestehen. Organisiert wurde das Festjubiläum von der Freiwilligen Feuerwehr Waltersdorf und durch den Frauenverein Maxi. Unterstützung gab es auch von der Gemeindeverwaltung, zahlreichen Unternehmen aus der Region wie der Firma Unifrax aus Kleinreinsdorf und von einzelnen Bürgern.

An den Feierlichkeiten beteiligt waren unter anderen die Freiwilligen Feuerwehren aus Greiz, Berga, Großkundorf, Teichwolframsdorf, Mohlsdorf, Gottesgrün,



Geißendorf, Neumühle, Kleinreinsdorf und Daßlitz. Zusammen präsentierten sie alte und neue Feuerwehr- Technik. Auch das Deutsche Rote Kreuz aus Berga brachte zwei Fahrzeuge zur Anschauung mit. Außerdem beteiligt waren der Turn- und Sportverein Waltersdorf, der Turnverein aus Kleinreinsdorf und der Kindergarten aus Waltersdorf. Eine Schalmeienkapelle, eine Kindertanzveranstaltung sowie Musik und Tanz am Abend rundeten das feierliche Jubiläum ab.  
ckr

### **20.09.2016-OTZ- Teichwolframsdorf: Senioren sprechen über die Zwiebel**

Teichwolframsdorf. Die Senioren des Deutschen Roten Kreuzes und Sozialverbandes VdK treffen sich am Donnerstag, 22. September, ab 14 Uhr in der Hagenbergschänke zum Seniorennachmittag. Auf dem Programm steht das Thema „Heilwunder Zwiebel“. Alle Interessierten sind eingeladen.  
pwe

### **21.09.2016-OTZ- Mohlsdorf startet mit Sieg**

Zeulenroda. Der FSV Mohlsdorf startete mit einem 10:3-Sieg beim TSV Zeulenroda IV in die Tischtennissaison der zweiten Kreisliga. Beide Mohlsdorfer Doppel siegten klar. Monika Oefler und Petra Weinbrecht gewannen mit 3:0 gegen Maurice Langer und Clemens Weiser. Sven Rabe und Roland Beier siegten mit 3:1 gegen Gerhard Schau und Rizulla Fajzulin. In der ersten Einzelrunde waren alle vier Mohlsdorfer besser, wobei Sven Rabe gegen Daniel Vogt erst im fünften Satz mit 22:20 gewann. Die beste Spielerin Petra Weinbrecht war es, die den entscheidenden zehnten Punkt für Mohlsdorf holte.

H.S.

Punkte FSV: Weinbrecht und Rabe 3,5, Oefler und Beier 1,5. Punkte TSV: Fajzulin 2 und Voigt 1.

### **21.09.2016-OTZ- Ehlich erzielt den Siegtreffer**

TSG Concordia Reudnitz - SV BW Auma II 20:18(9:8)  
Reudnitz.

Die Reudnitzer Handballer starteten mit einem 20:18-Heimsieg gegen Auma in die Verbandsklasse-Saison. Mit Tom Bobek war ein weiterer junger Spieler in die Mannschaft gekommen. Die große Veränderung fand auf der Trainerbank statt. Auf das Duo Andreas Beierlein und Thomas Schäfer folgte Peter Werning. Das Spiel blieb bis zum Ende spannend. Gut fünf Minuten vor Schluss kam Auma auf 17:18 heran. Doch dann konnte sich Hans Ehlich von seinem Gegenspieler absetzen und wurde mit; einem langen Pass angespielt - und der Reudnitzer versenkte den Ball zum Siegtreffer.

P.S.

### **23.09.2016-OTZ- Ziegengraben wieder neu verrohrt**

Der Bachlauf musste in Mohlsdorf unterhalb der Straße „Am Teich“ auf einem Privatgrundstück neu verrohrt werden.



Wasserbausteine gleichen den Übergang aus.  
Foto: Ingenieurbüro Halbauer

Mohlsdorf. Mit der nun abgeschlossenen Baumaßnahme ist ein weiterer Schaden, den das Hochwasser 2013 in Mohlsdorf hinterlassen hat, verschwunden. Aufgrund der Wassermassen war das Betonrohr auf einem Privatgrundstück geborsten, Erdmassen wurden bis drei Meter Tiefe ausgespült.

Anfang Juli hatten die Arbeiten durch die Firma Knobel Bau Greiz begonnen, die Planung übernahm das Mohlsdorfer Ingenieurbüro Halbauer VDI. In den vergangenen Monaten wurde das Betonrohr ausgebaut und durch neue Rohre ersetzt. Die Neuverlegung erfolgte auf 15 Metern bis zum Auslauf in den offenen Bachbereich, des größtenteils verrohrten Ziegengrabens. Wasserbausteine gleichen den Übergang aus. Finanziert wurde die rund 50 000 Euro teure Baumaßnahme komplett durch Mittel aus dem Aufbauhilfefonds des Thüringer Landesamts für Bau und Verkehr.

rr

### **23.09.2016-OTZ- Neuer Glanz dank Dorferneuerung**

Seit 2014 ist Waltersdorf als Förderschwerpunkt anerkannt. Das gilt noch bis 2020. Familie Fest hat das Dorferneuerungsprogramm schon genutzt und empfiehlt es für alle Interessierten weiter.



Petra Pampel,  
Bürgermeisterin  
Mohlsdorf-  
Teichwolframsdorf,  
und Reinhard Fest,  
der durch die  
Dorferneuerung sein  
Haus sanieren  
konnte.  
Foto: Tobias  
Schubert

Von Tobias Schubert

Waltersdorf. Noch bis 2020 ist das kleine Örtchen Waltersdorf der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf im Dorferneuerungsprogramm des Landes Thüringen. Einer, der die Möglichkeit der Förderung schon genutzt hat, ist Reinhard Fest mit seiner Familie aus Waltersdorf. An seinem Wohnhaus, das die Familie um 1900 erwarb, das zuvor die Schule im Ort war und das bis 1957 als Bäckerei genutzt wurde, hat er Fassade und Dach erneuert und fünf große Fenster eingebaut. Rund 45 000 Euro wurden in die Gesamtmaßnahme gesteckt. Die Förderung beträgt 35 Prozent.

Die Arbeit übernahmen Firmen aus der Region. Der Ablauf sei sehr zügig gewesen, schildert Reinhard Fest. Nachdem 2014 die Anerkennung Waltersdorf als Förderschwerpunkt feststand, hatte es 2015 eine Informationsveranstaltung der Gemeinde gegeben. Im gleichen Jahr stellte die Familie den Antrag und konnte nun, im Juni 2016, mit den Arbeiten beginnen. Unterstützt wurde sie vom Planungsbüro MIP aus Gera, mit dem die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf einen Beratungs- und Betreuungsvertrag hat. Enge Zusammenarbeit gab es auch mit der Gemeindeverwaltung und dem Flurneuordnungsamt.

Durch das Dorferneuerungsprogramm gefördert werden 35 Prozent der Maßnahme, höchstens aber 15 000 Euro. Zudem gibt es ein paar Voraussetzungen für die Bewilligung, so sollte die Maßnahme zum Beispiel „ortstypisch“ sein.

„Das sind 35 Prozent geschenktes Geld“, warb die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) für eine Teilnahme am Programm. Zumindest einen Beratungstermin sollte man sich ausmachen, um die verschiedenen Möglichkeiten zu prüfen, meinte sie. „Ich würde das Programm auf jeden Fall weiterempfehlen“, betonte Fest.

## **26.09.2016-OTZ- Aufstand der Enttäuschten ist geglückt**

Aus enttäuschten CDU-Mitgliedern entsprang vor 20 Jahren die Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit (IWA). Am Freitagabend hatte der Vereinsvorstand anlässlich des 20-jährigen Bestehens nach Mohlsdorf geladen. Von Patrick Weisheit

Mohlsdorf. Aus Frustration über die Politik der CDU legten 1996 einige Mitglieder der Greizer Mittelstandsvereinigung ihr Parteibuch nieder. „Wir waren damals mit etwa 60 Leuten die stärkste Mittelstandsvereinigung innerhalb der CDU in ganz Thüringen“, sagt der IWA-Vorsitzende Jens Geißler zur Eröffnung der Feier zum 20-jährigen IWA-Bestehen.

Die CDU habe damals den Mittelstand vernachlässigt, was sich bis heute nicht geändert habe. „Daher kann ich den Unmut im Volk verstehen und auch, dass dann teilweise anders gewählt wird“, so Geißler. Den Parteien gehe es nur darum, dem Bürger schnellstmöglich in die Tasche zu greifen.

Einmaliges Bündnis besteht seit sieben Jahren

Geißler lobte die Entwicklung der IWA über die Jahre und würdigte auch das Bündnis mit den Grünen und der Bürgerinitiative für sozialverträgliche Abgaben und Leistungsgerechtigkeit in Zeulenroda und Umgebung (BIZ) im Kreistag. „Es hieß

immer dieses Bündnis könne niemals funktionieren und nun arbeiten wir schon sieben Jahre zusammen“, sagte Geißler. Dies bestätigten auch die geladenen Gäste Siegmund Borek (BIZ) und Doris Smieskol in ihren Grußworten. „Ich hatte anfangs Bedenken, ob es funktionieren kann, aber ich habe das Bündnis nie bereut“, sagte Smieskol.

Geißler kommentierte auch die kritische Haushaltslage der Stadt Greiz und das Verhalten von Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) in dieser Angelegenheit. Für sein Engagement rund um die IWA wurde Jens Geißler auch von dem IWA-Vorstandskollegen gewürdigt und beschenkt. Als Geschenk seinerseits wartete der IWA-Vorsitzende wiederum mit seiner „Greizer Gerüchteküche“ auf. Hier kommentierte er bissig die Missstände in der Stadt und der Stadtverwaltung aus Sicht der IWA. Dabei blieben auch der Greizer Bürgermeister und die Koalitionsparteien im Stadtrat nicht verschont.



Der IWA-Vorsitzende Jens Geißler liest aus seiner „Greizer Gerüchteküche“.  
Foto: Patrick Weisheit

## Kommentar

### Aufstand der enttäuschten ist geglückt

Mohlsdorf. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit (IWA) feierten das 20-jährige Bestehen ihres Vereins, der aus der politischen Landschaft in Greiz Stadt und Kreis nicht mehr wegzudenken ist. Aus Frustration über die Politik der CDU legten 1996 einige Mitglieder der Greizer Mittelstandsvereinigung ihr Parteibuch nieder und gründeten den neuen Verein, dessen Vorsitz bis heute der Greizer Unternehmer Jens Geißler innehat.

Geißler lobte die Entwicklung der IWA über die Jahre und würdigte auch das Bündnis mit den Grünen und der Bürgerinitiative für sozialverträgliche Abgaben und Leistungsgerechtigkeit in Zeulenroda und Umgebung (BIZ) im Kreistag, das seit bereits sieben Jahren besteht. Mit seiner „Greizer Gerüchteküche“ rechnete Geißler mit dem Greizer Bürgermeister und der Stadtverwaltung ab.  
pwe



## **26.09.2016-OTZ- Bürgerbüros öffnen verkürzt**

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Die Bürgerbüros in Mohlsdorf und Teichwolframsdorf sind in den kommenden Wochen verkürzt geöffnet.

Im Mohlsdorf, Straße der Einheit 1, ist am Dienstag, 27. September, Freitag, 30. September, Dienstag, 4. Oktober, Freitag, 7. Oktober, Dienstag, 11. Oktober und Freitag, 14. Oktober geschlossen. Am Donnerstag, 29. September Donnerstag, 6. Oktober und Donnerstag, 13. Oktober ist jeweils von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet.

In Teichwolframsdorf, Steinberg 1, ist am Donnerstag, 29. September, Donnerstag, 6. Oktober und Donnerstag, 13. Oktober geschlossen.

Am Dienstag, 27. September, Dienstag, 4. Oktober und Dienstag, 11. Oktober, ist von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am Freitag, 30. September, Freitag, 7. Oktober und Freitag, 14. Oktober ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

## **27.09.2016-OTZ- Über 20 000 Euro in Firma investiert**

In vieles hat die Firma Täubert- Design mit Sitz in Greiz und Mohlsdorf im Jahr 2016 Geld gesteckt. Bei einer Hausmesse am 15. Oktober will man die Neuerungen allen Besuchern präsentieren.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf/Greiz. „Wir sind sehr zufrieden, wie es über die Jahre gelaufen ist. Wir haben viele tolle Projekte gemacht. Es war eine spannende Zeit“, resümiert Michael Täubert, Geschäftsführer von Täubert-Design mit Filialen in Mohlsdorf und Greiz. 2004 hatte er in Reudnitz sein Unternehmen als Ein-Mann-Betrieb noch als Computerservice und Werbeagentur gegründet, als man nach zweijähriger Umbauzeit in das heutige Firmengebäude in Mohlsdorf umzog, war die Mitarbeiterzahl schon gestiegen und das Unternehmen zu einer reinen Werbeagentur geworden. 2012 folgte dann die Eröffnung der Filiale in Greiz.

Heute besteht das Team aus zehn Leuten, darunter sind zwei Auszubildende sowie einer, der seine Lehre gerade abgeschlossen hat und übernommen wurde. Viel hat sich im vergangenen Jahr im Sitz in Mohlsdorf getan, wie Täubert erzählt. Die Bürofläche wurde um rund 50 Quadratmeter erweitert, um mehr Platz für ein Archiv und die Mitarbeiter zu schaffen. Eine vollautomatische Textilpresse wurde angeschafft, und die Werkstatt renoviert. Rund 20 000 Euro flößen allein in dieses Projekt. Es soll dabei helfen, beim Textildruck neue Kapazitäten zu schaffen, der fast 50 Prozent der gesamten Produktionstätigkeit der Werbeagentur ausmacht. Um die 100 Textilien werden in der Woche bedruckt, von T-Shirts über Arbeitskleidung bis zu Kleidung im Gastrobedarf.

Außerdem wurden im Keller rund 30 Quadratmeter Lagerfläche geschaffen, in denen in Zukunft eine Art Schilderfabrik entstehen soll, wie der Geschäftsführer sagt.

Bereits 2015 hatte man zudem das Fotostudio umgebaut und sich ein neues Xerox-Digitaldrucksystem und einen Summacut-Schneideplotter - ein Gerät zum Schneiden zum Beispiel von Aufklebern - angeschafft.

Auch für das nächste Jahr gibt es schon Pläne, wie Täubert erläutert. So will man den Bereich Textilbestückung ausbauen und sich neue Geräte und Software dafür anschaffen. Mit noch einmal etwas mehr als 20 000 Euro Investitionssumme rechnet Täubert hierbei.

Auf drei Standbeinen steht Täubert-Design, das auch verschiedene Greizer Vereine unterschiedlichster Ausrichtung unterstützt, laut des Geschäftsführers: Werbung, Druck und Fotografie. Größerer Kunde ist etwa die Vogtlandbahn, deren Züge man zum Beispiel mit den Logos der Betreiber- und Ländergesellschaften sowie Ankündigungen von verschiedenen bahneigenen Aktionen beklebt. Momentan sei man außerdem im Gespräch, auch die Piktogramme im Innenraum über die Mohlsdorf-Greizer Firma machen zu lassen.

Durch die Firma Dietz Coiffeur, für deren Filialen man Plakate oder Preislisten gestaltet, ist man bis Koblenz aktiv. Auch im Gastrobereich wird Täubert-Design gebucht, sei es zum Beispiel in Greiz bei der Stadtmühle oder aber beim Courtyard-Hotel in München. Dazu kommen kleinere Aufträge von Privatkunden, die mit am aufwendigsten seien, weil sie sehr individuell ausfielen.

Bei einer Hausmesse am 15. Oktober in Mohlsdorf will man die Firma und ihre Neuerungen der Öffentlichkeit präsentieren. „Wir wollen zeigen, was wir können und was wir machen“, erklärt Täubert. Ab 14 Uhr geht es los, bei gutem Wetter gibt es ab 16.30 Uhr einen Auftritt des Raasdorfer Männerchors.



Die Mitarbeiter Michel Pälchen und Luise Görges an der neuen Textilpresse  
Foto: Michael Täubert

### **28.09.2016-OTZ- 1500 Euro für drei Kindergärten**

In den Kindertagesstätten Waltersdorf, Teichwolframsdorf und Mohlsdorf können sich Kinder und Erzieher dank der Firma Caspar Bau über neue Anschaffungen freuen.  
Von Tobias Schubert

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

1500 Euro hat die Firma Caspar Bau GmbH aus Greiz den drei Kindergärten der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf gespendet. Zu einem offiziellen Übergabetermin hatte man nun in das Gemeindeamt in Mohlsdorf eingeladen. Aufgeteilt wurde der Betrag auf die Kindergärten in Waltersdorf, Teichwolframsdorf und Mohlsdorf, je nach der Anzahl der Kinder, die dort betreut werden.

Langgehegte Wünsche gehen in Erfüllung

„Wir hatten Kinder von Mitarbeitern, die den Kindergarten in Mohlsdorf besucht haben. Außerdem haben wir eine Betriebstätte im Ort. Deswegen haben wir uns entschieden, das Geld hierhin zu geben“, erklärte Geschäftsführer Frank Massinger den Hintergrund der Gabe.

„Wir sind natürlich sehr dankbar für die Spende“, meinte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA), „vor allem über ihre Höhe.

So konnten wir einige langgehegte Wünsche erfüllen.“ In Mohlsdorf habe man einen Nassstaubsauger angeschafft, in Teichwolframsdorf neue Sonnenschirme und -  
Ständer und in Waltersdorf neue Spielsachen für die Jungen und Mädchen.



Petra Pampel und Frank Massinger mit dem Spendenscheck.  
Foto: Tobias Schubert

## 28.09.2016-OTZ- Anlieger zahlen Straßenausbau ab 2006

Die Thüringer Koalition hat sich endgültig auf eine Stichtagsregelung geeinigt. Bisher gilt der Abgabenzwang sogar rückwirkend bis 1991.  
Von Martin Debes

Erfurt. Die Einigung innerhalb der rot-rot-grünen Koalition steht. Thüringer Haus- und Grundstückseigentümer sollen künftig nur für den Ausbau jener Straßen zahlen, die nach dem 1. Januar 2006 gebaut wurden.

Der innenpolitische Sprecher der Linke-Fraktion, Frank Kuschel, bestätigte den Kompromiss. „Das wird so kommen“, sagte er. Ähnlich äußerten sich auf Anfrage die Fraktionschefs von SPD und Grünen, Matthias Hey und Dirk Adams.

Laut der aktuellen Thüringer Rechtslage müssen die Kommunen Anlieger rückwirkend bis 1991 an den Kosten für den grundhaften Ausbau der Straßen beteiligen. Die Beitragspflicht beruhte auf einem Grundsatzurteil des Oberverwaltungsgerichts Weimar aus dem Jahr 2005.

Seitdem ist der Protest dagegen nie abgebrochen. Insbesondere die Linke setzt sich seit Jahren für eine umfassende Reform der Abgabe ein. Die Landtagsfraktion schätzte in einem Gutachten die Gesamtkosten für die Anlieger auf mehr als 200 Millionen Euro. Offizielle Berechnungen existieren nicht.

In einem Gesetzentwurf, der im Oktober vom Kabinett beschlossen werden soll, hatte Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) bereits eine deutliche Entlastung geplant. Er sah eine Stichtagsregelung zum 1. Januar 2000 vor - die nun nochmals um sechs Jahre zu Gunsten der Haus- und Grundstücksbesitzer nach hinten verschoben wird. Dies bedeutet, dass Gemeinden nur bis Anfang 2006 rückwirkend Beiträge erheben müssen. Und: Kommunen, die bereits Beiträge für den Straßenausbau kassiert haben, die vor diesem Zeitpunkt gebaut wurden, können diese sogar gemäß Ermessen zurückzahlen.

Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Orte finanziell gut dastehen. Die Kriterien dafür sind umstritten. Das Innenministerium will nur den Gemeinden eine Rückzahlung ermöglichen, die bislang noch nie auf Notzuschüsse des Landes angewiesen war. Die Linke plädiert für liberalere Regelungen.

Konsens besteht darüber, dass reiche Gemeinden in Zukunft ganz auf Straßenausbaubeiträge verzichten können. Die entsprechenden Ausnahmeregelungen sollen mit dem neuen Gesetz deutlich flexibilisiert werden.

Der Zeitplan sieht vor, dass der Entwurf nach dem Beschluss durch das Kabinett im November erstmals im Landtag beraten wird. Die Verabschiedung ist für Dezember geplant. Dann könnten die Erleichterungen Anfang 2017 in Kraft treten. Die Thüringer Bürgerallianz gegen Kommunalabgaben sieht in der Stichtagsregelung nur einen ersten richtigen Schritt hin „zu einer gänzlichen Abschaffung“. Sie plant am Donnerstag eine Mahnwache vor dem Landtag.

### **29.09.2016-OTZ- Stützmauer in Mohlsdorf instandgesetzt**

Für rund 17 500 Euro wurde eine Mauer in Mohlsdorf gebaut, weil Gefahr in Verzug war. Sie drohte auf Gebäude zu stürzen. Auch die Straße soll noch folgen.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Die Notinstandsetzung der Stützmauer am Haardtberg in Mohlsdorf ist nach rund fünfwöchiger Bauzeit abgeschlossen. Die Arbeiten hatte die Firma Caspar Bau GmbH aus Greiz übernommen.

„Seit 2009 war bekannt, dass die Gefahr bestand, dass die Wand einstürzen würde“, erklärte die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA). Daraufhin wurde eine Planung erstellt, die auch die Sanierung der Straße mit einschloss. Die Maßnahme konnte aus Finanzgründen damals aber nicht in den Haushalt eingestellt werden, erklärt Pampel.

Der Zustand der Mauer verschlechterte sich allerdings immer weiter, so dass in diesem Jahr Gefahr in Verzug war, da sie sich in Richtung der angrenzenden Grundstücke und den darauf befindlichen Gebäuden neigte. Deswegen wurde nun gehandelt. Die Baukosten lagen bei rund 17 500 Euro.

Allerdings soll es sich nur um eine vorübergehende Instandsetzung handeln, wie Pampel betont. Man habe vor, gemeinsam mit Versorgungsträgern auch die Straße und die Kreuzung neu zu gestalten. Wann das allerdings passieren soll, ist im Moment noch unklar.

Im Zuge der Maßnahme wurde auf der Straße auch eine neue Entwässerungsrinne und ein Ablauf gesetzt, damit Wasser bei Regen nicht mehr auf die Grundstücke laufen kann.



Petra Pampel (IWA) und Frank Massinger von Caspar Bau an der Mauer.  
Foto: Tobias Schubert

### **29.09.2016-OTZ- Volksbegehren: Land will abwarten**

Klagt Thüringen gegen das Volksbegehren zur umstrittenen Gebietsreform oder nicht? Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.



Erfurt. Die Landesregierung hält sich juristische Schritte gegen das Volksbegehren gegen die umstrittene Gebietsreform weiter offen. „Es hat aber noch keine Entscheidung gegeben“, sagte Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) am Mittwoch im Landtag. Zunächst werde Landtagspräsident Christian Carius den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens prüfen.

Dafür hat er Lauinger zufolge sechs Wochen nach Eingang der Unterschriften Zeit. „Der Respekt vor dem Amt des Präsidenten und seiner Entscheidung gebietet es, dass wir alle diese Entscheidung zunächst abwarten.“ Zuletzt hatte die rot-rot-grüne Koalition verfassungsrechtliche Bedenken geäußert.

Die CDU warf der Landesregierung vor, Bürgerbeteiligungen nicht ernst zu nehmen. „Sie spielen ein Spiel mit verdeckten Karten“, so der CDU-Innenexperte Wolfgang Fiedler.

dpa

### **30.09.2016-OTZ- Erntedankfest auf dem Reudnitzer Rittergut**

Am Sonntag, 2. Oktober, findet auf dem Reudnitzer Rittergut das traditionelle Erntedankfest erstmalig gemeinsam mit dem Herbstfest der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Veranstaltung beginnt ab 10 Uhr mit dem Erntedank-Gottesdienst im ehemaligen Kuhstall und endet ab 19 Uhr im Lampionumzug mit der Kleinreinsdorfer Schalmeyen-Kapelle. Ein weiterer Höhepunkt ist die Bewertung der mitgebrachten Marmeladen, die vorwiegend aus Erdbeeren bestehen und bis 12 Uhr bei Familie Hohmuth abgegeben werden müssen.

Foto: Lisa Hohmuth



### 30.09.2016-OTZ- Fuchsjagd morgen in Mohlsdorf

Um 10 Uhr geht es ab dem Reiterhof Jäschke auf Tour durch den Greiz-Werdauer Wald.

Von Peter Reichardt

Mohlsdorf. Der RFV Mohlsdorf lädt morgen zur traditionellen Fuchsjagd ein. Es geht auf Tour durch den Greiz-Werdauer Wald. Beim RFV geht es aber nicht mit Hundemeute, sondern mit Pferden, Kutsche und Kremser ins Gelände.

In diesem Jahr treffen sich die Reiter und Gespannfahrer aus Thüringen, Sachsen und dem fränkischem Teil Bayerns auf dem Reiterhof Jäschke in Mohlsdorf.

Gestartet wird dort um 10 Uhr. Nach dem Bügeltrunk und dem großen „Halali“, geblasen von der Parforcehorn-Bläsergruppe aus Neuhoft bei Bad Sachsa, geht es auf die Waldwiese am Hochbehälter Hermannsgrün. Dort wird die Vereinsflagge des RFV Mohlsdorf aufgezogen. Dann geht durch den Greiz-Werdauer Wald mit Zwischenstopp in Bildhaus, gegen 12 Uhr, und weiter über Langenbernsdorf sowie Teichwolframsdorf zurück auf die Waldwiese Hermannsgrün, wo zwischen 15.30 und 16 Uhr der Fuchs ausgeritten wird. Am Abend tagt im Hotel Gudd das Fuchsjagdgericht, um die Delinquenten, die gegen die Regeln der Fuchsjagd verstoßen haben, in den Zeugenstand zu rufen.

### 30.09.2016-OTZ- Weniger Arbeitslose in Thüringen dank Herbstaufschwung

Erwerbslosenquote liegt unter der von Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Mittelständische Unternehmen stellen ein



Von Bernd Jentsch

Gera. In Thüringen ist die Zahl der Arbeitslosen im September spürbar zurückgegangen. Nach den Daten der Arbeitsagenturen waren 71228 Frauen und Männer in diesem Monat arbeitslos, 2200 weniger als im August. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sankt die Zahl der Arbeitslosen um 8500. Die Arbeitslosenquote liegt nun bei 6,2 Prozent, das sind 0,7 Punkte unter dem Vorjahreswert. Die Quote ist damit niedriger als in allen ostdeutschen Bundesländern sowie in Nordrhein-Westfalen, Bremen, dem Saarland und Hamburg.

„Goldener Herbst am Arbeitsmarkt. Durch die Herbstbelebung ist die Arbeitslosenquote im Freistaat spürbar gesunken.

Ein stetiger Beschäftigungsaufbau sowie Förderprogramme von Bund und Land lassen die Arbeitslosigkeit aktuell sinken. Davon profitieren auch Langzeitarbeitslose“, sagte Kay Senius, Chef der Arbeitsagenturen in Thüringen. Vom Rückgang profitierten alle Personengruppen, bei älteren Frauen und Männern ist der Rückgang aber besonders groß. Bei Jugendlichen bis 25 Jahren ist der Rückgang schwächer ausgeprägt. Das hängt auch mit der demografischen Entwicklung zusammen, da die Zahl der jungen Menschen zwischen 15 und 20 Jahren gestiegen ist.

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen geht zurück. Deren Arbeitslosigkeit sank im Jahresvergleich um 2800 auf 26600. Hier führen auch Bundes- und Landesprogramme zur Entlastung. So sind laut Senius mittlerweile 700 zumeist Langzeitarbeitslose ins Programm „Soziale Teilhabe“ eingemündet.

In der Unterbeschäftigung werden durch die Arbeitsagenturen zusätzlich zu Arbeitslosen auch jene Personen abgebildet, die Teilnehmer in Maßnahmen sind oder einen Sonderstatus - etwa eine kurzfristige Arbeitsunfähigkeit - innehaben und damit nicht arbeitslos sind. Die Zahl der Menschen in Unterbeschäftigung lag im September bei 97800, das sind 5800 weniger als im Vorjahr.

„Der Thüringer Arbeitsmarkt ist grundsolide. Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie sonst nirgendwo in Ostdeutschland, immer mehr Ältere, Frauen, Menschen mit Behinderung sowie Langzeitarbeitslose kommen in Arbeit und die Zahl der Beschäftigten wächst kontinuierlich“, sagte Arbeitsministerin Heike Werner (Linke). Zu dieser Entwicklung tragen nach ihrer Überzeugung auch die passgenauen Förderprogramme bei.

„Mit der zu erwartenden Herbstbelebung und dem Beginn des Ausbildungsjahres hat die Zahl der Jobsuchenden in Thüringen einen neuen Tiefststand erreicht“, kommentierte Gerald Grusser, der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt, die positive Entwicklung. Dank der stabilen Konjunktur könne der Arbeitsmarkt in diesem Jahr eine nahezu makellose Bilanz aufweisen. So seien bereits zur Jahresmitte im Freistaat rund 7000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres registriert worden.

#### Hohe Zahl unbesetzter Jobs

„Dieser Trend dürfte in den kommenden Monaten anhalten. Entgegen den Negativmeldungen zum Arbeitsplatzabbau in den großen Konzernen zeigen sich gerade die kleinen und mittelständischen Firmen weiter einstellungsbereit“, so Grusser.

„Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes setzte sich im September fort“, so Stephan Fauth, der Hauptgeschäftsführer vom Verband der Wirtschaft Thüringen. Erfreulich sei, dass davon alle Personengruppen profitierten, vor allem Jugendliche. „Entscheidend war auch, dass eine hohe Zahl von Jugendlichen einen

Ausbildungsplatz fand. Das spricht für den Wirtschaftsstandort Thüringen und zeigt, dass junge Menschen in Thüringen auch nach der Ausbildung sehr gute berufliche Perspektiven haben“, so Fauth.

Angesichts der hohen Zahl an unbesetzten Stellen seien die Chancen für Jugendliche aus anderen Bundesländern ebenfalls hoch. „Auch Flüchtlinge mit ausreichenden Sprachkenntnissen können hier Ausbildungen absolvieren und später in ein Erwerbsleben starten“, sagte er.

Thüringens DGB-Chef Sandro Witt forderte, einem drohen den Fachkräfte-Engpass stärker zu begegnen und Schulabgängern aller Schulzweige sowie älteren Ungelernten eine Perspektive zu geben. Witt: „Wenn sich junge Menschen nicht bewerben, kann es damit zu tun haben, dass sie fürchten, ohnehin keinen Ausbildungsplatz zu bekommen - wegen ihres Abschlusses. Die Arbeitgeber dürfen sich nicht auf die Bestenauslese konzentrieren. Vielmehr müssen sie das Potenzial aller jungen Menschen nutzen und ihnen eine Chance zum Eintritt in das Berufsleben geben“. Die Arbeitsagentur macht Angebote, um Arbeitgeber und Auszubildende bei Bedarf zu unterstützen. „Nach Angaben der Regionaldirektion Thüringen-Sachsen-Anhalt nehmen immer mehr Arbeitgeber diese Angebote wahr. Das lässt hoffen,“ so Witt.

## **Oktober**

### **01.10.2016-OTZ- Neue Heimat etabliert**

Weil der Jugendclub im Ort geschlossen wurde, zogen die Senioren in das Monte Carlo um. Nach anfänglicher Skepsis sind sie inzwischen sehr glücklich über den neuen Treffpunkt.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Ein Jahr, nachdem sie im Billardcafe Monte Carlo in Mohlsdorf eine neue Heimat gefunden haben, ziehen die Senioren aus Mohlsdorf nach anfänglicher Skepsis eine sehr positive Bilanz. „Es gefällt uns hier sehr gut und wir sind froh, dass unsere Gruppe inzwischen auch ein wenig gewachsen ist“, sagt zum Beispiel Seniorin Jutta Krauß.

Früher hatten sich die Rentner im Jugendclub getroffen. Der ist allerdings derzeit aus verschiedenen Gründen geschlossen, auch wenn sich inzwischen ein Verein Jugendclub gegründet hat. Die Bibliothek und der Seniorentreff wurden zu anderen Orten ausgelagert. Durch ein Gespräch mit der Cafe Inhaberin Doreen Schaller wurde es dann möglich, im Monte Carlo das neue Domizil einzurichten, wie sich die Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA) erinnert. „Es stand die Frage, wo die Senioren hingehen. Inzwischen hat sich der neue Ort, denke ich, etabliert.“

Außerdem haben die Rentner in Christine Dietel aus Reudnitz auch Unterstützung gefunden. Sie hilft ehrenamtlich bei den Treffs mit und ist die gute Seele der Gruppe, wie die Senioren erzählen.

Gerne würde man den neu gefundenen Treffpunkt mit noch mehr Menschen teilen. Senioren aus der gesamten Landgemeinde sind bei den Treffen immer gerngesehene Gäste.





Die Senioren mit Christine Dietel (vorne links), Doreen Schaller (hinten, 2. v. l.) und Petra Pampel (hinten rechts).  
Foto: Tobias Schubert

### **01.10.2016-AA- Ausflugstipp: Tiergehege Waldhaus**

Waldhaus, (agm)

Einen Ausflug nach Waldhaus zu unternehmen, stand wohl schon auf dem Urlaubs- und Ferienplan jeder Familie. Auch Schulausflüge, Wandertage und ausgedehnte Spaziergänge führten die meisten bereits in das Naherholungszentrum. Waldhaus gehört zur Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und war einst Kammergut der Reußen. Heinrich XXII., Reuß älterer Linie Greiz (1846-1902) ließ sich in Waldhaus ein Jagdschloss (1871) und eine Familiengruft erbauen.

Bereits zu DDR-Zeiten entstand hier ein modernes Naherholungsgebiet mit HO-Gaststätte, großem Spielplatz, Tiergehege und dem „Gemütlichen“, einem Bus, der die Strecke nach Waldhaus durch das Krümmetal in behaglichem Tempo fuhr. Heute gibt es außerhalb des Ortes einen Parkplatz, der die Möglichkeit bietet, den PKW abzustellen und die Gegend per Pedes zu erkunden.

Die Naturfreunde erwartet in Waldhaus ein ausgedehntes und zusammenhängendes Waldgebiet, den Greiz-Werdauer Wald mit einem weitreichenden Wanderwegenetz. Das Tiergehege der Stadt Greiz mit Zwergziegen, Sittichen, Häschen, Meerschweinchen, Damwild und Uhus, bereichert das Naherholungsgebiet, das in kompetenter Verwaltung durch das Greizer Grünamt zu dem wurde, was es heute ist: ein Eldorado für Natur- und Tierfreunde, die Erholung und Entspannung suchen. Hirsch Heinrich IV., der seit Anfang Mai sein Domizil im Tiergehege fand, ist das Maskottchen des Geheges. Mittlerweile trägt er einen prächtigen Kopfputz und avanciert zum ungekrönten König.



Hirsch Heinrich, den man sogar streicheln kann, ist der ungekrönte König des Tiergeheges Waldhaus.  
Foto: Antje-Gesine Marsch

### **01.10.2016-Bürgerzeit - 1.Jahrgang Nr. 5 - Hausmesse „open house“ bei Täubert-Design**

Das Team der Firma Täubert-Design um Firmenchef Michael Täubert (3. v. r.) lädt am 15. Oktober zur Hausmesse „open house“ nach Mohlsdorf ein.



Foto: Antje-Gesine Marsch

Mohlsdorf, (agm) Zur 3. Hausmesse „open house“ lädt die Firma Täubert - Design am 15. Oktober, ab 14 Uhr, in die Räumlichkeiten Greizer Straße 23 in Mohlsdorf ein. Hinter die Kulissen zu schauen und exklusive Einblicke in die Produktion der Firma zu gewinnen, ist dabei der erklärte Anspruch. „Viele denken, dass wir nur im grafisch-künstlerischen Bereich tätig sind“, nennt Inhaber Michael Täubert als Impuls, den Interessierten aufzuzeigen, dass bei Täubert-Design auch gedruckt und produziert wird. Deshalb habe man den Schwerpunkt der Hausmesse auf das Thema „Textildruck“ gelegt. Wie Michael Täubert informiert, sind im laufenden Geschäft ständig 300 Aufträge in Arbeit. Digitaldrucke von Small- bis XXL-Formaten, Textildruck mit Werbung und individuelle Aufkleber in Wunschform im Konturenschnitt seien die Highlights des Angebotes, das man zu Hausmesse offeriert. Neben dem Besichtigen der gesamten Produktion können Interessierte auch einen Blick in das neu eingerichtete Fotostudio werfen, lädt Michael Täubert herzlich ein. Eine besondere Überraschung hält der Unternehmer für den Nachmittag noch bereit: „Um 16.30 Uhr wird der Männergesangsverein Raasdorf den Gästen ein Ständchen bringen.“

### **05.10.2016-OTZ- Bachbettarbeiten schreiten voran**

Für knapp 134 000 Euro wird das Bachbett des Fuchsbaches im Mohlsdorfer Gewerbegebiet, in Höhe Getränkemarkt Weber, wiederhergestellt. Mohlsdorf. Erhebliche Schäden hat 2013 das Hochwasser auf dem Gelände des Getränkemarktes Weber in Mohlsdorf hinterlassen, als der Fuchsbach dieses unter Wasser setzte.

„Das ist ein Bereich, den Gemeindemitglieder oft nicht sehen“, erklärte Bürgermeisterin Petra Pampel (IWA), betonte aber die Notwendigkeit des Eingriffs.

Auf einer Länge von circa 180 Metern wurde das Bachbett komplett zerstört. Die ursprünglich eingebetteten Rasenzellenplatten wurden ausgespült, so dass der hydraulische Abfluss stark eingeschränkt war und angrenzende Grundstücke und Böschungen unterspült wurden.

Um die Ausweitung solcher Kolkstellen zu unterbinden, lässt die Gemeinde das Bachbett erneuern. Die Kosten für die Schadensbeseitigung durch die Firma RK Landschaftsbau Dittersdorf von knapp 134 000 Euro werden getragen durch den Aufbauhilfefond des Bundes und der Länder. Die Planung hatte das Ingenieurbüro Hallbauer VDI übernommen.

Nach aufwendigen Rückschnittarbeiten beim Baum- und Strauchwerk, haben Mitte des Monats die Arbeiten begonnen, um den Bachlauf naturnah auszubauen. Nun werden die verbliebenen Rasengitterplatten und das Gesteinsmaterial aus dem Bachbett entfernt. Bis zum 20. Dezember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, zeigt sich Petra Pampel optimistisch und betont die gute Zusammenarbeit mit Grundstückseigentümer und Anliegern und deren Verständnis für die Arbeiten,



Petra Pampel (IWA) und Sven Barnickel von der RK Landschaftsbau an der Baustelle.  
Foto: Rebecca Rech

rr

### 05.10.2016-OTZ- Leserbrief: Werbung für Greiz

Zu den Aufsätzen über die Initiative „Weil wir Greiz lieben“: Es ist sicherlich richtig, sich auch etwas für Greiz als Residenzstadt zu engagieren, aber als alter Greizer, der 38 Jahre lang in einer wesentlich größeren Stadt gelebt hat und viel unterwegs war, erscheint es mir sehr wichtig, regelmäßig und mehr Werbung über Greiz und den Landkreis Greiz generell zu machen.

Wer kennt schon Greiz und das Thüringer Vogtland außerhalb von Greiz? Über Gotha zum Beispiel hört und sieht man fast täglich etwas im Fernsehen. Greiz war schließlich auch einmal Fürstentum, liegt in einer landschaftlich schönen Gegend und hat viele Sehenswürdigkeiten. Als möglichst ausgewogen, neutral und bevölkerungsnah denkender Mensch fragt man sich da hin und wieder, ob der Greizer Stadtrat wohl auch ausgewogen zusammengesetzt ist. Ekkehard Fritzsche, Greiz



Den neuen Hirsch im Gehege Waldhaus hat Bodo Hartwig aus Brahmenau im Bild festgehalten.

## **06.10.2016-OTZ- Notreparatur nachträglich vom Ausschuss gebilligt**

Der Hauptausschuss der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf hat auf seiner Sitzung am Dienstagabend eine Notreparatur am verrohrten Ziegengraben in Mohlsdorf gebilligt.

Mohlsdorf. Am verrohrten Ziegengraben im Bereich Straße der Einheit 49 bis 55 stellte die Gemeinde einen Einbruch an der Verrohrung des Ziegengrabens fest. „Wir haben dann umgehend eine Notsicherung vorgenommen, um einem Einbruch des Gehweges zuvorzukommen“, sagt Petra Pampel (IWA), Bürgermeisterin der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

Das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) hatte eine Förderung der Kosten für eine Kamerafahrt zur exakten Ermittlung des Schadensmaßes abgelehnt, weswegen es bei einer Sichtkontrolle blieb.

Während der Bauarbeiten durch das Tiefbauunternehmen Petzold aus Greiz kamen noch umfangreichere Schäden zu Tage. „Wir haben daraufhin die ursprüngliche Auftragssumme von 9148,93 Euro um ein weiteres Angebot mit etwa 9000 Euro erweitert“, sagt Petra Pampel.

Die weiteren Baumaßnahmen ergaben allerdings noch weitere Schäden auch am Erdreich, so dass sich die Kosten auf etwa 33 700 Euro summierten.

Im gemeindlichen Haushaltsplan standen insgesamt 63 000 Euro für Instandsetzungen zur Verfügung. Durch die Mehrausgaben an der Straße der Einheit bedurfte es nun einer weiteren Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von etwa 14 500 Euro.

„Da Gefahr im Verzug war, musste sofort gehandelt werden“, erklärte Petra Pampel und bat den Ausschuss um nachträgliche Gewährung der zusätzlichen Mittel.

„Warum fallen die Kosten mehr als doppelt so hoch aus, wie ursprünglich angenommen?“, wollte Ausschussmitglied Michael Täubert (CDU) wissen. „Auch ich war vom Schadensbild überrascht. Es war zu Beginn einfach nicht absehbar, wie weit das Schadensbild geht“, erwiderte Petra Pampel.

Die komplette Verrohrung des Ziegengrabens befindet sich in einem maroden Zustand, weshalb eine Kamerafahrt durch die gesamte Verrohrung im kommenden Jahr dringend notwendig sei.

„Es ist in Mohlsdorf ja allgemein bekannt, dass sich der Ziegengraben in einem desolaten Zustand befindet, daher war es richtig, hier sofort zu handeln“, fügte Ausschussmitglied Matthias Hohmuth an. Über sein Grundstück verlief auch die Umleitung während der Bauarbeiten, die planmäßig bis zum 10. August abgeschlossen werden konnten.

Der Hauptausschuss billigte schließlich den Nachtrag bei einer Enthaltung von Michael Täubert.

pwe

## **07.10.2016-OTZ- 47 000 Stimmen für Volksbegehren gegen Gebietsreform**

Wie erwartet haben die Gegner der Gebietsreform in Thüringen ihren ersten Achtungserfolg errungen.

Von Martin Debes



Erfurt. Der Trägerverein des Volksbegehrens, der die Reform verhindern will, übergab im Innenministerium 32 Kisten mit mehr als 47 000 Unterschriften. Die Sammlung ist nötig, um das Vorhaben überhaupt erst einmal auf den Weg zu bringen. Die gesetzliche Hürde liegt bei 5000 Signaturen.

Der Trägerverein hat damit nicht nur nahezu das Zehnfache der nötigen Zahl der Unterschriften erreicht, sondern auch einen Rekord aufgestellt. Bei früheren Volksbegehren waren in Thüringen in dieser ersten Phase bis zu 23 000 Unterschriften gesammelt worden.

Die Initiative will das Vorschaltgesetz für die Reform annullieren, das zu Beginn dieses Sommers in Kraft trat. Die Unterschriften werden nun von den Meldebehörden überprüft und dann an Landtagspräsident Christian Carius (CDU) weitergeleitet. Er muss formal darüber entscheiden, ob der Antrag zugelassen wird. Ob es am Ende tatsächlich zu einem Volksbegehren kommt, bei dem dann 195 000 Unterstützer notwendig sind, ist jedoch fraglich.

Denn nach der wahrscheinlichen Zulassung durch Carius im November hat unter anderem die Landesregierung die Möglichkeit, Klage beim Verfassungsgerichtshof in Weimar einzureichen. Die Fraktionschefs von Linke und SPD, Susanne Hennig-Wellsow und Matthias Hey, haben sich bereits für eine Anrufung des Verfassungsgerichts ausgesprochen. Auch Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) meldete in einer Vorlage an das Kabinett verfassungsrechtliche Zweifel am Volksbegehren an.

Der Chef der Jungen Union, Stefan Gruhner, drängte die Koalition, auf den Klageweg zu verzichten. „Wer gegen das Volksbegehren klagt, verklagt 47 000 Bürger vor dem Verfassungsgerichtshof“, sagte er.

Der CDU-Landesvize Mario Voigt, der persönlich die Initiative unterstützt, sprach gegenüber dieser Zeitung von einem „klaren Stoppsignal“ an die Landesregierung. Auch die AfD-Fraktion sprach von einem großen Erfolg der Initiative. „Mit ihren Plänen zerstört die Landesregierung ein Stück thüringische Heimat“, sagte der Abgeordnete Jörg Henke.

Weder die Landesregierung noch die Koalitionsfraktionen, die sonst zu den stärksten Befürwortern der direkten Demokratie gehören, äußerten sich gestern. Die Reform soll 2018 in Kraft treten.



Vor dem Innenministerium in Erfurt entladen Dirk Bergner (l., FDP) und Michael Döring (r) vom Verein Selbstverwaltung für Thüringen Kisten mit Unterschriften.

Foto: Martin Schutt /dpa

### 11.10.2016-OTZ- Kirchturm in Mohlsdorf ist in Gefahr

Pastorin Carola Becker zeigt eine Stelle im unteren Bereich der Herrmannsgrüner Kirche, an der deutlich sichtbar ist, wie porös das Wetter den Sandstein gemacht hat.

Foto: Tobias Schubert



Die Sandsteinelemente an der Herrmannsgrüner Kirche sind porös und stark beschädigt. Erste Teile sind auch schon herabgestürzt. Nun soll im Oktober mit einer Notsicherungsmaßnahme gestartet werden.

Von Tobias Schubert

Mohlsdorf. Der Turm der Herrmannsgrüner Kirche in Mohlsdorf bröckelt. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Die Sandsteinelemente weisen schwere Schäden auf, auch die Fugen des Backsteinmauerwerks sind gefährlich ausgespült, wie eine Hubsteigerfahrt vom Steinmetz Alexander Brock im Mai deutlich machte. Ein paar zum Teil schwere Brocken sind auch schon herabgestürzt,



Deutlich ist der poröse Sandstein zu erkennen.  
Foto: Alexander Brock

haben das Schieferdach beschädigt und fielen danach auf den Boden, wie Pastorin Carola Beck erklärt. Zwar wurden die größten Stücke, die porös waren und herabzufallen drohten, schon gesichert. Gerade mit dem kommenden Winter, in dem in Risse eindringendes Wasser regelrecht zu einer Sprengung des Steines führen könnte, will man die Notsicherungsmaßnahme aber so schnell wie möglich angehen, damit keine Menschen gefährdet sind.

Mitte Oktober, so die Hoffnung der Kirchgemeinde, könnten die Bauarbeiten losgehen. Allerdings muss auch das Wetter mitspielen. Die Finanzierung steht zumindest schon einmal, auch wegen einer größeren Schenkung eines verstorbenen Reudnitzers. Rund 13 000 Euro soll die Gesamtmaßnahme kosten: 5000 Euro muss die Gemeinde selbst aufbringen, 5000 Euro kommen vom Kirchenkreis und 3000 von der Denkmalschutzbehörde des Landkreises. Auch erste Spenden sind bereits nach einem Aufruf im Mohlsdorf-Teichwolframsdorfer Amtsblatt eingegangen. Mit dem Geld soll vor allem der wetterbedingte Verfall vorerst gestoppt und die Notsicherung durchgeführt werden. Ebenfalls geplant ist es, zwei mehr als 100 Jahre alte Turmfenster neu anzufertigen. Dieses Vorhaben wurde schon im vergangenen Jahr beantragt und genehmigt, weswegen man es jetzt gleich mitmacht. Auch hier steht bereits die Finanzierung.

### Sanierung Schritt für Schritt

Für die Sanierung des gesamten Turmes rechnet Beck mit Kosten von rund 70 000 Euro. Da der Eigenanteil der Gemeinde bei solch einer Summe entsprechend hoch ausfällt, kann sie nicht von heute auf morgen in Angriff genommen werden. In fünf bis zehn Jahren, hofft man, könnte es soweit sein. „Schritt für Schritt“, so Beck, will man die Sache angehen, eventuell im nächsten Jahr zum Beispiel die verfallenden Schallluken. Um das Gotteshaus zu retten, ist man deswegen auch auf Spenden der Einwohner und der Menschen aus der Umgebung angewiesen. Interessierte können sich im Pfarrhaus melden.

Die Herrmannsgrüner Kirche wurde laut Beschreibung auf der Internetseite der Landgemeinde unter Fürst Heinrich XXII. Reuß ältere Linie von 1887 bis 1889 gebaut. Schon in den 1930-er Jahren hatte man laut Carola Beck Schäden an den Sandsteinornamenten und den Aufbauten festgestellt und viele von ihnen deswegen schon damals zurückgebaut.

### KOMMENTAR

Gemeinsam statt einsam



Tobias Schubert über Zusammenarbeit, die voranbringt

Die Herrmannsgrüner Kirche ist wirklich erhaltenswert, so wie viele Gotteshäuser in der Region. Mit ihrer erhöhten Lage ist sie von fast überall zu sehen und in gewisser Weise auch ein Wahrzeichen für den Ort. Nicht zuletzt repräsentiert das Gotteshaus auch seit nicht allzu langer Zeit Mohlsdorf potenziell in der ganzen Welt: Ein Bild der Kirche ziert das Vogtland-Monopoly.

Es ist immer wieder erfreulich, zu sehen, dass sich Menschen finden, die sich für ihren Ort einsetzen. Sei es durch ehrenamtliche Arbeit zum Beispiel in Lokalpolitik oder Vereinen, oder eben, indem sie Geld für die Sanierung ihres Gotteshauses spenden.

Gerade in einem kleineren Ort kann es nur vorangehen, wenn sich Menschen finden, die sich zusammentun und mitziehen. Dann werden die Dinge viel schneller auf die Beine gestellt, als wenn jeder einsam vor sich hinwerkelt. Zudem können gemeinsam auch viel größere Dinge gestemmt werden, auch weil die Finanzierung einfacher wird. Deswegen ist es immer besser, wenn viele Hände anpacken.

### **11.10.2016-OTZ- 25 Jahre gelebte Partnerschaft**

Zur Zusammenarbeit zweier Wehren.



Die Mohlsdorfer Feuerwehrmitglieder mit ihren Gästen aus Eisenbach.  
Foto: Michael Täubert

Auf eine kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit über nunmehr 25 Jahre blickt die Feuerwehr Mohlsdorf mit der Feuerwehr Eisenbach zurück. Nach der deutschen Wiedervereinigung hatte die hessische Gemeinde Selters - Eisenbach ist ein Ortsteil von Selters - eine Partnerschaft mit der Gemeinde Mohlsdorf geschlossen und die beiden Feuerwehren konnten vom Erfahrungsaustausch profitieren. Das 25-jährige Bestehen nutzte man im August für einen Besuch in dem vor allem durch das Mineralwasser bekannten Selters im Taunus. Etwa 20 Floriansjünger aus Mohlsdorf und der Ortschaftsbürgermeister Michael Täubert besuchten das Selterswassermuseum und besichtigten das Gerätehaus der Eisenbacher Mitglieder, indem man am Abend die lange Freundschaft feierte. Neben zahlreichen Ehrungen wurde auch das neue Einsatzfahrzeug vorgestellt und bekam den geistlichen Segen. Gerne möchte ich mich für die Organisation dieser interessanten Ausfahrt und vor allem den ehrenamtlichen Einsatz unserer Kameraden an 365 Tagen im Jahr bedanken. Vor allem wünsche ich viel Gesundheit und unfallfreie Einsätze.

Michael Täubert, Mohlsdorf

### **11.10.2016-OTZ- Feuchtwarme Witterung lässt Maisernte sehr gut ausfallen**

Mais ist und bleibt insbesondere bei der Milchkuhhaltung das wichtigste Tierfutter. Nun wurde er als letzte Feldpflanze der Saison geerntet. Eine Bilanz.

Von Katja Krahmer

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf / Zeulenroda-Triebes.

Wurde bei der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH gestern noch fleißig gedroschen, kann die Maisernte heute beendet werden. „Dieses Jahr fällt sie sehr gut aus. Die



feuchtwarme Witterung hat der Pflanze gut getan“, zieht Geschäftsführer Gerd Halbauer eine Mengenbilanz. Was die Qualität des Maises betrifft, darüber kann er hingegen noch keine Aussage treffen. „Eine Beprobung ist noch nicht erfolgt“, so Halbauer.

Bei der Teichwolframsdorfer Agrar GmbH werden 70 Prozent des geernteten Maises für die Rinderfütterung verwendet. Die restlichen 30 Prozent gehen in die betriebseigene Biogasanlage.

„Die Menge muss immer bis zur nächsten Ernte ausreichen. Aber da brauche ich mir in diesem Jahr keine Sorgen zu machen“, berichtet Halbauer weiter. Was ihm hingegen Sorgen bereite, sei neben dem Maiszünsler, einer Raupe, die die Stängel der Maispflanze befällt, auch und vor allem das Schwarzwild. „Das war in diesem Jahr ganz schlimm. Wir haben teilweise Schläge, wo die Tiere auf einem Drittel Schaden hinterlassen haben“, so der Geschäftsführer.

Auch bei der Agrarprodukte Bernsgrün-Hohndorf e. G. ist man mit der diesjährigen Maisernte zufrieden. „Wir sind noch dabei, aber es wird eine gute Ernte werden, und zwar quantitativ wie qualitativ“, weiß Geschäftsführer Andreas Höfer. Im Unternehmen seien insgesamt 150 Hektar Mais angebaut worden, was zehn Prozent der gesamten Anbaufläche entspreche (Vergleich Teichwolframsdorf: 180 Hektar, circa 20 Prozent).

Der überwiegende Teil, also rund 95 Prozent der Ernte, geht in Bernsgrün-Hohndorf in die Milchproduktion, also die Fütterung der Kühe. Der Rest in die Sauenhaltung. Wie Höfer berichtet, sei auch hier der Maiszünsler aufgetreten. „Der macht aber weniger Probleme. Hingegen ist der Schaden groß, was die Wildschweine betrifft“, so der Geschäftsführer. Deshalb sei auch eine Versammlung seines Unternehmens mit Jagdpächtern angedacht, um eine gemeinsame Strategie gegen dieses Problem zu erarbeiten.



Bei der Pahren Agrar wird der geerntete Mais gehäckselt und luftdicht in einem Silo auf dem Firmengelände gelagert.

Foto: Katja Krahmer

## 12.10.2016-OTZ- Thüringen, wie siehst Du denn aus?

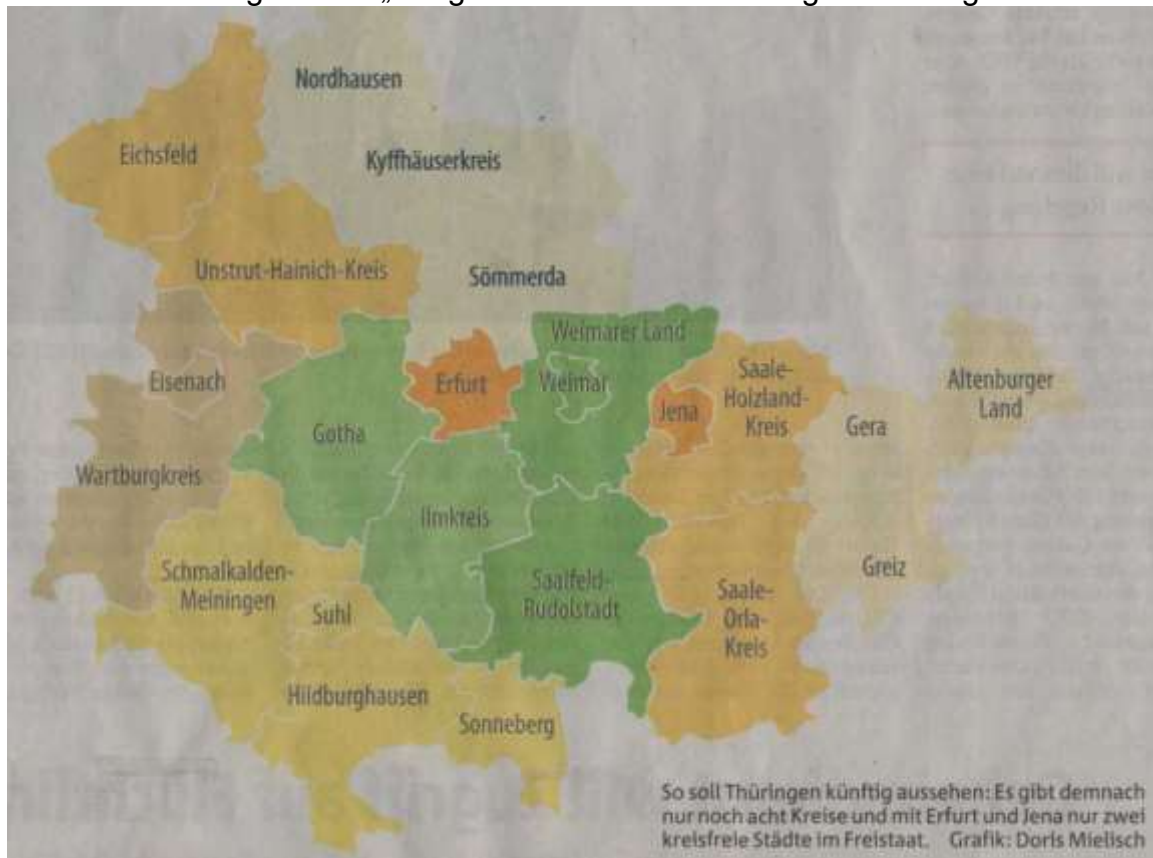
Acht plus zwei. Das ist der neue Kreiszuschnitt, den Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) gestern vorstellte. Diskutiert werden darf darüber, sagte er. Aber Korrekturen seien „sehr wenig möglich“.

Von Volkhard Paczulla

Erfurt. In Thüringen wird es nicht mehr 17, sondern nur noch acht Landkreise geben. Erfurt und Jena bleiben kreisfrei, während Gera, Weimar, Eisenach und Suhl diesen Status verlieren.

Mit diesem Vorschlag ging Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) gestern ins Kabinett und erntete einmütige Zustimmung. Die Kreisgebietsreform, so der Zeitplan, soll 2018 Gesetzeskraft erhalten.

Ganz im Osten des Freistaats wird ein Großkreis mit 227 000 Einwohnern entstehen (bezogen auf die Einwohnerprognose 2035). Jörg Bogumil, ein Verwaltungswissenschaftler der Ruhr- Universität Bochum, der wenige Wochen Zeit für eine Expertise hatte, nannte die Zusammenlegung von Gera mit den Landkreisen Greiz und Altenburger Land „weitgehend alternativlos“. Bogumil schlug in diesem



Fall vor, Gera den Kreissitz zu geben, damit der Behördenstandard in der Stadt gewährleistet bleibe. Kreisstädte zu benennen war jedoch gar nicht sein Auftrag. Dies behält sich Minister Poppenhäger vor, wenn er „möglichst noch vor Ostern“ 2017 den nötigen Gesetzentwurf zur Kreisneugliederung mitsamt ausführlicher Begründung ins Kabinett bringen will.

Mit der Fusion der Kreise Saale-Orla und Saale-Holzland „begegnen sich zwei auf Augenhöhe“, erläuterte der Professor aus Bochum. Allerdings entstehe hier der Kreis mit der geringsten Einwohnerzahl (131 000). Saalfeld-Rudolstadt, das ein

Zusammengehen mit Saale-Orla favorisierte, soll dem Weimarer Land mit kreisangehöriger Stadt Weimar angegliedert werden. Weimar kämpft wie Gera noch um die Kreisfreiheit und zieht weiterhin eine Verfassungsklage in Erwägung. Auch die CDU-Landtagsfraktion droht mit einem Gang zum Verfassungsgerichtshof. Die Kreisreform sei vor allem ein Angriff auf den ländlichen Raum, schimpfte Oppositionsführer Mike Möhring.

Die Orientierung von Saalfeld-Rudolstadt in Richtung Mittelthüringen eröffnet die Möglichkeit, die beiden leistungsstarken Landkreise Gotha und Ilm miteinander zu verheiraten. Südlich davon entsteht mit fast 2700 Quadratkilometern der größte Landkreis Thüringens aus den Kreisen Sonneberg, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen und der Stadt Suhl. Peter Heimrich (SPD), Landrat von Schmalkalden-Meiningen, ist an den früheren Bezirk Suhl erinnert und wütend. Der Neukreis erscheint ihm schlicht zu groß.

Heimrichs Idee, den Wartburgkreis zu zerschneiden, wurde von Poppenhäger verworfen. So kann Eisenach bequem in den Wartburgkreis eingegliedert werden, was sich beide Seiten auch so gewünscht haben.

Der schon mal unter Zwangsverwaltung geratene Unstrut- Hainich-Kreis soll dem Eichsfeldkreis zugeschlagen werden. Werner Henning (CDU), langjähriger Landrat der katholischen Enklave im Thüringer Westen, will historische Verbindungen bis Mühlhausen zwar nicht leugnen. Doch er will auch nicht die Bewohner des Eichsfeldes für den finanziell ruinierten Nachbarkreis büßen lassen. „Wir sehen nur schön bunte Landkarten. Ich will aber einen angemessenen finanziellen Ausgleich des Landes für uns sehen“, sagte Henning.

### **12.10.2016-OTZ- Tief berührt von Tamme Hankens Tod**

Der XXL-Ostfrieser war gut befreundet mit dem Töpfer Ralf Naundorf in Waldhaus und war dort auch oft zu Besuch.

Ein nächstes Kommen war schon angekündigt.

Von Tobias Schubert

Waldhaus. Der plötzliche Tod von Knochenbrecher und Pferdeflüsterer Tamme Hanken hat Töpfer Ralf Naundorf aus Waldhaus persönlich tief berührt, wie er sagt. „Es ist ein großer Verlust für die Menschen und die Tierwelt.“ Zumal Hanken „ein herzensguter Mensch war“, wie Naundorf sich erinnert. Das Telefon hätte am Montag nicht mehr stillgestanden, erzählt Naundorf, so viele Menschen wollten ihm die traurige Neuigkeit mitteilen und ihr Beileid bekunden.



Der Knochenbrecher Tamme Hanken bei einem seiner Besuche in Waldhaus.

Archivfoto: Katja Grieser

Der XXL-Ostfrieze, wie Hanken vom Fernsehen genannt wurde, und Naundorf waren befreundet. Mehrmals hatte der Pferdeflüsterer deswegen Waldhaus besucht und machte die Region im Fernsehen bekannt. Außerdem ließ Naundorf seine Stute von einem von Hankens Hengsten decken, das Ergebnis war Fohlen Julie. Es gab weiteren Nachwuchs, ein erst vier Monate altes Fohlen wollte sich der Ostfrieze demnächst anschauen.

Dazu wird es nun leider nicht mehr kommen. Tamme Hanken ist am Montag im Alter von 56 Jahren plötzlich an einem Herzversagen verstorben.

### **12.10.2016-OTZ- Kennzeichen von Wohnwagen geklaut**

Gottesgrün. Zwischen dem 30. September und dem 10. Oktober entwendeten bislang unbekannte Täter das amtliche Kennzeichen eines Wohnwagens, der an der Ortsstraße in Gottesgrün auf einer nicht umfriedeten Wiese abgestellt war.

Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, wie die Landespolizeiinspektion Gera gestern mitteilte.

### **12.10.2016-OTZ- Kind verletzt bei Verkehrsunfall**

Waldhaus. Am vergangenen Sonntag, gegen 13.50 Uhr, befuhr die 15-jährige Fahrerin eines S 51 die Scheitallee in Richtung Greiz.

Zirka 100 Meter vor dem Ortsausgang von Waldhaus rannte ein fünfjähriges Kind vom linken Randstreifen auf die Fahrbahn und stieß mit dem Moped zusammen, teilte die Polizei mit.

Das Kind musste mit dem Rettungshubschrauber in die Universitätsklinik nach Jena gebracht werden. Am Fahrzeug entstand Sachschaden.



### **12.10.2016-OTZ- Tischtennis: Horst Werner macht Sieg perfekt**

Mohlsdorf. In der Tischtennis- Kreisliga feierte der FSV Mohlsdorf im ersten Saisonheimspiel gegen Post Zeulenroda V einen 10:4-Erfolg. Roland Beier und Monika Oefler gewannen klar das Doppel gegen Timo Kreuzer und Horst Werner. Sven Rabe und Marko Jäschke hatten keine Möglichkeiten gegen ihre Gegner und verloren 1:3 gegen Ralf Schrinner und Mike Hellwig. Die beiden ersten Einzelpunkte gingen an die Gäste. Mit Marko Jäschke und Sven Rabe begann dann die Aufholjagd



der Gastgeber. Beide verloren kein Einzelspiel. Beim Stand von 9:4 für Mohlsdorf war es Roland Beier, der den Siegpunkt gegen Horst Werner perfekt machte. Scheler

Punkte FSV: Rabe und Jäschke 3, Beier 2,5 und Oefler 1,5. Punkte Post: Kreuzer 2, Schrinner 1,5 Hellwig 0,5.

#### 12.10.2016-OTZ- Traueranzeige: Karsten Dietzsch - Teichwolframsdorf



#### 14.10.2016-OTZ- Brandruine droht einzustürzen

2011 brannte das ehemalige Freia-Gebäude in der Lindenstraße ab. Nun wird es wegen Einsturzgefahr abgerissen. Von Dieter Eckold

Greiz. Wegen Einsturzgefahr wird das ehemalige Freia-Gebäude in der Lindenstraße in Greiz durch die Firma Knobel Bau GmbH Tief und Straßenbau abgerissen. Für die Dauer der Abrissarbeiten wird der Verkehr



Das ehemalige Freia-Gebäude, das nun abgerissen wird. Foto: Dieter Eckold

auf der Brauereistraße einspurig über eine Ampelanlage geregelt. Der Lindenberg ist für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Das über Jahre leer stehende Gebäude wurde durch Brandstiftung stark beschädigt. Dicke Rauchschwaden zogen am 2. September 2011 über die Stadt Greiz.

Sirenengeheul und ausrückende Feuerwehren ließen nach einer vorangegangenen Brandserie wieder das Schlimmste erahnen. Genau um 11.59 Uhr wurde der Alarm ausgelöst, um das durch Brandstiftung in Flammen stehende Gebäude zu löschen.

### **15.10.2016-OTZ- Waldhaus. Nach Unfall wird wieder über neue Beschilderung diskutiert**

Nachdem kürzlich ein Kind bei einem Unfall auf der Scheitallee schwer verletzt wurde, steht erneut die geänderte Beschilderung in Waldhaus in der Kritik. Die Polizei sucht derweilen Zeugen für den Unfall.

Von Tobias Schubert

Waldhaus. Der Unfall in der Scheitallee beim Naherholungsort Waldhaus, bei dem ein fünfjähriges Kind schwer verletzt wurde, hat erneut Diskussionen um die neue Beschilderung am Ortseingang ausgelöst.

Bis Mitte des Jahres galt in Waldhaus eine Tempo-30-Zone. Der Ort war zudem für Kraftfahrzeuge aller Art, außer Anlieger, gesperrt. Dann jedoch wurde eine Parkverbotszone eingerichtet, das 30-Schild verschwand, wodurch jetzt theoretisch mit bis zu 50 Kilometer pro Stunde im Ort gefahren werden kann. Außerdem fehlt seitdem der Hinweis, dass nur Anlieger überhaupt nach Waldhaus einfahren dürfen, für Besucher zum Beispiel des Tiergeheges der Stadt Greiz ist eigentlich auf dem Parkplatz vor dem Ortseingang Schluss.

„Das muss dringend geändert werden“, findet Töpfer Ralf Naundorf aus Waldhaus. Der Unfall zeige ja, dass das ebenfalls neue Schild mit dem Hinweis auf die Fußgänger und eine dementsprechend angepasste Fahrweise kaum wahrgenommen würde. Zumal es zwar ein Sackgassenschild gebe, das aber viel zu weit vom Ortseingang entfernt sei, so dass es immer wieder Fahrzeuge gebe, die gar nicht wüssten, dass man nicht durch Waldhaus fahren könne.

Auch der Mohlsdorfer Ortschaftsrat hat sich des Themas inzwischen angenommen, wie Ortschaftsbürgermeister Michael Täubert (CDU) berichtet. Dort sprach man sich für die Variante aus, die Tempo-30-Schilder wieder an den Zufahrtsstraßen anzubringen, um so den alten Zustand wiederherzustellen. Sie war auch schon Mitte des Jahres eine der bevorzugten Versionen gewesen. Auf rund 2000 Euro wurden damals die Kosten geschätzt.

Die Polizei Greiz sucht derweilen weitere Zeugen zu dem Unfall. Insbesondere werden jene Menschen gebeten, sich zu melden, welche noch vor dem Eintreffen der Polizei den Unfallort verlassen haben oder von Beteiligten weggeschickt wurden.



Michael Täubert (links) und Töpfer Ralf Naundorf bei einem Pressetermin im Juli vor dem Ortseingang Waldhaus.  
Archivfoto: Tobias Schubert

### **15.10.2016-OTZ- Meldeämter der Kommunen prüfen Unterschriften für das Volksbegehren**

Angaben auf fast 48 000 Bögen müssen mit Meldeamtskarteien abgeglichen  
Von Volkhard Paczulla

Erfurt. Fast 48 000 Unterstützer-Unterschriften für ein Volksbegehren gegen die Gebietsreform. So viele haben die Initiatoren am 6. Oktober ins Innenministerium gekarrt. Jetzt prüfen die Einwohnermeldeämter, wie viele Nieten darunter sind. Sie prüfen sehr genau.

„Einige haben wir schon selbst rausgenommen“, sagt Dirk Bergner, ehrenamtlicher Bürgermeister in Hohenleuben (Landkreis Greiz) und Mitgründer des Vereins „Selbstverwaltung in Thüringen“. Beim Vorsortieren der Unterschriftsbögen, was über eine Woche gedauert habe, seien auch Adressen aus Sachsen aufgefallen. „Die waren hier vielleicht zu Besuch und haben aus Begeisterung gleich mit unterschrieben“, mutmaßt FDP-Mann Bergner und lacht. Die vom Gesetz geforderte Mindestzahl von 5000 gültigen Unterschriften werde dennoch weit überboten, da ist er sich sicher.

Gültig heißt, dass Name und Anschrift des Unterzeichners stimmen müssen, dass er wahlberechtigter Thüringer ist und innerhalb der sechswöchigen Sammlungsfrist unterschrieben hat. Das alles prüfen gerade die Meldeämter bei den Kommunen. „Die Bögen sind am Dienstag bei uns angekommen, ungefähr 1700“, bestätigt Karola Hunstock, Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hainich-Werratal im Wartburgkreis. Jetzt müsse man die Angaben jedes einzelnen Volksbegehren-Unterstützers mit der Meldeamtskartei abgleichen. „Das ist zwar zusätzliche Arbeit, aber die machen wir gern“, versichert die VG-Chefin. Weil: Alle elf Mitgliedsgemeinden gehören zum Verein Selbstverwaltung, der in Hermsdorf (Saale-Holzland-Kreis) seine Geschäftsstelle hat. Niemand wolle, dass die VG zerschlagen wird, wie es im Vorschaltgesetz des Landtags angedroht ist.

Die Stadtverwaltung von Zeulenroda-Triebes (Landkreis Greiz) erhielt per Behördenkurier rund 300 Unterschriftsbögen. Sie prüft vielleicht nicht ganz so begeistert wie die VG im Wartburgkreis, aber auf jeden Fall genau und korrekt. Von bisher 220 gecheckten Unterstützern seien 17 als vorläufig ungültig eingestuft, sagt Dietmar Reich, der Leiter Fachdienst Ordnung und Soziales in der Stadtverwaltung. Vorläufig heiße, dass bei Zweifeln mehrere Kollegen draufschaauen, bevor der Behördenvermerk auf den Unterschriftsbogen kommt: „stimmberechtigt“ oder „ungültig, weil...“ Der Fachdienstleiter sagt, es könne auch deshalb etwas länger dauern, weil beim Vorsortieren einige Male Langenwolschendorf mit Langenwetzendorf verwechselt wurde.

Und wenn die Prüfung durch ist, in zwei Wochen, wie vom Innenministerium gewünscht? Dann gehen die Bögen an die Vertrauensperson des Vereins, also an Frau Sabine Kraft-Zörcher, ist Reich sich sicher.

So steht das aber nicht im Verfahrensgesetz. Da steht, die Meldebehörden stellen die Gesamtzahl der gültigen und ungültigen Stimmen fest, und das Ergebnis sei mitsamt Unterschriftsbögen unverzüglich dem Landtag zuzuleiten. Kein Wort darüber, wer zuleiten muss.

## KOMMENTAR

### Koalition steckt im Dilemma



Volkhard Paczulla über die Mühen der direkten Demokratie

Den Initiatoren des Volksbegehrens gegen die Gebietsreform ist schon nach Stufe 1 des Verfahrens klar geworden: Sie haben den Kraftakt unterschätzt.

Vereinfachte Direkt-Demokratie in Thüringen? Mag sein.

Aber „einfach“ ist sie noch lange nicht. Wer so ein Projekt angeht, muss starken Willen, viel Freizeit und auch ein bisschen Geld mitbringen.

Über 47 000 Unterschriften innerhalb von sechs Wochen sind ein Achtungserfolg.

Nur 5000 gültige wären nötig, um beim Landtagspräsidenten den Antrag auf das richtige Volksbegehren stellen zu können. Ob dann die geforderten rund 195 000 innerhalb von vier Monaten zusammen kommen, ist nach wie vor fraglich. Rot-Rot-Grün will es dennoch nicht darauf ankommen lassen. Wahrscheinlich wird die Regierung beim Verfassungsgericht gegen das Volksbegehren klagen. Oder doch nicht?

Die Koalition steckt in einem Dilemma. Lässt sie das Volksbegehren laufen, stehen die Unterschriftensammler mitten im Bundestagswahlkampf 2017 auf den Marktplätzen. Wird das Unternehmen per Klage gestoppt, glaubt Roten, Dunkelroten und Grünen kein Mensch mehr, sie seien für direkten Einfluss der Wähler auf ihre Politik. Das haben sie nun davon.



## 15.10.2016-OTZ- Traueranzeige: Karsten Dietzsch

DIE GEMEINDE MOHLSDORF-TEICHWOLFRAMSDORF TRAUERT UM

Herrn  
**Karsten Dietzsch**  
Bürgermeister a.D.

Herr Karsten Dietzsch verstarb am 6. Oktober 2016 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren.  
Seit 1990 bis 1994 war Herr Dietzsch Bürgermeister der Gemeinde Teichwolframsdorf.  
Herr Dietzsch hat sein Amt als Bürgermeister mit großem persönlichem Einsatz wahrgenommen und sich mit ganzer Kraft für das Wohl der Gemeinde und deren Bürger eingesetzt. Er hat in entscheidendem Maß dazu beigetragen, dass sich die Gemeinde weiterentwickelt hat.  
In seiner Amtszeit wurden Projekte auf den Weg gebracht, wie der Ausbau der Verbindungsstraße von Reudnitz nach Teichwolframsdorf (Waldautobahn), der Neubau der Turnhalle neben der Grundschule in Teichwolframsdorf und zielführende Vorarbeiten für den Neubau des Teichwolframsdorfer Freibades.  
Neben zahlreichen gesellschaftlichen Ehrenämtern war Herr Dietzsch sehr aktiv im Gemeindekirchenrat und hat bis in das hohe Alter an der Sanierung der Kirche in Teichwolframsdorf tatkräftig mitgewirkt.  
Wir trauern um einen hochgeschätzten Menschen und werden ihm in größter Wertschätzung und Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.  
Karsten Dietzsch wird in unserer Gemeinde fortbestehen.  
Er ist Bestandteil ihrer Geschichte.  
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

|                                       |                                 |                                        |                                                     |
|---------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Gemeinderat und<br>Gemeindeverwaltung | Petra Pampel<br>Bürgermeisterin | Gerd Halbauer<br>Ortsbürgermeister TWD | Mitglieder des Ortschaftsrates<br>Teichwolframsdorf |
|---------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------------|-----------------------------------------------------|

## 15.10.2016-OTZ- Traueranzeige: Günter Hahn - Mohlsdorf

*Ein schweres Leid hat ein Ende,  
erlöst hast du von deiner Qual.  
Wir drücken deine Hände  
auf dieser Welt zum letzten Mal.  
Schlaf nun in Frieden und ruhe sanft.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem treuengedenden Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Onkel und Cousin

**Günter Hahn**  
geb. 06. Juni 1928      gest. 04. Oktober 2016

Dich leiden sehen und nicht helfen können,  
war unser größter Schmerz.

deine Frau Margaretha  
dein Sohn Sigwald mit Kristin  
deine Tochter Karina mit Mike  
dein Sohn Jens  
deine Enkel Stefanie, Kristina, Luba und Johanna  
und Urenkel Konstantin  
im Namen aller Anverwandten

Mohlsdorf, im Oktober 2016

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 04.11.2016,  
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Mohlsdorf statt.

## 16.10.2016-OTZ- Nach Unfallflucht in Mohlsdorf Pilze gesammelt

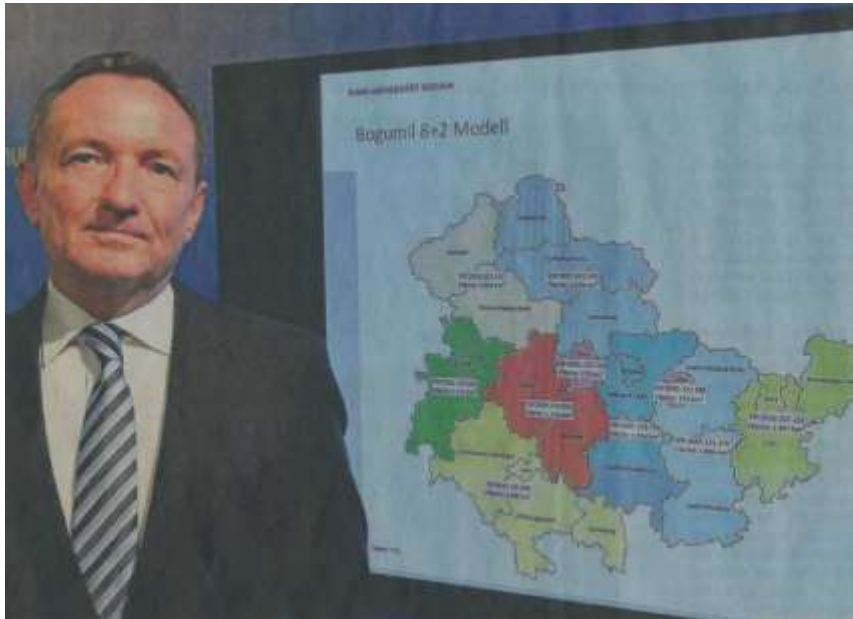
Am Samstagmorgen bemerkten Bewohner der Pohlitzer Straße in Mohlsdorf einen lauten Knall. Beim Nachsehen wurde laut Polizeiangaben festgestellt, dass ein Zaun beschädigt

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Den Angaben zufolge war ein Auto dagegen geprallt und anschließend weitergefahren. Bei der Fahndung nach dem flüchtigen Autofahrer wurde das Fahrzeug durch die Polizeibeamten auf einem Parkplatz in Waldhaus festgestellt werden. An dem grünen Opel fehlte der rechte Außenspiegel. Zudem war auch die rechte Fahrzeugseite stark beschädigt.

Der Fahrer befand sich laut Polizeiangaben beim Pilze sammeln. Der 78-Jährige muss sich nun wegen des unerlaubten Entferns vom Unfallort verantworten.  
red / 16.10.16 / OTZ

### **17.10.2016-OTZ- Innenminister will Rosinenpickerei bei Gebietsreform nicht zulassen**

Holger Poppenhäger (SPD) verteidigt den vorgelegten Plan zur Gebietsreform. Klagen sieht er gelassen



Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger (SPD), hier bei der Vorstellung der Pläne für die Gebietsreform am vergangenen Dienstag in der Staatskanzlei in Erfurt.  
Foto: Martin Schutt /dpa

Von Christian Thiele

Erfurt. Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) sieht möglichen Klagen gegen die Gebietsreform gelassen entgegen. Er verweist im Interview mit der Deutschen Presse-Agentur auf das Gutachten zur Reform, das dem Projekt ein gutes Zeugnis ausgestellt habe. „Insofern gehe ich voller Selbstbewusstsein auch nach Weimar.“

#### **Herr Poppenhäger, aus den Landkreisen bläst Ihnen ein eisiger Wind entgegen. Wie standhaft werden Sie bleiben?**

Die Kritik kam nicht überraschend. Wir haben im Vorfeld Stellungnahmen von allen Gebietskörperschaften erhalten. Allein unser Haus hat rund 300 Beratungsgespräche mit Bürger-meistern und Kommunalvertretern geführt. Es war klar, dass es nicht möglich ist, eine Karte zu präsentieren, die auf ungeteilte Zustimmung stößt. Grundlage war das vom Landtag verabschiedete Vorschaltgesetz, das wir so gut und sachgerecht wie möglich umgesetzt haben. Das ist uns an vielen Stellen gelungen. Wo es Diskussionen gibt, werden wir sie aufnehmen. Dafür haben wir jetzt ein halbes Jahr Zeit.

#### **Sind Sie denn bereit, größere Zugeständnisse zu machen?**

Natürlich nehmen wir die Reaktionen auf und werden konstruktive Vorschläge immer auch diskutieren. Unglaublich sind aber Äußerungen nach dem Motto, man habe nicht gewusst, dass das Vorschaltgesetz derart umgesetzt wird. Niemand kann überrascht sein. Was im Rahmen des Gesetzes an Vorschlägen und Zuordnungen möglich ist, werden wir diskutieren. Noch einmal: Änderungen müssen in das vom Landtag beschlossene Vorschaltgesetz passen. Wir dürfen keine Rosinenpickerei zulassen.

**Nun gibt es erste Klagedrohungen. Ist Ihr Zeitplan gefährdet?**

Nein. Wir werden das Gesetz vor Ostern vorlegen. Es wird bis Ende nächsten Jahres beschlossen sein müssen, weil wir im zweiten Quartal 2018 in den neuen Strukturen der Landkreise wählen wollen. Natürlich wird sich das Verfassungsgericht in der einen oder anderen Fragestellung im Frühjahr mit der Gebietsreform befassen. Das wird vielleicht auch das Volksbegehren betreffen. Das ist absolut legitim. Unser Gutachter befand zum Vorschaltgesetz, es sei eines der sorgfältigsten, fundiertesten und begründetsten, das er je gelesen habe. Insofern gehe ich voller Selbstbewusstsein auch nach Weimar.

**Und Ihr Zeitplan?**

Wir sind mit unserem Gesetz in Übereinstimmung mit den Amtszeiten von Landräten und Oberbürgermeistern. Man kann diese nicht einfach so ein bis zwei Jahre verlängern. Das Verfassungsgericht ist im Bilde und rechnet damit, dass es Anträge auf Überprüfung geben wird.

Die Verfassungsrichter sind nicht daran gehindert, sich schon jetzt mit der Materie vertraut zu machen.

**Wird es denn Extra-Geld für arme Kreise geben?**

Aufgrund der Struktur Thüringens war es nicht möglich, Kreise zu bilden, die alle gleich leistungsfähig sind. Insbesondere im Norden und Osten Thüringens haben wir mit Blick auf die Strukturentwicklung Nachholbedarf. Wir können deshalb nicht nach dem Gießkannenprinzip Förderungen bei Gebietszusammenschlüssen verteilen. Es wird Fusionen geben, die werden Selbstläufer sein, andere brauchen Unterstützung. Wir haben zum einen mindestens 100 Millionen Euro Fusionsprämie und zum anderen etwa 55 Millionen Euro Hilfen bei Fusionen von Gemeinden mit Haushaltsproblemen. Wir haben bisher noch nicht über Hilfen für Kreise entschieden. Diese Entscheidung steht noch an.

**Wenn Sie bis Ostern ein Gesetz zu den neuen Kreisen vorlegen wollen, müssen sich Gemeinden, die direkt an Kreisgrenzen liegen und mit anderen fusionieren wollen, sich bis dahin entschieden haben?**

Ausdrücklich nicht. Das neue Landkreis-Gesetz kann erst nach Ende der Freiwilligkeitsphase beschlossen werden. Die dauert bis 31. Oktober 2017. Solange können Gemeinden auch noch Anträge einreichen. Vorher wird es das Gesetz nicht geben.

Was glauben Sie, wie viele Gemeinden werden freiwillig fusionieren?

Zu Beginn hoffte ich, dass sich die Hälfte der Gemeinden freiwillig finden wird. Nach Gesprächen mit über 600 Bürgermeistern in allen Landkreisen gehe ich davon aus, dass es mindestens zwei Drittel der Gemeinden sein werden.

*„Wir werden das Gesetz vor Ostern vorlegen. Es wird bis Ende nächsten Jahres beschlossen sein müssen, weil wir im zweiten Quartal 2018 in den neuen Strukturen der Landkreise wählen wollen.“*

Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger (SPD)

## 18.10.2016-OTZ- „Ich bin einfach nur entsetzt“

Die geplanten neuen Kreise sorgen unter Landräten wenig überraschend für Empörung. Auch bei Martina Schweinsburg



Martina Schweinsburg (CDU), Vorsitzende des Thüringischen Landkreistages und Landrätin in Greiz, will notfalls gegen die Gebietsreform der rot-rot-grünen Landesregierung klagen.

Archivfoto: Peter Michaelis

Von Andreas Hummel

Greiz. Die Präsidentin des Thüringischen Landkreistages, Martina Schweinsburg (CDU), hat energischen Widerstand gegen die vom Land vorgestellten neuen Kreiszuschnitte angekündigt. „Ich bin einfach nur entsetzt“, sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. Ein Großkreis, wie er etwa in Südthüringen geplant sei, sei das Ende der kommunalen Selbstverwaltung. Auch sei es „eine Schande“, dass die Stadt Gera ihre Kreisfreiheit verlieren solle.

**Die Landesregierung hat eine Karte mit neuen Kreiszuschnitten vorgelegt. Was bereitet Ihnen bei der künftigen Struktur die größten Bauchschmerzen?**

Ich habe keine Bauchschmerzen, ich bin einfach nur entsetzt! Wie können neue Kreise geschaffen werden ohne die betroffenen Kreise zu fragen? Offenbar waren die wenigen Termine in den Kreisen reine Alibitermine.

**Innenminister Poppenhäger sagte, Korrekturen seien „sehr wenig möglich“. Wo muss unbedingt nachgearbeitet werden und wie?**

Kurz gesagt: überall! Wie kann man neue Kreise vorschlagen, ohne deren Aufgaben klar zu definieren? Ich fordere nach wie vor das klassische Vorgehen, also: Aufgabenkritik, dann Funktional- und Verwaltungsreform und erst danach eventuell notwendige Gebietsveränderungen. Dies hat der Ministerpräsident, als er noch Oppositionsführer war, übrigens genauso gesehen und gefordert, aber damals -



2010 - war er auch noch für eine Abstimmung der Bürger über eine Gebietsreform. Aber das ist halt Geschwätz von gestern, das ihn heute offenbar nicht mehr interessiert.

**Unklar bleibt vorerst, welche Städte in den neuen Landkreisen Verwaltungssitz werden. Hat sich hier das Innenministerium um eine unbequeme Entscheidung gedrückt? Natürlich hat sich die Landesregierung davor gedrückt.**

Wie sollten denn aus Ihrer Sicht die künftigen Kreissitze festgelegt werden? Was halten sie von Bürgerentscheiden hierzu?

Aus meiner Sicht ist es nicht klug, jetzt vermeintliche Rivalen um den Kreissitz ins Rennen zu schicken und damit die Stimmung unter der Bürgerschaft der Kreisstädte anzuheizen. Denn das tut es. Ob dies für die Funktionalität der neuen Kreise zielführend ist, das ist wohl zu hinterfragen.

**Ihr Landkreis soll den Plänen nach mit dem Altenburger Land und der Stadt Gera fusionieren. Der Gutachter des Innenministeriums hat Gera als Kreissitz vorgeschlagen. Einverstanden?**

Über die Kreisstadt ist eine Diskussion zurzeit völlig unangemessen. Es wäre für Altenburg ebenso eine Katastrophe, den Kreisstadtstatus zu verlieren, wie für Greiz. Beide liegen in absoluter Randlage von Thüringen und der Verlust des Kreisstadtstatus wäre für beide ein Aderlass. Ich bin nicht gewillt, eine solche Katastrophe für Greiz, Altenburg oder Gera hinzunehmen, nur weil eine Koalition von Wahlverlierern unsere Thüringer Heimat nach ihren Machtwünschen neu ordnen will und werde tun, wozu der Kreistag mich beauftragt hat.

Es ist in meinen Augen eine Schande, einer Stadt wie Gera die Kreisfreiheit zu nehmen, und es ist ebenso verantwortungslos, dass dies offensichtlich geschehen soll, ohne Gera finanziell zu sanieren und damit diese Last auf die zukünftig kreisangehörigen Gemeinden über die Kreisumlage abzudrücken.

**Apropos Geld: Für finanziell schwache Neukreise wurden Beihilfen des Landes ins Gespräch gebracht. Welche Summen sind da erforderlich und über welchen Zeitraum müssten solche Hilfen fließen?**

Diese Frage ist nicht zielführend, finanzschwache Kreise bekommen jetzt schon Bedarfszuweisungen. Und dann wäre noch zu klären, wie man den „finanzschwachen Landkreis“ definiert. Wie hoch muss ein Landkreis seine Kreisumlage treiben, um finanzschwach zu sein? Dies ist vor dem Hintergrund der Rechtsprechung zur Kreisumlage im Landkreis Nordhausen vorverganger Woche besonders interessant.

**Den Plänen zufolge entsteht im Süden Thüringens ein 2700 Quadratkilometer großer Landkreis. Sie haben mehr als 25 Jahre Erfahrung als Landrätin: Ist in einer so großen Einheit überhaupt bürgernahe Verwaltung möglich?**

In der Frage kann ich mich nur der im MDR am Dienstag ausgestrahlten Meinung des Kollegen Peter Heimrich (SPD) anschließen: Dies ist das Ende der kommunalen Selbstverwaltung. Auf der nächsten Sitzung des Präsidiums des Thüringischen Landkreistages werden wir eingehend zu diesem Thema beraten und auch über Konsequenzen.

**Die Stadt Weimar hat Verfassungsklage gegen die Pläne angekündigt. Planen Sie als Greizer Landrätin Ähnliches oder gar gemeinsame rechtliche Schritte mit anderen Landräten?**

Ich habe einen eindeutigen Auftrag des Kreistages, alles zu tun für den Erhalt des Landkreises Greiz. Dies gilt insbesondere für die Beauftragung von Gutachten, aber auch die Einleitung von Klageverfahren sowohl gegen die die Strukturänderung vorbereitenden Gesetze als auch den Akt der kommunalen Neugliederung selbst. Dem folge ich.  
(dpa)

### **Kritik auch aus den eigenen Reihen**

Seine umstrittene Karte zur Neugliederung der Thüringer Landkreise muss Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) verteidigen - auch gegen kritische Stimmen aus der eigenen Partei.

Birgit Pelke, seit 22 Jahren SPD-Abgeordnete im Landtag, fordert ihren Parteifreund auf, das Gespräch mit der Basis erneut zu suchen. „Der Innenminister muss die Runde erneut drehen“, sagt sie. Erst mit der Präsentation des Vorschlages über die Neugliederung sei es möglich, konkret zu debattieren. „Was bisher geschah, war zu abstrakt“, sagt Pelke. Der Innenminister ist den letzten Monaten durch Thüringen gereist, hatte bei Regionalkonferenzen für die Reform geworben. Aus Sicht von Pelke hätte es andersherum laufen müssen. „Die Karte hätte vor der Debatte auf dem Tisch liegen müssen“, kritisiert sie.

### **18.10.2016-OTZ- Kleinreinsdorf lädt ein**

Kleinreinsdorf. Zur Leistungs- und Foto Show sowie zum Saisonabschlusskonzert der Schalmeien lädt der Turnverein Kleinreinsdorf am Sonnabend, 22. Oktober, in den Gasthof Zum Heiteren Blick ein.

Ab 15 Uhr werden die Mitglieder des Montagssports, die Tanzgruppen und die Turnerriegen ihre Aktivitäten und Leistungen präsentieren.

Ab 18 Uhr gibt es einen Fackelumzug für Kinder vom Gasthof zum Feuerwehrhaus und zurück. Ab 20 Uhr spielen die Schalmeien auf. Selbstverständlich sollen im Heiteren Blick auch Dokumente, Bilder und Fotos zur Orts- und Vereinsgeschichte wieder zu sehen sein.

Am Sonntag, 6. November, wird dann vom Turnverein zum Kirmesfrühshoppen in den Gasthof eingeladen.

### **18.10.2016-OTZ- Täubert Design stellt bei Hausmesse Angebot vor**

Schon zum dritten Mal lud die Firma Täubert Design Kunden und Interessierte zur Hausmesse in den Mohlsdorfer Firmensitz ein.

Von Frank Knüpp

Mohlsdorf. Die Anfänge des Unternehmens liegen im Mohlsdorfer Ortsteil Reudnitz, wo Inhaber Michael Täubert 2004 sein Unternehmen gründete. Es konzentrierte sich in erster Linie auf die Entwicklung von Werbeträgern und -auftritten vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen.

Die Firma wuchs dank des sich erweiternden Angebotes stetig und musste aus Platzgründen bald Ausschau nach größeren Geschäftsräumen halten, die sie im heutigen Firmensitz in der Greizer Straße 23 in Mohlsdorf fand.

Mit viel Zeit und Geld baute Michael Täubert den Firmensitz aus. Um auch dem Markt in Greiz gerecht zu werden, eröffnete die Firma 2012 eine Dependence in der Greizer Brückenstraße, wo die Kunden ihr Anliegen und Layoutvorschläge vorbringen können, die in Mohlsdorf realisiert werden.

Täubert Design bietet inzwischen alles, was ein erfolgreiches Unternehmen in Sachen Werbung benötigt. Angefangen von kleinsten Werbeträgern wie Kugelschreibern, Schreibblöcken, Firmenflyern oder bedruckten Tassen über bedruckte Textilien wie Mützen, T-Shirts oder Windjacken bis zu großformatigen Werbebannern und stylischen Fahrzeugbeschriftungen - alles kann man, von der Ideen- Entwicklung bis zum Endprodukt, kompakt aus einer Hand von dem Mohlsdorfer Unternehmen erstellen und liefern lassen. Ein besonderer Service ist das eigene Fotostudio im Dachgeschoss, wo vom einfachen Passbild über Hochzeitsfotografie bis zu privaten Fotobüchern alles angeboten wird, was in Sachen Fotografie gewünscht wird. Dabei sind auch aufwendige Außenaufnahmen nach Wunsch des Kunden realisierbar.

Auch im Vereinssponsoring sind Michael Täubert und seine Firma engagiert, etwa mit einer Vielzahl von Spenden und praktischen Unterstützungen zum Beispiel an den FSV Mohlsdorf oder den Förderverein Waldhaus, dessen 1. Vorsitzender Michael Täubert zugleich ist.

Einen Teil dieser umfangreichen Angebotspalette konnten die Besucher der dritten Hausmesse am vergangenen Sonnabend in Mohlsdorf bestaunen. Hier konnten sie sich über die praktische Umsetzung informieren und zum Beispiel beim Bedrucken von kleinen Stofftaschen mit ausgesuchten Mustern, gleich selbst Hand anlegen. Für seine Hausmesse hatten der Inhaber Michael Täubert und sein Team aus acht Angestellten, inklusive drei Lehrlingen, auch ein Auto gechartert, an dem sie den Interessierten vor Ort zeigten, wie eine Fahrzeuggestaltung aussehen kann und wie diese umgesetzt wird.

Als kulturellen Höhepunkt gab der Männergesangverein Raasdorf eine kleine Schau seines stimmlichen Könnens und ganz im Sinne der Sponsorentätigkeit gingen die Einnahmen aus dem Verkauf der frischen Thüringer Bratwürste direkt an den Förderverein Waldhaus.

Firmeninhaber Michael Täubert zeigte sich mit der Resonanz sehr zufrieden und meinte: „Es macht immer wieder Spaß, meinen Kunden und neuen Interessenten in der Praxis darzustellen, wie unsere Produkte realisiert werden und was in Sachen Werbung inzwischen alles möglich ist.“



Mitarbeiterin Katja Pense führte den Besuchern eine Fahrzeugbeschriftung vor.  
Foto: Frank Knüpp

Leider endet hier die Sammlung

**November**

**Dezember**





